AUTHOR:

LYSIAS

TITLE:

AUSGEWAHLTE REDEN DES LYSIAS ...

PLACE:

BERLIN

DATE:

1869

Master Negative #

91-80177-4

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

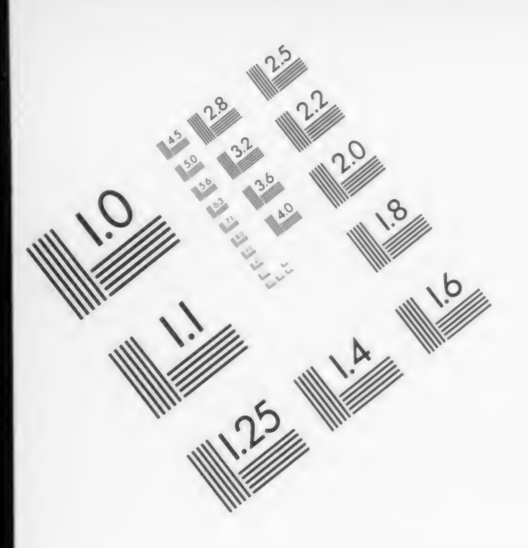
Works. 1869.

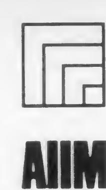
Lysias.
Ausgewählte Reden des Lysias, erklaert von Dr. R. Rauchenstein. Fünfte verbesserte Auflage. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung, 1869.
x p., 1 l., 272 p., 1 l. 20 cm.

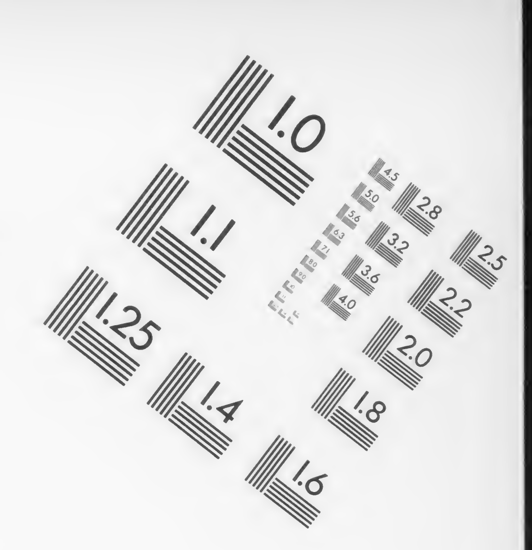
Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35 mm REDUCTION RATIO: 10X
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 8/6/91 INITIALS G.G.
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT







AIIM

Association for Information and Image Management

1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910

301/587-8202

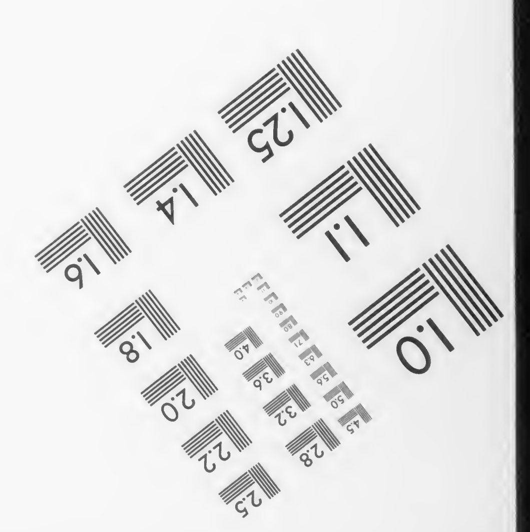
Centimeter

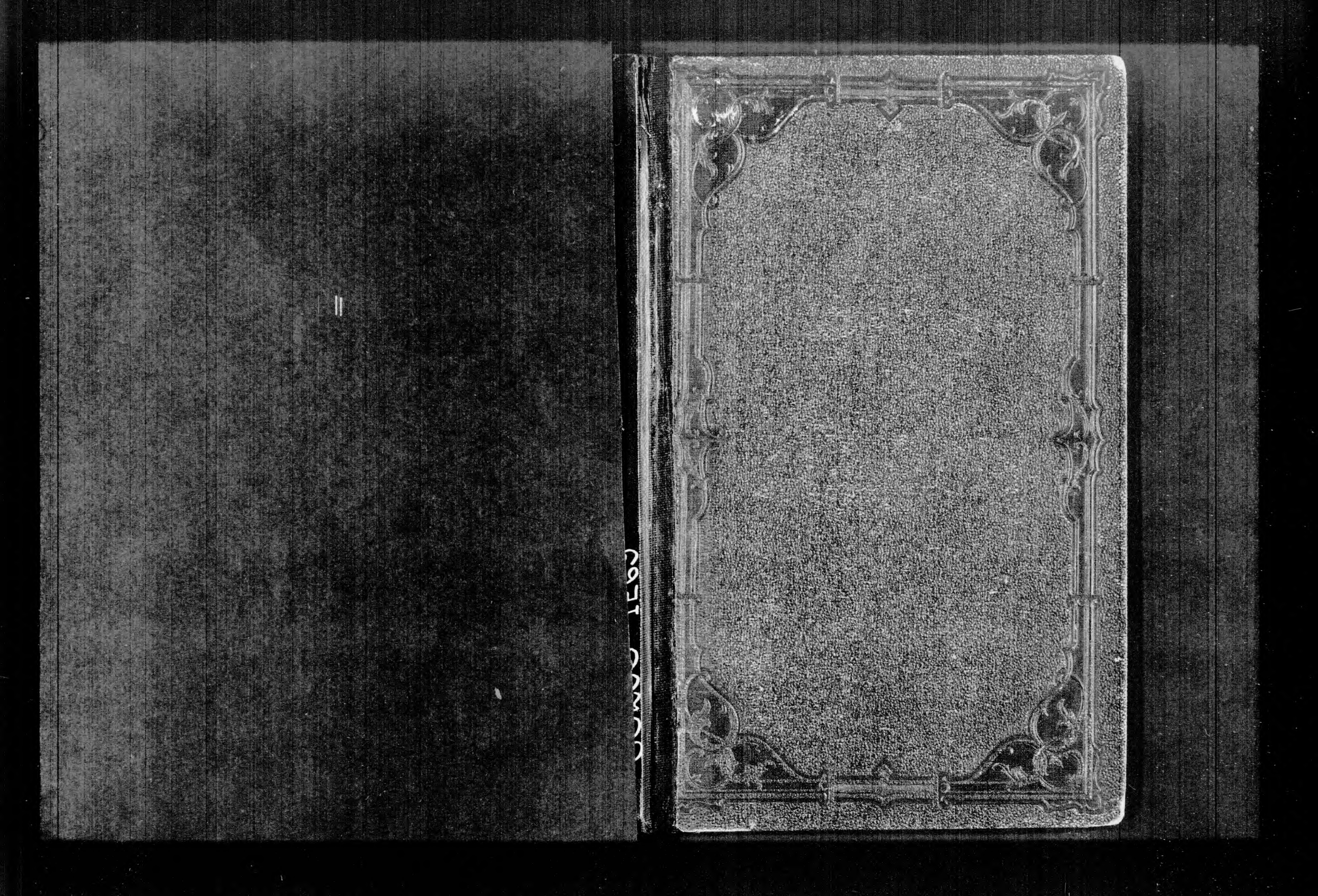
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 mm

1 2 3 4 5

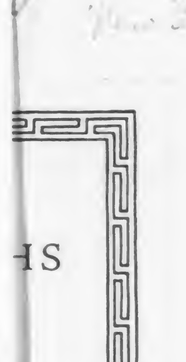
Inches

1.0 1.1 1.25 1.4 1.6 1.8 2.0 2.2 2.5 2.8 3.2 3.6 4.0 4.5 5.0 5.6 6.3 7.1 8.0









AUSGEWÄHLTE
REDEN DES LYSIAS.

ERKLÆRT

VON

DR. R. RAUCHENSTEIN.

FÜNFTE VERBESSERTE AUFLAGE.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1869.

AUS DEM VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE.

Mit Vergnügen entsprach ich der Einladung des Herrn Director Sauppe, einige Reden des Lysias und nach nicht zu langer Frist auch einige von Isokrates für Schüler oberer Gymnasialclassen, etwa für Secunda, wo sich Lysias vorzüglich schicken würde, zu bearbeiten. Wie mein verehrter Freund habe ich selber zu wiederholten Malen erfahren, dass auf dieser Stufe die Schüler den Lysias mit grosser Lust und mit lebendigem Interesse lesen, und habe wahrgenommen, wie gerne sie sich durch den reichen Inhalt und durch die aus dem Leben gegriffenen Scenen in das Verständniss athenischer Zustände hineinführen lassen, wie reizend ihnen des Lysias Darstellung vorkommt und wie viel sie durch ihn an Uebung im Griechischlesen gewinnen und an Vorbereitung zu schwerern Prosaisten, wie Demothenes, Thukydides. Die Erfahrung gab den Massstab für die Art der Bearbeitung in dem Sinne, dass, nachdem einige dieser Reden in der Schule erklärt worden sind, der Schüler bei gewecktem Interesse die nöthige Hülfe erhalte um die übrigen privatim zu lesen. Denn da Viel gelesen werden muss, um das classische Alterthum kennen zu lernen und dauernd lieb zu gewinnen, dagegen die Zahl der öffentlichen Lehrstunden hiefür eher vermindert als vermehrt wird, so muss die Privatlectüre als Ergänzung hinzutreten, und sie wird es, recht geleitet, mit grossem Nutzen. Das Schwerste für den Schüler ist bei jedem neuen Stücke, sich zu orientiren. Dazu dienen die Einleitungen,

welche den Boden, auf welchem jede Rede steht, und ihre Umgebung darstellen sollen. — Ausser den bei den einzelnen Stücken angeführten habe ich noch folgende meist nach der Zürcher Ausgabe erschienene Schriften benutzt: Hoelscher de vita et scriptis Lysiae. Berol. 1837. — Herm. Sauppii epist. crit. ad God. Hermannum. Lips. 1841. — Al. Falk, die Reden des Lysias. Bresl. 1843. — C. F. Scheibe, Vindiciae Lysiacae, Lips. 1845.

Aarau 1. Febr. 1848.

AUS DEM VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE.

Zur Verbesserung der Mängel, die der ersten Bearbeitung in Folge der Raschheit anhafteten, mit der sie während einer für meine Umgebung unruhigen Zeit ausgeführt wurde, vereinigte sich viel Günstiges.

Erstens hatte ich selber mehrmals die Ausgabe in der Schule erprobt. Zweitens theilten mir erfahrene Fachgenossen ihre Beobachtungen mit, so die Herren Prof. W. Vischer in Basel und Director Funkhänel in Eisenach manche treffende schriftliche Bemerkung; und Herr Professor K. L. Kayser in Heidelberg rückte in die Münchener gel. Anz. November. 1848 eine inhaltreiche Beurtheilung ein. Dann brachten die Jahre seit 1848 sehr viel Gutes für Lysias, noch 1847 eine für die Erläuterung der XIII. Rede glückliche Entdeckung von Theodor Bergk. Ausser spätern gelegentlichen Bemerkungen dieses Gelehrten sind ferner anzuführen einige Erläuterungen und Emendationen von Sintenis und von Stoll in Schneidewins Philologus, so wie Conjecturen von G. A. Hirschig in den Miscell. philol. Amstel. 1850. Hierauf folgte 1852 die erste Ausgabe des Lysias von Karl Scheibe in der Teubnerschen Sammlung und sein an gediegenen Resultaten reicher Fasciculus emendationum Lysiacarum im Neu-Strelitzer Programm. Beide Schriften beurtheilte

K. L. Kayser in einer trefflichen für Erklärung und Kritik gehaltreichen Recension in den Münchener gel. Anz. October 1852. Endlich lieferte A. Westermann in seinen Commentationibus critt. in scriptt. graecos, Lips. 1853 für eine ganze Reihe von Stellen schöne Beiträge.

Für so vielfache Unterstützung habe ich Ursache dankbar zu sein. Aber vorzüglichen Dank schulde ich dem verdienten Mitredactor dieser Sammlung, dem Herrn Director Hermann Sauppe, der mir mit seiner altbewährten Freundschaft auch bei dieser zweiten Bearbeitung treulich Rath und Beistand geleistet und Zeit und Mühe nicht gespart hat, mit mir brieflich über Fragen und Zweifel zu verhandeln. Berichtigungen der Erklärung und schöne Emendationen von ihm findet der Leser mehrfach auf jedem Bogen. So hat er, der mich vor sechs Jahren zu dieser Arbeit angeregt, auch wesentlichen Antheil an dem Guten, das diese zweite Auflage vor der ersten voraus haben mag.

Noch bleibt mir übrig zu sagen, dass ich die XIII. und XXXI. Rede auf Herrn Sauppe's Rath hinzugefügt habe. Die präcise und für die Kenntniss der attischen Prosa treffliche Grammatik von K. W. Krüger habe ich nach dem Beispiel anderer Herausgeber dieser Sammlung jetzt häufiger citirt als früher. Sie wird auf vielen Schulen leichter zu haben sein als damals. Manche frühere Anmerkung habe ich nach Möglichkeit abgekürzt; manche aber zu erweitern oder neue einzufügen veranlassten mich theils die eigene Erfahrung in der Schule, theils die Erinnerungen Anderer. Polemik gehört nicht in Schulausgaben, aber oft sind Meinungen, denen ich nicht beipflichten konnte, meistens ohne die Urheber zu nennen, mit wenigen Worten berührt, nicht nur um zu zeigen, dass ich sie berücksichtigt habe, sondern auch, weil bei solchen Stellen dem Schüler das Abirren nahe liegt. Dagegen habe ich die Urheber von Verbesserungen oder Annäherungen an das Richtige gerne genannt und stimme dem bei, was Funkhänel hierüber in den Jahrb. f. Phil. u. Päd. LX, 3 geäussert hat. Für junge Leute ist es heilsam und ermunternd zu

sehen, wie mancher treffliche Mann um die Auffindung des Wahren sich bemüht und verdient gemacht hat. Ich glaube dessen ungeachtet getreu dem Programm durch die Anmerkungen den Schüler nicht vom Schriftsteller ab, sondern durch Anregung des Nachdenkens auf geradestem Wege in denselben hineingeführt zu haben.

Aarau 15. October 1853.

ZUR DRITTEN AUFLAGE.

Dem Rathe des Herrn Prof. K. L. Kayser in seiner reiche Belehrung spendenden Recension der zweiten Auflage (Heidelb. Jahrbb. 1854 N. 14 u. 17) folgend habe ich die Rede XXXII gegen Diogeiton dieser Auswahl hinzugefügt und damit die Zwölfzahl vollständig gemacht. — Vieles ist seit 1853 erschienen, was Berichtigung und Stoff zur Ueberlegung, bisweilen auch zur Widerlegung brachte: nach Kaysers eben genannter Recension die Ausgabe von Anton Westermann Leipz. 1854, bei Bernh. Tauchnitz, wo in der Praefatio eine Reihe unsicherer Punkte aus dem Leben des Lysias und seinen Verhältnissen in gründliche Untersuchung genommen und grossentheils zu sichern Ergebnissen gebracht werden. — 1855 die zweite Ausgabe von Karl Scheibe, bei Teubner, mit einem vielfach verbesserten Text auf Grundlage des mitgetheilten reichen kritischen Apparates, in welchem die von K. L. Kayser angestellte höchst sorgfältige Vergleichung des codex Palatinus (X) einen vorzüglichen Rang als sicherstes Fundament für die Kritik einnimmt. — 1856 zwei akademische Schriften von Anton Westermann commentationum in scriptores Graecos pars quinta und pars sexta, und im gleichen Jahrgang die Lectiones Lysiacae von Karl Scheibe, alle drei Schriften reich an Ertrag sowohl für die Kritik als für die Erklärung des Redners. Noch in demselben Jahre erschien im Philologus XI. von dem um den Lysias so vielfach

verdienten K. L. Kayser ein Jahresbericht, worin die beiden Abhandlungen Westermann's, Scheibe's zweite Ausgabe und seine Lectiones, endlich die in Cobet's variae lectiones auf den Lysias bezüglichen Emendationsvorschläge eine eingehende und wie von ihm gewohnt an Resultaten ergiebige Beurtheilung fanden. — 1857 lieferte im Clausthaler Programm C. A. Pertz eine höchst fleissige und nützliche Arbeit über den Gebrauch des Artikels bei Lysias: commentationum Lysiacarum caput primum, denen doch bald andere so feiner Beobachtung volle capita folgen mögen! Dazu kommen noch Abhandlungen im Phil. XII, XIII, XIV von P. R. Müller, A. Kirchhoff und H. Frohberger. — Den Herren Kayser, Westermann, Scheibe und Pertz bin ich für die freundliche Zusendung ihrer Arbeiten zu persönlichem Dank verpflichtet; und eben so meinen Collegen in der Schweiz, den Herren Prof. Wilhelm Vischer in Basel und Johannes Frei in Zürich für die schriftliche Mittheilung einer Anzahl anregender Bemerkungen und vieler Berichtigungen.

Aarau, im August 1859.

ZUR VIERTEN AUFLAGE.

Bald nach dem Erscheinen der dritten übersandte mir mein hochverehrter Freund, Herr Professor Sauppe in Göttingen, der sich um meine Bearbeitung des Lysias von Anfang an höchst verdient gemacht hat, eine Reihe belehrender Bemerkungen und Verbesserungsvorschläge über viele Stellen fast aller zwölf Reden. Dann folgten 1860 zwei Recensionen, eine kürzere mit nützlichen Bemerkungen eines Ungenannten in Zarncke's lit. Centralblatt, und eine gründlich eingehende an Berichtigungen und selbständigen Ausführungen überaus reiche von Dr. Hermann Frohberger in den Jahrbb. f. Philol. u. Päd. 2. Abth. Bd. 82. Ferner verpflichteten mich zu Dank durch gütige Uebersendung ihrer gehaltvollen Abhandlungen in akademischen und in Gymnasial-

programmen die Herren Professor Anton Westermann in Leipzig: quaestionum Lysiacarum pars I und De emendandis aliquot locis oratorum Att interpolatione corruptis disputatio, Lipsiæ 1859; C. A. Pertz quæstionum Lysiacarum caput secundum, Clausthal 1862; Dr. Paul Richard Müller De emendandis aliquot locis in oratt. Lysiae, Rossleben 1858, und Beiträge zur Kritik des Lysias, ebend. 1862. Dazu kommen Abhandlungen von Sauppe, Frohberger, Funkhänel, P. R. Müller, Francken theils im Philologus, theils in den obgenannten Jahrbüchern. Andere einschlagende Schriften, wie von Meutzner, Löber, Hertlein, sind an den betreffenden Stellen angeführt. Endlich erschien im vorigen Jahr noch die Ausgabe von Cobet. Der berühmte holländische Kritiker bringt darin manch Gutes, aber doch nicht in dem Masse, wie man wohl erwarten durfte. Denn das Letzte, was Cobet über Lysias aus Deutschland kennt, ist die schon 1852 erschienene erste Ausgabe von Scheibe, so dass er von allem dem Bedeutenden, was seitdem von Vielen in Deutschland geleistet wurde, gar keine Notiz genommen hat, nicht einmal von der für die Textkritik so wichtigen zweiten Ausgabe Scheibe's.

Noch habe ich hinzuzufügen, dass ich in der Reihenfolge der Reden nicht den Uebergang von leichtern zu schwerern im Auge haben konnte, sondern die zwölfte voranstellte, weil sie über des Lysias Persönlichkeit und über die politischen Zustände belehrt; dann folgen solche, welche weiter über diese Zustände und über Licht und Schatten im damaligen öffentlichen Leben Athens Kunde geben, während man aus den letzten theils civilistische theils Privatverhältnisse in grosser Mannigfaltigkeit kennen lernt. Darum hindert nichts mit den kürzern und leichtern zu beginnen, wie ich selbst bisweilen in der Schule bei den letzten anfangen lasse.

Aarau, im März 1864.

R. Rauchenstein.

ZUR FÜNFTEN AUFLAGE.

Die letzte Zeit seit dem Erscheinen der von Meutzner in den Jahrbb. für Philol. Bd. XCI. recensirten vierten Aufl. waren wieder besonders reich an Beiträgen für Kritik und Erklärung des Lysias. Es erschienen: Dr. J. Frei, zu Lysias, Zürcher Progr. 1864. Westermann, quæstionum Lysiacarum pars II, 1864, p. III 1865. Justus Herm. Lipsius, quæstt. Lys. specimen, Lips. 1864, Dr. C. M. Francken, commentationes Lysiacæ. Traiecti ad Rhen. 1865 (recens. von Kayser, Heidelb. Jahrbb. LIX, 1866). Paul Richard Müller, Beiträge zur Kritik des L. Merseburg. 1866. Herm. Frohberger, Ausgewählte Reden des L. Erstes Bändchen, R. XIII, XIV, XXV Leipz. 1866 (rec. von Kayser, Heidelb. Jahrbb. 1866). F. W. Fritzsche, emendationum Lysiacarum pars I, Rostock und Leipz. 1867, bezieht sich auf R. XII. Frohbergers zweites Bändchen 1868, enthält unter andern auch R. XXXII.

Den verehrten Herren Verfassern, welche mir gütigst ihre Schriften geschenkt haben, spreche ich hier meinen verbindlichsten Dank aus. Mögen dieselben in diesem Buche das Bestreben finden ihre freundlichen Gaben auf's Beste zu benutzen. — Noch habe ich zu erwähnen die Arbeiten zweier um Lysias seit Langem hochverdienter Männer, Sauppe's Besprechung einiger schwierigerer Stellen und Kayser's Uebersicht über die neueste Literatur des Lysias, beides im Philologus XXV. Ebenso genussreich als nützlich ist auch das Buch von Fr. F. Blass: Geschichte der att. Beredsamkeit bis auf Lysias. Bereits war die grössere Hälfte dieser Aufl. gedruckt, als mir wieder zwei

freundliche und sehr sehr verdankenswerthe Gaben zukamen: Coniecturæ Lysiacæ, scripsit A. Th. Dryander, Progr. des Pädag. in Halle 1868 und: Die Amnestie des Jahres 403 v. Chr. von Dr. Richard Grosser, Gymnasiallehrer, Minden 1868. Beide Schriften konnte ich leider erst im Anhang berücksichtigen.

Aarau, 6. März 1869.

R. Rauchenstein.

INHALT.

EINLEITUNG.

In der Dekas der attischen Redner nimmt Lysias, obwohl kein athenischer Bürger, doch vermöge seiner echt attischen Eigenschaften, eine Stelle mit vorzüglichem Recht ein.*) Sein Vater Kephalos, ein reicher Bürger von Syrakus, wahrscheinlich unzufrieden mit den politischen Zuständen seiner Vaterstadt, siedelte sich auf das Zureden seines Gastfreundes Perikles ungefähr im Jahr 447 nach Athen über, wo er friedlich und angesehen als Metöke (Schutzverwandter, Einsasse) lebte und in hohem Alter jedenfalls vor 417 starb. Dass er ein Mann von Charakter und Geist und den politischen Grundsätzen des Perikles zugethan war, dafür zeugt eben diese Zuneigung des Perikles; und welche Achtung Kephalos in Athen genoss, beweist Plato in dem anmuthigen Eingange seiner Bücher vom Staate, da er dieses Gespräch im Hause des Kephalos, den er uns als einen würdevollen und verehrten Greis schildert, gehalten werden lässt.**) Als Metöke trieb er vermuthlich in dem von Handel belebten Peiräeus, wie später seine Söhne, ein Gewerbe. Und da er sich in den Leiturgien, wozu die Metöken wie die Bürger verpflichtet waren, sehr freigebig erzeigte, so ist es möglich, dass er schon durch die Verwendung des mächtigen Perikles die Isotelie bekam, womit er das Recht der Erwerbung von Grundbesitz erlangte und den Bürgern fast gleichgestellt wurde; nur war er von der Theilnahme an Staatsangelegenheiten ausgeschlossen. Seine Söhne wenigstens waren später zu Athen Isotelen.

---

*) *Cic. Brut.* 16, 63. *Est enim Atticus, quoniam certe Athenis est et natus et mortuus et functus omni civium munere*, wo jedoch die letzten vier Worte, um nicht einen thatsächlichen Irrthum zu enthalten, sich nur auf die den Bürgern gleichen Leistungen als Isotele beziehen können.

**) S. über Kephalos auch Curtius griech. Gesch. II 216 u. 694.

Die Namen seiner Söhne sind Polemarchos, von den Alten mit dem Namen Philosoph erwähnt, Lysias, Euthydemos, welchen vermöge der günstigen Umstände des Vaters wohl eine vorzügliche Bildung zu Theil wurde*). Von Lysias wird ausdrücklich berichtet, dass er mit den hervorragendsten Athenern erzogen wurde. Lysias war nach Ciceros so eben angeführtem Zeugniss zu Athen geboren. Mit nicht so völliger Sicherheit lässt sich sein Geburtsjahr angeben, doch hat am meisten Wahrscheinlichkeit Ol. 84, 1 = 444 **). Nach dem Tode des Vaters wanderte er mit Polemarchos noch nicht 16 Jahre alt nach Thurioi in Unteritalien, das Ol. 84, 1 = 444 von den Athenern colonisirt worden war und wohin ausser attischen Bürgern noch viele andere Hellenen, wie der Geschichtschreiber Herodotos, bei der Aussicht auf Grundbesitz in dem schönen Lande, und auch später noch Viele, besonders politisch Unzufriedene (Andok. 4 § 12) auswanderten. In dieser gemischten Bevölkerung hatte schon vermöge der Stiftung der Einfluss Athens das Uebergewicht, was

---

*) Brachyllos war kein Bruder des Lysias, sondern er hatte eine Schwester des Lysias zur Ehe, und die aus dieser Ehe entsprossene Tochter heirathete dann Lysias, wie Westermann aus der Art, wie diese Personen in der R. g. die Neära (bei Dem. 59 § 22) erwähnt werden, richtig geschlossen hat.

**) Es bestehen darüber drei Annahmen. Die erste beruht auf der Angabe der X Redner, wonach Lysias schon Ol. 80, 2=459 geboren wäre. Aus Dionys. Hal. selbst, obschon sich auf ihn Pseudo-Plutarch zu stützen scheint, ergiebt sich darüber nichts Bestimmtes, sondern blosse Vermuthung. In Betracht der Schwierigkeiten aber, die aus dieser Annahme hervorgehen, hat man sie in neuerer Zeit fast allgemein aufgegeben. Einzig Rademacher (de Lysiae oratoris aetate, Berol. 1863) hält obiges Jahr fest. Nun hätte aber nach seiner Auffassung p. 39 Lysias seine frühere sophistisch-spielende Schriftstellerei erst 55 Jahre alt (genau genommen von 459 bis zur Rede g. Eratosth. 403 sind es 56 Jahre) aufgegeben und sich auf die Abfassung von Processreden gelegt. Dass er aber auf dieses Fach sich erst 56 Jahre alt geworfen, worin er doch nach dem allgemeinen Zeugnisse des Alterthums die höchste Stufe in der Stilgattung des genus tenue erreicht hat, ist nicht sehr glaublich. — Der zweiten Annahme aber von Friedr. Vater (Jahrbb. f. Phil. u. Päd. Suppl. Bd. IX, S. 165 ff.), der dann Westermann (praef. ad Lys. VI sqq.) beitrat und ich in der 3. u. 4. Aufl. folgte, dass nämlich Lysias Ol. 87, 1=432 geboren sei, steht das entgegen, dass so Lysias 4 Jahre jünger wäre als der 436 geborene Isokrates, während Lysias doch nach allen Nachrichten um mehrere Jahre älter war. — Darum folge ich wieder, wie ich in der 2. Aufl. gethan, der Berechnung von K. F. Hermann (Abhdlgen u. Beiträge S. 15), nach welcher Lysias Ol. 84, 1=444 geboren wurde. Dieser Annahme neigt auch Blass zu Gesch. d. alt. Beredsamk. bis auf Lys. S. 333. Noch abweichender sind die Angaben der Alten über seine Lebensdauer von 76 bis 83 Jahren.

sich in der demokratischen Verfassung und in der Eintheilung der Colonisten in 10 Phylen nach dem Vorbild Athens deutlich zeigt. Doch scheint die Colonie von bürgerlichen Unruhen nicht verschont geblieben zu sein, und der Keim zu Parteiungen mochte gerade in der Stammesverschiedenheit der gemischten Colonisten, so wie in Einflüssen benachbarter dorischer und lokrischer Colonien liegen. Lysias hielt sich im bürgerlichen Leben zu Thurioi zur demokratischen Partei, die an Athen hing. Auf seine Bildung hatte Tisias von Syrakus Einfluss, der als ein Schüler des Syrakusaners Korax die kunstmässige Beredtsamkeit, wahrscheinlich verbunden mit politischem Wissen nach Art der Sophisten, in Thurioi lehrte. Diese sicilische Rednerschule zeichnete sich aus durch gewisse Künstlichkeiten, wie durch pikante Antithesen, durch pünktlich ausgeführten Parallelismus der Glieder, durch Gleichklang der Worte und besonders der Ausgangssylben, fast wie beim Reime (*ἰσόκωλα, πάρισα, ὁμοιοτέλευτα*). In der Manier dieser Schule schrieb Lysias früher epideiktische Reden und Briefe. Durch die genannten Mittel und vorzüglich durch die strenge Symmetrie der Glieder erhielt die Rede einen Rhythmus den Versen ähnlich. Diese Redeweise ging durch die Manier eines andern berühmten Schülers des Korax, nämlich des Leontiners Gorgias, der sich häufiger Metaphern mit grösser Kühnheit bediente, beinahe in völlig poetische Darstellung über. Es leuchtet ein, dass eine so manierirte Rede als ein geistiges Spiel und Probestück ungewöhnlicher Sprachgewandtheit zur Unterhaltung der Zuhörer sich eignet und Ergötzung und Bewunderung erwirken kann, aber zu den Geschäften und zum Kampfe der Verhandlungen taugt sie nicht, weil sie nicht ernst und männlich, sondern *μειρακιώδης* ist, wie die Alten urtheilten. Allein eine gute Uebung und Einschulung ist sie; auch die ernste Staats- und Gerichtsrede kann mitunter von diesem Schmucke mit Vortheil Gebrauch machen, und dass Lysias diese Schule genossen und von ihr den rechten praktischen Gebrauch gemacht hat, werden wir später sehen. Lysias blieb in Thurioi etwa sechs Jahre, und seine von Hause angestammte, durch die Freundschaftsverbindungen seines Vaters und durch die athenischen Jugendeindrücke genährte demokratische Gesinnung stärkte sich in den Erfahrungen und im Kampfe des Lebens zu Thurioi zur festen Charaktereigenschaft. Nach der Niederlage aber der Athener vor Syrakus verlor zunächst in jenen Gegenden, so wie dann später anderwärts in Hellas, die Demokratie, die sich auf Athen stützte, ihren Boden und in einem Aufstand wurde

Lysias mit seinem Bruder Polemarchos und 300 Anhängern genöthigt zu fliehen.

Die Beiden Brüder kehrten im Jahre 411 nach Athen zurück. Dort war bereits die alte Demokratie gestürzt. Sie hatte wegen des Druckes der Leistungen für den Staat, welche der lange Krieg vermehrte, wegen des Treibens der Sykophanten und wegen der schadenfrohen Willkür, mit welcher häufig das für seine Anwesenheit in der Ekklesia und für seine Theilnahme an den Gerichten mit Taggeldern besoldete Volk die Reichen und die Vornehmen unter der Leitung von Demagogen verfolgte, viele Widersacher hervorgerufen und eine Menge von Bürgern einer Staatsveränderung geneigt gemacht. Diese Stimmung benutzten in schneller Vereinigung die Häupter der schon längst bestehenden meist antidemokratischen verschwornen Klubbs (*ἑταιρίαι*), um eine oligarchische Regierung von 400 Männern einzusetzen. Doch diese aus Verrath entsprungene, wegen ihrer Willkür und Rachsucht verhasste, verrätherische Einverständnisse mit den Spartanern anknüpfende Oligarchie verfiel bald durch innere Parteiung und wurde nach vier Monaten ihres Bestehens aufgelöst. So verhasst dieses Oligarchenregiment auch war, so wollten die Bürger doch eben so wenig die ochlokratischen Ausartungen der alten Demokratie dulden, sondern sie nahmen eine gemässigte, mit aristokratischen Elementen gemischte Demokratie an, mit Aufhebung des Soldes für die Ekklesiasten und Richter, wodurch ein Theil des ärmern Volkes, sonst ein Werkzeug der Demagogen, von selbst vom Einflusse auf die öffentlichen Angelegenheiten entfernt wurde. Diese gemässigte Demokratie aber, welcher Thuk. VIII. 97 ein grosses Lob ertheilt, dauerte nicht sehr lange, sondern fiel allmälig in alle Uebel und Wildheiten früherer ochlokratischer Zeiten zurück, wovon die revolutionäre Verurtheilung der Feldherrn aus der Arginusenschlacht (406) durch die erbitterte und obendrein von oligarchischen und ochlokratischen Demagogen gereizte Volksmenge ein empörendes Beispiel liefert. In solcher Art bestand die Demokratie bis zum Verlust der Flotte bei Aegospotamoi*), und ihre Ausartung erleichterte die Errichtung der neuen Oligarchie und Herrschaft der Dreissig.

---

*) Die Frage über diese allmäligen Veränderungen bis zur Rückkehr zur schrankenlosen Demokratie hat gründlich behandelt W. Vischer in seinen: Untersuchungen über die Verfassung von Athen in den letzten Jahren des pelop. Krieges. Basel 1844. S auch K. F Hermann Abhdl. u.

Während dieser sieben Jahre vom Sturze der 400 bis zur Herrschaft der Dreissig lebten Lysias und sein Bruder Polemarchos als reiche *ἰσοτελεῖς* in Athen, hatten Grundbesitz und drei Häuser und betrieben durch 120 Sclaven ein bedeutendes Gewerbe, eine Schildfabrik. Ihrem Vermögen gemäss erfüllten sie auch namhaft ihre Pflichten an öffentlichen Leistungen (12 § 20). Ihre Anhänglichkeit an die Demokratie war bekannt und ihr Reichthum erregte die Lüsternheit der geldbedürftigen Dreissig. Darum plünderten sie die Häuser der beiden Brüder, zogen ihr übriges Vermögen ein und richteten den Polemarchos, welchen Eratosthenes auf der Strasse verhaftet hatte, ohne Process durch den Schierling hin. Mit genauer Noth entging diesem Schicksale Lysias durch die Flucht nach Megara. — Aber von hier aus unterstützte er die Unternehmungen der Ausgewanderten und Flüchtigen im Peiräeus mit allen Opfern aufs kräftigste, indem er ihnen 2000 Drachmen und 200 Schilde schickte, einige hundert Krieger warb und seinen Gastfreund Thrasydäos von Elis bewog, ihnen 2 Talente vorzustrecken.

Nachdem endlich durch die Intervention der Spartaner der Friede zwischen denen im Peiräeus und denen in der Stadt vermittelt und factisch hergestellt war, in Folge dessen die im Peiräeus feierlich (s. zu 13 § 80) in die Stadt und in ihr Eigenthum einzogen, zögerte Lysias nicht, sondern, als die nach Eleusis geflohenen Dreissig dort noch blokirt wurden und vor Beschwörung der Amnestie, brachte er die Klage an gegen Eratosthenes, als gegen den Urheber der Hinrichtung des Polemarchos, sobald die Verfassung einigermassen hergestellt und die Gerichte nach dem ehemaligen demokratischen Fusse constituirt waren*). Er erfüllte damit nach attischer Sitte und Denkweise als nächster Verwandter des Getödteten eine Pietätspflicht der Rache. In der Eigen-

---

Beitr. S. 57. Dass diese gemässigte Verfassung kaum über 410 bestand, bemerkt ebenfalls Vischer Ztsch. f. AW. 1844, S. 1017, und ihm stimmt Schömann bei im Philol. I, 721. Nach der Seeschlacht bei Kyzikos (410) wurde die alte Demokratie wieder eingeführt, wie Curtius gr. Gesch. II, 623 wahrscheinlich macht.

*) Dieses hat Frohberger Jahrbb. f. Phil. u. Päd. 81 u. 82 S. 408 der 2. Abthlg. mit schlagenden Gründen nachgewiesen. „Noch war Eleusis blokirt und die Aussöhnung der Parteien war eine factische, durch die Amnestie noch nicht sanctionirte; demnach machte Lysias seine Klage bald nach dem 12. Boëdromion Ol. 94, 2 (21 Sept. 403 nach Böckh) anhängig; denn an diesem Tage erfolgte nach Plutarch (de gloria Athen. c. 7 die Rückkehr der Exulanten (d. h. derer *ἐκ Πειραιῶς*); womit dieser Punkt in m. Abhdl. „Ueber das Ende der Dreissig“ Philol. X, 596 f. zu berichtigen ist.

schaft als Kläger in einer solchen Sache hatte er Gelegenheit, die ihm sonst als Nichtbürger gemangelt hätte, gewissermassen die Sache des Volkes vor Gericht zu führen, und indem er sich nicht bloss auf die Erfüllung seiner Schuldigkeit für den Bruder beschränkte, konnte er das verabscheuungswürdige System der Dreissig und die ganze politische Geschichte der letzten Zeit enthüllen und wie in einer Demegorie dem Volke zeigen, wie es seine Lage beurtheilen und seine wahren Freunde und verkappten Feinde erkennen solle. Die Rede erhebt sich also über den Charakter einer öffentlichen Klage und wird zur Staatsrede.

Es lässt sich denken mit welcher Theilnahme und unter welchem Volkszulaufe diese wahrscheinlich erste wichtige Gerichtsverhandlung nach Wiedereinführung der alten Verfassung vernommen wurde. Welches auch der Erfolg der Anklage war, die bei noch frischen Eindrücken gehaltene Rede voll tiefen Schmerzes über eigene Misshandlungen und über öffentliches Unglück musste Lysias die Herzen gewinnen, da er Gesinnungen aussprach, für die er gelebt und in den jüngsten Zeiten zum Heile des Volkes Opfer gebracht hatte, welche er selber verschwieg, obwohl jeder sie kannte und wohl auch laut nannte. Bei seinen grossen Verdiensten um die Herstellung der alten Verfassung und bei der Anerkennung, die er beim Volke fand, kann man sich wundern, dass ihm das Bürgerrecht nicht ertheilt wurde*).

Es ist nun diese Rede 12, da die Rede 20 wahrscheinlich unecht ist, die älteste von seinen uns erhaltenen Reden und die einzige davon, die er selber gesprochen. Von dieser Zeit an datiren alle seine Geschäftsreden, die wir kennen, ein Beweis, dass jene Rede gegen Eratosthenes einen entscheidenden Einfluss auf die Beschäftigung seines folgenden Lebens hatte. Dass er schon seit seiner Rückkehr nach Athen Anleitung in seiner Kunst nach Art der gleichzeitigen Sophisten ertheilt (Cic. Brut. 12, 48) und

*) Es wird nämlich im Leben der X Redner erzählt, dass gleich nach der Rückkehr Thrasybulos den Antrag zur Ertheilung des Bürgerrechts bei der Volksversammlung stellte und dass derselbe angenommen wurde. Nun war aber der Rath der 500 noch nicht bestellt, somit auch ein zur verfassungsmässigen Gültigkeit erforderliches *προβούλευμα* nicht vorhanden. Wegen dieses Mangels habe der streng gesetzliche Archinos den Thrasyb. *παρανόμων* verklagt und seine Verurtheilung zu einer Geldbusse durchgesetzt, womit auch das Bürgerrecht des Lysias dahin fiel. Die betreffenden Stellen s. bei Sauppe ep. crit. ad G. Herm. p. 128 u. oratt. Att. II, 166. Die früher bestrittene Thatsache ist später mehr und mehr als glaubwürdig angenommen worden von Frohberger, Ferd. Schultz, E. Curtius gr. Gesch. III, 515 u. 773, und einlässlich vertheidigt von Blass a. a. O. S. 340f.

zum Behufe seines Unterrichts declamatorische Uebungsreden verfasst habe, das ist darum zweifelhaft, weil wir ihn beim Beginn der Herrschaft der Dreissig im Besitz eines schönen Vermögens sehen. Wohl mochte er zu eigener Uebung solche Deklamationen, wie den von Platon im Phädrus erhaltenen *ἐρωτικός*, geschrieben und im Kreise von Freunden vorgelesen haben, wie damals die Sophisten thaten, und davon mag ihm auch später noch (Dem. 59 § 21) der Name *σοφιστής* geblieben sein*). Allein erst von jenem Process an kennen wir ihn als *λογογράφος*, d. h. als Verfasser von Processreden für Andere. Da nämlich nach attischem Gerichtsbrauch ein Jeder, wenn er nicht *ἀδύνατος εἰπεῖν* (Isokr. 2 § 1) war, seine Sache vor Gericht selbst vortragen musste, so liessen sich Ungeübtere solche Reden für Geld verfertigen, lernten sie auswendig und trugen sie vor (Quintil. 2, 15, 30). Den Lysias mochte zu einer solchen etwas geringschätzig angesehenen Beschäftigung ausser seinem anerkannten Talent auch Noth bestimmen, da er unter den Dreissig sein Vermögen grossentheils eingebüsst hatte, gleichwie später unter andern ebenfalls wegen Vermögensverlust Demosthenes (A. Schäfer Dem. I, 309f.) *λογογράφος* wurde. Daher ist es natürlich, dass weitaus die meisten Reden des Lysias gerichtliche waren, denn zu Staatsreden hatte er als Nichtbürger keinen Anlass, und die ihm zugeschriebenen Demegorien mochte er ebenfalls für Bürger zum Auswendiglernen verfasst haben. Eben daraus erklärt sich auch die grosse Fruchtbarkeit und Mannigfaltigkeit. Die Alten zählten 230 Reden als echt; wir haben 34 unter seinem Namen, darunter freilich einige unechte, und von einer noch viel grössern Zahl Fragmente.

Die Reden sind trotz der angegebenen Bestimmung mit heutigen Advokatenschriften keineswegs zu vergleichen, sondern eine jede ist ein Kunstwerk, und zwar nicht nur darum, weil der Verfasser jedem Vortrag die für den Gegenstand passendste, anmuthigste und ansprechendste Form zu geben wusste, so dass er neben der Belehrung und Ueberzeugung aufs angenehmste unterhält, sondern besonders darum, weil fast jede Rede ein Charakterbild ihres Sprechers und dem Wesen desselben angepasst ist. Dieses gebot schon die Vorsicht, damit nicht der Sprecher eine von einem Andern geschriebene Rede zu halten schiene, was den Eindruck derselben auf den Richter geschwächt hätte.

*) Dass er auch eine *τέχνη*, ein Compendium der Beredtsamkeit verfasst habe, bezweifelt Spengel Synag. p. 135 f.

Daher der verschiedene Ausdruck der Individualitäten. Ganz anders ist der Ton der Rede für den wohlhabenden Landmann, der sich gegen die Beschuldigung wegen des ausgethanen heiligen Oelbaums vertheidigt, als der heitere Humor des Krüppels, der mit fast lustigem Eifer für den ferneren Bezug seiner öffentlichen Unterstützung streitet und sich dabei rechtfertigt, dass er sich das Leben in seiner Armuth so angenehm als möglich machte. Wie ganz anders lässt sich der schneidende und unbarmherzig herbe Ton desjenigen hören, der den Gesetzesrevisor Nikomachos wegen treuloser und willkürlicher Geschäftsführung angreift, und wie anders die gleichwohl sehr gefeilte Rede jenes gemeinen Bürgers, der über den Pankleon zu klagen hat und die Entdeckung macht, dass dieser nicht nur kein Bürger mit Platäischem Rechte, sondern kaum ein Freier ist. Und so ist jede Rede im Charakter und in den Umständen des Sprechers eigenthümlich gedacht und zugleich, ohne je auf Nebensachen abzuschweifen und anders als fein attisch zu reden, eine Repräsentation seiner Persönlichkeit. Indem nun Lysias nicht nur die Sache seiner Leute, sondern diese Leute selber studirte, und sie geistreich, wenn freilich nicht auffallend und schroff, sondern vielmehr feiner polirt, als echter Künstler wiederzugeben verstand, liefert er uns in seinen Reden eine Reihe Genrebilder aus allen Ständen und Arten, leibhaftig, wie sie im damaligen Athen waren, und schildert uns mit anmuthiger Wahrheit häusliche, gesellschaftliche, Verkehrs- und andere Verhältnisse aus allen Sphären jener bewegten Stadt. Darum lobten die Alten seine *ἠθοποιΐα*, die Gabe der Charakterzeichnung, wie man sie an den Dramatikern lobt, und priesen seine *ἐνάργεια* und *διατύπωσις*, die Leibhaftigkeit und lebensgetreue Darstellung. Proben davon liefert jede Rede, doch wollen wir zur Veranschaulichung des Gesagten ein Fragment mittheilen, welches Rutilius Lupus de fig. I. 21 als Muster aufstellt: *Rure rediens, iudices, homo maior natu, magno colore, vix sufferens viae molestiam, tamen his verbis egomet me consolor: Fer fortiter demum laborem: iam brevi domum venies exspectatus: excipiet te defatigatum diligens atque amans uxor: ea sedulo ac blande praeministrando detrahet languorem, et simul seniles nutriendo recreabit vires. Haec me in itinere cogitatio prope confectum confirmabat. Postea vero, cum domum veni, nihil earum rerum inveni, sed potius bellum intestinum ab uxore contra me comparatum.* Ueberdies rühmt Dion. Hal. de Isaeo iud. c. 4, seine Reden seien wie die des Isokrates *παντὸς μάλιστα δίκαιοί τε καὶ ἀληθεῖς*.

Die Alten erklärten ihn für den Kanon des reinen attischen Ausdrucks, wofür ihm, während es schon an sich eine Frucht seiner Jugendbildung war, gerade der langjährige Aufenthalt ausser Athen den Sinn geschärft zu haben scheint. Seine Rede ist schlicht und plan, leicht und gewandt, dabei nie trocken oder monoton, sondern stets anmuthig und aufgeweckt. Er galt den Alten als Muster des *ἰσχνὸν γένος, genus tenue*. Er bezeichnet Alles mit dem eigentlichen und gewöhnlichen Ausdruck (*διὰ τῶν κυρίων τε καὶ κοινῶν καὶ ἐν μέσῳ κειμένων ὀνομάτων*, sagt Dionysios); selten braucht er eine Metapher. Diese Haltung ist vollkommen angemessen dem Kreise, in dem sich seine Reden bewegen. Bilder und Metaphern eignen sich im höhern Style der Staatsreden, obwohl die Griechen, z. B. Demosthenes, auch hierin sparsam waren, aber der gerichtliche Vortrag verträgt sie in vielen Fällen nicht, am wenigsten der über Privatprocesse und Streitsachen von minder hohem Belange im Munde schlichter Bürger, wo die Verständlichkeit und Fasslichkeit verbunden mit gewinnender Anmuth und anziehender Unterhaltung die beste Tugend ist. *ἡ γὰρ ποιητικὴ* (*λέξις*) *οὐ πρέπουσα λόγῳ* (der Prosa) heisst es bei Arist. Rhet. III c. 2 a. A. Sogar in demjenigen Vortrag, wo der Gegenstand die ganze Seele des Redners erfüllte, wo das Feuer des Schmerzes und Zornes aus ihm sprach, wo er durch das Gefühl gehoben wurde, dass er nicht nur die Sache seiner Familie, sondern die des Volkes unter allgemeiner Theilnahme führe; selbst da enthält er sich alles metaphorischen Schmuckes, so dass wir sehen, es war dieses seine Natur, mit welcher seine Ueberlegung Hand in Hand ging. Und diese scharfbestimmte liebliche Einfachheit, diese naive Wahrheit, mit der er überall unmittelbar auf die Sache zugeht, dieser klare Verstand macht wesentlich seinen Vortrag praktisch.

Mit vorzüglichem Reize weiss er die *narratio* (*διήγησις*) auszustatten, in welchem Theile er den Alten mit Recht für unübertrefflich galt. Sofort durch die ersten Züge der Erzählung wird man ins Interesse gezogen, und da es ist, als ginge Alles vor unsern Augen vor, so findet man sich in der Sache sogleich einheimisch. Bald schreitet die Erzählung raschen Schrittes vor, bald gemächlich und findet Ruhepunkte in kurzen Reflexionen, durch welche entweder Eindrücke fixirt oder die Zuhörer über die Bedeutung der Vorgänge verständigt werden. Der Uebergang der *narratio* zur *tractatio* ist bei ihm leicht, da mit der vortrefflichen Manier der erstern das Spiel gemeiniglich gewonnen ist, weswegen einige Reden fast nur aus der *narratio* bestehen.

In der *tractatio* ist er ebenfalls anmuthig, belebt und in überraschend einfachen und wahren Antithesen witzig, aber im Ausdrucke bestimmt und fest, an Worten gerade so reich, als zur planen und beistimmenden Auffassung des Zuhörers erforderlich ist. In der Argumentation ist er erfinderisch und vorzüglich scharfsinnig. Er weiss seinen Gegenstand nach allen Richtungen zu drehen und sinnreich stets neue fruchtbare Seiten für seine Argumentation aufzufinden. Seine Beweisführung enthält sich alles Schwankenden, greift nur nach den sichern Mitteln, ist präcis und siegreich. Geschickt und scharfsinnig weiss er die *ὑποφορά* in seinen Klagereden zu handhaben, indem er dem Gegner die Beweismittel und Gründe, die derselbe vorzubringen gedenkt, vorweg aus den Händen windet und vernichtet. Seine Perioden sind bei gehöriger Fülle des Inhalts scharf gefasst, entwickeln sich ohne alle Dunkelheit leicht und fasslich, häufig mit einer gewissen raschen Schnellkraft. Wo die regelrechte Durchführung der Perioden schwerfällig oder mühselig würde, hilft er sich zwanglos durch einen schnellen Absprung in ein anderes Schema der Construction. Darum stossen seine Anakoluthien durch ihre Form nicht ab, sondern haben vielmehr etwas Aufweckendes, da sie immer der kräftige Ausdruck einer innern Bewegung sind und der Gedanke nur besser ins Licht tritt. Hier und da in der Rede, besonders aber im abhandelnden Theile, ist jener Schmuck der *ἀντίθετα, ἰσόκωλα, πάρισα, παρόμοια, ὁμοιοτέλευτα* und ähnlicher Satzgebilde angebracht, deren die griechischen und lateinischen Rhetoriker viele Erwähnung thun. Lysias braucht diese Figuren verhältnissmässig mehr, als andere attische Redner, und wir dürfen glauben, dass es vorzüglich dieses ist, was er aus der sicilischen Rednerschule beibehalten hat. Er braucht sie aber keineswegs so, dass man dabei irgend eine gemachte Manier verspürte, sondern er versteht die Schule weislich für den praktischen Gebrauch zu ermässigen. Die Gedanken erlangen durch solche symmetrische Bildung etwas Spruchartiges und prägen sich durch die feine und feste Formung angenehm ein, und ihre Einstreuung an passenden Orten macht die Rede belebend und pikant.

Der Schluss ist meistens kurz und besteht in den kürzern Reden aus einer gedrängten Zusammenfassung der ausgeführten entscheidenden Momente. Die Einleitungen sind höchst mannigfaltig und so ungezwungen, dass sie sich von selbst zu machen scheinen. Ueberhaupt ist aus der planen, wohlgebildeten, runden

Rede des Lysias, deren hervorstechenden Charakter nach dem richtigen Urtheile des Dionysios die *χάρις* ausmacht, jede Spur mühevoller Bearbeitung entfernt. Dieses kann zu der Täuschung führen, als ob die Rede des Lysias leicht nachzuahmen sei. So gab es namentlich bei den Römern eine gewisse Gattung Redner, die vorzugsweise Attiker sein und den Lysias nachahmen wollten, aber dabei in eine höchst unglückliche Manier von affectirter Einfalt, von Trockenheit und Schmucklosigkeit geriethen, weswegen sie von Cicero, der überall in seinen rhetorischen Schriften den Lysias mit Lob und mit Bewunderung erwähnt, im Brutus c. 16 u. 85, Tusc. 2, 1, 3 u. a. O. strenge zurecht gewiesen werden. Vielmehr ist es eben diese Leichtigkeit und Einfachheit das Produkt grossen Studiums, tüchtiger Einschulung, vieler Erfahrung und Uebung.

Noch ist hinzuzufügen,*) dass Lysias in ziemlich hohem

---

*) Mehr als zweifelhaft ist die Gesandtschaftsreise, die Lysias 393 od. 392 mit Aristophanes und Eunomos für den Euagoras von Kypros nach Syrakus zu Dionysios gemacht haben soll. Der Text der Stelle R 19 § 19, woraus diese Notiz geflossen ist, hat mehrfache Anfechtung erfahren, so dass man den Namen des Lysias dort zu beseitigen suchte. Auch ist die Sache auffallend, da Lysias, weit entfernt des ältern Dionysios Freund und Gastfreund zu sein, vielmehr sein Feind war. Dieses geht hervor aus der Einleitung des Dionysios von Halikarnass zur R. 33 des Lysias, *Ὀλυμπιακός*, in der Beurtheilung des Lys. c. 29. t. V. p. 520 Reisk. verglichen mit Diod. Sik. XIV, 109, wo erzählt wird, Lysias habe durch seine Ol. 98, 1 =388 in Olympia gehaltene Rede bewirkt, dass des Dionysios Gesandte zur dortigen Festversammlung nicht zugelassen und sein kostbares Zelt zerstört wurde. Auch habe er die Hellenen aufgefordert, seine Herrschaft zu stürzen und Sicilien zu befreien. Zwar bestreitet A. Schäfer Philol. XVIII, 188, dass Lysias diesen Olympiakos gehalten, wegen des überschwänglichen Lobes der Spartaner. Aber mag auch dieser Zweifel begründet und mag auch die Geschichte mit dem Zelt erfunden oder anderswoher übertragen worden sein, so ist doch die von Diodor bezeugte Feindschaft nicht beseitigt. — Dem Zweifel über die Gesandtschaft begegnet Westermann Commentationum in scriptt. graec. pars V. p. 6 mit der Bemerkung, dass, wenn Lysias auch Ol. 96, 1 = 388 als bitterer Feind des Dionysios erscheine, dieses doch nicht zu dem Schlusse berechtige, dass sie nicht 4 oder 5 Jahre früher in so gutem Vernehmen standen, dass Lysias als Gesandter zu ihm hätte reisen können. — Obschon aber dieses zugegeben werden muss, so erhebt sich doch dawider ein anderes wichtiges Bedenken. Der Vorfall in Olympia soll 388 geschehen sein; die Rede 19 fällt höchst wahrscheinlich ins Jahr 387 (s. die Einl. zur R. 19 am Ende). Nun ist nicht denkbar, dass eine so schwere Feindseligkeit und ein so tief kränkendes Benehmen, wie es nach Diodor Lysias gegen Dionysios in der grössten Festversammlung der Hellenen übte, was doch im folgenden Jahr noch in aller Gedächtniss sein musste, vom Sprecher der R. 19 gerade da, wo er von einer Gesandtschaft des Lysias an Dionysios redete, ganz unbe-

Alter (s. Anm. zu S. 2.) zu Athen starb und dass von den mehrern Schriften der Alten über den rhetorischen Charakter des Lysias uns noch eine treffliche Würdigung seiner Kunst von Dionysios von Halikarnass erhalten ist.

rührt hätte bleiben können. Wenigstens wäre über Lysias ein Zusatz wie „welcher damals noch nicht mit Dionysios zerfallen war“ zu erwarten. — Richtig zwar sagt Westermann, dass der dem Eunomos nach Isokr. 15 § 94 verliehene Kranz ihm nicht für seine Verdienste um die Männer im Peiräeus 404 ertheilt wurde, da den Wiederherstellern der Demokratie nach dem Antrag des Archinos (Aesch. 3 § 187) vielmehr grüne Kränze gegeben wurden. Aber das hindert nicht, das Eunomos 404 sich um die im Peiräeus verdient machte, wie der Sprecher der R. 18 des Isokr. § 61 trotz Lysanders Verbot während der Blokade Getreide nach dem Peiräeus einführte, (was übrigens auch Andere, zumal Metöken thaten, Lys. 6 § 49), und dass der gleiche Eunomos später wegen anderer patriotischer Handlungen den goldenen Kranz bekam.

ΚΑΤΑ ΕΡΑΤΟΣΘΕΝΟΥΣ.

(XII.)

Aus der vorausgehenden Einleitung zu Lysias ergiebt sich, warum wir diese Rede an die Spitze stellen. Um sie aber im Verhältniss zu ihrer Zeit und in ihrer vollen Wichtigkeit zu begreifen, bedarf es der Kenntniss folgender Thatsachen, die in der Rede theils vorausgesetzt, theils berührt werden. Nähere Belehrung ist zu schöpfen aus der gründlichen Schrift von K. Fr. Scheibe: die oligarchische Umwälzung in Athen und das Archontat des Eukleides. Leipzig 1841.

Nach dem Sturze jener blutigen Schreckensregierung, die unter dem Namen der dreissig Tyrannen bekannt ist, beeilt sich Lysias seine Klage einzubringen. Er richtet sie aber speciell gegen Eratosthenes, der mit Pheidon allein aus der Gesammtzahl der Dreissig in Athen zu bleiben gewagt hatte. Eratosthenes hatte des Lysias Bruder Polemarchos auf offener Strasse verhaftet und ihn den Dreissig überliefert, die ihn mit Gift hinrichteten. Nach attischen Gesetzen war er zu dieser Klage als nächster Verwandter des Getödteten nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet *). Da aber die Hinrichtung des Polemarchos dem Eratosthenes nicht direct zur Last gelegt werden konnte, sondern diesem vielfache Ausflüchte offen standen, z. B. er habe den Polemarchos zwar verhaftet, aber wider Willen aus Furcht vor den Dreissig, er habe ihn nicht getödtet, vielmehr im Rathe der Dreissig sich seiner Hinrichtung widersetzt, diese falle also nur der Mehrheit derselben zur Last u. s. w., so beschränkt sich

*) So erklärt sich, dass der Metöke als Kläger auftritt, und als Isotele brauchte er keinen *προστάτης* oder Patron aus der Zahl von Bürgern. Böckh Staatsh. I, 698, zweite Ausg. Gegen eine andere Ansicht, der auch noch Grote IV, 535 (Meissner VIII, 401 f.) huldigt, dass nämlich Lysias bei der Rechenschaftsablegung des Eratosthenes, bei den *εὐθύναις* über seine *ἀρχή* als eines der Dreissig geklagt habe, streitet ausser andern Gründen (s. m. Abhandl. im Philol. X, S. 597 ff.) auch der Umstand, dass der Metöke schwerlich bei der Rechenschaftsablage gegen einen Bürger selbständig auftreten durfte. Wenn dieses letztere dennoch neulich Blass a. a. O. S. 541 wieder behauptet, so ist dagegen in Erinnerung zu bringen, was schon in jener Abhandl. S. 598. gesagt ist, dass in der ganzen Rede sich auch nicht eine Spur findet als ob es sich um eine Euthynenklage handle. — Lysias zeigt selber sehr deutlich, wie weit der Bereich der Klage ging, die er über des Polemarchos Hinrichtung und über die eigene Misshandlung und Beraubung

Lysias nicht etwa nur auf jene Klage, sondern er dehnt sie aus auf das ganze verbrecherische Verfahren der Dreissig, woran Eratosthenes als Theilnehmer ihrer Regierung Mitschuld trägt und solidarisch verantwortlich gemacht wird.

Auch dabei bleibt der Redner nicht stehen, sondern er blickt um mehrere Jahre zurück in die Geschichte der Versuche, eine Oligarchie in Athen zu errichten, indem er zeigt, welchen Antheil des Eratosthenes Freunde und gewesenen Mitregenten unter den Dreissig daran hatten, nämlich Pheidon und Theramenes, auf welche Eratosthenes sich stützt, weil sie einer gemässigtern Minderheit unter den Dreissig angehört und dem Kritias und seiner Mehrheit Widerstand geleistet hätten. Die Mässigung dieser Freunde, hofft Eratosthenes, werde ihm zu Gute kommen, und wirklich vergass man dem Theramenes, weil er seiner Opposition wegen von Kritias den Schierling zu trinken genöthigt worden war, seine Verrätherei und viel Uebles, das er gestiftet; und der eisernen und grausamen Consequenz eines Kritias gegenüber mochte er Manchen als das Opfer einer bessern Gesinnung vorkommen, besonders bei der grossen Zahl der Bürger, welche der unbedingten Demokratie nicht hold waren.

Denn die wunderbare Blüthe der attischen Demokratie war nur durch das Zusammentreffen der günstigen Bedingungen möglich, von denen der Geist und die edle Gesinnung eines Leiters wie Perikles die wesentlichste war (Thuk. II. 65). Nach seinem Tode wurde der Staat der Tummelplatz gemeinen Ehrgeizes. Schadenfrohe Härte, die das Volk unter der Leitung oft schlechter Führer ausübte, erbitterte viele Bürger, besonders die Adligen und Reichen, gegen die Volksherrschaft. Geheime Klubbs (ἑταιρίαι) und verschworene Gesellschaften (συνωμοσίαι)*) thaten sich zusammen, ursprünglich um sich vor Gewaltthaten der Ochlokratie zu sichern, später aber um die Demokratie zu stürzen, welchen Zweck sie unablässig und mit verbrecherischen Mitteln verfolgten. Der günstige Moment für ihre Pläne zeigte sich bald nach dem unglücklichen Ausgang des sicilischen Krieges, durch welchen die Volksführer, die ihn angerathen, in Misscredit kamen

---

anstellt. Er kündigt aber, weil er weiss, dass man es wünscht, unbefangen mehrmals an, dass er seine Klage weiter ausdehnen werde; vgl. §§ 2, 5 und besonders 37, welche Stelle zeigt, dass mit § 36 die eigentliche Klage abgeschlossen ist.

*) Vergl. W. Vischer, die olig. Partei und die Hetärien in Athen, Basel 1835. H. Büttner, Geschichte der polit. Hetärien in Athen, Leipzig 1840.

und das Selbstvertrauen der Demokratie, da noch andere unglückliche Umstände hinzutraten, mehr und mehr abnahm. Die erste Einleitung zur Beschränkung der Demokratie geschah schon 412 durch Niedersetzung einer engern aus ältern Männern bestehenden vorberathenden Behörde unter dem Namen πρόβουλοι, von denen einer Hagnon war, der Adoptivvater des Theramenes. Aber 411 sehen wir eine förmliche Oligarchie von 400 Männern, welche an die Stelle des Raths der Fünfhundert traten, während die Rechte der Volksgemeinde an 5000 vermögliche Bürger übergehen sollten, welche aber nie zusammenberufen wurden. Für diese Staatsveränderung hatte sich auch Eratosthenes, damals als Trierarch bei einer Abtheilung der Flotte im Hellespont, obgleich dort mit nicht sonderlichem Glücke, bemüht (§ 42). Als Häupter dieser Oligarchie erscheinen der Redner Antiphon von Rhamnus, Peisandros, Theramenes, Kalläschros und sein Sohn Kritias, Aristokrates des Skellias Sohn, Archeptolemos, Pheidon und Andere. Aber diese Herrschaft dauerte nicht über 4 Monate. Die athenische Flotte auf Samos unter den demokratisch gesinnten Anführern Leon, Diomedon, Thrasyllos und Thrasybulos erklärte und verbündete sich mit den Samiern für die Demokratie und unter den Vierhundert erhoben sich Spaltungen. Denn Theramenes, der seinen Einfluss in der Oligarchie durch Peisandros, Kalläschros und Andere überflügelt und das Volk über die Herrschaft aufgebracht sah, trat mit Aristokrates zur Volkspartei über. Das Volk versammelte sich und setzte die Vierhundert ab, Antiphon und Archeptolemos wurden auf die Anklage des Theramenes hingerichtet (§§ 65—67). Indessen wurde nicht sogleich die unbedingte Demokratie eingeführt, sondern zuerst eine gemässigte Verfassung mit demokratischen Grundlagen (Thuk. VIII. 97), die aber bald wieder in die völlige Demokratie umschlug. Darum begann auch das heimliche Treiben der Hetärien wieder und es wurden Verbindungen angeknüpft mit dem Spartaner Lysandros, dem abgesagten Feinde der Demokratie, um die Oligarchie herzustellen. Zur Erreichung dieses Zweckes vereinigten sich zeitweise die Oligarchen auch mit den wüthendsten Demagogen, um die echten Demokraten zu verderben, wie denn 406 die siegreichen und wackern Befehlshaber in der Seeschlacht bei den Arginusen, weil sie durch eingetretenen Sturm verhindert die Schiffbrüchigen und die Leichen nicht gesammelt hatten, mit Uebertretung aller Gerichtsformen unter Mitwirkung des schreienden Pöbels zum Tode verurtheilt wurden und zwar auf die Anklage des Thera-

menes, der sich als Trierarch bei der Flotte befand, gerade dessen, der den Auftrag, jene Schiffbrüchigen und Leichen zu sammeln, erhalten und nicht ausgeführt hatte.

Nachdem es dem Lysandros gelungen war, durch Verrath athenischer Hetäristen (§ 36) und unter Benutzung der Unordnung und Disciplinlosigkeit in der athenischen Flotte (Xen. Hell. II, 1, 25 ff.) bei Aegospotamoi die Flotte Athens zu vernichten, und die Stadt selbst eingeschlossen und der Hafen blokirt war, thaten sich in Athen die Oligarchen zusammen und setzten zunächst fünf Ephoren, ein geheimes leitendes Comité mit von Sparta erborgtem Namen, ein, worunter Eratosthenes und später Kritias, über deren Wirksamkeit und Verfahren Lysias § 43. 44 berichtet. Gesandte, die um Frieden nach Sparta geschickt wurden, brachten trostlosen Bescheid, doch aber keine Forderung von Verfassungsveränderung und Schleifung der Festungswerke im Peiräeus (§ 70), sondern von Niederreissung eines Theils der langen Mauern. Wie aber nun Theramenes dem geängstigten Volke mit lügnerischem Vorgeben Rettung versprach und als Gesandter mit unumschränkter Vollmacht ausgerüstet drei Monate wartete, bis das Volk durch Aushungerung zahm sein würde, welche vernichtende Friedensbedingungen er am Ende brachte, wie er dann bald darauf, nachdem Lysandros von Samos nach Athen gekommen, unter dessen Augen und dessen Schutz die von seinem Werkzeug Drakontides vorgeschlagene Oligarchie der Dreissig dem Volke aufdrang und wie dieselben gewählt wurden, das hat Lysias mit vollem Schmerz auf erschütternde Weise (§§ 68—76) geschildert und dem Verräther Theramenes (§ 78) eine furchtbare Grabschrift gesetzt.

Von dem Thun dieser meistens aus der Zahl jener ehemaligen Vierhundert genommenen Dreissig, die mit Hinrichtung der Sykophanten und wirklich schlechter Menschen (§§ 5. 6), welche eine Plage der Demokratie gewesen waren, nicht ohne anfängliche Billigung der Bürger anhoben, bald aber auf den Antrag des Theognis und Peison auf die Einsassen wegen ihres Vermögens griffen (§ 6) und durch Mitglieder aus ihrer Mitte dieses vollziehen liessen (§ 12 ff.), von dem Denuncirsystem, in welchem Batrachos und Aeschylides als gedungene Angeber sich hervorthaten (§ 48) und von den hierauf folgenden massenhaften Ermordungen und Verbannungen der bessern Bürger*), mit

*) Die Zahl der umgebrachten Bürger geben Isokr. 7 § 67 und Aesch. 3 § 235 auf 1500 an.

Confiscation ihrer Güter, giebt die Rede selber Meldung. Die Dreissig hatten nämlich eine spartanische Besatzung gedungen und alle Bürger bis auf 3000, welche ihnen anhingen, mit List entwaffnet. Theramenes aber sah die Gefahr, die durch die Verbannung und Flucht der Demokraten der Oligarchie drohte, und widerstrebte mit seinem Anhang, worunter Pheidon und Eratosthenes, den Grausamkeiten, worauf ihn Kritias tödten liess. Gerade hierdurch aber gewann Theramenes bei Vielen ein besseres Andenken.

Doch die Verbannten und Flüchtigen, nicht überall mit Erfolg durch Heroldsruf aus den Städten hinausgeboten (§ 95), vielmehr von auswärtigen Freunden unterstützt, besetzten zuerst durch einen Handstreich des kühnen Thrasybulos Phyle, dann den Peiräeus und lieferten den sie angreifenden Dreissig und ihren Anhängern aus der Stadt in Munychia ein siegreiches Gefecht, in welchem Kritias fiel. Die aus dem Peiräeus verfuhren mit den Gefangenen glimpflich, die Bürger beider Parteien näherten sich (§ 53), und die Dreissig, unter denen schon längst Spaltung herrschte, flüchteten mit Ausnahme des Eratosthenes und Pheidon, welche in der Stadt blieben, nach Eleusis, welches die Dreissig schon früher von den Demokraten hatten räumen lassen, indem sie aus Salamis und Eleusis 300 derselben mit Hinterlist fingen und in Einer Abstimmung alle zum Tode verurtheilten und hinrichteten (§ 52). Die in der Stadt setzten inzwischen eine Regierung von zehn Männern ein (*οἱ δέκα, οἱ δεκαδοῦχοι*) aus den entschiedensten Gegnern der Dreissig bestehend, worunter Pheidon war und Hippokles und der Lamptrier Epichares (§ 55) und Rhinon (Isokr. 18 § 7). Aber weit entfernt, Frieden einzuleiten, zeigten sich diese Zehn den Demokraten nicht minder feindlich als den Dreissig, und als die im Peiräeus denen in der Stadt zusetzten, reiste Pheidon nach Sparta mit dem Gesuch um bewaffnete Hülfe und erhielt dort 100 Talente, um Söldner zu miethen (§ 59). Nachher rückte auch der Spartanische König Pausanias mit einem Heere in Attika ein, und unter seiner Vermittlung kam eine Versöhnung zwischen denen in der Stadt und denen im Peiräeus zu Stande. Diese beiden versöhnten Parteien beschworen sich dann später gegenseitig die berühmte Amnestie, von welcher einzig ausgeschlossen waren die Dreissig mit ihrer Criminal-Commission, den Eilfmännern, und einer andern von ihnen aufgestellten Commission, den Zehnmännern im Peiräeus, und auch von diesen sollte Keiner ausgeschlossen sein, der über seine Amtsführung Rechen-

schaft ablegen wollte (Andok. Myst. § 96). So zogen endlich nach einem zehnmonatlichen Kriege im September 403 die aus dem Peiräeus in die Stadt ein und sogleich wurde die Demokratie hergestellt. Aber die Dreissig in Eleusis mit ihrem Anhang flössten den Versöhnten Besorgniss ein, und darum zog die gesammte athenische Kriegsmacht vor Eleusis und belagerte dort die Dreissig. Einige mögen dort herausgelockt und ermordet worden sein. Die Mehrzahl aber von ihnen konnte entfliehen (s. Philol. X, 592). Lysias nun hat seine Klage gleich nach dem Einzug, so wie die Verhältnisse einigermassen geordnet und die Gerichte, was schnell ging, bestellt waren, angebracht, also 403, im ersten Jahre nach der Anarchie, als Eukleides Archon war, dessen Jahr auch in mancher andern Hinsicht merkwürdig ist.

Uebrigens ergiebt sich aus der Art, wie Lysias die Richter bearbeitet, dass er nicht geringen Widerstand für seine Klage erwartet. Die Richter waren selbst verschiedener Gesinnung. Viele von denen, die in der Stadt geblieben waren, die zwar die Dreissig hassten, waren doch zweifelhafte Anhänger der Demokratie (§ 90, 91); auch bei denen im Peiräeus fanden sich Viele, welche die Demokratie nur mit Mässigung wollten, ja selbst die Partei der Zehn war nicht ohne Einfluss (§ 84, 85). Das Gericht der Heliasten war aus Männern aller Parteien, wie sie das Loos erkor, zusammengesetzt. Viele sahen in diesem Process die Entscheidung auch über ihr eigenes Schicksal und über ihre Partei, weswegen auch für Eratosthenes Alles aufgeboten wurde. Es zeigen sich bedeutende und beredte Männer bereit, für ihn zu reden (*οἱ συνεροῦντες, συνήγοροι* § 86). Lysias findet Schwierigkeit für Hauptfacta Zeugen zu finden (§ 46, 47), weil diese Zeugen und Mithandler Mitglieder von Hetärien waren (§ 43). Dagegen hat Eratosthenes für sich viele Zeugen (§ 87 ff.) Endlich zeigt überhaupt jetzt noch die Stimmung nicht denjenigen Grad von Parteierbitterung, wie einige Zeit später. (S. Einl. zur R. 25 und R. 18 § 18, 19). *) Wahrscheinlich erfolgte auch ein lossprechendes Urtheil (Philol. X, 599 f.).

*) Als Curiosum sei erwähnt die Schrift von A. Hecker, *De oratione in Eratosthenem trigintavirum Lysiae falso tributa*, worin entgegen den Zeugnissen der Ueberlieferung mit unstichhaltigen Gründen dem Lysias diese Rede abgesprochen und einem spätern Nachahmer beigelegt wird. S. meine Widerlegung Ztschr. f. AWiss. 1849. S. 348 f.

XII.

ΚΑΤΑ ΕΡΑΤΟΣΘΕΝΟΥΣ

ΤΟΥ ΓΕΝΟΜΕΝΟΥ ΤΩΝ ΤΡΙΑΚΟΝΤΑ, ΟΝ ΑΥΤΟΣ ΕΙΠΕ ΛΥΣΙΑΣ.

Οὐκ ἄρξασθαί μοι δοκεῖ ἄπορον εἶναι, ὦ ἄνδρες δικασταί, τῆς κατηγορίας, ἀλλὰ παύσασθαι λέγοντι· τοιαῦτα αὐτοῖς τὸ μέγεθος καὶ τοσαῦτα τὸ πλῆθος εἴργασται, ὥστε μήτ' ἂν ψευδόμενον δεινότερα τῶν ὑπαρχόντων κατηγορῆσαι, μήτε τἀληθῆ βουλόμενον εἰπεῖν ἅπαντα δύνασθαι, ἀλλ' ἀνάγκη ἢ τὸν κατήγορον ἀπειπεῖν ἢ τὸν χρόνον ἐπιλιπεῖν. τοὐναντίον δέ μοι δοκοῦμεν πείσεσθαι ἢ ἐν τῷ πρὸ 2 *τοῦ χρόνῳ. πρότερον μὲν γὰρ ἔδει τὴν ἔχθραν τοὺς κατηγοροῦντας ἐπιδεῖξαι, ἥτις εἴη πρὸς τοὺς φεύγοντας· νυνὶ δὲ παρὰ τῶν φευγόντων χρὴ πυνθάνεσθαι ἥτις ἦν αὐτοῖς πρὸς τὴν πόλιν ἔχθρα, ἀνθ' ὅτου τοιαῦτα ἐτόλμησαν εἰς*

1. *λέγοντι.* Auch *λέγοντα* wäre richtig, aber die Attraction schliesst den Satz runder ab. Vgl. 22 § 8. — *τοιαῦτα – εἴργ.* begründet den vorigen Satz ohne *γάρ* effectvoller (s. zu § 84). — *αὐτοῖς* nicht *τούτοις*, von ihnen, den 30, von denen die eben verlesene *γραφή* des Lysias gehandelt, an die mit dem Redner alle Zuhörer denken und erwarten, dass er über sie sein Herz leeren werde. — *τοιαῦτα* bei *μέγεθος*, darum weil *μέγεθος* hier metaphorisch wie eine Qualität („in der Art grässlich“, vgl. das entsprechende *δεινότερα*) verwendet wird. — *ὥστε* schliesst sich nicht unmittelbar an *τοιαῦτα* und *τοσαῦτα* an, sondern führt den Gedanken *οὐκ ἄρξ.* – *λέγοντα* mit verändertem Ausdruck als Folgerung ein, wie wir mit darum.

2. *ἐπιδεῖξαι.* Die Animosität gleichsam als Garantie für ehrliche Klage (13 § 1), während die Sykophanten ohne Feindschaft aus Eigennutz klagten. Cic. p. Rosc. Am. § 55: *nemo nostrum est, Eruci, quin sciat tibi inimicitias cum Sex. Roscio nullas esse; vident omnes qua de causa huic inimicus venias; sciunt huiusce pecunia te adductum esse.*

αὐτὴν ἐξαμαρτάνειν. οὐ μέντοι ὡς οὐκ ἔχων οἰκείας ἔχθρας καὶ συμφορὰς τοὺς λόγους ποιοῦμαι, ἀλλ᾽ ὡς ἅπασι πολλῆς ἀφθονίας οὔσης ὑπὲρ τῶν ἰδίων ἢ ὑπὲρ τῶν δημοσίων
3 ὀργίζεσθαι. ἐγὼ μὲν οὖν, ὦ ἄνδρες δικασταί, οὔτ᾽ ἐμαυτοῦ πώποτε οὔτε ἀλλότρια πράγματα πράξας νῦν ἠνάγκασμαι ὑπὸ τῶν γεγενημένων τούτου κατηγορεῖν, ὥστε πολλάκις εἰς πολλὴν ἀθυμίαν κατέστην, μὴ διὰ τὴν ἀπειρίαν ἀναξίως καὶ ἀδυνάτως ὑπὲρ τοῦ ἀδελφοῦ καὶ ἐμαυτοῦ τὴν κατηγορίαν ποιήσομαι· ὅμως δὲ πειράσομαι ὑμᾶς ἐξ ἀρχῆς ὡς ἂν δύνωμαι δι᾽ ἐλαχίστων διδάξαι.

4 Οὑμὸς πατὴρ Κέφαλος ἐπείσθη μὲν ὑπὸ Περικλέους εἰς ταύτην τὴν γῆν ἀφικέσθαι, ἔτη δὲ τριάκοντα ᾤκησε, καὶ οὐδενὶ πώποτε οὔτε ἡμεῖς οὔτε ἐκεῖνος δίκην οὔτε ἐδικασάμεθα οὔτε ἐφύγομεν, ἀλλ᾽ οὕτως ᾠκοῦμεν δημοκρατούμενοι ὥστε μήτε εἰς τοὺς ἄλλους ἐξαμαρτάνειν μήτε
5 ὑπὸ τῶν ἄλλων ἀδικεῖσθαι. ἐπειδὴ δ᾽ οἱ τριάκοντα πονη-

Gewandt braucht er nun diesen Gegensatz von sonst und jetzt, damit erhelle, wie durch die 30 auch dieses Verhältniss verkehrt worden sei. — Neben *ἔχθρας* nennt er mit Recht auch *συμφοράς*, insofern diese durch Menschen veranlasst worden sind; vgl. 25 § 12. — *τοὺς λόγους ποιοῦμαι*, von Klagereden, s. 22 § 1. 25 § 2. — *ἀλλ᾽ ὡς ἅπασι*. Nur zu guter Grund ist zu klagen, nicht nur für mich, sondern für Alle. Andeutung, dass er seine Klage nicht nur auf das Eigene beschränken werde.

3. *οὔτ᾽ ἐμαυτοῦ – πράξας*, s. Einl. S. 7. — *ἀθυμίαν*. Die *δεινότης* im Reden war wegen des Missbrauchs oft verdächtig; mit der bescheidenen Erwähnung seiner *ἀπειρία* gegenüber der Gewandtheit seiner Gegner (§ 86) empfiehlt er sich. — *ποιήσομαι* statt vulg. *ποιήσωμαι*. Stallbaum giebt zu Plat. Phileb. 13ᵃ *φοβοῦμαι μὴ εὑρήσομεν* den Unterschied so an, dass es mit *εὑρήσωμεν* heisse metuo ne inveniamus, mit *εὑρήσομεν* aber ne inventuri simus. Er führt noch andere Stellen an: Plat. Civ. 451ᵃ *φοβερόν, μὴ κείσομαι*. Xen. Hier. *φοβοῦνται, μή τι τολμήσουσι*. Sauppe citirt ausserdem Graser spec. adv. Plat. p. 36. Krüg. 54, 8, 12 erklärt *μή* mit dem Indic. als Frage ob nicht. — *δι᾽ ἐλαχίστων*, üblicher *διὰ βραχυτάτων*, wie unten § 62. Aber auch Isokr. 5, 154 *ὡς ἐν ἐλαχίστοις κατίδοις τὸ κεφάλαιον τῶν συμβεβουλευμένων*.

4. Um die Trefflichkeit dieser narratio zu würdigen, vgl. was Cic. de or. II § 329, 330 an diesen Theil der Rede für Forderungen stellt. — *οὕτως ᾠκοῦμεν*, nämlich unsere Familie, harmlos als rechtschaffene Metöken unter der Demokratie. Dieser friedlichen Existenz ist dann die Misshandlung § 5 ff. entgegengesetzt.

5. Xen. Hell. II. 3, 12 *πρῶτον μὲν οὓς πάντες ᾔδεσαν ἐν τῇ δημοκρατίᾳ ἀπὸ συκοφαντίας ζῶντας καὶ τοῖς καλοῖς καὶ ἀγαθοῖς βαρεῖς*

ροὶ [μὲν] καὶ συκοφάνται ὄντες εἰς τὴν ἀρχὴν κατέστησαν, φάσκοντες χρῆναι τῶν ἀδίκων καθαρὰν ποιῆσαι τὴν πόλιν καὶ τοὺς λοιποὺς πολίτας ἐπ᾽ ἀρετὴν καὶ δικαιοσύνην τραπέσθαι, τοιαῦτα λέγοντες οὐ τοιαῦτα ποιεῖν ἐτόλμων, ὡς ἐγὼ περὶ τῶν ἐμαυτοῦ πρῶτον εἰπὼν καὶ περὶ τῶν ὑμετέρων ἀναμνῆσαι πειράσομαι. Θέογνις γὰρ 6 καὶ Πείσων ἔλεγον ἐν τοῖς τριάκοντα περὶ τῶν μετοίκων, ὡς εἶέν τινες τῇ πολιτείᾳ ἀχθόμενοι· καλλίστην οὖν εἶναι πρόφασιν τιμωρεῖσθαι μὲν δοκεῖν, τῷ δ᾽ ἔργῳ χρηματίζεσθαι· πάντως δὲ τὴν μὲν πόλιν πένεσθαι, τὴν ἀρχὴν δὲ δεῖσθαι χρημάτων. καὶ τοὺς ἀκούοντας οὐ χαλεπῶς 7 ἔπειθον. ἀποκτιννύναι μὲν γὰρ ἀνθρώπους περὶ οὐδενὸς ἡγοῦντο, λαμβάνειν δὲ χρήματα περὶ πολλοῦ ἐποιοῦντο. ἔδοξεν οὖν αὐτοῖς δέκα συλλαβεῖν, τούτων δὲ δύο πένητας, ἵνα αὐτοῖς ᾖ πρὸς τοὺς ἄλλους ἀπολογία, ὡς οὐ χρημάτων ἕνεκα ταῦτα πέπρακται, ἀλλὰ συμφέροντα τῇ πολιτείᾳ γεγένηται, ὥσπερ τι τῶν ἄλλων εὐλόγως πε-

ὄντας, συλλαμβάνοντες ὑπῆγον θανάτου, καὶ ἥ τε βουλὴ ἡδέως αὐτῶν κατεψηφίζετο, οἵ τε ἄλλοι ὅσοι ξυνῄδεσαν ἑαυτοῖς μὴ ὄντες τοιοῦτοι, οὐδὲν ἤχθοντο. Vgl. Lysias 25 § 19. — Mit *φάσκοντες*, hinter das man dem unhaltbaren *μέν* zu liebe *δέ* gesetzt hatte, beginnt die Apodosis, und *τοιαῦτα λέγοντες* fasst den Inhalt des *φάσκοντες – τραπέσθαι* zusammen. Für *τραπέσθαι* vermuthete man *προαγαγέσθαι* und *προτρέψασθαι*. Allein nichts hindert *τοὺς λοιπ. πολ.* als Subj. zum reflex. *τραπέσθαι* zu fassen. Die Schroffheit des Ausdrucks entspricht der hochmüthigen Aeusserung der 30. — *ἀναμνῆσαι*. Zu erwarten wäre wegen *περὶ τῶν ὑμ.* eher *ἀποδεῖξαι* oder *διδάξαι*, er lenkt aber die Constr. über in *ἀναμνῆσαι*, da er den Zuhörern den Beweis wirksamer aus ihren Erlebnissen hervorrufen will.

6. *πολιτείᾳ*. So hiessen sie euphemistisch ihre Gewaltherrschaft, während es sonst bei den Rednern meistens s. v. a. *δημοκρατία* bedeutet. — *πένεσθαι*, s. zu 19 § 11.

7. *ἀποκτιννύναι κτέ.* Solche Reflexionen in der narratio nöthigen zu verweilen und den Eindruck der Thatsachen aufzunehmen. — *περὶ οὐδενὸς ἡγ.* Vgl. 7 § 26. 31 § 31. Also ist eine Aenderung in *παρ᾽ οὐδέν* unnöthig. — *δέκα*. Xenoph. a. a. O. § 21 sagt, sie beschlossen, *τῶν μετοίκων ἕνα ἕκαστον λαμβάνειν*, also 30. Lysias ist hierin wohl genauer. Frohb. denkt an eine Verwechslung der Zahlzeichen *ι´* (10) statt *λ´* (30). — *ἵνα – ᾖ*, nicht *εἴη*, weil der Rechtfertigungsgrund die Handlung überdauern soll. — *ὥσπερ – πεποιηκότες* schliesst sich an *αὐτοῖς ᾖ ἀπολ.* (*σχῆμα κατὰ τὸ νοούμενον*), wie wenn es hiesse *ἀπολογίαν ἔχωσιν*. Der Sinn ist mit Hohn (vgl. über *ὥσπερ* mit Partic. zu 25 § 31): Diese Festnehmung sollte so zweckmässig erschei-

8 ποιηκότες. διαλαβόντες δὲ τὰς οἰκίας ἐβάδιζον. καὶ ἐμὲ μὲν ξένους ἑστιῶντα κατέλαβον, οὓς ἐξελάσαντες Πείσωνί με παραδιδόασιν· οἱ δὲ ἄλλοι εἰς τὸ ἐργαστήριον ἐλθόντες τὰ ἀνδράποδα ἀπεγράφοντο. ἐγὼ δὲ Πείσωνα μὲν ἠρώτων εἰ βούλοιτό με σῶσαι χρήματα λαβών· ὁ δ' 9 ἔφασκεν, εἰ πολλὰ εἴη. εἶπον οὖν ὅτι τάλαντον ἀργυρίου ἕτοιμος εἴην δοῦναι· ὁ δ' ὡμολόγησε ταῦτα ποιήσειν. ἠπιστάμην μὲν οὖν ὅτι οὔτε θεοὺς οὔτ' ἀνθρώπους νομίζει, ὅμως δ' ἐκ τῶν παρόντων ἐδόκει μοι ἀναγκαιότατον 10 εἶναι πίστιν παρ' αὐτοῦ λαβεῖν. ἐπειδὴ δὲ ὤμοσεν ἐξώλειαν ἑαυτῷ καὶ τοῖς παισὶν ἐπαρώμενος, λαβὼν τὸ τάλαντόν με σώσειν, εἰσελθὼν εἰς τὸ δωμάτιον τὴν κιβωτὸν ἀνοίγνυμι· Πείσων δ' αἰσθόμενος εἰσέρχεται, καὶ ἰδὼν τὰ ἐνόντα καλεῖ τῶν ὑπηρετῶν δύο, καὶ τὰ ἐν τῇ κιβωτῷ 11 λαβεῖν ἐκέλευσεν. ἐπεὶ δὲ οὐχ ὅσον ὡμολόγητο εἶχεν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἀλλὰ τρία τάλαντα ἀργυρίου καὶ τετρακοσίους κυζικηνοὺς καὶ ἑκατὸν δαρεικοὺς καὶ φιάλας ἀργυ-

nen wie irgend etwas anderes mit gutem Grund Ausgeführtes.

8. *διαλαβ. δὲ τὰς οἰκ.* Sie bestimmten, nach welchen Häusern Jeder gehen sollte. Wie verhasst aber sonst in der Demokratie das *βαδίζειν εἰς τὰς οἰκίας* oder Haussuchungen waren, s. Dem. 18 § 132. 22 § 50 ff. Schöm. A. Pr. 588. — *ἀπεγράφοντο*, sie notirten sich. Herod. III. 136.

9. *οὔτ' ἀνθρώπους.* *θεοὺς νομίζειν* u. *δαίμονας*. Plat. Apol. 24b *Σωκράτη ἀδικεῖν θεούς, οὓς ἡ πόλις νομίζει, οὐ νομίζοντα, ἕτερα δὲ δαιμόνια καινά.* Ungewöhnlich ist die Hinzufügung von *ἀνθρώπους*, aber es kann nur bedeuten, weder Götter noch Menschen achten. Ein sprichwörtlicher Ausdruck, glaubt Sauppe. — *ἐκ τῶν παρόντων*, unter den Umständen.

10. *λαβὼν - σώσειν* hängt ab von *ὤμοσεν*, zu welchem *ἐξώλειαν - ἐπαρ.* weitere Ausführung. — *τὴν κιβωτόν*. Er hat seine Kostbarkeiten in der Truhe im Schlafgemache. — *τῶν ὑπηρ.* Von den mitgefolgten Magistratsdienern.

11. *οὐχ ὅσον.* Zusammenhang und besonders Betonung erwirken, dass man versteht *οὐ μόνον ὅσον*. Thuk. I, 51 *ὑποτοπήσαντες τὰς ναῦς ἐξ Ἀθηνῶν εἶναι οὐχ ὅσας ἑώρων, ἀλλὰ πλείους.* Aehnlich *τοσαῦτα* § 95. 30 § 25. — *ἀγαπήσειν*, ich solle es für eine Gnade halten, vgl. 22 § 15. — Das attische Talent berechnet Böckh Staatsh. I, S. 25 ff. zu 1500 preuss. Thlr. = 5625 Fres. (15 Fres. auf 4 Thlr. gerechnet). Den att. Goldstater, den Kyzikener und den Dareikos rechnet er als gleich; jedes Stück zu 2 Silberdrachmen an Gewicht und (damaliger Goldwerth zu Silber = 10 : 1, während heut zu Tage über 15 : 1) 20 Silberdrachmen an Werth. Die 400 Kyz. und 100 Dareiken also = 10,000 Drachmen sind $1\frac{2}{3}$ Talent. Die ganze Summe des baaren Geldes ist also 7000 Thlr. od. 26,250

ρᾶς τέτταρας, ἐδεόμην αὐτοῦ ἐφόδιά μοι δοῦναι, ὁ δ' ἀγαπήσειν με ἔφασκεν, εἰ τὸ σῶμα σώσω. ἐξιοῦσι δ' 12 ἐμοὶ καὶ Πείσωνι ἐπιτυγχάνει Μηλόβιός τε καὶ Μνησιθείδης ἐκ τοῦ ἐργαστηρίου ἀπιόντες, καὶ καταλαμβάνουσι πρὸς αὐταῖς ταῖς θύραις, καὶ ἐρωτῶσιν ὅποι βαδίζοιμεν· ὁ δ' ἔφασκεν εἰς τἀδελφοῦ τοῦ ἐμοῦ, ἵνα καὶ τὰ ἐν ἐκείνῃ τῇ οἰκίᾳ σκέψηται. ἐκεῖνον μὲν οὖν ἐκέλευον βαδίζειν, ἐμὲ δὲ μεθ' αὐτῶν ἀκολουθεῖν εἰς Δαμνίππου. Πείσων 13 δὲ προσελθὼν σιγᾶν μοι παρεκελεύετο καὶ θαρρεῖν, ὡς ἥξων ἐκεῖσε. καταλαμβάνομεν δὲ αὐτόθι Θέογνιν ἑτέρους φυλάττοντα· ᾧ παραδόντες ἐμὲ πάλιν ᾤχοντο. ἐν τοιούτῳ δ' ὄντι μοι κινδυνεύειν ἐδόκει, ὡς τοῦ γε ἀποθανεῖν ὑπάρχοντος ἤδη. καλέσας δὲ Δάμνιππον λέγω πρὸς αὐτὸν 14 τάδε, „ἐπιτήδειος μέν μοι τυγχάνεις ὤν, ἥκω δ' εἰς τὴν σὴν οἰκίαν, ἀδικῶ δ' οὐδέν, χρημάτων δ' ἕνεκα ἀπόλλυμαι. σὺ οὖν ταῦτα πάσχοντί μοι πρόθυμον παράσχου τὴν σεαυτοῦ δύναμιν εἰς τὴν ἐμὴν σωτηρίαν.“ ὁ δ' ὑπέσχετο ταῦτα ποιήσειν. ἐδόκει δ' αὐτῷ βέλτιον εἶναι πρὸς Θέογνιν μνησθῆναι· ἡγεῖτο γὰρ ἅπαν ποιήσειν αὐτόν, εἴ τις ἀργύριον διδοίη. ἐκείνου δὲ διαλεγομένου Θεόγνιδι 15

Fres. Nach Hultsch aber Metrologie S. 173, der das att. Talent etwas über 1570 Thlr. berechnet, betrug das Ganze noch über 7300 Thlr.

12. Peison und die beiden Andern waren von den 30, Xen. Hell. II. 3, 2. — *ἐπιτυγχάνει - ἀπιόντες*. Ueber diesen Wechsel des Numerus Isä. 4 § 24 *οὐκ ἔστιν ὁ Ἅγνων οὐδ' ὁ Ἁγνόθεος τοῦ Νικοστράτου συγγενεῖς.* Dem. 23 § 12 *ἐναντία θήσεσθαι τὰ ὅπλα οὐκ ἤμελλεν ὁ Σίμων οὐδ' ὁ Βιάνωρ, πολῖται γεγενημένοι.* Krüg. 63, 4. — Der Conj. *σκέψηται*, nicht *σκέψαιτο*, wird deutlich, wenn wir denken *ἔφασκεν ὅτι βαδίζει, ἵνα σκέψηται.*

13. *ἐν τοιούτῳ δ' ὄντι.* Vgl. 30 § 3 *εἰς τοῦτο δὲ καιέστημεν.* — *κινδυνεύειν* = *πειρᾶσθαι καὶ μετὰ κινδύνου.* Doch verm. Reiske und neulich Fritzsche das für diesen Sinn geeignetere *ἀποκινδυνεύειν*.

14. *ἥκω δέ.* Die kurzen mit *δέ* aneinander gereihten Sätze vergegenwärtigen die Aufregung des angstvollen Moments, wo alles auf Eile ankam. — *εἰς τὴν σὴν οἰκίαν*, also unter deinen Schutz. — *ἀδικῶ δ' οὐδέν*, nicht etwa *σέ*, sondern er betheuert im Allgemeinen seine Unschuld. — *τὴν σεαυτοῦ δύναμιν*, was in deiner Macht steht. — *πρόθυμος* sonst von Personen, hier auf *δύναμις* übertragen, wozu Frohb. vergleicht Plut. Philop. 9 *ὁρμὴ πρόθυμος ἐπὶ τοὺς κινδύνους.* — *ταῦτα ποιήσειν.* Der Plur. bezeichnet dennoch nur Eines, die Rettung, wie § 5. 13 § 21

(ἔμπειρος γὰρ ὢν ἐτύγχανον τῆς οἰκίας, καὶ ᾔδειν ὅτι ἀμφίθυρος εἴη) ἐδόκει μοι ταύτῃ πειρᾶσθαι σωθῆναι, ἐνθυμουμένῳ ὅτι, ἐὰν μὲν λάθω, σωθήσομαι, ἐὰν δὲ ληφθῶ, ἡγούμην, εἰ μὲν Θέογνις εἴη πεπεισμένος ὑπὸ τοῦ Δαμνίππου χρήματα λαβεῖν, οὐδὲν ἧττον ἀφεθήσεσθαι, 16 εἰ δὲ μή, ὁμοίως ἀποθανεῖσθαι. ταῦτα διανοηθεὶς ἔφευγον, ἐκείνων ἐπὶ τῇ αὐλείῳ θύρᾳ τὴν φυλακὴν ποιουμένων· τριῶν δὲ θυρῶν οὐσῶν, ἃς ἔδει με διελθεῖν, ἅπασαι ἀνεῳγμέναι ἔτυχον. ἀφικόμενος δὲ εἰς Ἀρχένεω τοῦ ναυκλήρου ἐκεῖνον πέμπω εἰς ἄστυ, πευσόμενον περὶ τοῦ ἀδελφοῦ· ἥκων δὲ ἔλεγεν ὅτι Ἐρατοσθένης αὐτὸν ἐν τῇ 17 ὁδῷ λαβὼν εἰς τὸ δεσμωτήριον ἀπαγάγοι. καὶ ἐγὼ τοιαῦτα πεπυσμένος τῆς ἐπιούσης νυκτὸς διέπλευσα Μέγαράδε. Πολεμάρχῳ δὲ παρήγγειλαν οἱ τριάκοντα τὸ ὑπ᾽ ἐκείνων εἰθισμένον παράγγελμα, πίνειν κώνειον, πρὶν τὴν αἰτίαν εἰπεῖν δι᾽ ἥντινα ἔμελλεν ἀποθανεῖσθαι· οὕτω 18 πολλοῦ ἐδέησε κριθῆναι καὶ ἀπολογήσασθαι. καὶ ἐπειδὴ ἀπεφέρετο ἐκ τοῦ δεσμωτηρίου τεθνεώς, τριῶν ἡμῖν οἰκιῶν οὐσῶν [ἐξ] οὐδεμιᾶς εἴασαν ἐξενεχθῆναι, ἀλλὰ κλεισίον μισθωσάμενοι προὔθεντο αὐτόν. καὶ πολλῶν ὄντων ἱματίων

15. *ἀμφίθυρος*, nach vorne und nach hinten, durchgängig. Die Hauptthüre vorne von aussen nach dem Hofe heisst *αὔλειος θύρα*. Guhl u. Koner d. Leben d. Gr. u. Römer 86. — Mit *ἡγούμην* wird die durch *ἐνθυμουμένῳ* angebahnte Construction, die nach *ἐὰν δὲ ληφθῶ* fortfahren konnte *ἢ οὐδὲν ἧττον ἀφεθήσομαι ἢ ὁμοίως ἀποθανοῦμαι*, verlassen und freier fortgeführt, weil der folgende in hypothetische Gegensätze sammt ihren Apodosen sich spaltende Inhalt sich der Rection von *ἐνθυμ. ὅτι* nur schwerfällig unterworfen hätte. — Für *ὁμοίως* verm. Kappeyne *ὅμως*.

16. *ἔφευγον*, das Imperfect. „machte mich auf die Flucht.“ Classen. — *εἰς ἄστυ*, denn auch des Archeneos Haus war noch im Peiräeus.

17. *τὸ ὑπ᾽ ἐκείν. κτέ.* Gerade durch ruhige Hinzufügung solcher Bezeichnung wird die Sache empörender. *ὑπ᾽ ἐκείνων* erklärt sich aus dem zu *εἰθισμένον* zu denkenden *παραγγέλλεσθαι*: der von jenen gewohntermassen ausgegangene Befehl. — *πρίν*, „bevor es dazu kam, dass.“ So *πρίν* und *πρότερον* oft auch da, wo sich der Inhalt des zweiten Gliedes nicht verwirklicht. Isä. 9 § 36 *αὐτὸς πρότερον ἀπέθανεν ἢ παραβῆναι τὰς ἐπισκήψεις*. — *οὕτω πολλοῦ*. Erhebt diese Verachtung der Formen hervor, weil er sich später § 81, 82 darauf beziehen wird.

18. *ἐξ οὐδεμιᾶς*. Der Leichnam wurde sonst auf einem Bette mit Kissen und Polster in seinem Hause mit Kränzen und Bändern geschmückt ausgestellt, neben die *κλίνη* bemalte irdene Gefässe, *λήκυθοι*. Becker Char. II, 173 ff. K. F. Hermann Priv. Alterth. § 39, 25. — *ἔτυχεν*. Das Partic. aus dem Zusammenhang zu ergänzen, hier *δούς*. Andere wollen *ἔχων* einsetzen.

αἰτοῦσιν οὐδὲν ἔδοσαν εἰς τὴν ταφήν, ἀλλὰ τῶν φίλων ὁ μὲν ἱμάτιον ὁ δὲ προσκεφάλαιον ὁ δὲ ὅ τι ἕκαστος ἔτυχεν ἔδωκεν εἰς τὴν ἐκείνου ταφήν. καὶ ἔχοντες μὲν ἑπτα- 19 κοσίας ἀσπίδας τῶν ἡμετέρων, ἔχοντες δὲ ἀργύριον καὶ χρυσίον τοσοῦτον, χαλκὸν δὲ καὶ κόσμον καὶ ἔπιπλα καὶ ἱμάτια γυναικεῖα ὅσα οὐδεπώποτε ᾤοντο κτήσασθαι, καὶ ἀνδράποδα εἴκοσι καὶ ἑκατόν, ὧν τὰ μὲν βέλτιστα ἔλαβον, τὰ δὲ λοιπὰ εἰς τὸ δημόσιον ἀπέδοσαν, εἰς τοσαύτην ἀπληστίαν καὶ αἰσχροκέρδειαν ἀφίκοντο καὶ τοῦ τρόπου τοῦ αὑτῶν ἀπόδειξιν ἐποιήσαντο· τῆς γὰρ Πολεμάρχου γυναικὸς χρυσοῦς ἑλικτῆρας, οὓς ἔχουσα ἐτύγχανεν, ὅτε τὸ πρῶτον ἦλθεν εἰς τὴν οἰκίαν Μηλόβιος, ἐκ τῶν ὤτων ἐξείλετο. καὶ οὐδὲ κατὰ τὸ ἐλάχιστον μέρος τῆς οὐσίας 20 ἐλέου παρ᾽ αὐτῶν ἐτυγχάνομεν. ἀλλ᾽ οὕτως εἰς ἡμᾶς διὰ τὰ χρήματα ἐξημάρτανον, ὥσπερ οὐδ᾽ ἂν ἕτεροι μεγάλων ἀδικημάτων ὀργὴν ἔχοντες, οὐ τούτων ἀξίους γε ὄντας τῇ πόλει, ἀλλὰ πάσας μὲν τὰς χορηγίας χορηγήσαντας, πολλὰς δ᾽ εἰσφορὰς εἰσενεγκόντας, κοσμίους δ᾽ ἡμᾶς αὐτοὺς παρέχοντας καὶ πᾶν τὸ προσταττόμενον ποιοῦντας, ἐχθρὸν δ᾽ οὐδένα κεκτημένους, πολλοὺς δ᾽ Ἀθηναίων ἐκ τῶν πολεμίων λυσαμένους τοιούτων ἠξίωσαν, οὐχ ὁμοίως

19. *ᾤοντο κτήσασθαι*, über d. Aor. so fern nämlich *οἴομαι* = *ἐλπίζω*, 13 § 53. Dem. 1 § 14 *σκοπεῖσθε εἰς τί ποτ᾽ ἐλπὶς ταῦτα τελευτῆσαι*. Isokr. 1 § 24 *ἔλπιζε αὐτὸν περὶ σὲ γενέσθαι τοιοῦτον, οἷος καὶ περὶ ἐκείνους γέγονε*. Vgl. Lobeck zu Phryn. 751. Madv. Synt. § 172 Anmerk. Sauppe zu Plat. Protag. 345b. — *εἰς τοσαύτην κτέ.* Nach *τοσαύτην* war zu erwarten *ὥστε τῆς Π.* statt *τῆς γὰρ Π.* Jene Constr. gewinnt aber dadurch eine andere Wendung, dass *τοσαύτην* zurücktritt durch den folgenden Satz *καὶ – ἐποιήσαντο*, welcher letztere nun mit *γάρ* erklärt werden musste. Vgl. zu 13 § 80. — Vor *Μηλόβιος* interp. Francken, weil die Frau die *ἑλ.* als Braut ins Haus gebracht habe, aber die herkömmliche Interp. charakterisirt die Rohheit des Mel. besser.

20. *ὥσπερ οὐδ᾽ ἂν ἕτεροι* nämlich *ἐξαμάρτοιεν* oder *ποιοῖεν*. *οὐδ᾽* Westerm. u. a. Zuerst hatte Sauppe *οὐκ* vorgeschlagen. Die Negation vermehrt die Kraft des Ausdrucks. Aehnlich wir: „Wie kaum Andere thäten, die.“ — *λυσαμένους*. Die *λύσις αἰχμαλώτων* war eine *φιλανθρωπία*, deren sich die Sprecher vor Gericht mit Recht rühmen konnten. Vgl. 19 § 59. Dem.

21 μετοικοῦντας ὥσπερ αὐτοὶ ἐπολιτεύοντο. οὗτοι γὰρ πολλοὺς μὲν τῶν πολιτῶν εἰς τοὺς πολεμίους ἐξήλασαν, πολλοὺς δ' ἀδίκως ἀποκτείναντες ἀτάφους ἐποίησαν, πολλοὺς δ' ἐπιτίμους ὄντας ἀτίμους [τῆς πόλεως] κατέστησαν, πολλῶν δὲ θυγατέρας μελλούσας ἐκδίδοσθαι ἐκώλυσαν. 22 Καὶ εἰς τοσοῦτόν εἰσι τόλμης ἀφιγμένοι ὥσθ' ἥκουσιν ἀπολογησόμενοι, καὶ λέγουσιν ὡς οὐδὲν κακὸν οὐδ' αἰσχρὸν εἰργασμένοι εἰσίν. ἐγὼ δ' ἐβουλόμην ἂν αὐτοὺς ἀληθῆ λέγειν· μετῆν γὰρ ἂν καὶ ἐμοὶ τούτου τἀγαθοῦ οὐκ ἐλάχιστον μέρος. 23 νῦν δὲ οὔτε πρὸς τὴν πόλιν αὐτοῖς τοιαῦτα ὑπάρχει οὔτε πρὸς ἐμέ· τὸν ἀδελφὸν γάρ μου, ὥσπερ καὶ πρότερον εἶπον, Ἐρατοσθένης ἀπέκτεινεν, οὔτε αὐτὸς ἰδίᾳ ἀδικούμενος οὔτε εἰς τὴν πόλιν ὁρῶν ἐξαμαρτάνοντα, ἀλλὰ 24 τῇ ἑαυτοῦ παρανομίᾳ προθύμως ἐξυπηρετῶν. ἀναβιβασάμενος δ' αὐτὸν βούλομαι ἐρέσθαι, ὦ ἄνδρες δικασταί. τοιαύτην γὰρ γνώμην ἔχω· ἐπὶ μὲν τῇ τούτου ὠφελείᾳ καὶ πρὸς ἕτερον περὶ τούτου διαλέγεσθαι ἀσεβὲς εἶναι νομίζω, ἐπὶ δὲ τῇ τούτου βλάβῃ καὶ πρὸς αὐτὸν τοῦτον ὅσιον καὶ

18 § 268 οὐδὲν ἂν εἴποιμι – οὔτ' εἴ τινας ἐκ τῶν πολεμίων ἐλυσάμην. 19 § 229. 8 § 70 ἔχων καὶ τριηραρχίας εἰπεῖν καὶ χρημάτων εἰσφορὰς καὶ λύσεις αἰχμαλώτων καὶ τοιαύτας ἄλλας φιλανθρωπίας. — ἀλλὰ – ἠξίωσαν. Obschon mit ἀλλά die Constr. fortgesetzt werden konnte, beginnt doch damit in leichter Anakoluthie eine neue Constr., indem in dem Satze ἀλλὰ πάσας – ἠξίωσαν der Gedanke οὐ τούτων – τῇ πόλει wiederholt wird und τοιούτων dem τούτων entspricht.

21. Wenn § 20 gezeigt hat, wie die beiden Brüder als Metöken, so zeigt § 21, wie dagegen die 30 als Bürger sich benahmen. — [τῆς πόλεως] auch ohne diesen Zusatz liegt in ἀτίμους der Verlust bürgerlicher Ehren und Rechte und der Gegensatz wird immer schroffer. — ἐκδίδοσθαι ἐκώλυσαν, zuwider der φιλανθρωπία gut denkender Bürger (Demosth. 18 § 268 rühmt sich in Form der praeteritio οὔτ' εἴ τισι θυγατέρας συνεξέδωκα) verhinderten sie viele Ehen (13 § 45) durch Beraubung des Vermögens und durch Hinrichtungen.

23. τοιαῦτα d. h. οἷα λέγουσι, ὡς οὐ κακὰ οὐδ' αἰσχρὰ εἰργασμένοι εἰσίν. Das wäre auch für mich ἀγαθὸν οὐκ ἐλάχιστον, denn alsdann lebte mein Bruder noch und wäre ich nicht beraubt.

24. ἀναβιβασάμενος. Hier folgt eine ἐρώτησις. Nämlich während der ihm zugemessenen Zeit (ἐν τῷ ἑαυτοῦ ὕδατι) durfte der Sprecher vor Gericht den Gegner auf eine erhöhte Stelle treten heissen und Fragen an ihn richten wie in einem Verhör, welche dieser zu beantworten gehalten war. Vgl. 22 § 5. — ἀσεβές. Er betrachtet den E., weil er des Bruders Tod verschuldet, als einen ἐναγής oder μιαρός. Mit einem solchen oder seinen Angehörigen zu verkehren, schien nach

εὐσεβές. ἀνάβηθι οὖν μοι καὶ ἀπόκριναι, ὅ τι ἄν σε ἐρωτῶ.

Ἀπήγαγες Πολέμαρχον ἢ οὔ; Τὰ ὑπὸ τῶν ἀρχόντων 25 προσταχθέντα δεδιὼς ἐποίουν. Ἦσθα δ' ἐν τῷ βουλευτηρίῳ, ὅτε οἱ λόγοι ἐγίγνοντο περὶ ἡμῶν; Ἦν. Πότερον συνηγόρευες τοῖς κελεύουσιν ἀποκτεῖναι ἢ ἀντέλεγες; Ἀντέλεγον. Ἵνα ἀποθάνωμεν ἢ μὴ ἀποθάνωμεν; Ἵνα μὴ ἀποθάνητε. Ἡγούμενος ἡμᾶς ἄδικα πάσχειν ἢ δίκαια; Ἄδικα.

Εἶτ' ὦ σχετλιώτατε πάντων, ἀντέλεγες μὲν ἵνα σώ- 26 σειας, συνελάμβανες δὲ ἵνα ἀποκτείνειας, καὶ ὅτε μὲν τὸ πλῆθος ἦν ὑμῶν κύριον τῆς σωτηρίας τῆς ἡμετέρας, ἀντιλέγειν φῂς τοῖς βουλομένοις ἡμᾶς ἀπολέσαι, ἐπειδὴ δὲ ἐπὶ σοὶ μόνῳ ἐγένετο καὶ σῶσαι Πολέμαρχον καὶ μή, εἰς τὸ δεσμωτήριον ἀπήγαγες; εἶθ' ὅτι μέν, ὡς φῄς, ἀντειπὼν οὐδὲν ὠφέλησας, ἀξιοῖς χρηστὸς νομίζεσθαι, ὅτι δὲ συλλαβὼν ἀπέκτεινας, οὐκ οἴει ἐμοὶ καὶ τουτοισὶ [δεῖν] δοῦναι δίκην;

volksthümlichen Vorstellungen nicht ὅσιον. Bei Isä. 9 § 20 redet Astyphilos, dessen Vater von Thudippos in einem Streit erschlagen worden, nie mit des Thudippos Sohne Kleon, οὐχ ἡγούμενος ὅσιον εἶναι, τοιαύτην αἰτίαν ἔχοντος Θουδίππου περὶ τὸν αὐτοῦ πατέρα, τῷ ἐκείνου υἱεῖ διαλέγεσθαι. Diese aus dem Wesen der Blutrache stammende Vorstellung spitzt Lysias noch zu, indem er sagt, zu seinem Nutzen auch nur mit einem Andern reden, seinen Namen in den Mund zu nehmen (περὶ τούτου), halte ich für ἀσεβές, dagegen u. s. w.

25. ἵνα ἀποθάνωμεν ἢ μὴ ἀποθάνωμεν. So nach Reiske, G. Frei u. mit diesem gleichzeitig Frohb. Pal. X hat nur ἵνα ἀποθάνωμεν. Nach Kaysers Ansicht konnte L. auf ἀντέλεγον nicht mehr fragen ἵνα ἀποθάνωμεν; sondern musste ἵνα μὴ ἀποθάνωμεν; Sauppe dagegen nimmt an, weil Er., welcher geantwortet ἀντέλεγον, ihn nachher doch festnahm, so wollte ihm L. mit der ironischen Frage ἵνα ἀποθάνωμεν den grellen Widerspruch zwischen seinem ἀντέλεγον und seinem Thun vor Augen halten. Aber für das in den Text aufgenommene spricht, dass eine disjunctive Frage sowohl vorausgeht als folgt.

26. εἶτα bezeichnet die Folgerung mit Indignation. Wie ein unausweichliches Netz knüpft er über ihm seine Folgerungen, deren unentfliehbare Kraft durch die Antithesen und durch die Kürze vermehrt wird. — ἀντιλέγειν φῄς. Der Infin. des Imperf. Denn er wollte in einer Rede oder in mehreren Aeusserungen sich damals widersetzt haben (ἀντέλεγον § 25). Dagegen tritt ἀπήγαγες als einzelnes Moment hervor, und von φῄς abhängig müsste es heissen ἀπαγαγεῖν. Nachher aber heisst es als von einer fertigen Sache ebenso richtig ἀντειπών u. § 27 ἀντειπεῖν. — οἴει [δεῖν]. δεῖν setzen ein Madvig Phil.

27 *Καὶ μὴν οὐδὲ τοῦτο εἰκὸς αὐτῷ πιστεύειν, εἴπερ ἀληθῆ λέγει φάσκων ἀντειπεῖν, ὡς αὐτῷ προσετάχθη. οὐ γὰρ δή που ἐν τοῖς μετοίκοις πίστιν παρ᾽ αὐτοῦ ἐλάμβανον. ἔπειτα τῷ ἧττον εἰκὸς ἦν προσταχθῆναι ἢ ὅστις ἀντειπών γε ἐτύγχανε καὶ γνώμην ἀποδεδειγμένος; τίνα γὰρ εἰκὸς ἦν ἧττον ταῦτα ὑπηρετῆσαι ἢ τὸν ἀντειπόντα* 28 *οἷς ἐκεῖνοι ἐβούλοντο πραχθῆναι; Ἔτι δὲ τοῖς μὲν ἄλλοις Ἀθηναίοις ἱκανή μοι δοκεῖ πρόφασις εἶναι τῶν γεγενημένων εἰς τοὺς τριάκοντα ἀναφέρειν τὴν αἰτίαν· αὐτοὺς δὲ τοὺς τριάκοντα, ἂν εἰς σφᾶς αὐτοὺς ἀναφέρωσι, πῶς* 29 *εἰκὸς ὑμᾶς ἀποδέχεσθαι; εἰ μὲν γάρ τις ἦν ἐν τῇ πόλει ἀρχὴ ἰσχυροτέρα αὐτῆς, ὑφ᾽ ἧς αὐτῷ προσετάττετο παρὰ τὸ δίκαιον ἀνθρώπους ἀπολλύναι, ἴσως ἂν εἰκότως αὐτῷ*

II. Suppl. 41, Sauppe, Cobet. Der Aor. *δοῦναι* lässt sich zwar nach *οἴει* erklären (wie § 19), aber eher sollte man dann *ὀφλεῖν* erwarten, wie Sauppe bemerkt, und überhaupt ist ein energischerer Ausdruck angemessen; s. auch 30 § 8, wo *χρῆναι* steht.

27. *τοῦτο* weist hin auf *ὡς αὐτῷ προσετάχθη*. — *πίστις*, wie § 9. 19 § 32. 25 § 13 Garantie. Isokr. 11 § 31 *ὡς δὲ ταῦτ᾽ ἐποίησεν, οὐδεμίαν πίστιν εἴρηκας*. — *ἐλάμβανον* = *λαμβάνειν ἔμελλον*. Wesentlich im Anschluss an die Auseinandersetzung von J. Frei fasse ich den Zusammenhang also: Es ist nicht glaublich, dass er, wenn er der Massregel widersprach, mit der Ausführung beauftragt worden wäre. Erstens konnten sie seine Zuverlässigkeit nicht an den Metöken erproben wollen. (Es war ihnen ja nicht um diese Probe, da sie ihren Mann wohl kannten, sondern darum zu thun, dass ihnen der reiche Fang nicht entgehe, den sie mit einer solchen Probe riskirt hätten.) Dieses der erste Grund. *δή που* „doch wohl" hebt die Unwahrscheinlichkeit heraus. *ἔν τινι π. λ.* Xen. Anab. V, 8, 15. *ἐν ἐμαυτῷ πεῖραν λαβών*. — *ἔπειτα τῷ*. Der zweite Grund, warum ihm nicht zu glauben: Es war widersinnig, einen Widersacher der Massregel mit der Vollziehung zu beauftragen, eben weil sie riskirten, dass ein solcher ihnen den reichen Fang entschlüpfen liesse. — *γνώμην*. Früher schrieb ich mit Pertz *τὴν γνώμην*. Dass es aber unnöthig, zeigt Frohb. mit vielen Stellen: Dem. 4 § 1 *ἕως οἱ πλεῖστοι γνώμην ἀπεφήναντο*. 13 § 11 *τῷ βουλομένῳ γνώμην ἀποφήνασθαι*. 18 § 189 *πρὸ τῶν πραγμάτων γνώμην ἀποφαίνεται*. 51 § 18. Aesch. 3 § 4. Hertlein zur Anab. I, 6, 9.

28. *αὐτοὺς δὲ τοὺς τριάκοντα*. Verwahrungen zum Protokoll, womit man später seine Betheiligung an einem Beschlusse abweisen konnte, waren in Athen nicht üblich.

29. *αὐτῆς*, als die von der die Rede ist, somit *τῆς τῶν τριάκοντα*, wie § 48, obschon vorher die *τριάκοντα*, nicht ihre *ἀρχή* genannt war. Constr. *κατὰ σύνεσιν*. *ὑφ᾽ ἧς* bezieht sich nicht auf *αὐτῆς*, sondern auf

συγγνώμην εἴχετε· νῦν δὲ παρὰ τοῦ ποτε καὶ λήψεσθε δίκην, εἴπερ ἐξέσται τοῖς τριάκοντα λέγειν ὅτι τὰ ὑπὸ τῶν τριάκοντα προσταχθέντα ἐποίουν; Καὶ μὲν δὴ οὐκ 30 *ἐν τῇ οἰκίᾳ ἀλλ᾽ ἐν τῇ ὁδῷ, σώζειν αὐτὸν κατὰ τὰ τούτοις ἐψηφισμένα παρόν, συλλαβὼν ἀπήγαγεν. ὑμεῖς δὲ πάντες ὀργίζεσθε, ὅσοι εἰς τὰς οἰκίας ἦλθον τὰς ὑμετέρας ζήτησιν ποιούμενοι ἢ ὑμῶν ἢ τῶν ὑμετέρων τινός. καίτοι εἰ χρὴ τοῖς διὰ τὴν ἑαυτῶν σωτηρίαν ἑτέρους ἀπο-* 31 *λέσασι συγγνώμην ἔχειν, ἐκείνοις ἂν δικαιότερον ἔχοιτε· κίνδυνος γὰρ ἦν πεμφθεῖσι μὴ ἐλθεῖν καὶ καταλαβοῦσιν ἐξάρνοις γενέσθαι. τῷ δὲ Ἐρατοσθένει ἐξῆν εἰπεῖν ὅτι οὐκ ἀπήντησεν, ἔπειτα ὅτι οὐκ εἶδεν· ταῦτα γὰρ οὔτ᾽ ἔλεγχον οὔτε βάσανον εἶχεν, ὥστε μηδ᾽ ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν βουλομένων οἷόν τ᾽ εἶναι ἐξελεγχθῆναι. χρῆν δέ σε, ὦ* 32 *Ἐρατόσθενες, εἴπερ ἦσθα χρηστός, πολὺ μᾶλλον τοῖς μέλλουσιν ἀδίκως ἀποθανεῖσθαι μηνυτὴν γενέσθαι ἢ τοὺς ἀδίκως ἀπολουμένους συλλαμβάνειν. νῦν δέ σου τὰ ἔργα* 33 *φανερὰ γεγένηται οὐχ ὡς ἀνιωμένου ἀλλ᾽ ὡς ἡδομένου τοῖς γιγνομένοις, ὥστε τούσδε ἐκ τῶν ἔργων χρὴ μᾶλλον*

ἀρχὴ ἰσχυροτέρα. — *παρὰ τοῦ ποτε καὶ λ.* Xen. Hell. II, 3, 47 *τοῦτον τί ποτε καὶ καλέσαι χρή;* Dieses *τί ποτε καί* etwa wie unser w a s i n a l l e r W e l t a u c h, in der ungeduldigen Frage.

30. *σώζειν αὐτὸν κατὰ τὰ τούτοις ἐψηφισμένα παρόν*. So wesentlich nach Sauppe's Emend. nur dass ich *τε* nach *σώζειν* strich und *κατά* statt *καί* schrieb. Erat. konnte den Pol. retten nach dem Wortlaut der Beschlüsse der 30, da er ihn eigentlich im Hause, nicht wie er (§ 16) that, auf der Strasse festnehmen sollte. Die nicht sofort einleuchtende Behauptung findet dann ihre Begründung im § 31. — *ὀργίζεσθε, ὅσοι*, = *ἐκείνοις ὅσοι*. Mit Wahrscheinlichkeit wollten Reiske und Frohb. *πᾶσιν* für *πάντες*. Die 30 beauftragten mit Verhaftungen viele sonst rechtschaffene Bürger, um sie am Verbrechen zu betheiligen, wie auch nach Plat. Apolog. cap. 20 den Sokrates, der es entschieden zurückwies, zugleich mit vier Andern. Uebrigens meint der Redner: Bei allem gerechten Zorn (s. zu § 8) über solche Hausdurchsucher kann man ihnen doch eher verzeihen, insofern sie es aus Furcht und Zwang thaten. Diese Entschuldigung gilt aber nicht für den Er., der selbst einer der 30 war und den Polemarchos ignoriren konnte, zumal er ihn nicht zu Hause fand.

32. *μηνυτὴν γενεσθαι*, hier nicht zum Schlimmen, wie 13 § 2, sondern zum Guten, wie unten § 48.

33. *τούσδε* sagt er zu E. gewendet von den Richtern. — *τῶν τότε λεγομένων*, über das, was E. in jener Verhandlung unter den

ἢ ἐκ τῶν λόγων τὴν ψῆφον φέρειν, ἃ ἴσασι γεγενημένα τῶν τότε λεγομένων τεκμήρια λαμβάνοντας, ἐπειδὴ μάρτυρας περὶ αὐτῶν οὐχ οἷόν τε παρασχέσθαι. οὐ γὰρ μόνον ἡμῖν παρεῖναι οὐκ ἐξῆν, ἀλλ' οὐδὲ παρ' αὑτοῖς εἶναι, ὥστ' ἐπὶ τούτοις ἐστὶ πάντα τὰ κακὰ εἰργασμένοις τὴν 34 *πόλιν πάντα τἀγαθὰ περὶ αὑτῶν λέγειν. τοῦτο μέντοι οὐ φεύγω, ἀλλ' ὁμολογῶ σοι, εἰ βούλει, ἀντειπεῖν. θαυμάζω δὲ τί ἂν ποτε ἐποίησας συνειπών, ὁπότε ἀντειπεῖν φάσκων ἀπέκτεινας Πολέμαρχον. φέρε δή, τί ἄν, εἰ καὶ ἀδελφοὶ ὄντες ἐτυγχάνετε αὐτοῦ ἢ καὶ υἱεῖς; ἀπεψηφίζεσθε; δεῖ γάρ, ὦ ἄνδρες δικασταί, Ἐρατοσθένην δυοῖν θάτερον ἀποδεῖξαι, ἢ ὡς οὐκ ἀπήγαγεν αὐτόν, ἢ ὡς δι-*

30 (§ 25) gesprochen haben will. — *παρεῖναι*, in der Demokratie dagegen waren die Sitzungen meist öffentlich. — *παρ' αὑτοῖς*, wie chez soi, chez nous. Cic. de or. I, 49, 214 quem ruri apud se esse audio. Frohb. macht auf das Wortspiel in *παρεῖναι* u. *παρ' ἑαυτοῖς εἶναι* aufmerksam. Bekanntlich gilt dieses Pron. reflex. der 3. auch für die 1. u. 2. Person, besonders im Plural. S. Sauppe Plat. Prot. 312a. — *πάντα τὰ κακὰ - τἀγαθά.* Dobree verm., d. Art. sei beidemale zu streichen, mit Verweisung auf § 57; und dass wirklich in dieser Formel der Art. meistens fehlt, gerade aber die schlechtern Hss. ihn zusetzen, zeigt Sauppe Phil. XV, 149 an einer Menge unzweifelhafter Beispiele aus den Komikern. Umgekehrt glaubt Hertlein Conj. z. d. gr. Prosaikern II, wie § 33 u. 41 sei auch § 57 der Art. beidemale hinzuzusetzen, welches er für rhetorischer hält, und führt an Andok. I, 1 § 5. Xen. Cyrop. II, 3, 3. Anab. III, 1, 13. Frohb. unterscheidet *πάντα τὰ κακά* alles mögliche Ueble, *πάντα κακά* lauter Uebles.

34. *τοῦτο μέντοι* (nämlich *ἀντειπεῖν σε*) *οὐ φεύγω*, ich will mich dieser Behauptung nicht entziehen. Aehnlich *fugere* Cic. de or. II § 303. Aus dieser Einräumung zieht er aber Gewinn, indem er daraus auf den Gegner einen unvermutheten Schlag vorbereitet, und im Gefühl von dessen Stärke an die Richter die rasche Frage richtet, ob sie sogar als nächste Verwandte den E. lossprechen könnten. — *ἐποίησας* mit Dobree für *ποιήσαις*. Es handelt sich, wie *συνειπών* zeigt, um den concreten Fall „was er dann gethan hätte, wenn er zugestimmt hätte." Vgl. 25 § 30. Ueber die rhetor. Wendung vgl. Isokr. 11 § 8 *ἡδέως ἂν εἰδείην τί ποτ' ἂν ἐποίησεν, εἰ καταφρονῶν αὐτῶν ἐτύγχανεν, ὃς θαυμάζων τὴν ἀρετὴν τὴν ἐκείνων ἅπαντα φαίνεται τἀναντία διαπραττόμενος.* Vgl. § 84 *πᾶν δ' ἂν μοι δοκεῖ ποιῆσαι.* — *τί ἄν.* Dieses *τί* im lebhaften Gesprächston, „was?" quid? — *ἐτυγχάνετε* und *ἀπεψηφίζεσθε* Kays. statt vulg. *ἐτύχετε* und *ἀπεψηφίσασθε*, welche Aoriste mit dem Sprachgebrauch nicht leicht vereinbar sind (etwa als ob der Fall als ein bloss angenommener nie zur Gegenwart werdender, wie ein schon abgethaner, behandelt würde, wie Frohb. u. ähnlich Meutzner wollen), während umgekehrt oft in dieser Gattung hypoth. Sätze, wo wir den Aor. erwarten, sich wie

καίως τοῦτ' ἔπραξεν. οὗτος δὲ ὡμολόγηκεν ἀδίκως συλλαβεῖν, ὥστε ῥᾳδίαν ὑμῖν τὴν διαψήφισιν περὶ αὐτοῦ πεποίηκε. Καὶ μὲν δὴ πολλοὶ καὶ τῶν ἀστῶν καὶ τῶν ξένων 35 *ἥκουσιν εἰσόμενοι τίνα γνώμην περὶ τούτων ἕξετε. ὧν οἱ μὲν ὑμέτεροι ὄντες πολῖται μαθόντες ἀπίασιν ὅτι ἢ δίκην δώσουσιν ὧν ἂν ἐξαμάρτωσιν, ἢ πράξαντες μὲν ὧν ἐφίενται τύραννοι τῆς πόλεως ἔσονται, δυστυχήσαντες δὲ τὸ ἴσον ὑμῖν ἕξουσιν· ὅσοι δὲ ξένοι ἐπιδημοῦσιν, εἴσονται πότερον ἀδίκως τοὺς τριάκοντα ἐκκηρύττουσιν ἐκ τῶν πόλεων ἢ δικαίως. εἰ γὰρ δὴ αὐτοὶ οἱ κακῶς πεπονθότες λαβόντες ἀφήσουσιν, ἦ που σφᾶς αὐτοὺς ἡγήσονται περιέργους ὑπὲρ ὑμῶν τιμωρουμένους. οὐκ οὖν δεινὸν εἰ τοὺς μὲν* 36 *στρατηγούς, οἳ ἐνίκων ναυμαχοῦντες, ὅτε διὰ χειμῶνα οὐχ οἷοί τ' ἔφασαν εἶναι τοὺς ἐκ τῆς θαλάττης ἀνελέσθαι, θανάτῳ ἐζημιώσατε, ἡγούμενοι χρῆναι τῇ τῶν τεθνεώτων ἀρετῇ*

§ 85. 13 § 36 d. Imperf. findet. Zu *ἀπεψ.* gehört *ἄν* aus *τί δ' ἄν.* Der Sinn: „er hat sich so verfangen in seinen Reden, dass ihr ihn nicht, selbst wenn er euer Bruder oder Vater wäre, lossprechen könntet." Uebrigens fällt der ganze Gedanke *φέρε δή - ἀπεψηφ.* so abrupt in die Erörterung hinein, ohne weiter verfolgt zu werden, dass ihn Blass nicht ohne Grund für eingeschoben hält.

35. *τῶν ἀστῶν*, von der Partei *τῶν ἐξ ἄστεος.* — *ἢ πράξαντες - ἕξουσιν.* Scharfsinnig theilt er diese zweite Alternative der Straflosigkeit wieder in zwei, beide geeignet, Lust zu verbrecherischen Attentaten zu wecken. *τὸ ἴσον ἔχειν*, wie andere Bürger in der Demokratie die gleichen Rechte behalten. — *ἐκκηρύττουσιν.* Dieses Hinausbieten in den befreundeten Städten eben darum, weil vielleicht von den 30 und ihren Anhängern einige Eleusis verlassen und gleich Anfangs in mehreren Städten Zuflucht gesucht hatten. — *ἦ που* an der Spitze des Nachsatzes mit Affect. 7 § 8. 13 § 57. 25 § 17. 27 § 15. — *περιέργους* ist nicht in *περιέργως* zu ändern. Mit dem Particip folgt der Grund, warum sie *περίεργοι* wären. — *τιμωροῦντας* schreibt Frohb. weil das Med. auch nach dem Gebrauche des Lys. Rachenehmen für sich selbst, das Act. aber für andere bedeute. Dagegen citirt Kays. 13 § 76, wo auch das Med. in letzterer Bedeutung vorkommt.

36. *τοὺς ἐκ τῆς θαλάττης.* Nach *τούς* wollte man *τεθνεῶτας* oder *ναυαγούς*. Die *ναυαγοί* allerdings sind ebenfalls gemeint, s. Herbst die Schlacht b. d. Argin. S. 37. Grote, Gesch. Gr. VIII, 238 (IV, 443 Meissn.). Aber an diese dachten die Zuhörer schon bei den Worten des Textes ohne Zusatz. Passend führt ein Rec. bei Zarncke an Plat. Apol. 32 b *τοὺς δέκα στρατηγούς, τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας.* — *ἡγούμενοι.* Bemerkenswerth ist, wie er diese Verurtheilung der Anführer aus der

παρ' ἐκείνων δίκην λαβεῖν, τούτους δέ, οἳ ἰδιῶται μὲν ὄντες καθ' ὅσον ἐδύναντο ἐποίησαν ἡττηθῆναι ναυμαχοῦντας, ἐπειδὴ δὲ εἰς τὴν ἀρχὴν κατέστησαν, ὁμολογοῦσιν ἑκόντες πολλοὺς τῶν πολιτῶν ἀκρίτους ἀποκτιννύναι, οὐκ ἄρα χρὴ αὐτοὺς καὶ τοὺς παῖδας ὑφ' ὑμῶν ταῖς ἐσχάταις ζημίαις κολάζεσθαι;

37 Ἐγὼ τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἠξίουν ἱκανὰ εἶναι τὰ κατηγορημένα· μέχρι γὰρ τούτου νομίζω χρῆναι κατηγορεῖν ἕως ἂν θανάτου δόξῃ τῷ φεύγοντι ἄξια εἰργάσθαι· ταύτην γὰρ ἐσχάτην δίκην δυνάμεθα παρ' αὐτῶν λαβεῖν. ὥστ' οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ πολλὰ κατηγορεῖν τοιούτων ἀνδρῶν, οἳ οὐδ' ὑπὲρ ἑνὸς ἑκάστου τῶν πεπραγμένων δὶς ἀποθανόντες

Arginusenschlacht erwähnt. Obschon nämlich *ἡγούμενοι – λαβεῖν* die formlose Verurtheilung entschuldigt, so liegt doch eine gewisse Missbilligung des Verfahrens (s. zu § 68) in *οἳ ἐνίκων*. Vgl. in der Rede des Euryptolemos zum Schutze der Befehlshaber bei Xen. Hell. I, 7 den Ausdruck § 28 *τοὺς στρατηγοὺς νικήσαντας τοὺς πολεμίους*. Er braucht aber den Fall nur als Beispiel rigider Strenge gegen brave Männer, woraus zu ermessen, was den 30 gebührt. — *τῇ τῶν τεθν. ἀρετῇ* gleichsam *βοηθοῦντας*. — *ἰδιῶται*, als Mitglieder der Hetärien, die den Verrath der Flotte bei Aegospotamoi betrieben. *ἐποίησαν ἡττηθῆναι* dem *οἳ ἐνίκων* entgegengesetzt. — Regelrecht sollte die Periode folgende Gestalt haben: *οὐκ οὖν δεινόν, εἰ τοὺς μὲν – ἐζημιώσατε, τούτους δὲ – αὐτοὺς καὶ τοὺς παῖδας οὐ* (nicht *μή*, weil *οὐ κολάσετε* = *ἐάσετε* oder *περιόψεσθε*) *κολάσετε*? Kräftiger aber verlässt er am Schlusse die hypothetische Form und substituirt *οὐκ ἄρα χρὴ – κολάζεσθαι*; So auch Andok. 4 § 38 *δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι, εἰ μέν τις ἀπολογεῖσθαι ἀξιώσειεν ὑπὲρ τῶν ἀποθανόντων, οὐκ ἂν ἀνασχέσθαι· εἰ δέ τις τῶν ἀποφυγόντων περὶ τῆς αὐτῆς αἰτίας κατηγορεῖ, πῶς οὐ δίκαιον περὶ τοὺς ζῶντας καὶ τοὺς τεθνηκότας τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν;*

37. *ἠξίουν*. Man erwartet *ἀξιῶ*. Es ist aber „ich meinte sonst, d. i. unter andern Umständen.“ In Gedanken schwebt ihm ein Gegensatz vor, den Reiske so ausdrückt: *ἀλλ' οὐκ ἐᾷ με ἐνταῦθα παύσασθαι*. So oft im Anfang einer Rede oder eines Abschnittes *ᾤμην μὲν – ἀλλά* oder *ἠβουλόμην μὲν – ἀλλά*, und zwar ohne *ἄν* beim Impf. 31 § 1. Aesch. 3 § 2 *ἐβουλόμην μὲν οὖν, – ἐπειδὴ δέ*. — *τῷ φεύγοντι* verbinde mit *εἰργάσθαι*, nicht mit *δόξῃ*. — *κατηγορεῖν τοιούτων ἀνδρῶν* ist eigentlich *ἔξω τοῦ πράγματος*, da es sich hier nur um die Klage wegen Pol. und wegen Beraubung handelt. Allein die Darstellung der Ruchlosigkeit der 30 bezweckt, für ihre Frevel auch den E. als Genossen gleichsam solidarisch zu behaften, obschon er nicht an allen Theil genommen. Wie aber Lysias im entgegengesetzten Fall Angriffe, wie er sie hier selbst macht, zurückzuweisen versteht, zeigt 25 § 2. — *δίκην* auch ohne *ἱκανήν* od. *ἀξίαν* „gehörige“, wie

δίκην δοῦναι δύναιντ' ἄν. οὐ γὰρ δὴ οὐδὲ τοῦτο αὐτῷ 38 προσήκει ποιῆσαι, ὅπερ ἐν τῇδε τῇ πόλει εἰθισμένον ἐστίν, πρὸς μὲν τὰ κατηγορημένα μηδὲν ἀπολογεῖσθαι, περὶ δὲ σφῶν αὐτῶν ἕτερα λέγοντες ἐνίοτε ἐξαπατῶσιν, ὑμῖν ἀποδεικνύντες ὡς στρατιῶται ἀγαθοί εἰσιν, ἢ ὡς πολλὰς τῶν πολεμίων ναῦς ἔλαβον τριηραρχήσαντες, ἢ πόλεις πολεμίας οὔσας φιλίας ἐποίησαν· ἐπεὶ κελεύετε 39 αὐτὸν ἀποδεῖξαι ὅπου τοσούτους τῶν πολεμίων ἀπέκτειναν ὅσους τῶν πολιτῶν, ἢ ναῦς ὅπου τοσαύτας ἔλαβον ὅσας αὐτοὶ παρέδοσαν, ἢ πόλιν ἥντινα τοιαύτην προσεκτήσαντο οἵαν τὴν ὑμετέραν κατεδουλώσαντο. ἀλλὰ γὰρ 40 ὅπλα τῶν πολεμίων ἐσκύλευσαν τοσαῦτα ὅσα περ ὑμῶν ἀφείλοντο; ἀλλὰ τείχη τοιαῦτα εἷλον οἷα τὰ τῆς ἑαυτῶν πατρίδος κατέσκαψαν; οἵτινες καὶ τὰ περὶ τὴν Ἀττικὴν φρούρια καθεῖλον, καὶ ὑμῖν ἐδήλωσαν ὅτι οὐδὲ τὸν Πειραιᾶ Λακεδαιμονίων προσταττόντων περιεῖλον, ἀλλ' ὅτι ἑαυτοῖς τὴν ἀρχὴν οὕτω βεβαιοτέραν ἐνόμιζον εἶναι.

man etwa sagt: mit doppelter Hinrichtung ist er nicht bestraft.

38. Mit *λέγοντες ἀπατῶσιν* verlässt er die durch *ἀπολογεῖσθαι* angegebene Infinitivconstruction und geht nach Lipsius Bemerkung in den Indicativ über, weil mit jener das Mittel, mit dem Indicativ aber das was sie wirklich erreichten, bezeichnet wird. Vgl. 22 § 19.

39. Der Beklagte pflegt seine Verdienste um den Staat aufzuzählen. Nicht nur nimmt er ihm diesen Vortheil weg (*ὑποφορά*, s. zu 30 § 26), sondern erhält Anlass den Spiess überraschend umzukehren. — *ἐπεί*, weil er die Behauptung, warum es dem Er. nicht *προσήκει*, von Verdiensten zu reden, begründen will: „Denn heisset ihn nachweisen, wo u. s. w.“ (so wird er selbst zeigen, dass es ihm *οὐ προσήκει*). *ἐπεί* mit Imper. Plat. Gorg. § 73 e. *ἐπεὶ ἐροῦ τινα τουτωνί*.

40. *ἀλλὰ γάρ*. Er konnte fortfahren *ἢ ὅπλα τῶν πολεμίων ὅπου*. Er wechselt aber die Form in das heftigere *ἀλλά*, wie unten § 83. 24 § 24. 30 § 26. Dem. 18 § 24 „Wozu hättet ihr auch Abgeordnete der Bundesgenossen einberufen? *ἐπὶ τὴν εἰρήνην; ἀλλ' ὑπῆρχεν ἅπασιν. ἀλλ' ἐπὶ τὸν πόλεμον; ἀλλ' αὐτοὶ περὶ εἰρήνης ἐβουλεύεσθε.* Cic. pro Rosc. Am. § 2 *quid ergo? audacissimus ego ex omnibus? minime. at tantum officiosior quam ceteri? ne istius quidem cett.* Hohn ist es, solche Einwendungen gleichsam im Namen des Gegners zu machen. — *ἀφείλοντο*. Mit welcher List sie die Bürger ausser den 3000 der Waffen beraubten, s. Xen. Hell. II, 3, 17 ff. — *οἵτινες*. Die Widerlegung der fingirten Einwürfe mit zornigem Ausdruck, sie die u. s. w. So oft auch *ὅς*. § 65. — *φρούρια*, feste Plätze, wie Oenoe, Dekeleia, obschon das Factum näher nicht bekannt ist. — *τὸν Πειραιᾶ*, s. zu § 70.

41 *Πολλάκις οὖν ἐθαύμασα τῆς τόλμης τῶν λεγόντων ὑπὲρ αὐτοῦ, πλὴν ὅταν ἐνθυμηθῶ ὅτι τῶν αὐτῶν ἐστιν αὐτούς τε πάντα τὰ κακὰ ἐργάζεσθαι καὶ τοὺς τοιούτους* 42 *ἐπαινεῖν. οὐ γὰρ νῦν πρῶτον τῷ υμετέρῳ πλήθει τὰ ἐναντία ἔπραξεν, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῶν τετρακοσίων ἐν τῷ στρατοπέδῳ ὀλιγαρχίαν καθιστὰς ἔφευγεν ἐξ Ἑλλησπόντου τριήραρχος καταλιπὼν τὴν ναῦν, μετὰ Ἰατροκλέους καὶ ἑτέρων, ὧν τὰ ὀνόματα οὐδὲν δέομαι λέγειν. ἀφικόμενος δὲ δεῦρο τἀναντία τοῖς βουλομένοις δημοκρατίαν εἶναι ἔπραττεν. καὶ τούτων μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι.*

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

43 *Τὸν μὲν τοίνυν μεταξὺ βίον αὐτοῦ παρήσω· ἐπειδὴ δὲ ἡ ναυμαχία καὶ ἡ συμφορὰ τῇ πόλει ἐγένετο, δημοκρατίας ἔτι οὔσης, ὅθεν τῆς στάσεως ἦρξαν, πέντε ἄνδρες ἔφοροι κατέστησαν ὑπὸ τῶν καλουμένων ἑταίρων, συναγωγεῖς μὲν τῶν πολιτῶν, ἄρχοντες δὲ τῶν συνωμοτῶν, ἐναντία δὲ τῷ ὑμετέρῳ πλήθει πράττοντες· ὧν Ἐρατοσθένης καὶ Κριτίας ἦσαν. οὗτοι δὲ φυλάρχους τε ἐπὶ τὰς* 44 *φυλακὰς κατέστησαν, καὶ ὅ τι δέοι χειροτονεῖσθαι καὶ οὕστινας χρείη ἄρχειν παρήγγελλον, καὶ εἴ τι ἄλλο πράττειν βούλοιντο, κύριοι ἦσαν· οὕτως οὐχ ὑπὸ τῶν πολεμίων μόνον ἀλλὰ καὶ ὑπὸ τούτων πολιτῶν ὄντων ἐπεβουλεύεσθε ὅπως μήτ' ἀγαθὸν μηδὲν ψηφιεῖσθε πολλῶν τε ἐνδεεῖς ἔσεσθε. τοῦτο γὰρ [καὶ] ἠπίσταντο, ὅτι ἄλλως μὲν* 45 *οὐχ οἷοί τε ἔσονται περιγενέσθαι, κακῶς δὲ πραττόντων δυνήσονται· καὶ ὑμᾶς ἡγοῦντο τῶν παρόντωνκακῶν ἐπιθυμοῦντας ἀπαλλαγῆναι περὶ τῶν μελλόντων οὐκ ἐνθυμήσεσθαι. ὡς τοίνυν τῶν ἐφόρων ἐγένετο, μάρτυρας ὑμῖν* 46 *παρέξομαι, οὐ τοὺς τότε συμπράττοντας (οὐ γὰρ ἂν δυναίμην), ἀλλὰ τοὺς αὐτοῦ Ἐρατοσθένους ἀκούσαντας. καίτοι εἰ ἐσωφρόνουν, κατεμαρτύρουν ἂν αὐτῶν, καὶ τοὺς διδασκάλους τῶν σφετέρων ἁμαρτημάτων σφόδρ' ἂν ἐκόλαζον, καὶ τοὺς ὅρκους, εἰ ἐσωφρόνουν, οὐκ ἂν ἐπὶ μὲν τοῖς τῶν πολιτῶν κακοῖς πιστοὺς ἐνόμιζον, ἐπὶ δὲ τοῖς τῆς* 47

41. *τῶν λεγόντων* in Privatkreisen. Er will auch die abschrecken, die dem E. als *συνήγοροι* beizustehen Miene machten und wohl auch der Oligarchie der 400 befreundet sein mochten. — *ὑπὲρ αὐτοῦ* Franckens Conj. Denn § 42 redet er nur von Eratosth. — *τοὺς τοιούτους* d. h. *κακούς*, also hassenswürdige, was dann *οὐ γάρ* begründet.

42. *καθιστάς*, Partic. des Imperf. „er wollte einrichten", denn die Sache gelang nicht. — Während die Umtriebe der athenischen Oligarchen im Heere auf Samos geschahen (Thuk. 8, 47 ff.), liessen sie durch Emissaire auch andere von Athen abhängige Plätze zu Gunsten einer Oligarchie bearbeiten (Thuk. 8, 64), und so scheint E. zum gleichen Zweck bei einer Schiffsstation im Hellespont gewirkt zu baben. Doch ohne Erfolg, weil dort der gemässigte Demokrat Strombichides commandirte (Grote IV, 381 Meissn.). Darum verliess er als Trierarch gesetzwidrig sein Schiff und begab sich nach Athen, wo er zum Sturze der Demokratie half. — Es ist nun, wenn § 41 *αὐτοῦ* steht, kein Grund zwischen § 41 u. 42 eine Lücke anzunehmen. Der Zshg. ist: die ihn vertheidigen, sind eben so schlecht, denn sie müssen ja wissen, dass Er. schon früher oligarch. Umtriebe gemacht hat.

43. Die 5 *ἔφοροι* mit spartanischer Benennung und oligarchischem Zwecke wurden nach der Schlacht, aber nicht erst nach der Capitulation (s. m. Abhdl. „Die fünf Ephoren in Athen" Philol. XV, 707 f.) von den Hetärien eingesetzt (über *κατέστησαν ὑπό* Krüg. 52, 3, 1) und trafen als geheimes dirigirendes Comité die Einleitungen zur Oligarchie. Darum *ὅθεν — ἦρξαν*, welches sich auf das *πέντε ἄνδρες ἔφοροι κατέστησαν* bezieht. Vgl. über die Wortstellung Aesch. 3 § 326 *εἰ μὲν γὰρ λέγεις, ὅθεν τὴν ἀρχὴν τοῦ ψηφίσματος ἐποιήσω, ὅτι τὰς τάφρους ἐτάφρευσε, θαυμάζω σου.* Isä. 6 § 8 *ὡς ἐξὸν αὐτῷ ταῦτ' ἔπραξεν, ὅθεν δικαιότατα ἡγοῦμαι τὰ τοιαῦτ' εἶναι μανθάνειν, τοῦτον ὑμῖν παρέξομαι τὸν νόμον.* Als *συναγωγεῖς τῶν πολιτῶν* hatten sie den Auftrag, die Bürger zu bereden und für die Olig. zu gewinnen. — Kritias war aus der Verbannung (Xen. Hell. II, 3, 15) nach dem in Folge der Capitulation erlassenen Decret über die Rückberufung aller Verbannten (Xen. a. a. O. 2, 20 u. 23) zurückgekehrt (Frohberger Phil. XIV, 322).

44. Die *φύλαρχοι*, Anführer der Reiter (zu 16 § 6), eigneten sich für die Befehligung dieses zur Sicherung gegen Demokr. Bewegungen errichteten Wachdienstes um so eher, als die *ἱππεῖς* meistens der Oligarchie zugethan waren (s. Einleit. zur Rede 16). K. F. Hermann und W. Vischer vermuthen *φρουράρχους*. — *παρήγγελλον*, an die Genossen ihrer Hetärien, welche dann als geschlossene Masse leicht die Mehrheit in den *ἐκκλησίαις* erwirkten; denn noch bewegte sich Alles in demokratischen Formen. — *ὅπως μήτε ἔσεσθε*, durch die Intriguen der Klubbisten und dadurch entstandenes allgemeines Misstrauen wurden alle bessern Massregeln gelähmt. — *πολλῶν* näml. *ἀγαθῶν*, besonders der Lebensmittel. Frohb. verm. *πάντων*.

45. [*καί*] *ἠπίστ.* So Frohb. der übrigens ansprechend *καλῶς* vermuthet. Fritzsche *καὶ αὐτοὶ ἠπ.*

46. *οὐ γὰρ ἂν δυναίμην*, weil die *τότε συμπράττοντες* das Zeugniss verweigern würden.

47. *αὐτῶν*, gegen ihre damaligen Häupter und Führer. — *τοὺς ὅρκους*, nämlich diejenigen, einander zu helfen und nicht zu verrathen, welche die *ξυνωμοσίαι* der Hetäristen schwuren, während sie die dem Staate geschworenen übertraten. — Ueber *οὐκ — μέν, — δέ* zu 30 § 30. — *ἐπὶ — τοῖς*,

πόλεως ἀγαθοῖς ῥᾳδίως παρέβαινον. πρὸς μὲν οὖν τούτους τοσαῦτα λέγω, τοὺς δὲ μάρτυράς μοι κάλει. Καὶ ὑμεῖς ἀνάβητε..

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

48 Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε. τὸ δὲ τελευταῖον εἰς τὴν ἀρχὴν καταστὰς ἀγαθοῦ μὲν οὐδενὸς μετέσχεν, ἄλλων δὲ πολλῶν. καίτοι εἴπερ ἦν ἀνὴρ ἀγαθός, ἐχρῆν [ἂν] πρῶτον μὲν μὴ παρανόμως ἄρχειν, ἔπειτα τῇ βουλῇ μηνυτὴν γίγνεσθαι περὶ τῶν εἰσαγγελιῶν ἁπασῶν, ὅτι ψευδεῖς εἶεν, καὶ Βάτραχος καὶ Αἰσχυλίδης οὐ τἀληθῆ μηνύουσιν, ἀλλὰ τὰ ὑπὸ τῶν τριάκοντα πλασθέντα εἰσαγγέλλουσι, συγκείμενα ἐπὶ τῇ τῶν πολιτῶν βλάβῃ. 49 καὶ μὲν δή, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅσοι κακόνοι ἦσαν τῷ ὑμετέρῳ πλήθει, οὐδὲν ἔλαττον εἶχον σιωπῶντες· ἕτεροι γὰρ ἦσαν οἱ λέγοντες καὶ πράττοντες ὧν οὐχ οἷόν τ᾿ ἦν μείζω κακὰ γενέσθαι τῇ πόλει. ὁπόσοι δ᾿ εὖνοί φασιν εἶναι, πῶς οὐκ ἐνταῦθα ἔδειξαν, αὐτοί τε τὰ βέλτιστα λέγοντες καὶ τοὺς ἐξαμαρτάνοντας ἀποτρέποντες;

50 Ἴσως δ᾿ ἂν ἔχοι εἰπεῖν ὅτι ἐδεδοίκει, καὶ ὑμῶν τοῦτο ἐνίοις ἱκανὸν ἔσται. ὅπως τοίνυν μὴ φανήσεται ἐν τοῖς

„wo es sich um — handelte.“ — κάλει, er redet den Gerichtsdiener an.

48. εἰς τὴν ἀρχήν. näml. τὴν τῶν τριάκοντα; denn das Ephorat war keine Behörde. ἐχρῆν [ἄν]. Für ἄν verm. Frohb. mit Grund αὐτόν, da sich ἄν bei ἔδει, ἐξῆν, ἐχρῆν nur finde, wo ein Ggstz beabsichtigt sei wie 7 § 22, (wo gedacht wird νῦν δὲ δεῖ.) Er führt ausserdem an Lys. 4 § 13. 33 § 4. Dem. 21 § 35. Antiph. 4, 4 § 2 und die Beispiele bei Kühner § 821. A. 3. Auch Cobet tilgt ἄν. — Ueber Batrachos und seine Denunciationen wegen Hochverrath (εἰσαγγελίαι) eine Hauptstelle 6 § 45, wo er πάντων πονηρότατος heisst. — τῇ βουλῇ. Die 30 übertrugen dem oligarchisch gesinnten (30 § 10) Rath die Criminalgerichtsbarkeit (13 § 35), doch mit Vorbehalt. S. Scheibe ol. Umw. S. 67. — ὅτι ψευδεῖς εἶεν, wohl eher εἰσίν, weil Erat. es wusste, so wie dass sie οὐ τἀληθῆ μηνύουσιν.

49. σιωπῶντες. Das Schweigen dürfen die Bösgesinnten nicht zu ihrer Entlastung anführen. Denn das Schweigen verminderte ihnen den Vortheil, den sie aus der Regierung zogen, nicht, da ja in ihrem Collegium Andere, ἕτεροι κτἑ. Wenn sie gutgesinnt waren, mussten sie gegen die Anklagen reden. — πῶς, Frage nach dem Grunde: „wie kam es dass“ bemerkt Meuthner.

50. ὅπως τοίνυν μὴ φ. = μὴ τοίνυν φαινέσθω. Sauppe giebt den Gedanken so: „Er wird sagen, dass er sich gefürchtet habe. So soll es sich da nur nicht zeigen,

λόγοις τοῖς τριάκοντα ἐναντιούμενος· εἰ δὲ μή, ἐνταυθὶ δῆλος ἔσται ὅτι ἐκεῖνά τε αὐτῷ ἤρεσκε, καὶ τοσοῦτον ἐδύνατο ὥστε ἐναντιούμενος μηδὲν κακὸν παθεῖν ὑπ᾿ αὐτῶν. χρῆν δ᾿ αὐτὸν ὑπὲρ τῆς ὑμετέρας σωτηρίας ταύτην τὴν προθυμίαν ἔχειν, ἀλλὰ μὴ ὑπὲρ Θηραμένους, ὃς εἰς ὑμᾶς πολλὰ ἐξήμαρτεν. 51 ἀλλ᾿ οὗτος τὴν μὲν πόλιν ἐχθρὰν ἐνόμιζεν εἶναι, τοὺς δ᾿ ὑμετέρους ἐχθροὺς φίλους, ὡς ἀμφότερα ταῦτα ἐγὼ πολλοῖς τεκμηρίοις παραστήσω, καὶ τὰς πρὸς ἀλλήλους διαφορὰς οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν ἀλλ᾿ ὑπὲρ ἑαυτῶν γιγνομένας, ὁπότεροι [μόνοι] ταῦτα πράξουσι καὶ τῆς πόλεως ἄρξουσιν. 52 καὶ γὰρ εἰ ὑπὲρ τῶν ἀδικουμένων ἐστασίαζον, ποῦ κάλλιον [ἂν] ἦν ἀνδρὶ ἄρχοντι, ἢ Θρασυβούλου Φυλὴν κατειληφότος, τότ᾿ ἐπιδείξασθαι τὴν αὑτοῦ εὔνοιαν; ὁ δ᾿ ἀντὶ τοῦ ἐπαγγείλασθαί τι ἢ πρᾶξαι ἀγαθὸν πρὸς τοὺς ἐπὶ Φυλῇ, ἐλθὼν μετὰ τῶν συναρχόντων εἰς Σαλαμῖνα

dass er den 30 widersprochen habe, sonst aber, d. h. wenn er widersprach, so ist das ein Beweis, dass er sich nicht fürchtete und widersprach, wo er Lust hatte, nicht widersprach, wo er mit den 30 einverstanden war.“ εἰ δὲ μή, gleichviel ob ein affirmativer oder negativer Satz vorausging: „sonst aber,“ wenn er wirklich widersprochen hat. 1 § 21 ὅπως τοίνυν ταῦτα μηδεὶς ἀνθρώπων πεύσεται· εἰ δὲ μή, οὐδέν σοι κύριον ἔσται. — ἐν τοῖς λόγοις, in den Verhandlungen, vgl. § 25, ὅτε οἱ λόγοι ἐγίγνοντο, obschon auch an seine Rede zu Gunsten des Theram. zu denken ist.

51. ἀμφότερα ταῦτα — καί. Schiebt man, weil beide Glieder von παραστήσω abhängen, τε vor ταῦτα ein, so wird die Rede glätter, härter aber, wenn dem καί kein τε vorausgeht, und vielleicht mit Absicht, da er mit diesem καί (gleichsam: und wohl zu merken —) einen neuen Aufschluss ankündigt. Indessen kann nach καί auch ἀποδείξω ausgefallen sein. — [μόνοι] Da cod X μοι hat, so vermuthen nach Reiske nicht ohne Grund Meutzner u. Fritzsche μόνοι, welche der beiden Parteien unter den 30 ausschliesslich. ταῦτα πράξ. das Bekannte, näml. die oligarchischen Pläne ausführen, wie es auch § 65 in Betreff der 400 von Hagnon heisst ταῦτ᾿ ἔπραττεν.

52. καὶ γὰρ εἰ, etenim si, hiermit führt er aus, was er nach unserer obigen Vermuthung mit ἀποδείξω versprochen hatte. — ἄν nach κάλλιον findet Frohb. verdächtig, da nach κρεῖττον od. ἄμεινον ἦν, καλῶς εἶχεν dasselbe fehle, wenn nicht ein Ggstz da ist, s. zu § 48. Er citirt Lys. 1 § 40. Isokr. 20 § 14. Antiph. 5 § 61. Dem. 52 § 24. Stallb. zu Plat. Symp. 290 c. Resp. 450 d. Sommerbr. zu Lukian Nigrin. 10. — τὴν αὑτοῦ εὔνοιαν. So wie nämlich Thrasybulos einen festen Punkt in Attika, Phyle, eingenommen, begannen die Feinde der Oligarchie zu ihm auszuwandern. Damals also hätte E. seine Anhänglichkeit an die Volkspartei zu beweisen Anlass gehabt. — ἐπὶ Φυλῇ, nicht ἐν. „Bei dieser hoch gelegenen Burg scheint ἐπί üblicher

καὶ Ἐλευσῖνάδε τριακοσίους τῶν πολιτῶν ἀπήγαγεν εἰς
τὸ δεσμωτήριον, καὶ μιᾷ ψήφῳ αὐτῶν ἁπάντων θάνατον
53 κατεψηφίσατο. ἐπειδὴ δὲ εἰς τὸν Πειραιᾶ ἤλθομεν καὶ
αἱ ταραχαὶ γεγενημέναι ἦσαν καὶ περὶ τῶν διαλλαγῶν οἱ
λόγοι ἐγίγνοντο, πολλὰς ἑκάτεροι ἐλπίδας εἴχομεν πρὸς
ἀλλήλους ἔσεσθαι ὡς ἀμφότεροι ἐδείξαμεν. οἱ μὲν γὰρ
54 ἐκ Πειραιῶς κρείττους ὄντες εἴασαν αὐτοὺς ἀπελθεῖν. οἱ
δὲ εἰς τὸ ἄστυ ἐλθόντες τοὺς μὲν τριάκοντα ἐξέβαλον
πλὴν Φείδωνος καὶ Ἐρατοσθένους, ἄρχοντας δὲ τοὺς ἐκεί-
νοις ἐχθίστους εἵλοντο, ἡγούμενοι δικαίως ἂν ὑπὸ τῶν
αὐτῶν τούς τε τριάκοντα μισεῖσθαι καὶ τοὺς ἐν Πειραιεῖ
55 φιλεῖσθαι. τούτων τοίνυν Φείδων [ὁ τῶν τριάκοντα γενό-
μενος] καὶ Ἱπποκλῆς καὶ Ἐπιχάρης ὁ Λαμπτρεὺς καὶ ἕτε-
ροι οἱ δοκοῦντες εἶναι ἐναντιώτατοι Χαρικλεῖ καὶ Κριτίᾳ

gewesen zu sein.“ W. Vischer Rhein. Mus. IX 3, 388, bei Gelegenheit einer Inschrift in Eleusis: Ἀθηναίων οἱ τεταγμένοι ὑπὸ τοῦ δήμου ἐν Ἐλευσῖνι καὶ Πανάκτῳ καὶ ἐπὶ Φυλῇ. S. zu 13 § 77. — μιᾷ ψήφῳ. Die durch schändliche Hinterlist gefangenen 300 Eleusinier und Salaminier wurden ins Odeion geführt und dort in Anwesenheit der 3000 und der ἱππεῖς ohne Untersuchung mit einer Abstimmung verurtheilt und getödtet. Urheber dieser Greuelscenen war Kritias Xen. Hell. II. 4, 8 ff. Erat. musste wohl schweigen, wenn er sie auch missbilligte. Man sieht hier und im Folgenden, wie Lys. die 3000 schont, von denen viele unter den Richtern sassen.

53. αἱ ταραχαὶ γεγενημέναι ἦσαν. Schonend nennt er die Feindseligkeit zwischen denen im Peiräeus und in der Stadt ταραχαί und braucht auch nicht ein kälter abschliessendes Wort, wie „beendigt waren“, sondern ein bedauerndes: „nun einmal Statt gefunden hatten“. — πρὸς ἀλλήλους ἔσεσθαι ὡς. Zwar eine seltene Construction, aber nur aus grosser Schlichtheit des Ausdrucks. Subj. zu ἔσεσθαι ist ἡμεῖς ἑκάτεροι: „Wir würden beiderseits gegen einander sein, wie wir beiderseits zeigten,“ wie von selbst einleuchtet, versönlich. Man sieht, dass er möglichst zart im Ausdruck ist. Francken will πρᾷοι πρὸς ἀλλ. — ἐδείξαμεν mit Geel, denn nun folgen Thatsachen, wo beide Theile den versöhnlichen Willen zeigten, während δοκεῖν (s. krit. Anhang) weniger passt. Meutzner will ἔδειξαν, weil sich Lys. nicht als Bürger gerire; aber er gerirt sich überall offen als Parteigenossen, darum ist ἐδείξαμεν neben ἤλθομεν und εἴχομεν berechtigt. — αὐτούς, näml. die ἐξ ἄστεος.

54. ἄρχοντας δὲ - εἵλοντο, nämlich die Zehn, einen aus jeder Phyle, unter denen zwar E. nicht war, wohl aber sein Freund Pheidon. Da sich nun E. auf diesen als einen gemässigten stützt, so sucht Lysias auch den Ph. in ein ungünstiges Licht zu stellen.

55. τούτων „unter diesen“. Ueber [ ] s. d. Anhang. — Charikles

καὶ τῇ ἐκείνων ἑταιρείᾳ, ἐπειδὴ αὐτοὶ εἰς τὴν ἀρχὴν κατ-
έστησαν, πολὺ μείζω στάσιν καὶ πόλεμον ἐπὶ τοὺς ἐν
Πειραιεῖ τοῖς ἐξ ἄστεος ἐποίησαν. ᾧ καὶ φανερῶς ἐπε- 56
δείξαντο ὅτι οὐχ ὑπὲρ τῶν ἐν Πειραιεῖ οὐδ᾽ ὑπὲρ τῶν
ἀδίκως ἀπολλυμένων ἐστασίαζον, οὐδ᾽ οἱ τεθνεῶτες αὐτοὺς
ἐλύπουν, οὐδ᾽ οἱ μέλλοντες ἀποθανεῖσθαι, ἀλλ᾽ οἱ μεῖζον
δυνάμενοι καὶ θᾶττον πλουτοῦντες. λαβόντες γὰρ τὰς 57
ἀρχὰς καὶ τὴν πόλιν ἀμφοτέροις ἐπολέμουν, τοῖς τε τριά-
κοντα πάντα κακὰ εἰργασμένοις καὶ ὑμῖν πάντα κακὰ
πεπονθόσι. καίτοι τοῦτο πᾶσι δῆλον ἦν, ὅτι εἰ μὲν ἐκεῖ-
νοι δικαίως ἔφευγον, ὑμεῖς ἀδίκως, εἰ δ᾽ ὑμεῖς δικαίως,
οἱ τριάκοντα ἀδίκως· οὐ γὰρ δὴ ἑτέρων ἔργων αἰτίαν
λαβόντες ἐκ τῆς πόλεως ἐξέπεσον, ἀλλὰ τούτων. ὥστε 58
σφόδρα χρὴ ὀργίζεσθαι, ὅτι Φείδων αἱρεθεὶς ὑμᾶς διαλ-
λάξαι καὶ καταγαγεῖν τῶν αὐτῶν ἔργων Ἐρατοσθένει
μετεῖχε καὶ τῇ αὐτῇ γνώμῃ τοὺς μὲν κρείττους αὐτῶν δι᾽
ὑμᾶς κακῶς ποιεῖν ἕτοιμος ἦν, ὑμῖν δὲ ἀδίκως φεύγουσιν
οὐκ ἠθέλησεν ἀποδοῦναι τὴν πόλιν, ἀλλ᾽ ἐλθὼν εἰς Λακε-
δαίμονα ἔπειθεν αὐτοὺς στρατεύεσθαι, διαβάλλων ὅτι
Βοιωτῶν ἡ πόλις ἔσται, καὶ ἄλλα λέγων οἷς ᾤετο πεί-

nebst Kritias Häupter der gewaltthätigen Faction unter den 30. — αὐτοί, ein betontes „sie.“ Frohb.

57. τοῖς τε τρ. - εἰργασμένοις καὶ ὑμῖν - πεπονθόσι. Ein wohlgeformtes ἰσόκωλον, geeignet zur Hervorhebung des Gegensatzes. Ueber πάντα ohne τάς s. zu § 33. — ὅτι εἰ μέν κτέ. Ein unentfliehbares Dilemma. Man muss aber gegenwärtig halten, dass bei den 10 Furcht vor den 30 und Widerwillen gegen die Demokratie waltete. — αἰτίαν λαβόντες = αἰτ. ἔχοντες.

58. διαλλάξαι καὶ κατ. wie man vorausgesetzt hatte, vgl. § 53. — Pheid. handelte als xvir so, wie er gesehen, dass E. als xxxvir gehandelt. Gehässig giebt er dem E. die Hauptrolle und nur die Nebenrolle dem Ph. Die ausführliche Kritik gilt diesem vermuthlich darum, weil er dem E. als συνήγορος beistehen wollte. — τῇ αὐτῇ γνώμῃ, wie Eratosthenes. — τοὺς κρείττους αὐτῶν, die Majorität der 30, jetzt aber in Eleusis. — δι᾽ ὑμᾶς durch die Bürger überhaupt (διά mit dem Acc. oft ähnlich wie mit dem Gen. s. 7 § 5), während ὑμῖν die aus dem Peiräeus speciell angeht. — Βοιωτῶν ἔσται, eine Verdrehung des Umstandes, dass Thrasybul und die Exilirten von den Thebanern unterstützt worden waren (Scheibe ol. Umw. S. 98), um die Eifersucht in Sparta zu reizen.

59 σειν μάλιστα. οὐ δυνάμενος δὲ τούτων τυχεῖν, εἴτε καὶ
τῶν ἱερῶν ἐμποδὼν ὄντων εἴτε καὶ αὐτῶν οὐ βουλομέ-
νων, ἑκατὸν τάλαντα ἐδανείσατο, ἵνα ἔχοι ἐπικούρους μι-
σθοῦσθαι, καὶ Λύσανδρον ἄρχοντα ᾐτήσατο, εὐνούστατον
μὲν ὄντα τῇ ὀλιγαρχίᾳ, κακονούστατον δὲ τῇ πόλει, μι-
60 σοῦντα δὲ μάλιστα τοὺς ἐν Πειραιεῖ. μισθωσάμενοι δὲ
πάντας ἀνθρώπους ἐπ᾽ ὀλέθρῳ τῆς πόλεως, καὶ πόλεις
ἐπάγοντες, καὶ τελευτῶντες Λακεδαιμονίους καὶ τῶν συμ-
μάχων ὁπόσους ἐδύναντο πεῖσαι, οὐ διαλλάξαι ἀλλ᾽ ἀπο-
λέσαι παρεσκευάζοντο τὴν πόλιν εἰ μὴ δι᾽ ἄνδρας ἀγαθούς,
οἷς ὑμεῖς δηλώσατε παρὰ τῶν ἐχθρῶν δίκην λαβόντες, ὅτι
61 καὶ ἐκείνοις χάριν ἀποδώσετε. ταῦτα δὲ ἐπίστασθε μὲν καὶ
αὐτοί, καὶ οἶδ᾽ ὅτι οὐ δεῖ μάρτυρας παρασχέσθαι· ὅμως δέ·
ἐγώ τε γὰρ δέομαι ἀναπαύσασθαι, ὑμῶν τ᾽ ἐνίοις ἥδιον
ὡς πλείστων τοὺς αὐτοὺς λόγους ἀκούειν.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

62 Φέρε δὴ καὶ περὶ Θηραμένους ὡς ἂν δύνωμαι διὰ βρα-
χυτάτων διδάξω. δέομαι δ᾽ ὑμῶν ἀκοῦσαι ὑπέρ τ᾽ ἐμαυ-
τοῦ καὶ τῆς πόλεως. [καὶ μηδενὶ τοῦτο προσστῇ, ὡς Ἐρα-

59. τῶν ἱερῶν ἐμποδὼν ὄντων. Wie streng dies die Spartaner nahmen, zeigt Herodot VI. 106. — ἑκατὸν τάλ. s. zu 30 § 22. — ᾐτήσατο im Med. „erbat sich."

60. πάντας ἀνθρώπους nennt er die Söldner, und sagt ebenfalls πόλεις ἐπάγοντες mit einer wohl angewendeten Hyperbel, welche die Anstrengungen gegen Athen bezeichnet. Isokr. 4 § 146 ἐπειδὴ Κύρου τελευτήσαντος συνῆλθον ἅπαντες οἱ τὴν Ἀσίαν κατοικοῦντες. Dem. 18 § 72 ὁρῶν καταδουλούμενον πάντας ἀνθρώπους ἐκεῖνον (nämlich Φίλιππον) ἠναντιούμην. — εἰ μὴ δι᾽ ἄνδρας ἀγαθούς, näml. ἐκωλύθησαν. Thuk. II. 18 ἐδόκουν ἂν πάντα καταλαβεῖν, εἰ μὴ δι᾽ ἐκείνου μέλλησιν (ἐκωλύθησαν). Krüg. 54, 12, 10. Die ἄνδρες ἀγαθοί sind offene und heimliche Freunde Athens in verschiedenen Staaten, in Argos, Theben (dort Ismenias, Justin V, 9) und Korinth (Xen. Hell. II. 4, 30) und anderwärts, selbst aus Eifersucht gegen Lysander der Spartaner Pausanias. — οἷς - δηλώσατε. In einer für das Deutsche unmöglichen Form steht nach dem Rel. der Imperativ. § 99 οἷς βοηθήσατε. — καὶ ἐκείνοις, auch jenen braven Männern.

61. ὅμως δέ, aposiopetisch, παρέξομαι. Die Zeugen sollen wesentlich über das Treiben Pheidons aussagen.

62. προσστῇ emend. Sauppe Philol. XV, 150 die vulg. παραστῇ. Denn „möge es Niemandem beifallen, dass ich den Th. anklage" kann L. nicht sagen, weil er ihn ja anklagt, höchstens etwa in dem Sinn: dass ich ein falsches Spiel treibe,

τοσθένους κινδυνεύοντος Θηραμένους κατηγορῶ· πυνθάνο-
μαι γὰρ ταῦτα ἀπολογήσεσθαι αὐτόν, ὅτι ἐκείνῳ φίλος ἦν
καὶ τῶν αὐτῶν ἔργων μετεῖχε. καίτοι σφόδρ᾽ ἂν αὐτὸν 63
οἶμαι μετὰ Θεμιστοκλέους πολιτευόμενον προσποιεῖσθαι
πράττειν ὅπως οἰκοδομηθήσεται τὰ τείχη, ὁπότε καὶ μετὰ
Θηραμένους ὅπως καθαιρεθήσεται. οὐ γάρ μοι δοκοῦσιν
ἴσου ἄξιοι γεγενῆσθαι· ὁ μὲν γὰρ Λακεδαιμονίων ἀκόντων
ᾠκοδόμησεν αὐτά, οὗτος δὲ τοὺς πολίτας ἐξαπατήσας
καθεῖλε. περιέστηκεν οὖν τῇ πόλει τοὐναντίον ἢ ὡς εἰκὸς 64

indem ich u. s. w. Er will aber zeigen, dass er genöthigt sei den Th. anzuklagen, darum solle man daran nicht Anstoss nehmen, als ob er ἔξω τοῦ πράγματος rede. Dem. 60 § 14 „ohne Wohlwollen von Seiten der Zuhörer, wenn einer auch noch so gut redet, προσέστη τοῖς ἀκούουσιν (ἡ τῶν λόγων πειθώ). Hyperid. f. Euxen. p. 3, 5 Schneidew. θαυμάζω εἰ μὴ προσίστανται ἤδη ὑμῖν αἱ τοιαῦται εἰσαγγελίαι. — ἀπολόγησεσθαι, nicht ἀπολογήσασθαι, wie Meutzner nach den Hss. will. Denn nicht, dass er in Privatzirkeln sich vertheidigte, will Lys. vernommen haben, sondern dass er dort etwa sagte, er werde vor Gericht das zur Vertheidigung vorbringen, ὅτι κτέ.

63. σφόδρ᾽ ἄν. Herber Spott. „E. will dem Freunde Theramenes viel zu Gefallen gethan haben. Wie würde er erst, wäre er ein Freund des Themistokles gewesen, seiner Mitwirkung am Mauerbau sich rühmen, da er aus Freundschaft dem Ther. am Niederreissen half. Gewiss hätte er dem Them. viel mehr zu Liebe gethan, weil er mehr werth war als Ther. Denn mich dünkt, die beiden waren nicht gleich viel werth, da Them. die Mauern erbaut, Ther. sie zerstört hat." (E. war aber als Feind der Demokratie auch ein Feind der Mauern, und die grelle Zusammenstellung des Them. mit Ther. hatte nach Plutarch Lys. c. 14 schon der Demagog Kleomenes gemacht, und dem Lysias ist sie erwünscht, um die über Ther. günstiger gewordene Meinung (§ 64) zu erschüttern. Die Worte οὐ γὰρ κτέ. erklären das auffallend vorangestellte σφόδρα. Die Ironie scheint stärker wegen der Vorstellung des ungleich höheren Werthes des Them., als wenn man καὶ γάρ läse. Auch Frohb. bemerkt, die Litotes οὐκ ἴσος, οὐχ ὅμοιος diene oft zur Schärfung des Spottes. Lys. 14 § 34 bei Vergleichung des sein Vaterland bekriegenden Alkibiades mit den ihre Heimath i. J. 403 wieder erobernden Exulanten οὐχ ὁμοίων τῶν ἔργων ἀμφοτέροις γεγενημένων. Dem. 23 § 197. Xen. Anab. III. 4, 47. Auch καί nach ὁπότε diene zur Schärfung „da er ja schon" vgl. Lys. 22 § 16. Indessen lassen sich für die Ironie durch Gleichstellung, also für καὶ γάρ auch geltend machen Stellen wie 14 § 33 ὡς τῶν αὐτῶν ὄντας ἀξίους ὅσοι φυγόντες μετὰ τῶν πολεμίων ἐπὶ τὴν χώραν ἐστράτευσαν, καὶ ὅσοι κατῆσαν Λακεδαιμονίων ἐχόντων τὴν πόλιν. Eben so höhnisch Dem. 23 § 106 ὅμοιός γε Σόλων νομοθέτης καὶ Τιμοκράτης. Bei dieser Sachlage entscheiden die Hss. und die sind für οὐ γάρ.

64. Nicht unwahrscheinlich ist

ἦν. ἄξιον μὲν γὰρ καὶ τοὺς φίλους τοὺς Θηραμένους προσαπολωλέναι, πλὴν εἴ τις ἐτύγχανεν ἐκείνῳ τἀναντία πράττων· νῦν δὲ ὁρῶ τάς τε ἀπολογίας εἰς ἐκεῖνον ἀναφερομένας, τούς τ' ἐκείνῳ συνόντας τιμᾶσθαι πειρωμένους, ὥσπερ πολλῶν ἀγαθῶν αἰτίου ἀλλ' οὐ μεγάλων κακῶν γεγενημένου. 65 ὃς πρῶτον μὲν τῆς προτέρας ὀλιγαρχίας αἰτιώτατος ἐγένετο, πείσας ὑμᾶς τὴν ἐπὶ τῶν τετρακοσίων πολιτείαν ἑλέσθαι. καὶ ὁ μὲν πατὴρ αὐτοῦ τῶν προβούλων ὢν ταῦτ' ἔπραττεν, αὐτὸς δὲ δοκῶν εὐνούστατος εἶναι τοῖς πράγμασι 66 στρατηγὸς ὑπ' αὐτῶν ᾑρέθη. καὶ ἕως μὲν ἐτιμᾶτο, πιστὸν ἑαυτὸν παρεῖχεν· ἐπειδὴ δὲ Πείσανδρον μὲν καὶ Κάλλαισχρον καὶ ἑτέρους ἑώρα προτέρους αὐτοῦ γιγνομένους, τὸ δὲ ὑμέτερον πλῆθος οὐκέτι βουλόμενον τούτων ἀκροᾶσθαι, τότ' ἤδη διά τε τὸν πρὸς ἐκείνους φθόνον καὶ τὸ παρ' ὑμῶν δέος μετέσχε τῶν Ἀριστοκράτους ἔργων. 67 βουλόμενος δὲ τῷ ὑμετέρῳ πλήθει δοκεῖν πιστὸς εἶναι Ἀντιφῶντα καὶ Ἀρχεπτόλεμον φιλτάτους ὄντας αὑτῷ κατηγορῶν ἀπέκτεινεν, εἰς τοσοῦτον δὲ κακίας ἦλθεν, ὥστε ἅμα μὲν διὰ τὴν πρὸς ἐκείνους πίστιν ὑμᾶς κατεδουλώσατο, διὰ δὲ τὴν πρὸς ὑμᾶς τοὺς φίλους ἀπώλεσεν. 68 τιμώμενος δὲ καὶ τῶν μεγίστων ἀξιούμενος, αὐτὸς ἐπαγγειλάμενος σώσειν τὴν πόλιν αὐτὸς ἀπώλεσε, φάσκων πρᾶγμα εὑρηκέναι μέγα καὶ πολλοῦ ἄξιον. ὑπέσχετο δὲ εἰρήνην ποιήσειν μήτε ὅμηρα δοὺς μήτε τὰ τείχη καθελὼν μήτε τὰς ναῦς παραδούς· ταῦτα δὲ εἰπεῖν μὲν οὐδενὶ ἠθέλησεν, ἐκέλευσε δὲ αυτῷ πιστεύειν. 69 ὑμεῖς δέ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πραττούσης μὲν τῆς ἐν Ἀρείῳ πάγῳ βουλῆς σωτήρια, ἀντιλεγόντων δὲ πολλῶν Θηραμένει, εἰδότες δὲ ὅτι οἱ μὲν ἄλλοι ἄνθρωποι τῶν πολεμίων ἕνεκεν τἀπόρρητα ποιοῦνται, ἐκεῖνος δ' ἐν τοῖς αὑτοῦ πολίταις οὐκ ἠθέλησεν εἰπεῖν ταῦτα ἃ πρὸς τοὺς πολεμίους ἔμελλεν ἐρεῖν, ὅμως

Reiske's von Fritzsche wieder empfohlenes ἦν nach ἄξιον μὲν γάρ.

65. ὃς πρῶτον. S. zu § 40. — πατήρ, Hagnon des Th. Adoptivvater, denn Ther. war aus Keos. Eine vorberathende Commission, die Lysias προβούλους nennt, aus älteren Männern bestehend, wurde auf die Nachricht vom Unglück in Sicilien bei der Aussicht auf die nun drohenden schweren Bedrängnisse eingesetzt, nach Thuk. VIII, 1 οἵτινες περὶ τῶν παρόντων ὡς ἂν καιρὸς ᾖ προβουλεύσουσιν. Dieses Collegium der πρόβουλοι bestand bis zu den 400 und wirkte mit zu deren Einsetzung. Herm. Staatsalt. § 165, 11. — καὶ ὁ μὲν πατὴρ-ταῦτ' ἔπραττεν, auch sein Vater wirkte dafür, so dass nicht nöthig ταὔτ' zu schreiben.

66. πιστόν den 400, nicht τῇ πόλει, wie man vor der Zürch. Ausg. las. — προτέρους. Im Widerspruch mit der Geschichte, nach welcher gerade Ther. milder war, suchte man πρᾳοτέρους zu schützen. Canters προτέρους erläutert sich aus dem Erfahrungssatze, den zuerst Herodot 3, 82 ausspricht, dass eifersüchtiger Ehrgeiz die Quelle verderblicher Factionen im Herzen der Oligarchie ist, und aus Thuk. 8, 89 πάντες γὰρ αὐθημερὸν ἀξιοῦσιν οὐχ ὅπως ἴσοι, ἀλλὰ καὶ πολὺ πρῶτος αὐτὸς ἕκαστος εἶναι. — τούτων ἀκροᾶσθαι, auf die Partei der oben Genannten. Ueber Peisandros s. zu 25 § 9. Kalläschros Vater des Kritias. — τὸ παρ' ὑμῶν δέος, die Furcht, die von euch her eingejagt wurde. — Aristokrates, des Skellias Sohn, ein Haupt der 400, conspirirte als einer der Ersten gegen diese. Thuk. 8, 89.

67. Antiphon, der Redner, aus Rhamnus, ein bedeutender Mann unter den 400. Thuk. 8, 68. — Archeptolemos, nach Einigen (aber s. Curtius gr. Geschichte II, 700) Sohn des Hippodamos aus Milet, eines berühmten Baukünstlers, besass das athen. Bürgerrecht und war ein angesehener Mann. Er wünschte Frieden mit Sparta. S. W. Ribbeck zu Arist. Ritt. S. 274. — ὥστε - ἀπώλεσεν. Meisterhaft zeichnet er in der scharfsinnigen Antithese des Th. Zweizüngigkeit.

68. τῶν μεγίστων ἀξιούμενος. Nämlich in der nach den 400 wieder hergestellten Demokratie (ἐξ ἀρχῆς μὲν τιμώμενος ὑπὸ τοῦ δήμου προπετέστερος ἐγένετο τὴν δημοκρατίαν καταστῆσαι, wirft ihm Kritias vor bei Xen. Hell. II, 3, 30). Uebrigens macht er hier des grösseren Effectes wegen, um die in verschiedenen Epochen bewiesenen Treulosigkeiten nahe an einander zu bringen, einen Sprung in der Erzählung, indem er von 411 sogleich zu den Begebenheiten nach der Einschliessung der Stadt 404 übergeht. (Scheibe vermuthet dagegen: τιμώμενος δὲ καὶ ὕστερον, καὶ τῶν μεγίστων.) Bemerkenswerth ist, dass er des Th. Treulosigkeit gegen die Befehlshaber in der Arginusenschlacht übergeht. Dieses muss (vgl. § 36) in jener Zeit ein noli me tangere gewesen sein, weil wohl viele der jetzigen Richter damals zugestimmt hatten. — ὑπέσχ. δέ, δέ hier nicht adversativ, sondern explicativ wie γάρ, bemerkt Frohb. — ὅμηρα, auch von Personen. — ταῦτα. S. zu § 14.

69. πραττούσης - σωτήρια. Worin diese Massregeln, mit deren Berathung der Areopag umging, bestanden, ist unbekannt. Es mochten unter anderm Versuche sein, die Parteien der Bürgerschaft zu versöhnen. S. zu 25 § 27 und Einl. zum Areopag. des Isokr. Deinarch. 1 § 9 ᾧ τὴν πολιτείαν καὶ δημοκρατίαν πολλάκις ἐγκεχείρικεν (ὁ δῆμος). Aber ein Beweis von grosser Niedergeschlagenheit ist es, dass man den Th., wenn er in der ἐκκλησίᾳ mit der Natur seiner Vorschläge nicht herausrücken wollte, nicht zur Eröffnung an den Areopag oder eine andere Behörde wies. — ἀντιλεγόντων, wie der nicht sehr geachtete Kleophon, 13 § 7ff. Scheibe olig. Umw. S. 40. — τῶν πολεμίων ἕνεκεν. Passend führt Kayser den Fluch des Chors Arist.

ἐπετρέψατε αὐτῷ πατρίδα καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας καὶ (70) ὑμᾶς αὐτούς. ὁ δὲ ὧν μὲν ὑπέσχετο οὐδὲν ἔπραξεν, οὕτως δὲ ἐνετεθύμητο ὡς χρὴ μικρὰν καὶ ἀσθενῆ γενέσθαι τὴν πόλιν, ὥστε περὶ ὧν οὐδεὶς πώποτε οὔτε τῶν πολεμίων ἐμνήσθη οὔτε τῶν πολιτῶν ἤλπισε, ταῦθ᾽ ὑμᾶς ἔπεισε πρᾶξαι, οὐχ ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἀναγκαζόμενος, ἀλλ᾽ αὐτὸς ἐκείνοις ἐπαγγελλόμενος, τοῦ τε Πειραιῶς τὰ τείχη περιελεῖν καὶ τὴν ὑπάρχουσαν πολιτείαν καταλῦσαι, εὖ εἰδὼς ὅτι, εἰ μὴ πασῶν τῶν ἐλπίδων ἀποστερηθήσεσθε, ταχεῖαν παρ᾽ (71) αὐτοῦ τὴν τιμωρίαν κομιεῖσθε. καὶ τὸ τελευταῖον, ὦ ἄνδρες δικασταί, οὐ πρότερον εἴασε τὴν ἐκκλησίαν γενέσθαι, ἕως ὁ ὡμολογημένος ὑπ᾽ ἐκείνων καιρὸς ἐπιμελῶς ὑπ᾽ αὐτοῦ ἐτηρήθη, καὶ μετεπέμψατο μὲν τὰς μετὰ Λυσάνδρου ναῦς ἐκ (72) Σάμου, ἐπεδήμησε δὲ τὸ τῶν πολεμίων στρατόπεδον. τότε δὲ τούτων ὑπαρχόντων, καὶ παρόντων Λυσάνδρου καὶ Φιλοχάρους καὶ Μιλτιάδου, περὶ τῆς πολιτείας τὴν ἐκκλησίαν ἐποίουν, ἵνα μήτε ῥήτωρ αὐτοῖς μηδεὶς ἐναντιοῖτο μηδὲ διαπειλοῖτο, ὑμεῖς τε μὴ τὰ τῇ πόλει συμφέροντα ἕλοισθε,

Thesm. 363 über diejenigen an, welche τἀπόρρητα τοῖσιν ἐχθροῖς τοῖς ἡμετέροισι λέγουσιν.

70. οὔτε τῶν πολεμίων ἐμνήσθη. Denn weder die Schleifung des Peiräeus, noch die Abschaffung der Demokratie wurde ursprünglich von den Spartanern ausbedungen, sondern nur die Schleifung der beiden langen Mauern in einer Länge von 10 Stadien an jeder, 13 § 8. Xen. Hell. II, 2, 15. Scheibe a. a. O. S. 40. Erst Ther. brachte von Sparta die harten Bedingungen heim, die in Uebereinstimmung mit Lys. 13 § 14. Xen. a. a. O. § 20 angiebt. Dagegen die Aenderung der Verfassung wurde erst in Folge der Verständigung der athenischen Oligarchen mit Lysander, dem abgesagten Feinde der Demokratie, verlangt. — ἔπεισε πρᾶξαι. Dieses bestätigt Xen. Hell. II. 2, 22 λέγων ὡς χρὴ πείθεσθαι τοῖς Λακ. καὶ τὰ τείχη περιαιρεῖν.

71. οὐ πρότερον (ohne ἢ) ἕως, 25 § 26. — ὑπ᾽ ἐκείνων, den Spartanern. — ἐκ Σάμου, wohin sich Lysander, um die den Athenern ergebene Insel (Xen. Hell. III. 3, 6 ff.) zu bezwingen, mit der Flotte begeben, indem er nur wenige Schiffe zur Einschliessung vor dem Peiräeus liess.

72. τούτων ὑπαρχόντων, als die Umstände, welche Th. abwartete, eingetreten waren. — Philochares und Miltiades, Männer im Gefolge Lysanders. Frohb. verm. aus den Namen, dass es Athener waren, Häupter der Oligarchen, abgesandt den Lysander herbeizurufen. — τὴν ἐκκλησίαν, die berüchtigte, von den Eingeweihten veranstaltete, in der Lysandros mit den andern beiden erschien. — διαπειλοῖτο mit Cobet für ἀπειλοῖτο der Hss. Er bemerkt N. L. 627, entweder ἀπειλεῖν oder διαπειλεῖσθαι sei im Gebrauche gewesen. Andere schreiben ἀπειλοῖ, wofür dann eher ἀπειλοίη zu erwarten war. Vgl. δοκοίη 22 § 2.

ἀλλὰ τἀκείνοις δοκοῦντα ψηφίσαισθε. (73) ἀναστὰς δὲ Θηραμένης ἐκέλευσεν ὑμᾶς τριάκοντα ἀνδράσιν ἐπιτρέψαι τὴν πόλιν, καὶ τῇ πολιτείᾳ χρῆσθαι ἣν Δρακοντίδης ἀπέφαινεν. ὑμεῖς δ᾽ ὅμως καὶ οὕτω διακείμενοι ἐθορυβεῖτε ὡς οὐ ποιήσοντες ταῦτα· ἐγιγνώσκετε γὰρ ὅτι περὶ δουλείας καὶ ἐλευθερίας ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐξεκλησιάζετε. (74) Θηραμένης δέ, ὦ ἄνδρες δικασταί, (καὶ τούτων υμᾶς αὐτοὺς μάρτυρας παρέξομαι) εἶπεν ὅτι οὐδὲν αὐτῷ μέλοι τοῦ ὑμετέρου θορύβου, ἐπειδὴ πολλοὺς μὲν Ἀθηναίων εἰδείη τοὺς τὰ ὅμοια πράττοντας αὐτῷ, δοκοῦντα δὲ Λυσάνδρῳ ταὶ Λακεδαιμονίοις λέγοι. μετ᾽ ἐκεῖνον δὲ Λύσανδρος ἀναστὰς ἄλλα τε πολλὰ εἶπε καὶ ὅτι παρασπόνδους ὑμᾶς ἔχοι, καὶ ὅτι οὐ περὶ πολιτείας ὑμῖν ἔσται ἀλλὰ περὶ σωτηρίας, εἰ μὴ ποιήσεθ᾽ ἃ Θηραμένης κελεύει. (75) τῶν δ᾽ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ὅσοι ἄνδρες ἀγαθοὶ ἦσαν, γνόντες τὴν παρασκευὴν καὶ τὴν ἀνάγκην, οἱ μὲν αὐτοῦ μένοντες ἡσυχίαν ἦγον, οἱ δ᾽ ᾤχοντο ἀπιόντες, τοῦτο γοῦν σφίσιν αὐτοῖς συνειδότες, ὅτι οὐδὲν κακὸν τῇ πόλει ἐψηφίσαντο· ὀλίγοι δέ τινες καὶ πονηροὶ καὶ κακῶς βουλευόμενοι τὰ προσταχθέντα ἐχειροτόνησαν. (76) παρήγγελτο γὰρ αὐτοῖς δέκα μὲν οὓς Θηραμένης ἀπέδειξε χειροτονῆσαι, δέκα δὲ οὓς οἱ καθεστηκότες ἔφοροι

73. Drakontides, ein nichtswürdiger Mensch, oft unter der Demokratie verurtheilt und ihr darum Feind, später einer der 30. Hier schiebt ihn Th. als Werkzeug vor. — ὅμως καὶ οὕτω διακ. bezieht sich auf die § 72 geschilderten Umstände. — ἐξεκλησιάζετε für ἐκκλησιάζετε schreibt Sauppe und vergleicht 13 § 73. 76. So auch Krüger zu Thuk. 8, 93.

74. πολλούς, prädicativ. — δοκοῦντα-λέγοι. Diese Schamlosigkeit zugleich als Einschüchterungsmittel. — παρασπόνδους, weil die Mauern später erst geschleift waren, als doch der Vertrag erforderte. — ἔσται. Eine zwar nicht häufige Redensart, mit der sich Thuk. V, 111 ἧς μιᾶς πέρι – ἔσται erklären lässt: um welches (Vaterland) als um ein einziges es sich handeln wird. Sauppe führt an Dem. 24 § 5 περὶ αὐτοῦ τούτου νῦν ὑμῖν ἐστιν. Arist. Ritt. 87 περὶ τούτου γοῦν ἐστί σοι. Westerm. zu Dem. 18 § 278.

75. τὴν παρασκευήν, die Verabredung.

76. παρήγγελτο von den Leitern der Versammlung. Das Plusquamperf. wegen πρότερον ᾔδεσαν. — ἔφοροι, s. zu § 43. — ἐκ τῶν

κελεύοιεν, δέκα δ' ἐκ τῶν παρόντων· οὕτω γὰρ τὴν ὑμετέραν ἀσθένειαν ἑώρων καὶ τὴν αὑτῶν δύναμιν ἠπίσταντο, ὥστε πρότερον ᾔδεσαν τὰ μέλλοντα ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ πραχθή-
77 σεσθαι. ταῦτα δὲ οὐκ ἐμοὶ δεῖ πιστεῦσαι, ἀλλὰ ἐκείνῳ· πάντα γὰρ τὰ ὑπ' ἐμοῦ εἰρημένα ἐν τῇ βουλῇ ἀπολογούμενος ἔλεγεν, ὀνειδίζων μὲν τοῖς φεύγουσιν, ὅτι δι' αὐτὸν κατέλθοιεν, οὐδὲν φροντιζόντων Λακεδαιμονίων, ὀνειδίζων δὲ τοῖς τῆς πολιτείας μετέχουσιν, ὅτι πάντων τῶν πεπραγμένων τοῖς εἰρημένοις τρόποις ὑπ' ἐμοῦ αὐτοῖς ἔργῳ αἴτιος γεγενημένος τοιούτων τυγχάνοι, πολλὰς πίστεις αὐτὸς
78 ἔργῳ δεδωκὼς καὶ παρ' ἐκείνων ὅρκους εἰληφώς. καὶ τοσούτων καὶ ἑτέρων κακῶν καὶ αἰσχρῶν καὶ πάλαι καὶ νεωστὶ καὶ μικρῶν καὶ μεγάλων αἰτίου γεγενημένου τολμήσουσιν αὐτοὺς φίλους ὄντας ἀποφαίνειν, οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν ἀποθανόντος Θηραμένους ἀλλ' ὑπὲρ τῆς αὑτοῦ πονηρίας, καὶ δικαίως μὲν ἐν ὀλιγαρχίᾳ δίκην δόντος (δὶς γὰρ αὐτὴν κατέλυσε), δικαίως δ' ἂν ἐν δημοκρατίᾳ· δὶς γὰρ ὑμᾶς

παρόντων, denn die Anwesenden waren nun meistens von ihrer Partei.

77. *ἐν τῇ βουλῇ*, in dem von den 30 eingesetzten Rathe, wo Kritias den Th. des Verrathes anklagte. S. Xen. Hell. II. 3, 24 ff. — *κατέλθοιεν*. Die Wiedereinsetzung der zahlreichen Verbannten war geschehen, um den Anhang der Oligarchie zu verstärken. Also war ihre Rückkehr, welche nach der Uebergabe erfolgte (Andok. myst. § 80. Xen. Hell. II. 2, 20) eine Stütze für die 30. Dagegen den Lakedäm. mochte ihre Heimkehr ziemlich gleichgültig sein, gerade wie sich, was Frohb. anführt, nach Xen. Hell. IV, 4, 15. auch die Lakedäm. um die *κάθοδος* ihrer aus Phlius verbannten Anhänger (393) nicht bekümmmerten. Was sich Th. zum Verdienst rechnet, wofür ihm die Verbannten Dank schulden, das vermehrt nur seine Schuld in den Augen des Lysias. — *ὑπ' ἐμοῦ*. Ueber die Stellung § 94. 13 § 61. Dem. 18 § 126 *τὰς ὑπὸ τούτου βλασφημίας εἰρημένας*. § 176 *τὸν ἐφεστηκότα κίνδυνον τῇ πόλει*. — *τοιούτων τυγχάνοι*, „solchen Dank bekommen müsste“.

78. Man bemerke den rhetorischen Effect in der Häufung des *καί* (*ἀθροισμός*). — *δὶς γὰρ αὐτὴν κατέλυσε* ist Sauppe's evidente Emend. für *ἤδη γὰρ κτέ.* E. half die Olig. der 400 stürzen und versuchte es auch mit der der 30, und dass das Letztere unerwähnt bleibe, ist unwahrscheinlich. Auch der Parallelismus mit dem folg. *δίς* führt darauf. Wenn es sich bloss auf die 30 bezöge, so wäre Cobets *κατέλυε* berechtigt, denn damals konnte des E. Opposition im Verein mit Theram. ein Versuch genannt werden. Aber *κατέλυσε* bezieht sich auf beide Zeiten und gilt besonders vom jetzigen Standpunkt des Sprechenden aus. — *δικαίως δ' ἂν ἐν δημοκρατίᾳ*, wenn man nämlich

κατεδουλώσατο, τῶν μὲν παρόντων καταφρονῶν, τῶν δὲ ἀπόντων ἐπιθυμῶν, καὶ τῷ καλλίστῳ ὀνόματι χρώμενος δεινοτάτων ἔργων διδάσκαλος καταστάς.

Περὶ μὲν τοίνυν Θηραμένους ἱκανά μοί ἐστι τὰ κατη- 79
γορημένα· ἥκει δ' ὑμῖν ἐκεῖνος ὁ καιρός, ἐν ᾧ δεῖ συγγνώμην καὶ ἔλεον μὴ εἶναι ἐν ταῖς ὑμετέραις γνώμαις, ἀλλὰ παρὰ Ἐρατοσθένους καὶ τῶν τούτου συναρχόντων δίκην λαβεῖν, μηδὲ μαχομένους μὲν κρείττους εἶναι τῶν πολεμίων, ψηφιζομένους δὲ ἥττους τῶν ἐχθρῶν. μηδ' ὧν φασι 80
μέλλειν πράξειν πλείω χάριν αὐτοῖς ἴστε, ἢ ὧν ἐποίησαν ὀργίζεσθε· μηδ' ἀποῦσι μὲν τοῖς τριάκοντα ἐπιβουλεύετε, παρόντας δ' ἀφῆτε· μηδὲ τῆς τύχης, ἣ τούτους παρέδωκε τῇ πόλει, κάκιον ὑμῖν αὐτοῖς βοηθήσητε.

Κατηγόρηται δὴ Ἐρατοσθένους καὶ τῶν τούτου φίλων, 81
οἷς τὰς ἀπολογίας ἀνοίσει καὶ μεθ' ὧν αὐτῷ ταῦτα πέ-

dazu gekommen wäre, ihn zu bestrafen, einmal vor den 400 und dann vor den 30. Aber unter den 30 wirklich *ἔδωκεν*. — *τῶν μὲν παρόντων - ἐπιθυμῶν*. Vgl. 25 § 12. Der zweite Theil dieses noch durch die Paronomasie (s. zu Isokr. 4 § 186) *παρόντων* und *ἀπόντων* bemerklichen *ἰσόκωλον* hat etwas Sprüchwörtliches. Pind. Pyth. III. 20 *ἤρατο τῶν ἀπεόντων*, als Zeichen verkehrten Sinnes. Isokr. 1 § 29 *στέργε μὲν τὰ παρόντα, ζήτει δὲ τὰ βέλτιστα*. — Inhalt und wohlausgedachte Form machen diesen § zu einem furchtbaren Epigramm. — *καλλίστῳ ὀνόματι* als *σωτήρ* (vgl. § 68 *σώσειν τὴν πόλιν*).

79. *ἐκεῖνος ὁ καιρός*, jener langersehnte, wo es möglich ist, sie zu belangen. — *πολέμιοι* und *ἐχθροί* sind beide die 30.

80. *ὀργίζεσθε* ist Imperativ (s. zu § 60), wie der Aor. *ἀφῆτε* zeigt. Den Sachen genau entsprechend beobachtet er auch den Unterschied der Tempp. — Ueber die Construction *μηδὲ μὲν — δέ* s. zu 30 § 30.

81. *Κατάγνωτε δέ*. Ich schliesse mich jetzt, während ich früher *κατηγόρηται δή* vertheidigte, der Ansicht Kaysers (Heid. Jahrbb. LIX S. 771 f.) an, der mit Recht bemerkt, dass, während §§ 79, 80 Abmahnungen enthalten, jetzt mit *κατάγνωτε δέ* die positive Aufforderung geschehe, und zwar mit leidenschaftlicher Heftigkeit. Die nun folgenden Reflexionen, die mich früher für das ruhigere *κατηγόρηται* stimmten, sprechen nicht gegen diese Heftigkeit. Er erinnert sich, dass den Urhebern solcher Verräthereien und Gewaltthaten durch eine Verurtheilung in förmlichem Rechtsverfahren ein ungebührlicher Vortheil eingeräumt werde. Darum (§ 82) mit Wiederholung dieser Heftigkeit *παρ' ὧν οὐδ' ἂν παρανόμως - λάβοιτε*, so sehr sei der Staat mit seinen gesetzlichen Formen ihnen gegenüber im Nachtheil. Und *τί γὰρ ἂν παθόντες - δεδωκότες;* — *οἷς ἀνοίσει*, 7 § 17, „auf einen schieben oder abladen“. Häufiger ist

πρακται. ὁ μέντοι ἀγὼν οὐκ ἐξ ἴσου τῇ πόλει καὶ Ἐρατοσθένει· οὗτος μὲν γὰρ κατήγορος καὶ δικαστὴς αὐτὸς ἦν τῶν κρινομένων, ἡμεῖς δὲ νυνὶ εἰς κατηγορίαν καὶ ἀπολογίαν καθ-
82 *έσταμεν. καὶ οὗτοι μὲν τοὺς οὐδὲν ἀδικοῦντας ἀπέκτειναν ἀκρίτους, ὑμεῖς δὲ τοὺς ἀπολέσαντας τὴν πόλιν κατὰ τὸν νόμον ἀξιοῦτε κρίνειν, παρ' ὧν οὐδ' ἂν παρανόμως βουλόμενοι δίκην λαμβάνειν ἀξίαν τῶν ἀδικημάτων ὧν τὴν πόλιν ἠδικήκασι λάβοιτε. τί γὰρ ἂν παθόντες δίκην τὴν ἀξίαν*
83 *εἴησαν τῶν ἔργων δεδωκότες; πότερον εἰ αὐτοὺς ἀποκτείνοιτε καὶ τοὺς παῖδας αὐτῶν, ἱκανὴν ἂν τοῦ φόνου δίκην λάβοιμεν, ὧν οὗτοι πατέρας καὶ υἱεῖς καὶ ἀδελφοὺς ἀκρίτους ἀπέκτειναν; ἀλλὰ γὰρ εἰ τὰ χρήματα τὰ φανερὰ δημεύσετε, καλῶς ἂν ἔχοι ἢ τῇ πόλει, ἧς οὗτοι πολλὰ εἰλήφασιν, ἢ τοῖς ἰδιώταις, ὧν τὰς οἰκίας ἐξεπόρθησαν; ἐπειδὴ*
84 *τοίνυν πάντα ποιοῦντες δίκην παρ' αὐτῶν [ἀξίαν] οὐκ ἂν δύναισθε λαβεῖν, πῶς οὐκ αἰσχρὸν ὑμῖν καὶ ἡντινοῦν ἀπολιπεῖν, ἥντινά τις βούλοιτο παρὰ τούτων λαμβάνειν; πᾶν*

ἀναφέρειν εἴς τινα § 64. — *αὐτὸς ἦν*, da die 30 die Sykophanten zur Angeberei ermunterten, ja selbst angaben und ohne Prozess selber richteten. — *ἡμεῖς καθέσταμεν.* Es besteht durch die Demokratie wieder ein ordentliches Rechtsverfahren, wo nicht der Kläger selber Richter ist, wie unter den 30, weswegen wir ungünstiger gestellt sind als E. damals.

82. Weitere Ausführung, warum E. im Vortheil ist (*ὁ ἀγὼν οὐκ ἐξ ἴσου*).

83. *ὧν οὗτοι. ὧν* bezieht sich auf *ἡμεῖς* in *λάβοιμεν.* — *ἀλλὰ γάρ*, s. zu § 40. Für *δημεύσετε* schrieb Reiske *δημεύσαιτε.* Allein Frohb. führt an 7 § 41, 13 § 94. — *τὰ φανερά*, im Gegensatz zu Baarschaften, s. zu 32 § 4. Warum aber nur die *φανερά*? Weil sich voraussetzen liess, sie hätten Baarschaft und Kostbarkeiten mitgenommen. Freilich Erat. und Pheidon waren nicht fort. Aber Lys. redet von allen 30, und Frohb. bemerkt, dass nach Nep. Thrasyb. 3 zugleich mit der Amnestie auch die Confiscation der Güter der 30 beschlossen wurde. — *καλῶς ἔχειν*, Genüge geschehen. Eurip. Hel. 1579 *ἔτ' εἰς τὸ πρόσθεν, ἢ καλῶς ἔχει, πλεύσωμεν*, Hipp. 50 *ὥστ' ἐμοὶ καλῶς ἔχειν.*

84. *δίκην παρ' αὐτῶν.* Nachdem er oben mehrmals *δίκην τὴν ἀξίαν* und *ἱκανήν* genannt, so liesse sich allfällig hier *δίκη* als Strafe bis zur Erfüllung des Rechts verstehen wie § 37. Aber weil *ἡντινοῦν* folgt, so verm. Sintenis *ἱκανὴν οὐκ ἄν.* Schon die Zürch. verm. *δίκην ἱκανήν* od. *ἀξίαν.* — *ἡντινοῦν.* Da das Verbrechen ein ausserordentliches war und aus Verrath, Umsturz der Verfassung, Tyrannis, Mord, Plünderung der Güter bestand, für welche Cumulation das Gesetz kein Strafmass bestimmte, so war der *ἀγών* e in *τιμητός.*

δ' ἂν μοι δοκεῖ τολμῆσαι, ὅστις νυνὶ οὐχ ἑτέρων ὄντων τῶν δικαστῶν ἀλλ' αὐτῶν τῶν κακῶς πεπονθότων, ἥκει ἀπολογησόμενος πρὸς αὐτοὺς τοὺς μάρτυρας τῆς τούτου πονηρίας· τοσοῦτον ἢ ὑμῶν καταπεφρόνηκεν ἢ ἑτέροις πεπίστευκεν. ὧν ἀμφοτέρων ἄξιον ἐπιμεληθῆναι, ἐνθυ- 85 *μουμένους ὅτι οὔτ' ἂν ἐκεῖνα ἐδύναντο ποιεῖν μὴ ἑτέρων συμπραττόντων οὔτ' ἂν νῦν ἐπεχείρησαν ἐλθεῖν μὴ ὑπὸ τῶν αὐτῶν οἰόμενοι σωθήσεσθαι, οἳ οὐ τούτοις ἥκουσι βοηθήσοντες, ἀλλὰ ἡγούμενοι πολλὴν ἄδειαν σφίσιν ἔσεσθαι τῶν τε πεπραγμένων καὶ τοῦ λοιποῦ ποιεῖν ὅ τι ἂν βούλωνται, εἰ τοὺς μεγίστων κακῶν αἰτίους λαβόντες ἀφήσετε.*

Ἀλλὰ καὶ τῶν συνερούντων αὐτοῖς ἄξιον θαυμάζειν, 86 *πότερον ὡς καλοὶ κἀγαθοὶ αἰτήσονται, τὴν αὑτῶν ἀρετὴν πλείονος ἀξίαν ἀποφαίνοντες τῆς τούτων πονηρίας· ἐβουλόμην μέντ' ἂν αὐτοὺς οὕτω προθύμους εἶναι σώζειν τὴν πόλιν, ὥσπερ οὗτοι ἀπολλύναι· ἢ ὡς δεινοὶ λέγειν ἀπολογήσονται καὶ τὰ τούτων ἔργα πολλοῦ ἄξια ἀποφανοῦσιν.*

— *ὅστις νυνὶ — τῆς τούτου πονηρίας.* Da in *ὅστις* nur Erat. verstanden werden kann, erwartet man *τῆς ἑαυτοῦ π.* Aber Lysias spricht, wie W. Vischer bemerkt, die letzten Worte an die Richter, daher ist es wie wenn es hiesse *πρὸς ὑμᾶς, οἳ μάρτυρές ἐστε τῆς τούτου πονηρίας*, und überhaupt, wie Lipsius bemerkt, wird beim Gegner, auch wo man das Reflex. erwartet, *οὗτος* gebraucht. 3 § 11 u. 28. 27 § 2. 14 § 31. 15 § 5. 28 § 7. Ueber *ὅστις* vgl. zu 23 § 12. — *τοσοῦτον ἤ.* Da hier kein Fortschritt zu Neuem, sondern Sammlung aus dem Vorigen und Abschluss also ein Asyndeton (§ 1) ist, so schreibe ich mit Reiske *ἤ* für *δ'*, wozu auch *ὧν ἀμφοτέρων* nöthigt. — *ἑτέροις*, etwa ihm günstig Gesinnte unter den Richtern, von denen *ἐξ ἄστεος.*

85. *ἐδύναντο*, wo man den Aor. erwartet, aber s. zu § 34. Auch könnte man *ἐδύνατο, ἐπεχείρησεν, οἰόμενος* und *τούτῳ* für *τούτοις* erwarten, aber wie schon mehrmal in der Rede spricht er als von den 30, wo doch zunächst nur Erat. gemeint ist. — Die *βοηθήσοντες* sind theils heimliche Anhänger der Oligarchie, die vor Gericht erscheinen aus Interesse für Erat. wie die advocati der Römer, theils die *συνεροῦντες.*

86. *τῶν συνερούντων.* Diese sind nun die eigentlichen *συνήγοροι*, von denen zu erwarten, dass sie für Erat. Reden halten werden, darum auch *δεινοὶ λέγειν.* — *αἰτήσονται* von den Fürbittern, 14 § 22 *αἰτούμενοι ὑπὲρ Ἀλκιβιάδου*, 30 § 32 u. a.; häufig *ἐξαιτεῖσθαι*, wie 30 § 31. — *πλείονος ἀξίαν*

ἀλλ' οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν οὐδεὶς αὐτῶν οὐδὲ τὰ δίκαια πώποτε ἐπεχείρησεν εἰπεῖν.

87 Ἀλλὰ τοὺς μάρτυρας ἄξιον ἰδεῖν, οἳ τούτοις μαρτυροῦντες αὐτῶν κατηγοροῦσι, σφόδρα ἐπιλήσμονας καὶ εὐήθεις νομίζοντες ὑμᾶς εἶναι, εἰ διὰ μὲν τοῦ ὑμετέρου πλήθους ἀδεῶς ἡγοῦνται τοὺς τριάκοντα σώσειν, διὰ δὲ Ἐρατοσθένην καὶ τοὺς συνάρχοντας αὐτοῦ δεινὸν ἦν καὶ τῶν τεθνεώτων 88 ἐπ' ἐκφορὰν ἐλθεῖν. καίτοι οὗτοι μὲν σωθέντες πάλιν ἂν δύναιντο τὴν πόλιν ἀπολέσαι· ἐκεῖνοι δέ, οὓς οὗτοι ἀπώλεσαν, τελευτήσαντες τὸν βίον πέρας ἔχουσι τῆς παρὰ τῶν ἐχθρῶν τιμωρίας. οὐκ οὖν δεινὸν εἰ τῶν μὲν ἀδίκως τεθνεώτων οἱ φίλοι συναπώλλυντο, αὐτοῖς δὲ τοῖς τὴν πό-

spöttisch, gleichsam: so werthvoll, dass sie die Schlechtigkeit dieser mehr als aufwiegen könnte.

87. Aus dem Spotte: Die Zeugen lohnt sich's der Mühe zu sehen, geht er in steigende Bitterkeit über, wobei er das Aufregendste, wie gefährlich es gewesen sei, auch nur zum Leichenbegängniss zu erscheinen, wohlberechnend ans Ende setzt. — *διὰ μὲν τοῦ ὑμ. πλήθους*, per vestra suffragia. Der Casuswechsel bei *διά* rechtfertigt sich durch den Sinn mit Gen. unmittelbar durch, mit Acc. wegen. Den Genet. der Hss., der seit Dobrees Vorschlag allgemein in den Accusativ verändert worden war, verth. auch W. Vischer, „wenn sie glauben durch euch die 30 retten zu können. Statt *ὑμῶν* aber sagt er *διὰ τοῦ ὑμετέρου πλήθους*, um das Volk, die grosse Masse, die jetzt wieder die Gewalt hat, [denn dieses repräsentiren die Richter] den oligarchischen 30 gegenüber zu stellen.“ — *ἐπ' ἐκφοράν*, Frohb. citirt Aeschin. 3 § 235 *οἱ τριάκοντα οὐδ' ἐπὶ τὰς ταφὰς καὶ ἐκφορὰς τῶν τελευτησάντων εἴων τοὺς προσήκοντας παραγενέσθαι.*

88. *πέρας τιμωρίας.* In der IV. Auflage erklärte ich mit Frohb. sie haben den höchsten Grad der Heimsuchung oder Strafe erfahren, welche ihre Feinde ihnen anthun konnten. Vgl. § 96. Isokr. 8 § 120 *ὑπομένουσι καὶ τὰς παρὰ τῶν ἀνθρώπων καὶ παρὰ τῶν θεῶν τιμωρίας.* Zu *πέρας ἔχουσιν* (etwa = *τὸ ἔσχατον πεπόνθασιν*) „den höchsten Grad erlangt haben“ vergleicht Frohb. Isokr. 4 § 5 *ὅταν τις ἴδῃ τὸν λόγον ἔχοντα πέρας.* 5 § 141. Dem. 21 § 109 *τί γὰρ πέρας ἂν φήσειέ τις εἶναι κακίας καὶ τίν' ὑπερβολὴν ἀναιδείας;* Jetzt aber kehre ich zu der in der III. Aufl. gegebenen Erklärung zurück. *ἡ παρά τινος τιμωρία* heisst zwar in den meisten Fällen die Rache, die von einem her kommt. Da man aber auch *τιμωρίαν παρά τινος λαμβάνειν* sagt, so bedeutet es auch die, welche man an einem nimmt, wie 2 § 10. Entscheidend aber ist Kaysers Bemerkung, Lysias könne nicht sagen, die 30 hätten an ihren Gegnern Rache genommen, da die 30 gar nicht im Falle waren Rache zu nehmen. Mit dem Tode der hingerichteten Demokraten hat für diese das Rachenehmen ein Ende. — *συναπώλλυντο*, was § 87 *δεινὸν ἦν*

λιν ἀπολέσασι δήπου ἐπ' ἐκφορὰν πολλοὶ ἥξουσιν, ὁπότε βοηθεῖν τοσοῦτοι παρασκευάζονται; καὶ μὲν δὴ πολλῷ 89 ῥᾷον ἡγοῦμαι εἶναι ὑπὲρ ὧν ὑμεῖς ἐπάσχετε ἀντειπεῖν, ἢ ὑπὲρ ὧν οὗτοι πεποιήκασιν ἀπολογήσασθαι. καίτοι λέγουσιν ὡς Ἐρατοσθένει ἐλάχιστα τῶν τριάκοντα κακὰ εἴργασται, καὶ διὰ τοῦτο αὐτὸν ἀξιοῦσι σωθῆναι· ὅτι δὲ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων πλεῖστα εἰς ὑμᾶς ἐξημάρτηκεν, οὐκ οἴονται χρῆναι αὐτὸν ἀπολέσθαι. ὑμεῖς δὲ δείξετε ἥντινα 90 γνώμην ἔχετε περὶ τῶν πραγμάτων. εἰ μὲν γὰρ τούτου καταψηφιεῖσθε, δῆλοι ἔσεσθε ὡς ὀργιζόμενοι τοῖς πεπραγμένοις· εἰ δὲ ἀποψηφιεῖσθε, ὀφθήσεσθε τῶν αὐτῶν ἔργων ἐπιθυμηταὶ τούτοις ὄντες, καὶ οὐχ ἕξετε λέγειν ὅτι τὰ ὑπὸ τῶν τριάκοντα προσταχθέντα ἐποιεῖτε· νυνὶ μὲν γὰρ 91 οὐδεὶς ὑμᾶς ἀναγκάζει παρὰ τὴν ὑμετέραν γνώμην ἀποψηφίζεσθαι. ὥστε συμβουλεύω μὴ τούτων ἀποψηφισαμένους ὑμῶν αὐτῶν καταψηφίσασθαι. μηδ' οἴεσθε κρύβδην εἶναι τὴν ψῆφον· φανερὰν γὰρ τῇ πόλει τὴν ὑμετέραν γνώμην ποιήσετε.

hiess, in Gefahr waren, mit umzukommen. Ueber das Imperf. s. zu § 27 und *ἐκτῶντο* § 93. — *δήπου* schreibt Sauppe, da die Hdss. *ἤπου* haben. Denn *ἦ που* findet sich nie in der Mitte des Satzes, s. zu § 35. — *ἐπ' ἐκφορὰν - ἥξουσι*, mit Beziehung auf § 87 und gewissermassen eine Weissagung des Todesurtheils.

89. *ῥᾷον*, wofür die Hss. fälschlich den Positiv *ῥᾴδιον* geben, wie hier Isokr. 5 § 115. 8 § 50. S. Bernhardy Synt. S. 437. A. 86. Uebrigens ist dieser Satz eine ironische Ausführung von *τοσοῦτοι παρ.* Begreiflich dass sich so viele Helfer und *δεινοὶ λέγειν* rüsten; denn für die 30 zu reden, braucht es solche, für euch nicht. — *τῶν ἄλλων Ἑλλήνων πλεῖστα*, d. h. mit Ausschluss der 30 mehr als die übrigen Feinde Athens unter den Hellenen.

90. *δείξετε* nach Markl. für vulg. *δείξατε*. Er redet § 90 u. 91 wesentlich zu denen *ἐξ ἄστεος*, daher im Fut. eine Art Drohung. — *δῆλοι ἔσεσθε ὡς.* *ὡς* selten nach *δῆλος*. Soph. Aj. 326 *δῆλός ἐστιν ὥς τι δρασείων κακόν.* Frohb. citirt Xen. Anab. I, 5, 9 *δῆλος ἦν Κῦρος ὡς σπεύδων*, u. das. Krüger. — *ἐποιεῖτε.* Ihr werdet dann nicht die jetzt oft gehörte Phrase (§ 29) brauchen können, dass ihr das von den 30 Befohlene thatet. Also ist nicht mit Cob. *ποιεῖτε* zu schreiben.

91. *κρύβδην εἶναι τὴν ψῆφον.* In *εἶναι* ist der Prädicatsbegriff, zu welchem *κρύβδην* Bestimmung ist. Isokr. 4 § 5 *μάτην εἶναι.* Und gerade wie Lys. auch Demosth. 19 § 239 *εἰ κρύβδην ἐστὶν ἡ ψῆφος.*

92 Βούλομαι δὲ ὀλίγα ἑκατέρους ἀναμνήσας καταβαίνειν,
τούς τε ἐξ ἄστεος καὶ τοὺς ἐκ Πειραιῶς, ἵνα τὰς ὑμῖν διὰ
τούτων γεγενημένας συμφορὰς παραδείγματα ἔχοντες τὴν
ψῆφον φέρητε. καὶ πρῶτον μὲν ὅσοι ἐξ ἄστεός ἐστε, σκέ-
ψασθε ὅτι ὑπὸ τούτων οὕτω σφόδρα ἤρχεσθε, ὥστε ἀδελ-
φοῖς καὶ υἱέσι καὶ πολίταις ἠναγκάζεσθε πολεμεῖν τοιοῦ-
τον πόλεμον, ἐν ᾧ ἡττηθέντες μὲν τοῖς νικήσασι τὸ ἴσον
93 ἔχετε, νικήσαντες δ' ἂν τούτοις ἐδουλεύετε. καὶ τοὺς ἰδίους
οἴκους οὗτοι μὲν [ἂν] ἐκ τῶν πραγμάτων μεγάλους ἐκτήσαντο,
ὑμεῖς δὲ διὰ τὸν πρὸς ἀλλήλους πόλεμον ἐλάττους ἔχετε·
συνωφελεῖσθαι μὲν γὰρ ὑμᾶς οὐκ ἠξίουν, συνδιαβάλλεσθαι
δ' ἠνάγκαζον, εἰς τοσοῦτον ὑπεροψίας ἐλθόντες ὥστε οὐ
τῶν ἀγαθῶν κοινούμενοι πιστοὺς ὑμᾶς ἐκτῶντο, ἀλλὰ τῶν
94 ὀνειδῶν μεταδιδόντες εὔνους ᾤοντο εἶναι. ἀνθ' ὧν ὑμεῖς
νῦν ἐν τῷ θαρραλέῳ ὄντες, καθ' ὅσον δύνασθε καὶ ὑπὲρ
ὑμῶν αὐτῶν καὶ ὑπὲρ τῶν ἐκ Πειραιῶς τιμωρήσασθε, ἐν-
θυμηθέντες μὲν ὅτι ὑπὸ τούτων πονηροτάτων ὄντων ἤρ-
χεσθε, ἐνθυμηθέντες δὲ ὅτι μετ' ἀνδρῶν νῦν ἀρίστων πο-
λιτεύεσθε καὶ τοῖς πολεμίοις μάχεσθε καὶ περὶ τῆς πό-
λεως βουλεύεσθε, ἀναμνησθέντες δὲ τῶν ἐπικούρων, οὓς

92. *καταβαίνειν*, das *βῆμα* verlassen. — *διὰ τούτων*. Man wollte *διὰ τοῦτον*. Allein L. spricht von der Partei der 30, nicht von E. allein. So *ὑπὸ τούτων*, § 93 *οὗτοι*, u. s. w. — *ἐν ᾧ*. Ausgezeichnet ist die Fassung dieses alternativen Resultats des unnatürlichen Bürgerkriegs; denn die in der Stadt bekamen durch ihr Unterliegen gleiches Recht mit den Siegern, als Sieger aber müssten sie der Oligarchie dienen.

93. *τοὺς ἰδίους οἴκους*. Wie sie sich zu bereichern suchten, zeigt die narratio. Vgl. auch § 56. — *οὗτοι μὲν ἄν*, W. Vischer vertheidigt das verdächtige *ἄν*, „wenn sie gesiegt hätten". Jedoch für die Zeit ihrer Herrschaft ist es Thatsache. — *κοινούμενοι*, gemeinschaftlich besitzend. — *τῶν ὀνειδῶν*, da die 30 sie zur Theilnahme an ihren Verbrechen nöthigten, 25 § 13, wie auch Plato den Sokrates sagen lässt Apol. c. 20 *οἷα δὴ καὶ ἄλλοις ἐκεῖνοι πολλοῖς πολλὰ προσέταττον, βουλόμενοι ὡς πλείστους ἀναπλῆσαι αἰτιῶν.* Isokr. 18 § 17 *οὐ γὰρ ὅτι τοὺς ἀδικοῦντας ἐκόλαζον, ἀλλ' ἐνίοις καὶ προσέταττον ἁμαρτάνειν.*

94. *ἐν τῷ θαρρ. ὄντες*, nach hergestellter Verfassung. 21 § 25. — *ἀρίστων* (durch das Hyperbaton, da *νῦν* eigentl. zu *πολιτεύεσθε* gehört, hervorgehoben) heisst er die aus dem Peiräeus wegen ihrer Tapferkeit und ihres Sieges. Vgl. § 97. *πολέμιοι* sind die jetzt in Eleusis Belagerten, s. Einl. S. 18 — *ἐπικούρων*. Die 700 von den

οὗτοι φύλακας τῆς σφετέρας ἀρχῆς καὶ τῆς ὑμετέρας δου-
λείας εἰς τὴν ἀκρόπολιν κατέστησαν. καὶ πρὸς ὑμᾶς μὲν
ἔτι πολλῶν ὄντων εἰπεῖν τοσαῦτα λέγω. ὅσοι δ' ἐκ Πει-
ραιῶς ἐστε, πρῶτον μὲν τῶν ὅπλων ἀναμνήσθητε, ὅτι πολ-
λὰς μάχας ἐν τῇ ἀλλοτρίᾳ μαχεσάμενοι οὐχ ὑπὸ τῶν πο- 95
λεμίων ἀλλ' ὑπὸ τούτων εἰρήνης οὔσης ἀφῃρέθητε τὰ ὅπλα,
ἔπειθ' ὅτι ἐξεκηρύχθητε μὲν ἐκ τῆς πόλεως, ἣν ὑμῖν οἱ
πατέρες παρέδοσαν, φεύγοντας δὲ ὑμᾶς ἐκ τῶν πόλεων
ἐξῃτοῦντο. ἀνθ' ὧν ὀργίσθητε μὲν ὥσπερ ὅτ' ἐφεύγετε, 96
ἀναμνήσθητε δὲ καὶ τῶν ἄλλων κακῶν ἃ πεπόνθατε ὑπ'
αὐτῶν, οἳ τοὺς μὲν ἐκ τῆς ἀγορᾶς τοὺς δ' ἐκ τῶν ἱερῶν
συναρπάζοντες βιαίως ἀπέκτειναν, τοὺς δὲ ἀπὸ τέκνων καὶ
γονέων καὶ γυναικῶν ἀφέλκοντες φονέας αὑτῶν ἠνάγκασαν
γενέσθαι καὶ οὐδὲ ταφῆς τῆς νομιζομένης εἴασαν τυχεῖν,
ἡγούμενοι τὴν αὑτῶν ἀρχὴν βεβαιοτέραν εἶναι τῆς παρὰ
τῶν θεῶν τιμωρίας. ὅσοι δὲ τὸν θάνατον διέφυγον, πολ- 97
λαχοῦ κινδυνεύσαντες καὶ εἰς πολλὰς πόλεις πλανηθέντες
καὶ πανταχόθεν ἐκκηρυττόμενοι, ἐνδεεῖς ὄντες τῶν ἐπιτη-
δείων, οἱ μὲν ἐν πολεμίᾳ τῇ πατρίδι τοὺς παῖδας καταλι-
πόντες, οἱ δ' ἐν ξένῃ γῇ, πολλῶν ἐναντιουμένων ἤλθετε εἰς
τὸν Πειραιᾶ. πολλῶν δὲ καὶ μεγάλων κινδύνων ὑπαρξάν-
των ἄνδρες ἀγαθοὶ γενόμενοι τοὺς μὲν ἠλευθερώσατε, τοὺς
δ' εἰς τὴν πατρίδα κατηγάγετε. εἰ δὲ ἐδυστυχήσατε καὶ 98

Spartanern gesandten Soldaten unter Kallibios. Xen. Hell. II, 3, 13 f. — *ἀκρόπολιν*, die geheiligteste Stätte Athens. — Wie er oben § 91 die minder günstigen Richter mit Furcht bearbeitete, so jetzt durch Aufregung des Ehr- und des Rachegefühls. Anders ist im Folgenden der Ton an die aus dem Peiräeus.

95. *ἀφῃρέθητε*. Mit welcher List die 30 das bewirkten, sagt Xen. Hell. II. 3, 30. — *ἐξεκηρύχθητε*, 25 § 22. 31 § 8. Dieses geschah nach der Hinrichtung des Theramenes, da mit Ausnahme der 3000 (s. Einl. S. 17) den übrigen das *εἰσιέναι εἰς τὸ ἄστυ* verboten wurde (Xen. Hell. II, 4). — *ἐκ τῶν πόλεων*, die näml. zur spartan. Symmachie gehörten. Aber Theben, Argos, Megara u. a. nahmen die Flüchtigen dennoch auf.

96. *ὀργίσθητε*. Die Freude ob der glücklichen Heimkehr konnte die Erbitterung zurückgedrängt haben.

97. *ἐν πολεμίᾳ τῇ πατρίδι*, das sie wie Feinde verfolgte und das sie wieder erobern mussten.

τούτων ἡμάρτετε, αὐτοὶ μὲν ἂν δείσαντες ἐφεύγετε μὴ πάθητε τοιαῦτα οἷα καὶ πρότερον, καὶ οὔτ᾽ ἂν ἱερὰ οὔτε βωμοὶ ὑμᾶς ἀδικουμένους διὰ τοὺς τούτων τρόπους ὠφέλησαν, ἃ καὶ τοῖς ἀδικοῦσι σωτήρια γίγνεται· οἱ δὲ παῖδες ὑμῶν, ὅσοι μὲν ἐνθάδε ἦσαν, ὑπὸ τούτων ἂν ὑβρίζοντο, οἱ δ᾽ ἐπὶ ξένης μικρῶν ἂν ἕνεκα συμβολαίων ἐδούλευον ἐρημίᾳ τῶν ἐπικουρησόντων.

99 Ἀλλὰ γὰρ οὐ τὰ μέλλοντα ἔσεσθαι βούλομαι λέγειν, τὰ πραχθέντα ὑπὸ τούτων οὐ δυνάμενος εἰπεῖν· οὐδὲ γὰρ ἑνὸς κατηγόρου οὐδὲ δυοῖν ἔργον ἐστίν, ἀλλὰ πολλῶν. ὅμως δὲ τῆς ἐμῆς προθυμίας οὐδὲν ἐλλέλειπται, ὑπέρ τε τῶν ἱερῶν, ἃ οὗτοι τὰ μὲν ἀπέδοντο τὰ δ᾽ εἰσιόντες ἐμίαινον, ὑπέρ τε τῆς πόλεως, ἣν μικρὰν ἐποίουν, ὑπέρ τε τῶν νεωρίων, ἃ καθεῖλον, καὶ ὑπὲρ τῶν τεθνεώτων, οἷς ὑμεῖς, ἐπειδὴ ζῶσιν ἐπαμῦναι οὐκ ἠδύνασθε, ἀποθανοῦσι βοη-

98. *τούτων*, die Befreiung und Wiedereinsetzung. — *δείσαντες ἐφεύγετε.* Mit Nachdruck steht *δείσαντες* voran: ihr lebtet jetzt voller Furcht in Verbannung. Darum nicht *πάθοιτε*, sondern *πάθητε*, welches sich an *ἐφεύγετε* anschliesst, weil der Zustand jetzt noch dauern würde. — *ἐπὶ ξένης*, „auf fremdem Gebiet“ (Is. 4 § 168), weil sie hätten auswandern oder in Verbannung leben müssen. Für Darleihen (*συμβολαίων ἕνεκα*) musste der Schuldner im Falle der Insolvenz für den Gläubiger bis zur Abtragung Dienste thun oder die Schuld durch Arbeit abverdienen, welchen unfreiwilligen Zustand *δουλεύειν* bezeichnet. Isokr. 14 § 48 *πολλοὺς μικρῶν συμβολαίων ἕνεκα δουλεύοντας.*

99. Nach *τὰ μέλλοντα* verlangt Kayser *ἄν*. Da es aber = *ἃ ἔμελλεν*, und bei diesem wie bei *εἰκὸς ἦν* in der Regel *ἄν* fehlt (Krüg. 53, 2, 7. Bäuml. Unters. üb. d. griech. Modi, S. 145), so wird es auch hier nicht nöthig sein. — *οὐ δυνάμενος*, Rückblick auf den Eingang. — *ἀπέδοντο.* Denn *ἱερὰ* sind nicht nur Tempel und geweihte Grundstücke, sondern auch dort aufbewahrte Geräthe und Weihgeschenke, ja selbst dort deponirte Gelder und Kostbarkeiten, wie Isokr. 8 § 126. Xen. Hell. I. 7, 22 *κλέπτειν τὰ ἱερά.* Wegen *εἰσιέναι* muss aber wesentlich an Tempel gedacht werden, welche die 30, wegen ihrer Hinrichtungen als blutbefleckte *ἐμίαινον*, während sie geweihte Grundstücke und Bewegliches aus den Tempeln theils verpachteten theils verkauften. Mit *τὰ μὲν – τὰ δέ* theilt er die *ἱερά* in bewegliche und unbewegliche, weswegen wohl Cobet *ὧν* für *ἅ* schreibt. — *καθεῖλον*, um der Demokratie ihre Wurzel, das Seewesen abzuschneiden, hatten die 30 die kostbaren *νεώρια* nnd *νεωσοίκους* zum Abbrechen um 3 Talente verkauft, vgl. 30 § 22. Isokr. 7 § 66.

θήσατε. οἶμαι δ᾽ αὐτοὺς ἡμῶν τε ἀκροᾶσθαι καὶ ὑμᾶς 100 εἴσεσθαι τὴν ψῆφον φέροντας, ἡγουμένους, ὅσοι μὲν ἂν τούτων ἀποψηφίσησθε, αὐτῶν θάνατον κατεψηφισμένους ἔσεσθαι, ὅσοι δ᾽ ἂν παρὰ τούτων δίκην λάβωσιν, ὑπὲρ αὐτῶν τὰς τιμωρίας πεποιημένους.

Παύσομαι κατηγορῶν. ἀκηκόατε, ἑωράκατε, πεπόνθατε, ἔχετε· δικάζετε.

100. Durch die Kürze ist hier die Berufung auf die Theilnahme der Todten wirksam. — *εἴσεσθαι τὴν ψῆφον φέροντας* nicht: wissen werden, dass ihr abstimmet, sondern: von euch Kenntniss nehmen werden, während ihr abstimmet. Denn *εἰδέναι* behält häufig noch einen Nebenbegriff von *ἰδεῖν*. Dem. Phil. 1 § 3 *καὶ παρ᾽ ἄλλων ἀκούουσι καὶ τοῖς εἰδόσιν αὐτοῖς*, wo Sauppe Gothaer Ausg. noch viele Beispiele giebt. Scheibe Vind. p. 78. — *κατεψηφισμένους ἔσεσθαι*, dem Tempus nach genau dem Fut. ex. *ἀποψηφίσησθε* entsprechend. — *παύσομαι κτέ.* Aristot. Rhet. III 19, a. E. *τελευτὴ δὲ τῆς λέξεως ἁρμόττει ἡ ἀσύνδετος, ὅπως ἐπίλογος ἀλλὰ μὴ λόγος ᾖ. Εἴρηκα. ἀκηκόατε, ἔχετε. κρίνατε.*

ΚΑΤΑ ΑΓΟΡΑΤΟΥ.

(XIII.)

Wie aus einigen andern Reden erhellet auch aus der Anklage des Agoratus das Bestreben, trotz der beschwornen Amnestie und trotz der durch das Gesetz des Archinos den Angeklagten gewährten *παραγραφή* oder Einwendung (siehe die Einleituug zur Rede 25) Rache zu nehmen an denjenigen, welche zur Zeit der Noth, als die Ordnung der Dinge in der Stadt nach dem Unglück im Hellespont sich auflöste, Unheil über die Bürger gebracht hatten. Zu diesen Menschen gehörte, insofern er sich als Werkzeug hingab, auch Agoratos, und der Groll gegen ihn war um so nachhaltiger, als er eines Sclaven Sohn war, mit Schlauheit und Gewandtheit sich das Bürgerrecht angemasst hatte und sich auch sonst als ein gefährliches und jeder Macht dienstbereitwilliges Subject zeigte.

Sein Name wird uns zuerst genannt bei Gelegenheit des Sturzes der Vierhundert im Sommer des Jahrs 411. Es hatte

sich nämlich in der Mitte derselben sehr schnell eine Opposition erhoben, als deren Häupter Theramenes, Aristokrates und Kritias genannt werden. Der Ehrgeiz und die Intrigue, mit der sich diese beiden Factionen der Vierhundert bekämpften, ging bald in Erbitterung und Verbrechen über. Denn Phrynichos, ein Haupt der Vierhundert, wurde nach seiner Rückkehr von einer Gesandtschaft nach Sparta*) zu Athen auf dem Markte ermordet, offenbar durch gedungene Mörder aus der Zahl der *περίπολοι*, worunter man hier, wie Theodor Bergk wahrscheinlich macht, die von den Vierhundert in Sold genommenen meist aus Fremden bestehenden Polizeisoldaten zu verstehen hat. Ueber die Umstände der Ermordung herrscht einige Verschiedenheit in den Berichten des Thukydides und des Redners Lykurgos**), doch stimmt der letztere über die Namen der Mörder, Thrasybulos und Apollodoros mit Lysias § 71 überein. Wenn diese auch, nach der Darstellung des Lysias, für den Augenblick entkamen, so wurden sie doch bald wieder eingebracht und in Verhaft gehalten. Allein die Auflösung des Regimentes der Vierhundert, das überdies wegen unglücklicher Führung der Politik und des Krieges gegen Sparta wenig Vertrauen mehr bei den Bürgern genoss, erfolgte jetzt rasch. Die Mehrheit der Vierhundert hatte an Phrynichos ein Haupt verloren und musste, da die Führer der Minderheit sich mit der demokratischen Partei vereinigten, in die Verbannung fliehen. Es galt nun für die Minderheit, den an Phrynichos verübten Meuchelmord zu decken und zugleich durch irgend eine auffallende Handlung sich beim Volk in Gunst zu setzen.

Gewandt wurde hiezu der plötzliche Umschwung der oligarchischen Verfassung in die Demokratie benutzt. Der ermordete Phrynichos wird nachträglich des Verrathes am Volke beschuldigt, und Kritias war es (Lykurg. Leokr. § 113), der in der Volksversammlung den Antrag stellte, gegen den Todten den Process einzuleiten und, wenn er schuldig erfunden würde,

*) Siehe über ihn Curtius gr. Gesch. II, 590 ff., besonders 594, u. über den verrätherischen Zweck seiner Gesandtschaft S. 610.

**) Thuk. 8, 92 *πληγεὶς ὑπ' ἀνδρὸς τῶν περιπόλων τινὸς ἐξ ἐπιβουλῆς ἐν ἀγορᾷ πληθούσῃ.* Lyk. g. Leokr. § 112 *Φρυνίχου γὰρ ἀποσφαγέντος νύκτωρ παρὰ τὴν κρήνην ἐν τοῖς Οἰσυίοις.* Die Verschiedenheit der Zeit bleibt, aber die des Ortes ist vielleicht nur scheinbar, da Lykurg mit *οἰσυίοις*, oder nach Baiter *οἰσυΐνοις* nur den Ort auf dem Markte näher anzugeben scheint, wo man nämlich Körbe aus Weiden geflochten feil hatte. Vgl. Becker Charikl. I. S. 278. Bäuml. Gramm. § 353. Bursian Geogr. Griechenl. I, 281.

seine Gebeine auszugraben und über die Gränze zu schaffen, wie man etwa mit den Leichen von Hochverräthern verfuhr (s. zu 19 § 7). Das wurde beschlossen und hinzugefügt, dass sogar seine Vertheidiger, wenn solche für den Gemordeten aufträten, falls das Urtheil ihn schuldig erfände, mit den äussersten Strafen belegt werden sollten. Phrynichos wurde nun so nach dem Tode noch verurtheilt, und seine schon früher in Freiheit gesetzten Mörder, wie wenn sie die zweiten Harmodios und Aristogeiton wären, als Wohlthäter am Volke mit Ehren und Auszeichnungen und mit dem Bürgerrechte bedacht. Aus 7 § 4 wissen wir, dass dem Apollodoros ein Grundstück, das ehemals dem verbannten Peisandros (s. zu 25 § 9) gehört hatte, geschenkt wurde.

Noch heute hat man, zwar sehr verstümmelte, Marmorfragmente dieses Dekrets. Es wurde mit Bruchstücken anderer Inschriften, die meistens vom Volke zuerkannte Ehren zum Inhalt haben, gegen Ende 1845 in Athen zwischen den Propyläen und der Statue Agrippa's von dem Griechen Pittakis gefunden und in den Propyläen aufgestellt. Dort hat es der Däne Joh. Lud. Ussing abgeschrieben und in seinen Inscriptt. graec, Kopenhagen 1847 unter N. 56 herausgegeben. Allein erst Theodor Bergk hat (Zeitschrift f. Alt.-Wiss. 1847. S. 1099) die Beziehung dieser Urkunde mit glüeklichem Scharfsinn entdeckt. Die Orthographie, z. B. *διοκλεσειπε* für *Διοκλῆς εἶπε*, *αναγραφσαι* für *ἀναγράψαι* u. s. w. bezeugt die Abfassung vor dem Achontenjahre des Eukleides Ol. 94, 2, in welchem die neuere Orthographie oder die ionische Schreibweise amtlich in Attika eingeführt wurde (Krüger gr. Gr. 1, 2). Wenn aber die Inschrift die Belohnungen der Mörder des Phrynichos enthält, so fällt sie spätestens in das Jahr nach Vertreibung der Vierhundert, Ol. 92, 3 = 410, unter den Archonten Glaukippos, dessen Namen denn auch jüngst A. Kirchhoff im Philol. XIII, 16 ff. aus den vorgefundenen Buchstaben *ΠΠΟ* richtig ergänzt hat. Aus den zweimal vorkommenden Stücken des Namens Thrasybulos *Θρασυ* und *Θρασυβολο*, so wie aus Wörtern, die auf die Aufnahme in eine Phratrie, ins Bürgerrecht, auf Dank für Wohlthaten und auf Ehreninschrift führen*), schloss Bergk,

*) Den Anfang der Inschrift von der 3. Zeile an ergänzt Ussing mit einer Berichtigung von Bergk nach Analogie solcher Decrete in folgender Weise, wobei die ergänzten Buchstaben kleiner gedruckt sind: *ἐξ]εῖναι δὲ Θρασυ[βούλῳ γράψασθαι φυλῆς καὶ δήμου κ[αὶ φρατρίας ὧ[ν ἂν βούληται.* S. jetzt auch von Velsen Philol. XVIII, 572 ff. Agoratos

dass hier ein Decret vorliege, nach welchem auf den Antrag eines Diokles dem Thrasybulos von Kalydon nebst andern Ehren Aufnahme ins Bürgerrecht, in eine Phratrie, u. s. w. zuerkannt werde, und machte einige Zeilen derselben Inschrift weiter einen neuen den vorigen bestätigenden Fund, indem er in den Buchstaben *ΚΑΙΑΓΟΡΑΤΟ*, die Ussing falsch *καὶ ἀγορὰ το* abgetheilt hatte, *καὶ Ἀγόρατον* erkannte.

Es ist hiermit unzweifelhaft, dass es die nämlichen Urkunden sind, welche Lysias § 71 und 72 verlesen lässt. Auf derselben Marmortafel befanden sich nämlich, wie Bergk erinnert, auf den gleichen Gegenstand bezüglich mehrere Decrete, oder eigentlich angenommene Amendements, Zusätze mehrerer Antragsteller, die Personen betreffen konnten, welche mit dem Process des Phrynichos nur in fernerem Zusammenhange gestanden, z. B. durch Anzeigen und geleistete Dienste im Process gegen den Ermordeten sich respective als Wohlthäter um den Demos verdient gemacht hatten. Agoratos will bei der für so verdienstlich erklärten Ermordung geholfen haben und darum ins Bürgerrecht aufgenommen worden sein. Dieses läugnet aber der Sprecher der Rede aufs Bestimmteste, gestützt auf die Urkunden, die er verlesen lässt, so dass ihm nothwendig zu glauben ist. Da nun aber doch Agoratos als Wohlthäter auf der Inschrift stand und ihm Ehren und Vortheile zuerkannt wurden, so mochte er wohl, wie Bergk glaubt, wenn auch nicht um das Complott gegen Phrynichos, was Lysias nicht zugeben will, gewusst, doch vielleicht bei der Untersuchung sich etwa als Zeuge geltend gemacht haben. Lysias freilich § 72 behauptet, Agoratos, und wer mit ihm in die gleiche Kategorie fiel, hätten durch Bestechung des Antragstellers bewirkt, dass ihre Namen als Wohlthäter auf die Tafel kamen. Bei dem tumultuarischen, mannigfaltig interessirten, ebenso leidenschaftlich als schlau überstürzten Gang des Processes und den daran sich knüpfenden Belohnungs- und Belobungsverhandlungen war Allerlei möglich, und dem Agoratos mag es später unter dem Titel seiner Ehren, unter Protection und unter der Gunst der Umstände nicht schwer geworden sein als Bürger zu gelten.

Auf seinen Charakter aber fällt gerade aus dem Anlass, wo es ihm gelang, ins Bürgerrecht zu kommen, sei es, dass er am

---

wird in diesem Decret Z. 26 ff. mit Andern als *εὐεργέτης* erwähnt und ihm Ehren und Auszeichnung gewährt, aber keineswegs das Bürgerrecht, das dort Z. 15 dem Thrasybulos verliehen wird.

Morde des Phrynichos Antheil hatte oder nicht, ein ungünstiges Licht. Und dieses erklärt uns wieder, warum er sieben Jahre später bei einem andern Anlass von noch wichtigern Folgen zum Helfershelfer in höchst verderblichen Ränken ausersehen wurde. Seine früheren Dienste und sein geneigter Wille mögen Leuten von der Partei des Kritias wohl in Erinnerung geblieben sein. Als nämlich nach der Niederlage im Hellespont und während der Einschliessung Athens die Häupter der oligarchschen Partei damit umgiengen, die Demokratie zu stürzen, so sahen sie, dass ihren Planen eine Anzahl Männer entgegenstanden, die in der Demokratie Einfluss und Aemter besassen und welche erkannten, dass die Friedensunterhandlungen mit Sparta zugleich zur Einführung der Oligarchie dienen sollten. Dieses Widerstandes sich zu entledigen, greifen die Oligarchen zu einem Staatsstreiche. Sie vermögen den Agoratos, der von dem Processe gegen Phrynichos her in den Augen Vieler als ein wohlverdienter Volksmann gelten mochte und dem man daher Glauben schenkte, dass er scheinbar gezwungen über eine vorhandene Verschwörung gegen die Wohlfahrt des Volkes Mittheilungen machte und eine Anzahl demokratischer Häupter als Mitverschworne angab. Das Volk war durch die äussern Bedrängnisse niedergeschlagen und geängstigt, und wie es in solchen Lagen geht, man wusste nicht, wem man trauen sollte. Hätte aber auch mehr Unbefangenheit geherrscht, und hätte sich ein Wille erhoben, die Männer zu retten und den Staatsstreich abzuwehren, so war doch auch dieses sehr dadurch erschwert, dass jene Männer zur Fernhaltung der Oligarchie zunächst kein anderes Mittel wussten, als den Abschluss des Friedens durch die Oligarchen zu hintertreiben, und somit den Schein auf sich luden, als wollten sie auf die Fortsetzung des Krieges dringen, die nach dem Verlust der Flotte und nach Einschliessung der Stadt zur Unmöglichkeit geworden war. Ueberdies sah man Leute aus eigennützigen Absichten das Kriegsgeschrei fortsetzen. So liess das Volk in der Ueberraschung und Hülflosigkeit geschehen, was es nicht hindern konnte. Jene Männer, so viele nicht durch schnelle Flucht sich entzogen, wurden festgenommen und erst nach Einsetzung der Dreissig in unordentlichem Verfahren verurtheilt und hingerichtet. Einer von diesen war auch Dionysodoros, ein Taxiarch. Einige Jahre nun nach Vertreibung der Dreissig und nach der Wiederherstellung der Demokratie greifen Dionysios, des Dionysodoros Bruder, und der ungenannte Sprecher dieser Rede, der des Hingerichteten Schwager und Vetter war,

den Agoratos gerichtlich an, als sei er durch seine angeblich gezwungene, wirklich aber nach Verabredung gemachte Anzeige Urheber des Todes so vieler bedeutender Männer, zunächst des Dionysodoros, für welchen der Bruder und der Schwager nach attischem Brauche zu klagen das erste Recht und die erste Pflicht hatten. Sie verklagen ihn also als *ἀνδροφόνος*. Dieses ist mit förmlichem Ausdruck (s. 10 § 6) der eigentliche Gegenstand der Klagrede, die mit ihren historischen Ausführungen wichtige Beiträge für die innere Geschichte Athens und besonders zur Kenntniss der Vorgänge liefert, durch welche die Einführung der Regierung der Dreissig bewerkstelligt wurde.

Es war vorauszusehen, dass sich dagegen Agoratos auf die Amnestie stützen und unter Anwendung der Exception, welche das oben genannte Gesetz des Archinos gewährte, die Klage förmell und uneinlässlich abweisen würde. Darum sucht ihm der Sprecher gerade diese Einrede mit vielem Aufwand von Dialektik (§§ 88—90) zu entwinden.

Besondere Aufmerksamkeit verdient aber die Form der Klage. Gewöhnlich wurde die Klage auf Mord als *γραφὴ φόνου* beim Archon Basileus angebracht, dem dann die *ἡγεμονία δικαστηρίου* oder die Oberleitung des Processes zukam. Dabei aber wurde erfordert eine förmliche Vorladung (*πρόσκλησις*) des Belangten durch den Kläger und seine Vorladungszeugen (*κλητῆρες*) auf einen vom Archonten bestimmten Termin, weiter dann das amtliche Vorverhör, die *praecognitio* (*ἀνάκρισις*), unter der Leitung des Archonten. Dann erst kam der eigentliche Verhandlungstag, wo Klage und Vertheidigung in Reden ausgeführt und der Spruch gefällt wurde. Bei diesem Verfahren wurden aber der Natur der Sache nach wegen Sammlung von Beweismitteln, Einberufung von Zeugen u. s. w. lange Fristen gesetzt, und der Beklagte genoss ununterbrochen der persönlichen Freiheit dergestalt, dass er sogar noch am Schlusse seiner ersten Vertheidigung, in der es sich noch um das Schuldig handelte, durch freiwillige Flucht ungestört sich entziehen, und in die Verbannung gehen durfte. Wegen aller dieser Dinge gewährte die gewöhnliche Klagform vermittelst der *γραφὴ φόνου* dem Angeklagten bedeutende Vortheile.

Ohne Zweifel um diese Vortheile dem Agoratos zu entziehen, greift Dionysios zu einer andern Klagform, der *ἀπαγωγή*. Diese bestand ursprünglich darin, dass der Kläger den Thäter ergreift und ihn zu den Eilfmännern abführt, indem er diesen eine Klagschrift, auch *ἀπαγωγή* genannt, vorlegt, in welcher der

Grund seiner Klage enthalten ist. Wenn dann die Eilfmänner, denen sonst amtlich die Aufsicht über die Vollstreckung gefällter Criminalurtheile oblag, die *ἀπαγωγή* für gegründet erklärten, so behielten sie den Angeklagten in Haft und brachten die Sache vor ein Heliastengericht (*εἰσῆγον*), welches nach Anhörung von Klage und Antwort den Spruch that. Dieses Verfahren, verglichen mit dem vorigen, ist sehr summarisch, streng, niederschlagend und gefährlich für den Angeklagten. Es stand aber die Anwendung dieses Rechtsmittels nicht in dem Belieben des Klägers, sondern es musste die incriminirte Handlung gewisse Merkmale an sich haben, um die *ἀπαγωγή* zuzulassen. Wenn schon diese Merkmale jetzt nicht mehr mit voller Sicherheit bestimmt werden können, so ist doch ziemlich gewiss, dass zur Anwendung der *ἀπαγωγή* ursprünglich erfordert wurde erstens ein schweres Vergehen und zweitens das Ergreifen auf der That (*ἐπ᾽ αὐτοφώρῳ*).*) Allein es muss an diesem zweiten Erforderniss nicht immer mit Strenge festgehalten worden sein, sondern wahrscheinlich hat sich durch Gerichtsgebrauch eine laxere Auffassung allmälig geltend gemacht. Wenigstens werden Kategorien von Vergehen genannt (M. und Schöm. att. Proc. S. 233), in denen die *ἀπαγωγή* zwar zulässig war, die Möglichkeit aber des *ἐπ᾽ αὐτοφώρῳ* nicht ersichtlich ist. Statt des letztern Begriffes scheint sich nach und nach und zwar durch Missbrauch, der unter den Dreissig als offene Willkür aufgetreten war (s. 25 § 15), der Begriff des unläugbaren und offenkundigen Vergehens substituirt zu haben, so dass es sich vor Gericht nicht mehr um Ausmittelung der Thatsache, sondern um die Qualification derselben handelte.

So wird in unserem Falle Agoratos nicht die Thatsache, dass er Angaben gemacht, geläugnet, wohl aber behauptet haben (s. § 51), dass er sie gezwungen gemacht und dass er für die Art, wie damals das Gericht sie gebraucht und für die Folgen nicht verantwortlich sein könne, dass er somit unter die Kategorie des *ἀνδροφόνος* nicht gehöre.

Ein Mann, der sich durch sehr zweideutige Verdienste das Bürgerrecht erworben, der Sykophantengeschäfte gemacht, sich als gefährliches Subject erzeigt und durch seine Angebereien einen tiefen Hass von Vielen sich zugezogen, durfte wenig auf Theilnahme der Bürger zählen, vielmehr konnte sich sein Gegner

---

*) „Ertappen auf handhafter That" ein Ausdruck aus ältern Rechtsquellen der Landgrafschaft Sisgau. L. A. Burckhardt in Beitr. zur vaterl. Gesch. II, 209 Basel.

des öffentlichen Beifalls getrösten und einen guten Ausgang schon darum hoffen, weil ein seiner Sache paralleler Vorgang bereits existirte. Ein gewisser Menestratos nämlich, der von Agoratos angegeben war und, um sich zu retten, selber Andere angegeben hatte, war, da er vermuthlich auch durch *ἀπαγωγή* vor Gericht gestellt wurde, ebenfalls als *ἀνδροφόνος* verurtheilt und hingerichtet worden (§ 56). So nehmen denn auch die Eilfmänner, als Dionysios die *ἀπαγωγή* anbringt, keinen Anstand, sie für zulässig zu erklären, nur bestehen sie als vorsichtige und im Formellen genaue Gerichtsmänner darauf, dass Dionysios seiner Klage noch die Worte *ἐπ' αὐτοφώρῳ* beisetze (§ 86), weil diese Formel, wenn schon vielleicht in manchen Fällen unterlassen, doch ursprünglich erforderlich war. Buchstäblich passte sie zwar auf den Fall des Agoratos nicht mehr, und Dionysios mochte selbst fühlen, dass der Zusatz für ihn verfänglich sei. Indessen er unterzieht sich, ohne Zweifel froh darüber dass die *ἀπαγωγή* überhaupt zugelassen wurde. Denn da das Verfahren bei derselben summarisch war, so sieht er voraus, dass Agoratos unmöglich bloss bei der formellen Einwendung, die er laut § 85 rüstet, wird stehen bleiben, sondern dass er einlässlich wird antworten müssen, wobei denn der Boden für den Agoratos eben so ungünstig als günstig für den Kläger war. (S. das Nähere über die Apagoge in meiner Abhdlg. Philol. V. S. 413 ff.)

Dionysios, der die *ἀπαγωγή* anbrachte, war der Hauptkläger, der Sprecher unserer Rede wahrscheinlich nur der Mitkläger. Allein er hält, wie oft von den Mitklägern geschah (z. B. des Isäos sechste Rede), vor dem Gerichte, bei welchem die Eilfmänner die *ἡγεμόνες* sind, wenn auch der anwesende (§ 41) Dionysios eine kurze Rede vorher gesprochen hat, den Hauptvortrag, der sich durch geschickte Aussparung und durch fein auf die Sachlage berechnete Anordnung des Stoffes auszeichnet. Denn die Schwäche in der Sache des Klägers lag gerade in der juristischen Rechtfertigung des Formellen. Gleichwie aber Demosthenes in seiner berühmten Rede vom Kranze die minder starke Seite, wo es sich um Rechtfertigung aus den Gesetzen handelt, wie schwächere Truppen in die Mitte nimmt, gerade so unser Redner. Seine Stärke ruht im Materiellen der Thatsachen. Darum nimmt den grössten Theil der Rede bis § 83 die *narratio* ein, die mit ihrer Schilderung der Zustände und Begebenheiten jener unheilvollen Zeit, worin das Treiben des Agoratos so verderblich wurde, und mit der Charakteristik des Angeklagten Erbitterung und Empörung in die Gemüther ruft und den alten

Hass und Schmerz immer stärker anfacht, bis er in hohe Flammen des Zornes aufschlägt. Nachdem nun einmal diese Empfindung in den Zuhörern festsitzt, bringt er ziemlich kurz von § 83 bis 91 die kühlere und nicht ganz solide juristische Partie, die nicht zu umgehen war, mit gewandter, mitunter aber auch spitzfindiger Dialektik an. Dann aber sorgt die *peroratio* in langen Zügen weidlich dafür, dass die vorher gewonnene Glut recht intensiv wirke.

Das Jahr, in welches der Process fiel, lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen. Jedoch aus dem Umstande, dass die Verurtheilung des Menestratos lange Zeit nach den Dreissig geschah (§ 56), und ferner daraus, dass von dort wieder einige Zeit verstrich bis zum Process des Agoratos, weswegen auch § 93 die Einwendung des langen Aufschubs der Rache erwartet wird, ergiebt sich, dass der Process in keinem Fall vor Ol. 95 = 400, sondern wohl eine geraume Zeit später verhandelt worden ist. Die Kläger werden zugewartet haben, da ja eine Verjährung nach § 83 in diesem Fall nicht galt, bis die Umstände für ihren Zweck sich günstiger anliessen, wovon ein Zeichen eben jener Vorgang mit Menestratos war.

XIII.

ΚΑΤΑ ΑΓΟΡΑΤΟΥ.

Προσήκει μέν, ὦ ἄνδρες δικασταί, πᾶσιν ὑμῖν τιμωρεῖν ὑπὲρ τῶν ἀνδρῶν οἳ ἀπέθανον εὖνοι ὄντες τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ, προσήκει δὲ κἀμοὶ οὐχ ἥκιστα· κηδεστὴς γάρ μοι ἦν Διονυσόδωρος καὶ ἀνεψιός. τυγχάνει οὖν ἐμοὶ ἡ αὐτὴ ἔχθρα πρὸς Ἀγόρατον τουτονὶ καὶ τῷ πλήθει τῷ

1. *προσήκει μὲν – προσήκει δέ.* Bei Anlass dieser Anaphora macht v. Leutsch (Philol. 25, 309) aufmerksam auf einen höheren rhetorischen Ton dieser Rede. — *τιμωρεῖν ὑπέρ τινος* § 51. 92. *τιμωρεῖν τινα* „bestrafen“ § 95. *τιμωρεῖν τινα ὑπέρ τινος* § 41. 42. 92. So unterscheiden sich auch *τιμωρεῖσθαι ὑπέρ τινος* und *τιμωρεῖσθαί τινα.* § 83. Wieder ein Anderes ist *τιμωρεῖν τινι.* — *τυγχάνει οὖν.* Weil Ag. die Freunde des Volks und darunter den Schwager des Sprechers zum Tode gebracht, so folgt, dass nicht allein er, sondern auch das Volk den Ag. hassen muss. Nicht allein also will mit dem Motiv der *ἔχθρα*, wie 12 § 2, der Kläger vor allen Dingen

ὑμετέρῳ ὑπάρχουσα· ἔπραξε γὰρ οὗτος τοιαῦτα, δι' ἃ ὑπ' ἐμοῦ νυνὶ εἰκότως μισεῖται, ὑπό τε ὑμῶν, ἂν θεὸς θέλῃ,
2 *δικαίως τιμωρηθήσεται. Διονυσόδωρον γὰρ τὸν κηδεστὴν τὸν ἐμὸν καὶ ἑτέρους πολλούς, ὧν δὴ τὰ ὀνόματα ἀκούσεσθε, ἄνδρας ὄντας ἀγαθοὺς περὶ τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον, ἐπὶ τῶν τριάκοντα ἀπέκτεινε, μηνυτὴς κατ' ἐκείνων γενόμενος. ποιήσας δὲ ταῦτα ἐμὲ μὲν ἰδίᾳ καὶ ἕκαστον τῶν προσηκόντων μεγάλα ἐζημίωσε, τὴν δὲ πόλιν κοινῇ πᾶσαν τοιούτων ἀνδρῶν ἀποστερήσας οὐ μικρά, ὡς ἐγὼ*
3 *νομίζω, ἔβλαψεν. ἐγὼ οὖν, ὦ ἄνδρες δικασταί, δίκαιον καὶ ὅσιον ἡγοῦμαι εἶναι καὶ ἐμοὶ καὶ ὑμῖν ἅπασι τιμωρεῖσθαι καθ' ὅσον ἕκαστος δύναται· καὶ ποιοῦσι ταῦτα νομίζω ἡμῖν καὶ παρὰ θεῶν καὶ παρ' ἀνθρώπων ἄμεινον ἂν*
4 *γίγνεσθαι. δεῖ δ' ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἐξ ἀρχῆς τῶν πραγμάτων ἁπάντων ἀκοῦσαι, ἵν' εἰδῆτε πρῶτον μὲν ᾧ τρόπῳ ὑμῖν ἡ δημοκρατία κατελύθη καὶ ὑφ' ὅτου, ἔπειτα ᾧ τρόπῳ οἱ ἄνδρες ὑπ' Ἀγοράτου ἀπέθανον, καὶ δὴ ὅ τι ἀποθνήσκειν μέλλοντες ἐπέσκηψαν· ἅπαντα γὰρ ταῦτα ἀκριβῶς ἂν μαθόντες ἥδιον καὶ ὁσιώτερον Ἀγο-*

den Schein einer gehässigen *πολυπραγμοσύνη* von sich abwälzen (s. Herm. Staatsalt. § 135), sondern auch die Richter durch Vorstellung des gleichen Interesses gewinnen. — *ἂν θεός θέλῃ*, in dieser Formel regelmässig *θέλῃ*, nicht *ἐθέλῃ*.

2. *Διονυσόδωρον γάρ*. Mit *γάρ* wird der Grund für das *δικαίως τιμωρηθήσεται* angegeben und der § 2 führt das *οἳ ἀπέθανον εὖνοι ὄντες* des § 1 weiter aus. — *ὧν δὴ τὰ ὀνόμ.*, deren Namen ihr denn also. Krüg. § 51, 15, 1. — *ἀπέκτεινε*, hat ihren Tod veranlasst. Vgl. 12 § 67. 30 § 11. — *μηνυτής* nicht wie 12 § 32 im guten, sondern wie *κατ' αὐτῶν* zeigt, im feindlichen Sinne. — *ἐζημίωσε*. Er giebt den Grund an, warum des Dionysodoros Tod ihn und den Staat gleichmässig zur Rache auffordere. Der Staat hat einen guten Bürger und er einen Verwandten verloren.

3. *δίκαιον καὶ ὅσιον*, menschlichem u. göttlichem Rechte gemäss. *ὅσια* speciell das Gewissen entlastend. Vgl. den Begriff der *εὐσέβεια* zu 12 § 24. Frohb. citirt Antiph. IV, α, 2 *ὅστις ἀνόμως τινὰ ἀποκτείνει, ἀσεβεῖ μὲν περὶ τοὺς θεούς, συγχεῖ δὲ τὰ νόμιμα τῶν ἀνθρώπων.* — *ἄμεινον*, nämlich als wenn wir es unterlassen. Zu *ἄμ.* als Adverb. vergleicht Sauppe *εὖ, καλῶς, κακῶς γίγνεταί τινι.*

4. *ᾧ τρόπῳ*, üblicher in indirecter Frage ist *ὅτῳ*, jedoch auch *ὅς*. § 8. 19 § 55. — *καὶ δή*. Damit wird am Schluss mit Nachdruck die gleichsam durch ihr Testament auferlegte Pflicht hervorgehoben. — *ἥδιον καὶ ὁσιώτερον*, freudiger und im Gewissen freier. Cobet will jenes *ἄν* vor *μαθόντες* hinter *ἥδιον* setzen, was in der That die üblichere Stellung wäre. Indessen vgl. § 18. — *ὅθεν οὖν*, Schluss des Proömiums und Uebergang zur *narratio*. In ähnl. Formel Isä. 1 § 8 *ὅθεν δ' οἶμαι τάχιστ' ἂν ὑμᾶς μαθεῖν.*

ράτου τουτουῒ καταψηφίζοισθε. ὅθεν οὖν ἡμεῖς τε ῥᾷστα διδάξομεν καὶ ὑμεῖς μαθήσεσθε, ἐντεῦθεν ὑμῖν ἄρξομαι διηγεῖσθαι.

Ἐπειδὴ γὰρ αἱ νῆες αἱ ὑμέτεραι διεφθάρησαν καὶ τὰ 5 *πράγματα ἐν τῇ πόλει ἀσθενέστερα ἐγεγένητο, οὐ πολλῷ χρόνῳ ὕστερον αἵ τε νῆες αἱ Λακεδαιμονίων ἐπὶ τὸν Πειραιᾶ ἀφικνοῦνται, καὶ ἅμα λόγοι πρὸς Λακεδαιμονίους περὶ [τῆς] εἰρήνης ἐγίγνοντο. ἐν δὲ τῷ χρόνῳ τούτῳ οἱ* 6 *βουλόμενοι νεώτερα πράγματα ἐν τῇ πόλει γίγνεσθαι ἐπεβούλευον, νομίζοντες κάλλιστον καιρὸν εἰληφέναι καὶ μάλιστα ἐν τῷ τότε χρόνῳ τὰ πράγματα, ὡς αὐτοὶ ἠβούλοντο, καταστήσεσθαι. ἡγοῦντο δὲ οὐδὲν ἄλλο σφίσιν* 7 *ἐμποδὼν εἶναι ἢ τοὺς τοῦ δήμου προεστηκότας καὶ τοὺς στρατηγοῦντας καὶ ταξιαρχοῦντας. τούτους οὖν ἐβούλοντο ἁμωσγέπως ἐκποδὼν ποιήσασθαι, ἵνα ῥᾳδίως ἃ βούλοιντο διαπράττοιντο· πρῶτον μὲν οὖν Κλεοφῶντι ἐπέθεντο ἐκ τρόπου τοιούτου. ὅτε γὰρ ἡ πρώτη ἐκκλησία* 8

5. *λόγοι*. Ueber diesen ersten Versuch von Unterhandlungen, die aber von Agis und dann in Sparta von den Ephoren zurückgewiesen wurden, Xen. Hell. II, 2, 11 ff. — *ἐν τῇ πόλει*. Nicht etwa nur *τῆς πόλεως* oder, wie man wollte, bloss *τῇ πόλει*. Denn es soll die Schwäche und Unhaltbarkeit der Dinge im Innern bezeichnet werden.

6. *καὶ μάλιστα – καταστήσεσθαι*. Die vulg. ist *καταστήσασθαι*. Ist dieser Infinitiv dem *καιρὸν εἰληφέναι* subordinirt, so heisst *καὶ μάλιστα* *vel maxime*. Plat. Phaed. c. 5 *ἴσως καὶ μάλιστα πρέπει*. Xen. Cyr. II, 1, 13 *οὗτοι οἱ λόγοι καὶ μάλιστα ἐνδύονται ταῖς ψυχαῖς τῶν ἀκουόντων.* Allein richtiger wird er coordinirt, wo dann mit Cobet *καταστήσεσθαι* oder wenigstens mit Emperius *μάλιστ' ἂν* zu schreiben. J. Frei bemerkt, dass das Fut. der Zuversicht der Oligarchen entsprechender sei.

7. *στρατηγοῦντας*, das Partic.: welche gerade diese Aemter versahen. — *ἁμωσγέπως* s. zu 24 § 20. — Ueber Kleophon s. zu 19 § 48 u. 30 § 10.

8. *εἰ – ἑκατέρου*. Mit diesem einen Artikel als dem bedeutendsten, charakterisirt er jenen ersten Friedensvorschlag und zwar in getreuem Wortlaut. Xen. Hell. II, 2,

περὶ τῆς εἰρήνης ἐγίγνετο, καὶ οἱ παρὰ Λακεδαιμονίων ἥκοντες ἔλεγον ἐφ᾽ οἷς ἕτοιμοι εἶεν τὴν εἰρήνην ποιεῖσθαι Λακεδαιμόνιοι, εἰ κατασκαφείη τῶν τειχῶν τῶν μακρῶν ἐπὶ δέκα στάδια ἑκατέρου, τότε ὑμεῖς τε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οὐκ ἠνέσχεσθε ἀκούσαντες περὶ τῶν τειχῶν τῆς κατασκαφῆς, Κλεοφῶν τε ὑπὲρ ὑμῶν πάντων ἀναστὰς ἀντ-

9 εἶπεν ὡς οὐδενὶ τρόπῳ οἷόν τε εἴη ποιεῖν ταῦτα. μετὰ δὲ ταῦτα Θηραμένης, ἐπιβουλεύων τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ, ἀναστὰς λέγει ὅτι, ἐὰν αὐτὸν ἕλησθε περὶ τῆς εἰρήνης πρεσβευτὴν αὐτοκράτορα, ποιήσειν ὥστε μήτε τῶν τειχῶν διελεῖν μήτε ἄλλο τὴν πόλιν ἐλαττῶσαι μηδέν· οἴοιτο δὲ καὶ ἄλλο τι ἀγαθὸν παρὰ Λακεδαιμονίων τῇ

10 πόλει εὑρήσεσθαι. πεισθέντες δὲ ὑμεῖς εἵλεσθε ἐκεῖνον πρεσβευτὴν αὐτοκράτορα, ὃν τῷ προτέρῳ ἔτει στρατηγὸν χειροτονηθέντα ἀπεδοκιμάσατε οὐ νομίζοντες εὔνουν εἶναι

15 *προὐκαλοῦντο* (οἱ *Λακεδ.*) *μακρῶν τειχῶν ἐπὶ δέκα σταδίους καθελεῖν ἑκατέρου.* Stücke bis auf 10 Stadien Länge wie § 14. Im Uebrigen sollte Athen seine Verfassung behalten. Aber Kleophon tobte und (Aesch. 2 § 76) *ἀποκόψειν ἠπείλει μαχαίρᾳ τὸν τράχηλον, εἴ τις εἰρήνης μνησθήσεται.* Der kränkende Friedensvorschlag wurde verworfen.

9. *ποιήσειν*, näml. *εἰρήνην*. Theram. ist auch Subj. zu *διελεῖν* und *ἐλαττῶσαι*, „ohne dass er durch die Bedingungen". Ueber den Inf. nach *ὅτι*, eine Constructionsmischung, Krüger Gr. 55, 4, 10. Lys. 31 § 15. Xen. Cyrop. II, 4, 15 *ἀκούω γὰρ ὅτι καὶ συνθηρευτάς τινας τῶν παίδων σοι γενέσθαι αὐτοῦ.* — *τῶν τειχῶν διελεῖν*, einen Durchbruch an den Mauern zugebe. Thuk. V, 2 *διελὼν τοῦ παλαιοῦ τείχους.* — *οἴοιτο.* Ueber die Fortsetzung der obliquen Rede durch den Optativ ohne *ὅτι* und *ὡς* Krüg. 54, 6, 4. Soph. Phil. 615 *ὑπέσχετο τὸν ἄνδρα δηλώσειν ἄγων, οἴοιτο μὲν μάλισθ᾽ ἑκούσιον λαβών.* Isä. 9 § 5 *ἐπειδὴ ᾐσθόμην καρπουμένους τούτους τὰ ἐκείνου, ὁ δὲ υἱὸς αὐτοῦ ποιηθείη* (adoptirt wäre) *ὑπὸ Ἀστυφίλου, καὶ τούτων διαθήκας καταλίποι.* S. auch § 78 dieser Rede und 31 § 15. Zur Sache vgl. 12 § 63. — *ἀγαθόν τι εὑρέσθαι παρὰ τοῦ δήμου*, eine auf Inschriften (Keil im Philol. XXIII, 223 ff.) häufige Formel. Also: dass ihm die Lak. auch andere Vortheile für Athen bewilligen würden.

10. *προτέρῳ ἔτει* näml. 405. Er hatte sich zwar im Process gegen die Feldherren, die in der Schlacht bei den Arginusen befehligten, durch schmähliche Angeberei gegen sie, in deren Flotte er als Trierarch diente, damals aus der Klemme geholfen (Xen. Hell. I, 7), aber doch später auch die veränderte Stimmung des Volkes empfinden müssen, das den an den Feldherrn begangenen Justizmord 12 § 36 zu bereuen begann. Xen. Hell. I, 7, 35. Plat. Apol. 32, a. Ueber die Dokimasie s. Einl. zur Rede 25.

τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ. ἐκεῖνος μὲν οὖν ἐλθὼν εἰς Λα- 11
κεδαίμονα ἔμεινεν ἐκεῖ πολὺν χρόνον, καταλιπὼν ὑμᾶς πολιορκουμένους, εἰδὼς τὸ ὑμέτερον πλῆθος ἐν ἀπορίᾳ ἐχόμενον, καὶ διὰ τὸν πόλεμον καὶ τὰ κακὰ τοὺς πολλοὺς τῶν ἐπιτηδείων ἐνδεεῖς ὄντας, νομίζων, εἰ διαθείη ὑμᾶς [ἀπόρως] ὥσπερ διέθηκεν, ἀσμένως ὁποιαντινοῦν ἐθελῆσαι ἂν εἰρήνην ποιήσασθαι. οἱ δ᾽ ἐνθάδε ὑπομέ- 12
νοντες καὶ ἐπιβουλεύοντες καταλῦσαι τὴν δημοκρατίαν εἰς ἀγῶνα Κλεοφῶντα καθιστᾶσι, πρόφασιν μὲν ὅτι οὐκ ἦλθεν εἰς τὰ ὅπλα ἀναπαυσόμενος, τὸ δ᾽ ἀληθὲς ὅτι ἀντεῖπεν ὑπὲρ ὑμῶν μὴ καθαιρεῖν τὰ τείχη. ἐκείνῳ μὲν οὖν δικαστήριον παρασκευάσαντες καὶ εἰσελθόντες οἱ βουλόμενοι ὀλιγαρχίαν καταστήσασθαι ἀπέκτειναν ἐν τῇ προφάσει ταύτῃ. Θηραμένης δὲ ὕστερον ἀφικνεῖται ἐκ Λα- 13
κεδαίμονος. προσιόντες δ᾽ αὐτῷ τῶν τε στρατηγῶν τινες καὶ τῶν ταξιάρχων ὧν ἦν Στρομβιχίδης καὶ Διονυσόδωρος, καὶ ἄλλοι τινες τῶν πολιτῶν εὐνοοῦντες ὑμῖν, ὥς γ᾽

11. Lys. zieht hier die zwei Reisen des Ther. 1) zu Lysander nach Samos, 2) nach Laked. (Xen. Hell. II, 2, 16 ff.) in eine zusammen. Bei Lysander blieb er über 3 Monate. — *ἀπόρως* erklärt Kays. mit Recht für ein Glossem (vgl. § 53), „indem so schonend auf die Schrecken der Hungersnoth hingewiesen werde." — *ὥσπερ διέθηκεν*, wie er es denn wirklich that.

12. *ἀναπαυσόμενος* war wohl des Kleophon Entschuldigung, weil er nicht zu den Hopliten sich gestellt hatte, dass er nach langen Strapazen und Wachen ausruhen wollte. *ἀναπαύσασθαι.* Suid. *τὸ κατακλίνεσθαι ὡς πρὸς ὕπνον.* Man machte ihm auch nicht *δειλίας* oder *λειποταξίου*, worüber die Klage vor die Strategen zu bringen gewesen wäre, den Process, wo dann Atimie die Strafe war, sondern *προδοσίας*, in Form einer *εἰσαγγελία* an die *βουλή*, was auch, wie Scheibe glaubt, daraus hervorgeht, dass Kl. gefesselt wurde 30 § 10. Dieses nämlich findet nach Dem. 24 § 144 Statt, *ἐάν τις ἐπὶ προδοσίᾳ τῆς πόλεως ἁλῷ.* Allein es war überhaupt das Verfahren tumultuarisch u. gesetzwidrig, Lys. 30 § 11. Xen. Hell. I, 7, 35 sagt, er sei in einer *στάσις* umgekommen. — *παρασκευάσαντες* bezeichnet das Intrigante und Unordentliche des Verfahrens. — *ἐν τῇ πρ.* *ἐν* vermittelst. 7 § 20. 24 § 5. Cobet schreibt *ἐπὶ τῇ*, wie schon Baiter vorgeschlagen.

13. Strombichides, des Diotimos Sohn, ein bei Thuk. 8, 15. 16 und oft erwähnter angesehener Befehlshaber der Flotte, s. zu 30 § 14. — *εὐνοοῦντες.* Cobet *εὖνοι ὄντες*, wie § 10. Doch findet sich ausser 8 § 19. 29 § 10 (abgesehen von *εὐνοεῖν* und *κακονοεῖν* bei Dichtern, Soph. Ai. 689. Arist. Wolk. 1410. 11), eine sichere Stelle Xen. Cyr. 8, 2, 1 *ὥσπερ οὐ ῥᾴδιόν*

ἐδήλωσαν ὕστερον, ἠγανάκτουν σφόδρα. ἦλθε γὰρ φέρων εἰρήνην τοιαύτην, ἣν ἡμεῖς ἔργῳ μαθόντες ἔγνωμεν· πολλοὺς γὰρ τῶν πολιτῶν καὶ ἀγαθοὺς ἀπωλέσαμεν, καὶ αὐτοὶ ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἐξηλάθημεν. (14) ἦν γὰρ ἀντὶ μὲν τοῦ ἐπὶ δέκα στάδια τῶν μακρῶν τειχῶν διελεῖν ὅλα τὰ μακρὰ τείχη κατασκάψαι, ἀντὶ δὲ τοῦ ἄλλο τι ἀγαθὸν τῇ πόλει εὑρέσθαι τάς τε ναῦς παραδοῦναι Λακεδαιμονίοις καὶ τὸ περὶ τὸν Πειραιᾶ τεῖχος περιελεῖν. (15) ὁρῶντες δὲ οὗτοι οἱ ἄνδρες ὀνόματι μὲν εἰρήνην λεγομένην, τῷ δ' ἔργῳ τὴν δημοκρατίαν καταλυομένην, οὐκ ἔφασαν ἐπιτρέψειν ταῦτα γενέσθαι, οὐκ ἐλεοῦντες, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὰ τείχη, εἰ πεσεῖται, οὐδὲ κηδόμενοι τῶν νεῶν, εἰ Λακεδαιμονίοις παραδοθήσονται (οὐδὲν γὰρ αὐτοῖς τούτων πλέον ἢ ὑμῶν ἑκάστῳ προσῆκεν), (16) ἀλλ' αἰσθόμενοι ἐκ τοῦ τρόπου τούτου τὸ ὑμέτερον πλῆθος καταλυθησόμενον, οὐδ' (ὥς φασί τινες) οὐκ ἐπιθυμοῦντες εἰρήνην γίγνεσθαι, ἀλλὰ βουλόμενοι βελτίω ταύτης εἰρήνην τῷ δήμῳ τῶν Ἀθηναίων

ἔστι φιλεῖν τοὺς μισεῖν δοκοῦντας οὐδ' εὐνοεῖν τοῖς κακονόοις. — ἣν ἡμεῖς. Für ἣν Cobet οἵαν, was in der That zum Schmerz der Rede passt. Aber es findet sich nach τοιοῦτος auch ὅς. 7 § 40. 12 § 37. Plato Gorg. c. 29. ὅταν τοιαῦτα λέγῃς, ἃ οὐδεὶς ἂν φήσειεν. Bremi zu Aesch. Tim. p. 106. Schöm. zu Isä. 381.

15. λεγομένην, dem Namen nach hiess, was er aus Sparta brachte (§ 13), so, in der That aber war es, so dass nicht nöthig γενομένην zu schreiben, und müsste es dann nicht heissen γιγνομένην? ὀνόματι λέγεσθαι wie oft ὀνόματι προσαγορεύεσθαι. Is. 7 § 20 πολιτείαν ὀνόματι τῷ κοινοτάτῳ προσαγορευομένην. Plat. Phaed. 104 A τῷ αὐτῆς ὀνόματι προσαγορευτέα. — ἐπιτρέψειν mit Dobree und jetzt auch Cobet. Vulg. ἐπιτρέψαι. Eine ausdrücklichere Bezeichnung der Zukunft, als mit dem Aor. geschähe, ist durch die Festigkeit ihrer Acusserung geboten, zumal hier, wo die Sache umständlich erzählt, während sie § 47 mehr beiläufig erwähnt wird. — οὐκ ἐλεοῦντες κτἑ. d. h. sie wollten nicht etwa patriotischer fühlen als die Mitbürger. Auch will er sie dem Verdacht entnehmen, als seien sie Kriegsschreier gewesen, wie Mancher aus Eigennutz, vgl. zu § 8. (Denn gewiss dachten auch jetzt noch unter den Richtern und Zuhörern Manche trotz später erlebten noch grässern Unglücks daran, wie sehr sie des langen Krieges nach unsäglichen Opfern und Unfällen damals bereits satt gewesen waren). Vielmehr hatten jene Männer tiefere Motive, wie § 16 folgt.

16. τῶν Ἀθηναίων. C. A. Pertz quaestt. Lys. cap. I p. 6 bemerkt, dass Lys. in dieser Rede constant nicht wie man erwarten sollte τῷ Ἀθηναίων, sondern τῶν Ἀθηναίων sage. §§ 51. 60. 75 zwei-

ποιήσασθαι. ἐνόμιζον δὲ δυνήσεσθαι, καὶ ἔπραξαν ἂν ταῦτα, εἰ μὴ ὑπ' Ἀγοράτου τουτουῒ ἀπώλοντο. (17) γνοὺς δὲ ταῦτα Θηραμένης καὶ οἱ ἄλλοι οἱ ἐπιβουλεύοντες ὑμῖν, ὅτι εἰσί τινες οἳ κωλύσουσι τὸν δῆμον καταλυθῆναι καὶ ἐναντιώσονται ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας, εἵλοντο, πρὶν τὴν ἐκκλησίαν τὴν περὶ τῆς εἰρήνης γενέσθαι, τούτους πρῶτον εἰς διαβολὰς καὶ κινδύνους καταστῆσαι, ἵνα μηδεὶς ἐκεῖ ὑπὲρ τοῦ ὑμετέρου πλήθους ἀντιλέγοι. ἐπιβουλὴν οὖν τοιαύτην ἐπιβουλεύουσι. (18) πείθουσι γὰρ Ἀγόρατον τουτονὶ μηνυτὴν κατὰ τῶν στρατηγῶν καὶ τῶν ταξιάρχων γενέσθαι, οὐ συνειδότα ἐκείνοις ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι οὐδέν (οὐ γὰρ δήπου ἐκεῖνοι οὕτως ἀνόητοι ἦσαν καὶ ἄφιλοι, ὥστε περὶ τηλικούτων ἂν πραγμάτων πράττοντες Ἀγόρατον ὡς πιστὸν καὶ εὔνουν, δοῦλον καὶ ἐκ δούλων ὄντα, παρεκάλεσαν), ἀλλ' ἐδόκει οὗτοῖς οὗτος ἐπιτήδειος εἶναι μηνυτής. (19) ἐβούλοντο οὖν ἄκοντα δοκεῖν αὐτὸν καὶ μὴ ἑκόντα μηνύειν, ὅπως πιστοτέρα ἡ μήνυσις φαίνοιτο. ὡς δὲ ἑκὼν ἐμήνυσε, καὶ ὑμᾶς οἶμαι ἐκ τῶν πεπραγμένων αἰσθήσεσθαι. εἰσπέμπουσι γὰρ εἰς τὴν βουλὴν [τὴν πρὸ τῶν τριάκοντα

mal. 81. ποιήσασθαι schliessen. Eigentlich konnten sie nnr dafür wirken, weswegen Francken ποιῆσαι. Gleichwohl kann auch jenes nicht Anstoss geben. — Ἀγοράτου τουτουΐ. Bei Hinzufügung des Pron. demonstr. in localer Bedeutung wird vor dem Nom. prop., nicht aber vor dem Nom. appell. (s. 23 § 10), der Artikel weggelassen und dem Pron. das Jota demonstr. beigefügt, wenn auf die anwesende Person gezeigt wird. § 18. 26. 38 u. a. Krüg. Gr. 50, 11, 22. Dagegen kann der Art. stehen, wenn οὗτος nicht local ist, wie § 55. 73.

17. γνοὺς δὲ ταῦτα. ταῦτα bezieht sich auf das § 15 u. 16 Erzählte, dass sich zu Gunsten der Demokratie eine Opposition bilde. Weil aber ἐνόμιζον – ἀπώλοντο dazwischen getreten war, so wird der Inhalt des ταῦτα mit ὅτι εἰσί τινες recapitulirt. Dieses ist speciellere Erklärung zu ταῦτα, wie Xen. Cyr. VI, 1, 25 ταῦτ' ἔλεγον, ὅτι Ἀσσύριος οἴχοιτο ἐπὶ Λυδίας. — τὴν περὶ τῆς εἰρήνης. Die Verdächtigung dieser Worte beruht auf dem Irrthum, die Annahme des Friedens sei gleich am Tage nach der Rückkehr des Theram. aus Sparta erfolgt. Vielmehr verstrichen noch mehrere Tage, wie ich Neues schw. Mus. VI. S. 272 ff. dargethan habe.

18. τηλικούτων ἄν. Ueber die Stellung des ἄν, das zu παρεκάλεσαν gehört, s. § 4.

19. ἡ μήνυσις φαίνοιτο, „damit die Denunciation als glaubwürdiger einleuchte.“ Nach Franckens Emend. für ὑμῖν ὑποφ. — εἰσπέμπουσι Sauppe mit Vgl. von Andok. 2 § 4. Sie wagen nicht selber hervorzutreten, ἑτέρους δὲ

βουλεύουσαν] Θεόκριτον τὸν τοῦ Ἐλαφοστίκτου καλούμενον· ὁ δὲ Θεόκριτος οὗτος ἑταῖρος ἦν τῷ Ἀγοράτῳ καὶ
20 ἐπιτήδειος. ἡ δὲ βουλὴ ἡ πρὸ τῶν τριάκοντα βουλεύουσα διέφθαρτο καὶ ὀλιγαρχίας ἐπεθύμει, ὡς ἴστε, μάλιστα. τεκμήριον δέ· οἱ γὰρ πολλοὶ ἐξ ἐκείνης τῆς βουλῆς τὴν ὑστέραν βουλὴν τὴν ἐπὶ τῶν τριάκοντα ἐβούλευον. τοῦ δ᾽ ἕνεκα ταῦτα λέγω ὑμῖν; ἵν᾽ εἰδῆτε ὅτι τὰ ψηφίσματα τὰ ἐξ ἐκείνης τῆς βουλῆς οὐκ ἐπ᾽ εὐνοίᾳ τῇ ὑμετέρᾳ ἀλλ᾽ ἐπὶ καταλύσει τοῦ δήμου τοῦ ὑμετέρου ἅπαντα ἐγένετο,
21 καὶ ὡς τοιούτοις οὖσιν αὐτοῖς τὸν νοῦν προσέχητε. εἰσελθὼν δὲ εἰς ταύτην τὴν βουλὴν ἐν ἀπορρήτῳ Θεόκριτος μηνύει ὅτι συλλέγονταί τινες ἐναντιωσόμενοι τοῖς τότε καθισταμένοις πράγμασι. τὰ μὲν οὖν ὀνόματα οὐκ ἔφη αὐτῶν ἐρεῖν καθ᾽ ἕκαστον· ὅρκους τε γὰρ ὀμωμοκέναι τοὺς αὐτοὺς ἐκείνοις, καὶ εἶναι ἑτέρους οἳ ἐροῦσι τὰ ὀνό-
22 ματα, αὐτὸς δὲ οὐκ ἄν ποτε ποιῆσαι ταῦτα. καίτοι εἰ μὴ ἐκ παρασκευῆς ἐμηνύετο, πῶς οὐκ ἂν ἠνάγκασεν ἡ βουλὴ εἰπεῖν τὰ ὀνόματα Θεόκριτον καὶ μὴ ἀνώνυμον

εἰςπέμπουσι. für vulg. *ἐκπέμπουσι.* Hertlein vglcht § 21 *εἰσελθών.* Isokr. 16 § 7 *μηνυτὰς εἰσέπεμπον* und *εἰσαγγέλλειν εἰς τὴν βουλήν.* — Die eingeklammerten Worte werden nicht ohne Grund als aus § 20 geholtes Glossem verdächtigt. Es konnte ja keine andere *βουλή* sein. — Der wie ein Spitzname klingende *Ἐλαφόστικτος* scheint der Name eines Freigelassenen zu sein.

20. Ueber die Gesinnung des Rathes im Jahre vor der Anarchie vgl. Kleophons Ausserung 30 § 10. — *ἐγένετο.* *ἐλέγετο* Hss. Obschon Beschlüsse werden „beantragt" (*λέγεται*), in der publicistischen Sprache oft für „beantragt und angenommen" gilt, Dem. 22 § 49 u. 24 § 161 *ψηφίσματα εἰπεῖν.* 23 § 20 *τὸ ψήφισμα παρὰ τοὺς νόμους εἴρηται,* so bedarf es doch eines bestimmten Ausdrucks, dass sie zu Stande kamen. *ἐπί* vor *εὐν.* Grund, vor *καταλ.* Zweck. — *τῇ ὑμετ.* Vgl. 22 § 11. 13. — *ὡς τοιούτοις οὖσιν,* dass sie aus der Demokratie feindseligen Gesinnungen hervorgegangen seien.

21. *ἐν ἀπορρήτῳ.* Die Sitzungen des Rathes, sonst gewöhnlich öffentlich (19 § 55), waren nach Umständen auch geheim. Herm. Staats-A. § 127, 3. Sauppe citirt Arist. Ritt. 653. Aesch. 3 § 125. (Dem.) 25 § 23. — *ἑτέρους,* die § 54 genannten. *τοῖς καθισταμένοις,* § 61. 16 § 4, noch nicht *καθεστῶσι.* — *οἳ ἐροῦσι.* Hiesse es *ἑτέρους τοὺς ἐροῦντας,* so würde Theokr. sehr unzweckmässig sagen: Andere dazu bestimmte. — *ταῦτα,* s. 12. § 14 und unten § 27.

22. *ψήφισμα,* nämlich den Ag.

τὴν μήνυσιν ποιήσασθαι; νυνὶ δὲ τοῦτο τὸ ψήφισμα ψηφίζεται.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

23 Ἐπειδὴ τοίνυν τοῦτο τὸ ψήφισμα ἐψηφίσθη, καὶ ἔρχονται ἐπὶ τὸν Ἀγόρατον εἰς τὸν Πειραιᾶ οἱ αἱρεθέντες τῶν βουλευτῶν, καὶ περιτυχόντες αὐτῷ ἐν ἀγορᾷ ἐζήτουν ἄγειν. παραγενόμενος δὲ Νικίας καὶ Νικομένης καὶ ἄλλοι τινές, ὁρῶντες τὰ πράγματα οὐχ οἷα βέλτιστα ἐν τῇ πόλει ὄντα, ἄγειν μὲν τὸν Ἀγόρατον οὐκ ἔφασαν προήσεσθαι, ἀφῃροῦντο δὲ καὶ ἠγγυῶντο [καὶ ὡμολόγουν] παρέξειν εἰς τὴν
24 βουλήν. γραψάμενοι δὲ οἱ βουλευταὶ τὰ ὀνόματα τῶν ἐγγυωμένων καὶ κωλυόντων, ἀπιόντες ᾤχοντο εἰς ἄστυ. ὁ δὲ Ἀγόρατος καὶ οἱ ἐγγυηταὶ καθίζουσιν ἐπὶ τὸν βωμὸν Μουνυχίασιν· ἐπειδὴ δὲ ἐκεῖ ἦσαν, ἐβουλεύοντο τί χρὴ ποιεῖν. ἐδόκει οὖν τοῖς ἐγγυηταῖς καὶ τοῖς ἄλλοις ἀπα-

zur Haft zu bringen. „Im *ψήφισμα* war angegeben, dass Theokr. den Ag. bezeichnet hatte", bemerkt Sauppe.

23. *ἐν ἀγορᾷ,* nämlich dem Marktplatz im Peiräeus. S. das Nähere im Anhang. — Nikias und Nikomenes wie Aristophanes der Cholleide § 58 Anhänger der Demokratie, Nikomenes auch sonst ein billig gesinnter Mann. A. Schäfer Demosth. I, 124. — *οὐχ οἷα βέλτιστα* mit besonderem Ausdruck der Bedenklichkeit. Dem. 18 § 207 *ὡς οὐ τὰ βέλτιστα ἐμοῦ πολιτευσαμένου.* Lys. 20 § 5 *μὴ τὰ ἄριστα ἄρχειν.* ebendas. § 10 *εἰπεῖν.* — *ἄγειν* ist zwar hier nicht *εἰς δουλείαν,* so wie *ἀφαιρεῖσθαι* nicht *εἰς ἐλευθερίαν,* worüber 23 § 9 nachzusehen, da es sich hier nicht um den persönlichen Stand des Ag. handelte; allein jenem Verfahren analog ist hier *ἄγειν* eine Abführung in Untersuchungshaft, wovon ihn Nikias und A. befreiten durch Bürgschaft, d. h. durch das *vadimonium iudicio sisti,* wobei sie Aufschub u. Gelegenheit zur Flucht für Ag. beabsichtigten. „Hinführen", *εἰς τὴν κρίσιν, εἰς τὴν βουλήν, εἰς τὸν δῆμον, εἰς τὸ δικαστήριον* heisst sonst überall *παράγειν,* §§ 32 und 55. 9 §§ 18 und 21. Dem. 26 § 17. Darum hat früher Cobet u. nach ihm Scheibe hier und 23 § 9 *παρέξειν* in *παράξειν* verändert. Aber auch Dem. 23 § 91 *ἐὰν μὴ παράσχῃ εἰς κρίσιν* u. *ὁπότε εἰς τὴν κρίσιν μὴ παρέσχον ὃν ἀφείλοντο.* Es ist ein Unterschied, indem *παράγειν* ein Hinführen vor Behörde, Gericht bezeichnet, während hier u. 23 § 9 davon die Rede ist, dass man sich verbürge, Jemanden vor Behörde, zur Untersuchung zu „stellen". Und zwar geschieht das von denen, die vermöge der *ἀφαίρεσις* ein Verfügungsrecht über ihn erhalten haben. Dagegen *παρέχεσθαί τινα,* wenn man Jemanden als Zeugen stellt.

24. *Μουνυχίασιν,* im Heiligthum der Artemis in Munychia, wohin Bedrängte flohen um vom Volke Schutz zu erlangen. Dem. 18 § 107. — *τοῖς ἄλλοις ἀπ.* die zufällig dazu kamen.

25 σιν ἐκποδὼν ποιήσασθαι τὸν Ἀγόρατον ὡς τάχιστα, καὶ παρορμίσαντες δύο πλοῖα Μουνυχίασιν ἐδέοντο αὐτοῦ παντὶ τρόπῳ ἀπελθεῖν Ἀθήνηθεν, καὶ αὐτοὶ ἔφασαν συνεκπλευσεῖσθαι, ἕως τὰ πράγματα κατασταίη, λέγοντες ὅτι, εἰ κομισθείη εἰς τὴν βουλήν, βασανιζόμενος ἴσως ἀναγκασθήσεται ὀνόματα εἰπεῖν Ἀθηναίων ὧν ἂν ὑποβάλωσιν οἱ βουλόμενοι κακόν τι ἐν τῇ πόλει ἐργάζεσθαι.
26 ταῦτα ἐκείνων δεομένων, καὶ παρασκευασάντων πλοῖα, καὶ αὐτῶν ἑτοίμων ὄντων συνεκπλεῖν, οὐκ ἠθέλησε πείθεσθαι αὐτοῖς Ἀγόρατος οὑτοσί. καίτοι, ὦ Ἀγόρατε, εἰ μή τί σοι ἦν παρεσκευασμένον καὶ ἐπίστευες μηδὲν κακὸν πείσεσθαι, πῶς οὐκ ἂν ᾤχου καὶ πλοίων παρεσκευασμένων καὶ τῶν ἐγγυητῶν ἑτοίμων ὄντων σοι συνεκπλεῖν; ἔτι γὰρ
27 οἷόν τέ σοι ἦν, καὶ οὔπω ἡ βουλή σου ἐκράτει. ἀλλὰ μὲν δὴ οὐχ ὅμοιά γε σοὶ καὶ ἐκείνοις ὑπῆρχε. πρῶτον μέν γε Ἀθηναῖοι ἦσαν ὥστε οὐχ ἐδέδισαν βασανισθῆναι· ἔπειτα πατρίδα σφετέραν αὐτῶν καταλιπόντες ἕτοιμοι ἦσαν συνεκπλεῖν μετὰ σοῦ, ἡγησάμενοι ταῦτα μᾶλλον λυσιτελεῖν ἢ τῶν πολιτῶν πολλοὺς καὶ ἀγαθοὺς ὑπὸ σοῦ ἀδίκως ἀπολέσθαι. σοὶ δὲ πρῶτον μὲν κίνδυνος ἦν

25. *παρορμίσαντες*, ans Gestade. — *ἕως τὰ πρ. κατασταίη*, bis eine feste Ordnung bestünde. Isokr. 4 § 138 *ὅταν τὰ τῶν βαρβάρων καταστῇ*. Dem. 20 § 11 *ἐπεὶ τὰ πράγματ' ἐκεῖνα κατέστη*.

26. *οὐκ ἠθέλησε*, konnte sich nicht entschliessen. — *παρεσκευασμένον*, verabredet mit den Oligarchen. Für *καὶ ἐπίστευες* will Hirschig *ᾧ ἐπίστευες* wie § 28. Allein warum sollte „und du zuversichtlich glaubtest“ nicht passen?

27. *ἀλλὰ - οὐχ ὅμοιά γε*. Die Gewissheit, dass des Ag. Benehmen auf Verabredung beruhte, wird dargethan durch die offenbar grössere Gefahr für ihn als für jene beim Daheimbleiben, und da ist *γε* „aber es war denn doch gewiss deine Lage und ihre nicht ähnlich“ passender als *γάρ*, welches Cobet früher wollte. — *πρῶτον μέν γε*, zuvörderst gewiss. — *βασανισθῆναι*. Bürger wurden überhaupt nie gefoltert, weder in der Untersuchung, noch zur Verschärfung der Strafe, wie Scheibe im Neustrelitzer Programm 1852 erwiesen hat. Metöken aber und Fremde, obschon Freie, durften gefoltert werden, sei es zur Erpressung des Geständnisses, wenn sie eines Verbrechens angeklagt waren, oder zur Schärfung der Strafe. Personen aber, deren attisches Bürgerrecht angestritten wurde, konnten auch in diesen beiden Fällen erst gefoltert werden, nachdem sie *γραφῇ ξενίας* belangt und als eingeschlichen verurtheilt waren. — *ἕτοιμοι ἦσαν* zeigt ihre Opferbereitwilligkeit, weil sie, wenn er entfloh, als

βασανισθῆναι ὑπομείναντι, ἔπειτα οὐ πατρίδα ἂν σαυτοῦ κατέλιπες· ὥστ' ἐκ παντὸς τρόπου σοὶ μᾶλλον ἢ ἐκείνοις 28 ἐκπλεῦσαι συνέφερεν, εἰ μή τι ἦν ᾧ ἐπίστευες. νῦν δὲ ἄκων μὲν προσποιῇ, ἑκὼν δὲ πολλοὺς καὶ ἀγαθοὺς Ἀθηναίων ἀπέκτεινας. ὡς δὲ παρεσκευάσθη ἅπαντα ἃ ἐγὼ λέγω, καὶ μάρτυρές εἰσι καὶ αὐτὸ τὸ ψήφισμα αὐτοῦ τὸ τῆς βουλῆς καταμαρτυρήσει.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ. ΨΗΦΙΣΜΑ.

Ἐπειδὴ τοίνυν τοῦτο τὸ ψήφισμα ἐψηφίσθη καὶ ἦλ- 29 θον οἱ ἐκ τῆς βουλῆς Μουνυχίαζε, ἑκὼν ἀνέστη Ἀγόρατος ἀπὸ τοῦ βωμοῦ· καίτοι νῦν γε βίᾳ φησὶν ἀφαιρεθῆναι. 30 ἐπειδὴ δὲ εἰς τὴν βουλὴν ἐκομίσθησαν, ἀπογράφει Ἀγόρατος πρῶτον μὲν τῶν αὑτοῦ ἐγγυητῶν τὰ ὀνόματα, ἔπειτα τῶν στρατηγῶν καὶ τῶν ταξιάρχων, ἔπειτα δὲ καὶ ἄλλων τινῶν πολιτῶν. ἡ δὲ ἀρχὴ αὕτη τοῦ παντὸς κακοῦ ἐγένετο. ὡς δὲ ἀπέγραψε τὰ ὀνόματα, οἶμαι μὲν καὶ αὐτὸν ὁμολογήσειν· εἰ δὲ μή, ἐπ' αὐτοφώρῳ ἐγὼ αὐτὸν ἐξελέγξω. Ἀπόκριναι δή μοι.

ΕΡΩΤΗΣΙΣ.

Ἐβούλοντο τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἔτι πλειόνων 31

Bürgen daheim nicht sicher waren. Aber Ag., bemerkt Sauppe, riskirte (als Nichtbürger, wie ihn Lysias überall darstellt) viel mehr, wenn er blieb.

28. *ᾧ ἐπίστευες*, nämlich auf die *ἄδεια*, die dem Ag. auf den Fall, dass er Depositionen mache, zugesichert war, wie aus § 38 u. 50 zu schliessen. Diese Zusicherung gab man häufig, § 55. Andok. 1 § 20. — *προσποιῇ* näml. *ἀποκτεῖναι*. § 75. — *τὸ ψήφισμα αὐτοῦ* Objectsgen. wie § 50. — Vor dem Titel *ΨΗΦΙΣΜΑ* musste *ΜΑΡΤΥΡΕΣ* gesetzt werden, die z. B. seine Weigerung aufs Schiff zu gehen bezeugten, denn die Worte *καὶ μάρτυρές εἰσι*, ohne sie aussagen zu lassen, wäre eine eitle Drohung gewesen. Das *ψήφισμα* enthielt übrigens einen schlagenden Beweis gegen Ag., wenn *ἄδεια* darin versprochen war, und weil sie darin stand, thut er ihrer in der Rede weiter nicht mit dem eigentlichen Ausdruck, sondern mit Umschreibung Erwähnung.

30. *ἐκομίσθησαν*, näml. Ag. und die § 54 genannten, die aber keine Angabe machten. Sie waren aber wie der Plur. zeigt, im *ψήφισμα* genannt. — *ἀπογράφει*, die förmliche Angabe zu den Acten. — *ἐπ' αὐτοφώρῳ*. Diesen Ausdruck braucht er zwar uneigentlich, aber bei der Wichtigkeit, die er im Process hat (§§ 85–87), absichtlich von der Vollständigkeit der Ueberführung, sei es durch Zeugen oder Urkunden. — Ueber die *ἐρώτησις* 12 § 24.

αὐτὸν τὰ ὀνόματα ἀπογράψαι· — οὕτω σφόδρα ἔρρωτο ἡ βουλὴ κακόν τι ἐργάζεσθαι· — καὶ οὗτος οὐκ ἐδόκει αὐτοῖς ἅπαντα τἀληθῆ πω κατηγορηκέναι. τούτους μὲν οὖν ἅπαντας ἑκὼν ἀπογράφει, οὐδεμιᾶς αὐτῷ ἀνάγκης οὔσης.
32 Ἐπειδὴ δὲ ἡ ἐκκλησία Μουνυχίασιν ἐν τῷ θεάτρῳ ἐγίγνετο, οὕτω σφόδρα τινὲς ἐπεμελοῦντο ὅπως καὶ ἐν τῷ δήμῳ περὶ τῶν στρατηγῶν καὶ τῶν ταξιάρχων μήνυσις γένοιτο (περὶ δὲ τῶν ἄλλων ἀπέχρη ἐν τῇ βουλῇ μόνῃ γεγενημένη), ὥστε καὶ ἐκεῖ παράγουσιν εἰς τὸν δῆμον. Καί μοι ἀπόκριναι, ὦ Ἀγόρατε· ἀλλ᾽ οἶμαί σε ἔξαρνον γενήσεσθαι ἃ ἐναντίον Ἀθηναίων ἁπάντων ἐποίησας.

ΕΡΩΤΗΣΙΣ.

33 Ὁμολογεῖ μὲν καὶ αὐτός, ὅμως δὲ καὶ τὸ ψήφισμα ὑμῖν τοῦ δήμου ἀναγνώσεται.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

Ὅτι μὲν ἀπέγραψεν Ἀγόρατος οὑτοσὶ τῶν ἀνδρῶν

31. ἔρρωτο, war leidenschaftlich bestrebt, stärker als 12 § 70 ἐνετεθύμητο. Thuk. 2, 8 ὀλίγον τε ἐπενόουν οὐδὲν ἀμφότεροι, ἀλλ᾽ ἔρρωντο ἐς τὸν πόλεμον. — Der Zusammenhang ist: Auf die Zusicherung der ἄδεια macht Ag. seine Angaben § 30. Der Rath verlangt noch mehr Namen, denn er war versessen darauf, etwas Böses zu thun, und Ag., so ungezwungen er auch vorher angegeben, schien doch nicht Alle genannt zu haben. Alle die § 30 Genannten nun und auch die vom Rathe Gewünschten (ὧν ἂν ὑποβάλ. § 25) giebt er an ohne Zwang. πάντα τἀληθῆ ironisch, näml. was sie wünschten. — Für κατηγορηκέναι erwartet man κατειρηκέναι, wie Cobet und Kayser (vgl. § 50) wollen. Aber Scheibe führt an 7 § 35. 1 § 20 u. a. für κατηγορεῖν gegen Jem. aussagen.

32. Ein Theater in Munychia, s. W. Vischer Erinnerungen aus Griechenl. 213. Bursian Geogr. Gr. 1, 269. Gewöhnlich war die ἐκκλησία in der Pnyx oder im Theater unter der Akropolis. Bei Thuk. 8, 93 ist es gar keine Volksgemeinde. Den kleinen Raum statt des grossen Theaters hatte man, bem. Frohb., wohl absichtlich gewählt, um die Massen fernzuhalten. — ἐν τῇ βουλῇ Wenn für die Andern die nur vor Rath gemachte Anzeige genügte, so bedurfte es hinwieder der μήνυσις ἐν τῷ δήμῳ bei Magistraten, weil diese ohne Volksbeschluss nicht durften gefänglich eingezogen werden. Uebrigens war die ἐκκλησία überrascht, und Vielen missfiel das Widerstreben gegen den Frieden als Störrigkeit. — ἀλλ᾽ οἶμαι. So Cod. X. Da Ag. nicht daran will auf das ἀπόκριναι zu antworten, so ruft der Sprecher höhnisch aus: ἀλλ᾽ οἶμαι, du wirst leugnen. Dann aber fügt sich Ag. So erkl. Sauppe.

33. ἀναγνώσεται: näml. ὁ γραμματεύς. — καὶ αὐτός — καὶ τό, s. zu 30 § 1. — τὸ ψήφισμα, dass die Gemeinde die εἰσαγγελία annehme, die Angezeigten in Haft bringen lasse und die Spe-

ἐκείνων τὰ ὀνόματα, καὶ τὰ ἐν τῇ βουλῇ καὶ τὰ ἐν τῷ δήμῳ, καὶ ἔστι φονεὺς ἐκείνων, σχεδόν τι οἶμαι ὑμᾶς ἐπίστασθαι· ὡς τοίνυν ἁπάντων τῶν κακῶν αἴτιος τῇ πόλει ἐγένετο καὶ οὐδ᾽ ὑφ᾽ ἑνὸς αὐτὸν προσήκει ἐλεεῖσθαι, ἐγὼ οἶμαι ὑμῖν ἐν κεφαλαίοις ἀποδείξειν. ἐπειδὴ γὰρ 34 ἐκεῖνοι συλληφθέντες ἐδέθησαν, τότε καὶ ὁ Λύσανδρος εἰς τοὺς λιμένας τοὺς ὑμετέρους εἰσέπλευσε, καὶ αἱ νῆες αἱ ὑμέτεραι Λακεδαιμονίοις παρεδόθησαν, καὶ τὰ τείχη κατεσκάφη, καὶ οἱ τριάκοντα κατέστησαν, καὶ τί οὐ τῶν δεινῶν τῇ πόλει ἐγένετο; ἐπειδὴ τοίνυν οἱ τριάκοντα κατε- 35 στάθησαν, εὐθέως κρίσιν τοῖς ἀνδράσι τούτοις ἐποίουν ἐν τῇ βουλῇ· ὁ δὲ δῆμος „ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐν δισχιλίοις“ ἐψήφιστο. Καί μοι ἀνάγνωθι τὸ ψήφισμα.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

Εἰ μὲν οὖν ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐκρίνοντο, ῥᾳδίως ἂν 36 ἐσῴζοντο· ἅπαντες γὰρ ἤδη ἐγνωκότες ἦτε οὗ ἦν κακου

cialuntersuchung und gerichtliches Verfahren gegen sie erkenne. M. u. Sch. Att. Proc. S. 267. Ueberdies bestimmte nach § 35 der Volksbeschluss die Zahl der Richter, in unserm Falle 2000 Heliasten. — καὶ τὰ ἐν τῇ βουλῇ καὶ τὰ ἐν τῷ δήμῳ nämlich ἀπογραφέντα. Er sondert absichtlich die Angaben, die nach § 32 nicht alle beim Volke brauchten angegeben zu werden.

34. λιμένας, Peiräeus, Zea, Munychia. s. Bursian Geogr. I, 266 f. — καὶ τί οὐ τῶν δεινῶν. So emend. Sauppe die Vulg. καὶ τοιοῦτον δεινόν und vergleicht Isokr. 4 § 111 τί τῶν αἰσχρῶν ἢ δεινῶν οὐ διῆλθεν; Dem. 18 § 48 ὑβριζομένων καὶ τί κακὸν οὐχὶ πασχόντων;

35. κατεστάθησαν. Ueblicher ist (ausgen. 24 § 9) κατέστησαν, wie Scheibe vorschlägt. — κρίσιν ἐποίουν, nicht ἐποιοῦντο (wie Isokr. 4 § 40) von den Parteien, sondern von der Autorität, die anordnet, bestellt. Dem. 23 § 81 οὐδὲ κρίσιν πεποίηκεν. So ποιήσαντες ἐκκλησίαν Thuk. I, 139 u. ebend. 77 τὰς κρίσεις ποιεῖν. — ἐν τῇ βουλῇ. Um der Verurtheilung sicher zu sein, denn dieser Rath (s. zu 12 § 48) war das Werkzeug der 30. Diesem willkührlichen Verfahren setzt er dann in charakteristisch kurzem Gegensatz den Volksbeschluss, um den sich die 30 nicht mehr kümmerten, entgegen mit ὁ δὲ δῆμος „während dagegen“. In gleicher paratakt. Form unten § 85. 1 § 49 οἱ νόμοι κελεύουσι μέν, ἐάν τις μοιχὸν λάβῃ, ὅ τι ἂν οὖν βούληται, χρῆσθαι, οἱ δ᾽ ἀγῶνες δεινότεροι τοῖς ἀδικουμένοις καθεστήκασιν als den ἀδικοῦσιν. 25 § 32. So ist 32 §§ 24 u. 27 οὗτος δέ „während dieser“. — „ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐν δισχιλίοις“ ohne Zweifel, wie Sauppe bem., Worte des ψήφισμα. 2000 Heliasten, weil die grosse Zahl für Unparteilichkeit Garantie gab.

36. ἐκρίνοντο — ἐσῴζοντο. Die Impff. statt der erwarteten Ao-

ἡ πόλις, ἐν ᾧ οὐδὲν ἔτι ὠφελεῖν ἐδύνασθε· νῦν δ' εἰς τὴν βουλὴν αὐτοὺς [τὴν ἐπὶ τῶν τριάκοντα] εἰσάγουσιν. ἡ δὲ κρίσις τοιαύτη ἐγένετο, οἵαν καὶ ὑμεῖς αὐτοὶ ἐπίστασθε. 37 οἱ μὲν γὰρ τριάκοντα ἐκάθηντο ἐπὶ τῶν βάθρων, οὗ νῦν οἱ πρυτάνεις καθέζονται· δύο δὲ τράπεζαι ἐν τῷ πρόσθεν τῶν τριάκοντα ἐκείσθην· τὴν δὲ ψῆφον οὐκ εἰς καδίσκους ἀλλὰ φανερὰν ἐπὶ τὰς τραπέζας ταύτας ἔδει τίθεσθαι [τὴν μὲν καθαιροῦσαν ἐπὶ τὴν πρώτην, τὴν δὲ σώζουσιν ἐπὶ τὴν ὑστέραν]· 38 ὥστ' ἐκ τίνος τρόπου ἔμελλέ τις αὐτῶν σωθήσεσθαι; ἑνὶ δὲ λόγῳ, ὅσοι εἰς τὸ βουλευτήριον [ἐπὶ τῶν τριάκοντα] εἰσῆλθον κριθησόμενοι, ἁπάντων θάνατος κατεγιγνώσκετο καὶ οὐδενὸς ἀπεψηφίσαντο, πλὴν Ἀγοράτου τουτουΐ· τοῦτον δὲ ἀφεῖσαν ὡς εὐεργέτην ὄντα· ἵνα δὲ εἰδῆτε ὡς πολλοὶ ὑπὸ τούτου τεθνᾶσι, βούλομαι ὑμῖν τὰ ὀνόματα αὐτῶν ἀναγνῶναι.

ΟΝΟΜΑΤΑ.

39 Ἐπειδὴ τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, θάνατος αὐτῶν κατεγνώσθη καὶ ἔδει αὐτοὺς ἀποθνήσκειν, μεταπέμπονται εἰς τὸ δεσμωτήριον ὁ μὲν ἀδελφήν, ὁ δὲ μητέρα, ὁ δὲ γυναῖκα, ὁ δ' ἥτις ἦν ἑκάστῳ αὐτῶν προσήκουσα,

riste, nach der Neigung Vergangenes in die Gegenwart zu rücken. Thuk. I. 9 (Agamemnon *οὐκ ἂν νήσων ἠπειρώτης ὢν ἐκράτει, εἰ μή τι καὶ ναυτικὸν εἶχεν*. Krüg. 54, 10, 3. — *ἐν ᾧ οὐδὲν ἔτι ὠφελεῖν ἐδύνασθε*, d. h. wenn das Volk auch den Umsturz der Verfassung nicht hatte hindern können, *οὐδὲν ὠφελεῖν*, so hätte es doch den Angeklagten durch Freisprechung helfen können, wenn der Fall nach Volksbeschluss vor die 2000 Heliasten gebracht worden wäre.

37. Die Scene fand, weil der Rath richtete, im *βουλευτήριον* Statt unter dem Vorsitze der 30, und Alles war so eingerichtet, dass diese genau sehen konnten, wie ein Jeder stimmte. Statt der üblichen für geheime Abstimmung geeigneten zwei *καδίσκοι* oder *ἀμφορεῖς* stellten sie jetzt zur offenen Abstimmung zwei Tischchen hin, so dass recht in die Augen fiel, wer lossprach und verurtheilte, indem der Verurtheilende seine *ψῆφος* auf den einen, der Lossprechende auf den andern zu legen hatte. Die nähere Bezeichnung dieser Tische war für den Redner nicht nöthig, dagegen Glossatoren versuchten sie in den Hss. Daher mit Kayser [ ]. Xen. Hell. I, 7, 10, es solle, wer die Feldherren in der Arginusenschlacht für schuldig erkenne, *εἰς τὴν προτέραν (ὑδρίαν) ψηφίσασθαι, ὅτῳ δὲ μή, εἰς τὴν ὑστέραν*.

30. *γυναῖκα*, wie im Phädon des Plato c. 3 Xanthippe mit dem Kinde beim Sokrates im Gefängniss sitzt und beim Anblick eintretender

ἵνα τὰ ὕστατα ἀσπασάμενοι τοὺς αὑτῶν, οὕτω τὸν βίον τελευτήσειαν. 40 καὶ δὴ καὶ Διονυσόδωρος μεταπέμπεται τὴν ἀδελφὴν τὴν ἐμὴν εἰς τὸ δεσμωτήριον, γυναῖκα ἑαυτοῦ οὖσαν. πυθομένη δ' ἐκείνη ἀφικνεῖται, μέλαν [τε] ἱμάτιον ἠμφιεσμένη, ὡς εἰκὸς ἦν ἐπὶ τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς τοιαύτῃ συμφορᾷ κεχρημένῳ. 41 ἐναντίον δὲ τῆς ἀδελφῆς τῆς ἐμῆς Διονυσόδωρος τά τε οἰκεῖα τὰ αὑτοῦ διέθετο ὅπως αὐτῷ ἐδόκει, καὶ περὶ Ἀγοράτου τουτουῒ ἔλεγεν ὅτι οἱ αἴτιος ἦν τοῦ θανάτου, καὶ ἐπέσκηπτεν ἐμοὶ καὶ Διονυσίῳ τουτῳΐ, τῷ ἀδελφῷ τῷ αὑτοῦ, καὶ τοῖς φίλοις πᾶσι τιμωρεῖν ὑπὲρ αὑτοῦ Ἀγόρατον· 42 καὶ τῇ γυναικὶ τῇ αὑτοῦ ἐπέσκηπτε, νομίζων αὐτὴν κυεῖν ἐξ αὐτοῦ, ἐὰν γένηται αὐτῇ παιδίον, φράζειν τῷ γενομένῳ ὅτι τὸν πατέρα αὐτοῦ Ἀγόρατος ἀπέκτεινε, καὶ κελεύειν τιμωρεῖν ὑπὲρ αὑτοῦ ὡς φονέα ὄντα. ὡς οὖν ἀληθῆ λέγω, μάρτυρας τούτων παρέξομαι.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

43 Οὗτοι μὲν τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὑπ' Ἀγοράτου ἀπογραφέντες ἀπέθανον· ἐπεὶ δὲ τούτους ἐκποδὼν ἐποιήσαντο οἱ τριάκοντα, σχεδὸν οἶμαι ὑμᾶς ἐπίστασθαι ὡς

Freunde weinend ausruft: *ὦ Σώκρατες, ὕστατα δὴ σὲ προσεροῦσι νῦν οἱ ἐπιτήδειοι καὶ σὺ τούτους*. — *οὕτω* den Inhalt des Particips zusammenfassend. 27 § 13 *ἀξιῶ τούτους ἀποδείξαντας ὡς ψευδῆ τὰ κατηγορημένα, οὕτω πείθειν ὑμᾶς ἀποψηφίσασθαι*.

40. Ist *τε* echt, so ist ein Wort ausgefallen wie *ὀδυρομένη* nach *ἀφικνεῖται*, oder nach *ἠμφιεσμένη* ist eine Lücke, die Kayser mit *ἀποκειραμένη* (*κουρὰ τριχῶν* Zeichen der Trauer), P. R. Müller mit *καὶ κεκαρμένη* (wie Xen. Hell. I, 7, 8) ergänzt. Isä. 7 § 4 *τίς οὐκ ἀπεκείρατο ἢ τίς οὐ μέλαν ἱμάτιον ἐφόρησεν*; Schwarz oder grau (*φαιόν*) waren in Athen Trauerfarben. Herm. Priv. Alt. 39, 27.

41. *διέθετο* von der letzten Willensverordnung, während *ἐπέσκηπτεν* § 42 von den letzten Aufträgen. — *ὅτι οἱ*. Zwar ist dieses *οἱ* bei Lysias selten, doch findet es sich 23 § 13. — *ὑπὲρ αὑτοῦ* Sauppe, vulg. *ὑπὲρ αὐτοῦ*. Dagegen anders § 42 *τὸν πατέρα αὐτοῦ*.

42. *τῷ γενομένῳ*, dem Kinde. Andere wollten *ἀνδρὶ αὐτῷ*. „Mann zu sein braucht er um die Rache auszuführen; um zu vernehmen, an wem er sie zu vollziehen habe, braucht der Knabe noch nicht Mann zu sein, bem. Sauppe.

43. *ἐκποδὼν ἐποιήσαντο* soll nach Scheibe noch nicht getödtet, sondern zunächst nur beseitigt bedeuten, wie § 24, weil Einiges, was § 46 erzählt wird, zwar nachdem sie gebunden waren § 34, aber vor ihrer Hinrichtung § 36, geschehen sei. Aber nach *ἀπέθανον* kann *ἐκποδὼν ἐπ.* nur = *ἀπέ-*

πολλὰ καὶ δεινὰ μετὰ ταῦτα τῇ πόλει ἐγένετο· ὧν οὗτος ἁπάντων αἴτιός ἐστιν, ἀποκτείνας ἐκείνους. ἀνιῶμαι μὲν οὖν ὑπομιμνήσκων τὰς γεγενημένας συμφορὰς τῇ πόλει, 44 *ἀνάγκη δ' ἐστίν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐν τῷ παρόντι καιρῷ, ἵν' εἰδῆτε ὡς σφόδρα ὑμῖν ἐλεεῖν προσήκει Ἀγόρατον. ἴστε μὲν γὰρ τοὺς ἐκ Σαλαμῖνος τῶν πολιτῶν κομισθέντας, οἷοι ἦσαν καὶ ὅσοι, καὶ οἵῳ ὀλέθρῳ ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἀπώλοντο· ἴστε δὲ τοὺς ἐξ Ἐλευσῖνος, ὡς πολλοὶ τῇ αὐτῇ συμφορᾷ ἐχρήσαντο· μέμνησθε δὲ καὶ τοὺς ἐνθάδε διὰ τὰς ἰδίας ἔχθρας ἀπαγομένους εἰς τὸ δεσμωτήριον·* 45 *οἳ οὐδὲν κακὸν τὴν πόλιν ποιήσαντες ἠναγκάζοντο αἰσχίστῳ καὶ ἀκλεεστάτῳ ὀλέθρῳ ἀπόλλυσθαι, οἱ μὲν γονέας σφετέρους αὐτῶν πρεσβύτας καταλείποντες, οἳ ἤλπιζον ὑπὸ τῶν σφετέρων αὐτῶν παίδων γηροτροφηθέντες, ἐπειδὴ τελευτήσειαν τὸν βίον, ταφήσεσθαι, οἱ δὲ ἀδελφὰς ἀνεκδότους, οἱ δὲ παῖδας μικροὺς πολλῆς ἔτι* 46 *θεραπείας δεομένους· οὕς, ὦ ἄνδρες δικασταί, ποίαν τινὰ οἴεσθε γνώμην περὶ τούτου ἔχειν, ἢ ποίαν τινὰ ἂν ψῆφον θέσθαι, εἰ ἐπ' ἐκείνοις γένοιτο, ἀποστερηθέντας διὰ τοῦτον τῶν ἡδίστων; ἴστε δὲ τὰ τείχη ὡς κατεσκάφη, καὶ*

κτειναν sein. Die auf ihren Tod erfolgten *πολλὰ καὶ δεινά* zählt er § 44 und 45 auf, und da er einmal im Zuge ist, so lässt er sich hinreissen § 46 Dinge anzuführen, die zu der Logik des § 43 nicht mehr passen. — *αἴτιος.* Das *πολλὰ καὶ δεινά* konnte nur geschehen, nachdem die ersten Schranken von Scheu und Recht eingerissen waren, wozu ja Ag. Vorschub leistete, weil er die Möglichkeit gab die Männer zu beseitigen, die sich dem Umsturz widersetzten. — *τῇ πόλει*, über die Stellung s. zu 12 § 77.

44. Ueber die gemordeten Salaminier und Eleusinier 12 § 52. — *τῇ αὐτῇ συμφ.* nämlich zum Tode verurtheilt zu werden. S. zu 12 § 52. — *τοὺς ἐνθάδε*, in der Stadt selbst, wo Mancher der Gewalthaber den Umschwung der Dinge benutzte, seinen Privatfeind zu verderben und Gewinn zu machen. Vgl. 25 § 15.

45. Auf die Bestattung durch Angehörige setzte man einen hohen Werth. Vgl. 12 § 96. 31 § 21. — *σφετ. αὐτῶν* hat keinen besondern Nachdruck. — Ueber *ἀνεκδότους* zu 12 § 21 und 16 § 10.

46. *ἢ ποίαν τινὰ ἂν ψῆφον*, vgl. den Schluss der Rede 12. — *ἴστε δέ* Westermanns Emend. für vulg. *ἔτι δέ*. Nach den Zwischensätzen *οἳ οὐδὲν* (§ 45) — *τῶν ἡδίστων* (§ 46) wird die vorige Construct. *ἴστε* u. *μέμνησθε* durch dieses *ἴστε δέ* fortgeführt. — Uebrigens geschah das in diesem § Erzählte vor Einsetzung der 30 und also eigentlich nicht durch sie, wie man im

αἱ νῆες τοῖς πολεμίοις παρεδόθησαν, καὶ τὰ νεώρια καθῃρέθη, καὶ Λακεδαιμόνιοι τὴν ἀκρόπολιν ὑμῶν εἶχον, καὶ ἡ δύναμις ἅπασα τῆς πόλεως παρελύθη, ὥστε μηδὲν διαφέρειν τῆς ἐλαχίστης πόλεως τὴν πόλιν. 47 *πρὸς δὲ τούτοις τὰς ἰδίας οὐσίας ἀπωλέσατε, καὶ τὸ τελευταῖον συλλήβδην ἅπαντες ὑπὸ τῶν τριάκοντα ἐκ τῆς πατρίδος ἐξηλάθητε. ταῦτα ἐκεῖνοι οἱ ἀγαθοὶ ἄνδρες αἰσθόμενοι οὐκ ἔφασαν ἐπιτρέψαι τὴν εἰρήνην, ὦ ἄνδρες δικασταί, ποιήσασθαι·* 48 *οὓς σὺ Ἀγόρατε βουλομένους ἀγαθόν τι πρᾶξαι τῇ πόλει ἀπέκτεινας, μηνύσας αὐτοὺς τῇ πόλει ἐπιβουλεύειν [τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ], καὶ αἴτιος εἶ ἁπάντων τῇ πόλει τῶν κακῶν τῶν γεγενημένων. νῦν οὖν μνησθέντες καὶ τῶν ἰδίων ἕκαστος δυστυχημάτων καὶ τῶν κοινῶν τῆς πόλεως, τιμωρεῖσθε τὸν αἴτιον τούτων.*

Rückblick auf *ἐκποδὼν ἐποιήσαντο οἱ τριάκοντα* § 43 irrig meinen könnte, eben so wenig in Folge der Angabe des Ag., wohl aber geschah es durch die Faction, aus welcher die 30 hervorgegangen waren und welche mit diesen identificirt wird. Der Redner wird hingerissen durch den Gedanken an das Unglück, dessen Schilderung durch die Worte *ἴστε δὲ κτέ* vervollständigt wird. — *τὴν πόλιν*, wenn schon das gleiche Wort dreimal so nahe wiederholt wird, ist es doch nicht müssig. Denn *ἡ πόλις*, vorzugsweise Athen, wird mit Gewicht dem *τῆς ἐλαχίστης πόλεως* entgegengestellt.

47. *ἅπαντες*, in Masse, denn die 3000 blieben ja in der Stadt. — *αἰσθόμενοι* hier wie § 16 von der Zukunft, und in seltener Bedeutung „ahnen." — *ἐπιτρέψαι*, Vielleicht ist auch hier mit Dobree das Futur. zu setzen, doch s. zu § 15. — *τὴν εἰρήνην, ὦ ἄνδρες δικασταί.* Die aufmerksam machende Anrede, wie Scheibe zeigt, darum, weil er den Richtern zu Gemüthe führen will, was er schon § 13—16 behauptet hatte: Sehet, ihre Vaterlandsliebe und nicht Eigennutz war es, warum sie den unheilvollen Frieden nicht wollten.

48. *βουλομένους ἀγαθόν τι πρᾶξαι τῇ πόλει*, einen vortheilhaftern Frieden. Thuk. VI, 76 *οἱ ἄνδρες οἱ τοῖς Λακεδαιμονίοις πράσσοντες.* Wenn Cobet *τὴν πόλιν* schreiben wollte, so hat er *πράττειν* mit *ποιεῖν, ἐργάζεσθαι* u. s. w. verwechselt. Der Dativ ist wie in *ἀγαθῶν αἴτιος γίγνεται τῇ πόλει.* Krüger Gr. 46, 12, 2 und 3. — *μηνύσας αὐτοὺς τῇ πόλει ἐπιβουλεύειν.* Reiske schrieb *τῇ βουλῇ* für *τῇ πόλει.* Allein es war unnöthig zu sagen, wem Ag. die Anzeige machte, überdies machte er sie theilweise *ἐν τῷ δήμῳ* § 32. Mit Recht nehmen Andere Anstoss an den Worten *τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ*, denn es wäre absurd (s. § 51), den Ag. bei den Oligarchen gegen jene Männer die Anzeige machen zu lassen, dass jene Häupter der Demokratie gegen die Demokratie Plane schmiedeten. *τῇ πόλει ἐπιβ.* entspricht als Gegensatz dem *ἀγαθόν τι πρ. τῇ πόλει.* Der Widerstand gegen die oligarch. Plane (21) und gegen diesen Frieden wurde

49 Θαυμάζω δ' ἔγωγε, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅ τί ποτε τολμήσει πρὸς ὑμᾶς ἀπολογεῖσθαι· δεῖ γὰρ αὐτὸν ἀποδεῖξαι ὡς οὐ κατεμήνυσε τῶν ἀνδρῶν τούτων οὐδ' αἴτιος αὐτοῖς ἐστι τοῦ θανάτου, ὃ οὐκ ἂν δύναιτο οὐδέποτε 50 [ἀποδεῖξαι]. πρῶτον μὲν γὰρ τὰ ψηφίσματα αὐτοῦ τὰ τῆς βουλῆς καὶ τὸ τοῦ δήμου καταμαρτυρεῖ, διαρρήδην ἀγορεύοντα „περὶ ὧν Ἀγόρατος κατείρηκεν“· ἔπειτα ἡ κρίσις, ἣν ἐκρίθη ἐπὶ τῶν τριάκοντα καὶ ἀφείθη, διαρρήδην λέγει, „διότι“ φησίν „ἔδοξε τἀληθῆ εἰσαγγεῖλαι“. Καί μοι ἀνάγνωθι.

51 ΨΗΦΙΣΜΑΤΑ. ΓΝΩΣΙΣ. [ΓΡΑΦΑΙ].

Ὡς μὲν οὖν οὐκ ἀπέγραψεν, οὐδενὶ τρόπῳ δύναιτ' ἂν ἀποδεῖξαι· δεῖ τοίνυν αὐτὸν ὡς δικαίως ἐμήνυσε ταῦτα ἀποφαίνειν, ὁρῶν αὐτοὺς πονηρὰ καὶ οὐκ ἐπιτήδεια τῷ δήμῳ τῷ ὑμετέρῳ πράττοντας. οἴομαι δ' οὐδ' ἂν τοῦτο αὐτὸν ἐπιχειρῆσαι ἀποδεικνύναι. οὐ γὰρ δήπου, εἴ τι κακὸν τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων εἰργάσαντο, οἱ τριάκοντα, δεδιότες μὴ καταλυθείη ἂν ὁ δῆμος, τιμωροῦντες ὑπὲρ τοῦ

so dargestellt, als ob sie gegen den Staat Complotte schmiedeten.

49. *δεῖ – ἀποδεῖξαι.* Zuerst müsste er zeigen, dass er sie nicht angegeben, und da er das nicht kann, zweitens § 51, dass er sie mit Recht angegeben.

50. *τὸ τοῦ δήμου* § 33. — *ἡ κρίσις, ἣν ἐκρίθη,* da er als angeblicher Mitwisser der Verschwörung ebenfalls mit den von ihm Denuncirten in Untersuchung genommen wurde. Die *γνῶσις* in der Ueberschrift (wofür Westerm. *κρίσις*, mit Auslassung von *γραφαί*) könnte zwar auch die *ἀνάκρισις* od. Voruntersuchung bedeuten, die der Hegemon oder Vorstand des Gerichtshofes (s. zu 7 § 22) aufnahm, denn auch von diesem heisst es *γιγνώσκει* (M. u. Sch. Att. Pr. S. 18). Wahrscheinlicher aber ist es die Sentenz, dass Ag. *ἀφείθη*, während das Specialverfahren gegen die Andern erst da begann. — *καὶ ἀφείθη* ist nicht mit *ἣν* zu verbinden, sondern erläuternder Zusatz.

51. *ταῦτα*, die angeblichen Umtriebe. Scheibe und Kayser tilgen *ταῦτα*. — *οὐκ ἐπιτήδεια* hier nicht eine Litotes, Ungutes statt Verderbliches, etwa wie *οὐ τὰ βέλτιστα* § 23, sondern der Sprecher behauptet (s. § 47. 48), sie hätten *ἐπιτήδεια τῷ δήμῳ* beabsichtigt, folglich hätte Ag. zeigen müssen, dass sie *οὐκ ἐπιτήδεια*. — Wenn er übrigens beweist, was keines Beweises bedurfte, dass Ag. nicht im Interesse der Demokratie denuncirte, so geschieht dieses nicht so sehr, um dem Ag. keine Ausflucht zu lassen, als zum Hohn, wozu die Formel *οὐ γὰρ δήπου* passt. — *μὴ καταλυθείη ἄν.* Thuk. II, 93, 2 *προσδοκία* (Besorgniss) *μὴ ἂν οἱ πολέμιοι ἐπιπλεύσειαν.* Xen. An. V, 9, 28 *ἐκεῖνο ἐννοῶ μὴ λίαν ἂν ταχὺ σωφρονισθείην.* — *τοὐναντίον τούτου.* „Sondern im Gegentheil den Ag.“ macht den höhnischen Abschluss.

δήμου ἂν αὐτοὺς ἀπέκτειναν, ἀλλ' οἶμαι πολὺ τοὐναντίον τούτου.

Ἀλλ' ἴσως φήσει ἄκων τοσαῦτα κακὰ ἐργάσασθαι. 52 ἐγὼ δ' οὐκ οἶμαι, ὦ ἄνδρες δικασταί, οὐδ' ἐάν τις ὑμᾶς ὡς μάλιστα ἄκων μεγάλα κακὰ ἐργάσηται, ὧν μὴ οἷόν τε γενέσθαι ἐστὶν ὑπερβολήν, οὐ τούτου ἕνεκα οὐ δεῖν ὑμᾶς ἀμύνεσθαι. εἶτα δὲ καὶ ἐκείνων μέμνησθε, ὅτι ἐξῆν Ἀγοράτῳ τουτῳί, πρὶν εἰς τὴν βουλὴν κομισθῆναι, ὅτ' ἐπὶ τοῦ βωμοῦ ἐκάθητο Μουνυχίασι, σωθῆναι· καὶ γὰρ πλοῖα παρεσκεύαστο καὶ οἱ ἐγγυηταὶ ἕτοιμοι ἦσαν συναπιέναι. καίτοι εἰ ἐκείνοις ἐπίθου καὶ ἠθέλησας ἐκπλεῦσαι μετ' 53 ἐκείνων, οὔτ' ἂν ἑκὼν οὔτε ἄκων τοσούτους Ἀθηναίων ἀπέκτεινας· νῦν δὲ πεισθεὶς ὑφ' ὧν τότε ἐπείσθης, εἰ τῶν στρατηγῶν καὶ τῶν ταξιάρχων τὰ ὀνόματα μόνον εἴποις, μέγα τι ᾤου παρ' αὐτῶν διαπράξασθαι. οὔκουν τούτου ἕνεκα δεῖ σε παρ' ἡμῶν συγγνώμης τινὸς τυχεῖν, ἐπεὶ οὐδὲ ἐκεῖνοι παρὰ σοῦ οὐδεμιᾶς ἔτυχον, οὓς σὺ ἀπέκτεινας. καὶ Ἱππίας μὲν ὁ Θάσιος καὶ Ξενοφῶν ὁ Κα- 54

52. *οὐ τούτου ἕνεκα οὐ δεῖν.* *οὐ* vor *τούτου* ist nur Erneuerung der vorausgegangenen Negationen *οὐκ οἶμαι, οὐδ'* (wie 10 § 10 *οὐδ' εἴ τις παῖδα ἐξαγαγὼν ληφθείη, οὐκ ἂν φάσκοις αὐτὸν ἀνδραποδιστὴν εἶναι, εἴπερ μαχῇ τοῖς ὀνόμασιν, ἀλλὰ μὴ τοῖς ἔργοις τὸν νοῦν προσέξεις,* wo *οὐ φάσκειν* nicht *negare* ist.), 25 § 14. Das zweite *οὐ* negirt *δεῖν.* Krüger Gr. 67, 11. — *ἐκείνων.* Ueber den Plural zu 12 § 14.

53. *Ἀθηναίων*, wie Scheibe für vulg. *Ἀθηναίους* schreibt, bestätigt sich als fester Sprachgebrauch des Lysias, den Pertz durch eine Menge Stellen erweist, z. B. 12 § 20, 74. 13 § 13, 28, 61. *πεισθεὶς ὑφ' ὧν τότε ἐπείσθης,* eine Formel, mit der man die Thatsache hinnimmt, ohne sich näher darüber auszulassen, wie unser: es ist jetzt wie es ist. G. Herm. Vig. p. 709. „Eurip. Or. 79 *ἔπλευσ', ὅπως ἔπραξεν* *Formulam* *ἔπραξεν ἃ ἔπραξεν* *et similes usurpant ii, qui rem clarius exponere aut nolunt aut nequeunt.*“ — *μέγα τι – διαπράξασθαι*, du würdest dir eine ansehnliche Belohnung auswirken. Hier ist das Fut. nicht nöthig, weil die Zukunft keineswegs mit der Festigkeit ausgesprochen wird wie § 15, vgl. 12 § 19. — *οὐδεμιᾶς*, hierzu passt der Begriff *συγγνώμης* nicht, sondern etwa *ἐλέου.* Das Streben nach Entgegensetzung entschuldigt das Zeugma. Kayser vermuth., etwa *ῥᾳστώνης* sei nach *ἔτυχον* ausgefallen.

54. Wäre Xenophon aus dem Demos Ikaria in der ägeischen Phyle, also ein Athener, so müsste wahr-

ριδεύς, οἳ ἐπὶ τῇ αὐτῇ αἰτίᾳ τούτῳ ὑπὸ τῆς βουλῆς μετεπέμφϑησαν, οὗτοι μὲν ἀπέϑανον, ὁ μὲν στρεβλωϑείς, Ξενοφῶν, ὁ δὲ Ἱππίας οὕτω, διότι οὐκ ἄξιοι ἐδόκουν τοῖς τριάκοντα σωτηρίας εἶναι (οὐδένα γὰρ Ἀϑηναίων ἀπώλλυσαν). Ἀγόρατος δὲ ἀφείϑη, διότι ἐδόκει ἐκείνοις τὰ ἥδιστα πεποιηκέναι.

55 Ἀκούω δ᾽ αὐτὸν καὶ εἰς Μενέστρατον ἀναφέρειν τι περὶ τῶν ἀπογραφῶν τούτων. τὸ δὲ τοῦ Μενεστράτου πρᾶγμα τοιοῦτον ἐγένετο. ὁ Μενέστρατος οὗτος ἀπεγράφη ὑπὸ τοῦ Ἀγοράτου καὶ συλληφϑεὶς ἐδέδετο· Ἁγνόδωρος δ᾽ ἦν Ἀμφιτροπαιεύς, δημότης τοῦ Μενεστράτου, Κριτίου κηδεστὴς τοῦ τῶν τριάκοντα. οὗτος οὖν, ὅτε ἡ ἐκκλησία Μουνυχίασιν ἐν τῷ ϑεάτρῳ ἐγίγνετο, ἅμα μὲν βουλόμενος τὸν Μενέστρατον σωϑῆναι, ἅμα δὲ ὡς πλείστους ἀπογραφέντας ἀπολέσϑαι, παράγει αὐτὸν εἰς τὸν δῆμον, καὶ εὑρίσκονται αὐτῷ κατὰ τὸ ψήφισμα τουτὶ ἄδειαν.

scheinlich auch Hippias einer sein, und dann wäre etwa zu schreiben *Θριάσιος*, aus Thria in der oeneischen. Allein *Ἰκαριεύς* ist selbst nur Conjectur von Palmerius, cod. X hat *Καριεύς*. Da aber, wie Scheibe gezeigt hat (s. zu § 27), athenische Bürger nicht gefoltert werden durften, beide also Fremde, Metöken, sein mussten, so schreibt er nach Bergks Vorschlag *Καριδεύς*, d. h. aus Karis in Phrygien, wie Hippias von der Insel Thasos war. Die *αἰτία* war ihre Theilnahme an der Verschwörung. Während nun Ag. losgesprochen wurde, so wurden die beiden andern verurtheilt und mussten sterben, der Eine, nachdem er gefoltert wurde, der Andere nur so, d. h. wie Scheibe und Sauppe erklären, auf gewöhnliche Weise, ungefoltert. Cod. X hat *οὕτω*, C aber statt dessen eine Lücke. Westerm. will *οὔπω*, d. h. Hippias sollte auch gefoltert werden, starb aber noch vor der Folterung. Vielleicht ist aber zu schreiben *οὕτως ὡς ἴστε*, da er durch Hunger und Verwahrlosung im Kerker umkam. Kayser (Philol. 25. S. 304) räth die Worte *ὁ μὲν – οὕτω* zu streichen, da es genüge, wenn von ihrer heldenmüthigen Standhaftigkeit gesprochen werde. — *ἀπώλλυσαν*, nicht *ἀπώλεσαν*, wollten sich nicht dazu verstehen, zu verderben; s. 12 § 88. — *ἐδόκουν* und *τὰ ἥδιστα* eignen sich trefflich zur Bitterkeit dieser Worte.

55. *ἀπογραφῶν* mit Westerm. gerichtliche Depositionen. vulg. *γραφῶν*. — *Ἀμφιτροπαιεύς*, aus dem Demos *Ἀμφιτροπή* in der antiochischen Phyle. Ueber *ὁ Μενέστρατος οὗτος* s. zu § 16. — *οὗτος οὖν* mit Dobree u. Scheibe st. vulg. *οὑτοσὶ οὖν*, welches auf einen Anwesenden hinzeigen würde, während Hagnodoros entweder todt (wegen *ἦν*), oder als offener Anhänger der 30 jetzt nicht anwesend war. Denn auf ihn, nicht auf Kritias, muss *οὗτος* gehen. — *εὑρίσκονται* nämlich Hagnodoros mit

ΨΗΦΙΣΜΑ.

Ἐπειδη δὲ τοῦτο τὸ ψήφισμα ἐγένετο, μηνύει ὁ Μενέστρατος καὶ προσαπογράφει ἑτέρους τῶν πολιτῶν. τοῦτον μέντοι οἱ μὲν τριάκοντα ἀφεῖσαν ὥσπερ Ἀγόρατον τουτονί, δόξαντα τἀληϑῆ εἰσαγγεῖλαι, ὑμεῖς δὲ πολλῷ χρόνῳ ὕστερον λαβόντες ἐν δικαστηρίῳ ὡς ἀνδροφόνον ὄντα, ϑάνατον δικαίως καταψηφισάμενοι, τῷ δημίῳ παρέδοτε, καὶ ἀπετυμπανίσϑη. 56 καίτοι εἰ ἐκεῖνος ἀπέϑανεν, ἦ 57 που Ἀγόρατός γε δικαίως ἀποϑανεῖται, ὅς γε τόν τε Μενέστρατον ἀπογράψας αἴτιος ἐκείνῳ ἐστὶ τοῦ ϑανάτου, καὶ τοῖς ὑπὸ Μενεστράτου ἀπογραφεῖσι τίς αἰτιώτερος ἢ ὁ εἰς τοιαύτην ἀνάγκην ἐκεῖνον καταστήσας;

58 Ἀνόμοιος δέ μοι δοκεῖ Ἀριστοφάνει γενέσϑαι τῷ Χολλείδῃ, ὃς ἐγγυητὴς τότε τούτου ἐγένετο καὶ τὰ πλοῖα παρασκευάσας Μουνυχίασιν ἕτοιμος ἦν συνεκπλεῖν μετὰ τούτου. καὶ τό γε ἐπ᾽ ἐκεῖνον εἶναι ἐσώϑης, καὶ οὔτ᾽

Hülfe seiner Befreundeten. X hat *εὑρίσκων τε*, C *εὑρίσκουσιν*, allein nur in dem von Reiske hergestellten, durch X jetzt bestätigten Medium liegt die hier nöthige Bedeutung, § 9 u. 14.

56. *τἀληϑῆ*, gesetzlicher Ausdruck, wofür Frohb. Andok. 1 § 20 anführt: *ὁ νόμος οὕτως εἶχεν εἰ τἀληϑῆ μηνύσειέ τις, εἶναι τὴν ἄδειαν.* — *λαβόντες ἐν δικαστηρίῳ*, nicht *συλλαβόντες* gefangen nahmet, auch nicht *καταλαβόντες* erwischtet, sondern: da ihr ihn einmal vor Gericht bekamet, weil er von Jemandem wegen der Hinrichtung der von ihm Angegebenen, vermuthlich auch *ἀπαγωγῇ* als *ἀνδροφόνος* belangt wurde. *δικαίως καταψ.* woraus sich die Folgerung gegen Ag. ergeben soll. — *τῷ δημίῳ.* Der Scharfrichter war den Elfmännern, welche die Vollziehung der Strafurtheile zu besorgen hatten, untergeben.

57. *ἦ που Ἀγόρατός γε.* Kayser wünscht zur Steigerung *σφόδρα* vor *γε*, mit Vgl. § 69. — *τίς αἰτιώτερος ἢ ὁ.* Statt dieser Worte genügte, wenn er relativisch fortfahren wollte, einfach *αἰτιώτατος ἦν*, aber ungleich lebhafter und auszeichnender ist jenes mit Verlassung der relativen Construction.

58. *Χολλείδης* statt *Χολλίδης* verbessert Sauppe. So schreiben diesen Demotennamen aus der leontischen Phyle Inschriften und Harpokration. — *τό γε ἐπ᾽ ἐκεῖνον εἶναι.* Man sollte den Dativ, wie § 46, erwarten als geeigneter für die Bedeutung: „Was von ihm abhing“. Denn mit dem Acc. ist es: „Was Jemanden angeht“. Doch finden sich auch für den Accus. in jenem Sinne unzweifelhafte Stellen. Thuk. IV, 28 *ἐκέλευεν τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι ἐπιχειρεῖν.* VIII, 48 *καὶ τὸ μὲν ἐπὶ σφᾶς εἶναι.* Eurip. Or. 1345 *σώϑηϑ᾽ ὅσον γε τοὐπ᾽ ἐμέ.* Krüg. Gr. 68, 48, 1, und über *εἶναι*, wie nach *ἑκών* u. a. Krüg. 55, 1, 1. — *καὶ οὔτ᾽ ἄν.* Nach *καί* denke:

ἂν Ἀθηναίων οὐδένα ἀπώλεσας οὔτ᾽ ἂν αὐτὸς σὺ εἰς
59 τοιούτους κινδύνους κατέστης· νῦν δὲ καὶ τὸν σωτῆρα τὸν σαυτοῦ ἐτόλμησας ἀπογράψαι, καὶ ἀπογράψας ἀπέκτεινας καὶ ἐκεῖνον καὶ τοὺς ἄλλους ἐγγυητάς. τοῦτον μέντοι ὡς οὐ καθαρῶς Ἀθηναῖον ὄντα ἐβούλοντό τινες βασανισθῆναι, καὶ τουτὶ τὸ ψήφισμα τὸν δῆμον ἀναπείθουσι ψηφίζεσθαι.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

60 Μετὰ τοῦτο τοίνυν προσιόντες τῷ Ἀριστοφάνει οἱ πράττοντες τότε τὰ πράγματα ἐδέοντο αὐτοῦ κατειπεῖν καὶ σώζεσθαι, καὶ μὴ κινδυνεύειν ἀγωνισάμενον τῆς ξενίας τὰ ἔσχατα παθεῖν. ὁ δὲ οὐκ ἔφη οὐδέποτε· οὕτω χρηστὸς ἦν καὶ περὶ τοὺς δεδεμένους καὶ περὶ τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων, ὥστε εἵλετο μᾶλλον ἀποθανεῖν ἢ κατειπεῖν

wärest du ihm gefolgt.

59. *ἀπογράψας ἀπέκτεινας.* So nach der Conjectur von Fr. Jacobs, vulg. nur *ἀπέγραψας*. Reiske wollte *ἀπέτριψας*, wofür Lys. eher *ἀπώλεσας* gesetzt hätte. Dagegen erhält die Rede durch die *ἀναφορά* in *ἀπογράψας* den vermissten Nachdruck. Wie hier stellt er die beiden Momente des *ἀπογράψαι* und *ἀποκτεῖναι* zusammen § 61. 86. — *τοῦτον*, während kurz zuvor *ἐκεῖνον*, nennt er jetzt den Aristophanes, darum, weil er über ihn die besondere Bemerkung *ὡς οὐ καθαρῶς κτέ.* anbringen will. — *οὐ καθαρῶς*. Dass diese Conjectur Taylors für vulg. *οὐ καλῶς* allein sprachrichtig sei, hat Scheibe erwiesen. *οὐ καλῶς Ἀθηναῖον ὄντα* wäre, weil er sich als athen. Bürger nicht anständig halte. *καλῶς γεγονέναι* würde die edle, so wie *κακῶς γεγ.* die unedle Abkunft bedeuten (19 § 15. Isokr. 16 § 33). Dagegen *καθαρῶς* die echte Abkunft. Dem. 57 § 55 *ὅσοι μὴ καθαρῶς ἦσαν πολῖται.* Lucian Tim. 52 *καὶ τύπτεις τοὺς ἐλευθέρους οὐ καθαρῶς ἐλεύθερος οὐδ᾽ ἀστὸς ὤν;* Herodot I, 147 *ἔστωσαν δὴ καὶ οἱ καθαρῶς γεγονότες Ἴωνες.* Auch *οὐκ ὀρθῶς* wäre richtig Isä. 7 § 16. Wenn sie wollten, dass Arist. gefoltert werde, so konnten sie dieses nur erlangen, wenn die Klage wegen erschlichenen Bürgerrechts mit Erfolg gegen ihn durchgeführt war, s. § 27. Das *ψήφισμα* scheint sich eben auf Anhebung einer solchen Klage vermittelst einer Eisangelie zu beziehen.

60. Wer in der Klage *ξενίας*, d. h. wegen Usurpation des Bürgerrechts schuldig erfunden wurde, verfiel mit Leib und Gut dem Staate und wurde als Sclave verkauft. M. und Sch. Att. Pr. S. 348. Herm. Staatsalt. § 121. Es versteht sich, dass er dann auch gefoltert werden konnte. Arist. liess sich jedoch nicht bewegen anzugeben und wurde zwar wohl nicht gefoltert, aber als Mitschuldiger am Complott getödtet. *τῆς ξενίας*, über den Art. s. zu § 65. — *οὕτω — ὥστε.* s. zu 12 § 1. Wie hier *οὕτω*, ist 12 § 84 *τοσοῦτον* gebraucht. Darum nicht nöthig mit Westerm. quaestt. Lys. I, 17 *ἀλλά* vor *οὕτω* einzusetzen „Arist. verweigerte jede Angabe; so brav war er“ u. s. w. Wie ich fasst die Stelle auch Lipsius.

καὶ ἀδίκως τινὰς ἀπολέσαι. ἐκεῖνος μὲν τοίνυν, καὶ 61 ὑπὸ σοῦ ἀπολλύμενος, τοιουτοσὶ ἐγένετο [καὶ Ξενοφῶν ὁ στρεβλωθεὶς καὶ Ἱππίας ὁ Θάσιος], σὺ δ᾽ οὐδὲν τοῖς ἀνδράσιν ἐκείνοις συνειδώς, πεισθεὶς δὲ ὡς σύ γε, ἂν ἐκεῖνοι ἀπόλωνται, μεθέξεις τῆς τότε πολιτείας καθισταμένης, ἀπέγραφες καὶ ἀπέκτεινας Ἀθηναίων πολλοὺς καὶ ἀγαθούς.

Βούλομαι δ᾽ ὑμῖν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐπιδεῖξαι οἵων 62 ἀνδρῶν ὑπ᾽ Ἀγοράτου ἀπεστέρησθε. εἰ μὲν οὐ πολλοὶ ἦσαν, καθ᾽ ἕκαστον ἂν περὶ αὐτῶν ἠκούετε, νῦν δὲ συλλήβδην περὶ πάντων. οἱ μὲν γάρ, στρατηγήσαντες ὑμῖν πολλάκις, μείζω τὴν πόλιν τοῖς διαδεχομένοις [στρατηγοῖς] παρεδίδοσαν· οἱ δ᾽ ἑτέρας μεγάλας ἀρχὰς ἄρξαντες καὶ τριηραρχίας πολλὰς τριηραρχήσαντες οὐδεπώποτε ὑφ᾽ ὑμῶν οὐδεμίαν αἰτίαν αἰσχρὰν ἔσχον. οἱ δ᾽ αὐτῶν περι- 63 γενόμενοι καὶ σωθέντες, οὓς οὗτος μὲν ἀπέκτεινεν ὁμοίως,

61. *καὶ — ἀπολλ.* sogar während ihm der Tod drohte. — Kays. verm. *τοίνυν, ὁ ὑπὸ σοῦ ἀπολόμενος.* — *τοιουτοσί*, so edel, wie er ihn eben geschildert hat, darum nicht blos *τοιοῦτος*. Arist. mit seinem Benehmen wird hier grell dem elenden Ag. entgegestellt. Der Kraft des Gegensatzes schadet das matte Anhängsel von Xenophon und Hippias, ein blosser Zusatz aus § 54. — *τοῖς ἀνδρ. ἐκείνοις*, den denuncirten Häuptern der demokratischen Partei. — *τῆς τότε πολ. καθ.* Gewöhnlichere Stellung wäre *τῆς τότε καθισταμένης πολιτείας* oder *τῆς πολ. τῆς τότε καθ.* Durch die Stellung aber vor *πολιτείας* wird *τότε* sehr hervorgehoben: der damaligen, d. h. neuen, oligarchischen Staatseinrichtung, die im Werke war. s. zu 12 § 77. Isokr. 4 § 179 *οἶμαι δηλώσειν τὴν περὶ ἡμᾶς ἀτιμίαν γεγενημένην καὶ τὴν τοῦ βασιλέως πλεονεξίαν.*

62. *οὐ πολλοί = ὀλίγοι*, darum nicht *μή*. § 76 *ἐὰν δ᾽ οὐ φάσκῃ*. So nach Krüg. 67, 4, 1; präciser nach Aken (Jahrbb. f. Phil. 78 S. 4 ff. u. 135 ff. Berl. Zeitschr. f. Gym. 1867 S. 677), dem auch Frohb. folgt, etwa so auszudrücken: *οὐ* steht nach *εἰ*, wenn eine für sich bestehende negative Behauptung in die Hypothesis aufgenommen wird. — *ἔσχον*, nicht *εἶχον*, sondern: sie bekamen. Ueber *αἰτίαν ἔχειν* s. zu 22 § 18.

63. *καὶ θάνατος — κατεγνώσθη.* Diese Worte stehen *διὰ μέσου*, da *οὓς* auch von *περιεποίησε* abhängt. Nun wird aber die Rede anakoluth. Denn was von *φυγόντες* an als Fortsetzung und Ausführung des Hauptsatzes erscheinen sollte, wird durch *γάρ* zu einem eigenen Satze. *ἀπέκτεινεν*, so viel an ihm lag, wie § 64. — *ὁμοίως*, wie die § 62 Genannten. So Lipsius für vulg. *ὠμῶς*. Ueber das

καὶ θάνατος αὐτῶν κατεγνώσθη, ἡ δὲ τύχη καὶ ὁ δαίμων
περιεποίησε· — φυγόντες γὰρ ἐνθένδε καὶ [οὐ συλληφθέν-
τες οὐδὲ ὑπομείναντες τὴν κρίσιν] κατελθόντες ἀπὸ Φυ-
λῆς τιμῶνται ὑφ᾽ ὑμῶν ὡς ἄνδρες ἀγαθοὶ ὄντες.

64 Τούτους μὲν τοιούτους ὄντας Ἀγόρατος τοὺς μὲν
ἀπέκτεινε, τοὺς δὲ φυγάδας ἐντεῦθεν ἐποίησε, τίς ὢν αὐ-
τός; δεῖ γὰρ υμᾶς εἰδέναι ὅτι δοῦλος καὶ ἐκ δούλων ἐστίν,
ἵν᾽ εἰδῆτε οἷος ὢν ὑμᾶς ἐλυμαίνετο. τουτωῒ μὲν γὰρ πα-
τὴρ ἦν Εὐμάρης, ἐγένετο δὲ ὁ Εὐμάρης οὗτος Νικοκλέους
καὶ Ἀντικλέους. Καί μοι ἀνάβητε μάρτυρες.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

65 [Πολλὰ τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅσα κακὰ καὶ αἰσ-
χρὰ καὶ τούτῳ καὶ τοῖς τούτου ἀδελφοῖς ἐπιτετήδευται,
πολὺ ἂν εἴη ἔργον λέγειν. περὶ δὲ συκοφαντίας, ὅσας οὗτος

Verhältniss des *δαίμων* zur *τύχη* citirt Frohb. Dem. 18 § 208 *τῇ τύχῃ, ἣν ὁ δαίμων ἔνειμεν ἑκάστοις, ταύτῃ κέχρηνται.* — Die Worte *οὐ - κρίσιν* hält Kays. für unecht. Frohb. aber und Francken vertheidigen sie. Jedoch nach *φυγόντες* sind sie nicht nur unnütz, sondern auch seltsam. — *κατελθόντες ἀπὸ Φ.* s. zu § 77.

64. Mit guter Berechnung auf die hervorzubringende Indignation erwähnt er die niedrige Herkunft des Ag. erst jetzt als doppelt wirksam nach den §§ 62 u. 63. — *δοῦλος* war natürlich Ag. nicht, aber die Abkunft hielt man einem von unfreien Eltern Gebornen oder einem Freigelassenen noch lange vor, s. 30 § 27. Auch Isaeos heisst 6 § 49 eine Freigelassene *δούλη*. — *τουτωΐ* Sauppe im Gegensatz zu *οὗτος*. — *Νικοκλέους καὶ Ἀντικλέους*. „Diese beiden waren wohl Brüder“ bem. Sauppe. Ein Antikles, Landbauer, wie es scheint, wird auch 7 § 4 erwähnt. Der Genetiv bezeichnet das Eigenthumsrecht, da er dieser beiden Sclave war. Krüg. 47, 6, 4.

65. Die §§ 65 und 66 sind von Hamaker mit Recht für Einschiebsel erklärt worden. Schon *πολλά* im Anfang ist ein Verstoss, den man mit Conjecturen *πάντα* und *τἆλλα* zu beseitigen suchte. *ὤφλησεν* für *ὦφλεν* am Ende des § 65 verstösst gegen den Sprachgebrauch, vgl. 10 § 27. Die Brüder des Ag. konnten allerdings von den Zeugen am Ende des § 64 genannt sein. Ungeschickt ist aber § 66 nach *ἐλήφθη μοιχός* die Erwähnung, welche Strafe darauf stehe. Das Ganze endlich, um nicht mehr Einzelheiten herauszuheben, greift vor, stört Ordnung und Zusammenhang und scheint von Jemandem eingeflickt, dem Lysias den Ag. nicht schwarz genug malte. Frohb. indessen glaubt, nach Aufzählung der Verdienste der Gemordeten (§ 62) sei das Sündenregister des Mörders ein passendes Gegenstück. Er behauptet die Echtheit der §§. Aber s. im Anhang. — *περὶ δὲ συκοφαντίας*. Wo das Vergehen als *genus* und nicht der einzelne Fall oder (wie *τῆς ξενίας ἀγών* § 60) der einzelne Process gemeint ist, fehlt der Arti-

ἢ δίκας ἰδίας συκοφαντῶν ἐδικάζετο ἢ γραφὰς ὅσας ἐγρά-
φετο ἢ ἀπογραφὰς ἀπέγραφεν, οὐδέν με δεῖ καθ᾽ ἕκαστον
λέγειν· συλλήβδην γὰρ ὑμεῖς ἅπαντες καὶ ἐν τῷ δήμῳ
καὶ ἐν τῷ δικαστηρίῳ συκοφαντίας αὐτοῦ κατέγνωτε καὶ
ὤφλησεν ὑμῖν μυρίας δραχμάς, ὥστε τοῦτο μὲν ἱκανῶς ὑπὸ 66
ὑμῶν ἁπάντων μεμαρτύρηται. γυναῖκας τοίνυν τῶν πολι-
τῶν τοιοῦτος ὢν μοιχεύειν καὶ διαφθείρειν ἐλευθέρας ἐπ-
εχείρησε, καὶ ἐλήφθη μοιχός· καὶ τούτου θάνατος ἡ ζη-
μία ἐστίν. Ὡς δὲ ἀληθῆ λέγω, μάρτυρας κάλει.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.]

Ἦσαν τοίνυν οὗτοι, ὦ ἄνδρες δικασταί, τέτταρες 67
ἀδελφοί. τούτων εἷς μὲν ὁ πρεσβύτερος ἐν Σικελίᾳ πα-
ραφρυκτωρευόμενος τοῖς πολεμίοις ληφθεὶς ὑπὸ Λαμά-
χου ἀπετυμπανίσθη· ὁ δὲ ἕτερος εἰς Κόρινθον μὲν ἐντεῦ-
θενὶ ἀνδράποδον ἐξήγαγεν, ἐκεῖθεν δὲ παιδίσκην ἀστῆς
ἐξάγων ἁλίσκεται, καὶ ἐν τῷ δεσμωτηρίῳ δεδεμένος ἀπέ-
θανε· τὸν δὲ τρίτον Φαινιππίδης ἐνθάδε λωποδύτην ἀπή- 68
γαγε, καὶ ὑμεῖς κρίναντες αὐτὸν ἐν τῷ δικαστηρίῳ καὶ
καταγνόντες αὐτοῦ θάνατον ἀποτυμπανίσαι παρέδοτε. ὡς

kel; so *παρανόμων αὐτὸν κατέγνωτε, παρανοίας αὐτὸν κατεγιγνώσκετε.* — *ἀπογραφή*, eigentlich das Verzeichniss des Vermögens, ist oft die Fiscalklage wegen widerrechtlichen Besitzes öffentlichen Gutes, sowie wegen Säumniss in Bezahlung fällig gewordener Schulden an den Staat. M. u. Sch. Att. Pr. S. 255. Als Fiscalklage nähert sie sich den öffentlichen Klagen (*γραφαῖς*) u. erscheint oft denselben, wie hier, coordinirt. Da ein Theil der Busse dem Kläger zufiel, so waren die *ἀπογραφαί* für Sykophanten ein reiches Erntefeld.

67. Für *πρεσβύτερος* erwartet man, wie mehrfach vorgeschlagen wurde, *πρεσβύτατος*. Frohb. aber citirt 10 § 4 u. Xen. Cyr. V, 1, 6, wo ebenfalls Einer einer Mehrheit gegenüber gestellt wird. — *παραφρυκτωρ. τ. πολ. ληφθείς*, die Participia asyndetisch, weil das eine dem andern untergeordnet. s. zu 16 § 16. — Der tapfere Lamachos fand seinen Tod bei der Belagerung von Syrakus, Thuk. VI, 101. — *ὁ δὲ ἕτερος*, er war also ein *ἀνδραποδιστης*. So heisst nicht nur wer Freie, sondern auch wer Sclaven entführt (*ἐξάγει* 10 § 10). — *ἀπέθανε*, näml. in Verhaft zu Korinth.

68. *ἐνθάδε*, in Athen, im Gegensatz zu den beiden Vorigen. — *ἀπήγαγε* bezeichnet auch hier die förmliche Abführung zu den Elfmännern, wie es beim Ertappen ob dem Diebstahl geschah. — *παρέδοτε* näml. *τῷ δημίῳ*.

δὲ ἀληθῆ λέγω, καὶ αὐτὸν οἶμαι ὁμολογήσειν τοῦτον καὶ μάρτυρας παρέξομαι.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

69 Πῶς οὖν οὐχ ἅπασι προσήκει ὑμῖν τούτου καταψηφίζεσθαι; εἰ γὰρ τούτων ἕκαστος δι᾽ ἓν ἁμάρτημα θανάτου ἠξιώθη, ἦ που τοῦ γε πολλὰ ἐξημαρτηκότος καὶ δημοσίᾳ εἰς τὴν πόλιν καὶ ἰδίᾳ εἰς ἕκαστον ὑμῶν, ὧν ἑκάστου ἁμαρτήματος ἐν τοῖς νόμοις θάνατος ἡ ζημία ἐστί, δεῖ ὑμᾶς σφόδρα θάνατον αὐτοῦ καταψηφίσασθαι.

70 Λέξει δέ, ὦ ἄνδρες δικασταί, καὶ ἐξαπατῆσαι ὑμᾶς πειράσεται, ὡς ἐπὶ τῶν τετρακοσίων Φρύνιχον ἀπέκτεινε, καὶ ἀντὶ τούτου φήσει αὐτὸν Ἀθηναῖον τὸν δῆμον ποιήσασθαι, ψευδόμενος, ὦ ἄνδρες δικασταί· οὔτε γὰρ Φρύνιχον ἀπέκτεινεν, οὔτε Ἀθηναῖον αὐτὸν ὁ δῆμος ἐποιή-

71 σατο. Φρυνίχῳ γάρ, ὦ ἄνδρες δικασταί, κοινῇ Θρασύβουλος τε ὁ Καλυδώνιος καὶ Ἀπολλόδωρος ὁ Μεγαρεὺς ἐπεβούλευσαν· ἐπειδὴ δὲ ἐπετυχέτην αὐτῷ βαδίζοντι, ὁ μὲν Θρασύβουλος τύπτει τὸν Φρύνιχον καὶ καταβάλλει πατάξας, ὁ δὲ Ἀπολλόδωρος οὐχ ἥψατο· ἀλλ᾽ ἐν τούτῳ κραυγὴ γίγνεται καὶ ᾤχοντο φεύγοντες. Ἀγόρατος δὲ οὑτοσὶ οὔτε παρεκλήθη οὔτε παρεγένετο οὔτε οἶδε τοῦ πράγματος οὐδέν. ὡς δὲ ἀληθῆ λέγω, αὐτὸ ὑμῖν τὸ ψήφισμα δηλώσει.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

72 Ὅτι μὲν οὐκ ἀπέκτεινε Φρύνιχον, ἐξ αὐτοῦ τοῦ ψηφίσματος δῆλον· οὐδαμοῦ γὰρ ἔστιν „Ἀγόρατον Ἀθηναῖον εἶναι“ ὥσπερ Θρασύβουλον καὶ Ἀπολλόδωρον· καίτοι εἴπερ ἀπέκτεινε Φρύνιχον, ἔδει αὐτὸν ἐν τῇ αὐτῇ στήλῃ, ἵνα περ Θρασύβουλον καὶ Ἀπολλόδωρον, Ἀθηναῖον πεποιημένον . . . τὰ μέντοι ὀνόματα διαπράττονται

69. αὐτοῦ καταψ. Den Genitiv τοῦ πολλὰ ἡμαρτηκότος erneuert nach dem Zwischensatz jenes αὐτοῦ durch das hinweisende ihn, den Ag. Xen. An. 2, 4, 7 βασιλέα, ᾧ πολλὰ οὕτως ἐστὶ τὰ σύμμαχα, εἴπερ προθυμεῖται ἡμᾶς ἀπολέσαι, οὐκ οἶδα ὅ τι δεῖ αὐτὸν ὀμόσαι. Ebend. 5, 6, 15 u. 6, 3, 17.

70. Ueber Phrynichos 25 § 9. Uebereinstimmend nennt auch Lykurg Leokr. § 112 die Mörder Apollodoros und Thrasybulos, und weiss ebenfalls nichts von Agoratos, und ohne Zweifel lässt Lykurg § 114 das nämliche ψήφισμα verlesen, welches § 71 Lysias. Thuk. VIII, 92 nennt die Thäter nicht, sondern sagt: ὁ μὲν πατάξας διέφυγεν, ὁ δὲ ξυνεργός, Ἀργεῖος ἄνθρωπος - εἶπεν. Aus des Thuk. Worten: ὁ δὲ Φρύνιχος πληγεὶς ὑπ᾽ ἀνδρὸς τῶν περιπόλων τινός folgert Th. Bergk treffend, dass die Mörder aus der Zahl der von den 400 in Sold genommenen Polizeisoldaten waren und von Personen aus derjenigen Faction der 400, die dem Theramenes anhing, bestochen den Mord begingen. Zu der Eigenschaft von Polizeisoldaten passt der Umstand, dass sie beide Fremdlinge, der eine aus Kalydon der andere aus Megara waren. — ἐπὶ τῶν τετρακοσίων, zur Zeit der 400 will er sich um die Demokratie verdient gemacht haben, während er unter den 30 diesen als Werkzeug diente. — φήσει habe ich nun doch mit Kays. für φησίν geschrieben, da λέξει u. πειράσεται vorausgehen, also das gemeint ist, was er in seiner nun bald zu haltenden Vertheidigungsrede vorbringen wird.

71. Thrasybulos nicht mit dem bekannten aus dem Demos Steiria zu verwechseln. Ueber Apollodoros zu 7 § 4, und über den Ort, wo sie den Phrynichos erschlugen, die Einleit. zur Rede. — ἐπετυχέτην αὐτῷ. Cobet will, wie oben § 23 steht, περιετυχέτην, nach ἐπεβούλευσαν irrig, wenn Gottfr. Hermanns Bemerkung zu Arist. Nub. 195 „ἐπιτυγχάνειν dicitur qui quaerit, περιτυγχάνειν qui non quaerens in aliquid incidit“ auf alle Fälle passte. Allerdings bei Dem. 54 § 8 ἡμῖν συμβαίνει κατὰ τὸ Λεωκόριον εἶναι, καὶ τούτοις περιτυγχάνομεν, war das Zusammentreffen sehr ungesucht. Eben so 57 § 18. Xen. Hell. II, 4, 26, περιέτυχον δὲ καὶ τῶν Αἰξωνέων τισὶν εἰς τοὺς αὑτῶν ἀγροὺς ἐπὶ τὰ ἐπιτήδεια πορευομένοις. Eher müsste § 23 ἐπιτυχόντες geschrieben werden, da die Mitglieder des Raths den Ag. suchten. Allein sie konnten ihn dennoch zufällig auf dem Markte antreffen (wo er sorglos spazirte, Isokr. 18 § 5 ὄντος δέ μοι ἐπιτηδείου, ἔτυχον μετ᾽ αὐτοῦ βαδίζων). Jedoch auch 12 § 12 steht ἐπιτυγχάνειν eher vom Zufälligen und klar bei Xen. Mem. III, 9, 14 τὸ μὴ ζητοῦντα ἐπιτυχεῖν τινι τῶν δεόντων εὐτυχίαν οἶμαι εἶναι. — ἐν τούτῳ bezieht sich auf καταβάλλει πατάξας, „in diesem Augenblick“. — κραυγή. Wenn der Mord auf dem Markte mitten in der Menschenmenge (ἐν ἀγορᾷ πληθούσῃ Thuk.) geschah, so erklärt sich weniger leicht das Geschrei und das Entkommen der Mörder, welches sich bei dem νύκτωρ des Lykurg (s. Einl. S. 56) besser erklärt. Zum νύκτωρ aber passt wieder weniger gut βαδίζοντι, so dass Lys. mit Thuk. mehr übereinstimmt als Lykurg. — Ueber das ψήφισμα s. d. Einl. zur Rede.

72. ἔστιν „steht“, wie ἦν § 14. — πεποιημένον. Bremi vermuthet, es sei ausgefallen γεγράφθαι. Aber ausserdem muss noch ziemlich viel verloren sein. Es musste in der Lücke von denen geredet werden, die mit Ag. Mittel fanden, den Antragsteller zu bewegen, dass sie, wenn schon nicht ins Bürgerrecht, doch (s. Einl. S. 58) zu andern öffentlichen Belohnungen kamen, und ihre Namen auf die Stelle gesetzt wurden. Sie mochten in der gegen den todten Phrynichos angestellten Untersuchung sich irgendwie geltend gemacht und daraus irgend ein Verdienst angesprochen haben. Uebrigens wurden auch später solche Leute διὰ τῶν πολιτευομένων eingeschmuggelt, dass sie Auszeichnungen wie προξενία u. dgl. er-

σφῶν αὐτῶν, δόντες ἀργύριον τῷ ῥήτορι, προσγραφῆναι εἰς τὴν στήλην ὡς εὐεργέτας ὄντας. καὶ ὡς ἀληθῆ λέγω, τοῦτο τὸ ψήφισμα ἐλέγξει.

ΨΗΦΙΣΜΑ.

73 Οὕτω μέντοι οὑτοσὶ πολὺ ὑμῶν κατεφρόνει, ὥστε οὐκ ὢν Ἀθηναῖος καὶ ἐδίκαζε καὶ ἐξεκλησίαζε καὶ γραφὰς τὰς ἐξ ἀνθρώπων ἐγράφετο, ἐπιγραφόμενος Ἀναγυράσιος εἶναι. ἔπειτα δὲ καὶ ἕτερον μέγα τεκμήριον ὡς οὐκ ἀπέκτεινε Φρύνιχον, δι' ὃ Ἀθηναῖός φησι γεγενῆσθαι.

hielten. Dem. 20 § 132. — τῷ ῥήτορι, dem Antragsteller, 31 § 27. — ψήφισμα ἐλεγξ. auf der nämlichen στήλη ein anderer Passus, der eben die dem Ag. ertheilten Belohnungen nennt, aber keine Aufnahme ins Bürgerrecht.

73. κατεφρόνει. 14 § 9 οὕτως ὑμῶν κατεφρόνησέ, ὥστε οὐδὲν αὐτῷ τούτων τῶν κινδύνων ἐμέλησεν, ἀλλ' ἠβουλήθη κτἑ. — τὰς ἐξ ἀνθρώπων, alle erdenklichen, menschenmöglichen. Aeschin. 1 § 57 δήσαντες πρὸς τὸν κίονα αὐτὸν ἐμαστίγουν τὰς ἐξ ἀνθρώπων πληγὰς (was Menschen nur schlagen können) οὕτω πολὺν χρόνον, ὥστε καὶ τοὺς γείτονας αἰσθέσθαι τῆς κραυγῆς. — ἐπιγραφόμενος. Er masste sich alle diese Functionen eines *civis optimo iure* an und unterzeichnete, oder liess seinen Namen vom Schreiber des Gerichts unterzeichnen (wofür ἐπιγράφεσθαι der förmliche Ausdruck Isä. 3 § 32 ἀντὶ τοῦ τῆς τήθης ὀνόματος Φίλην ὁ ἀνὴρ ὄνομα ἐπεγράψατο εἶναι αὐτῇ), wie ein Bürger Klagen und öffentliche Urkunden, als sei er aus der Gemeinde Ἀναγυροῦς in der erechtheischen Phyle. — δι' ὃ mit Sauppe und Hirschig, vulg. δι' ὅν. vgl. § 76 δι' ὅ,τι. Es könnte zwar δι' ὅν die Person bezeichnen, die mit ihrem Schicksal Veranlassung gab, dass —. Allein δι' ὃ ist sachgemässer, da die Tödtung des Phryn. gemeint ist, und wurde leicht in δι' ὅν verwandelt. — ἔπειτα δέ. Von hier an bereitet er dem Ag. ein bis § 76 durchgeführtes gefährliches Dilemma, welches aber in seinem ersten Glied ein sophistisches Element enthält, insofern der Redner die Geschichte nur für einmal in Bausch und Bogen nahm, anstatt sie in den einzelnen Phasen zu verfolgen. Das Dilemma ist: 1. Entweder hast du das Haupt der Oligarchie 411 getödtet, dann ist *a.* unbegreiflich, wie du, ein Feind der ersten Oligarchie, in der zweiten Oligarchie, die aus den Mitgliedern der ersten bestand, 404 zu Gnaden kommen konntest; *b.* es wäre denn, dass du die der ersten Oligarchie von dir geschlagene Wunde durch viel grösseres dem Demos zugefügtes Unheil in Vergessenheit gebracht hast: 2. Oder du hast ihn nicht getödtet, demnach auch das Bürgerrecht nicht erworben; folglich verdienst du Strafe für das angemasste und zum Verderben benutzte Bürgerrecht. — Im ersten Glied nämlich ist *a.* gar nicht unbegreiflich. Der Sturz der 400 ging von Gegnern des Phrynichos aus, von einer Minderheit der 400 selber, an deren Spitze Theramenes und Aristokrates standen, 12 § 66, und zu welcher noch viele Andere gehörten, Thuk. VIII, 92, ohne Zweifel auch Kritias, wie daraus hervorgeht, dass dieser dem schon todten Phrynichos den Process wegen Verrath zu machen beantragt. Gerade aber

ὁ Φρύνιχος γὰρ οὗτος τοὺς τετρακοσίους κατέστησεν· ἐπειδὴ δ' ἐκεῖνος ἀπέθανεν, οἱ πολλοὶ τῶν τετρακοσίων ἔφυγον. πότερον οὖν δοκοῦσιν ὑμῖν οἱ τριάκοντα καὶ ἡ 74 βουλὴ ἡ τότε βουλεύουσα, οἳ αὐτοὶ ἦσαν ἅπαντες τῶν τετρακοσίων τῶν φυγόντων, ἀφεῖναι ἂν λαβόντες τὸν Φρύνιχον ἀποκτείναντα, ἢ τιμωρήσασθαι ὑπὲρ Φρυνίχου καὶ τῆς φυγῆς ἧς αὐτοὶ ἔφυγον; ἐγὼ μὲν οἶμαι τιμωρεῖσθαι ἄν. εἰ μὲν οὖν μὴ ἀποκτείνας προσποιεῖ- 75 ται, ἀδικεῖ, ὡς ἐγώ φημι· εἰ δὲ ἀμφισβητεῖς καὶ φῂς Φρύνιχον ἀποκτεῖναι, δῆλον ὅτι μείζω τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων κακὰ ποιήσας τὴν ὑπὲρ Φρυνίχου αἰτίαν πρὸς τοὺς τριάκοντα ἀπελύσω· οὐδέποτε γὰρ πείσεις οὐδένα ἀνθρώπων ὡς Φρύνιχον ἀποκτείνας ἀφείθης ἂν ὑπὸ τῶν τριάκοντα, εἰ μὴ μεγάλα τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων καὶ ἀνήκεστα κακὰ εἰργάσω. ἐὰν μὲν οὖν φάσκῃ Φρύνιχον 76 ἀποκτεῖναι, τούτων μέμνησθε, καὶ τοῦτον τιμωρεῖσθε ἀνθ' ὧν ἐποίησεν· ἐὰν δ' οὐ φάσκῃ, ἔρεσθε αὐτὸν δι'

Kritias und Theramenes standen an der Spitze der 30, und so begreift sich, warum Ag. bei ihnen als Mörder des Phrynichos allfällig Gunst hätte finden können. In Wahrheit aber mochte er bei ihnen in Huld stehen als nützliches Werkzeug wegen seiner Angebereien. Ag. that nichts aus Vorliebe weder für Oligarchie noch für Demokratie und darum war keine derartige Consequenz über ihn zu ziehen; er liess sich vielmehr durch seinen jeweiligen Vortheil bestimmen, wie mancher Andere, s. zu 25 § 9. — οἱ πολλοί ist übertrieben.

74. Dass ἅπαντες eine rhetor. Hyperbel sei, hat Scheibe olig. Umw. S. 59 u. 67 richtig bemerkt, z. B. Theramenes u. Eratosthenes waren nicht verbannt. Wohl aber sassen Manche der verbannt gewesenen 400 unter den 30 und in ihrem Rathe. Auch wurden lange nicht alle gewesenen 400 verbannt, Thuk. VIII, 98. — τιμωρεῖσθαι ἄν steht, obschon es vom Gleichen τιμωρήσασθαι ἄν hiess, mit vollem Recht in dem Sinne: sie würden gesucht haben, damit umgegangen sein zu bestrafen, welches ja in directer Rede auch ἐτιμωροῦντο ἄν heissen würde.

75. προσποιεῖται, nämlich ἀποκτεῖναι, woran sich aus § 70 und 73 stillschweigend der Gedanke knüpft, dass er damit das Bürgerrecht erworben haben wolle. Scheibe und Westerm. vermuthen, nach προσποιεῖται sei πολίτης εἶναι ausgefallen. Dieses versteht sich jedoch als Folge aus dem ἀποκτεῖναι. — ἀδικεῖ darum, weil er die Rechte eines Bürgers ausübte. — εἰ δὲ ἀμφ. Das Eintreten der zweiten Alternative wird durch die Anrede in zweiter Person bemerklich. — ἀπελύσω. Demosth. 15 § 2 τὰς βλασφημίας ἔργῳ μετὰ δόξης καλῆς ἀπολύσασθαι. 18 § 50.

76. τούτων, meiner Beweisführung. — ἐὰν δ' οὐ φάσκῃ. Plat.

ὅ τι φησὶν Ἀθηναῖος ποιηθῆναι. ἐὰν δὲ μὴ ἔχῃ ἀποδεῖξαι, τιμωρεῖσθε αὐτὸν ὅτι καὶ ἐδίκαζε καὶ ἐξεκλησίαζε καὶ ἐσυκοφάντει πολλοὺς ὡς Ἀθηναῖος τοὔνομα ἐπιγραφόμενος.

77 Ἀκούω δ᾽ αὐτὸν παρασκευάζεσθαι ἀπολογεῖσθαι ὡς ἐπὶ Φυλήν τε ᾤχετο καὶ συγκατῆλθεν ἀπὸ Φυλῆς, καὶ τοῦτο μέγιστον ἀγώνισμα εἶναι· ἐγένετο δὲ τοιοῦτον. ἦλθεν οὑτοσὶ ἐπὶ Φυλήν· καίτοι πῶς ἂν γένοιτο ἄνθρωπος μιαρώτερος, ὅστις εἰδὼς ὅτι εἰσί τινες ἐπὶ Φυλῇ τῶν ὑπὸ
78 τουτουῒ ἐκπεπτωκότων ἐτόλμησεν ἐλθεῖν ὡς τούτους; ἐπειδὴ δὲ εἶδον αὐτὸν τάχιστα, συλλαβόντες ἄγουσιν ἄντικρυς ὡς ἀποκτενοῦντες, οὗπερ καὶ τοὺς ἄλλους ἀπέσφαττον, εἴ τινα λῃστὴν ἢ κακοῦργον λάβοιεν. στρατηγῶν δὲ Ἄνυτος [ἐπὶ Φυλὴν] οὐκ ἔφη χρῆναι ποιεῖν αὐτοὺς ταῦτα,

Apol. 25 B πάντως δήπου (ἔχει οὕτως), ἐάν τε σὺ καὶ Ἄνυτος οὐ φῆτε ἐάν τε φῆτε.

77. ἀπὸ Φυλῆς, local, dagegen die Parteibezeichnung οἱ ἀπὸ Φ. wie οἱ ἐκ Πειραιῶς (Krüger 50, 5, 7), jedoch von diesem darin verschieden, dass es die 700 oder die 1000 bezeichnet (Xen. Hell. II, 4, 5 u. 10), welche unter Thrasybulos bei Phyle den 30 widerstanden und dann in den Peiräeus hinunter zogen, wo erst wieder eine Menge Demokraten sich anschlossen. Also sind es die, welche von Anfang an sich am Befreiungswerke betheiligten, zu denen dann sogar noch frühere Anhänger der 30 stiessen. Vgl. 31 § 8 u. 9.— ἀγώνισμα spöttisch, „und das sei ein grosses Verdienst, eine gewaltige Heldenthat.“ Sauppe, der Thuk. VII, c. 56 καλὸν σφίσιν ἐς τοὺς Ἕλληνας τὸ ἀγώνισμα φανεῖσθαι, u. 59 citirt. — μιαρώτερος, ὅστις. Subj. ist ἄνθρωπος. „Wie könnte ein Mensch sich niederträchtiger erzeigen, der da, während er wusste. Dass kein ἢ vor ὅστις nöthig, citirt Lipsius Krüger 49, 2, 2. Antiph. VI, 47 πῶς ἂν ἄνθρωποι σχετλιώτεροι γένοιντο, οἵτινες ἅπερ αὐτοὶ σφᾶς αὐτοὺς οὐκ ἔπεισαν, ταῦθ᾽ ὑμᾶς ἀξιοῦσι πεῖσαι. Thuk. I, 33, 2. — ἐπὶ Φυλῇ habe ich geschrieben für vulg. ἐπὶ Φυλήν. Denn εἰσί τινες ἐπὶ Φυλήν lässt sich mit der Analogie von παρεῖναι εἰς τὴν πόλιν nicht rechtfertigen. Es ist auch nicht zu tilgen, da hier eine Ortsbestimmung ungern vermisst würde. Der übliche Ausdruck ist οἱ ἐπὶ Φυλῇ, 12 § 52. Zur Verschreibung wirkte das vorausgegangene ἦλθεν οὗτος ἐπὶ Φυλήν, woraus dann wieder das eingeklammerte Einschiebsel § 78, vielleicht auch 79, entstanden. Jedoch an der letztern Stelle ist wohl ἐπὶ Φυλῇ (nach Westermanns Conject. Scheibe) zu schreiben, weil es der Schluss ist, seine dortigen Erlebnisse im Gegensatz zu seinem ἀγώνισμα.

78. Anytos gleichwie einst Kleon ein βυρσοδέψης und Demagog, der bekannte Ankläger des Sokrates, nach Platons Schilderung im Menon von etwas eigensinniger Beschränktheit und misstrauisch, auch empfindlich und geneigt Kränkungen nach-

λέγων ὅτι οὔπω οὕτω διακέοιντο ὥστε τιμωρεῖσθαί τινας τῶν ἐχθρῶν, ἀλλὰ νῦν μὲν δεῖν αὐτοὺς ἡσυχίαν ἔχειν, εἰ δέ ποτε οἴκαδε κατέλθοιεν, τότε καὶ τιμωρήσοιντο τοὺς ἀδικοῦντας. ταῦτα λέγων αἴτιος ἐγένετο τοῦ ἀποφυγεῖν 79 τοῦτον ἐπὶ Φυλῇ· ἀνάγκη δὲ ἦν στρατηγοῦ ἀνδρος ἀκροᾶσθαι, εἴπερ ἔμελλον σωθήσεσθαι. ἀλλ᾽ ἕτερον· οὔτε γὰρ συσσιτήσας τουτωῒ οὐδεὶς φανήσεται οὔτε σύσκηνος γενόμενος, οὔτε ὁ ταξίαρχος εἰς τὴν φυλὴν κατατάξας, ἀλλ᾽ ὥσπερ ἀλιτηρίῳ οὐδεὶς ἀνθρώπων αὐτῷ διελέγετο. Καί μοι κάλει τὸν ταξίαρχον.

ΜΑΡΤΥΣ.

Ἐπειδὴ δὲ αἱ διαλλαγαὶ πρὸς ἀλλήλους ἐγένοντο καὶ 80 ἔπεμψαν οἱ [πολῖται] ἐκ Πειραιῶς τὴν πομπὴν εἰς πόλιν,

zutragen. Allein hier in seiner Eigenschaft als Stratege handelte er weise. — τιμωρήσοιντο. Man erwartet τιμωρήσεσθαι. Allein s. § 9.

79. σωθήσεσθαι, s. zu 25 § 22. — σύσσιτοι „*milites sunt in castris una coenantes.*“ Schöm. zu Isä. 4 § 18. — ὁ ταξίαρχος. Den Art. habe ich nach Sauppe eingesetzt. Jede Phyle hatte nämlich ihren Taxiarchen, 16 § 15, 16. Daher überall ὁ ταξίαρχος, wenn der der Phyle gemeint ist, wie 3 § 45 und 16 § 16. Es war hier derjenige der erechtheischen (s. zu § 73). Darum am Ende des § κάλει τὸν ταξίαρχον. Diesem widerspricht εἴ τις ταξίαρχος § 82 nicht, weil er dort amplificirt und verallgemeinert. — εἰς τὴν φυλήν, in seine, nämlich des Taxiarchen. — ἀλιτηρίῳ, wie man einen Fluch- oder Mordbeladenen mied. s. zu 12 § 24.

80. αἱ διαλλαγαὶ, der stehend gewordene Ausdruck für den durch Pausanias bewirkten Vergleich zwischen denen im Peiräeus und denen in der Stadt, 12 § 53 und zu 30 § 17. Den Artikel hat darum Dobree mit Recht eingesetzt. — εἰς πόλιν = εἰς τὴν ἀκρόπολιν. Thuk. II, 15 καλεῖται διὰ τὴν παλαιὰν ταύτῃ κατοίκησιν καὶ ἡ ἀκρόπολις μέχρι τοῦδε ἔτι ὑπ᾽ Ἀθηναίων πόλις. Isä. 5 § 44 οὐδὲ τὰ ἀναθήματα εἰς τὴν πόλιν (in die Tempel auf der Burg) κεκόμικας. Arist. Ritt. 1092 ἐδόκει ἡ θεὸς αὐτὴ ἐκ πόλεως ἐλθεῖν. — Ueber Auslassung des Artikels dabei Krüg. 50, 2, 15. Bäumlein bemerkt, dass diese Auslassung bei πόλις, ἄστυ, ἀγρός, ἀγορά, τεῖχος (Stadtmauer), πεδίον (nördlich von Athen), wenn diese Wörter als *propria* gelten, aus einer frühern Zeit, die den Artikel in geringerm Umfang anwandte, in der Volkssprache übrig blieb. So auch Θαργήλια, Διονυσίοις, τραγῳδοῖς. — Nach geschlossener Versöhnung zogen am 12 Boedromion Ol. 94,2= 21. September 403 (welcher dann ein jährlich gefeiertes Dankfest, χαριστήρια ἐλευθερίας, wurde) die aus dem Peiräeus bewaffnet (darum auch μετὰ τῶν ὁπλιτῶν) in feierlicher Procession durch die Stadt auf die Burg, um der Athena zu opfern. Xen. Hell. II, 4, 39 οἱ δὲ ἐκ τοῦ Πειραιῶς ἀνελθόντες ξὺν τοῖς ὅπλοις εἰς τὴν ἀκρόπολιν ἔθυσαν

ἡγεῖτο μὲν Αἴσιμος [τῶν πολιτῶν], οὗτος δὲ οὕτω τολμηρὸς καὶ ἐκεῖ ἐγένετο· συνηκολούθει γὰρ λαβὼν τὰ ὅπλα καὶ συνέπεμπε τὴν πομπὴν μετὰ τῶν ὁπλιτῶν πρὸς τὸ
81 ἄστυ. ἐπειδὴ δὲ πρὸς ταῖς πύλαις ἦσαν καὶ ἔθεντο τὰ ὅπλα, πρὶν εἰσιέναι εἰς τὸ ἄστυ, ὁ μὲν Αἴσιμος αἰσθάνεται καὶ προσελθὼν τήν τε ἀσπίδα αὐτοῦ λαβὼν ἔρριψε, καὶ ἀπιέναι ἐκέλευσεν ἐς κόρακας [ἐκ τῶν πολιτῶν]· οὐ γὰρ ἔφη δεῖν ἀνδροφόνον αὐτὸν ὄντα συμπέμπειν τὴν πομπὴν τῇ Ἀθηνᾷ. τούτῳ τῷ τρόπῳ ὑπὸ Αἰσίμου ἀπηλάθη. Ὡς δ' ἀληθῆ λέγω, κάλει μοι τοὺς μάρτυρας.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

82 Τούτῳ τῷ τρόπῳ, ὦ ἄνδρες δικασταί, καὶ ἐπὶ Φυλῇ καὶ ἐν Πειραιεῖ πρὸς τοὺς πολίτας διέκειτο. [οὐδεὶς γὰρ αὐτῷ διελέγετο ὡς ἀνδροφόνῳ ὄντι, τοῦ τε μὴ ἀποθανεῖν Ἄνυτος ἐγένετο αὐτῷ αἴτιος]. ἐὰν οὖν τῇ ἐπὶ Φυλὴν ὁδῷ ἀπολογίᾳ χρῆται, ὑπολαμβάνειν χρὴ εἰ Ἄνυτος αὐτῷ ἐγένετο αἴτιος μὴ ἀποθανεῖν ἑτοίμων ὄντων τιμωρεῖσθαι, καὶ ἔρριψεν αὐτοῦ Αἴσιμος τὴν ἀσπίδα καὶ οὐκ εἴα [μετὰ τῶν πολιτῶν] πέμπειν τὴν πομπήν, [καὶ εἴ τις αὐτὸν ταξίαρχος εἰς τάξιν τινὰ κατέταξεν.]

τῇ Ἀθηνᾷ. Näheres bei Scheibe, olig. Umw. S. 133 ff. — *οὕτω τολμηρός*, wie er auch sich bei Phyle erzeigt. Jedoch wird richtiger eine Constr. wie 12 § 19 angenommen, so dass dem *οὕτω* das *γάρ* entspricht, wofür man *ὥστε* erwartet. — *συνέπεμπε τ. π.*, wollte die Procession mitmachen. So Dem. 3 § 31 *Βοηδρόμια πέμπειν*.

81. *ἔθεντο τὰ ὅπλα*, um sich zu ordnen. — *ἔρριψε*, in gleicher Bedeutung etwa, wie man heute einem Offizier den Degen zerbricht, so wie es eine empfindliche Beschimpfung war, wenn man von einem sagte *ἐρριφέναι τὴν ἀσπίδα* 10 § 12.

82. *ἐν Πειραιεῖ* nicht streng örtlich zu nehmen, denn sie waren vor den Thoren der Stadt, und ausserdem stände der Artikel dabei, s. 31 § 14, sondern s. v. a. *ἐν τοῖς ἐκ Πειραιῶς*. Indessen mag gemeint sein, dass wie bei Phyle auch im Peir. Niemand mit ihm zu thun haben wollte. — [*τοῦ τε μὴ ἀποθανεῖν*, wie wenn im vorigen Gliede gewesen wäre *οὔτε γὰρ αὐτῷ διελέγετο οὐδείς*. Jedoch sind die Worte *οὐδεὶς γὰρ αὐτῷ – αἴτιος* sehr entbehrlich, auch vermuthen Dobree u. Kayser, sie seien aus § 78 und 79 eingeschoben. — *ὑπολαμβάνειν χρὴ εἰ*, man muss ihm darauf die Frage entgegenhalten, ob nicht. — *μὴ ἀποθανεῖν*. Dass vor diesen WW. nicht nöthig mit Cob. *τοῦ* einzusetzen, zeigt auch Lipsius mit Vgl. von 30 § 19. — [*καὶ εἴ τις – κατέταξεν*] nach Halbertsma und Kayser unecht. Auch

Μήτε οὖν ταῦτα αὐτοῦ ἀποδέχεσθε, μήτε ἂν λέγῃ 83 ὅτι πολλῷ χρόνῳ ὕστερον τιμωρούμεθα. οὐ γὰρ οἶμαι οὐδεμίαν τῶν τοιούτων ἀδικημάτων προθεσμίαν εἶναι, ἀλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι, εἴτ' εὐθὺς εἴτε χρόνῳ τις τιμωρεῖταί [τινα], τοῦτον δεῖν ἀποδεικνύναι ὡς οὐ πεποίηκε περὶ ὧν ἐστιν ἡ αἰτία. οὗτος τοίνυν τοῦτο ἀποφαινέτω, ἢ ὡς οὐκ 84 ἀπέκτεινεν ἐκείνους ἢ ὡς δικαίως, κακόν τι ποιοῦντας τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων. εἰ δὲ πάλαι δέον τιμωρεῖσθαι ὕστερον ἡμεῖς τιμωρούμεθα, τὸν χρόνον κερδαίνει ὃν ἔζη οὐ προσῆκον αὐτῷ, οἱ δὲ ἄνδρες ὑπὸ τούτου οὐδὲν ἧττον τεθνήκασιν.

Ἀκούω δ' αὐτὸν καὶ τούτῳ ἰσχυρίζεσθαι, ὅτι „ἐπ' αὐτο- 85 φώρῳ" τῇ ἀπαγωγῇ ἐπιγέγραπται· ὃ πάντων ἐγὼ οἶμαι εὐηθέστατον· ὡς εἰ μὲν τὸ ἐπ' αὐτοφώρῳ μὴ προσεγέ-

nimmt es nach den beiden stärkeren Argumenten nicht passend die letzte Stelle ein.

83. *ἀλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι*. Es ist kein Anstoss zu nehmen an dieser Wiederholung, die vielmehr dem Ausdruck eines höhnischen Trotzes dient. — *προθεσμίαν*, 7 § 17. — *εἴτε χρόνῳ τις τιμωρεῖται* kann nicht passiv verstanden werden, da kurz vorher *τιμωρεῖσθαι* in medialem Sinne steht und § 84 eben so zweimal folgt. Ich habe darum, weil *εἴτε – ἡ αἰτία* eine allgemeine Regel ausspricht, *τινά* eingesetzt, auf welches sich dann *τοῦτον* bezieht.

84. *ἢ ὡς οὐκ – ἢ ὡς*, s. zu § 49. — *κερδαίνει*. Bei diesem höhnischen: er profitirt noch dabei, muss man sich gegenwärtig halten, dass die Criminaljustiz vom Gedanken der Rache ausging mit dem Zwecke der Ausgleichung des Frevels durch die Strafe. Zur Phrase vgl. Eur. Med. 454 *πᾶν κέρδος ἡγοῦ ζημιουμένη φυγῇ*. — *οἱ δὲ ἄνδρες*, s. § 35.

85. Die erste *ὑποφορά*, oder Unterstellung war § 82 seine Theilnahme an der Befreiung unter Thrasybulos, die zweite § 83 betraf die Einrede der Verjährung. Nun kommt noch eine dritte *ὑποφορά*: ich höre, dass er auch eine Sicherheit darin finde und darauf baue, dass u. s. w. *καὶ τούτῳ ἰσχυρίζεσθαι* mit Kays. — *ὡς εἰ μὲν κτλ.* Mit dialektischem Witz sucht der Kläger die Schwäche der gewählten Klageform zu verdecken, indem er die Einwendung des Ag. gegen das der Klagformel hinzugefügte *ἐπ' αὐτοφώρῳ* lächerlich macht. Als ob, bemerkt der Kläger, Ag. der Apagoge und ihren für ihn verderblichen Folgen nicht entrinnen könnte, sondern er sie als wohl begründet anerkennen müsste, wenn nicht das *ἐπ' αὐτοφώρῳ* dabei stände; jetzt aber, weil es dabei steht, er alle Ursache hätte zu triumphiren, weil ihm jener Zusatz aus der Sache helfen müsste. Das ist, bemerkt der Kläger, gerade soviel, als wenn Ag. sagte: „Es ist wahr, ich bin als ein Mörder erfunden worden, aber nicht auf der That", und ob diesem Funde gar getrost wäre, weil ein Mörder, wenn nur nicht auf der That ertappt,

γραπτο, ἔνοχος ὢν τῇ ἀπαγωγῇ· διότι δὲ τοῦτο προσγέ-
γραπται, ῥᾳστώνην τινὰ οἴεται αὑτῷ εἶναι. τοῦτο δὲ οὐ-
δὲν ἄλλο ἔοικεν ἢ ὁμολογεῖν ἀποκτεῖναι, μὴ ἐπ' αὐτοφώρῳ
δέ, καὶ περὶ τούτου ἰσχυρίζεσθαι, ὥσπερ, εἰ μὴ ἐπ' αὐτο-
φώρῳ μέν, ἀπέκτεινε δέ, τούτου ἕνεκα δέον αὐτὸν σώζεσθαι.
86 δοκοῦσι δ' ἔμοιγε οἱ ἕνδεκα οἱ παραδεξάμενοι τὴν ἀπα-
γωγὴν ταύτην, οὐκ οἰόμενοι Ἀγοράτῳ συμπράττειν, τῷ δὲ
δικαίῳ ἰσχυριζόμενοι, σφόδρα ὀρθῶς ποιῆσαι, Διονύσιον
τῇ ἀπαγωγῇ, ἣν ἀπάγει, ἀναγκάζοντες προσγράψασθαι τό

nichts zu gefahren haben solle. Man
wollte *μέν* nach *ὁμολ.* Allein Frohb.
bemerkt, dass ohne dieses *μέν* das
erste Glied selbständiger hervor-
trete und somit frecher sei. So 1
§ 48 *λόγων εἰρημένων, ἔργου δὲ
μηδενὸς γεγενημένου.* 26 § 15 *Λεω-
δάμαντι γὰρ συμφέρει τοῦτον δο-
κιμασθῆναι, ὑμῖν δὲ τόνδε ἀποδο-
κιμάσαι* (Philol. XV, 342). — *ὡς
– ἔνοχος ὤν.* Man sollte *ἔνοχον
ὄντα* erwarten an *ἀκούω αὐτὸν
ἰσχ.* angelehnt. Jetzt aber etwas
keck der Nominativ, wie wenn man
φάσκοι aus *ἰσχυρίζεσθαι αὐτόν*
zu denken hätte. — *ἰσχυρίζε-
σθα*, nicht „behaupten“, sondern
„sich verlassen, getrösten, eine
Sicherheit finden“. 6 § 35 *ἰσχυρι-
εῖται δὲ καὶ τούτῳ τῷ λόγῳ.* Also
περὶ τούτου δ. „darüber sich gar
wohl beruhigt und gesichert fühlen.“
Eben so Andok. 2 § 4.

86. *δοκοῦσι δ' ἔμοιγε.* Ich
habe die verdorbene Stelle, ausge-
nommen dass ich jetzt *τῷ δὲ δικαίῳ
ἰσχυριζόμενοι* für *τότε, ἀλλὰ διισχυ-
ριζόμενοι* schreibe, mit Zugrunde-
legung von Sauppe's Constituirung
in seiner ep. crit. ad God. Herm. p.
142 so gegeben, wie wir uns seit-
dem gegenseitig zu einer gemein-
schaftlichen Fassung verständigt
haben. Der Sinn ist: „Mich dünkt,
dass die Elfmänner, die ja diese
Klage des Dionysios annahmen,
beim Anbringen der Klage keines-
wegs in der Meinung, dass sie da-
mit dem Ag. durchhelfen (Dion. also
einen Fehlgriff thue), sondern, in-
dem sie gerade darin (in dem Zusatz
ἐπ' αὐτοφώρῳ) eine Sicherheit (die
juristisch richtige Form, *τὸ δίκαιον*)
sahen, ganz recht gethan haben, in-
dem sie ihn nöthigten, (um der Form
zu genügen), der Klageformel (*τῇ
ἀπαγωγῇ*) die er da ausführen wolle,
noch wenigstens das *ἐπ' αὐτοφώρῳ*
beizufügen.“ Nachdem er nun somit
den Grund, warum der fragliche
Zusatz in die Klageschrift gekom-
men sei, angegeben, und dass dieses
ja nicht in für den Dion. verfäng-
licher Zumuthung geschehen sei,
fügt er die Rechtfertigung des Zu-
satzes bei: „Oder wie sollte er es
nicht sein?“ Oder mit Sauppe's
Worten: *Qui enim non sit Agora-
tus ἀποκτείνας ἐπ' αὐτοφώρῳ?
Qui primum coram senatu quingen-
torum, deinde coram Atheniensibus
universis in concione indicium fecit.
Quis tandem, si Agoratus non est
ἀποκτείνας ἐπ' αὐτοφώρῳ, homines
illos occidit? In quonam caedis cul-
pa haerebit?*“ — *ἀναγκάζοντες.*
„Wenn in der Form der Klage ge-
fehlt war, so konnte die Behörde
eine Abänderung verlangen und na-
türlich, wenn der Kläger sich diese
nicht gefallen lassen wollte, ihn
ganz abweisen“. M. und Sch. att.
Pr. S. 601. Dieser Nöthigung fol-
gend liess er hinzuschreiben,
προσεγράψατο im Med., welches
dem Dion. als Aussteller der Klag-

γε ἐπ' αὐτοφώρῳ. ἢ πῶς οὐκ ἂν εἴη; πρῶτον μὲν ἐναν-
τίον πεντακοσίων [ἐν τῇ βουλῇ], εἶτα πάλιν ἐναντίον Ἀθη-
ναίων ἁπάντων [ἐν τῷ δήμῳ] ἀπογράψας. τίς ἂν ἀποκτεί-
νειε καὶ αἴτιος γένοιτο τοῦ θανάτου; οὐ γὰρ δήπου τοῦτο 87
μόνον νοεῖ τὸ ἐπ' αὐτοφώρῳ, ἐάν τις ξύλῳ ἢ μαχαίρᾳ
πατάξας καταβάλῃ, ἐπεὶ ἔκ γε τοῦ σοῦ λόγου οὐδεὶς φα-
νήσεται ἀποκτείνας τοὺς ἄνδρας οὓς σὺ ἀπέγραψας· οὔτε
γὰρ ἐπάταξεν αὐτοὺς οὐδεὶς οὔτ' ἀπέσφαξεν, ἀλλ' ἀναγ-
κασθέντες ὑπὸ τῆς σῆς ἀπογραφῆς ἀπέθανον. οὐκ οὖν
ὁ αἴτιος τοῦ θανάτου, οὗτος ἐπ' αὐτοφώρῳ ἐστί; τις
οὖν ἄλλος αἴτιος ἢ σὺ ἀπογράψας; ὥστε οὐκ ἐπ' αὐτο-
φώρῳ σὺ εἶ ὁ ἀποκτείνας;

Πυνθάνομαι δ' αὐτὸν καὶ [περὶ τῶν ὅρκων καὶ περὶ τῶν 88
συνθηκῶν] μέλλειν λέγειν, ὡς παρὰ τοὺς ὅρκους καὶ τὰς συν-
θήκας ἀγωνίζεται ἃς συνεθέμεθα πρὸς τοὺς ἐν ἄστει οἱ ἐν

urkunde zukam. § 73. Isä. 10 § 2
*ἠνάγκασμαι τὴν μητέρα τὴν ἐμὴν
πρὸς τῇ ἀνακρίσει Ἀριστάρχου
εἶναι ἀδελφὴν προσγράψασθαι*
Dem. 22 § 71 *μὴ προσγραψάμενος
τὴν αὐτὴν φυλακήν* („die nämliche
Cautel“).

87. Um nun darzuthun, dass Ag.
in flagranti Urheber des Mordes
sei, sucht er dem *ἐπ' αὐτοφώρῳ*
die möglichst weite Interpretation
zu geben. — *νοεῖ*, „will sagen,
bedeutet“. *ἔκ γε τοῦ σοῦ
λόγου*, in so fern Ag. sagt: ich
habe nur ihre Namen angegeben,
bin also kein *ἀνδροφόνος ἐπ'
αὐτοφώρῳ.* — *ἀναγκασθέντες.*
Wenn dieses Wort richtig ist, so
sollte man etwa *κώνειον πιεῖν* od.
κωνείῳ vor *ἀπέθανον* erwarten. —
οὐκ οὖν ὁ αἴτιος. Dem hier
folgenden Syllogismus ist erst durch
den von Emperius hineingesetzten
Artikel die formell richtige Gestalt
geworden, so dass das Subject des
Obersatzes ein allgemeines ist und
nicht mehr diese erste Prämisse auf
fehlerhafte Weise mit dem Schluss-
satze identisch wird. Schwieriger
ist die materielle Rechtfertigung
dieses Obersatzes, weil man eine
klare Definition sowohl des Subjects
als des Prädikates desselben ver-
misst. Der Sprecher fand eine sol-
che allerdings nicht in seinem In-
teresse. Aus dem Vorigen jedoch
schimmert aus einem sophistischen
Helldunkel eine Definition hervor,
die dann in den Obersatz in folgen-
der Weise sich hineinschleicht:
„Wer (vor den Augen Anderer) Je-
mandes Tod veranlasst, sei es durch
einen Prügel oder durch ein Messer
oder durch Angeberei, der ist ein
Mörder auf der That ertappt“. Ist
dieses zugegeben und wird bei *ἀπο-
γράψας* in der zweiten Prämisse
gedacht: „vor vielen Zeugen und
offenkundig“, so ist der Schluss
freilich richtig.

88. [*περὶ τῶν – συνθηκῶν*].
Wenn diese mit Recht verdächtigen
Worte wegfallen, so wird wohl
nach *καί* etwa *τοῦτο* mit Kays.
einzusetzen sein. — Gegen das ein-
geklammerte *τῷ* spricht die genaue
Beobachtung von C. A. Pertz, dass
der Art. fehlt, wenn mit *οἱ ἐν*

[τῷ] Πειραιεῖ. σχεδὸν μὲν οὖν τούτοις ἰσχυριζόμενος ὁμολογεῖ ἀνδροφόνος εἶναι· ἐμποδὼν γοῦν ἢ ὅρκους ἢ συνθήκας ἢ χρόνον ἢ ἐπ᾿ αὐτοφώρῳ τι ποιεῖται, αὐτῷ δὲ τῷ 89 πράγματι οὔ τι πιστεύει καλῶς ἀγωνιεῖσθαι· ὑμῖν δέ, ὦ ἄνδρες δικασταί, οὐ προσήκει περὶ τούτων ἀποδέχεσθαι· ἀλλ᾿ ὡς οὐκ ἀπέγραψεν οὐδὲ οἱ ἄνδρες τεθνᾶσι, περὶ τούτων κελεύετε αὐτὸν ἀπολογεῖσθαι. ἔπειτα τοὺς ὅρκους καὶ τὰς συνθήκας οὐδὲν ἡγοῦμαι προσήκειν ἡμῖν πρὸς τοῦτον. οἱ γὰρ ὅρκοι τοῖς ἐν ἄστει πρὸς τοὺς ἐν Πει- 90 ραιεῖ γεγένηνται. εἰ μὲν οὖν οὗτος μὲν ἐν ἄστει ἡμεῖς δ᾿ ἐν Πειραιεῖ ἦμεν, εἶχον ἄν τινα λόγον αὐτῷ αἱ συνθῆκαι· νῦν δὲ καὶ οὗτος ἐν Πειραιεῖ ἦν καὶ ἐγὼ καὶ Διονύσιος καὶ οὗτοι ἅπαντες οἱ τοῦτον τιμωρούμενοι, ὥστε οὐκ εἰσιν ἡμῖν ἐμποδών· οὐδένα γὰρ ὅρκον οἱ ἐν Πειραιεῖ ἢ τοῖς ἐν ἄστει ὤμοσαν.

Πειραιεῖ jene politische Partei gemeint ist. — τούτοις ἰσχ. auf die von § 83 an aufgezählten Vertheidigungsgründe. — ἐπ᾿ αὐτοφώρῳ τι, „irgend eine Künstelei (*nescio quid*) wegen des ἐπ᾿ αὐτ“. — οὔ τι, ja nicht etwa, s. zu 31 § 13. — καλῶς ἀγ. zu 25 § 13.

89. περὶ τούτων ἀποδ. Da man sagt ἀποδέχεσθαί τί τινος, „einem etwas glauben“, § 83, oder mit Auslassung des Sachobjects ἀποδ. τινός 30 § 1, so ist viell. hier περὶ τούτων λέγοντος zu schreiben: „ihr müsst seinen Worten hierüber keinen Glauben schenken.“ Mit Nachdruck wird sodann περὶ τούτων wiederholt vor ἀπολογεῖσθαι. — ἔπειτα. Durch buchstäbliche Auslegung der Amnestie, wie sie in den διαλλαγαῖς bedungen war, sucht er dem Ag. auch die παραγραφὴ nach dem Gesetze des Archinos (s. Einl. z. R. 25) zu entwinden. Offenbar argumentirt er sopbistisch. Laut den zwischen denen im Peiräeus und denen in der Stadt geschlossenen und beschworenen Verträgen waren von der Amnestie nur die 30, die Polizeicommission der 10 im Peiräeus und die Elfmänner der 30, also 51, ausgeschlossen (Scheibe ol. Umw. S. 138). Für die Uebrigen demnach musste die Amnestie gelten. Ein spitzfindiges Kunststück also ist die Deduction, dass ja nur die im Peiräeus denen in der Stadt und umgekehrt die Amnestie zugeschworen, nicht aber die im Peiräeus denen im Peiräeus, was ihnen als Freunden und Parteigenossen gar nicht in den Sinn hätte kommen können.

90. εἶχον ἄν τινα λόγον. ἄν ist Baiters Conj. — οὗτοι - τιμωρούμενοι, die Anverwandten und Freunde, die als Mitkläger den Ag. zur Strafe ziehen. — οὐκ εἰσιν ἐμπ. nämlich αἱ συνθῆκαι. — Ueber ἢ nach οὐδένα, wofür W. Vischer im gleichen Sinn εἰ μή vermuthete, s. d. Anh. Sonst ist auch die Conj. des Palmerius der spitzigen Deduction sehr angemessen: οὐδένα γὰρ ὅρκον οἱ ἐν Πειραιεῖ τοῖς ἐν Πειραιεῖ ὤμοσαν.

Ἐκ παντὸς δὲ τρόπου ἔμοιγε δοκεῖ οὐχ ἑνὸς θανά- 91 του ἄξιος εἶναι, ὅστις φησὶ μὲν ὑπὸ τοῦ δήμου...., τὸν δὲ δῆμον, ὃν αὐτός φησι πατέρα αὑτοῦ εἶναι, φαίνεται κακώσας, καὶ ἀφεὶς καὶ προδοὺς τὰ ἐξ ὧν ἐκεῖνος μείζων καὶ ἰσχυρότερος ἐγίγνετο. ὅστις οὖν τόν τε γόνῳ πατέρα τὸν αὑτοῦ ἔτυπτε καὶ οὐδὲν παρεῖχε τῶν ἐπιτηδείων, τόν τε ποιητὸν πατέρα ἀφείλετο ἃ ἦν ὑπάρχοντα ἐκείνῳ ἀγαθά, πῶς οὐ καὶ διὰ τοῦτο κατὰ τὸν τῆς κακώσεως νόμον ἄξιός ἐστι θανάτῳ ζημιωθῆναι;

Προσήκει δ᾿ ὑμῖν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἅπασι τιμω- 92 ρεῖν ὑπὲρ ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν ὁμοίως ὥσπερ ἡμῶν ἑνὶ ἑκάστῳ. ἀποθνήσκοντες γὰρ ἐπέσκηψαν καὶ ἡμῖν καὶ τοῖς φίλοις ἅπασι τιμωρεῖν ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν Ἀγόρατον τουτονὶ ὡς φονέα ὄντα, καὶ κακῶς ποιεῖν καθ᾿ ὅσον ἂν ἔμβραχυ ἕκαστος δύνηται. εἰ τοίνυν τι ἐκεῖνοι ἀγαθὸν τὴν πόλιν ἢ τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον φανεροί εἰσι πε-

91. Die Lücke ergänzt Reiske sinngemäss mit πεποιῆσθαι, wobei eben so gut υἱός als πολίτης gedacht werden kann. — κακώσας. „Der κάκωσις γονέων machten sich die schuldig, welche ihre natürlichen oder Adoptiveltern durch Schläge und Worte misshandelten oder ihnen die Mittel zur Subsistenz versagten“ (att. Pr. 288). Der ἀγών war τιμητός und das höchste τίμημα konnte der Tod sein. Jedenfalls wurde der Verurtheilte mit Atimie belegt. Ebend. 293. — τὰ ἐξ ὧν, über den Art. s. zu 23 § 8. τόν τε γόνῳ πατέρα. Nicht das wirft er dem Ag. vor, sondern führt es an wegen der Vergleichung mit dem ποιητός, dem Adoptivvater, näml. dem Staate, und weil im Gesetze περὶ κακώσεως γονέων beide Fälle zusammengestellt sein mochten. — Was aber die sophisti[sche]n und nicht überzeugenden Auseinandersetzungen § 85 - 87 und § 88 - 90 nicht zu gewinnen vermocht haben, das sucht er mit der meisterhaften Bearbeitung der Empfindungen im Epilog von § 92 an zu erreichen. — Uebrigens tritt dieser § mit ziemlich Fremdartigem hier ein und enthält, freilich um für Ag. gehässige Schlüsse daraus zu ziehen, die Voraussetzung von des Ag. Adoptivbürgerrecht, was ja sonst überall heftig bestritten wird, so dass Blass Rhein. Mus. XXII nicht ohne Grund den § für interpolirt hält.

92. ἐπέσκηψαν καὶ ἡμῖν καὶ τοῖς φίλοις ἅπασι, eigene Conj. für vulg. ἡμῖν ἐπέσκηψαν καὶ ὑμῖν καὶ τοῖς ἄλλοις ἅπασι, was Westerm. als Glossem tilgen wollte. Denn wirklich wäre die Hyperbel im Anfang dieses locus tractandus zu stark, und der Gedanke konnte erst am Ende des § Platz haben, wo er auch steht. Auf meine Vermuthung, die sich auf § 41 u. 94 stützt, kam gleichzeitig auch Sauppe, der § 96 citirt. Seitdem schlug dasselbe auch Blass vor. — ἔμβραχυ mit Dobree und

ποιηκότες, ὃ καὶ αὐτοὶ ὑμεῖς ὁμολογεῖτε, ἀνάγκη ὑμᾶς ἐστι πάντας ἐκείνοις φίλους καὶ ἐπιτηδείους εἶναι, ὥστε οὐδὲν μᾶλλον ἡμῖν ἢ καὶ ὑμῶν ἑνὶ ἑκάστῳ ἐπέσκηψαν.
93 οὔκουν οὔτε ὅσιον οὔτε νόμιμον ὑμῖν ἐστιν ἀνεῖναι Ἀγόρατον τουτονί. ὑμεῖς τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, νυνὶ δή, ἐπεὶ ἐν τῷ τότε χρόνῳ, ἐν ᾧ ἐκεῖνοι ἀπέθνησκον, οὐχ οἷοί τε ἐκείνοις ἐπαρκέσαι γεγόνατε διὰ τὰ πράγματα τὰ περιεστηκότα, νυνί, ἐν ᾧ δύνασθε, τιμωρήσατε τὸν ἐκείνων φονέα. ἐνθυμεῖσθε δ᾽, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅπως μὴ πάντων ἔργον σχετλιώτατον ἐργάσησθε. εἰ γὰρ ἀποψηφιεῖσθε Ἀγοράτου τουτουΐ, οὐ μόνον τοῦτο διαπράττεσθε, ἀλλὰ καὶ ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν, οὓς ὁμολογεῖτε ὑμῖν εὔνους εἶναι, τῇ αὐτῇ ψήφῳ ταύτῃ θάνατον κατα-
94 ψηφίζεσθε· ἀπολύοντες γὰρ τὸν αἴτιον ὄντα ἐκείνοις τοῦ θανάτου οὐδὲν ἄλλο γιγνώσκετε ἢ ἐκείνους δικαίως ὑπὸ τούτου τεθνηκέναι. καὶ οὕτως ἂν δεινότατα πάντων πάθοιεν, εἰ οἷς ἐπέσκηπτον ἐκεῖνοι ὡς φίλοις οὖσι τιμωρεῖν ὑπὲρ αὑτῶν, οὗτοι ὁμόψηφοι κατ᾽ ἐκείνων τῶν ἀν-
95 δρῶν τοῖς τριάκοντα γενήσονται. μηδαμῶς, ὦ ἄνδρες δικασταί, πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων, μήτε τέχνῃ μήτε μηχανῇ μηδεμιᾷ θάνατον ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν καταψηφίσησθε, οἳ πολλὰ κἀγαθὰ ὑμᾶς ποιήσαντες διὰ ταῦτα ὑπὸ τῶν τριάκοντα καὶ Ἀγοράτου τουτουῒ ἀπέθανον. ἀναμνησθέντες οὖν ἁπάντων τῶν δεινῶν, καὶ τῶν κοινῶν

Scheibe; das vulg. *βραχύ* in dem hier erforderlichen Sinne „um es kurz zu sagen“ ist ohne Beispiel.

93. *ἀνεῖναι*, loslassen, freigeben. Xen. Hell. II, 3, 51 *εἰ ἀνήσομεν ἄνδρα τὸν φανερῶς τὴν ὀλιγαρχίαν λυμαινόμενον.* Anab. VII, 6, 30 *οὐδαμῇ οἴεσθε χρῆναι ζῶντα ἐμὲ ἀνεῖναι.* Der förmliche Ausdruck für lossprechen neben *ἀποψηφίσασθαι* wäre *ἀφεῖναι*. — *ὅπως — ἐργάσησθε.* Baiter schlägt *ἐργάσεσθε* vor, da nach *ὅπως* der Conjunctiv Aor. I Act. u. Med. zwar bisweilen vorkommt, dagegen das Fut. weit üblicher ist. Krüg. 54, 8, 5 und 6. — *οὐ μόνον τοῦτο*, nämlich *τὸ ἀποψηφίζεσθαι*. Ueber den Gedanken vgl. 12 § 100.

95. *πρὸς θεῶν᾽ Ολ.* Ausser hier und 19 § 34 u. 54 in eindringender Bitte gebraucht L. keine Schwurformeln, bemerkt Frohb. — *μήτε τέχνῃ μ. μ.* in keinem Fall und in keiner Weise, um Alles in der Welt nicht, vgl. 19 § 53. — *πάντα*, adv. „in allen Stücken“. Isokr. 6 § 62 *Ἀθηναῖοι πάντα μεθ᾽ ἡμῶν εἰσιν.*

τῇ πόλει καὶ τῶν ἰδίων, ὅσα ἑκάστῳ ἐγένετο ἐπειδὴ ἐκεῖνοι οἱ ἄνδρες ἐτελεύτησαν, τιμωρήσατε τὸν αἴτιον τούτων. ἀποδέδεικται δ᾽ ὑμῖν πάντα καὶ ἐκ τῶν ψηφισμάτων καὶ ἐκ τῶν ἀπογραφῶν καὶ ἐκ τῶν ἄλλων ἁπάντων Ἀγόρατος ὢν αὐτοῖς αἴτιος τοῦ θανάτου. ἔτι 96 δὲ καὶ προσήκει ὑμῖν ἐναντία τοῖς τριάκοντα ψηφίζεσθαι. ὧν μὲν τοίνυν ἐκεῖνοι θάνατον κατέγνωσαν, ὑμεῖς ἀποψηφίσασθε· ὧν δ᾽ ἐκεῖνοι θάνατον οὐ κατέγνωσαν, ὑμεῖς καταγιγνώσκετε. οἱ τριάκοντα τοίνυν τῶν μὲν ἀνδρῶν τούτων, οἳ ἦσαν ὑμέτεροι φίλοι, θάνατον κατέγνωσαν, ὧν δεῖ ὑμᾶς ἀποψηφίζεσθαι· Ἀγοράτου δὲ ἀπεψηφίσαντο, διότι ἐδόκει προθύμως τούτους ἀπολλύναι· οὗ προσήκει καταψηφίζεσθαι. ἐὰν οὖν τὰ ἐναντία τοῖς 97 τριάκοντα ψηφίζησθε, πρῶτον μὲν οὐχ ὁμόψηφοι [τοῖς ἐχθροῖς] γίγνεσθε, ἔπειτα τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν φίλοις τετιμωρηκότες ἔσεσθε, ἔπειτα τοῖς πᾶσιν ἀνθρώποις δόξετε δίκαια καὶ ὅσια ψηφίσασθαι.

97. Die Worte *πρῶτον μὲν ὁμόψηφοι γίγνεσθε, ἔπειτα* will Dobree streichen, Kays. aber nur die Worte *οὐχ ὁμόψ. γίγνεσθε, ἔπειτα. γίγνεσθε*, wofür man allerdings *γενήσεσθε* erwartet, ist: Ihr machet euch in dem Moment zu *ὁμοψήφοις*, wo ihr — beschliesset“, vgl. § 93 *διαπράττεσθε* u. *καταψηφίζεσθε.* — *τοῖς ἐχθροῖς* von Francken und Frohb. eingesetzt. Der gleiche Gedanke wiederholt sich in diesem Epilog in wechselnden Formen wohl darauf berechnet, die in der Seele Aller sogleich wachen Racheempfindungen tief aufzuregen. Der § 97 enthält in Kürze das Widerspiel von dem', was er § 94–96 gewarnt hatte. Was das doppelte *ἔπειτα* betrifft, so findet es sich nach *πρῶτον μέν* nicht selten, wie oben § 30, und bei Xen. Cyr. 1, 3, 14 gar dreimal.

ΔΗΜΟΥ ΚΑΤΑΛΥΣΕΩΣ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

(XXV.)

Die Rede trägt die Ueberschrift, welche die altenGrammatiker ihr gegeben, mit Unrecht. Denn sie handelt nicht von einem Attentat gegen die demokratische Verfassung, sondern sie ist eine Vertheidigungsrede, gehalten bei der Dokimasie oder Prüfung der Würdigkeit für Staatsämter. Da nämlich seit Aristeides der Zutritt zu diesen Aemtern allen Bürgern geöffnet war, so brauchte

man doch wenigstens die Vorsicht, dass die Gewählten sämmtlich einer *δοκιμασία* unterworfen waren. Diese Prüfung betraf aber nicht Fähigkeiten oder Charaktereigenschaften des Gewählten, sondern neben der rechtsmässigen Abstammung die Frage, ob er gegen seine Eltern nach Kindespflicht gehandelt, im Kriege seine Pflicht gegen den Staat erfüllt, ob er Theil habe an den herkömmlichen Opfern, ob er seine Schuldigkeiten gegen den Staat entrichte, ob er dem Staate nachtheilige, oder sonst Handlungen begangen, die ihn vom Activbürgerrecht ausschlössen. Die Dokimasie fand sonst beim Rathe, nach Wiederherstellung aber der Demokratie vermuthlich nur vorübergehend bei dem Gerichte der Heliasten Statt und jedem Bürger stand das Recht zu, dabei als Kläger aufzutreten. Den Parteien aber war in diesem Process nur e i n Vortrag gestattet (s. 31 § 16). Wurde der Beklagte schuldig befunden (*ἀπεδοκιμάσθη*), so verlor er das Recht zu Aemtern.

Der Sprecher unserer Rede nun war zur Zeit der Dreissig nicht ausgewandert, sondern zu seiner und seines Vermögens Sicherheit (§ 18) in der Stadt geblieben, ohne sich aber an den Handlungen der Dreissig irgendwie zu betheiligen, oder unter ihnen ein Amt zu bekleiden, oder irgend etwas zu verrichten, was ihm hätte Tadel zuziehen können. Aber sein Verbleiben in der Stadt benutzten die § 25 genannten drei Männer, um ihn wegen Theilnahme und Begünstigung jener volksfeindlichen und verbrecherischen Regierung zu verklagen, damit er durch Richterspruch unfähig zu Aemtern erklärt würde. Dass es aber eine Vertheidigungsrede bei der Dokimasie war, beweisen die Stellen § 3 *ἐξ ἴσου τῆς πολιτείας μεταδιδόναι.* § 4 *ὧν* (nämlich volle bürgerliche Rechte) *τυγχάνειν δίκαιόν ἐστιν.* § 10. *χρὴ ἐκ τούτων δοκιμάζειν τοὺς πολίτας.* § 23. *ἡμᾶς μετέχοντας τῶν πραγμάτων*, in welchen allen es sich um Zulassung oder Verstossung von bürgerlichen Rechten und Aemtern handelt.

Die Sache scheint nicht lange nach der Wiederherstellung der Demokratie, etwa im Jahr nach dem Archonten Eukleides, also 402, spätestens 401, verhandelt worden zu sein. Dieses geht hervor aus dem ganzen Ton der Rede voll frischer Erinnerung an die Zustände unter den Dreissig, ferner, wie Falk bemerkt, aus §§ 23 und 24, wo die flüchtigen Anhänger der Dreissig so erwähnt werden, als ob sie auf Reaction sännen und zwar nicht ohne Hoffnung, falls nicht Eintracht in der Stadt hergestellt würde, und aus § 17, wo der Redner, wenn mehrere

Jahre seit Vertreibung der Dreissig verflossen waren, nicht zu sagen hatte, er werde sich bestreben, als wackern Mann sich zu zeigen, sondern schicklicher auf sein Leben während der längern Zeit, seit die Demokratie wieder bestand, verwiesen hätte. Allerdings beweist, wie Blass S. 509 bemerkt, nicht für 402 der Umstand, dass der Redner das Gesetz des Archinos nirgends erwähnt. Denn dieses Gesetz hatte auf Dokimasie keinen Bezug, nur konnte es allenfalls § 28 unter den Mitteln zur Beseitigung friedestörender Anklagen erwähnt werden. Der biedere Archinos nämlich vom Demos Koile, ein eifriger Verfechter verfassungsmässiger Ordnung, ein tüchtiger Staatsmann und Anführer von Flotten (Dem. Timokr. § 135), gab gerade wegen der Ruhe und Frieden störenden Anklagen, welche der erklärten und mehrfach beschwornen Amnestie ungeachtet von den Sykophanten gegen solche ausgingen, die in der Stadt geblieben waren, ein Gesetz (Isokr. Kallim. § 2) zum Vortheile solcher Angeklagten, vermöge dessen sie gegen amnestiewidrige Klagen einfach die *παραγραφή*, Einrede der Widerrechtlichkeit der Anklage, anzuwenden hatten. (Scheibe olig. Umw. S. 142.)

Je grausamer die Oligarchie während ihrer kurzen Herrschaft gewüthet hatte, um so grösser wurde auch die Lust zur Reaction und Rache bei den Demokraten. Und wenn sich schon Thrasybulos (Nep. Thrasyb. c. 3 a. E.), Archinos und andere einsichtige und echte Freunde des Vaterlandes alle Mühe gaben, den Parteigeist zu beschwichtigen, und auch besonders im Anfang unter den Bürgern eine bewunderswerthe Mässigung beliebt zu machen wussten, die offenbar damals noch herrschte, als Lysias die Rede gegen Eratosthenes hielt, so tauchte doch der Schmerz über die erlittenen Verluste und Misshandlungen erst recht im Bewusstsein auf, als die äussere Ruhe wieder hergestellt war und Jeder seinen eigenen und den öffentlichen Schaden ruhiger überschaute. Kein Wunder also, wenn erst da der reactionäre Geist im Volke hervorbrach und sich zunächst in der Neigung äusserte, solche, die nicht im Peiräeus gewesen waren, von der Theilnahme am Oeffentlichen auszuschliessen. Den edlen Bestrebungen der oben genannten Männer gegenüber hatten bei solcher Stimmung des Volkes die Bosheit und Gewinnsucht der Sykophanten unter der Maske der Volksfreundlichkeit gewonnenes Spiel. Gerade darum ist unsere leider nicht mehr ganz erhaltene Rede höchst bedeutend und lehrreich. Der Sprecher gehörte nicht der demokratischen Partei an, zwar darum noch bei Weitem nicht der oligarchischen, wahrschein-

lich aber der zahlreichen Classe solcher, welche die Demokratie mit schützenden Vorkehrungen gegen ochlokratische Gewaltherrschaft wünschten. Schwerlich war eine solche Denkungsart in dieser Epoche weit entfernt von der sonst gut demokratischen des Lysias, der scharfen Blicks erkannte, wie das rachesüchtige Herfallen über Einzelne ganze Classen gefährden, wie die angebahnte Ausschliessung von der Theilnahme am Oeffentlichen die Spaltung befördern und bald genug eine neue oligarchische Reaction hervorrufen würde, so wie er auch anderwärts (26 § 16 ff.) das Unbillige und Schädliche solcher Ausschliessungen, wenn sie nicht durch böse Handlungen gerechtfertigt waren, nachdrücklich hervorheben lässt. Er legt daher auch hier dem Sprecher in Form einer Vertheidigungsrede eine eigentliche Entwickelung eines gesunden politischen Systems in den Mund, so dass man nicht sowohl einen Angeklagten, als einen klaren und patriotischen Rathgeber zu hören glaubt, der minder für sich selber, als für das Wohl Aller kämpft. Athen hatte binnen 9 Jahren eine schwere politische Schule durchgemacht, und einmal hatte seine Existenz unbedingt von dem Willen seiner Feinde abgehangen. Es hatte zweimal als Folge der demokratischen Masslosigkeit Oligarchien erlebt, beide durch langgesponnene oligarchische Ränke vorbereitet, und die zweite Oligarchie, die der Dreissig, darum heftiger als jene erste der Vierhundert, weil in der letztern auch die Rache lag gegen das drückende System, in welches seit 411 die Demokratie immer mehr verfallen war. Und jetzt nach kaum erfolgter Rettung aus den grössten Gefahren sah der Sprecher die Demokratie durch schlechte Menschen wieder in die gleiche Bahn gestossen. Da benutzt er nun die Erfahrungen, die sie alle selber gemacht, und zeigt ihnen aus ihren eigenen Erlebnissen ohne allen Schein von Doctrin, in einfachster Schlichtheit und Fasslichkeit, wo das Geheimniss, das alle die Staatsveränderungen hervorgebracht, stecke, und wieder, welches die Grundlage sei, auf welcher allein ihre Demokratie beruhen könne, nämlich die feste und unentwegliche Billigkeit in den Gesinnungen der Bürger gegen einander, bei welcher sich alle wohl fühlen bis auf die Schlechten, die unter allen Regierungsformen im Unglück einzelner Mitbürger oder ganzer Classen ihren Vortheil suchten, weswegen auch Viele zu Staatsveränderungen, wenn sie sich Vortheil davon versprachen, stets die Hand geboten und in den entgegengesetzten Systemen obenauf gewesen wären. Und keinen grössern Schaden füge sich das Volk zu, als wenn es nicht

Einzelne wegen ihrer Handlungen bestrafe, sondern ohne Noth und Grund ganze Massen in Bausch und Bogen kränke, dadurch selber Schuldige mache und den Feinden Athens in die Hände arbeite. (Vgl. auch Isokr. 15 § 318).

Kaum existirt irgend ein den Begebenheiten gleichzeitiges Actenstück von so kleinem Umfange, das mit so frei ob den Thatsachen waltendem Blicke, mit solcher Reife der Selbsterkenntniss, mit so unbefangener Klarheit die Grundgebrechen schilderte, an denen Athens Demokratie zu wiederholten Malen litt, und es ist zu glauben, dass wir hier nicht nur die Gedanken des Lysias, sondern die Gesinnungen der trefflichsten und einsichtsvollsten Bürger unter den damaligen Demokraten, mit denen er befreundet war, vernehmen.

Manche Aehnlichkeit mit dieser Rede bietet dar des Isokrates Rede 18.

XXV.

ΔΗΜΟΥ ΚΑΤΑΛΥΣΕΩΣ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

Ὑμῖν μὲν πολλὴν συγγνώμην ἔχω, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἀκούουσι τοιούτων λόγων καὶ ἀναμιμνησκομένοις τῶν γεγενημένων, ὁμοίως ἅπασιν ὀργίζεσθαι τοῖς ἐν ἄστει μείνασι· τῶν δὲ κατηγόρων θαυμάζω, οἳ ἀμελοῦντες τῶν οἰκείων τῶν ἀλλοτρίων ἐπιμελοῦνται, καὶ σαφῶς εἰδότες τοὺς μηδὲν ἀδικοῦντας καὶ τοὺς πολλὰ ἐξημαρτηκότας ζητοῦσιν [κερδαίνειν ἢ] ὑμᾶς πείθειν περὶ ἁπάντων ἡμῶν τὴν γνώμην ταύτην ἔχειν. εἰ μὲν οὖν οἴονται, ἃ ὑπὸ τῶν 2 τριάκοντα γεγένηται τῇ πόλει, [πάνθ᾽ ὁμοῦ] κατηγορηκέναι,

1. ὀργίζεσθαι. Der Infinitiv hängt von συγγνώμην ab. Scheibe vergleicht 18 § 19 πλείων συγγνώμη μνησικακεῖν νεωστὶ κατεληλυθόσιν. Herod. 1, 39 συγγνώμη μὲν – φυλακὴν ἔχειν. Thuk. 5, 88 εἰκὸς μὲν καὶ συγγνώμη – τρέπεσθαι. Dem. 19 § 238 συγγνώμη ἀδελφῷ βοηθεῖν. — ἀμελοῦντες τῶν οἰκ., statt vor der eignen Thüre zu kehren. — Wenn man auch, da in den eingeklammerten Worten ἢ unpassend ist, κερδαίνοντες od. κερδαίνειν καὶ schriebe, so verstiesse es doch gegen die Logik, denn erst § 3 ist vom κέρδος die Rede. — περὶ ἁπάντων ἡμῶν, näml. τῶν ἐν ἄστει μεινάντων. — τὴν γνώμην ταύτην, wenn es richtig ist, „die eben vom Kläger über uns hervorgerufene.“ Viell. aber τὴν αὐτὴν γνώ-

ἀδυνάτους αὐτοὺς ἡγοῦμαι λέγειν· οὐδὲ γὰρ πολλοστὸν μέρος τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων εἰρήκασιν· εἰ δὲ ὡς ἐμοί τι προσῆκον περὶ αὐτῶν ποιοῦνται τοὺς λόγους, ἀποδείξω τούτους μὲν ἅπαντα ψευδομένους, ἐμαυτὸν δὲ τοιοῦτον ὄντα οἷόσπερ ἂν τῶν ἐκ Πειραιῶς ὁ βέλτιστος ἐν ἄστει μείνας ἐγένετο. 3 δέομαι δ' ὑμῶν, ὦ ἄνδρες δικασταί, μὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν τοῖς συκοφάνταις. τούτων μὲν γὰρ ἔργον ἐστὶ καὶ τοὺς μηδὲν ἡμαρτηκότας εἰς αἰτίαν καθιστάναι (ἐκ τούτων γὰρ ἂν μάλιστα χρηματίζοιντο), ὑμέτερον δὲ τοῖς μηδὲν ἀδικοῦσιν ἐξ ἴσου τῆς πολιτείας μεταδιδόναι· οὕτω γὰρ ἂν τοῖς καθεστηκόσι πράγμασι πλείστους συμμάχους ἔχοιτε. 4 ἀξιῶ δέ, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐὰν ἀποφήνω συμφορᾶς μὲν μηδεμιᾶς αἴτιος γεγενημένος, πολλὰ δὲ κἀγαθὰ εἰργασμένος τὴν πόλιν καὶ τῷ σώματι καὶ τοῖς χρήμασι, ταῦτα γοῦν μοι παρ' ὑμῶν ὑπάρχειν, ὧν οὐ μόνον τοὺς εὖ πεποιηκότας ἀλλὰ καὶ τοὺς μηδὲν ἀδικοῦντας τυγχάνειν δίκαιόν ἐστι. 5 μέγα μὲν οὖν ἡγοῦμαι [ἐμοὶ] τεκμήριον εἶναι, ὅτι, εἴπερ ἐδύναντο οἱ κατήγοροι ἰδίᾳ με ἀδικοῦντα ἐξελέγξαι, οὐκ ἂν τὰ τῶν τριάκοντα ἁμαρτήματα ἐμοῦ κατηγόρουν, οὐδ' ἂν

μην, wie § 3.

2. *ἀδυνάτους – λέγειν.* Den allgemeinen Hass gegen die 30 benutzten die Sykophanten als einen Schatz zu eignem Nutzen und zum Verderben Anderer (§ 5). Zu diesen allgemeinen Declamationen griffen sie, wenn sie nicht viel Anderes wussten (Isokr. 18 § 40). So hatten die Kläger auch hier ein Sündenregister der 30 vorgebracht. Der Sprecher heisst sie aber Stümper im Reden, wenn sie meinten, jetzt hätten sie einmal alles zusammen über die Unthaten der 30 declamirt. Davon ist in *εἰ μὲν – εἰρήκασιν* noch nicht die Rede, dass von diesen Declamationen etwas dem Sprecher gelte, sondern erst von *εἰ δὲ ὡς ἐμοί τι* an. Darum habe ich *ἐμοῦ* beseitigt, das man vorher statt *πάνθ' ὁμοῦ* las und wohl *πάντα* verdrängt hat, was unentbehrlich scheint und Kayser vor *ἅ* einsetzen wollte. — *ὡς* als ob, bei absol. Participien, *εἰκός, πρέπον, ἐξόν, δέον*. Krüg. 57, 9, 5. — *τοὺς λόγους*. s. zu 12 § 2

3. *ἐκ τούτων γάρ.* Denn die Unschuldigen sind häufig furchtsam und kaufen aus Liebe zur Ruhe die Processe ab. — *ἐξ ἴσου*, zwischen den *ἐν ἄστει μείνασι* und denen *ἐκ Πειραιῶς* keinen Unterschied zu machen in der politischen Geltung.

4. *ἐὰν ἀποφήνω.* Zur Constr. mit Nomin. Partic. Krüg. 57, 7, 5. — *ταῦτα*, Genuss aller bürgerlichen Rechte. — *ὑπάρχειν*. Dem. Cor. § 1 *ὅσην εὔνοιαν ἔχων διατελῶ, τοσαύτην ὑπάρξαι μοι παρ' ὑμῶν* (*εὔχομαι*).

ᾤοντο χρῆναι ὑπὲρ τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων ἑτέρους διαβάλλειν, ἀλλ' αὐτοὺς τοὺς ἀδικοῦντας τιμωρεῖσθαι· νῦν δὲ νομίζουσι τὴν πρὸς ἐκείνους ὀργὴν ἱκανὴν εἶναι καὶ τοὺς μηδὲν κακὸν εἰργασμένους ἀπολέσαι. 6 ἐγὼ δὲ οὐχ ἡγοῦμαι δίκαιον εἶναι οὔτε εἴ τινες τῇ πόλει πολλῶν ἀγαθῶν αἴτιοι γεγένηνται, ἄλλους τινὰς ὑπὲρ τούτων τιμὴν ἢ χάριν κομίσασθαι παρ' ὑμῶν, οὔτ' εἴ τινες πολλὰ κακὰ εἰργασμένοι εἰσίν, εἰκότως ἂν δι' ἐκείνους τοὺς μηδὲν ἀδικοῦντας ὀνείδους καὶ διαβολῆς τυγχάνειν· ἱκανοὶ γὰρ οἱ ὑπάρχοντες ἐχθροὶ τῇ πόλει καὶ μέγα κέρδος νομίζοντες εἶναι τοὺς ἀδίκως ἐν ταῖς διαβολαῖς καθεστηκότας.

7 Πειράσομαι δ' ὑμᾶς διδάξαι, οὓς ἡγοῦμαι τῶν πολιτῶν προσήκειν ὀλιγαρχίας ἐπιθυμεῖν καὶ οὓς δημοκρατίας. ἐκ τούτου γὰρ καὶ ὑμεῖς γνώσεσθε, [κἀγὼ περὶ ἐμαυτοῦ τὴν ἀπολογίαν ποιήσομαι, ἀποφαίνων] ὡς οὔτε ἐξ ὧν ἐν δημοκρατίᾳ οὔτε ἐξ ὧν ἐν ὀλιγαρχίᾳ πεποίηκα, οὐδέν μοι προσῆκον κακόνουν εἶναι τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ. 8 πρῶτον μὲν οὖν ἐνθυμηθῆναι χρὴ ὅτι οὐδείς ἐστιν ἀνθρώπων φύσει οὔτε ὀλιγαρχικὸς οὔτε δημοκρατικός, ἀλλ' ἥτις ἂν ἑκάστῳ πολιτεία συμφέρῃ, ταύτην προθυμεῖται καθιστάναι· ὥστε οὐκ ἐλάχιστον ἐν ὑμῖν ἐστι μέρος ὡς

6. *καὶ μέγα κέρδος.* Die Feinde des Staats gewinnen, wenn man durch Ungerechtigkeit Unzufriedene macht (§ 24). *καί* erklärt Scheibe als explicativum: und zwar solche die.

7. *οὓς ἡγοῦμαι προσήκειν.* Mit dem acc. c. inf. steht *προσήκει* im Sinne von *ἔοικε*; sonst *προσήκει μοι ποιεῖν τι*. § 11. S. zu 7 § 37. — *ὡς οὐδέν μοι προσῆκον*. Bei diesem und andern zu Adjectiven gewordenen Participien, wie *εἰκός, πρέπον, ἐξόν, δέον* fehlt das Verb. subst. So 18 § 11 *οἷς μάλιστα προσῆκον τιμᾶσθαι*. Isä. 6 § 50 *ἃ οὐκ ἐξὸν αὐτῇ*.

8. *οὐδείς ἐστιν ἀνθρώπων φύσει.* Ebenso Isokr. 8 § 133 *παυσώμεθα δημοτικοὺς μὲν εἶναι νομίζοντες τοὺς συκοφάντας, ὀλιγαρχικοὺς δὲ τοὺς καλοὺς κἀγαθοὺς τῶν ἀνδρῶν, γνόντες ὅτι φύσει μὲν οὐδεὶς οὐδέτερον τούτων ἐστίν, ἐν ᾗ δ' ἂν ἕκαστοι τιμῶνται, ταύτην βούλονται καθεστάναι τὴν πολιτείαν.* — *δημοκρατικός.* Da dieses Wort sonst nicht bei Rednern und erst später üblich ist, so schrieb Cob. *δημοτικός*, Scheibe weist ein Beispiel erst aus Aristot. Eth. Nik. V, 6 nach, Frohb. aber schon aus Plato Staat IX, 571 A. — *οὐκ ἐλάχιστον – μέρος* (auch oft ohne *μέρος*), es hängt wesentlich von euch ab.

9 πλείστους ἐπιθυμεῖν τῶν παρόντων νυνὶ πραγμάτων. καὶ ταῦτα ὅτι οὕτως ἔχει, οὐ χαλεπῶς ἐκ τῶν πρότερον γεγενημένων μαθήσεσθε. σκέψασθε γάρ, ὦ ἄνδρες δικασταί, τοὺς προστάτας ἀμφοτέρων τῶν πολιτειῶν ὁσάκις δὴ μετεβάλλοντο. οὐ Φρύνιχος μὲν καὶ Πείσανδρος καὶ οἱ μετ᾽ ἐκείνων δημαγωγοί, ἐπειδὴ πολλὰ εἰς ὑμᾶς ἐξήμαρτον, τὰς περὶ τούτων δείσαντες τιμωρίας τὴν προτέραν ὀλιγαρχίαν κατέστησαν, πολλοὶ δὲ τῶν τετρακοσίων μετὰ τῶν ἐκ Πειραιῶς συγκατῆλθον, ἔνιοι δὲ τῶν ἐκείνους ἐκβαλόντων αὐτοὶ αὖθις τῶν τριάκοντα ἐγένοντο; εἰσὶ δὲ οἵτινες τῶν Ἐλευσῖνάδε ἀπογραψαμένων, ἐξελθόντες μεθ᾽ ὑμῶν ἐπολιόρκουν τοὺς μεθ᾽ αὐτῶν. 10 οὔκουν χαλεπὸν γνῶναι, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅτι οὐ περὶ πολιτείας εἰσὶν αἱ πρὸς ἀλλήλους διαφοραί, ἀλλὰ περὶ τῶν ἰδίᾳ συμφερόντων ἑκάστῳ. ὑμᾶς οὖν χρὴ ἐκ τούτων δοκιμάζειν τοὺς πολίτας, σκοποῦντας μὲν ὅπως ἦσαν ἐν τῇ δημοκρατίᾳ πεπολιτευμένοι, ζητοῦντας δὲ ἥτις αὐτοῖς ἐγίγνετο ὠφέλεια τῶν πραγμάτων μεταπεσόντων· οὕτω γὰρ ἂν δικαιοτάτην τὴν κρίσιν περὶ αὐτῶν ποιοῖσθε. 11 ἐγὼ τοίνυν ἡγοῦμαι, ὅσοι μὲν ἐν τῇ δημοκρατίᾳ ἄτιμοι ἦσαν εὐθύνας δεδωκότες ἢ τῶν ὄντων ἀπεστερημένοι ἢ ἄλλῃ τινὶ συμφορᾷ τοιαύτῃ κεχρημένοι, προσήκειν αὐτοῖς ἑτέρας ἐπιθυμεῖν πολιτείας, ἐλπίζοντας τὴν μεταβολὴν ὠφέλειάν τινα αὐτοῖς ἔσεσθαι· ὅσοι δὲ τὸν δῆμον πολλὰ κἀγαθὰ εἰργασμένοι εἰσί, κακὸν δὲ μηδὲν πώποτε, ὀφείλεται δὲ αὐτοῖς χάριν κομίσασθαι παρ᾽ ὑμῶν μᾶλλον ἢ δοῦναι δίκην τῶν πεπραγμένων, οὐκ ἄξιον τὰς περὶ

9. *μετεβάλλοντο.* Beachte das Imperf. — Zu diesem Umsatteln gab es während der viermaligen Regierungsveränderung von 411 - 403 allerdings Gelegenheit. „Theramenes war nicht der einzige, dem man Chamäleonsnatur vorwarf". Theod. Bergk. vgl. 31 § 9. Angesichts dieser Charakterlosigkeiten hat der Redner Recht, wenn er §§ 8 und 10 die Ursachen nicht tiefer (*οὐ περὶ πολιτείας*) sucht, sondern ziemlich flach im Egoismus, welche Auffassung ohnehin die populärste war. — Phrynichos, von niederer Herkunft (*ἐν ἀγρῷ πένης ὢν ἐποίμαινεν* 20 § 11), talentvoll, intrigant und treulos, trieb Sykophantie, wurde Anführer der Flotte bei Samos, widersetzte sich Anfangs der Einführung der Oligarchie 411, als er aber einmal für sie gewonnen war, blieb er ihr eifrigster Anhänger (Thuk. VIII. 68) und reiste von den 400 mit Friedensunterhandlungen beauftragt nach Sparta. Bei seiner Rückkehr fand er die Oligarchie durch des Theramenes Umtriebe aufgelöst und er selbst wurde auf dem Markt ermordet, s. Einl. zu R. 13. — Peisandros dagegen, von vornehmer Abkunft, ein Schlemmer (Curt. gr. Gesch. II, 512), ränkesüchtig, zwar persönlich feige, aber aus Egoismus ein Redner für Krieg, war das Haupt einer oligarchisch gesinnten Hetärie und gelangte als Demagoge zu mächtigem Einfluss. Als Anstifter des Hermokopiden-Processes und als Verfolger des Alkibiades spielte er eine vorzügliche Rolle. Auch er war bei der Flotte zu Samos und wirkte, den Boden vorbereitend, für die Oligarchie in Athen besonders dadurch, dass er die Häupter der verschiedenen Hetärien vereinigte. Unter den 400 war er einer der Leidenschaftlichsten und musste nach ihrem Sturze zu den Spartanern flüchten. Seine Güter wurden eingezogen, s. 7 § 4. — *ἔνιοι δέ*, wie Theramenes. Indessen erwartet man *μετὰ τῶν τριάκοντα.* Da aber *αὖθις* nur Conjectur ist (cod. X *αὐτοῖς*), so vermuthet Scheibe: *αὖ τῆς τῶν τριάκ.* näml. *ὀλιγαρχίας*, Kayser: *ἐν τοῖς ά* (d. i. *πρώτοις*) *τῶν τρ.* — *τῶν Ἐλευσῖνάδε ἀπογραψαμένων.* Jetzt schliesse ich mich an Frohb.'s Erklärung an. Die *ἀπογραψάμενοι* sind solche von denen *ἐξ ἄστεος*, welche nach dem von Pausanias zwischen den kämpfenden Parteien vermittelten Vergleiche es vorzogen von der vertragsmässigen Vergünstigung (*ἀπιέναι ἐπὶ τὰ ἑαυτῶν ἑκάστους*) keinen Gebrauch zu machen und bei der von Sparta gesandten Vermittlungscomission (den *πεντεκαίδεκα ἄνδρες σὺν Πανσανίᾳ* Xen. Hell. II, 4, 38) sich zur Auswanderung nach Eleusis hatten anschreiben lassen, dann aber Eleusis wieder verliessen. Sie marschirten später mit den *πανδημεί* (Xen. Hell. II, 4, 43) ausgezogenen versöhnten zwei Parteien vor Eleusis und belagerten dort ihre eigenen Parteigenossen. Darauf führt 1.) das unpassende *ἐπολιορκοῦντο* der vulg. Denn hätten sie auch in so kurzer Zeit zweimal die Partei gewechselt, schwerlich wären sie zu den 30, als diese eingeschlossen und bereits in fataler Lage waren, übergelaufen; 2.) die Lesart des Cod. X *μεθ᾽ αὐτῶν*, da *οἱ μετά τινος* die Parteigenossen Jemandes sind.

10. *ἥτις - ἐγίγνετο*, das Imperf. während jener Zeit.

11. *εὐθύνας δεδωκότες* (vgl. 30 § 3), weil sie in der Rechenschaft schlecht bestanden. Von den zahlreichen Conjecturen möchte *εὐθ. ὠφληκότες* (vgl. 10 § 27) am meisten ansprechen. Richtig aber vertheidigt Sauppe die vulg. so: Wer einen Nachtheil gehabt hat von der Demokratie, entweder Atimie in Folge ungenügender Rechenschaft, oder Verlust des Vermögens (durch Leiturgien, Strafen), oder einen andern Unglücksfall. In der Tyrannis und Oligarchie sind sie *ἀνυπεύθυνοι*, vgl. § 30. Also steht *ἄτιμοι εὐθ. δεδωκότες* zusammen als erstes den folgenden Gliedern *ἢ - ἢ* gegenüber. — *προσήκειν αὐτοῖς.* Wegen *ἐλπίζοντας* könnte man auch *αὐτούς* vermuthen (vgl. zu § 7). Aber vgl. über diesen nicht seltenen Casuswechsel Krüg. 55, 2, 7. — *ὀφείλεται δὲ αὐτοῖς.* Wo das Relativ beim ersten Glied im Nominativ, im Folgenden in einem andern Casus stehen sollte, geht die Rede behülflicher in das demonstr. oder persönliche Pron. über. § 30. 13 § 63. Madvig Synt. § 104, b. — *τὰς τούτων διαβολάς.* Der interpol. cod. C bezeichnet mit *τὰς κατὰ τούτων* den Genit. als Objects-

τούτων ἀποδέχεσθαι διαβολάς, οὐδ᾽ ἂν πάντες οἱ τὰ τῆς πόλεως πράττοντες ὀλιγαρχικοὺς αὐτοὺς φάσκωσιν εἶναι. 12 ἐμοὶ τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, οὔτ᾽ ἰδίᾳ οὔτε δημοσίᾳ συμφορὰ ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ οὐδεμία πώποτε ἐγένετο, ἀνθ᾽ ἧςτινος ἂν προθυμούμενος τῶν παρόντων κακῶν ἀπαλλαγῆναι ἑτέρων ἐπεθύμουν πραγμάτων. τετριηράρχηκα μὲν γὰρ πεντάκις, καὶ τετράκις νεναυμάχηκα, καὶ εἰσφορὰς ἐν τῷ πολέμῳ πολλὰς εἰσενήνοχα, καὶ τἆλλα λελειτούργηκα οὐδενὸς χεῖρον τῶν πολιτῶν. 13 καίτοι διὰ τοῦτο πλείω τῶν ὑπὸ τῆς πόλεως προσταττομένων ἐδαπανώμην, ἵνα καὶ βελτίων ὑφ᾽ ὑμῶν νομιζοίμην, καὶ εἴ πού μοί τις συμφορὰ γένοιτο, ἄμεινον ἀγωνιζοίμην. ὧν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ ἁπάντων ἀπεστερούμην· οὐ γὰρ τοὺς τῷ πλήθει ἀγαθοῦ τινος αἰτίους γεγενημένους χάριτος παρ᾽ αὐτῶν ἠξίουν τυγχάνειν, ἀλλὰ τοὺς πλεῖστα κακὰ ὑμᾶς εἰργασμένους εἰς τὰς τιμὰς καθίστασαν, ὡς ταύτην παρ᾽ ἡμῶν πίστιν εἰληφότες. ἃ χρὴ πάντας ἐνθυμουμένους μὴ τοῖς τούτων λόγοις πιστεύειν, ἀλλὰ ἐκ τῶν ἔργων σκοπεῖν ἃ ἑκάστῳ τυγχάνει πεπραγμένα. 14 ἐγὼ γάρ, ὦ ἄνδρες δικασταί, οὔτε τῶν τετρακοσίων ἐγε-

genetiv. Aber kurz darauf § 13 in *τοῖς τούτων λόγοις* ist er Subjectsgen. Da nun der Sprecher diejenige Masse der Bürger, deren er sich nicht annehmen will (*ὅσοι μὲν – κεχρημένοι*), in der Apodosis ohne näheres Interesse mit *αὐτοῖς* bezeichnet gerade wie 28 § 13, so scheint nöthig dass die andere (*ὅσοι δὲ – πεπραγμένων*), der er selbst angehört, mit näherm Interesse deutlicher hervorgehoben würde. Dieses geschieht wenn man mit Franck. u. Kays. schreibt *τὰς περὶ τούτων*. — *ἀποδέχεσθαι*, mit Geneigtheit zum Glauben.

12. *ἑτέρων ἐπεθ. πραγμάτων*. Vgl. 12 § 78. — *τετριηρ.* Ueber die Aufzählung solcher Leistungen, die jetzt zu Gute kommen sollen, vgl. 12 § 20. 7 § 31. — *οὐδενὸς χεῖρον*. In solchen Formeln gehört die Neg. eigentlich zum Comparat. *οὐ χεῖρόν τινος*. Bei der Neigung aber, die Neg. mit Indefiniten coalesciren zu lassen, entsteht *οὐδενὸς ἧττον, μείζων* u. s. w. 7 § 31. Krüger 47, 27, 3.

13. *ἄμεινον ἀγων.* Den Process mit besserm Erfolge bestehen. 20 § 22 *ἀγωνιζ. εὖ μετὰ τοῦ δικαίου*. 3 § 20 *κακῶς ἀγ.* — *ὧν – ἀπεστερούμην*, nämlich des Dankes für diese Dienste. — *ὡς ταύτην*, nämlich *τὸ πλεῖστα κακὰ ὑμᾶς εἰργάσθαι*, wie § 23 *ταύτην* auf *ὁμονοεῖν – ἐμμένουσι* geht. Ueber die Thatsache 12 § 93. — *παρ᾽ ἡμῶν*, von denen in der Stadt.

14. *οὔτε τῶν τετρακοσίων*. Vgl. 30 § 7. Dem *οὔτε* entspricht statt *οὔτε* etwas anakoluth *οὐ τοίνυν οὐδ᾽* „ferner auch nicht“. Vgl. über *τοίνυν* „ferner“ 19 § 47.

νόμην· ἢ τῶν κατηγόρων ὁ βουλόμενος παρελθὼν ἐλεγξάτω· οὐ τοίνυν οὐδ᾽ ἐπειδὴ οἱ τριάκοντα κατέστησαν, οὐδείς με ἀποδείξει οὔτε βουλεύσαντα οὔτε ἀρχὴν οὐδεμίαν ἄρξαντα. καίτοι εἰ μὲν ἐξόν μοι ἄρχειν μὴ ἠβουλόμην, ὑφ᾽ ὑμῶν νυνὶ τιμᾶσθαι δίκαιός εἰμι· εἰ δὲ οἱ τότε δυνάμενοι μὴ ἠξίουν μοι μεταδιδόναι τῶν πραγμάτων, πῶς ἂν φανερώτερον ἢ οὕτω ψευδομένους ἀποδείξαιμι τοὺς κατηγόρους;

15 Ἔτι τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, καὶ ἐκ τῶν ἄλλων τῶν ἐμοὶ πεπραγμένων ἄξιον σκέψασθαι. ἐγὼ γὰρ τοιοῦτον ἐμαυτὸν ἐν ταῖς τῆς πόλεως συμφοραῖς παρέσχον ὥστε, εἰ πάντες τὴν αὐτὴν γνώμην ἔσχον ἐμοί, μηδένα ἂν ὑμῶν μηδεμιᾷ κεχρῆσθαι συμφορᾷ. ὑπ᾽ ἐμοῦ γὰρ ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ οὔτε ἀπαχθεὶς οὐδεὶς φανήσεται, οὔτε τῶν ἐχθρῶν οὐδεὶς τετιμωρημένος, οὔτε τῶν φίλων εὖ πεπονθώς. 16 καὶ τοῦτο μὲν οὐκ ἄξιον θαυμάζειν· εὖ μὲν γὰρ ποιεῖν ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ χαλεπὸν ἦν, ἐξαμαρτάνειν δὲ τῷ βουλομένῳ ῥᾴδιον. οὐ τοίνυν οὐδ᾽ εἰς τὸν κατάλογον

Krüger 69, 1, 62. Ueber die sich wiederholenden Negat. *οὐ τοίνυν – οὐδ᾽ – οὐδείς* zu 13 § 52. — *ἢ τῶν.* *ἤ* „alioquin“ Dem. 3 § 28 *ἐχθρὸν ἐφ᾽ ἡμᾶς αὐτοὺς τηλικοῦτον ἠσκήκαμεν* (*Φίλιππον*)· *ἢ φρασάτω τις ἐμοί, πόθεν ἄλλοθεν ἰσχυρὸς γέγονεν ἢ παρ᾽ ἡμῶν αὐτῶν*. — *βουλεύσαντα*, s. zu 12 § 48. — *τιμᾶσθαι*, insofern ihr mich eine *ἀρχὴν ἄρχειν* lasset. — *δίκαιος* constr. wie *ἄξιος*, 31 § 3 und 26.

15. *ἂν – κεχρῆσθαι*, Inf. Plusquamperf. Krüg. 54, 10, 2. — *ἀπαχθείς*. Vgl. 12 § 25 u. Einl. zu R. 13.

16. *τοῦτο μέν* bezieht sich auf das eben vorangegangene, dass *οὐδεὶς τῶν φίλων εὖ πέπονθεν ὑπ᾽ αὐτοῦ*. — *εἰς τὸν κατάλογον Ἀθηναίων καταλέξας οὐδένα*. Fälschlich verstand man dieses von der Einschmuggelung ins Bürgerrecht. Denn *κατάλογος* ist nicht das Bürgerregister, dessen Stelle das *ληξιαρχικὸν γραμματεῖον* versah. Auch müsste es heissen *εἰς τὸν κατ. τὸν Ἀ.* Vielmehr hängt *Ἀθηναίων* von *οὐδένα* ab. Scheibe aber olig. Umw. S. 72 und nach ihm Andere verstehen unter dem *κατάλογος* das Verzeichniss der 3000, welche die 30 *καταλέγουσιν* als *μεθέξοντας δὴ τῶν πραγμάτων* Xen. Hell. II, 3, 18, und man bezieht darauf den Ausdruck *καταλέγειν*, wie er auch von den *καταλογεῖς* gebraucht wird (20 § 13, u. 30 § 8). Da aber das *καταλέγειν* früher unter die 5000, später unter die 3000 eine Gunstbezeugung war, an unsrer Stelle aber, wie die Beachtung des Zusammenhangs lehrt, das Gegentheils ist, so ist hier der *κατάλογος*, wie zuerst Sauppe mit Vergl. von Isokr. 18 § 16, 21 § 2 (*ὁ μετὰ Λυσάνδρου κατάλογος*) gefunden hat, obschon es andere Notizen darüber nicht giebt, eine Proscriptionsliste,

Ἀθηναίων καταλέξας οὐδένα φανήσομαι, οὐδὲ δίαιταν καταδιαιτησάμενος οὐδενός, οὐδὲ πλουσιώτερος ἐκ τῶν ὑμετέρων γεγονὼς συμφορῶν. καίτοι εἰ τοῖς τῶν γεγενημένων κακῶν αἰτίοις ὀργίζεσθε, εἰκὸς καὶ τοὺς μηδὲν ἡμαρτηκότας βελτίους ὑφ' ὑμῶν νομίζεσθαι. 17 καὶ μὲν δή, ὦ ἄνδρες δικασταί, μεγίστην ἡγοῦμαι περὶ ἐμαυτοῦ τῇ δημοκρατίᾳ πίστιν δεδωκέναι. ὅστις γὰρ τότε οὐδὲν ἐξήμαρτον οὕτω πολλῆς δεδομένης ἐξουσίας, ἦ που νῦν σφόδρα προθυμηθήσομαι χρηστὸς εἶναι, εὖ εἰδὼς ὅτι, ἐὰν ἀδικῶ, παραχρῆμα δώσω δίκην. ἀλλὰ γὰρ τοιαύτην διὰ τέλους γνώμην ἔχω, ὥστε ἐν ὀλιγαρχίᾳ μὲν μὴ ἐπιθυμεῖν τῶν ἀλλοτρίων, ἐν δημοκρατίᾳ δὲ τὰ ὄντα προθύμως εἰς ὑμᾶς ἀναλίσκειν.

18 Ἡγοῦμαι δέ, ὦ ἄνδρες δικασταί, οὐκ ἂν δικαίως ὑμᾶς μισεῖν τοὺς ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ μηδὲν πεπονθότας κακόν, ἐξὸν ὀργίζεσθαι τοῖς εἰς τὸ πλῆθος ἐξημαρτηκόσιν, οὐδὲ τοὺς μὴ φυγόντας ἐχθροὺς νομίζειν, ἀλλὰ τοὺς ὑμᾶς ἐκβαλόντας οὐδὲ τοὺς προθυμουμένους τὰ ἑαυτῶν σῶσαι, ἀλλὰ τοὺς τὰ τῶν ἄλλων ἀφῃρημένους, οὐδὲ οἳ τῆς σφετέρας αὐτῶν σωτηρίας ἕνεκα ἔμειναν ἐν [τῷ] ἄστει, ἀλλ' οἵτινες ἑτέρους ἀπολέσαι βουλόμενοι μετέσχον τῶν πραγμάτων. εἰ δὲ οἴεσθε χρῆναι, οὓς ἐκεῖνοι παρέλιπον ἀδι-

unter Mitwirkung des Lysander verfasst (s. m. Abhdlg Philol. XV, 338). Lysias nämlich zerlegt das ἐξαμαρτάνειν gleich nach οὐ τοίνυν mit οὐδὲ - οὐδὲ in seine Species. — οὐδὲ δίαιταν - οὐδενός, noch eine schiedsrichterliche Entscheidung durch persönlichen Einfluss als Partei gegen Jemanden ausgewirkt (Meier, die Privatschiedsrichter und die öffentlichen Diäteten S. 2). Wahrscheinlich sind nicht öffentliche, sondern Privat- oder compromissarische Schiedsrichter gemeint. Zu der Stelle im Ganzen vgl. Isokr. 15 § 27. — πλουσιώτερος. 12 § 93.

17. ὅστις einer der. — ἦ που s. zu 12 § 35. — ἀλλὰ γάρ. Um kurz zu schliessen, spricht er rund seine Ueberzeugung aus. Also die Ellipse auszufüllen mit τί δεῖ μακρηγορεῖν;

18. μισεῖν. Die Neigung dazu mochte vorhanden sein, schon darum, weil sie unter der Oligarchie weniger Verlust erlitten hatten, die Demokraten dagegen grossen. — οἳ - οἵτινες. Treffend sagt Frohb. οἵ fasse die betreffenden Individuen, οἵτινες die Gattung ins Auge. — ὑμεῖς ἀπολέσαι. Ueber den Nominativ vgl. 30 § 8. Krüg. 55, 2, 2.

κοῦντες, ὑμεῖς ἀπολέσαι, οὐδεὶς τῶν πολιτῶν ὑπολειφθήσεται.

Σκοπεῖν δὲ χρὴ καὶ ἐκ τῶνδε, ὦ ἄνδρες δικασταί. 19 πάντες γὰρ ἐπίστασθε ὅτι ἐν τῇ προτέρᾳ δημοκρατίᾳ τῶν τὰ τῆς πόλεως πραττόντων πολλοὶ μὲν τὰ δημόσια ἔκλεπτον, ἔνιοι δ' ἐπὶ τοῖς ὑμετέροις ἐδωροδόκουν, οἱ δὲ συκοφαντοῦντες τοὺς συμμάχους ἀφίστασαν. καὶ εἰ μὲν οἱ τριάκοντα τούτους μόνους ἐτιμωροῦντο, ἄνδρας ἀγαθοὺς καὶ ὑμεῖς ἂν αὐτοὺς ἡγεῖσθε. νῦν δέ, ὅτι ὑπὲρ τῶν ἐκείνοις ἡμαρτημένων τὸ πλῆθος κακῶς ποιεῖν ἠξίουν, ἠγανακτεῖτε, ἡγούμενοι δεινὸν εἶναι τὰ [τῶν] ὀλίγων ἀδικήματα πάσῃ τῇ πόλει γίγνεσθαι κοινά. 20 οὐ τοίνυν ἄξιον χρῆσθαι τούτοις οἷς ἐκείνους ἑωρᾶτε ἐξαμαρτάνοντας, οὐδὲ ἃ πάσχοντες ἄδικα ἐνομίζετε πάσχειν, ὅταν ἑτέρους ποιῆτε, δίκαια ἡγεῖσθαι, ἀλλὰ τὴν αὐτὴν κατελθόντες περὶ αὐτῶν γνώμην ἔχετε, ἥνπερ φεύγοντες [περὶ ὑμῶν αὐτῶν] εἴχετε· ἐκ τούτων γὰρ καὶ ὁμόνοιαν πλείστην ποιήσετε, καὶ ἡ πόλις ἔσται μεγίστη, καὶ τοῖς ἐχθροῖς ἀνιαρότατα ψηφιεῖσθε.

21 Ἐνθυμηθῆναι δὲ χρή, ὦ ἄνδρες δικασταί, καὶ τῶν ἐπὶ τῶν τριάκοντα γεγενημένων, ἵνα τὰ τῶν ἐχθρῶν ἁμαρτήματα ἄμεινον ὑμᾶς ποιήσῃ περὶ τῶν ὑμετέρων αὐτῶν βουλεύσασθαι. ὅτε μὲν γὰρ ἀκούοιτε τοὺς ἐν ἄστει τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχειν, μικρὰς ἐλπίδας εἴχετε τῆς καθόδου,

— ὑπολειφθήσεται mit Dobree statt ἀπο - λειφθ., da ἀπολείπειν in Prosa meistens heisst „im Stiche lassen‘.

19. ἐπὶ τοῖς ὑμετέροις, zum Schaden (s. 12 § 47) eurer Interessen, unter der Bedingung, dass sie eure Interessen verriethen — ἐτιμωροῦντο. das Impf.: gepflegt hätten. Ueber die Sache 12 § 5.

20. τούτοις, diejenigen Massregeln und Grundsätze. — ἔχετε. Statt mit ἔχειν fortzufahren wird die Rede mit dem Imp. frischer. „*Legitimus est enim paene post* δεῖ, προσήκει *et similia ab infinitivo ad imperativum transitus*“ sagt Westermann Commentt. crit. in scriptt. gr. Pars IV. p. 11 mit Vgl. von 30 § 6. Dem. 11 § 88 und 127. Wenn man aber, weil statt ἡγεῖσθαι die besten Hdss. ἡγεῖσθε haben, dieses letztere schreiben und die Imperativconstr. schon von οὐδὲ ἃ πάσχοντες an beginnen lassen will, so müsste es heissen μηδὲ ἅ. — περὶ αὐτῶν, näml. über jene ungerechte Handlungen. S. Anhang.

21. ἐνθυμηθῆναι mit Gen.

ἡγούμενοι τὴν ἡμετέραν ὁμόνοιαν μέγιστον κακὸν εἶναι
22 τῇ ὑμετέρᾳ φυγῇ· ἐπειδὴ δ' ἐπυνθάνεσθε τοὺς μὲν τρισχιλίους στασιάζοντας, τοὺς ἄλλους δὲ πολίτας ἐκκεκηρυγμένους ἐκ τοῦ ἄστεος, τοὺς δὲ τριάκοντα μὴ τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας, πλείους δ' ὄντας τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν δεδιότας ἢ τοὺς ὑμῖν πολεμοῦντας, τότ' ἤδη καὶ κατιέναι προσεδοκᾶτε καὶ παρὰ τῶν ἐχθρῶν λήψεσθαι δίκην. ταῦτα γὰρ τοῖς θεοῖς εὔχεσθε, ἅπερ ἐκείνους ἑωρᾶτε ποιοῦντας, ἡγούμενοι διὰ τὴν τῶν τριάκοντα πονηρίαν πολὺ μᾶλλον σωθήσεσθαι ἢ διὰ τὴν τῶν φευγόντων δύναμιν
23 κατιέναι. χρὴ τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, τοῖς πρότερον γεγενημένοις παραδείγμασι χρωμένους βουλεύεσθαι περὶ τῶν μελλόντων ἔσεσθαι, καὶ τούτους ἡγεῖσθαι δημοτικωτάτους, οἵτινες ὁμονοεῖν ὑμᾶς βουλόμενοι τοῖς ὅρκοις καὶ ταῖς συνθήκαις ἐμμένουσι, νομίζοντες καὶ τῆς πόλεως ταύτην ἱκανωτάτην εἶναι σωτηρίαν καὶ τῶν ἐχθρῶν μεγίστην τιμωρίαν· οὐδὲν γὰρ ἂν εἴη αὐτοῖς χαλεπώτερον τούτων, ἢ πυνθάνεσθαι μὲν ἡμᾶς μετέχοντας τῶν πραγ-

s. zu 16 § 20. — *κακὸν εἶναι τῇ ὑμ. φ.*, weil es eure Rückkehr, *τὴν κάθοδον, τὸ κατιέναι*, hindere. Ueber die Sache vgl. Theramenes Rede bei Xen. Hell. II, 3, 42 ff.

22. *στασιάζοντας*, z. B. nach dem verlorenen Treffen bei Munychia. Xen. Hell. II, 4, 23. — *ἐκκεκηρυγμένους*, weil sie den 30 verdächtig waren. 12 § 95. — *πλείους δ' ὄντας*, dass ihr unter den *ἐν ἄστει μείνασιν* mehr um euch besorgte Freunde als Feinde hattet. — *ταῦτα γάρ*. In ähnlichem Gedanken Demosthenes 8 § 20: *εἶτα ἃ Φίλιππος εὔξαιτ' ἂν τοῖς θεοῖς, ταῦτα ὑμῶν τινες ἐνθάδε πράττουσιν.* — *κατιέναι* ist fast synonym mit *σωθήσεσθαι* (s. § 29), aber darum doch nicht Glossem. Vielmehr liebt es Lysias, dass in so gestalteten Satzgliedern sich Synonyme entsprechen. 12 § 48. 24 § 15. 31 § 17.

23. *τῶν μελλόντων ἔσεσθαι*, 22 § 20. — *δημοτικωτάτους*. Ueber den Unfug, der unter dem Titel *δημοτικός* getrieben vurde, klagen die Redner öfter. So Demosth. 18 § 122 (*ὥσπερ*) *λόγῳ τοὺς δημοτικοὺς ἀλλ' οὐ τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς πολιτεύμασι γιγνωσκομένους.* — *τοῖς ὅρκοις καὶ ταῖς συνθήκαις*, in den mehrfach und letztlich nach der Einnahme von Eleusis beschwornen Versöhnungsverträgen zwischen den Peiräensern und den Städtern. Vgl. 13 § 80 u. 88 ff. Scheibe ol. Umw. 131 f. — *ταύτην*, s. zu § 13. — *αὐτοῖς*, den schon mehrmals *ἐχθροί* genannten landesflüchtigen Anhängern der Oligarchie, welche § 24 *οἱ φεύγοντες* heissen. — *χαλεπώτερον τούτων ἤ*, „leidiger als dieses, nämlich als". Nicht selten folgt so nach dem Comparativgenetiv des Pron. demonstr. *ἤ* mit dem Inf. epexegetisch, 2 § 73 *τί γὰρ ἂν τούτων ἀνιαρότερον γένοιτο ἢ*

μάτων, αἰσθάνεσθαι δὲ οὕτως διακειμένους τοὺς πολίτας ὥσπερ μηδενὸς ἐγκλήματος πρὸς ἀλλήλους γεγενημένου. χρὴ δὲ εἰδέναι, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅτι οἱ φεύγοντες τῶν 24 ἄλλων πολιτῶν ὡς πλείστους καὶ διαβεβλῆσθαι καὶ ἠτιμῶσθαι βούλονται, ἐλπίζοντες τοὺς ὑφ' ὑμῶν ἀδικουμένους ἑαυτοῖς ἔσεσθαι συμμάχους, τοὺς δὲ συκοφάντας εὐδοκιμεῖν δέξαιντ' ἂν παρ' ὑμῖν καὶ μέγα δύνασθαι ἐν τῇ πόλει· τὴν γὰρ τούτων πονηρίαν ἑαυτῶν ἡγοῦνται σωτηρίαν.

Ἄξιον δὲ μνησθῆναι καὶ τῶν μετὰ τοὺς τετρακοσίους 25 πραγμάτων· εὖ γὰρ εἴσεσθε ὅτι, ἃ μὲν οὗτοι συμβουλεύουσιν, οὐδεπώποτε ὑμῖν ἐλυσιτέλησεν, ἃ δ' ἐγὼ παραινῶ, ἀμφοτέραις ἀεὶ ταῖς πολιτείαις συμφέρει. ἴστε γὰρ Ἐπιγένην καὶ Δημοφάνην καὶ Κλεισθένην ἰδίᾳ μὲν καρπωσαμένους τὰς τῆς πόλεως συμφοράς, δημοσίᾳ δὲ ὄντας μεγίστων κακῶν αἰτίους. ἐνίων μὲν γὰρ ἔπεισαν ὑμᾶς ἀκρίτων 26 θάνατον καταψηφίσασθαι, πολλῶν δὲ ἀδίκως δημεῦσαι τὰς οὐσίας, τοὺς δ' ἐξελάσαι καὶ ἀτιμῶσαι τῶν πολιτῶν. τοιοῦτοι γὰρ ἦσαν ὥστε τοὺς μὲν ἡμαρτηκότας ἀργύριον λαμβάνοντες ἀφιέναι, τοὺς δὲ μηδὲν ἠδικηκότας εἰς ὑμᾶς εἰσιόντες ἀπολλύναι. καὶ οὐ πρότερον ἐπαύσαντο, ἕως τὴν μὲν πόλιν εἰς στάσεις καὶ τὰς μεγίστας συμφορὰς κατέστη-

τεκεῖν. 10 § 29 *τί γὰρ ἂν τούτου ἀνιαρότερον γένοιτο αὐτῷ ἢ τεθνάναι.*

24. Der § ist eine Ausführung des *μέγα κέρδος* § 6. — *δέξαιντ' ἄν*, hätten es gar gerne. § 32. 10 § 21 *δεξαίμην ἂν πάσας τὰς ἀσπίδας ἐρριφέναι ἢ τοιαύτην γνώμην ἔχειν.* — *πονηρίαν* und *σωτηρίαν* vgl. zu 12 § 78.

25. *μνησθῆναι καὶ τῶν*, Neues Beispiel vom verderblichen Einfluss der Sykophanten, daher *καί*. Praktisch vergleicht er mit den Zuständen nach Vertreibung der 30 die nach Vertreibung der 400. Aus der Zeit nach den 400, wo die Mässigung nicht lange bestand und die schlimmen Seiten der Demokratie bald wiedee hervortraten, leitet er warnende Lehren her für die Gegenwart. — Es ist wahrscheinlich, dass Epigenes und die beiden Andern, welche nach den 400 das Sykophantenwesen trieben, auch jetzt die Kläger gegen den Sprecher sind. Sonst würde er namhaftere Personen aus jener Zeit anführen als diese drei sonst wenig bekannten.

26. *εἰς ὑμᾶς εἰσιόντες*, nämlich mit *εἰσαγγελίαις*. So *εἰσελθεῖν* 32 § 1. — *οὐ πρότερον – ἕως*. 12 § 71. Dem. 18 § 32 *ὅπως μὴ ἀπίωμεν, ἕως τὰ τῆς στρατείας εὐτρεπῆ ποιήσαιτο.*

27 σαν, αὐτοὶ δ᾽ ἐκ πενήτων πλούσιοι ἐγένοντο. ὑμεῖς δὲ οὕτως διετέθητε ὥστε τοὺς μὲν φεύγοντας κατεδέξασθε, τοὺς δ᾽ ἀτίμους ἐπιτίμους ἐποιήσατε, τοῖς δ᾽ ἄλλοις περὶ ὁμονοίας ὅρκους ὤμνυτε· τελευτῶντες δὲ ἥδιον ἂν τοὺς ἐν τῇ δημοκρατίᾳ συκοφαντοῦντας ἐτιμωρήσασθε ἢ τοὺς ἄρξαντας ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ. καὶ εἰκότως, ὦ ἄνδρες δικασταί· πᾶσι γὰρ ἤδη φανερόν ἐστιν ὅτι διὰ τοὺς μὲν ἀδίκως πολιτευομένους ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ δημοκρατία γίγνεται, διὰ δὲ τοὺς ἐν τῇ δημοκρατίᾳ συκοφαντοῦντας ὀλιγαρχία δὶς κατέστη· ὥστε οὐκ ἄξιον τούτοις χρῆσθαι συμβούλοις, οἷς
28 οὐδὲ ἅπαξ ἐλυσιτέλησε πολλάκις πειθομένοις. σκέψασθαι δὲ χρὴ ὅτι καὶ τῶν ἐκ Πειραιῶς οἱ μεγίστην δόξαν ἔχοντες καὶ μάλιστα κεκινδυνευκότες καὶ πλεῖστα ὑμᾶς ἀγαθὰ εἰργασμένοι πολλάκις ἤδη τῷ ὑμετέρῳ πλήθει διε-

27. *οὕτω διετέθητε* Wann kamen die Athener in eine solche Lage, dass sie so bedenkliche Schlüsse fassten? Man hat behauptet, alle hier erzählten Thatsachen fallen nach der Herrschaft der 30 und darum müsse § 25 statt *μετὰ τοὺς τετρακοσίους* gelesen werden *μ. τ. τριάκοντα*. Allerdings nun erzählt er nicht eine Reihe von Begebenheiten seit 411–404, aber er führt den Satz durch, dass das während dieses Zeitraums getriebene Unwesen der Demagogen und Sykophanten Früchte getragen habe, wie die, welche er freilich nicht chronologisch aufzählt, die aber am Schlusse jenes Zeitraums sichtbar wurden. Nämlich alles Aufgezählte geschah vor der Einsetzung der 30 nach begonnener Belagerung, wie die Restitution der *ἄτιμοι* Xen. Hell. II, 2, 11, die *ὅρκοι περὶ ὁμονοίας*, die von der Amnestie nach den 30 wohl zu unterscheiden sind (And. Myst. § 73 *ἐπεὶ γὰρ αἱ νῆες διεφθάρησαν καὶ ἡ πολιορκία ἐγένετο, ἐβουλεύσασθε περὶ ὁμονοίας, καὶ ἔδοξεν ὑμῖν τοὺς ἀτίμους ἐπιτίμους ποιῆσαι.* § 76 *πίστιν ἀλλήλοις περὶ ὁμονοίας δοῦναι ἐν ἀκροπόλει*, worauf sich wohl auch die *σωτήρια* Lys. 12 § 69 beziehen); dann allerdings nach der Capitulation die Rückberufung der Verbannten, s. zu 12 § 43 u. 77. Entscheidend sind für unsere Behauptung überdiess die Worte *τελευτῶντες – ἐτιμωρήσασθε* verglichen mit 12 § 5. Folglich bezieht sich das *τοὺς ἄρξ. ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ* auf die frühere Olig. der 400, gegen welche und deren Freunde die Sykophanten ihre Angriffe richteten. — *δὶς κατέστη.* Vgl. 12 § 78. — *οἷς* hängt ab von *πειθομένοις.* Es konnte auch heissen *πείθεσθαι.* Diodotos bei Thuk. III, 44, 2: „Was Kleon behauptet *ἐς τὸ λοιπὸν ξυμφέρον ἔσεσθαι* (*ὑμῖν*) *πρὸς τὸ ἧσσον ἀφίστασθαι* (*ξυμμάχους*) *θάνατον ζημίαν προθεῖσι*, wo auch *προθεῖναι* möglich war.

28. *οἱ μεγ. δόξαν ἔχοντες.* Unter diesen mag allerdings neben Thrasybulos (s. dessen Rede Xen. Hell. II, 4, 42) der wackere Archinos gewesen sein, der Urheber des Gesetzes zur Aufrechthaltung der Amnestie; aber sein Gesetz existirte, wie unsere Stelle zeigt, noch nicht. — *ταύτην δημ. εἶναι φυλακήν*, nämlich das *ἐμμένειν* (vgl. § 13). *ἐμμένειν* ist auch wieder Subj. zu *ποιήσειν.* — *ὑπὲρ τῶν παρ.* sonst *ἄδεια* mit dem blossen Genit. häufiger, hier aber mit *ὑπέρ* wie § 19.

κελεύσαντο τοῖς ὅρκοις καὶ ταῖς συνθήκαις ἐμμένειν, ἡγούμενοι ταύτην δημοκρατίας εἶναι φυλακήν· τοῖς μὲν γὰρ ἐξ ἄστεος ὑπὲρ τῶν παρεληλυθότων ἄδειαν ποιήσειν, τοῖς δ᾽ ἐκ Πειραιῶς οὕτω πλεῖστον χρόνον τὴν πολιτείαν ἂν παραμεῖναι. οἷς ὑμεῖς πολὺ ἂν δικαιότερον πιστεύοιτε ἢ 29 τούτοις, οἳ φεύγοντες μὲν δι᾽ ἑτέρους ἐσώθησαν, κατελθόντες δὲ συκοφαντεῖν ἐπιχειροῦσιν. ἡγοῦμαι δέ, ὦ ἄνδρες δικασταί, τοὺς μὲν τὴν αὐτὴν γνώμην ἔχοντας ἐμοὶ τῶν ἐν ἄστει μεινάντων φανεροὺς γεγενῆσθαι καὶ ἐν δημοκρατίᾳ καὶ ἐν ὀλιγαρχίᾳ, ὁποῖοί τινές εἰσι πολῖται· τούτων 30 δ᾽ ἄξιον θαυμάζειν, ὅ τι ἂν ἐποίησαν, εἴ τις αὐτοὺς εἴασε τῶν τριάκοντα γενέσθαι, οἳ νῦν δημοκρατίας οὔσης ταὐτὰ ἐκείνοις πράττουσι καὶ ταχέως μὲν ἐκ πενήτων πλούσιοι γεγένηνται, πολλὰς δὲ ἀρχὰς ἄρχοντες οὐδεμιᾶς εὐθύνην διδόασιν, ἀλλ᾽ ἀντὶ μὲν ὁμονοίας ὑποψίας πρὸς ἀλλήλους πεποιήκασιν, ἀντὶ δὲ εἰρήνης πόλεμον κατηγγέλκασι, διὰ τούτους δὲ ἄπιστοι τοῖς Ἕλλησι γεγενήμεθα. καὶ τοσού- 31 των κακῶν καὶ ἑτέρων πολλῶν ὄντες αἴτιοι, καὶ οὐδὲν διαφέροντες τῶν τριάκοντα πλὴν ὅτι ἐκεῖνοι μὲν ὀλιγαρ-

29. *δι᾽ ἑτέρους*, wegen der Verdienste derer aus dem Peiräeus. Cic. pro Sext. Rosc. § 16 *propter quos ipse honestissimus inter suos numerabatur.* — *ἐσώθησαν*, wieder in die Heimath zurückkehren konnten. § 22. 32 § 25. Westerm. zu Dem. 57 § 18. — *συκοφαντεῖν ἐπιχ.* Isokr. 18 § 2 *ἐκ Πειραιῶς κατελθόντες ἐνίους ἑωρᾶτε τῶν πολιτῶν συκοφαντεῖν ὡρμημένους.*

30. *ὅ τι ἄν.* Kays. verm. *τί ἄν*, was nachdrücklicher ist. Aber s. 13 § 49. — *οὐδ. εὐθύνην διδόασιν*, weil es in den wirren Zeiten gelingen mochte Rechenschaftsablegung unter Vorwänden hinauszuschieben. Nicht abgelegte Rechenschaft aber der durch die 30 unterbrochenen Behörden fiel natürlich in die Amnestie. *εὐθύνας* will Cobet. Allein der Sing. von einem einzelnen Falle auch 10 § 27 *τοῖς πολίταις οὐδεμίαν πώποτε ὦφλεν εὐθύνην*, obschon sonst der Plur. häufiger, — *πόλεμον*, Verfolgung, wie sie der Sprecher selbst erfährt. — *διὰ τούτους δέ.* Constr. vgl. 11. — *ἄπιστοι.* Konon heisst Is. 4 § 142, weil er allgemeines Vertrauen genoss, *πιστότατος τοῖς Ἕλλησιν.* Das Vertrauen aber hatte man bei den Bundesgenossen wegen Willkür der Demagogen eingebüsst. Daher ihr Abfall gegen Ende des pelop. Krieges.

χίας οὔσης ἐπεθύμουν ὧνπερ οὗτοι, οὗτοι δὲ δημοκρατίας τῶν αὐτῶν ὧνπερ ἐκεῖνοι, ὅμως οἴονται χρῆναι οὕτω ῥᾳδίως ὃν ἂν βούλωνται κακῶς ποιεῖν, ὥσπερ τῶν μὲν ἄλλων ἀδικούντων, ἄριστοι δὲ ἄνδρες αὐτοὶ γεγενημένοι. 32 καίτοι τούτων μὲν οὐκ ἄξιον θαυμάζειν, ὑμῶν δέ, ὅτι οἴεσθε μὲν δημοκρατίαν εἶναι, γίγνεται δὲ ὅ τι ἂν οὗτοι βούλωνται, καὶ δίκην διδόασιν οὐχ οἱ τὸ ὑμέτερον πλῆθος ἀδικοῦντες, ἀλλ᾽ οἱ τὰ σφέτερα αὐτῶν μὴ διδόντες. καὶ δέξαιντ᾽ ἂν μικρὰν εἶναι τὴν πόλιν μᾶλλον ἢ δι᾽ ἄλλους 33 μεγάλην καὶ ἐλευθέραν, ἡγούμενοι νῦν μὲν διὰ τοὺς ἐκ Πειραιῶς [κινδύνους] αὐτοῖς ἐξεῖναι ποιεῖν ὅ τι ἂν βούλωνται, ἐὰν δ᾽ ὕστερον ὑμῖν δι᾽ ἑτέρους σωτήρια γένηται, τούτους μὲν ὑποδύσεσθαι, ἐκείνους δὲ μεῖζον δυνήσεσθαι· ὥστε τοῦτ᾽ αὐτὸ δείσαντες ἐμποδών εἰσιν, ἐάν τι δι᾽ ἄλ-

31. *οἴονται χρῆναι*, nicht ἐξεῖναι. Jenes ist sarkastischer: sie müssten eben als ἄριστοι ἄνδρες. — *ἄριστοι - γεγενημένοι*. Er fährt nicht, wie er konnte, im gen. abs. fort, sondern zur schärfern Entgegensetzung gegen die ἄλλοι attrahirt er an das Subj. in οἴονται. ὥσπερ mit Particip oft ironisch 32 § 22.

32. *καίτοι τούτων*. Er hatte § 30 gesagt: „über diese muss man sich wundern, was sie gethan haben würden, wenn u.s.w." Jetzt sagt er: Jedoch τούτων μὲν οὐκ ἄξιον θαυμάζειν (bei ihrer Schlechtigkeit) ὑμῶν δέ. — *γίγνεται δέ*, während. — *μὴ διδόντες*, den Sykophanten. — *καὶ δέξαιντ᾽ ἄν*. Ansprechend ist Kaysers Vermuthung οἳ καὶ δέξαιντ᾽ ἄν, und Reiskes, dass δι᾽ ἑαυτούς vor μικράν einzusetzen sei, welches ihre Bosheit noch besser zeichnet.

33. *[κινδύνους]* erklären Cobet und Scheibe mit Recht für Glossem, sonst müsste man nach Conj. der Zürch. τῶν vor ἐκ Πειραιῶς einschieben. — *σωτήρια* statt vulg. σωτηρία mit Frohb. s. 12 § 69. — *τούτους μὲν ὑποδ.* Dass τούτους μέν sich auf die Männer aus dem Peiräeus beziehe, behauptet Kayser mit Recht, wie der Ggstz ἐκείνους δὲ zeigt, welches auf die ἑτέρους geht, durch welche in Zukunft einmal σωτηρία werden könnte, wie sie jüngst durch die Häupter der Partei aus dem Peir. geworden war. Der Gedanke ist: Die Sykophanten sähen es lieber, dass der Staat durch ihre Schuld klein und schwach wäre, als durch Verdienste Anderer gross und frei. Jetzt nämlich lehnen sie sich an die aus dem Peir., unter deren Schutz und wegen deren Verdienst sie sich Alles für erlaubt halten. Machten sich aber später um euch Andere verdient und gelangten dadurch zur Macht, so fürchten sie, dass τούτους (die aus dem Peir.) zurücktreten und in den Hintergrund kommen, jene neuen aber zu grösserer Macht gelangen, unter denen die Sykophanten ihr jetziges Treiben einstellen müssten. S. über diese schwierige Stelle den Anhang. — *τοῦτ᾽ αὐτὸ δείσαντες*, Kaysers und Scheibes Conj. Sauppe vermuthete τοῦτο ὑποτοποῦντες, ein bei Thukyd. (s. Krüg. zu II, 5, 3) noch häufiges, später seltenes Wort. Rich. Müller τοῦτο ὑποπτεύσαντες. Allein Vermuthung und Argwohn scheinen nicht so passend wie Furcht.

λων ἀγαθὸν ὑμῖν φαίνηται. τοῦτο μὲν οὖν οὐ χαλεπὸν 34 τῷ βουλομένῳ κατανοῆσαι· αὐτοί τε γὰρ οὐκ ἐπιθυμοῦσι λανθάνειν, ἀλλ᾽ αἰσχύνονται μὴ δοκοῦντες εἶναι πονηροί, ὑμεῖς δὲ τὰ μὲν αὐτοὶ ὁρᾶτε τὰ δ᾽ ἑτέρων πολλῶν ἀκούετε. ἡμεῖς δέ, ὦ ἄνδρες δικασταί, δίκαιον μὲν ἡγούμεθ᾽ εἶναι πρὸς πάντας ὑμᾶς τοὺς πολίτας ταῖς συνθήκαις καὶ τοῖς ὅρκοις ἐμμένειν, ὅμως δέ, ὅταν μὲν ἴδωμεν τοὺς τῶν κακῶν 35 αἰτίους δίκην διδόντας, τῶν τότε περὶ ὑμᾶς γεγενημένων μεμνημένοι συγγνώμην ἔχομεν, ὅταν δὲ φανεροὶ γένησθε τοὺς μηδὲν αἰτίους ἐξ ἴσου τοῖς ἀδικοῦσι τιμωρούμενοι, τῇ αὐτῇ ψήφῳ πάντας ἡμᾶς εἰς ὑπο[ψίαν καταστήσετε. . . .

34. *ὑμεῖς δὲ τὰ μέν*. Dem αὐτοί τε ist ὑμεῖς δέ entsprechend, aber aus der begonnenen Coordination springt die Rede nach dem Zwischensatz beim zweiten Gliede in die Form eines Gegensatzes über. — *ἡμεῖς δέ, ὦ ἄνδρ.* „Wir aber glauben zwar, die Gerechtigkeit fordere, dass ihr Richter gegen alle Bürger, die nicht von der Amnestie ausgeschlossen sind, bei den beschworenen Eiden bleibet, wir wollen es jedoch in Betracht der euch zugefügten Uebel nachsehen, wenn wirkliche Urheber des Bösen ihre Strafe finden, aber wenn es sich ergiebt, dass ihr über alle, die in der Stadt geblieben sind, Schuldige und Unschuldige, gleichmässig den Stab brechen wollet, ... Die Ergänzung ist von Francken. Die ὑποψία wie 32 § 19, das Misstrauen, um dessen willen das Gemeinwesen nie zu sicherer Ruhe gelangen wird.

ΕΝ ΒΟΥΛΗΙ
ΜΑΝΤΙΘΕΩΙ ΔΟΚΙΜΑΖΟΜΕΝΩΙ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.
(XVI.)

Die § 15 dieser Rede erwähnten Begebenheiten fallen kurz vor die Schlacht bei Koroneia (Ol. 96, 3 = 394). Also ist die Rede wenigstens 9 Jahre nach der Anarchie zu setzen, 393 oder noch später. Dennoch war der Hass gegen die Dreissig und ihre Anhänger noch so mächtig, dass der Kläger es wagen darf, gegen den Mantitheos, der durchs Loos in den Rath der Fünfhundert gelangt war, bei der Dokimasie, welche in diesem Falle beim abgehenden Rathe Statt fand, darum Einwendungen zu erheben, weil er während der Anarchie unter den Reitern gedient hätte.

Diese hatten sich den Dreissig sehr ergeben gezeigt (12 § 44) und waren deswegen verhasst. Wegen ihres Benehmens beschloss man nach wiederhergestellter Demokratie, dass diejenigen Reiter, welche zur Zeit der Dreissig gedient, zum Zeichen, dass man sie als *ἱππεῖς* nicht anerkenne, die *κατάστασις*, d. h. das vom Staate zu ihrer Equipirung bezahlte Handgeld, zurückerstatten sollten. Diese *κατάστασις* wurde in gewöhnlichen Zeiten nicht zurückbezahlt; es war also die Massregel eine ausserordentliche, wie Sauppe (Philol. XV, 69 ff.) dargethan hat, und ist also als Bestrafung der Reiter anzusehen.*)

Zur Untersuchung und Beurtheilung der Rechtsansprüche, welche die vertriebenen Demokraten wegen ihrer von der Oligarchie confiscirten Güter an den Fiscus (*πρὸς τὸ δημόσιον*) erhoben, hatte man (M. und Schöm. att. Proc. S. 111) *σύνδικοι* niedergesetzt und unter dem Vorsitze derselben richteten die Heliasten. Vor sie kamen unter anderm auch die damals aus der Zurückforderung der *κατάστασις* in die Staatscasse entstandenen Streitigkeiten. Die Verzeichnisse der Reiter waren auf mit Gyps überzogenen Brettern (*σανιδίοις*) geschrieben. Es ist aber natürlich, dass man dann später diese Listen, als sie gefährlich wurden, fälschte, Namen auslöschte und andere hinsetzte. Uebrigens sehen wir aus § 8, dass viele von jenen Reitern seither in bedeutenden Aemtern waren; also die Dokimasie bestanden (*ἐδοκιμάζοντο*), nicht zurückgewiesen wurden (*ἀπεδοκιμάζοντο*). Bisweilen aber nahm man es wieder strenger, 26 § 10.

Uebrigens lebte der § 15 genannte Thrasybulos aus Steiria noch, als die Rede gehalten wurde, wie Sauppe a. a. O. und Frohberger (Jahrbb. f. Päd. (LXXXII, 412) mit Recht aus dem spottenden Tone schliessen, mit welchem der Sprecher dort den Thrasybulos erwähnt, was einem Todten gegenüber ohne Wirkung gewesen wäre, wobei Frohberger annimmt, „dass Mantitheos dabei auf eine kurz zuvor wahrscheinlich in der Ekklesia vorgefallene und noch frisch im Gedächtniss der Hörer stehende Scene anspielte.“ Er setzt auch in seiner Abhandlung „Thrasybulos von Steiria“ (Philol. XVII, 437 ff.) den Tod des Thrasybulos bei Aspendos nicht 390, sondern mit einleuchtenden Gründen in die erste Hälfte des Jahres 389.

*) Wie sehr man diese Reiter hasste, zeigt die von Sauppe angeführte Stelle Xen. Hell. III, 1, 4 *ᾐτήσατο ὁ Θίβρων καὶ παρ' Ἀθηναίων τριακοσίους ἱππέας, εἰπὼν ὅτι αὐτὸς μισθὸν παρέξει. οἱ δ' ἔπεμψαν τῶν ἐπὶ τῶν τριάκοντα ἱππευσάντων, νομίζοντες κέρδος τῷ δήμῳ, εἰ ἀποδημοῖεν καὶ ἐναπόλοιντο.*

Zur Klage mag Mantitheos mit seiner etwas rücksichtslosen Haltung selbst Anlass gegeben haben (s. §§ 18—20). Er vertheidigt sich aber ziemlich sicher mit wohlbenutzten Thatsachen und mit unbefangener und rückhaltloser Darstellung seines Lebens und seiner Persönlichkeit. Er erscheint als ein Athener aus gutem Hause von altem Schlag, ein Feind des dissoluten Lebens eleganterer Altersgenossen, in seinem äussern Erscheinen wenig sorgfältig, eher keck; allein thätig, aufopfernd, entschlossen und tapfer, in etwas rauher und ungestümer Weise, aber mit Geradheit und solidem Verdienst um Beifall seiner Mitbürger bemüht, ein Charakter, der durch seine Bravheit und Offenheit einnimmt und in dessen klarer Zeichnung Lysias eine treffliche Probe seiner Kunst geliefert hat.

Manches Gute zur Erklärung dieser Rede liefert Paul La-Roche in seiner Schrift: Ueber die Lectüre der attischen Redner. München, 1855.

XVI.

ΕΝ ΒΟΥΛΗΙ

ΜΑΝΤΙΘΕΩΙ ΔΟΚΙΜΑΖΟΜΕΝΩΙ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

Εἰ μὴ συνῄδειν, ὦ βουλή, τοῖς κατηγόροις βουλομένοις ἐκ παντὸς τρόπου κακῶς ἐμὲ ποιεῖν, πολλὴν ἂν αὐτοῖς χάριν εἶχον ταύτης τῆς κατηγορίας· ἡγοῦμαι γὰρ τοῖς ἀδίκως διαβεβλημένοις τούτους εἶναι μεγίστων ἀγαθῶν αἰτίους, οἵτινες ἂν αὐτοὺς ἀναγκάζωσιν εἰς ἔλεγχον τῶν αὐτοῖς βεβιωμένων καταστῆναι. ἐγὼ γὰρ οὕτω σφόδρα ἐμαυτῷ πιστεύω, ὥστ' ἐλπίζω καὶ εἴ τις πρός με τυγχάνει ἀηδῶς [ἢ κακῶς] διακείμενος, ἐπειδὰν ἐμοῦ λέγοντος ἀκούσῃ περὶ τῶν πεπραγμένων, μεταμελήσειν αὐτῷ καὶ πολὺ βελτίω με εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον ἡγήσεσθαι.

1. *χάριν ἔχειν.* Ueber solchen Eingang vgl. 24 § 1. — *βεβιωμένων.* Dem. Cor. § 265 *ἐξέτασον τοίνυν παρ' ἄλληλα τὰ σοὶ κἀμοὶ βεβιωμένα.* Isokr. 15 § 7 *εἰκὼν τῆς ἐμῆς διανοίας καὶ τῶν*

3 ἀξιῶ δέ, ὦ βουλή, ἐὰν μὲν τοῦτο μόνον ὑμῖν ἐπιδείξω, ὡς εὔνους εἰμὶ τοῖς καθεστηκόσι πράγμασι καὶ ὡς ἠνάγκασμαι τῶν αὐτῶν κινδύνων μετέχειν ὑμῖν, μηδέν πώ μοι πλέον εἶναι· ἐὰν δὲ φαίνωμαι καὶ περὶ τὰ ἄλλα μετρίως βεβιωκὼς καὶ πολὺ παρὰ τὴν δόξαν καὶ παρὰ τοὺς λόγους τοὺς τῶν ἐχθρῶν, δέομαι ὑμῶν ἐμὲ μὲν δοκιμάζειν, τούτους δὲ ἡγεῖσθαι χείρους εἶναι. πρῶτον δὲ ἀποδείξω ὡς οὐχ ἵππευον [οὔτ᾽ ἐπεδήμουν] ἐπὶ τῶν τριάκοντα, οὐδὲ μετέσχον τῆς τότε πολιτείας.

4 Ἡμᾶς γὰρ ὁ πατὴρ πρὸ τῆς ἐν Ἑλλησπόντῳ συμφορᾶς ὡς Σάτυρον τὸν ἐν τῷ Πόντῳ διαιτησομένους ἐξέπεμψε, καὶ οὔτε τῶν τειχῶν καθαιρουμένων ἐπεδήμουν οὔτε μεθισταμένης τῆς πολιτείας, ἀλλ᾽ ἤλθομεν πρὶν τοὺς ἀπὸ Φυλῆς εἰς τὸν Πειραιᾶ κατελθεῖν πρότερον πένθ᾽ 5 ἡμέραις. καίτοι οὔτε ἡμᾶς εἰκὸς ἦν εἰς τοιοῦτον καιρὸν ἀφιγμένους ἐπιθυμεῖν μετέχειν τῶν ἀλλοτρίων κινδύνων, οὔτ᾽ ἐκεῖνοι φαίνονται τοιαύτην γνώμην σχόντες ὥστε καὶ τοῖς ἀποδημοῦσι καὶ τοῖς μηδὲν ἐξαμαρτάνουσι μεταδιδόναι τῆς πολιτείας, ἀλλὰ μᾶλλον ἠτίμαζον καὶ τοὺς συγ-

ἄλλων τῶν ἐμοὶ βεβιωμένων.

3. *περὶ τὰ ἄλλα*, sein übriges Leben im Privaten und Oeffentlichen ausser der Anhänglichkeit an die bestehende Ordnung und ausser den pflichtmässigen Kriegsdiensten. — *μετρίως*, hier nicht nur „ausser Tadel“, wie 7 § 32, sondern „löblich“, was er § 11 *τὴν ἐμὴν ἐπιείκειαν* nennt. — [*οὔτ᾽ ἐπεδήμουν*] Verdächtig ist dieses Wort schon wegen seiner Stellung, denn es wäre nur nach *μετέσχον τῆς τ. πολ.* am Platze. Dagegen vermisst man es gerade § 4, wo ich es (s. das Nähere Philol. XIII, 216) nach *πολιτείας* hingesetzt. Allein noch passender setzt es Sauppe Philol. XV, 147 vor *οὔτε μεθισταμένης*. — *μετέσχον*, der Aor., „auch nicht Anlass bekam, mich zu betheiligen“.

4. *ὡς Σάτυρον τὸν ἐν Πόντῳ*. Das Reich im Pontus, auch das Bosporanische genannt, bestand aus den auf der Kimmerischen Halbinsel und den benachbarten Küsten liegenden meist Milesischen Colonien, die mit Athen Handel trieben und befreundet waren, Dem. 20 § 29. Isokr. 17 § 3 u. 57. Satyros, aus dem Hause des Spartokos, war König zur Zeit der Niederlage bei Aegospotamoi und starb 393 bei der Belagerung von Theodosia, in der Nähe des jetzigen Kaffa. Niebuhr Ethnogr. S. 248. — *καὶ οὔτε τῶν τειχῶν - πολιτείας*. Also erst nach jenen Thatsachen kamen sie nach Athen zurück. — *μεθισταμένης τ. πολ.* bei der Verfassungsänderung 30 § 14.

5. *μᾶλλον ἠτίμαζον καὶ τούς*. Die Stelle ist unnöthig mit Conjecturen heimgesucht worden, wie jüngst noch: *ἀλλὰ μᾶλλον ἐτί-*

καταλύσαντας τὸν δῆμον. ἔπειτα δὲ ἐκ τοῦ σανιδίου 6 τοὺς ἱππεύσαντας σκοπεῖν εὔηθές ἐστιν· ἐν τούτῳ γὰρ πολλοὶ μὲν τῶν ὁμολογούντων ἱππεύειν οὐκ ἔνεισιν, ἔνιοι δὲ τῶν ἀποδημούντων ἐγγεγραμμένοι εἰσίν. ἐκεῖνος δ᾽ ἐστὶν ἔλεγχος μέγιστος· ἐπειδὴ γὰρ κατήλθετε, ἐψηφίσασθε τοὺς φυλάρχους ἀπενεγκεῖν τοὺς ἱππεύσαντας, ἵνα τὰς καταστάσεις ἀναπράξητε παρ αὐτῶν. ἐμὲ τοίνυν 7 οὐδεὶς ἂν ἀποδείξειεν οὔτ᾽ ἀπενεχθέντα ὑπὸ τῶν φυλάρχων οὔτε παραδοθέντα τοῖς συνδίκοις [οὔτε κατάστασιν καταβαλόντα]. καίτοι πᾶσι ῥᾴδιον τοῦτο γνῶναι, ὅτι ἀναγκαῖον ἦν τοῖς φυλάρχοις, εἰ μὴ ἀποδείξειαν τοὺς ἔχοντας τὰς καταστάσεις, αὐτοῖς ζημιοῦσθαι. ὥστε πολὺ ἂν δικαιότερον ἐκείνοις τοῖς γράμμασιν ἢ τούτοις πιστεύοιτε· ἐκ μὲν γὰρ τούτων ῥᾴδιον ἦν ἐξαλειφθῆναι τῷ βουλομένῳ, ἐν ἐκείνοις δὲ τοὺς ἱππεύσαντας ἀναγκαῖον ἦν ὑπὸ τῶν φυλάρχων ἀπενεχθῆναι. Ἔτι δέ, ὦ βουλή, εἴπερ 8 ἵππευσα, οὐκ ἂν ἦν ἔξαρνος ὡς δεινόν τι πεποιηκώς, ἀλλ᾽

μων τοὺς συγκ. τὸν δῆμον. Vielmehr wird die wilde Wuth der 30 geschildert. Weit entfernt Abwesende und Unschuldige zu Ehren zu nehmen (vgl. 25 § 13), verfolgten sie sogar die, welche ihnen beim Umsturz der Demokratie geholfen (vgl. 12 § 92), Theramenes u. Andere.

6. *ἐκ μὲν τοῦ σανιδίου*. 26 § 10 *εἰ μὲν δὴ βουλεύσων νυνὶ ἐδοκιμάζετο καὶ ὡς ἱππευκότος αὐτοῦ ἐπὶ τῶν τριάκοντα τοὔνομα ἐν ταῖς σανίσιν ἐνεγέγραπτο*. — *ἱππεύειν*, d. i. *ὅτι ἵππευον*, Inf. des Imperf. — *ἐγγεγραμμένοι* mit Cobet, was der eigentliche Ausdruck vom Eintragen in eine Liste; vulg. *ἐπιγεγραμμένοι*. — *ἀπενεγκεῖν*. Die 10 jährlich, einer für jede Phyle, gewählten Phylarchen, d. h. Unteranführer der Reiterei, während Oberanführer die zwei Hipparchen waren, mussten also ein Jeder das Verzeichniss der *ἱππεῖς* seiner Phyle bei den Syndiken eingeben. — *ἀναπράξητε*. Man erwartet den Opt. Aber Kayser citirt für den Conj. Krüg. 54, 8, 2 u. Harp. *κατάστ.*

7. *καταβαλόντα* Bake, denn gerade das Zurückbezahlen der *κατάστ.* war ein entscheidendes Merkmal. S Sauppe Phil. XV, 73. Indessen erklärt Joh. Frei mit Kaysers Billigung die eingeklammerten Worte für unecht, weil *καταβαλεῖν* „erlegen“ zu unbestimmt sei für „zurückbezahlen“ und weil auf dieselben in dem folgenden *καίτοι - ζημιοῦσθαι* keine Beziehung sei. — *τοῦτο* wird durch *ὅτι κτἑ.* erläutert. — *ἐκείνοις*, den Verzeichnissen der Phylarchen, *τούτοις* denen auf den *σανιδίοις*. Letztere nennt er *ταῦτα*, weil sie entweder vorlagen, oder weil der Kläger von ihnen viel Redens gemacht, jene aber verschwiegen hatte. — *ἐν ἐκείνοις*. s. zu 12 § 12.

8. *ὡς - πεποιηκώς*: als wäre ich schon darum strafbar, weil ich

ἠξίουν, ἀποδείξας ὡς οὐδεὶς ὑπ' ἐμοῦ τῶν πολιτῶν κακῶς πέπονθε, δοκιμάζεσθαι. ὁρῶ δὲ καὶ ὑμᾶς ταύτῃ τῇ γνώμῃ χρωμένους, καὶ πολλοὺς μὲν τῶν τότε ἱππευσάντων βουλεύοντας, πολλοὺς δ' αὐτῶν στρατηγοὺς καὶ ἱππάρχους κεχειροτονημένους. ὥστε μηδὲν δι' ἄλλο με ἡγεῖσθε ταύτην ποιεῖσθαι τὴν ἀπολογίαν, ἢ ὅτι περιφανῶς ἐστόλμησάν μου καταψεύσασθαι. Ἀνάβηθι δέ μοι καὶ μαρτύρησον.

ΜΑΡΤΥΡΙΑ.

9 Περὶ μὲν τοίνυν ταύτης τῆς αἰτίας οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ πλείω λέγειν· δοκεῖ δέ μοι, ὦ βουλή, ἐν μὲν τοῖς ἄλλοις ἀγῶσι περὶ αὐτῶν μόνων τῶν κατηγορημένων προσήκειν ἀπολογεῖσθαι, ἐν δὲ ταῖς δοκιμασίαις δίκαιον εἶναι παντὸς τοῦ βίου λόγον διδόναι. δέομαι οὖν ὑμῶν μετ' εὐνοίας ἀκροάσασθαί μου. ποιήσομαι δὲ τὴν ἀπολογίαν ὡς ἂν δύνωμαι διὰ βραχυτάτων.

10 Ἐγὼ γὰρ πρῶτον μὲν οὐσίας μοι οὐ πολλῆς καταλειφθείσης διὰ τὰς συμφορὰς καὶ τὰς τοῦ πατρὸς καὶ τὰς τῆς πόλεως, δύο μὲν ἀδελφὰς ἐξέδωκα, ἐπιδοὺς τριάκοντα μνᾶς ἑκατέρᾳ, πρὸς τὸν ἀδελφὸν δ' οὕτως ἐνειμάμην ὥστ' ἐκεῖνον πλέον ὁμολογεῖν ἔχειν ἐμοῦ τῶν πατρῴων, καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους ἅπαντας οὕτω βεβίωκα ὥστε μηδεπώποτέ μοι μηδὲ πρὸς ἕνα μηδὲν ἔγκλημα γενέσθαι. καὶ τὰ μὲν

damals *ἱππεύς* war. — *ἀποδείξας* wie *εἰ ἀπέδειξα*, denn *ἄν* gehört auch zu *ἠξίουν*. — *μαρτύρησον*, über die Zeit seiner Rückkunft. Denn der Rest sind theils Folgerungen aus dieser Thatsache, theils ist es allgemein bekannt wie in Betreff der *σανίδια*.

9. *ἐν δὲ ταῖς δοκ.* Folgt nun nach dem negativen Theil, mit dem eigentlich zur Beseitigung der Klage genug gethan war, der positive, da er als Ehrenmann erscheinen will. — *δέομαι - ἀκροάσασθαι.* Vgl. 19 § 2 *αἰτήσομαι ὑμᾶς ἀκοῦσαι.* 30 § 1 *ἀξιῶ καὶ τῶν κατηγόρων ὑμᾶς ἀκροάσασθαι.* Dem. 18 § 2 *ἐν ᾧ (ὅρκῳ) γέγραπται τὸ ὁμοίως ἀμφοῖν ἀκροάσασθαι.* Die Imperative, die eigentlich in diesen Infinitiven stecken, würden ja auch im Aor. stehen.

10. *ἐπιδούς.* Da in Athen die Söhne allein Erbrecht hatten (vgl. zu 24 § 14), so verordnete das Gesetz, dass die Töchter von den Brüdern anständig unterhalten und bei ihrer Verehelichung angemessen ausgestattet würden. Daher *προῖκα ἐπιδοῦναι.* — *ἐνειμάμην* von der Erbtheilung. 32 § 4. Isäos 7 § 5 *οὐσίαν ἐνείμαντο πρὸς ἀλλήλους.* — *διῴκηκα* nach Sauppe für vulg. *διῴκησα*, nach dem Perf.

ἴδια οὕτω διῴκηκα· 11 περὶ δὲ τῶν κοινῶν μοι μέγιστον ἡγοῦμαι τεκμήριον εἶναι τῆς ἐμῆς ἐπιεικείας, ὅτι τῶν νεωτέρων ὅσοι περὶ κύβους ἢ πότους ἢ περὶ τὰς τοιαύτας ἀκολασίας τυγχάνουσι τὰς διατριβὰς ποιούμενοι, πάντας αὐτοὺς ὄψεσθέ μοι διαφόρους ὄντας, καὶ πλεῖστα τούτους περὶ ἐμοῦ λογοποιοῦντας καὶ ψευδομένους. καίτοι δῆλον ὅτι, εἰ τῶν αὐτῶν ἐπεθυμοῦμεν, οὐκ ἂν τοιαύτην γνώμην εἶχον περὶ ἐμοῦ· 12 ἔτι δ', ὦ βουλή, οὐδεὶς ἂν ἀποδεῖξαι περὶ ἐμοῦ δύναιτο οὔτε δίκην αἰσχρὰν οὔτε γραφὴν οὔτε εἰσαγγελίαν γεγενημένην· καίτοι ἑτέρους ὁρᾶτε πολλάκις εἰς τοιούτους ἀγῶνας καθεστηκότας. πρὸς τοίνυν τὰς στρατείας καὶ τοὺς κινδύνους τοὺς πρὸς τοὺς πολεμίους σκέψασθε οἷον ἐμαυτὸν παρέχω τῇ πόλει. 13 πρῶτον μὲν γάρ, ὅτε τὴν συμμαχίαν ἐποιήσασθε πρὸς [τοὺς] Βοιωτοὺς καὶ εἰς Ἁλίαρτον ἔδει βοηθεῖν, ὑπὸ Ὀρθοβούλου κατειλεγμένος ἱππεύειν, ἐπειδὴ πάντας ἑώρων τοῖς μὲν ἱππεύουσιν ἀσφάλειαν εἶναι [δεῖν] νομίζοντας, τοῖς δ'

nothwendig.

11. *περὶ κύβους.* Dem Würfeln um Geld ergaben sich damals gerne liederliche junge Leute aus vornehmen Häusern, wie der jüngere Alkibiades, von dem es 14 § 27 heisst *κατακυβεύσας τὰ ὄντα.* Vgl. zu Isokr. 7 § 48. Gewöhnlich waren sie dabei auch verweichlichte Zieraffen. Koch zu Arist. Ritt. 1374. — *λογοποιοῦντας*, s. zu 22 § 14. Isokr. 5 § 75 stellt es mit *φλυαρεῖν* zusammen. — *ἐπεθυμοῦμεν*, sie und ich.

12. *δίκη* in specieller Bedeutung, als Gegensatz zu *γραφή*, Privatprocess, obschon er jetzt vom Oeffentlichen (*περὶ τῶν κοινῶν* § 11) redet. Aber er spricht von dem was im Publicum Schande bringt, wie *κύβοι, πότοι* u. s. w., so auch von unehrenhaften Privatprocessen, wie wenn ihn z B. die Schwestern gerichtlich für die Aussteuer hätten belangen müssen. 21 § 18 *τοῦτο δ' οὐκ ἂν εἰπεῖν ἔχοι τις - ὡς αἰσχρὰς δίκας δεδίκασμαι ἢ ὡς αἰσχροῦ τινος αἴτιός εἰμι.*

13. [*τοὺς*] weil Lys. vor Völkernamen den Artikel weglässt. — *εἰς Ἁλίαρτον*, wohin die Athener unter Thrasybulos den Thebanern, mit denen sie sich eben gegen die Lakedämonier verbündet, zu Hülfe gezogen waren im korinthischen Krieg (Ol. 96, 2 = 395). Die Athener langten etwas nach dem Gefecht bei Haliartos an, in welchem Lysander fiel. Das ebenfalls nach dem Gefecht unter Pausanias angelangte Heer aus Sparta war an Reiterei viel schwächer als ihre Gegner, und überhaupt lag die Stärke der Spartaner in den Hopliten. Daher die *ἀσφάλεια τοῖς ἱππεύουσιν.* Xen. Hell. III. 5, 17 ff. — *εἶναι [δεῖν].* Man erwartet *ἔσεσθαι.* Jenes könnte zur Noth heissen, dass die Umstände nothwendig ein solches Resultat haben mussten; aber die Stelle scheint verdorben. Sauppe vermuthet *ἀσφάλειαν εἶναι*

ὁπλίταις κίνδυνον ἡγουμένους, ἑτέρων ἀναβάντων ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀδοκιμάστων παρὰ τὸν νόμον, ἐγὼ προσελθὼν ἔφην τῷ Ὀρθοβούλῳ ἐξαλεῖψαί με ἐκ τοῦ καταλόγου, ἡγούμενος αἰσχρὸν εἶναι τοῦ πλήθους μέλλοντος κινδυνεύειν ἄδειαν ἐμαυτῷ παρασκευάσαντι στρατεύεσθαι. Καί μοι ἀνάβηθι, Ὀρθόβουλε.

ΜΑΡΤΥΡΙΑ.

14 Συλλεγέντων τοίνυν τῶν δημοτῶν πρὸ τῆς ἐξόδου, εἰδὼς αὐτῶν ἐνίους πολίτας μὲν χρηστοὺς ὄντας καὶ προθύμους, ἐφοδίων δὲ ἀποροῦντας, εἶπον ὅτι χρὴ τοὺς ἔχοντας παρέχειν τὰ ἐπιτήδεια τοῖς ἀπόρως διακειμένοις. καὶ οὐ μόνον τοῦτο συνεβούλευον τοῖς ἄλλοις, ἀλλὰ καὶ αὐτὸς ἔδωκα δυοῖν ἀνδροῖν τριάκοντα δραχμὰς ἑκατέρῳ, οὐχ ὡς πολλὰ κεκτημένος, ἀλλ' ἵνα παράδειγμα τοῦτο τοῖς ἄλλοις γένηται. Καί μοι ἀνάβητε, [μάρτυρες].

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

15 Μετὰ ταῦτα τοίνυν, ὦ βουλή, εἰς Κόρινθον ἐξόδου γενομένης καὶ πάντων προειδότων ὅτι δεήσει κινδυνεύειν,

καὶ ἄδειαν νομ. oder indem ἀσφάλειαν als Glossem gestrichen würde, εἶναι ἄδειαν νομ. (ἄδεια, „Sicherheit vor Gefahr im Gefechte“ folgt sogleich). Kayser vermuthete früher ἐκεῖ für δεῖν, später δεινὸν mit Scheibe. Am besten wohl δεῖν mit Francken und Cobet zu streichen, oder aber δεινὸν nach κίνδυνον zu versetzen. Ueber die parallelen ἡγουμένους und νομίζοντας zu 25 § 22. — ἀδοκιμάστων. Auch zur Aufnahme in die Reiterei bedurfte es einer δοκιμασία, 14 § 8. — Orthobulos wahrscheinlich ein Phylarch, da er die Liste der Reiter der Phyle zu besorgen hatte.

14. ἐφοδίων. Reisegelder und Ausrüstungsstücke wurden oft den ärmern Ausmarschirenden besonders von vermöglicheren Genossen ihres δῆμος gegeben (31 § 14), da die Contingente einer Phyle demenweise gestellt wurden. Isä. 2 § 42. — γένηται. § 6.

15. εἰς Κόρινθον. 394. Die Athener schickten 6000 Mann, wobei auch Thrasybulos. Die Verbündeten wurden aber von den Lakedämoniern bei Sikyon geschlagen und die Athener hatten grossen Verlust. Xen. Hell. IV. 2, 9–23. Es ist dieselbe Schlacht, die Demosthenes Lept. § 52 ἡ μεγάλη μάχη πρὸς Λακεδαιμονίους ἡ ἐν Κορίνθῳ bezeichnet. Die § 16 erwähnte Absendung neuer Hülfstruppen, nachdem Agesilaos aus Asien zurückgekehrt und in Böotien eingefallen war, muss vor der Schlacht bei Koroneia Statt gefunden haben und Mantitheos, da er diese nicht erwähnt, nicht dorthin, sondern vielleicht zur Besatzung der festen Plätze im Korinthischen

ἑτέρων ἀναδυομένων ἐγὼ διεπραξάμην ὥστε τῆς πρώτης τεταγμένος μάχεσθαι τοῖς πολεμίοις· καὶ μάλιστα τῆς ἡμετέρας φυλῆς δυστυχησάσης, καὶ πλείστων ἀποθανόντων, ὕστερος ἀνεχώρησα τοῦ σεμνοῦ Στειριέως τοῦ πᾶσιν ἀνθρώποις δειλίαν ὠνειδικότος. καὶ οὐ πολλαῖς ἡμέραις 16 ὕστερον μετὰ ταῦτα ἐν Κορίνθῳ χωρίων ἰσχυρῶν κατειλημμένων, ὥστε τοὺς πολεμίους μὴ δύνασθαι προσιέναι, Ἀγησιλάου δ' εἰς τὴν Βοιωτίαν ἐμβαλόντος ψηφισαμένων τῶν ἀρχόντων ἀποχωρίσαι τάξεις αἵτινες βοηθήσουσι, — φοβουμένων ἁπάντων (εἰκότως, ὦ βουλή· δεινὸν γὰρ ἦν ἀγαπητῶς ὀλίγῳ πρότερον σεσωσμένους ἐφ' ἕτερον κίνδυνον ἰέναι) προσελθὼν ἐγὼ τὸν ταξίαρχον ἐκέλευον ἀκληρωτὶ τὴν ἡμετέραν τάξιν πέμπειν. ὥστ' εἴ τινες ὑμῶν 17 ὀργίζονται τοῖς τὰ μὲν τῆς πόλεως ἀξιοῦσι πράττειν, ἐκ δὲ τῶν κινδύνων ἀποδιδράσκουσιν, οὐκ ἂν δικαίως περὶ ἐμοῦ τὴν γνώμην ταύτην ἔχοιεν· οὐ γὰρ μόνον τὰ προσ-

verwendet worden sein. — τῆς πρώτης τεταγμ. näml. τάξεως, wie 14 § 11. Aber auch Isokr. 12 § 180 τῆς πρώτης τάττειν. Sonst ist τάξις die Abtheilung (Bataillon) der betreffenden Phyle, wie § 16; hier aber die erste Schlachtlinie, in die er mit den Kriegern seiner Phyle gestellt zu werden wünschte. In kriegerischen wie überhaupt in technischen Ausdrücken sind Ellipsen häufig. Dem. 18 § 216 δίς τε συμπαραταξάμενοι τὰς πρώτας (nämlich παρατάξεις); s. zu 31 § 9. — Στειριέως. Thrasybulos aus dem Demos Στειριά in der pandionischen Phyle. Diese ironische Erwähnung mit σεμνός „hochtrabend, stolz“ (vgl. Dem. 18 § 258) mag wohl aus dem rivalisirenden soldatischen Selbstgefühl des Mant. entsprungen sein. Directer Tadel bei sonstiger Anerkennung wird über Thrasybulos nach seinem Tode ausgesprochen 28 § 4 u. 8. Vgl. Scheibe olig. Umw. S. 104, vorzüglich aber Frohb. Abhdlg Philol. XVII, 437 ff.

16. προσιέναι. Im korinth. Kriege handelte es sich darum, den Spartanern den Pass über den Isthmus zu sperren. Darum verm. Herbst παριέναι (Jahrb. f. Ph. u. P. 77. S. 686). — ἐμβαλόντος. Das Komma nach diesem Worte ist gestrichen auf die Bemerkung von Joh. Frei, dass Ἀγ. – ἐμβαλόντος als Grund dem ψηφισ. τῶν ἀρχ. untergeordnet sei (s. zu 19 § 13) und der Nachsatz mit φοβουμένων beginne. — ἀποχωρίσαι detaschiren. Kays. nach Markl. verm. ἀποκληρῶσαι, mit Beziehung auf ἀκληρωτί, wogegen Reiske u. Scheibe zu jenem hinzudenken ἀπὸ τοῦ λοιποῦ στρατοπέδου. — ἀγαπητῶς, was μόγις 22 § 20. — ἀκληρωτί, weil sonst das Loos bestimmte, welche Phylen ihr Contingent zur Expedition stellen mussten.

17. τὰ τῆς πόλεως πράττειν, Aemter bekleiden, wovon sie in der Dokimasie wegen Feigheit

ταττόμενα ἐποίουν προθύμως, ἀλλὰ καὶ κινδυνεύειν ἐτόλμων. καὶ ταῦτ᾽ ἐποίουν οὐχ ὡς οὐ δεινὸν ἡγούμενος εἶναι Λακεδαιμονίοις μάχεσθαι, ἀλλ᾽ ἵνα, εἴ ποτε ἀδίκως εἰς κίνδυνον καθισταίμην, διὰ ταῦτα βελτίων ὑφ᾽ ὑμῶν νομιζόμενος ἁπάντων τῶν δικαίων τυγχάνοιμι. Καί μοι ἀνάβητε τούτων μάρτυρες.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

18 Τῶν τοίνυν ἄλλων στρατειῶν καὶ φρουρῶν οὐδεμιᾶς ἀπελείφθην πώποτε, ἀλλὰ πάντα τὸν χρόνον διατετέλεκα μετὰ τῶν πρώτων μὲν τὰς ἐξόδους ποιούμενος, μετὰ τῶν τελευταίων δὲ ἀναχωρῶν. καίτοι χρὴ τοὺς φιλοτίμως καὶ κοσμίως πολιτευομένους ἐκ τῶν τοιούτων σκοπεῖν, ἀλλ᾽ οὐκ εἴ τις κομᾷ, διὰ τοῦτο μισεῖν· τὰ μὲν γὰρ τοιαῦτα ἐπιτηδεύματα οὔτε τοὺς ἰδιώτας οὔτε τὸ κοινὸν τῆς πόλεως βλάπτει, ἐκ δὲ τῶν κινδυνεύειν ἐθελόντων πρὸς τοὺς πολεμίους ἅπαντες ὑμεῖς ὠφελεῖσθε. 19 ὥστε οὐκ ἄξιον ἀπ᾽ ὄψεως, ὦ βουλή, οὔτε φιλεῖν οὔτε μισεῖν οὐδένα, ἀλλ᾽ ἐκ τῶν ἔργων σκοπεῖν· πολλοὶ μὲν γὰρ μικρὸν διαλεγόμενοι καὶ κοσμίως ἀμπεχόμενοι μεγάλων κακῶν αἴτιοι γεγόνα-

ausgeschlossen wurden. — *ἀλλ᾽ ἵνα - τυγχάνοιμι.* Vgl. 25 § 13.

18. *κομᾷ* nach Hamakers Conj. *τολμᾷ* im absoluten Sinn, Muth haben, keck sein, ist unpassend schon wegen des Gegensatzes *ἐκ δὲ τῶν κινδ. ἐθελ.* Dagegen ist von der äusseren Haltung die Rede, wie *ἀπ᾽ ὄψεως* § 19 zeigt. Mant. liess, wie viele zu jener Zeit, Haar und Bart wachsen nach Art der Lakonisten (s. zu Isokr. 4 § 110. Sauppe zu Plat. Prot. 342, b) auffallend. Arist. Vög. 1281 *ἐλακωνομάνουν ἅπαντες ἄνθρωποι τότε, ἐκόμων, ἐπείνων, ἐρρύπων, ἐσωκράτουν.* Ritt. 582 f. *ἤν ποτ᾽ εἰρήνη γένηται καὶ πόνων παυσώμεθα, μὴ φθονεῖθ᾽ ἡμῖν κομῶσι μηδ᾽ ἀπεστλεγγισμένοις.* Arist. Rhet. I, 9 *ἐν Λακεδαίμονι κομᾶν καλόν.* Von den feingeschniegelten jungen Herren (§ 11) will sich eben Mant. unterscheiden.

19. *ἀμπεχόμενοι* Dobree, *περιερχόμενοι* Emperius, *ἀπερχόμενοι* vulg. Kayser bemerkt, dass der Anzug minder charakteristisch sei als die körperliche Haltung. „Ein geschwinder Gang“, sagt Winkelmann, „war wider die Begriffe des Wohlstandes“. So die *πραότης πορείας* Plut. Perikl. c. 5. Dem. 37 § 52 *Νικόβουλος ἐπίφθονός ἐστι καὶ ταχέως βαδίζει καὶ μέγα φθέγγεται.* 45 § 77 *ἐγὼ τῆς μὲν ὄψεως φύσει καὶ τῷ ταχέως βαδίζειν καὶ λαλεῖν μέγα οὐ τῶν εὐτυχῶς πεφυκότων ἐμαυτὸν κρίνω.* Dagegen macht La-Roche mit Recht für *ἀμπεχόμενοι* geltend, dass, worauf auch *ἀμελοῦντες* deutet, von Vernachlässigung der Tracht die Rede ist. Diesem entspricht auch *κομᾷ*.

σιν, ἕτεροι δὲ τῶν τοιούτων ἀμελοῦντες πολλὰ κἀγαθὰ ὑμᾶς εἰσιν εἰργασμένοι.

Ἤδη δέ τινων ᾐσθόμην, ὦ βουλή, καὶ διὰ ταῦτα 20 ἀχθομένων μοι, ὅτι νεώτερος ὢν ἐπεχείρησα λέγειν ἐν τῷ δήμῳ. ἐγὼ δὲ τὸ μὲν πρῶτον ἠναγκάσθην ὑπὲρ τῶν ἐμαυτοῦ πραγμάτων δημηγορῆσαι, ἔπειτα μέντοι καὶ ἐμαυτῷ δοκῶ φιλοτιμότερον διατεθῆναι τοῦ δέοντος, ἅμα μὲν τῶν προγόνων ἐνθυμούμενος, ὅτι οὐδὲν πέπαυνται τὰ τῆς πόλεως πράττοντες, ἅμα δὲ ὑμᾶς ὁρῶν (τὰ γὰρ ἀληθῆ χρὴ 21 λέγειν) τοὺς τοιούτους μόνους ἀξίους νομίζοντας εἶναι, ὥστε ὁρῶν ὑμᾶς ταύτην τὴν γνώμην ἔχοντας τίς οὐκ ἂν ἐπαρθείη πράττειν καὶ λέγειν ὑπὲρ τῆς πόλεως; ἔτι δὲ τί ἂν τοῖς τοιούτοις ἄχθοισθε; οὐ γὰρ ἕτεροι περὶ αὐτῶν κριταί εἰσιν, ἀλλ᾽ ὑμεῖς.

20. *νεώτερος.* Obwohl jeder Theilnehmer an der *ἐκκλησία* auch das Wort ergreifen durfte, so war es Gebot natürlicher Bescheidenheit, dass die jüngern sich nicht vordrängten. — *ἐνθυμούμενος* mit dem Genetiv, weil darin ein *μεμνημένος* liegt wie 21 § 19, oder ein Bedacht nehmen, Krüg. 47, 11, 1. Thuk. I, 42, VI, 60. Sonst auch *περί τινος* 12 § 45. Der offene Selbsttadel seiner *φιλοτιμία* wird ihm ohne Zweifel in den Augen Vieler zum Lobe, da er die *ἐπιτηδεύματα* seiner Vorfahren beibehält. Uebrigens ersieht man, dass sein Haus in Ansehen stand.

21. *ἀξίους*, nicht nur der Aemter und Ehrenstellen, sondern auch überhaupt besonderer Beachtung. — *τοῖς τοιούτοις*, näml. *τοῖς λέγειν ἐν τῷ δήμῳ ἐπιχειροῦσιν.* — *κριταί*, ihr habt ja zu entscheiden, ob ihr sie *ἀξίους νομίζετε.* Dieser schroffe Schluss ist für das Selbstvertrauen des Sprechers charakteristisch.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΩΝΟΣ ΔΟΚΙΜΑΣΙΑΣ.

(XXXI.)

Als Gegenstück zur vorigen haben wir in dieser Rede eine Anklage in der Dokimasie. Philon, ein sonst unbekannter Mann, hatte eine Stelle im Rathe der Fünfhundert erloost; die Zulassung macht ihm aber der Kläger, der selbst ein Mitglied des nächstens abtretenden Rathes ist, vor dem der Handel zu führen war, streitig als einem Unwürdigen. Philon hatte nämlich, da er von den Dreissigen zur Stadt hinausgewiesen worden, nicht nur, was man an sich schon übel zu nehmen geneigt war (Isokr.

16 § 14), keiner der kämpfenden Parteien sich angeschlossen und, indem er sich auf neutralem Boden in Sicherheit gebracht, in der höchsten Gefahr des Vaterlandes die unnatürlichste Gleichgültigkeit und gefühlloseste Eigensucht bewiesen, sondern auch später die Verödung des Landes an streitbaren Männern, die sich zu ihren Parteien gesammelt hatten, schnöde dazu benutzt, armen Greisen, die wegen Leibesschwäche daheim auf dem Lande zu bleiben genöthigt waren, ihren ärmlichen und wegen der Kriegszeit ohnehin knappen Lebensunterhalt wegzuplündern. Ein so herzloser Mensch, den auch seine eigene Mutter durch die Art, wie sie über ihre Bestattung verfügte, in ihrem letzten Willen für einen solchen erklärt habe, dürfe nicht im Rathe der Athener sitzen.

Auffallend ist, dass der Kläger dabei des ihm sehr dienlichen Gesetzes keine Erwähnung thut, welches Plutarch im Leben des Solon Cap. 20 anführt: *τῶν δ᾽ ἄλλων αὐτοῦ νόμων ἴδιος μὲν μάλιστα καὶ παράδοξος ὁ κελεύων ἄτιμον εἶναι τὸν ἐν στάσει μηδετέρας μερίδος γενόμενον.* Die Absicht dieses Gesetzes erläutert Plutarch in folgender Weise: *βούλεται δ᾽, ὡς ἔοικε, μὴ ἀπαθῶς μηδ᾽ ἀναισθήτως ἔχειν πρὸς τὸ κοινὸν ἐν ἀσφαλεῖ θέμενον τὰ οἰκεῖα καὶ τῷ μὴ συναλγεῖν μηδὲ συννοσεῖν τῇ πατρίδι καλλωπιζόμενον, ἀλλ᾽ αὐτόθεν τοῖς τὰ βελτίω καὶ δικαιότερα πράττουσι προσθέμενον συγκινδυνεύειν καὶ βοηθεῖν μᾶλλον ἢ περιμένειν ἀκινδύνως τὰ τῶν κρατούντων.* Das Gesetz erwähnt auch Cicero in den Briefen an Atticus X, 1, 2. „*Ego vero Solonis popularis tui, ut puto etiam mei, legem negligam, qui capite sanxit, si qui in seditione non alterius utrius partis fuisset.*“

Man könnte wegen dieser Unterlassung glauben, dass es minder ein Gesetz als eine von Solon empfohlene Maxime gewesen sei. Allein dass es ein Gesetz war, zeigt Aulus Gellius Noctt. Att. 2, 12 ed. Hertz, der es aus Aristoteles, vermuthlich aus dessen *πολιτείαις*, in folgender Weise anführt: *Si ob discordiam dissensionemque seditio atque discessio populi in duas partes fiet et ob eam causam irritatis animis utrimque arma capientur pugnabiturque, tum qui in eo tempore in eoque casu civilis discordiae non alterutri parti se adiunxerit, sed solitarius separatusque a communi malo civitatis secesserit, is domo patria fortunisque omnibus careto, exul extorrisque esto.*“ Wir müssen also glauben, dass zu Lysias' Zeit nicht nur dieses Gesetz antiquirt, sondern auch in völlige Vergessenheit gerathen sei, weil

der Sprecher sonst kaum würde unterlassen haben, in echt rhetorischer Weise Vortheil aus demselben zu ziehen.

Denn diese Rede, die in allen Stücken so ganz und gar Lysianisch ist, dass ein jüngst hingeworfener Verdacht über ihre Echtheit wegen der Wortspiele §§ 26 u. 32, wegen der *loci communes* §§ 6 u. 11, wegen Antithesen wie § 28, nicht aufkommen kann, zeichnet sich allerdings aus durch ihren rhetorischen Schwung. Sie gewinnt denselben nach einem sehr bescheidenen Eingange schon in der mit treffenden Reflexionen durchzogenen längeren Erzählung, und steigert ihn in den allgemeinen Betrachtungen allmälig bis auf eine fast gewagte Spitze. Allein klug beginnt der Verfasser, nachdem er §§ 27 u. 28 mit seinem Zorn den Punkt der Amplification erreicht hat, wo er den Zuruf zu gefahren hätte: „Wer zu viel behauptet, behauptet nichts!“ allmälig herabzuspannen, und gerade da, wo man besorgt, er werde sich überklagen, lenkt er mit Mässigung ein in den sachgemässen Klagschluss, Philon sei in den Rath nicht zuzulassen, während der Vortrag fast auf die schwerste Criminalstrafe gezielt hatte. Dass es ein wohlberechneter Kunstgriff ist, lässt sich nicht verkennen. Denn mit meisterhafter *ψυχαγωγία* gewinnt er von der übertriebenen Höhe zu einem gemässigten Klagschluss herabsteigend mehr Beistimmung, als wenn er entweder von unten herauf oder sich stets in gleicher Höhe zu halten suchend dazu hätte kommen wollen. Die Rede ist, obwohl nicht in der Weise des Isokrates gefeilt, doch wohl ausgearbeitet und dabei kräftig. Die Antithesen, z. B. § 33, sind ohne Künstlichkeit correct und, da ihr Inhalt unmittelbar aus der Sache sich ergiebt, von Wirkung und Eindruck auf das Gemüth.

Die Rede muss wenige Jahre nach Eukleides gehalten worden sein, aber genauer lässt sich die Zeit nicht ermitteln.

XXXI.

ΚΑΤΑ ΦΙΛΩΝΟΣ ΔΟΚΙΜΑΣΙΑΣ.

Ὤιμην μέν, ὦ βουλή, οὐκ ἄν ποτ᾽ εἰς τοῦτο τόλμης Φίλωνα ἀφικέσθαι, ὥστε ἐθελῆσαι εἰς ὑμᾶς ἐλθεῖν δοκι-

1. *ᾤμην*, ich glaubte bis dahin. So Isä. 7 § 1 *ᾤμην μέν, ὦ ἄνδρες, προσήκειν.* 2 § 1 *ἡγούμην μέν, ὦ ἄνδρες, εἴ τις καὶ ἄλλος.* Lys. 7 § 1. Vgl. auch 12 § 37. — *εἰς* mit Cobet für vulg. *ὡς*. S. zu 25 § 26.

μασθησόμενον· ἐπειδὴ δὲ οὐχ ἕν τι μόνον ἀλλὰ πολλὰ τολμηρός ἐστιν, ἐγὼ δὲ ὀμόσας εἰσῆλθον εἰς τὸ βουλευ-
2 τήριον τὰ βέλτιστα συμβουλεύσειν τῇ πόλει, ἔνεστί τε ἐν τῷ ὅρκῳ ἀποφαίνειν εἴ τίς τινα οἶδε τῶν λαχόντων ἀνεπιτήδειον ὄντα βουλεύειν, ἐγὼ τὴν κατὰ τουτουῒ Φίλωνος ποιήσομαι κατηγορίαν, οὐ μέντοι γε ἰδίαν ἔχθραν οὐδεμίαν μεταπορευόμενος, οὐδὲ τῷ δύνασθαι καὶ εἰωθέναι λέγειν ἐν ὑμῖν ἐπαρθείς, ἀλλὰ τῷ πλήθει τῶν ἁμαρτημάτων αὐτοῦ πιστεύων, καὶ τοῖς ὅρκοις οἷς ὤμοσα ἐμμένειν
3 ἀξιῶν. γνώσεσθε μὲν οὖν ὅτι οὐκ ἀπὸ ἴσης παρασκευῆς ἐγώ τε τοῦτον ἐλέγξω οἷός ἐστι, καὶ οὗτος ἐπεχείρησε πονηρὸς εἶναι. ὅμως εἴ τι ἐγὼ ἐλλείποιμι τῷ λόγῳ τῆς κατηγορίας, οὐκ ἂν δίκαιος εἴη οὗτος διὰ τοῦτο ὠφεληθῆναι, ἀλλὰ μᾶλλον, ὅ τι ἱκανῶς διδάξαιμι, ἐκ τούτων
4 ἀποδοκιμασθῆναι. ἐνδεῶς μὲν γὰρ διὰ τὴν ἀπειρίαν πάντων τῶν τούτῳ πεπραγμένων, ἱκανῶς δὲ διὰ τὴν περὶ αὐτὸν κακίαν εἰρηκὼς ἂν εἴην. ἀξιῶ δὲ καὶ ὑμῶν οἵτινες δυνατώτεροι ἐμοῦ εἰσι, λόγῳ ἀποφῆναι μείζω ὄντα αὐτοῦ

— *ὀμόσας*, den Eid des Rathes der 500, welche seit Kleisthenes durchs Loos, *κυάμῳ λαχόντες*, gewählt wurden.

2. *ἀνεπιτήδειον* = *ἀνάξιον*. 30 § 24. — *ἰδίαν ἔχθραν οὐδ.* Da er im Staatsinteresse klagt, wäre das bei den *δίκαις φονικαῖς* nachzuweisende (12 § 2. 13 § 1) Verfolgen von Privatfeindschaft nicht am Orte. — Für *μεταπορεύεσθαι* ist in diesem Sinne häufiger *μετιέναι, μετέρχεσθαι*.

3. *οὐκ ἀπὸ ἴσης παρ.* Ich bin nicht so gut darauf gerüstet und eingerichtet, habe nicht so viel Talent zum Ueberweisen, wie er zu Schlechtigkeiten. Man bemerke *τε — καί*. — *ὅ τι ἱκανῶς.* *ὅ τι* nach Cod. X für vulg. *εἴ τι*, was hier zu zaghaft wäre und aus dem vorausgegangenen *εἴ τι* entstanden sein mag. Auf *ὅ τι* bezieht sich dann *κατὰ σύνεσιν* der Plur. *ἐκ τούτων*.

4. *ἀπειρίαν*, wie 12 § 3. 19 § 2, nicht Unzahl, wie Francken will. — *εἰρηκὼς ἂν εἴην.* Das Perf. weil es am Ende nach der Verurtheilung heissen würde, er habe u. s. w. — *δυνατώτεροι ἐμοῦ εἰσι, λόγῳ ἀποφῆναι.* Früher schrieb ich mit Reiske, weil *δυνατός*, wie sonst auch *δεινός*, einer Bestimmung bedürfe, *δυνατώτεροι ἐμοῦ εἰσι λέγειν, ἀποφῆναι.* Allein P. R. Müller sagt richtig, das *λέγειν* denke sich leicht hinzu aus § 2 *οὐδὲ τῷ δύνασθαι - ἐπαρθείς*, und führt Stellen an, wo das *λέγειν* sich aus dem Zusammenhang ergänzt, wie Lys. 27 § 5 u. 6. Dem. 19 § 339. Aber ein entscheidenderer Grund kommt hinzu. Mit Rücksicht auf den Eid § 2, *ἀποφαίνειν εἴ τίς τινα οἶδε κτέ.*, der nicht nur dem Kläger, sondern auch dem Richter gilt, fordert er

τὰ ἁμαρτήματα, καὶ ἐξ ὧν ἂν ἐγὼ ὑπολίπω, πάλιν αὐτοὺς περὶ ὧν ἴσασι κατηγορῆσαι Φίλωνος· οὐ γὰρ [μόνον] ἐκ τῶν ὑπ' ἐμοῦ λεγομένων δεῖ ὑμᾶς περὶ αὐτοῦ ὁποῖός ἐστι σκέψασθαι. Ἐγὼ γὰρ οὐκ ἄλλους τινάς φημι δίκαιον 5 εἶναι βουλεύειν περὶ ἡμῶν, ἢ τοὺς πρὸς τῷ εἶναι πολίτας καὶ ἐπιθυμοῦντας τούτου. τούτοις μὲν γὰρ μεγάλα τὰ διαφέροντά ἐστιν εὖ τε πράττειν τὴν πόλιν τήνδε καὶ ἀνεπιτηδείως, διὰ τὸ ἀναγκαῖόν σφισιν αὐτοῖς ἡγεῖσθαι εἶναι μετέχειν τὸ μέρος τῶν δεινῶν, ὥσπερ καὶ τῶν ἀγαθῶν μετέχουσιν· ὅσοι δὲ φύσει μὲν πολῖταί εἰσι, γνώμῃ 6 δὲ χρῶνται ὡς πᾶσα γῆ πατρὶς αὐτοῖς ἐστιν ἐν ᾗ ἂν τὰ ἐπιτήδεια ἔχωσιν, οὗτοι δῆλοί εἰσιν ὅτι [ῥᾳδίως] ἂν παρέντες τὸ τῆς πόλεως κοινὸν ἀγαθὸν ἐπὶ τὸ ἑαυτῶν ἴδιον κέρδος ἔλθοιεν διὰ τὸ μὴ τὴν πόλιν ἀλλὰ τὴν οὐσίαν πατρίδα ἑαυτοῖς ἡγεῖσθαι.

Ἐγὼ τοίνυν ἀποφανῶ Φίλωνα τουτονὶ περὶ πλείο- 7 νος ποιησάμενον τὴν ἰδίαν ἀσφάλειαν ἢ τὸν κοινὸν τῆς πόλεως κίνδυνον, καὶ ἡγησάμενον κρεῖττον εἶναι αὐτὸν ἀκινδύνως τὸν βίον διάγειν ἢ τὴν πόλιν σώζειν ὁμοίως

die Richter auf, durch Debatte, *λόγῳ*, nachzuweisen u. s. w. — *ἐξ ὧν ἂν ἐγὼ ὑπολίπω.* Gew. liest man *ὑπολίπωμαι*, weswegen Emperius *ἐξ* streichen will, wo dann die Constr. wäre wie in *ἀπολείπεσθαί τινος*: „wo ich mit meiner unvollkommenen Rednergabe nicht würde haben der Sache gehörig nachkommen mögen“. Allein es ist von der Unvollständigkeit (wie *ἐνδεῶς - πεπραγμένων* zeigt) die Rede, also von dem, was er auslässt. Darum mit Hirschig *ὑπολίπω*, „aus der Zahl der von mir ausgelassenen Punkte den Stoff hernehmend über das, was sie selber wissen, klagen und so meine Klage ergänzen“. *αὐτούς* Gegensatz zu *ἐγώ*.

5. *τούτου* näml. *τοῦ εἶναι πολίτας*, „als solche sich zu benehmen“. — *εὖ τε - καὶ ἀνεπιτ.* ob wohl oder übel. *τε — καί* oft wo uns die disjunctive Form mehr zusagt. — *διὰ τὸ ἀναγκ.* Constr. *διὰ τὸ ἡγεῖσθαι ἀν. σφ. αὐτ. εἶναι μετέχειν.* Thuk. I, 77, 3 *τὸ μὴ οἴεσθαι χρῆναι*, wo *μή* zu *χρῆναι* gehört.

6. *γνώμῃ.* Der unbürgerliche Kosmopolitismus, den ein Dichter bei Cic. Tusc. V, 37, 108 dem Teukros in den Mund legt: *patria est ubicunque est bene*, und Hermes bei Aristoph. Plut. 1151 ausspricht: *πατρὶς γάρ ἐστι πᾶσ', ἵν' ἂν πράττῃ τις εὖ*, klang im Alterthum parodoxer als heut zu Tage. — Dass hier ein Wort wie *ῥᾳδίως* ausgefallen, zeigt sowohl der Sinn als die ungewöhnliche Stellung des *ἄν*.

7. *αὐτόν*, Gegensatz zu *τὴν πόλιν*.

8 τοῖς ἄλλοις πολίταις κινδυνεύοντα. οὗτος γάρ, ὦ βουλή, ὅτε ἡ συμφορὰ τῇ πόλει ἦν (ἧς ἐγώ, καθ᾽ ὅσον ἀναγκάζομαι, κατὰ τοῦτο μέμνημαι), ἐκκεκηρυγμένος ἐκ τοῦ ἄστεος ὑπὸ τῶν τριάκοντα μετὰ τοῦ ἄλλου πλήθους τῶν πολιτῶν τέως μὲν ᾤκει ἐν ἀγρῷ, ἐπειδὴ δὲ οἱ ἀπὸ Φυλῆς κατῆλθον εἰς τὸν Πειραιᾶ, καὶ οὐ μόνον οἱ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἀλλὰ καὶ οἱ ἐκ τῆς ὑπερορίας οἱ μὲν εἰς τὸ ἄστυ οἱ δ᾽ εἰς τὸν Πειραιᾶ συνελέγοντο, καὶ καθ᾽ ὅσον ἕκαστος οἷός τ᾽ ἦν, κατὰ τοσοῦτον ἐβοήθει τῇ πατρίδι, τὰ ἐναντία 9 ἅπασι τοῖς ἄλλοις πολίταις ἐποίησε· συσκευασάμενος γαρ τὰ ἑαυτοῦ ἐνθένδε εἰς τὴν ὑπερορίαν ἐξῴκησε, καὶ ἐν Ὠρωπῷ μετοίκιον κατατιθεὶς ἐπὶ προστάτου ᾤκει, βουληθεὶς παρ᾽ ἐκείνοις μετοικεῖν μᾶλλον ἢ μεθ᾽ ἡμῶν πολίτης εἶναι. οὐ τοίνυν οὐδ᾽ ὥσπερ ἔνιοί τινες τῶν πολιτῶν μετεβάλοντο, ἐπειδὴ ἑώρων τοὺς ἀπὸ Φυλῆς ἐν οἷς ἔπραττον εὐτυχοῦντας, οὐδὲ τούτων τι τῶν εὐτυχημάτων ἠξίωσε μετασχεῖν, ἐπὶ κατειργασμένοις μᾶλλον ἐλθεῖν βουλόμενος ἢ συγκατελθεῖν κατεργασάμενός τι τῶν τῇ κοινῇ πολιτείᾳ συμφερόντων· οὐδ᾽ ἦλθεν εἰς τὸν Πειραιᾶ,

8. *ἡ συμφορά*, bei Aegospotamoi u. die Folgen. — *κατὰ τοῦτο* passt nach *καθ᾽ ὅσον* besser zur Verminderung als *κατὰ τοσοῦτον*, wie sogleich *κατὰ τοσοῦτον ἐβοήθει* und § 12 lehren. — *ἐκκεκηρυγμένος*. 12 § 95. 25 § 9. — *ἐκ τῆς ὑπερορίας*, theils solche, die wegen Geschäften ausser Landes waren, theils die Verbannten. Ein Jeder begab sich dann zur Masse seiner Partei.

9. *ἐνθένδε* mit Bekker, vulg. *ἐνθάδε*, wo es eher heissen müsste *συσκ. γὰρ ἐνθάδε τὰ ἑαυτοῦ*. — *ἐν Ὠρωπῷ*. Seit 411 war dieser durch seine Lage wichtige Ort den Athenern nach fast hundertjährigem Besitz durh Verrath entrissen und an die Böoter gekommen. Thuk. VIII, 60. — *ἐπὶ προστάτου*, gleichwie in Athen der Einsasse unser dem Schutze eines Rechtsbeistandes oder Vormundes stehen musste, Herm. Staatsalt. § 115. Ueberhaupt hatte die Lage eines Metöken, wenn auch das *μετοίκιον*, das er erlegen musste, nicht gross war, bei vielen Leistungen und geringen Rechten etwas sehr Herabdrückendes. — *μετεβάλοντο*, s. zu 25 § 9. 18 § 5 *ἐν τοιούτῳ καιρῷ, ἐν ᾧ οἱ πλεῖστοι τῶν ἀνθρώπων καὶ μεταβάλλονται πρὸς τὰ παρόντα καὶ ταῖς τύχαις εἴκουσιν*. — *ἐπὶ κατειργασμένοις*, nach abgemachter Sache. Herod. IV, 164 *μαθὼν ἐπ᾽ ἐξεργασμένοισι τὸ μαντήϊον*. Man bemerke die Parechese in *ἐπὶ κατειργ.* und *κατεργασάμενος*. — *τῇ κοινῇ πολ.* für das Zusammenleben der früher feindlichen Parteien im Staate. — *τάξαι*, 13 § 82. 14 § 7 *οὐδὲ παρέσχε μετὰ τῶν ἄλλων ἑαυτὸν τάξαι*. Eben so Isokr. 18 § 47.

οὐδ᾽ ἔστιν ὅπου ἑαυτὸν ὑμῖν τάξαι παρέσχε. καίτοιγε 10 ὅστις εὐτυχοῦντας ὁρῶν ὑμᾶς ἐτόλμα προδιδόναι, τί ποτε ὡς μὴ βουλόμεθά γε πράττοντας ἐποίησεν ἄν; ὅσοι μὲν τοίνυν διὰ συμφορὰς ἰδίας οὐ μετέσχον τῶν τότε γενομένων τῇ πόλει κινδύνων, συγγνώμης τινὸς ἄξιοί εἰσι τυχεῖν· ουδενὶ γὰρ οὐδὲν ἑκούσιον δυστύχημα γίγνεται· ὅσοι δὲ 11 γνώμῃ τοῦτο ἔπραξαν, οὐδεμιᾶς συγγνώμης ἄξιοί εἰσιν· οὐ γὰρ διὰ δυστυχίαν ἀλλὰ δι᾽ ἐπιβουλὴν ἐποίησαν αὐτό. καθέστηκε δέ τι ἔθος δίκαιον πᾶσιν ἀνθρώποις τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων μάλιστα ὀργίζεσθαι τοῖς μάλιστα δυναμένοις μὴ ἀδικεῖν, τοῖς δὲ πένησιν ἢ ἀδυνάτοις τῷ σώματι συγγνώμην ἔχειν διὰ τὸ ἡγεῖσθαι ἄκοντας αὐτοὺς ἁμαρτάνειν. οὗτος τοίνυν οὐδεμιᾶς συγγνώμης ἄξιός ἐστι τυχεῖν· 12 οὔτε γὰρ τῷ σώματι ἀδύνατος ἦν ταλαιπωρεῖν, ὡς καὶ ὑμεῖς ὁρᾶτε, οὔτε τῇ οὐσίᾳ ἄπορος λειτουργεῖν, ὡς ἐγὼ ἀποδείξω. ὅστις οὖν ὅσον δυνατὸς ἦν ὠφελεῖν, τοσοῦτον κακὸς ἦν, πῶς οὐκ ἂν εἰκότως ὑπὸ πάντων ὑμῶν μισοῖτο; ἀλλὰ μὴν οὐδ᾽ ἀπεχθήσεσθέ γε τῶν πολιτῶν οὐδενὶ τοῦ- 13 τον ἀποδοκιμάσαντες· ὃς οὔ τι τοὺς ἑτέρους ἀλλ᾽ ἀμφοτέρους φανερός ἐστι προδούς, ὥστε μήτε τοῖς ἐν τῷ ἄστει γενομένοις φίλον προσήκειν εἶναι τοῦτον (οὐ γὰρ ἠξίωσεν ὡς αὐτοὺς ἐλθεῖν κινδυνεύοντας), μήτε τοῖς τὸν Πειραιᾶ καταλαβοῦσιν· οὐδὲ γὰρ τούτοις ἠθέλησε συγκατελ-

10. *καίτοιγε*. Durch *γε* wird der Ton der Versicherung geschärft. — *ὡς μὴ βουλόμεθά γε*. Diese euphemistische Umschreibung von *κακῶς* hat etwas Sprichwörtliches, darum das Präsens; und beim Wünschen schliesst sich der Sprechende mit ein, darum der Uebergang von *ὑμᾶς* zur ersten Person. *μή* darum, weil der ganze Ausdruck = *εἰ μὴ καλῶς τότε ἐπράττομεν*. — *ἑκούσιον*, mit seinem Willen, gewünscht. Soph. Phil. 1318 *ὅσοι δ᾽ ἑκουσίοισιν ἔγκεινται βλάβαις, τούτοις οὔτε συγγνώμην ἔχειν δίκαιόν ἐστιν οὔτ᾽ ἐποικτείρειν τινά*.

11. *γνώμῃ* consulto, *δι᾽ ἐπιβουλὴν* per fraudem. — *τῶν αὐτῶν ἀδικημάτων*. Ueber den Genit. bei *ὀργίζεσθαι* Krüg. 47, 21. — *τοῖς μαλ. δυναμένοις*, denen, die es am meisten in ihrer Macht und Willkür haben.

13. *ὃς οὔ τι τοὺς ἑτέρους*. „der nicht etwa die eine von beiden Parteien“. 13 § 88. Plat. Phaedo p. 81. E. *οὔτι γε τὰς τῶν ἀγαθῶν ψυχὰς ταύτας εἶναι ἀλλὰ τὰς τῶν φαύλων*. Krüg. 69, 54.

θεῖν. [οὔκουν μετ᾽ οὐδετέρων ἂν βουλεύσειεν ὁ τοιοῦτος 14 γενόμενος]. εἰ μέντοι τι μέρος περίεστι τῶν πολιτῶν ὅ τι τῶν αὐτῶν μετέσχε τούτῳ πραγμάτων, μετ᾽ ἐκείνων, ἐάν ποτε (ὃ μὴ γένοιτο) λάβωσι τὴν πόλιν, βουλεύειν ἀξιούτω.

Ὡς οὖν ᾤκει τε ἐν Ὠρωπῷ ἐπὶ προστάτου καὶ ἐκέκτητο ἱκανὴν οὐσίαν καὶ οὔτ᾽ ἐν τῷ Πειραιεῖ οὔτ᾽ ἐν τῷ ἄστει ἔθετο τὰ ὅπλα, ἵνα εἰδῆτε ὅτι ταῦτα πρῶτον ἀληθῆ λέγω, ἀκούσατε τῶν μαρτύρων.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

15 Ὑπολείπεται τοίνυν αὐτῷ λέγειν ὡς τῷ μὲν σώματι δι᾽ ἀσθένειάν τινα γενομένην ἀδύνατος κατέστη βοηθῆσαι εἰς τὸν Πειραιᾶ, ἀπὸ δὲ τῶν ὑπαρχόντων ἐπαγγειλάμενος αὐτὸς ἢ χρήματ᾽ εἰσενεγκεῖν εἰς τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον ἢ ὁπλίσαι τινὰς τῶν ἑαυτοῦ δημοτῶν, ὥσπερ καὶ ἄλλοι πολλοὶ τῶν πολιτῶν αὐτοὶ οὐ δυνάμενοι λειτουργεῖν τοῖς 16 σώμασιν. ἵνα οὖν μὴ ἐγγένηται αὐτῷ ψευσαμένῳ ἐξαπατῆσαι, καὶ περὶ τούτων ἤδη σαφῶς ὑμῖν ἀποδείξω, ἐπειδὴ ὕστερον οὐκ ἐξέσται μοι παρελθόντι ἐνθάδ᾽ ἐλέγχειν αὐτόν. Καί μοι κάλει αὐτὸν Διότιμον Ἀχαρνέα καὶ τοὺς

— [οὔκουν μετ᾽ οὐδετέρων - γενόμενος]. Nicht mit dem Anspruch die Worte des L. annähernd darzustellen, steht dieses für das verdorbene φὴ δὲ καὶ ταῦτα καὶ αὐτὸς γενόμενος, sondern um zu εἰ μέντοι κτἑ. einen Uebergang zu bekommen, den ich an φαίη δ᾽ ἂν ταῦτα καὶ αὐτὸς ἐλεγχόμενος (Kays. u. Scheibe), an φυγὰς κατὰ ταὐτὰ καὶ αὐτὸς γενόμενος (Westerm.) und an andern Versuchen vermisse.

14. ὃ μὴ γένοιτο. Diese Worte zeigen nicht etwa eine ernste Besorgniss, als ob einmal Leute, die so sehr weder warm noch kalt wären, das Ruder bekommen könnten, sondern sie sind eine Formel der Verwahrung vor dem Abenteuerlichen (was Gott verhüte!) passend zu dem Spott, mit dem er den Philon auf eine Rathsstelle in der lauen Bruderschaft vertröstet. Dem. 21 § 209 ἐνθυμεῖσθε, εἰ γένοιντο, ὃ μὴ γένοιτο οὐδ᾽ ἔσται, οὗτοι κύριοι τῆς πολιτείας. — ἔθετο τὰ ὅπλα, nämlich ἐν τάξει. Xen. Anab. 7, 1, 22 θέσθε τὰ ὅπλα ἐν τάξει ὡς τάχιστα. Dasselbe was § 9 οὐδ᾽ ἔστιν ὅπου ἑαυτὸν ὑμῖν τάξαι παρέσχε.

15. εἰσενεγκεῖν. Man erwartet εἰσήνεγκεν und ὥπλισε, aber s. zu 13 § 9. Die Nominat. ἐπαγγειλάμενος und αὐτός stehen so, wie wenn er aus ὑπολείπεται αὐτῷ λέγειν im Sinne hätte ἴσως ἐρεῖ. — Ueber die Ausrüstung der Aermern durch die Vermöglicheren in der Gemeinde 16 § 14.

16. οὐκ ἐξέσται. Da, wie hieraus erhellet, im Process über δοκιμασία Replik und Duplik nicht gestattet war, so will er die § 15 in Aussicht gestellten Ausflüchte

αἱρεθέντας μετ᾽ αὐτοῦ τοὺς δημότας ὁπλίσαι ἀπὸ τῶν εἰσενεχθέντων χρημάτων.

ΜΑΡΤΥΡΙΑ ΤΩΝ ΑΙΡΕΘΕΝΤΩΝ ΜΕΤΑ ΔΙΟΤΙΜΟΥ.

Οὗτος τοίνυν οὐχ ὅπως ὠφελήσει τὴν πόλιν ἐν τοι- 17 ούτῳ καιρῷ καὶ τοιαύτῃ καταστάσει διενοήθη, ἀλλ᾽ ὅπως τι κερδανεῖ ἀπὸ τῶν ὑμετέρων συμφορῶν παρεσκευάσατο· ὁρμώμενος γὰρ ἐξ Ὠρωποῦ, τοτὲ μὲν αὐτὸς μόνος, τοτὲ δ᾽ ἑτέροις ἡγούμενος οἷς τὰ ὑμέτερα δυστυχήματα εὐτυχήματα ἐγεγόνει, περιιὼν κατὰ τοὺς ἀγροὺς καὶ ἐντυγχά- 18 νων τῶν πολιτῶν τοῖς πρεσβυτάτοις, οἳ κατέμειναν ἐν τοῖς δήμοις ὀλίγα μὲν τῶν ἐπιτηδείων ἔχοντες, ἀναγκαῖα δέ, εὖνοι μὲν ὄντες τῷ πλήθει, ἀδύνατοι δὲ ὑπὸ τῆς ἡλικίας βοηθεῖν, τούτους ἀφῃρεῖτο τὰ ὑπάρχοντα, περὶ πλείονος ποιούμενος αὐτὸς μικρὰ κερδαίνειν ἢ ἐκείνους μηδὲν ἀδικεῖν· οἳ νῦν αὐτὸν δι᾽ αὐτὸ τοῦτο οὐχ οἷοί τέ εἰσιν ἐπεξελθεῖν ἅπαντες, δι᾽ ὅπερ καὶ τότε ἀδύνατοι τῇ πόλει βοηθεῖν ἦσαν. οὐ μέντοι τοῦτόν γε χρὴ διὰ τὴν ἐκείνων ἀδυ- 19 ναμίαν δὶς ὠφεληθῆναι, τότε τ᾽ ἀφελόμενον ἃ εἶχον, νῦν τε δοκιμασθέντα ὑφ᾽ ὑμῶν· ἀλλὰ κἂν ὁστισοῦν παραγένηται τῶν ἀδικηθέντων, μέγα αὐτὸ ἡγήσασθε εἶναι, καὶ τοῦτον

gleich jetzt widerlegen und thut es sofort durch Zeugenaussagen. Es ist also nicht anzunehmen, dass nach ἐλέγχειν αὐτόν die Beweisführung ausgefallen sei.

17. Cobets, jetzt von ihm aufgegebene, Aenderungen οὗτος τοίνυν οὐχ ὅπως ὠφέλησε τὴν πόλιν ἐν τοιούτῳ καιρῷ καὶ ἀπορίᾳ τοιαύτῃ καταστᾶσαν, ἀλλ᾽ ὅπως sind gewaltsam und unnöthig. Einzig οὐχ ὅπως (ich will nicht sagen) und ὠφέλησε (da eine Lesart auch ὠφελῆσαι ist) mit Auslassung von διενοήθη, sonst alles unverändert, könnte wegen der Energie ansprechen. Allein sowohl das Hervorheben der Absicht in διενοήθη ist am Platz als auch der Parallelismus διενοήθη und παρεσκευάσατο tadellos. 34 § 3 οὐχ ὅπως Ἀθηναίων τινὰ ἀπώσομεν διενοούμεθα, ἀλλὰ καὶ Εὐβοεῦσιν ἐπιγαμίαν ἐποιούμεθα, s. zu 25 § 22: — ἑτέροις ἡγούμενος, indem er Andern den Weg zeigte.

18. οἳ νῦν αὐτόν. ἐπεξελθεῖν und ἐπεξιέναι in diesem Sinne zwar meist mit dem Dat., doch auch nicht selten mit dem Acc. — Vermuthlich hatte er für seine Behauptung nicht viele Zeugen, wie auch die Worte § 19 κἂν ὁστισοῦν παραγένηται verrathen, und findet für nöthig, diesen Umstand zu erklären.

19. δοκιμασθέντα mit bejahendem Resultat, das Gegentheil

ὑπερμισήσατε, ὅστις ἐτόλμησεν, οἷς ἕτεροι διδόναι παρ᾽ ἑαυτῶν τι προῃροῦντο διὰ τὴν ἀπορίαν οἰκτείραντες αὐτούς, τούτων ἀφαιρεῖσθαι τὰ ὑπάρχοντα. Κάλει μοι τοὺς μάρτυρας.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

20 Οὐ τοίνυν ἔγωγε οἶδα ὅ τι ὑμᾶς διαφερόντως δεῖ γιγνώσκειν περὶ αὐτοῦ ἢ οἱ οἰκεῖοι γιγνώσκουσι· τοιαῦτα γάρ ἐστιν, ὥστ᾽ εἰ καὶ μηδὲν αὐτῷ ἄλλο ἡμάρτητο, διὰ μόνα ταῦτα δίκαιον εἶναι ἀποδοκιμασθῆναι. οἷα μὲν οὖν ζῶσα ἡ μήτηρ αὐτοῦ κατηγόρει, παρήσω· ἐξ ὧν δὲ τελευτῶσα τὸν βίον διεπράξατο τεκμαιρομένοις ῥᾴδιόν ἐστιν 21 ὑμῖν γνῶναι ὁποῖός τις ἦν περὶ αὐτήν. ἐκείνη γὰρ τούτῳ μὲν ἠπίστησεν ἀποθανοῦσαν ἑαυτὴν ἐπιτρέψαι, Ἀντιφάνει δὲ οὐδὲν προσήκουσα πιστεύσασα ἔδωκεν εἰς τὴν ἑαυτῆς ταφὴν τρεῖς μνᾶς ἀργυρίου, παραλιποῦσα τοῦτον υἱὸν ὄντα ἑαυτῆς. ἆρα δῆλον ὅτι εὖ ᾔδει αὐτὸν οὐδὲ διὰ τὸ 22 προσήκειν αὐτῇ τὰ δέοντα ἂν ποιήσοντα; καίτοι εἰ μήτηρ, ἣ πέφυκε καὶ ἀδικουμένη ὑπὸ τῶν ἑαυτῆς παίδων μάλιστα ἀνέχεσθαι καὶ μίκρ᾽ ὠφελουμένη μεγάλα ἔχειν ἡγεῖ-

ἀποδοκιμασθέντα. — διδόναι προῃροῦντο, „eher zu geben im Sinne hatten". παρ᾽ ἑαυτῶν „aus eigenen Mitteln".

20. δίκαιον. Ueber δίκαιος constr. wie ἄξιος s. § 3.

21. Man bestimmte oft durch Testament, wer und wie und mit welchem Aufwande die Bestattung besorgen sollte. Becker Charikl. II. S. 225 ff. Wenn sie dem Ant. nicht durch Testament, sondern bei Lebzeiten ἔδωκε, so wäre mit Scheibe aus cod. Vind. παραλείπουσα vorzuziehen. — ἆρα, *nonne*. 10 § 28 ἆρ᾽ ἄξιον ὀργισθῆναι τῷ εἰρηκότι καὶ βοηθῆσαι τῷ πατρί. Krüg. 69, 9. — ἂν ποιήσοντα, wofür Cobet ἂν ποιήσαντα. Allein nicht so gar selten findet sich ἄν mit dem Part. Fut. Dem. 18 § 168 ὡς οὐδ᾽ ἂν εἴ τι γένοιτο ἔτι συμπνευσόντων ἡμῶν καὶ τῶν Θηβαίων. Bäumlein über die griech. Modi. S. 358 ff.

22. καίτοι εἰ μήτηρ. Man könnte εἰ ἡ μήτηρ schreiben wollen, wie 14 § 19 ὁ πατήρ und τὰ τοῦ πατρός steht, denn unser Fall passt nicht ganz zu den von Krüger 50, 3, A. 8 angeführten Beispielen, oder auch μήτηρ für ein Glossem ansehen, weil dieser Begriff durch ἣ πέφυκε κτέ. pathetisch umschrieben werde. Vielmehr aber geht der Redner, wie es oft geschieht, vom Allgemeinen (eine Mutter) bei τοῦτον zum speciellen Fall über. — μίκρ᾽ ὠφελουμένη. So Emper. u. Dobree für vulg. μηδ᾽ ὠφ. theils wegen des Gegensatzes μεγάλα, theils weil τὰ γιγνόμενα darauf hindeutet, dass ihr etwas erwiesen werde. Eine Mutter, selbst wenn sie von den Kindern auch nur geringe Hülfe hat, glaubt daran

σθαι διὰ τὸ εὐνοίᾳ μᾶλλον ἢ ἐλέγχῳ τὰ γιγνόμενα δοκιμάζειν, ἐνόμιζε τοῦτον κἂν ἀπὸ τεθνεώσης φέρειν ἑαυτῆς, τί χρὴ ὑμᾶς περὶ αὐτοῦ διανοηθῆναι; ὅστις γὰρ περὶ 23 τοὺς ἑαυτοῦ ἀναγκαίους τοιαῦτα ἁμαρτάνει ἁμαρτήματα, τί ἂν περί γε τοὺς ἀλλοτρίους ποιήσειεν; Ὡς οὖν καὶ ταῦτ᾽ ἀληθῆ ἐστιν, ἀκούσατε αὐτοῦ τοῦ λαβόντος τὸ ἀργύριον καὶ θάψαντος αὐτήν.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Τί οὖν βουληθέντες ὑμεῖς τοῦτον δοκιμάσαιτε; πότερον 24 ὡς οὐχ ἡμαρτηκότα; ἀλλὰ τὰ μέγιστα περὶ τὴν πατρίδα ἠδίκηκεν· ἀλλ᾽ ὡς ἔσται βελτίων; τοιγάρτοι πρότερον βελτίων γενόμενος περὶ τὴν πόλιν ὕστερον βουλεύειν ἀξιούτω, φανερόν τι ἀγαθὸν ὥσπερ τότε κακὸν ποιήσας. σωφρονέστερον γάρ ἐστιν ὕστερον πᾶσι τῶν ἔργων τὰς χάριτας ἀποδιδόναι· δεινὸν γὰρ ἔμοιγε δοκεῖ εἶναι, εἰ ἐξ ὧν μὲν ἤδη ἡμάρτηκε μηδέποτε τιμωρηθήσεται, ἐξ ὧν δὲ μέλλει εὖ ποιήσειν ἤδη τετιμήσεται. ἀλλ᾽ ἆρα ἵνα βελτίους ὦσιν 25

Grosses zu haben, weil sie τὰ γιγνόμενα (die kleine Hülfe) in ihrer Liebe nicht mit strenger Rechnung schätzt. Soph. El. 770 δεινὸν τὸ τίκτειν ἐστίν· οὐδὲ γὰρ κακῶς Πάσχοντι μῖσος ὧν τέκῃ προσγίγνεται. — φέρειν als Raub und Beute. Es liegt ein Sprichwort darin. Arist. Rhet. II, 6 ὅθεν ἡ παροιμία τὸ κἂν ἀπὸ νεκροῦ φέρειν. Darum nicht mit Cobet ἀφαιρεῖν zu schreiben.

23. περί γε τούς. γε „gar, erst noch".

24. τί οὖν, vulg. τί ἂν οὖν. Scheibe hat ἄν mit den Mss. weggelassen. In solchen Fragen nämlich, die einen Zweifel an der Möglichkeit ausdrücken (in welcher Absicht könntet ihr?), fehlt ἄν bisweilen, aber selten, beim Opt. Plat. Gorg. p. 492 B τί τῇ ἀληθείᾳ αἴσχιον καὶ κάκιον εἴη σωφροσύνης τούτοις ἀνθρώποις; Isä. 3 § 54 πῶς οὖν τις σαφέστερον ἐξελέγχοι ἢ ἐκ τῶν πεπραγμένων; Freilich liesse sich bei Plat. hinter κάκιον, bei Isä. hinter σαφέστερον leicht ἄν hineincorrigiren. — Mit βουληθέντες wird die Ungeduld bezeichnet, da ihm die Absicht unbegreiflich wäre. Isokr. 7 § 71 τάχ᾽ οὖν ἄν τις θαυμάσειε, τί βουλόμενος ἀντὶ τῆς πολιτείας τῆς οὕτω πολλὰ καὶ καλὰ διαπεπραγμένης ἑτέραν ὑμᾶς πείθω μεταλαβεῖν. — ἀλλ᾽ ὡς. Ueber diese Form der Einwendung und Widerlegung zu 12 § 40. — ἤδη ἡμάρτηκε. Cobet schrieb πάλαι und Westerm. will im Folg. νῦν δὴ τετιμ. Allein mit Absicht und pikant scheint ἤδη im Gegensatz zweimal gesetzt. — τετιμήσεται, er will jetzt schon geehrt sein, indem er verlangt, dass man ihm die Rathsstelle lasse. Greller wird dadurch der Gegensatz, als wenn man mit Cobet τιμήσεται schriebe.

25. Trefflich sagt Isokr. 7 § 21

οἱ πολῖται ὁρῶντες ἅπαντας ὁμοίως τιμωμένους, διὰ τοῦτο δοκιμαστέον ἐστίν; ἀλλὰ κίνδυνος καὶ τοὺς χρηστούς, ἐὰν αἰσθάνωνται ὁμοίως τοὺς πονηροὺς τιμωμένους, παύσεσθαι τῶν χρηστῶν ἐπιτηδευμάτων, τῶν αὐτῶν ἡγουμένους εἶναι τούς τε κακοὺς τιμᾶν καὶ τῶν ἀγαθῶν ἀμνημονεῖν.
26 ἄξιον δὲ καὶ τόδε ἐνθυμηθῆναι, ὅτι εἰ μέν τις φρούριόν τι προὔδωκεν ἢ ναῦν ἢ στρατόπεδόν τι, ἐν ᾧ μέρος τι ἐτύγχανε τῶν πολιτῶν ὄν, ταῖς ἐσχάταις ἂν ζημίαις ἐζημιοῦτο, οὗτος δὲ προδοὺς ὅλην τὴν πόλιν οὐχ ὅπως μὴ τιμωρηθήσεται ἀλλ᾽ ὅπως τιμήσεται παρασκευάζεται. καίτοι δικαίως γ᾽ ἂν ὅστις φανερῶς ὥσπερ οὗτος προὔδωκε τὴν ἐλευθερίαν, οὐ περὶ τοῦ βουλεύειν ἀλλὰ περὶ τοῦ δουλεύειν καὶ τῆς μεγίστης ταλαιπωρίας ἀγωνίζοιτο.

27 Ἀκούω δ᾽ αὐτὸν λέγειν ὡς, εἴ [τι] ἦν ἀδίκημα τὸ μὴ παραγενέσθαι ἐν ἐκείνῳ τῷ καιρῷ, νόμος ἂν ἔκειτο περὶ αὐτοῦ διαρρήδην, ὥσπερ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀδικημάτων. οὐ γὰρ οἴεται ὑμᾶς γνώσεσθαι ὅτι διὰ τὸ μέγεθος τοῦ ἀδικήματος οὐδεὶς περὶ αὐτοῦ ἐγράφη νόμος.

von den Athenern der alten Zeit: *δυοῖν ἰσοτήτοιν νομιζομέναιν εἶναι, καὶ τῆς μὲν ταὐτὸν ἅπασιν ἀπονεμούσης τῆς δὲ τὸ προσῆκον ἑκάστοις, οὐκ ἠγνόουν τὴν χρησιμωτέραν, ἀλλὰ τὴν μὲν τῶν αὐτῶν ἀξιοῦσαν τοὺς χρηστοὺς καὶ τοὺς πονηροὺς ἀπεδοκίμαζον ὡς οὐ δικαίαν οὖσαν, τὴν δὲ κατὰ τὴν ἀξίαν ἕκαστον τιμῶσαν καὶ κολάζουσαν προῃροῦντο.*

26. Die vulg. *οὐχ ὅπως τιμωρηθήσεται παρασκευάζεται* ohne *ἀλλ᾽ ὅπως τιμήσεται*, wäre, wenn man *οὐδὲ ὅπως μὴ τιμωρ.* schriebe, zur Noth verständlich: er trifft nicht einmal Anstalten der Strafe zu entgehen. Allein der rednerische Vortrag verlangt durchaus den schlagenden Gegensatz. Darum haben wir dazu gesetzt *ἀλλ᾽ ὅπως τιμήσεται*: „Es macht sich noch auf Auszeichnung gefasst", und *μή* nach *οὐχ ὅπως* mit Kayser eingefügt. *παρασκευάζεσθαι* eben so 28 § 7 *οὐκέτι ὡς ἀρξόμενοι παρασκευάζονται ἀλλ᾽ ὡς ὑμῶν ἄρξοντες.* — *ταλαιπωρίας ἀγωνίζοιτο.* (vulg. *ἀπορίας*) ist Sauppes, *ἀγωνίζοιτο* (*ἐκκλησιάζεται* vulg.) eigene Conj. Von *ἐκκλησιάζειν* kann hier keine Rede sein. Nach des Sprechers Meinung verdiente Philon nicht die Censur der Dokimasie, sondern den Criminalprocess *προδοσίας*, denn das will *ἀγωνίζεσθαι περὶ τοῦ δουλεύειν καὶ τῆς μεγ. ταλαιπωρίας* sagen. — *βουλεύειν — δουλεύειν.* Seltener als Isokrates (siehe dort zu 4 § 89 und 186) aber treffend bedient sich Lysias der Paronomasie und anderer Wortspiele hier und § 32 und an anderen Stellen dieser Rede.

27. *ἔκειτο περὶ αὐτοῦ*, über die Nichtanwesenheit zwar nicht in jenem, aber in einem solchen Zeitpunkt, wie jener war. — *οὐδεὶς περὶ αὐτοῦ ἐγράφη νόμος.* Eine häufige Erwägung, der Gesetz-

τίς γὰρ ἄν ποτε ῥήτωρ ἐνεθυμήθη ἢ νομοθέτης ἤλπισεν ἁμαρτήσεσθαί τινα τῶν πολιτῶν τοσαύτην αμαρτίαν; οὐ 28 γὰρ ἂν δή που, εἰ μέν τις λίποι τὴν τάξιν μὴ αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης ἀλλ᾽ ἑτέρους εἰς τοῦτο καθιστάσης, ἐτέθη νόμος ὡς μεγάλα ἀδικοῦντος, εἰ δέ τις αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης λίποι τὴν πόλιν αὐτήν, οὐκ ἂν ἄρα ἐτέθη. ἦ σφόδρα γ᾽ ἄν, εἴ τις ᾠήθη τινὰ τῶν πολιτῶν ἁμαρτήσεσθαί τι τοιοῦτόν ποτε. τίς 29 δ᾽ οὐκ ἂν εἰκότως ἐπιτιμήσειεν ὑμῖν, εἰ τοὺς μετοίκους μέν, ὅτι [οὐ] κατὰ τὸ προσῆκον ἑαυτοῖς ἐβοήθησαν τῷ δήμῳ, ἐτιμήσατε ἀξίως τῆς πόλεως, τοῦτον δέ, ὅτι παρὰ τὸ προσῆκον ἑαυτῷ προὔδωκε τὴν πόλιν, μὴ κολάσετε, εἰ μή γε ἄλλῳ τινὶ μείζονι, τῇ γε παρούσῃ ἀτιμίᾳ; ἀναμνή- 30 σθητε δὲ δι᾽ ὅ τι ποτὲ τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας γιγνομένους περὶ τὴν πόλιν τιμᾶτε καὶ τοὺς κακοὺς ἀτιμάζετε. [παρ-]εδείχθη γὰρ ἀμφότερα ταῦτα οὐ τῶν γεγενημένων μᾶλλόν

geber habe das Vergehen nur darum nicht ausdrücklich benannt und taxirt, weil er es für unmöglich hielt. Damit beginnt er das Vergehen des Philon zu amplificiren, namentlich § 28 durch die *conclusio a minore ad maius*, da es noch ärger sei als *λιποταξία* oder *στρατείας ἀπόδρασις*, mit einer Rhetorik, ob der man die bescheidenen Versicherungen § 2 u. 12 vergessen kann. — *ῥήτωρ*, s. zu 13 § 72. —

28. *οὐ γὰρ ἂν δή που* u. s. w. Dazu ist aus dem Vorigen als Vordersatz zu verstehen *εἰ ἤλπισε νομοθέτης – ἁμαρτίαν.* Die Gedankenform; Denn nicht doch wohl, wenn der Gesetzgeber an die Möglichkeit des schwereren Vergehens gedacht hätte, wäre für das unbedeutendere zwar ein Gesetz aufgestellt, für das schwere aber unterlassen worden. Ueber *οὐ* an der Spitze, welches auch das *οὐκ ἂν ἐτέθη* der zweiten Apodosis afficirt, s. zu 30 § 30. *ἄρα* hebt die Widersinnigkeit der Annahme hervor. Da nun durch *οὐ γάρ – οὐκ ἂν ἐτέθη* das letzte Glied positiv wird, so folgt mit energischer Bejahung *ἦ σφόδρα γε.*

29. *[οὐ] κατὰ τὸ προσῆκον* = *ὑπὲρ τοῦ προσήκοντος, μείζω ἢ κατὰ τὸ προσῆκον ἑαυτοῖς.* Vielleicht ist aber entweder, woran schon Reiske dachte, *κατὰ τό* zu streichen, so dass *οὐ προσῆκον* hiesse: „während es doch nicht ihre Pflicht war", oder *οὐ* zu tilgen. Die *κατὰ τὸ προσῆκον* handelten, wurden belobt, er, der *παρὰ τὸ προσῆκον*, verdient Strafe. — *εἰ μή γε – τῇ γε*, die beiden *γε* zur Vermehrung des Nachdrucks, mit dem er allerwenigstens auf das *ἀποδοκιμάζειν* (denn dieses ist *ἡ παροῦσα ἀτιμία*) dringt. „Wenn denn nicht — so doch". Herm. zu Vig. p. 834. Aeschin. 2 § 163 *καὶ τῷ γε δῆλος ἦν, εἰ μή γε ὥσπερ ἐν τοῖς χοροῖς προῇδον;*

30. *περὶ τὴν πόλιν*, § 34. Arist. Ritt. 762 *εἰ περὶ τὸν δῆμον τῶν Ἀθηναίων γεγένημαι βέλτιστος ἀνήρ.* — *ἐδείχθη* die Hdss.

τι ἕνεκα ἢ τῶν γενησομένων, ἵν᾽ ἀγαθοὶ προθυμῶνται γίγνεσθαι ἐκ παρασκευῆς, κακοὶ δὲ μηδὲ ἐξ ἑνὸς τρόπου 31 ἐπιχειρῶσιν. ἔτι δὲ ἐνθυμήθητε ποίων ἂν ὑμῖν δοκεῖ οὗτος ὅρκων φροντίσαι, ὃς ἔργῳ τοὺς πατρῴους θεοὺς προὔδωκεν; ἢ πῶς ἂν χρηστόν τι βουλεῦσαι περὶ τῆς πολιτείας, ὃς οὐδὲ ἐλευθερῶσαι τὴν πατρίδα ἐβουλήθη; ἢ ποῖα ἂν ἀπόρρητα τηρῆσαι, ὃς οὐδὲ τὰ προειρημένα ποιῆσαι ἠξίωσε; πῶς δ᾽ εἰκός ἐστι τοῦτον, ὃς οὐδὲ τελευταῖος ἐπὶ τοὺς κινδύνους ἦλθε, πρότερον τῶν κατεργασαμένων καὶ οὕτως [ἀξίων νῦν] τιμηθῆναι; σχέτλιον δ᾽ ἂν εἴη, εἰ οὗτος μὲν ἅπαντας τοὺς πολίτας περὶ οὐδενὸς ἡγήσατο, ὑμεῖς δὲ τοῦτον 32 ἕνα ὄντα μὴ ἀποδοκιμάσαιτε. ὁρῶ δέ τινας οἳ νῦν μὲν τούτῳ παρασκευάζονται βοηθεῖν καὶ δεῖσθαι ὑμῶν, ἐπειδὴ ἐμὲ οὐκ ἠδύναντο πεῖσαι· τότε δέ, ὅτε οἱ κίνδυνοι μὲν ὑμῖν καὶ οἱ μέγιστοι ἀγῶνες ἦσαν, τὰ δὲ ἆθλα αὐτὴ ἡ πολιτεία ἔκειτο, καὶ ἔδει οὐ μόνον περὶ τοῦ βουλεύειν ἀλλὰ καὶ περὶ τῆς ἐλευθερίας βουλεύεσθαι, τότε οὐκ ἐδέοντο αὐτοῦ βοηθῆσαι καὶ ὑμῖν καὶ κοινῇ τῇ πόλει, καὶ μὴ προδοῦναι μήτε τὴν πατρίδα μήτε τὴν βουλήν, ἧς νῦν ἀξιοῖ τυχεῖν οὐ μετὸν αὐτῷ, ἄλλων γε κατεργασαμένων.

Wir versuchen παρεδείχθη, als παραδείγματα aufgestellt, vgl. § 34. — προθυμῶνται, der Conj., weil die Absicht fortdauert.

31. τὰ ἀπόρρητα τηρῆσαι ist nicht, wie man erklärt hat, des Verbotenen sich enthalten, sondern, wie der Gegensatz lehrt, die von einem Vorgesetzten gegebenen geheimen Aufträge treu bewahren. — ἀξίων νῦν habe ich geschrieben, um einen Sinn in die Stelle zu bringen. τιμηθῆναι zu Ehren gezogen werden 25 § 14. νῦν in Beziehung auf πρότερον. Man könnte auch etwa ὄντων. ἀξίων ohne πολλοῦ wie 16 § 21. In dem hds. καὶ οὕτω συντιμηθῆναι ist σύν mit πρότερον τῶν κατεργασαμένων im Widerspruch. Es ist eine Bestimmung zu τῶν κατεργασαμένων, etwa καὶ οὕτως ἀξίων oder καὶ τοιούτων ὄντων erforderlich. P. R. Müller οὕτω σπουδαίων, vgl. Dem. 19 § 277. 20 § 114. Das ἔργον, welches zu κατεργ. gedacht wird, ist hier wie § 32 das ἐλευθερῶσαι τὴν πατρίδα § 31. — Ueber οὐδενός nach εἰ 30 § 32. — ἕνα ὄντα in beliebtem Gegensatz zu τοσοῦτοι ὄντες, der in ὑμεῖς liegt. 24 § 13. 30 § 32.

32. Mit ähnlichen Zurechtweisungen werden auch 30 § 31 ff. die Fürbitter abgefertigt. — αὐτὴ ἡ πολιτεία, die Existenz der Demokratie selber, 12 § 6. — ἧς τυχεῖν hier wie 12 § 46 τῶν ἐφόρων ἐγένετο. § 55 ὁ τῶν τριάκοντα γενόμενος, u. 25 § 9; doch mit dem Nebenbegriff, dass er durch Glücksgunst hineinkäme.

μόνος δή, ὦ βουλή, δικαίως οὐδ᾽ ἂν ἀγανακτοίη μὴ τυχών· 33 οὐ γὰρ ὑμεῖς νῦν αὐτὸν ἀτιμάζετε, ἀλλ᾽ αὐτὸς αὑτὸν τότε ἀπεστέρησεν, ὅτε οὐκ ἠξίωσεν, ὥσπερ νῦν προθύμως κληρωσόμενος ἦλθε, καὶ τότε διαμαχούμενος περὶ αὐτῆς καταστῆναι μεθ᾽ ὑμῶν.

Ἱκανά μοι νομίζω εἰρῆσθαι, καίτοι πολλά γε παραλι- 34 πών· ἀλλὰ πιστεύω ὑμᾶς καὶ ἄνευ τούτων αὐτοὺς τὰ συμφέροντα τῇ πόλει γνώσεσθαι. οὐ γὰρ ἄλλοις τισὶν ὑμᾶς δεῖ περὶ τῶν ἀξίων ὄντων βουλεύειν τεκμηρίοις χρῆσθαι ἢ ὑμῖν αὐτοῖς, ὁποῖοί τινες ὄντες αὐτοὶ περὶ τὴν πόλιν ἐδοκιμάσθητε. ἔστι γὰρ τὰ τούτου ἐπιτηδεύματα καινὰ παραδείγματα καὶ πάσης δημοκρατίας ἀλλότρια.

33. κληρωσόμενος, s. 24 § 13. — περὶ αὐτῆς, nicht ὑπέρ, wie Hirschig wollte, weil weder für noch wider.

34. παραλιπών, wofür man παραλιπόντι erwartet. Jedoch ist die minder geschlossene Constr. gefälliger. παραλιπών steht, wie wenn vorausgesagt wäre ἱκανά νομίζω εἰρηκέναι. — οὐ γὰρ ἄλλοις. Wirksam ist hier die Verweisung auf ihr Selbstgefühl als brave Männer. — καινά Taylor. κοινά die Hss. δεινά Tur. κοινά lässt keine ungezwungene Erklärung zu. Wenn schon παράδειγμα vom Schlimmen auch vorkommt, wie 12 § 92, so bedarf es doch einer entschiedenern Bezeichnung, etwa wie εἰς τὸ κοινὸν παρανομήματα. Dem Zusammenhang entspricht am besten καινά. In einem kurzen Schlusswort beruft sich der Sprecher auf das, was im Herzen und Bewusstsein der hier als Richter sitzenden Rathsmitglieder lebt, und endet mit der wirksamen Bemerkung, was man von der Denkart und Handlungsweise Philons wisse, sei unerhört und mit allem demokratischen Wesen unvereinbar. P. R. Müller will κακονοίας παραδείγματα, vgl. 12 § 49. 22 § 16. 25 § 7, womit die Hauptbeschuldigung am Ende wirksam wiederholt würde.

ΚΑΤΑ ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΩΣ [ΕΥΘΥΝΩΝ ΚΑΤΗΓΟΡΙΑ.]

(XXX.)

Auch in neuern Staaten bedürfen die Gesetze von Zeit zu Zeit der Revisionen, während doch die Mittel zur Erhaltung des ursprünglichen Wortlautes, zur allgemeinen Verbreitung und zur Controlirung vielfach sind. In Athen wurden aber auch aus an-

dern Gründen solche Revisionen nothwendig. Die Gesetze Solons waren *βουστροφηδόν* auf hölzerne vierseitige Prismen (die man ursprünglich *κύρβεις* und erst später wegen ihrer Gestalt, da sie vermittelst der oben und unten angebrachten Zapfen drehbar und so auf allen vier Seiten lesbar waren, *ἄξονες* nannte, s. Hüllemann in Miscell. phil. et paed. nov. ser. fasc. I. p. 57 sqq.) geschrieben und konnten so theilweise zerstört oder ausgelöscht werden. Abschriften waren vorhanden, aber kaum von beglaubigtem Charakter. Erst später hinzugekommene Gesetze waren auf steinerne Säulen (*στῆλαι*) eingegraben. Obwohl nun die Gesetzgebung keineswegs der Volksgemeinde in die Hände gegeben sein sollte und zum Schutze gegen leichtfertige Neuerungen scharfsinnige Einrichtungen getroffen waren (Schoem. comit. p. 251, griech. Alterthümer I, 389.), so lag doch schon in der Häufung der Gesetze der Keim zur Verwirrung, worüber viel geklagt wird, Isokr. 7 § 41. 12 § 144. In der Demokratie sind überdies Gelegenheitsgesetze unvermeidlich, und in Zeiten, wo die Demagogen grössern Spielraum hatten, wurden die Gesetze durch *ψηφίσματα*, die unmittelbar von der Machtvollkommenheit der Volksgemeinde ausgingen, leicht beeinträchtigt (Dem. 20 § 92, Schoem. com. p. 269). Die Unordnung wurde vermehrt durch die obwohl kurze oligarchische Regierung des Rathes der Vierhundert im Jahr 411, wo Vieles an der Gesetzgebung geändert wurde (Thuk. VIII, 70). Endlich waren auch viele Ausdrücke veraltet, wie wir aus Lys. R. 10, §§ 16—20 ersehen, wo der Sprecher sich mit Interpretation solcher Ausdrücke abgiebt. Als sich nun Athen nach Vertreibung der Vierhundert anfangs zu einer gemässigten Demokratie reconstituirte, fühlte man die Nothwendigkeit, die Gesetze zu revidiren und sowohl die Solonischen als spätere von Zusätzen und Veränderungen gereinigt wieder herzustellen. Es wurde hierzu ein Collegium von Nomotheten eingesetzt, wahrscheinlich ausserordentliche, Thuk. VIII, 97*). In jenem Collegium nun wurden die Gesetze geprüft und die beizubehaltenden sollten auf Stein gegraben und öffentlich aufgestellt werden. Zur Ausführung bedurfte man Sachverständige, und als ein sol-

*) Wenn auch meistens alljährlich aus der Zahl der Heliasten Nomotheten ausgeloost wurden, so gab es doch wohl auch Zeiten, in denen diese Ausloosung ordentlicher Nomotheten factisch ausser Uebung gekommen sein mochte, wie W. Vischer in seinen Untersuchungen über die Verfassung von Athen in den letzten Jahren des Pelop. Krieges S. 22 vermuthet. Ebenso muss es später gewesen sein, wie man aus Demosth. 20 § 92 ersieht. Vgl. Schoem. com. p. 272.

cher wurde unter dem Namen *ἀναγραφεὺς νόμων* Nikomachos (s. über ihn auch Curt. gr. Gesch. II, 663 f.) bestellt, ohne Zweifel mit Diäten*), weil das Geschäft unausgesetzte Thätigkeit erforderte. Die Arbeit, wenn sie auch nur in der Herstellung der ältern Gesetze bestand, war gewiss bedeutend und der angesetzte Termin (§ 2) vielleicht zu kurz, aber Nikomachus zog sie nicht nur ungebührlich und trotz mehrfacher Ordnungsbussen in die Länge, sondern verfuhr mit Willkür, und sogar wird ihm vorgeworfen, er habe seine Stellung zu höchst unredlichem Gelderwerbe benutzt (§ 3). Erst unter den Dreissig, zu deren Einsetzung er sich mit seiner Kenntniss alter und veralteter Gesetze als Werkzeug hergegeben (§ 10—13), wurden seine Verrichtungen eingestellt und er musste sich sogar flüchten. Nach dem Sturze der Dreissig und nach der Aussöhnung der Parteien war die Durchmusterung der Gesetze ein noch dringenderes Bedürfniss geworden als früher. Es wurden also, wie der Redner Andokides (de myst. § 81. 82) erzählt, ausserordentliche Nomotheten aufgestellt, und von der Volksversammlung auf den Antrag des Tisamenos, Mechanions Sohn, beschlossen,

*) Früher glaubte ich mit Fr. Franke in den WW. § 2 *καθ' ἑκάστην ἡμέραν ἀργύριον λαμβάνων* die Bezeichnung von Diäten zu finden. Zwar bekam N. keine Diäten als Nomothet, weil dieses eine *ἀρχή* war, welche zu besolden in der Demokratie nach den 400 schwer verboten war. S. Thuk. VIII, 67 *μισθὸν μηδένα φέρειν μηδεμιᾷ ἀρχῇ, εἰ δὲ μή, ἐπάρατον ἐποιήσαντο.* Aber N. war ausserdem auch *ἀναγραφεὺς νόμων*, und das war doch eher eine *ὑπηρεσία*, wenn sie schon *ἀρχή* heisst, forderte technische Kenntnisse, so dass man sich eher wundern müsste, wenn ihm für so lange Arbeit keine Tagegelder bezahlt worden wären. Diese waren ihm vermuthlich im Ernennungsdecret zugleich mit der 4 monatlichen Fristsetzung bestimmt worden. Dass er nun die Diäten volle 6 Jahre bezogen habe, soll damit nicht behauptet sein. Es ist denkbar, dass unter den über ihn verhängten Ordnungsbussen Einstellung der Diätenzahlung eine der ersten Massregeln war. Aber der Redner findet es nicht in seinem Interesse eine Sistirung der Diäten zu erwähnen, so wie er auch absichtlich § 5 das *ἀναγράφειν* ein *ἄρχειν* heisst. Denn das es uneigentlich eine *ἀρχή* genannt wurde, kann man auch aus § 28 schliessen. — Dagegen bemerkt Sauppe: „Die Worte § 2 können doch nur auf Bestechung gehen. Sowohl die unmittelbar mit *καθ' ἑκάστην — λαμβάνων* verbundenen Worte *τοὺς μὲν ἐνέγραφε τοὺς δὲ ἐξήλειφεν* als die in § 3 sich anschliessende Ausführung zeigen, dass der Sinn von *καθ' ἑκ. — λαμβάνων* nicht sein könne: „obgleich er bekam", sondern dass *καθ' ἑκ. ἡμέραν* mit *ἐνέγραφε* und *ἐξήλειφε* zu verbinden ist. Sollte es auf einen Tagessold, auf Diäten gehen, so wäre ohne Zweifel die Summe selbst hinzugefügt". Wirklich entscheidet für diese Auffassung der Inhalt des § 3.

alle Gesetze zu revidiren. Das nähere Verfahren lässt sich wegen der verdächtigen Beschaffenheit*) des bei Andokides angeführten Volksbeschlusses nicht mit Sicherheit angeben, doch liegt es in der Natur der Sache, dass man neben dem zahlreichen Collegium der 500 Nomotheten eine engere Commission, etwa aus 10 bestehend**), niedersetzte um Vorschläge zu machen, die vom Rathe der 500 und von den Nomotheten selbst geprüft werden sollten, und dass man *ἀναγραφέας νόμων* wählte, die buchstäbliche Redaction zu besorgen und das Aufschreiben der bewährt gefundenen Gesetze auf Stein zu überwachen. Die also in der königlichen Halle aufgestellten Gesetze wurden der Aufsicht des Areopag unterstellt. Unter den Nomotheten waren nun der genannte Tisamenos und Nikomachos, der letztere, vielleicht auch der erstere, überdiess *ἀναγραφεὺς νόμων*. Dem Nikomachos fielen besonders die Gesetze über Opfer und Cultus zur Revision zu, und ihm wird Schuld gegeben, er habe zur Benachtheiligung der althergebrachten und für besonders heilig geachteten***) Opfer einerseits, anderseits zum Schaden der Staatskasse die Ausgaben für die von ihm aufgeschriebenen Opfer um volle sechs Talente erhöht. Die Gesetze scheinen partienweise, so wie sie aus der Revision kamen, zuerst auf Brettern ausgestellt, dann auf Stein gegraben und in der königlichen Halle aufgestellt worden zu sein. Die Sache zog sich aber bis zur Vollendung nothwendig in die Länge, und entweder wurde Nikomachos auch später wieder als Nomothete gewählt, wenn die Nomotheten nicht als ausserordentlich für längere Dauer gewählt waren, oder von denselben als *ἀναγραφεύς* beibehalten, weil er wegen seiner vorzüglichen Sachkenntniss unentbehrlich schien. Daraus erklärt sich die in Athen sonst ungewöhnliche Stabilität seiner Bestallung, so wie auch, dass ihm, einem Bürger von unfreier Abkunft, einem gewesenen *ὑπογραμματεύς*, zu welchem Geschäft (*ὑπηρεσία*) wenn nicht Staatssklaven, doch

*) J. Frei S. 18 macht besonders aufmerksam auf die Worte § 83 der angeblichen Actenstücke *καὶ παραδιδόντων* [*τοὺς νόμους*] *ταῖς ἀρχαῖς ἐν τῷδε τῷ μηνί*. „Die Zumuthung, noch in dem nämlichen Monate, in welchem die Revision beschlossen worden, die neuen Gesetze fertig abzuliefern, wäre geradezu unsinnig zu nennen.“

**) So nach der Vermuthung Sluiters u. Bergks zu Schillers Andok. S. 129.

***) Diese schon von Drakon sanctionirten und von Solon beibehaltenen Cultusgesetze genossen ein Vorrecht der Heiligkeit nnd Unabänderlichkeit. Porphyr. de abstin. IV extr. bei C. F. Herm. de Dracone legumlatore Attico. Götting. 1849 p. 5.

höchstens Bürger der untersten Classe um Lohn genommen wurden, ein so bedeutendes Geschäft übertragen wurde. Er war binnen vier Jahren mit seiner Aufgabe noch nicht fertig geworden und hatte sich auch noch nicht zur Ablegung einer Rechenschaft gemeldet. Er bildete sich vielleicht ein, die durch die Umstände zu einer ausserordentlichen gemachte Stellung eines *ἀναγραφεύς* mache eine Ausnahme, und wollte erst am Ende seiner Verrichtungen Rede stehen. Ueberdiess sieht man aus § 31, dass er bedeutende Männer im Staate zu Gönnern hatte. Nun wurde die Klage gegen ihn wahrscheinlich im Jahr 399 erhoben, da nach § 5 die Revision doch nach Vertreibung der Dreissig bereits vier Jahre gedauert hatte. Die Klage betraf natürlich nur die Geschäftsführung des Nikomachos seit den Dreissig; denn die frühere war durch die Amnestie abgethan und wird nur zur Erläuterung miterzählt.

Was nun den Verlauf des Processes anbetrifft, so hat zuerst J. Frei im Progr. 1864 S. 20 und nach ihm Francken, und zwar Frei mit Bezug auf *ἐν τῇ βουλῇ* § 7, die richtige Vermuthung aufgestellt, dass die Sache zuerst in Form einer *εἰσαγγελία* (M. u. Schöm. att. Pr. S. 260 ff.) an den Rath gebracht wurde und dort in der *ἀνάκρισις* od. Voruntersuchung die § 7 erwähnte Aeusserung des Nik. fiel. Wenn wir nun über das Resultat der Anakrisis nichts vernehmen, so muss in Betracht gezogen werden, worauf zuerst Sauppe aufmerksam gemacht hat, dass unsere Rede eine Deuterologie ist, und dass die Einleitung und Erzählung schon der erste Redner gegeben hatte. Ebenso Blass S. 460. Nun ist anzunehmen, dass der Befund des Rathes nicht entschieden günstig für Nik. ausfiel, so dass die Weiterziehung vor ein Heliastengericht gerechtfertigt war.

Ziemlich allgemein aber wird jetzt anerkannt, dass die dem Nik. in der Rede gemachten Vorwürfe in manchen Punkten übertrieben sein mochten, ohne dass er darum schuldlos war.

Ueber diese Rede vergleiche Theodor Bergk in seiner epistola hinter Schillers Andokides p. 141 sqq., Fr. Vermooten Weyers, specimen lit. continens diatriben in Lys. orat. in Nicomachum, Lugd. Bat. 1839, und die gehaltvolle Rec. der letztern Schrift von Fr. Franke in der Zeitschr. f. Alterthumswiss. 1841. Heft 5. — Sauppe bezieht auf diese Revision auch das verstümmelte *ψήφισμα* im Rhein. Mus. VIII, 124, N. 7 nach der Abschrift von Ross.

XXX.

ΚΑΤΑ ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΩΣ [ΕΥΘΥΝΩΝ ΚΑΤΗΓΟΡΙΑ.]

Ἤδη, ὦ ἄνδρες δικασταί, τινὲς εἰς κρίσιν καταστάν-
τες ἀδικεῖν μὲν ἔδοξαν, ἀποφαίνοντες δὲ τὰς τῶν προγό-
νων ἀρετὰς καὶ τὰς σφετέρας αὐτῶν εὐεργεσίας συγγνώμης
ἔτυχον παρ' ὑμῶν. ἐπειδὴ τοίνυν καὶ τῶν ἀπολογουμέ-
νων ἀποδέχεσθε, ἐάν τι ἀγαθὸν φαίνωνται τὴν πόλιν
πεποιηκότες, ἀξιῶ καὶ τῶν κατηγόρων ὑμᾶς ἀκροάσασθαι,
ἐὰν ἀποφαίνωσι τοὺς φεύγοντας πάλαι πονηροὺς ὄντας.
2 ὅτι μὲν τοίνυν ὁ πατὴρ ὁ Νικομάχου δημόσιος ἦν, καὶ
οἷα νέος ὢν οὗτος ἐπετήδευσε, καὶ ὅσα ἔτη γεγονὼς εἰς
τοὺς φράτορας εἰσήχθη, πολὺ ἂν ἔργον εἴη λέγειν. ἐπει-
δὴ δὲ τῶν νόμων ἀναγραφεὺς ἐγένετο, τίς οὐκ οἶδεν οἷα
τὴν πόλιν ἐλυμήνατο; προσταχθὲν γὰρ αὐτῷ τεττάρων
μηνῶν ἀναγράψαι τοὺς νόμους τοὺς Σόλωνος, ἀντὶ μὲν Σό-
λωνος αὑτὸν νομοθέτην κατέστησεν, ἀντὶ δὲ τεττάρων
μηνῶν ἑξέτη τὴν ἀρχὴν ἐποιήσατο, καθ' ἑκάστην δὲ ἡμέ-

1. *ἀποφαίνοντες.* Vgl. 12 § 38. — *καὶ τῶν ἀπολ.* Dieses *καί* erwarten wir im Deutschen nicht, die Griechen aber haben eine Vorliebe, damit das Gleichgewicht zu bezeichnen, als wie hier bezüglich auf *ἀξιῶ καὶ τῶν.* Vgl. 13 § 33. 19 § 36. Krüg. 69, 32, 13. — *ἀποδεχ.* 13 § 89.

2. Die *δημόσιοι οἰκέται* versahen untergeordnete Staatsdienste (*ὑπηρέται*) und Schreiberdienste (*ὑπογραμματεῖς*). Sie waren in günstigerer Lage als Sklaven im Privatbesitz, konnten Eigenthum erwerben, hatten einen Gerichtsstand und scheinen in manchem Rechte den Metöken nahe gewesen zu sein. — *φράτορας.* Die 12 Phratrien hängen zusammen mit der alten Eintheilung der Bürger in 4 Phylen, von denen jede Phyle 3 Phratrien und jede Phratrie 30 *γένη* enthielt. Da an diese Eintheilung sich die *sacra gentilicia* anknüpften, die wie alles alte Wesen des Cultus möglichst unverändert erhalten wurden, so blieb diese Eintheilung trotz aller späteren politischen Veränderungen. Weil an den Phratrien nur Bürger Antheil hatten, so waren sie besonders geeignet, über die Reinheit der Abstammung zu wachen und die Verzeichnisse zu führen, in welche jedes neugeborene Kind innerhalb Jahresfrist am Apaturienfeste eingeschrieben wurde. Das späte Einschreiben deutet auf spätes Erlangen des Bürgerrechts. — *προσταχθέν* u. § 4 *διωρισμένον* constr. wie *δέον, ἐξόν.* — *ἑξέτη,* näml. die frühere Periode nach dem Sturze der 400 bis zu den 30. —

ραν ἀργύριον λαμβάνων τοὺς μὲν ἐνέγραφε τοὺς δὲ ἐξή-
λειφεν. εἰς τοῦτο δὲ κατέστημεν ὥστε ἐκ τῆς τούτου 3
χειρὸς ἐτεταμιεύμεθα τοὺς νόμους καὶ οἱ ἀντίδικοι ἐν
τοῖς δικαστηρίοις ἐναντίους παρείχοντο, ἀμφότεροι παρὰ
Νικομάχου φάσκοντες εἰληφέναι. ἐπιβαλλόντων δὲ τῶν
ἀρχόντων ἐπιβολὰς καὶ εἰσαγόντων εἰς τὸ δικαστήριον
οὐκ ἠθέλησε παραδοῦναι τοὺς νόμους· ἀλλὰ πρότερον ἡ
πόλις εἰς τὰς μεγίστας συμφορὰς κατέστη, πρὶν τοῦτον
ἀπαλλαγῆναι τῆς ἀρχῆς καὶ τῶν πεπραγμένων εὐθύνας
ὑποσχεῖν. καὶ γάρ τοι, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐπειδὴ ἐκεί- 4
νων δίκην οὐ δέδωκεν, ποίαν καὶ νῦν τὴν ἀρχὴν κατεστή-
σατο; ὅστις πρῶτον μὲν τέτταρα ἔτη ἀνέγραψεν, ἐξὸν
αὐτῷ τριάκοντα ἡμερῶν ἀπαλλαγῆναι· ἔπειτα διωρισμέ-
νον ἐξ ὧν ἔδει ἀναγράφειν, αὑτὸν ἁπάντων κύριον ἐποιή-
σατο, καὶ ὅσα [οὐδεὶς ἄλλος δια]χειρίσας μόνος οὗτος τῶν
ἀρξάντων εὐθύνας οὐκ ἔδωκεν, ἀλλ' οἱ μὲν ἄλλοι τῆς αὑτῶν 5
ἀρχῆς κατὰ πρυτανείαν λόγον ἀποφέρουσι, σὺ δὲ ὦ Νικό-

τοὺς μέν, mit Nachdruck ans Ende gesetzt, wie: that weiter nichts als, vgl. § 5 *ἀλλὰ τὰ μέν.* — *ἐγγράφειν*, im Gegensatz zu *ἐξαλείφειν* geringschätzig, da der förmliche Ausdruck *ἀναγράφειν* wäre.

3. *ἐτεταμιεύμεθα* Sauppe, *τεταμιεύμεθα* vulg. (Kays. wollte *ἐταμιευόμεθα*), wie die Sklaven, die vom Hausschaffner ihre Ration bekommen, *τὸ τακτὸν μέρος ταμιεύονται.* Zur Bitterkeit trägt *ἐκ τῆς τούτου χειρός* nicht wenig bei. — *ἐπιβολάς.* Kleinere Strafen durfte jeder Magistrat bis auf einen Grad in seiner Amtssphäre selber verhängen; wo ein höheres Mass erforderlich schien, wie Gefängniss, durfte er bei der Heliäa darauf antragen. Solche *ἐπιβολαί* wurden auch gegen Säumige als Zwangsmassregeln verhängt, also Ordnungsbussen. — *συμφοράς*, die Niederlage bei Aegosp. und ihre Folgen, welche den Verrichtungen des *ἀναγραφεύς* factisch ein Ende machten.

4. *ἐκείνων*, für jene frühere Periode vor 404. — *ποίαν.* Da wohl das einfache *οἷος*, aber nicht *ὁποῖος* exclamative Bedeutung hat, so schreibe ich mit P. R. Müller *ποίαν.* — *καὶ νῦν*, seit den 30. — *τὴν ἀρχήν*, sein Amt als *ἀναγραφεύς.* — *ἐξ ὧν*, aus welchen Quellen, nämlich aus den beglaubigten Staatsexemplaren der Gesetze, die unter der Verwahrung durch die jeweiligen Schreiber der Prytanien im Rathsarchiv lagen. Köhler im Hermes II, 28 f. — *οὐδεὶς ἄλλος δια* schlug Reiske vor in die Lücke, die sich nach *ὅσα* findet.

5. *οἱ μὲν – σὺ δέ*, „während — du dagegen", s. zu § 30. — *κατὰ πρυτανείαν.* Alle durch Handmehr in der Gemeinde gewählten Beamten, Gesandte und ausserordentlich für mehr als 30 Tage Beauftragte mussten am Ende

μαχε οὐδὲ τεττάρων ἐτῶν ἠξίωσας ἐγγράψαι, ἀλλὰ μόνῳ σοὶ τῶν πολιτῶν ἐξεῖναι νομίζεις ἄρχειν πολὺν χρόνον, καὶ μήτε εὐθύνας διδόναι μήτε τοῖς ψηφίσμασι πείθεσθαι μήτε τῶν νόμων φροντίζειν, ἀλλὰ τὰ μὲν ἐγγράφεις τὰ δ' ἐξαλείφεις, καὶ εἰς τοῦτο ὕβρεως ἥκεις ὥστε σαυτοῦ νομίζεις εἶναι τὰ τῆς πόλεως, αὐτὸς δημόσιος ὤν.

6 ὑμᾶς τοίνυν χρή, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἀναμνησθέντας καὶ τῶν προγόνων τῶν Νικομάχου, οἵτινες ἦσαν, καὶ οὗτος ὡς ἀχαρίστως ὑμῖν προσενήνεκται παρανομήσας, κολάσαι αὐτόν, καὶ ἐπειδὴ ἑνὸς ἑκάστου δίκην οὐκ εἰλήφατε, νῦν [γε] ὑπὲρ ἁπάντων [αὐτῶν] τὴν τιμωρίαν ποιήσασθε.

7 Ἴσως δέ, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐπειδὰν περὶ αὑτοῦ μηδὲν δύνηται ἀπολογεῖσθαι, ἐμὲ διαβάλλειν πειράσεται. τότε δὲ περὶ τῶν ἐμῶν τούτῳ ἀξιῶ πιστεύειν ὑμᾶς, ὁπόταν ἀπολογίας ἐμοὶ δοθείσης μὴ δύνωμαι ψευδόμενον

ihrer Verrichtungen vor den Logisten Rechenschaft ablegen, εὐθύνας δοῦναι, ὑποσχεῖν. Zudem war in jeder ersten Gemeindeversammlung (κυρία ἐκκλησία) jeder Prytanie, d. h. alle 35 - 36 Tage, über jene Beamte in Folge angebrachter Beschwerden Abberufung oder dann Bestätigung (ἐπιχειροτονία) möglich. Man sieht aber, dass in dieser zweiten Periode, wo N. ἀναγραφεύς war, kein Termin für die Beendigung seiner Verrichtungen fixirt war, weil es ausserordentlich übertragene waren. — ἠξίωσας ἐγγράψαι, nämlich λόγον. Der kurze förmliche Ausdruck von dem, der bei den Logisten seine Bereitschaft zur Rechenschaftsablegung meldet. Bergk p. 155 führt dafür an Aesch. g. Ktes. §§ 15, 20, 22. Eben so ist statt vulg. ἀναφέρειν das von einem Zuhörer Sauppe's, Rud. Schöll hergestellte ἀποφέρειν der förml. Ausdruck vom Abliefern und Ablegen der Rechnung, Aesch. a. a. O. § 22 (ὁ νόμος) ἀποφέρειν κελεύει λόγον πρὸς τοὺς λογιστάς.

6. [αὐτῶν]. Im Text ist offenbar eine Lücke, welche ich, da von den verschiedenen Vorschlägen keiner ganz befriedigt, mit Tur. wie oben steht ergänzt habe. Viell. auch zu schreiben ὑπὲρ ἁπάντων τῶν ἀδικημάτων, und dann hätten wir nicht nöthig mit Kayser u. P. R. Müller ἀδικήματος nach ἑκάστου einzusetzen. γε, welches man hinter ἁπάντων duldet, wo es eigentl. ein Widerspruch ist, setze ich nach νῦν. Bekannt ist die Formel νῦν γε, εἰ καὶ μὴ πρότερον. — Ueber ποιήσασθε s. zu 25 § 20.

7. ἀπολογ. ἐμοὶ δ. J. Frei bemerkt darüber in s. Programm S. 17: „Replik u. Duplik waren in vielen Streitsachen erlaubt, in öffentlichen kamen sie (abgesehen von den φονικά) seltener vor als in Privatstreitigkeiten. In besondern Fällen konnte der Hegemon eine zweite Actio gestatten, wenn die Wichtigkeit und Schwierigkeit der Streitfrage dieses zweckmässig

αὐτὸν ἐξελέγξαι. ἐὰν δ' ἄρα ἐπιχειρῇ λέγειν ἅπερ ἐν τῇ βουλῇ, ὡς ἐγὼ τῶν τετρακοσίων ἐγενόμην, ἐνθυμεῖσθε· τούτων τοιαῦτα λεγόντων ἐκ τῶν τετρακοσίων πλεῖν ἢ χίλιοι γενήσονται· καὶ γὰρ τοὺς ἔτι παῖδας ὄντας ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ καὶ τοὺς ἀποδημοῦντας οἱ διαβάλλειν βουλόμενοι ταῦτα λοιδοροῦσιν. ἐγὼ δὲ οὕτω πολλοῦ ἐδέησα

8 τῶν τετρακοσίων γενέσθαι, ὥστε οὐδὲ τῶν πεντακισχιλίων κατελέγην. δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι ὅτι, εἰ μὲν περὶ ἰδίων συμβολαίων ἀγωνιζόμενος οὕτω φανερῶς ἐξήλεγχον αὐτὸν ἀδικοῦντα, οὐδ' ἂν αὐτὸς ἠξίωσε τοιαῦτα ἀπολογούμενος ἀποφεύγειν, νυνὶ δὲ περὶ τῶν τῆς πόλεως κρινόμενος οἰήσεται χρῆναι ἐμοῦ κατηγορῶν ὑμῖν μὴ δοῦναι δίκην.

9 Ἔτι δέ, οἶμαι, θαυμαστόν, Νικόμαχον ἑτέροις [ὡς

erscheinen liess". — ἐν τῇ βουλῇ, nach Frei (S. 20) bei Anlass der ἀνάκρισις (Voruntersuchung), die im Rathe stattfand. — ἐνθυμεῖσθε· τούτων τοιαῦτα λεγόντων nach Sauppe epist. crit. p. 22, da ὅτι nach Formeln wie ὃ δὲ πάντων δεινότατον (vgl. § 29) und ἐνθυμεῖσθε u. a. häufig weggelassen wird. 3 § 46 ἐκεῖνο ἐνθυμεῖσθε· οὗτοί εἰσιν οἱ βίᾳ εἰς τὴν ἡμετέραν οἰκίαν εἰσιόντες. Jüngst schlug man vor ἐνθυμεῖσθε ὅτι, εἰ ἀκροᾶσθε oder ἀποδέξεσθε oder ἀνέχεσθε τῶν τοιαῦτα λεγόντων (da Cod. X τῶν hat, aus welchem Sauppe τούτων machte). Allein Sauppes Em. leistet, nur mit verkürztem und darum hier kräftigem Ausdruck, dasselbe: „Bedenket: wenn diese so reden, so müssen, nach ihrer verläumderischen Weise zu reden, statt 400 Oligarchen deren bald mehr als 1000 gewesen sein".

8. τῶν τετρακοσίων. Die Verdächtigung, als ob er an der Oligarchie der 400 (vgl. 25 § 14) Theil genommen, wehrt er damit ab, dass er behauptet, nicht einmal in dem Verzeichniss jener 5000 wohlhabenderen Bürger sei er gewesen, die unter den 400 die Volksgemeinde vorstellen sollten. Scheibe ol. Umw. S. 5. — καταλεγῆναι. 32 § 5. Isä. 7 § 5 τῶν ἐν Σικελίᾳ καταλεγεὶς τριηράρχων. — οὐδὲ – ἀπολογούμενος, weil in Processen über Mein und Dein (περὶ ἰδίων συμβολαίων) es Niemandem einfallen kann, die Forderung des Gegners damit abzuweisen, er gehöre einer andern politischen Partei an. — κατηγορῶν. Bemerkenswerth ist die Nominativattraction bei χρῆναι. Vgl. 25 § 18. Demosth. 19 § 230 καὶ ὁ μὲν καὶ ταῦτ' ᾤετο δεῖν ἐθελοντὴς ἀναλίσκειν. § 235 ἡγούμην αὐτὸς περιεῖναι δεῖν αὐτῶν. 34 § 46 οὑτοσὶ οἴεται δεῖν ἀθῷος εἶναι. Francken führt noch an Xen. Cyrop. V, 2, 17. Plato Prot. 316C. Isokr. 9 § 30.

9. ἔτι δέ, οἶμαι, θαυμαστόν. Weiter, nachdem er die von Nik. ihm zugedachten politischen Verdächtigungen abgewehrt, kehrt er den Spiess um und zeigt vielmehr des Nik. politische Nichtswürdigkeit mit Entrüstung. Dieser entspricht οἶμαι, in welchem schon darum ein ὦ ἄνδρ. δ. nicht stecken kann, weil diese Formel zwei Zei-

ἀδικοῦσι] μνησικακεῖν ἀξιοῦν, ὃν ἐγὼ ἐπιβουλεύσαντα τῷ πλήθει ἀποδείξω. καί μου ἀκούσατε· δίκαιον γάρ, ὦ ἄνδρες δικασταί, περὶ τῶν τοιούτων ἀνθρώπων τὰς τοιαύτας κατηγορίας ἀποδέχεσθαι, οἵτινες τότε συγκαταλύσαντες
10 τὸν δῆμον νυνὶ δημοτικοί φασιν εἶναι. ἐπειδὴ γὰρ ἀπολομένων τῶν νεῶν ἡ μετάστασις ἐπράττετο, Κλεοφῶν τὴν βουλὴν ἐλοιδόρει, φάσκων συνεστάναι καὶ οὐ τὰ βέλτιστα βουλεύειν τῇ πόλει. Σάτυρος δὲ Κηφισιεὺς βουλεύων ἔπεισε τὴν βουλὴν δήσαντας αὐτὸν παραδοῦναι δικαστη-
11 ρίῳ. οἱ δὲ βουλόμενοι αὐτὸν ἀπολέσαι, δεδιότες μὴ οὐκ ἀποκτείνωσιν ἐν τῷ δικαστηρίῳ, πείθουσι Νικόμαχον νόμον ἀποδεῖξαι ὡς χρὴ καὶ τὴν βουλὴν συνδικάζειν. καὶ ὁ πάντων οὗτος πονηρότατος οὕτω φανερῶς συνεστασίασεν,

len später folgt. — [ὡς ἀδικ.] Kays. u. Scheibe. Die Hss. ἀδίκως und ἀδίκοις. Das Wort scheint Glossem, und μνησικακεῖν bedarf keines Zusatzes, Herod. VIII, 29 ἡμέες οὐ μνησικακέομεν. Thuk. IV, 74 μηδὲν μνησικακήσειν. VIII, 73 οὐ μνησικακοῦντες.

10. Κλεοφῶν, mit dem Zusatz ὁ λυροποιός, ein lärmender Volksführer. Darum galt er auch in den Augen gemässigterer Demokraten nicht viel (§ 12 u. 13). Als Haupt der Ochlokratie und Gegner derer, welche die lakedämonischen Friedensbedingungen empfahlen (Herbst, die Schlacht bei den Arg. S. 42), war er den Plänen der Oligarchen hinderlich, weswegen ihn diese nach der Niederlage bei Aegospot. mit Hülfe des ihnen, wie man aus dem Einflusse des schlechten Satyros sieht, in der Mehrheit ergebenen Raths durch eine solche revolutionär (κατὰ στάσιν § 13) improvisirte Zusammensetzung des Gerichtes beseitigen, 13 § 7 ff. — συνεστάναι, coniurasse. 22 § 17. Francken führt noch an Dem. 25 § 64 ἐγὼ μόνος εὔνους ὑμῖν· πάντες οὗτοι συνεστᾶσι, προδέδοσθε. Arist. Ritt. 862 καί μ' οὐ λέληθεν οὐδὲν ἐν τῇ πόλει ξυνιστάμενον. — Σάτυρος, später ein schamloses Werkzeug der 30 als Einer der Elfmänner. Xen. Hell. II, 3, 54. Er war nicht einer der 30 wie Chremon. Vgl. das Verz. der 30 bei Xen. a. a. O. § 2. — δήσαντας, nämlich τοὺς βουλευτάς.

11. ἀποκτείνωσιν, seine Verurtheilung erwirken. — Νικόμαχον, vulg. Νικομαχίδην. Wenn zwar einfache und patronymische Benennungen oft als gleichbedeutend gebraucht werden, (K. F. Herm. Abhandlungen S. 47.) wie ein Eubulides mitunter Eubulus, ein Patrokles auch Patrokleides heisst, so bezweifelt doch Westerm. mit Recht, dass in Acten, Archontenverzeichnissen, Processreden nicht der eigentliche Name gebraucht worden sein soll. Er schreibt demnach hier Νικόμαχον und 19 § 28 Εὐβουλίδου. Scheibe dagegen Comment. crit. in Isaei oratt. p. 32 bringt zu Gunsten des Patron. ein Beispiel aus Isä. 6 § 47, in welcher Stelle eine Person, die sonst in jener Rede Ἀνδροκλῆς heisst, Ἀνδροκλείδης genannt wird. —

ὥστε τῇ ἡμέρᾳ ᾗ ἡ κρίσις ἐγένετο ἀποδεῖξαι τὸν νόμον.
12 Κλεοφῶντος τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἕτερα μὲν ἄν τις ἔχοι κατηγορῆσαι· τοῦτο δὲ παρὰ πάντων ὁμολογεῖται, ὅτι οἱ καταλύοντες τὸν δῆμον ἐκεῖνον ἐβούλοντο μάλιστα τῶν πολιτῶν ἐκποδὼν γενέσθαι, καὶ ὅτι Σάτυρος καὶ Χρέμων ὁ τῶν τριάκοντα γενόμενος οὐχ ὑπὲρ ὑμῶν ὀργιζόμενοι Κλεοφῶντος κατηγόρουν, ἀλλ' ἵνα ἐκεῖνον ἀπο-
13 κτείναντες αὐτοὶ ὑμᾶς κακῶς ποιῶσι. καὶ ταῦτα διεπράξαντο διὰ τὸν νόμον ὃν Νικόμαχος ἀπέδειξεν. εἰκὸς τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἐνθυμεῖσθαι καὶ ὁπόσοι ὑμῶν ἐνόμιζον Κλεοφῶντα κακὸν πολίτην εἶναι, ὅτι καὶ τῶν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ ἀποθανόντων ἴσως τις ἦν πονηρός, ἀλλ' ὅμως καὶ διὰ τοὺς τοιούτους ὠργίζεσθε τοῖς τριάκοντα, ὅτι οὐ τῶν ἀδικημάτων ἕνεκα ἀλλὰ κατὰ στάσιν αὐτοὺς
14 ἀπέκτειναν. ἐὰν οὖν πρὸς ταῦτα ἀπολογῆται, τοσοῦτον μέμνησθε, ὅτι ἐν τοιούτῳ καιρῷ τὸν νόμον ἀπέδειξεν ἐν ᾧ ἡ πολιτεία μεθίστατο, καὶ τούτοις χαριζόμενος οἳ τὸν δῆμον κατέλυσαν, καὶ ταύτην τὴν βουλὴν συνδικάζειν ἐποίησεν ἐν ᾗ Σάτυρος μὲν καὶ Χρέμων μέγιστον ἐδύ-

τὸν νόμον, das verlangte. Sauppe glaubt, eines, welches dahin ging, dass der Rath in Fällen von bei ihm angebrachten εἰσαγγελίαις mitzurichten habe

12. κατηγορῆσαι. Hier und § 28 uneigentlich = ἐπικαλέσαι αὐτῷ. 19 § 60. — Χρέμων. Die Hss. haben hier sinnlos Κλεοφῶν, wofür man aus § 14 Χρέμων, die Conject. von Schottus, aufgenommen hat. Im Weiteren haben die Hss. οἱ τῶν τριάκ. γενόμενοι. — Das geht darum nicht an, weil so Satyros zu einem der Dreissig gemacht würde, was er nie war, sondern nur unter ihnen einer der frechsten ἕνδεκα. Darum emendirt Kays. ὁ τῶν τρ. γενόμενος. ποιῶσι. Man erwartet den Opt. Aber s. Krüg. 54, 8, 2, Bäumlein Regeln § 42 sagt: „Der Erzählende setzt sich in die Vergangenheit zurück, wo dann von letzterm Standpunkte aus Handlungen, die an sich vergangen sind, noch als bevorstehend erscheinen.“ Vgl. auch Madv. Synt. § 131 b.

13. διὰ τὸν νόμον, wo auch διὰ τοῦ νόμου anginge. Allein jenes heisst, es gelang ihnen nur wegen des Gesetzes. — καὶ ὁπόσοι. Dieses καί wird deutlich, wenn man sich erinnert, dass der Sinn ist ἐνθυμεῖσθαι ὑμῶν καὶ τούτους, ὁπόσοι. — καί, nicht nur die milder über ihn urtheilen. — τῶν ἐν τῇ ὀλιγ. Denn Kleophons Process fällt noch in die Zeit, wo dem Namen nach Demokratie war. — ἦν πονηρός. Vgl. zu 12 § 5.

14. ἡ πολιτεία μεθίστατο, vgl. 16 § 4. Mit ἐπράττετο § 10 wurde nur erst die Einleitung zur Staatsveränderung bezeichnet. — κατέλυσαν. Cobet κατέλυον.

ναντο, Στρομβιχίδης δὲ καὶ Καλλιάδης καὶ ἕτεροι πολλοὶ καὶ καλοὶ κἀγαθοὶ τῶν πολιτῶν ἀπώλλυντο.

15 Καὶ περὶ τούτων οὐδένα ἂν ἐποιησάμην λόγον, εἰ μὴ ᾐσθανόμην αὐτὸν ὡς δημοτικὸν ὄντα πειράσεσθαι παρὰ τὸ δίκαιον σώζεσθαι, καὶ τῆς εὐνοίας τῆς εἰς τὸ πλῆθος τεκμηρίῳ χρησόμενον ὅτι ἔφυγεν. ἐγὼ δὲ καὶ ἑτέρους ἂν ἔχοιμι ἐπιδεῖξαι τῶν συγκαταλυσάντων τὸν δῆμον τοὺς μὲν ἀποθανόντας, τοὺς δὲ φυγόντας τε καὶ οὐ μετασχόντας

16 τῆς πολιτείας, ὥστε οὐδένα εἰκὸς αὐτῷ τούτου ὑπόλογον γενέσθαι. τοῦ μὲν γὰρ ὑμᾶς φυγεῖν μέρος τι καὶ οὗτος συνεβάλετο, τοῦ δὲ τοῦτον κατελθεῖν τὸ πλῆθος τὸ ὑμέτερον αἴτιον ἐγένετο. ἔτι δὲ καὶ δεινόν, εἰ ὧν μὲν ἄκων ἔπαθε χάριν αὐτῷ εἴσεσθε, ὧν δ' ἑκὼν ἐξήμαρτε μηδεμίαν τιμωρίαν ποιήσεσθε.

17 Πυνθάνομαι δὲ αὐτὸν λέγειν ὡς ἀσεβῶ καταλύων τὰς

Aber s. zu 12 § 78. — *Στρομβιχίδης*, der mehrmals Flotten befehligte, und *Καλλιάδης*, Männer von vornehmer Abkunft und wohl auch aristokratischer Gesinnung (*καλοὶ κἀγαθοί*), aber nichtsdestoweniger Freunde der gemässigten Demokratie (vgl. 13 § 13) und darum Gegner der 30. Aus der Hervorhebung dieser Männer und aus der Aeusserung über Kleophon lässt sich entnehmen, dass der Sprecher in der Mehrzahl der Richter ebenfalls Männer der gemässigten Demokratie voraussetzt.

15. *ᾐσθανόμην*. Cob. *ἐπυθόμην*. Aber über das Fut. vgl. 13 § 16 u. 47. Allerdings ist der Infin. dabei seltener, weswegen wohl Kayser *πειρασόμενον* vorschlägt. Stünde *ἐπυθόμην*, so müsste es § 17 heissen *πυνθάνομαι δ' αὐτὸν καὶ λέγειν* bemerkt Sauppe. — *ἀποθανόντας*, wie Theramenes.

16. *τούτου ὑπόλογον*, Anrechnung, Berücksichtigung dieses Umstandes. *τούτου* schrieb zuerst Sauppe für *τοῦτο* mit Vergl. von Demosth. 25 § 66 *εἰ δὲ μηδένα τούτων ὑπόλογον ποιεῖται*. — *συνεβάλετο*. Isokr. 15 § 130. *Τιμόθεος μέρος τι συμβεβλημένος τοῦ μὴ κατὰ τρόπον γνωσθῆναι*.

17–22. Der Kläger will nun zeigen, welch übertriebene Ausgaben Nik. durch seine Ansätze für neue Opfer und Feste veranlasst habe, so dass die Mittel für die althergebrachten und ehrwürdigen nicht mehr ausreichten. Es ist nun zu vermuthen, dass N. aus diesem Klagepunkte gegen den Kläger, welcher Reduction der Opfer wünscht, den Vorwurf der *ἀσέβεια* drehen werde. Gegen solche Insinuation erwidert aber der Kläger, er würde solchen Vorwurf allfällig verdienen, wenn er selbst die *ἀναγραφὴ τῶν θυσιῶν* durch Beantragung neuer Gesetze (*εἰ μὲν νόμους ἐτίθην*), welche etwa eine Reduction oder irreligiöse Neuerung der ursprünglichen Opfer beabsichtigten, meistern wollte. Allein vielmehr verlange er, dass N. sich an die allgemeinen und bestehenden Gesetze

θυσίας. ἐγὼ δ' εἰ μὲν νόμους ἐτίθην περὶ τῆς ἀναγραφῆς, ἡγούμην ἂν ἐξεῖναι Νικομάχῳ τοιαῦτα εἰπεῖν περὶ ἐμοῦ· νῦν δὲ τοῖς κοινοῖς καὶ κειμένοις ἀξιῶ τοῦτον πείθεσθαι. θαυμάζω δὲ εἰ μὴ ἐνθυμεῖται, ὅταν ἐμὲ φάσκῃ ἀσεβεῖν λέγοντα ὡς χρὴ θύειν τὰς θυσίας τὰς ἐκ τῶν κύρβεων καὶ τῶν στηλῶν κατὰ τὰς συγγραφάς, ὅτι καὶ τῆς πόλεως κατηγορεῖ· ταῦτα γὰρ ὑμεῖς ἐψηφίσασθε. ἔπειτα εἰ ταῦτα νομίζεις δεινά, ἦ που σφόδρα ἐκείνους ἡγῇ ἀδικεῖν, οἳ τὰ ἐκ τῶν κύρβεων μόνον ἔθυον. καίτοι, 18 ὦ ἄνδρες δικασταί, περὶ εὐσεβείας οὐ παρὰ Νικομάχου χρὴ μανθάνειν, ἀλλ' ἐκ τῶν γεγενημένων σκοπεῖν. οἱ τοί-

halte. Nach denselben seien zu begehen 1) die *θυσίαι αἱ ἐκ τῶν κύρβεων*, also die altherkömmlichen (*κατὰ τὰ πάτρια*), mit denen Athen gross und glücklich geworden sei, die dem Staate mehr nützen und mit denen Altgesinnte sich auch gänzlich begnügen wollten, 2) die *ἐκ τῶν στηλῶν*, welche das Volk bei verschiedenen Anlässen beschlossen. An diesen sei es genug, wenn sie *κατὰ τὰς συγγραφάς* gehalten würden. Was sind nun diese *συγγραφαί*? Man will Verträge verstehen, welche nach Verjagung der 30 die Parteien mit einander schlossen. Diese aber gehören nicht hierher, denn es waren jenes vielmehr *συνθῆκαι* oder *ὁμολογίαι* (25 § 23) oder mit dem treffendsten Ausdruck von sich versöhnenden Parteien *διαλλαγαί*, 12 § 53. 13 § 80. Andok. myst. § 90. *συγγραφαί*, bemerkt Sauppe, „sind also wohl schriftliche Bestimmungen und Verzeichnisse der Feste und der dabei zu beobachtenden Gebräuche so wie dafür zu bewilligenden Gelder. Eine Vorstellung einer solchen *συγγραφή* ist, meine ich, die Inschrift über die Panathenäen zu geben geeignet, die ich im Index für 1858 behandelt habe". N. ging aber in den nach seiner Revision aufgestellten *στήλαις* weiter. Mit glänzenden Opfern und grossartigen Speisungen machte er sich volksbeliebt und verfuhr aus angeblicher *εὐσέβεια* gegen die Staatskasse verschwenderisch. Daher greift ihn der Kläger theils von der finanziellen, theils von Seiten der *εὐσέβεια* an, da er den Aufwand für die Opfer um 6 Talente vergrössert und damit verschuldet habe, dass gerade voriges Jahr die althergebrachten Opfer um 3 Talente zu kurz kamen und also wegen der Verschwendung für die neuen nicht mehr vollständig haben begangen werden können. Natürlich waren die neuen, wo es mehr zu schauen und zu essen gab, beliebter als die magern altmodischen, aber mit Recht heisst er den N., weil er dem alten Cultus die Mittel entzog (*ἐσύλα*), einen *ἱερόσυλος*. Uebrigens eigneten sich die Athener das Lob der *εὐσέβεια* wegen genauer Beobachtung der Cultusgebräuche und wegen der vielen Feste (Schöm. gr. Alt. I, 445) als einen charakteristischen Vorzug gerne an, Isokr. 4 § 33; und wie hier Lysias erklärt auch Isokr. 7 § 30 den Segen des Landes durch diese *εὐσέβεια*. Vgl. auch Aesch. Eum. 898 ff. u. Herm. Priv. Alt. § 7, 9.

18. *χρὴ* fehlt in cod. X (die Ald. hat *δεῖ*) und scheint durch die letzte Sylbe des vorigen Wortes

νυν πρόγονοι τὰ ἐκ τῶν κύρβεων θύοντες μεγίστην καὶ εὐδαιμονεστάτην τῶν Ἑλληνίδων τὴν πόλιν παρέδοσαν, ὥστε ἄξιον ἡμῖν τὰς αὐτὰς ἐκείνοις θυσίας ποιεῖσθαι καὶ εἰ μηδὲν δι᾽ ἄλλο, τῆς [γε] τύχης ἕνεκα τῆς ἐξ ἐκείνων τῶν ἱερῶν γεγενημένης. 19 πῶς δ᾽ ἄν τις εὐσεβέστερος γένοιτο ἐμοῦ, ὅστις ἀξιῶ πρῶτον μὲν κατὰ τὰ πάτρια θύειν, ἔπειτα ἃ πάλαι συμφέρει τῇ πόλει, ἔτι δὲ ἃ ὁ δῆμος ἐψηφίσατο καὶ δυνησόμεθα δαπανᾶν ἐκ τῶν προσιόντων χρημάτων; σὺ δέ, ὦ Νικόμαχε, τούτων τἀναντία πεποίηκας· ἀναγράψας γὰρ πλείω τῶν προσταχθέντων αἴτιος γεγένησαι τὰ προσιόντα χρήματα εἰς ταῦτα μὲν ἀναλίσκεσθαι, ἐν δὲ ταῖς πατρίοις θυσίαις ἐπιλείπειν. 20 αὐτίκα πέρυσιν ἱερὰ ἄθυτα τριῶν ταλάντων γεγένηται τῶν ἐν ταῖς κύρβεσι γεγραμμένων. καὶ οὐχ οἷόν τε εἰπεῖν ὡς οὐχ ἱκανὰ ἦν ἃ προσῆλθε τῇ πόλει. εἰ γὰρ οὗτος μὴ πλείω ἀνέγραψεν ἓξ ταλάντοις, εἴς τε τὰς θυσίας τὰς πατρίους ἂν ἐξήρκεσε καὶ τρία τάλαντα ἂν περιεγένετο τῇ πόλει. περὶ δὲ τῶν εἰρημένων καὶ μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι.

verschlungen. — παρέδοσαν. Dass in dem Sinne: an die Nachkommen vererben, ein Dativ ἡμῖν nicht immer erforderlich, zeigt Westerm. mit Beispielen wie Thuk. 2, 36 τὴν χώραν ἀεὶ οἱ αὐτοὶ οἰκοῦντες διαδοχῇ τῶν ἐπιγιγνομένων μέχρι τοῦδε ἐλευθέραν δι᾽ ἀρετὴν παρέδοσαν. Lyk. Leokr. § 76 ὅρκος – ἀμυνεῖν τε τῇ πατρίδι καὶ ἀμείνω παραδώσειν. und im Eid der Epheben Poll. 8. 116. Stob. flor. 43, 48 καὶ τὴν πατρίδα οὐκ ἐλάσσω παραδώσω. Dagegen 12 § 95 würde man es ungern entbehren. — [γε] Hirschigs Conj. Vgl. Dem. 20 § 110. εἰ καὶ ἐκεῖνα φανείη βελτίω, τῆς γε τύχης ἕνεκα ἐπὶ τούτων ἄξιον μεῖναι.

19. An ἔπειτα nahm Bergk Anstoss, da nicht drei Gattungen von Opfern bezeichnet werden, sondern zwei, erstens die althergebrachten, bei denen der Staat so lange glücklich war, und dann noch die vom Volke decretirten mit den Finanzen vereinbaren. Frohb. aber vertheidigt ἔπειτα. Nicht 3 Gattungen von Opfern seien gemeint, sondern 3 Gesichtspunkte werden genannt: 1. das Herkömmliche, 2. der erfahrungsgemäss daraus resultirende Nutzen, 3. die Vereinbarung mit den Finanzen. Aehnlich Sauppe, der überdies mit Recht πάλαι schreibt statt vulg. μᾶλλον, weil die Vergleichung mit den neumodischen durch μᾶλλον diesen doch auch einen Nutzen zuerkennen würde, was Lysias kaum will. — τὰ προσιόντα. Cob. setzt τοῦ vor τά ein. Aber der Inf. nach αἴτιος ohne τοῦ auch 26 § 13. 27 § 2. Sauppe führt noch an Madv. Bem. S. 32-65.

20. αὐτίκα, gleich, gerade, 19. § 46. — οὐχ ἱκανὰ ἦν ἅ Markl. für vulg. οὐχ ἱκανὰ εἶναι, mit Recht, da sich kein Beispiel für εἶναι nach ἱκανός in der Weise findet, wie nach ἑκών. — ἓξ ταλ. Hätte er nicht mit seiner ἀναγραφῇ die Ausgaben um 6 Tal. erhöht, so hätte man mit 3 Tal. sämmtliche ἐν ταῖς κύρβ. vorgeschriebene Opfer bestreiten können und noch 3 übrig gehabt.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

21 Ἐνθυμεῖσθε τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅτι, ὅταν μὲν κατὰ τὰς συγγραφὰς ποιῶμεν, ἅπαντα τὰ πάτρια θύεται, ἐπειδὰν δὲ κατὰ τὰς στήλας ἃς οὗτος ἀνέγραψε, πολλὰ τῶν ἱερῶν καταλύεται. κᾆτα οὗτος ὁ ἱερόσυλος περιτρέχει, λέγων ὡς εὐσέβειαν ἀλλ᾽ οὐκ εὐτέλειαν ἀνέγραψε· καὶ εἰ μὴ ταῦτα ὑμῖν ἀρέσκει, ἐξαλείφειν κελεύει, καὶ ἐκ τούτων οἴεται πείθειν ὡς οὐδὲν ἀδικεῖ· ὃς ἐν δυοῖν μὲν ἐτοῖν πλείω ἤδη τοῦ δέοντος δώδεκα ταλάντοις ἀνήλωσε, παρ᾽ ἕκαστον δὲ τὸν ἐνιαυτὸν ἐπεχείρησεν ἓξ ταλάντοις τὴν πόλιν ζημιῶσαι, 22 καὶ ταῦτα ὁρῶν αὐτὴν ἀποροῦσαν χρημάτων καὶ Λακεδαιμονίους μὲν ἀπειλοῦντας, ὅταν μὴ ἀποπέμψωμεν αὐτοῖς τὰ χρήματα, Βοιωτοὺς δὲ σύλας ποιουμένους, ὅτι οὐ δυνάμεθα δύο τάλαντα ἀποδοῦναι, τοὺς δὲ νεωσοίκους καὶ τὰ τείχη περικαταρρέοντα, εἰδὼς δὲ ὅτι ἡ βουλὴ ἡ ἀεὶ βουλεύουσα, ὅταν μὲν ἔχῃ

21. θύεται — καταλύεται und εὐσέβειαν—εὐτέλειαν, vgl. zu 12 § 78.

22. Λακεδαιμονίους. Diese verlangten die 100 Talente zurück, die sie dem Pheidon (12 § 59) geliehen hatten. Die Böoter dagegen hatten denen im Peiräeus zur Bekriegung der 30 Geld vorgestreckt und legten jetzt, um sich bezahlt zu machen, Beschlag auf Eigenthum attischer Bürger, gereizt wegen der Hülfe, welche Athen wider den Willen der Böoter den Lakedämoniern im eleischen Kriege geleistet hatten. Xen. Hell. 2, 25, wie Francken zeigt. Beide Posten wurden nach der Versöhnung als Staatsschulden betrachtet. Vgl. Isokr. 7 § 68. Dem. 20 § 12. Dass allein σύλας richtig sei für vulg. σῦλα (cod. X σίλα) hat mit Recht Scheibe behauptet und bestätigt Sauppe mit der Bemerkung: „σύλας muss es heissen wegen ποιεῖσθαι, denn σῦλαι ist das Verfahren, die Handlung, σῦλον das einzelne ergriffene Pfand, wozu ποεῖσθαι nicht passt.“ — δύο τάλαντα. Scheibe will τὰ δ. τ. Doch ohne Art. erscheint die Sache ärmlicher. Der Staat Athen vermag nicht 2 Tal. zu bezahlen. Und über die Grösse der Forderung der Böoter ist sonst nichts bekannt. — νεωσοίκους. Von diesen, obwohl sie von den 30 zum Abbrechen verkauft waren, und von den Mauern, obwohl Lysander sie niederriss, standen also noch bedeutende Theile. — ἡ βουλή. Nothwendig war mit Sluiter ἡ ἀεὶ βουλεύουσα zu schreiben, der alljährlich ausgelooste oder der je-

ἱκανὰ χρήματα εἰς διοίκησιν, οὐδὲν ἐξαμαρτάνει, ὅταν δὲ εἰς ἀπορίαν καταστῇ, ἀναγκάζεται εἰσαγγελίας δέχεσθαι καὶ δημεύειν τὰ τῶν πολιτῶν καὶ τῶν ῥητόρων τοῖς τὰ πονηρότατα λέγουσι πείθεσθαι. 23 χρὴ τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, μὴ τοῖς βουλεύουσιν ἑκάστοτε ὀργίζεσθαι, ἀλλὰ τοῖς εἰς τοιαύτας ἀπορίας καθιστᾶσι τὴν πόλιν. προσέχουσι δὲ τὸν νοῦν οἱ βουλόμενοι τὰ κοινὰ κλέπτειν, ὅπως Νικόμαχος ἀγωνιεῖται· οἷς ὑμεῖς, ἐὰν μὴ τοῦτον τιμωρήσησθε, πολλὴν ἄδειαν ποιήσετε· ἐὰν δὲ καταψηφισάμενοι τῶν ἐσχάτων αὐτῷ τιμήσητε, τῇ αὐτῇ ψήφῳ τούς τε ἄλλους βελτίους ποιήσετε καὶ παρὰ τούτου δίκην εἰληφότες ἔσεσθε. 24 ἐπίστασθε δέ, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅτι παράδειγμα τοῖς ἄλλοις ἔσται μὴ τολμᾶν εἰς ὑμᾶς ἐξαμαρτάνειν οὐχ ὅταν τοὺς ἀδυνάτους εἰπεῖν κολάζητε, ἀλλ' ὅταν παρὰ τῶν δυναμένων λέγειν δίκην λαμβάνητε. τίς οὖν τῶν ἐν τῇ πόλει ἐπιτηδειότερος Νικομάχου δοῦναι δίκην; τίς ἐλάττω τὴν πόλιν ἀγαθὰ πεποίηκεν ἢ πλείω ἠδίκηκεν; ὃς καὶ τῶν ὁσίων καὶ τῶν ἱερῶν ἀναγραφεὺς γενόμενος εἰς ἀμφότερα ταῦτα ἡμάρτηκεν. ἀναμνήσθητε δὲ ὅτι πολλοὺς

weilige Rath der 500. In den Hss. fehlt *ἀεί*. Uebrigens ein merkwürdiges Selbsturtheil über den bisweilen geübten demokratischen Despotismus. Vgl. Böckh Staatsh. I. 305: „Die Volksführer sagten öffentlich bei Processen, wenn man nicht diesen und jenen verurtheilte, könnte die Soldzahlung dem Volke nicht geleistet werden.“ und Einl. zur R. 19. — *εἰσαγγελίας*, die Form, deren sich die *ῥήτορες* (zu 13 § 72) als Angeber beim Volk oder beim Rathe bedienten, wo dann entschieden wurde, ob der Gegenstand vor Gericht anhängig zu machen.

23. *ἑκάστοτε* gehört, wie § 22 *ἀεὶ*, zu *βουλεύουσιν*. — *ὅπως ἀγωνιεῖται*, 25 § 13. — *τῶν ἐσχάτων*. Technische Formel vom Straferkenntniss *τιμᾶν τινί τινος*. Der Genitiv des Werthes. — Mit *προσέχουσι δὲ* führt er einen neuen für die Richter warnenden Fingerzeig ein. Gegen Cobet, der vor *προσέχ.* eine Lücke annimmt und *δέ* streicht, führt Sauppe 27 § 7 an, wo mit *ἥκουσι δέ* ein gleicher Fingerzeig eingeführt wird.

24. *ἐπιτηδειότερος*, fast dasselbe, was *ἀξιώτερος*. Andok. 4 § 25 *ἀποδείξω αὐτὸν ἐπιτηδειότερον τεθνάναι μᾶλλον ἢ σώζεσθαι*. Lys. 31 § 2. Die Gesetzeskunde und Beredtheit des N. eignen ihn bei seiner Strafwürdigkeit zum Strafexempel. Derselbe Gedanke 27 § 5.

25. *ὅσια* im Gegens. von *ἱερά* (*sacra*, das zum gewöhnlichen Gebrauche Unerlaubte) Profanes. Beides hier wie etwa unser Geistliches und Weltliches. „Sonst ist *ὅσιος* rein, woran kein *ἄγος* haftet, also im Ggstz 1. zu *ἱερός*, das was man

ἤδη τῶν πολιτῶν ἐπὶ κλοπῇ χρημάτων ἀπεκτείνατε. καίτοι ἐκεῖνοι μὲν τοσοῦτον μόνον ὑμᾶς ἔβλαψαν ὅσον ἐν τῷ παρόντι, οὗτοι δ' ἐπὶ τῇ τῶν νόμων ἀναγραφῇ καὶ τῶν ἱερῶν δῶρα λαμβάνοντες εἰς ἅπαντα τὸν χρόνον τὴν πόλιν ζημιοῦσι.

26 Διὰ τί δ' ἄν τις ἀποψηφίσαιτο τούτου; πότερον ὡς ἀνδρὸς ἀγαθοῦ πρὸς τοὺς πολεμίους καὶ πολλαῖς μάχαις καὶ ναυμαχίαις παραγεγενημένου; ἀλλὰ ὅτε ὑμεῖς ἐκινδυνεύετε ἐκπλέοντες, οὗτος αὐτοῦ μένων τοὺς Σόλωνος νόμους ἐλυμαίνετο. ἀλλ' ὅτι χρήματα δεδαπάνηκε καὶ πολλὰς εἰσφορὰς εἰσενήνοχεν; ἀλλ' οὐχ ὅπως ὑμῖν τῶν αὑτοῦ τι ἐπέδωκεν, ἀλλὰ τῶν ὑμετέρων πολλὰ ὑφῄρηται. 27 ἀλλὰ διὰ τοὺς προγόνους; ἤδη γάρ τινες καὶ διὰ τοῦτο συγγνώμης ἔτυχον παρ' ὑμῶν. ἀλλὰ τούτῳ γε προσήκει διὰ μὲν αὐτὸν τεθνάναι, διὰ δὲ τοὺς προγόνους πεπρᾶσθαι. ἀλλ' ὡς, ἐὰν νῦν αὐτοῦ φείσησθε, αὖθις ἀποδώσει τὰς χάριτας; ὃς οὐδ' ὧν πρότερον μετέλαβε παρ' ὑμῶν ἀγαθῶν μέμνηται; καίτοι ἀντὶ μὲν δούλου πολίτης γεγένηται, ἀντὶ δὲ πτωχοῦ πλούσιος, ἀντὶ δὲ ὑπογραμματέως νομοθέτης. 28 ἃ καὶ ὑμῶν ἔχοι ἄν τις κατηγορῆσαι, ὅτι οἱ μὲν πρόγονοι νομοθέτας ᾑροῦντο Σόλωνα καὶ Θεμιστοκλέα

ohne *ἄγος* betreten, thun darf, und so ungefähr *profanus*; 2. zu *δίκαιος*, was nicht durch *νόμος*, sondern durch *εὐσέβεια* geboten ist; 3. als Seitenstück zu *δίκαιος*, in wie fern Gesetz und inneres Gefühl der Frömmigkeit und Reinheit zusammentreffen.“ Sauppe.

26. Diese vom Richter etwa genommene Rücksichten (s. zu § 1) sucht er ihm mit der *ὑποφορά* (*subiectio*) zu entziehen. Auct. ad Herenn. IV, 22, 33 „*Subiectio est quum interrogamus adversarios aut quaerimus ipsi, quid ab illis aut quid contra nos dici possit: deinde subiicimus id quod dici oportet aut non oportet, aut nobis adiumento futurum sit aut obfuturum illis e contrario.*“ Ueber *ἀλλ' ὅτι* in solchen Einwendungen 12 § 40. — Nach *οὐχ ὅπως* - *ἀλλά* steht oft *καί*, 19 § 31, oft aber fehlt es, Isä. 6 § 21 *οὐχ ὅπως ἐπαύσατο, ἀλλὰ τελευτῶν παντελῶς διῃτᾶτο ἐκεῖ*. Isokr. 7 § 32. Dem. 18 § 131. — *ὑφῄρηται*. Denn N. hat durch Verwendung für die Opfer das Geld Nothwendigerem entzogen.

27. *πεπρᾶσθαι*, wie denen geschah, die der Anmassung des Bürgerrechts überführt waren. — *ἀλλ' ὡς*. *ὡς* „in der Meinung als ob“. Plat. Gorg. 509 E *ἐπὶ τοῦτο δεῖ δύναμίν τινα καὶ τέχνην παρασκευάσασθαι, ὡς, ἐὰν μὴ μάθῃ αὐτὰ καὶ ἀσκήσῃ, ἀδικήσει;*

καὶ Περικλέα, ἡγούμενοι τοιούτους ἔσεσθαι τοὺς νόμους οἷοί περ ἂν ὦσιν οἱ τιθέντες, ὑμεῖς δὲ Τισαμενὸν τὸν Μηχανίωνος καὶ Νικόμαχον καὶ ἑτέρους ἀνθρώπους ὑπογραμματέας· καὶ τὰς μὲν ἀρχὰς ὑπὸ τῶν τοιούτων ἡγεῖσθε
29 *διαφθείρεσθαι, αὐτοῖς δὲ τούτοις πιστεύετε. ὃ δὲ πάντων δεινότατον· ὑπογραμματεῦσαι μὲν οὐκ ἔξεστι δὶς τὸν αὐτὸν τῇ ἀρχῇ τῇ αὐτῇ, περὶ δὲ τῶν μεγίστων τοὺς αὐτοὺς ἐᾶτε πολὺν χρόνον κυρίους εἶναι. καὶ τὸ τελευταῖον Νικόμαχον εἵλεσθε ἀναγράφειν τὰ πάτρια, ᾧ κατὰ*
30 *πατέρα τῆς πόλεως οὐ προσήκει· καὶ ὃν ἔδει ὑπὸ τοῦ δήμου κρίνεσθαι, οὗτος τὸν δῆμον συγκαταλύσας φαίνεται. νῦν τοίνυν ὑμῖν μεταμελησάτω τῶν πεπραγμένων, καὶ μὴ ὑπὸ τούτων ἀεὶ κακῶς πάσχοντες ἀνέχεσθε, μηδὲ ἰδίᾳ μὲν ὀνειδίζετε τοῖς ἀδικοῦσιν, ἐπειδὰν δ' ἐξῇ δίκην παρ' αὐτῶν λαμβάνειν, ἀποψηφίζεσθε.*

28. *ἡγούμενοι.* Bedeutendes Wort über das Erforderniss persönlicher Würde beim Gesetzgeber. S. zu Isokr. 7 § 22. — Tisamenos, Beantrager des Decretes über die *ἀναγραφή* Andok. 1 § 82, war also entweder auch wie N. *ἀναγραφεύς*, oder doch wie dieser unter die ausserordentlichen Nomotheten gewählt. So beantragte auch einer, dessen Namen Köhler (Hermes II, 29) Athenophanes ergänzt, Namens dieses Collegiums ein Gesetz. — Zu Mechanion citirt Sauppe die Inschrift bei Rangabé ant. hell. 1, 39 Rangabé's Ergänzung also berichtigend: *Μηχανί[ων] ἀνέθηκεν ὁ γραμματεύς.* — *αὐτοῖς* verth. Sauppe gegen die Conj. *αὐτοί.* Gerade diesen vertrauet ihr, denen ihr vorwerfet u. s. w.

29. *δίς.* Die Amtsdauer der Behörden war jährig, folglich durfte auch, um ungebührlichen Einfluss, wenn solche Subalterne bei der Behörde ständig wären, abzuschneiden, der Dienst der Unterschreiber bei der nämlichen Behörde nicht über 1 Jahr dauern.

30. *καὶ ὃν ἔδει - φαίνεται.* Der Satz hat eine dem vorigen entgegengesetzte Stellung der Glieder, da der Relativsatz vorausgeht, und zwar mit Absicht. Der Redner will den Hochverrath, die *κατάλυσις τοῦ δήμου* (vgl. § 9–11) nachtönen lassen und hat darum so gestellt, wie etwa folgende Umschreibung zeigt: „Und er, der vom Volke (*ὑπό* mit Markl. statt vulg. *ὑπέρ* des schärfern Gegensatzes wegen) in Folge seines Treibens als *ἀναγραφεύς* schon vor den 30 hätte vor Gericht gestellt werden sollen, hat (zum Dank dafür, dass es nicht geschehen) die Volksherrschaft nach Kräften stürzen geholfen.“ — *μηδὲ ἰδίᾳ μέν — δέ.* In dieser bei den Rednern sehr beliebten Construction umfasst die Negation beide Satztheile. Statt der im Griech. üblichen Parataxis mit *μέν* und *δέ* ziehen wir die Unterordnung des ersten Gliedes vor: „Und nicht, während ihr in Privatstellung auf die Unrecht Uebenden scheltet, sprechet sie dann los u. s. w.“ 7 § 26. 12 § 47, 80. 31 § 28. 10 § 8 *οὐ γὰρ ἂν δήπου, εἰ μὲν τίς σ' εἴποι πατραλοίαν,*

Καὶ περὶ μὲν τούτων ἱκανά μοι τὰ εἰρημένα· περὶ 31 *δὲ τῶν ἐξαιτησομένων βραχέα πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν βούλομαι. παρεσκευασμένοι [γάρ] τινές εἰσι καὶ τῶν φίλων καὶ τῶν τὰ τῆς πόλεως πραττόντων δεῖσθαι ὑπὲρ αὐτοῦ· ὧν ἐγὼ ἡγοῦμαι ἐνίοις προσήκειν ὑπὲρ τῶν ἑαυτοῖς πεπραγμένων ἀπολογεῖσθαι πολὺ μᾶλλον ἢ τοὺς ἀδικοῦντας σώζειν προαιρεῖσθαι. δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι, ὦ ἄνδρες δι-* 32 *κασταί, εἰ τούτου μὲν ἑνὸς ὄντος καὶ οὐδὲν ὑπὸ τῆς πόλεως ἠδικημένου οὐκ ἐπεχείρησαν δεῖσθαι [ὡς χρὴ] παύσασθαι εἰς ὑμᾶς ἐξαμαρτάνοντα, ὑμᾶς δὲ τοσούτους ὄντας καὶ ἠδικημένους ὑπὸ τουτουὶ πείσουσιν ὡς οὐ χρὴ δίκην παρ' αὐτοῦ λαμβάνειν. χρὴ τοίνυν, ὥσπερ καὶ τού-* 33 *τους ὁρᾶτε προθύμως σώζοντας τοὺς φίλους, οὕτως καὶ ὑμᾶς τοὺς ἐχθροὺς τιμωρεῖσθαι, εὖ εἰδότας ὅτι τούτοις*

ἠξίους ἂν αὐτὸν ὀφλεῖν σοι δίκην, εἰ δέ τις εἴποι ὡς τὸν φύσαντα ἔτυπτες, ᾤου ἂν αὐτὸν ἀζήμιον δεῖν εἶναι. Vgl. Isokr. 4 § 76. 7 § 20. Dem. 18 § 13. Bäuml. Gramm. § 678.

31. *περὶ μὲν τούτων*, über das Wesen und die Strafwürdigkeit des N. und Seinesgleichen, womit er nun den N. verlässt und auf die Freunde und Staatsmänner übergeht, die ihm heraushelfen wollen. [*γάρ*] was Sauppe ergänzt, scheint nothwendig. — *ἐνίοις*, womit er grosse Verdienste Anderer von den Fürbittern um den Staat zugiebt.

32. *ἑνὸς ὄντος*, s. 24 § 13. — *εἰ - οὐκ ἐπεχείρησαν*, — *ὑμᾶς δὲ - πείσουσι.* Auch hier, wo wir die Unterordnung des ersten hypoth. Gliedes etwa in folg. Form vorziehen: „Es ist auffallend, dass, während sie — — nicht wagten zu bitten, sie dagegen euch überreden wollen“, liebt der Grieche die Coordination. Isokr. 18 § 15 *θαυμάζω δ' εἰ αὐτὸν μὲν ἱκανὸν γνῶναι νομίζει, — ἐμὲ δ' οὐκ ἂν οἴεται ταῦτ' ἐξευρεῖν.* Dem. 8 § 55 *ἀγανακτῶ καὶ αὐτὸ τοῦτο, εἰ τὰ μὲν χρήματα λυπεῖ τινας ὑμῶν εἰ διαρπασθήσεται — τὴν δὲ Ἑλλάδα ἐφεξῆς οὑτωσὶ ἁρπάζων Φίλιππος οὐ λυπεῖ.* Ferner steht nach *εἰ* in diesen Fällen nicht *μή*, sondern *οὐ*, weil es nur scheinbar hypothetische Sätze, in Wahrheit aber Thatsachen sind. S. zu 13 § 62. So auch 22 § 13. 31 § 31. Sauppe bestimmt den Unterschied so: „*οὐ* steht nach *εἰ*, wenn die Annahme ist, dass etwas Negatives geschieht, *μή* bei der Annahme, dass etwas Positives nicht geschieht.“

33. *ὥσπερ καί* die Zürch. Ausg. Die Hss. *ὥσπερ ἄν.* Dieses *ἄν*, da es zu *σώζοντας* gehören müsste, erwartete man aber nach *προθύμως*. Auch ist mit dem part. praes. nicht ausgedrückt, dass sie ihren Zweck erreichen, sondern nur: sie seien daran ihn zu retten. In *σώζω* wie in *δίδωμι, πείθω* u. a. liege die Bdtg des *conatus*, sagt Francken. Frohb. aber glaubt, *ἄν* gebe gleich voraussichtlich den Begriff des nicht erreichten Zweckes, und citirt wegen der Stellung 13 § 4. Dem. 45 § 71. Allein an beiden Stellen steht *ἄν* beim Particip *μαθών*, das eng mit dem Verb. fin. verbunden ist. Ueber *καὶ — καί* s. zu § 1. — *τού-*

πρώτοις ἄνδρες ἀμείνους δόξετε εἶναι, ἐπὰν παρὰ τῶν ἀδικούντων δίκην λαμβάνητε. ἐνθυμεῖσθε δὲ ὅτι οὔτε [Νικόμαχος] οὔτε τῶν αἰτησομένων οὐδεὶς τοσαῦτα ἀγαθὰ πεποίηκε τὴν πόλιν, ὅσα οὗτος ἠδίκηκεν, ὥστε πολὺ μᾶλ- 34 *λον ὑμῖν προσήκει τιμωρεῖσθαι ἢ τούτοις βοηθεῖν. εὖ δ' εἰδέναι χρὴ τοὺς αὐτοὺς τούτους, ὅτι πολλὰ δεηθέντες τῶν κατηγόρων ἡμᾶς μὲν οὐδαμῶς ἔπεισαν, τὴν δὲ ὑμετέραν ψῆφον καταπειράσοντες εἰσεληλύθασιν εἰς τὸ δικαστήριον, καὶ ἐλπίζουσιν ὑμᾶς ἐξαπατήσαντες ἄδειαν εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον λήψεσθαι τοῦ ποιεῖν ὅ τι ἂν βού-* 35 *λωνται. ἡμεῖς μὲν τοίνυν οὐκ ἠθελήσαμεν ὑπὸ τούτων ἀξιούμενοι πεισθῆναι, τὸ δὲ αὐτὸ τοῦτο παρακαλοῦμεν ὑμᾶς, μὴ πρὸ τῆς κρίσεως μισοπονηρεῖν, ἀλλ' ἐν τῇ κρίσει τιμωρεῖσθαι τοὺς τὴν ὑμετέραν νομοθεσίαν ἀφανίζοντας· οὕτω γὰρ ἐννόμως διοικηθήσεται τὰ κατὰ τὴν πολιτείαν ἅπαντα.*

τοις πρώτοις. Diesen Fürbittern, meint er, zuvörderst würden sie durch die Verurtheilung Achtung abnöthigen. Denn die Fürbitter wissen, dass N. keine Schonung verdient, und speculiren nur auf euere Schwäche. — Dass hier nicht *Νικόμαχος* stehen kann, s. zu § 31. Was ausgefallen, ist ungewiss. Viell. ist zu lesen *ὅτι οὐδὲ τῶν αἰτ. οὐδείς*, dagegen *Νικόμαχον*, wie mir ein Freund bemerkte, nach *τιμωρεῖσθαι* zu setzen. Von den Fürbittern hat dem Staate keiner so viel genützt als N. ihm geschadet; ihr habt also viel mehr Ursache den N. zu strafen, als sie, wenn sie es mit dem Staate gut meinen, ihm zu helfen. — *αἰτησομένων.* Vgl. 12 § 86. 14 § 22. 27 § 13.

34. *τοὺς αὐτοὺς τούτους* ist Obj. von *εἰδέναι* mit folg. *ὅτι* — *δεηθέντες τῶν κατηγόρων*, sie versuchten es bei den Klägern, weil diese als Einzelne leichter zu bereden und zu bewegen seien, als die Gesammtheit der Richter. Vgl. 31 § 32.

35. *ἀξιούμενοι.* Die alten Grammatiker führen *ἀξιοῦν* in der Bedeutung von *παρακαλεῖν* an, doch als grosse Seltenheit. Sauppe vermuthet *ἐξαιτούμενοι*. Indessen ist *ἀξιοῦμαι* auch: es wird mir zugemuthet. Isä. 7 § 5 *ὥστε καὶ λειτουργεῖν ἀξιοῦσθαι ἕκαστον.* — *τὸ δὲ αὐτὸ τοῦτο*, näml. *τὸ μὴ πεισθῆναι*, zu welchem dann *μὴ μισοπονηρεῖν* Epexegese ist, vgl. zu 13 § 17.

ΥΠΕΡ ΤΩΝ ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΧΡΗΜΑΤΩΝ, ΠΡΟΣ ΤΟ ΔΗΜΟΣΙΟΝ.

(XIX.)

Diese Rede bietet das vielseitigste Interesse dar. Denn einerseits nennt sie viele geschichtlich merkwürdige Personen, theils Athener, wie Konon und seinen Sohn Timotheos, Alkibiades, Kleophon, Eunomos, Diotimos, Kallias und Andere, theils auch bedeutende Nichtathener, wie Euagoras von Salamis auf Kypros und den ältern Dionysios, und theilt manchen Zug aus dem Privatleben, über die Vermögensverhältnisse und gegenseitigen Beziehungen des Einen oder Andern mit. Anderseits eröffnet sie manchen Blick in die innern Zustände Athens, und wenn sie uns viele Beispiele des Eifers vorführt, mit dem begüterte Athener für Staatszwecke aus ihrem Vermögen unverhältnissmässig grosse Opfer brachten, so zeigt sie auch wieder eine bedauerliche Schattenseite jener Demokratie in der nicht selten sichtbaren Schutzlosigkeit und geringen Sicherheit der Personen und des Eigenthums.

Nikophemos und sein Sohn Aristophanes, tüchtige Krieger, unternehmende und geschäftsgewandte Männer, eng befreundet mit Konon, waren aus uns unbekanntem Anlass, jedenfalls aber unter schweren Beschuldigungen auf Kypros ergriffen, längere Zeit in strengem Verhafte gehalten und (§ 7) ohne gehörigen Process, gleichsam kriegsrechtlich, zum Tode verurtheilt und hingerichtet worden. Ihr Vermögen, wenigstens was in Athen war (denn ein Theil scheint in Kypros geblieben zu sein, wo Nikophemos eine Frau und eine Tochter hatte), wurde eingezogen. Der Antrag zur Confiscation (*δήμευσις*) wurde gestellt von einem gewissen Aeschines. Wir wissen nun aus Athenäus 13. p. 611 D, dass für die Angehörigen der Hingerichteten Lysias eine bis auf ein unbedeutendes Fragment (s. Sauppe orr. att. II, p. 173 und bei Scheibe und bei Cobet fr. II) verlorene Rede verfasst hatte. Aber der Process gieng verloren und die Confiscation wurde ausgeführt. Da aber das eingezogene Vermögen geringer ausfiel, als die übertriebenen Erwartungen waren, die man über den Reichthum der beiden Hingerichteten verbreitet hatte, so fand die Verläumdung Eingang, dass ein Theil des Vermögens von dem Schwiegervater des Aristophanes heimlich auf die Seite geschafft worden sei. Daher ein zweiter

Process. Denn es trat Jemand, und das durfte jeder rechtsfähige Athener thun, gegen den Schwiegervater mit der Klage auf, dem Staate gehöriges Gut verheimlicht zu haben (*ἀπογραφή*), und stellte den Antrag, man solle über das Vermögen des Schwiegervaters das Inventar aufnehmen (*ἀπογράφειν*), um es sei es bis zur Deckung des angeblichen Deficits oder auch ganz zur Strafe für die Unterschlagung zu Staatshanden einzuziehen. Diese grausame und, wenn auch die Strafe begründet war, ungerechte Art der Bestrafung, die Weib und unschuldige Kinder in Armuth und Elend stürzte, war eben in Athen nicht selten, wie Reden des Demosthenes und noch einige des Lysias beweisen. „Die Volksverführer", sagt Böckh Staatsh. I. 518, „begünstigten diese Massregel, um des Staates und ihre eigenen Einkünfte zu vermehren und dem Haufen Geldaustheilungen zu verschaffen, wie Kleon. Um sich ihres Vermögens bemächtigen zu können, verläumdete man die Reichen boshaft und arglistig." S. 519. „Ungeachtet der Häufigkeit der Gütereinziehung scheint der Staat wenig wesentlichen Vortheil davon gehabt zu haben; wie unsern Staaten die Wegnahme des Kirchengutes meist wenig gefrommt hat. Bedeutende Summen wurden verschleudert" u. s. w. und S. 306: „Man erweckte die Lust nach fremdem Gute und nährte die Spannung zwischen den Reichen und Armen, welche in den Staaten des Alterthums ein fortdauerndes und höchst gefährliches Uebel war, und auch heut zu Tage werden kann." So Böckh schon im Jahr 1817. Ueber das sittliche Verderben, das dadurch erzeugt wurde, bemerkt er noch: „Die Athener selbst wurden, um mich eines platonischen Gedankens zu bedienen, Danaidenfässer, in welche stets Befriedigung der Begierden eingefüllt wurde, ohne jemals vollkommen zu befriedigen." Und energisch schildert Lysias die Unterwürfigkeit des Volks unter solche Führer 27 § 11 *οὐκέτι ὧν οὗτοι κλέπτουσιν ὀργίζεσθε, ἀλλ' ὧν αὐτοὶ λαμβάνετε χάριν ἴστε, ὥσπερ ὑμεῖς τὰ τούτων μισθοφοροῦντες, ἀλλ' οὐ τούτων τὰ ὑμέτερα κλεπτόντων.* Dass aber die Häufigkeit zu Athen das Gefühl für die Unbilligkeit solcher Confiscationen (*δημεύσεις*) geschwächt hatte, geht einigermassen hervor aus Stellen wie 30 § 22 und aus der Stelle 18 § 17, *εἰ μὲν τῷ ὑμετέρῳ πλήθει συνέφερε τοὺς μὲν ἔχειν τὰ αὑτῶν, τῶν δὲ ἀδίκως δημεύεσθαι τὴν οὐσίαν, εἰκότως ἂν ἠμελεῖτε τῶν ὑφ' ἡμῶν λεγομένων· νυνὶ δὲ πάντες ἂν ὁμολογήσαιτε ὁμόνοιαν μέγιστον ἀγαθὸν εἶναι πόλει, στάσιν δὲ πάντων κακῶν αἰτίαν, διαφέρεσθαι δὲ πρὸς ἀλλήλους ἐκ τῶν τοιούτων μάλιστα, ἂν οἱ μὲν τῶν*

ἀλλοτρίων ἐπιθυμῶσιν, οἱ δ' ἐκ τῶν ὄντων ἐκπίπτωσι, wo vor der Staatsräson das Recht in den Hintergrund tritt und statt des Rechtes nur der allgemeine Nutzen hervorgehoben wird.*)

Die Verhandlung gehörte unter die Leitung der *σύνδικοι* (§ 32, vgl. Einl. z. R. 16), welche in Fiscalsachen den Vorsitz im Gerichte der Heliasten hatten und die *ἀνάκρισις* führten. Die Sachlage war in der That für den Beklagten schwierig; directe Beweise liessen sich der Natur der Sache nach zur Widerlegung der Klage kaum aufbringen, sondern nur Wahrscheinlichkeitsbeweise, hergenommen aus Berechnungen und Vergleichung analoger Vermögensverhältnisse und aus der Berufung auf den ehrenhaften und uneigennützigen Charakter des Beklagten. Der Eid, den dieser schon bei der Voruntersuchung angeboten hatte (so nämlich ist mit J. Frei das *πρότερον* § 32 und nicht vom frühern Process zu verstehen), war scheint es nicht angenommen worden.

Zudem, nachdem die Klage gegen des Aristophanes Schwiegervater schon angebracht war, starb dieser, und so kam es dem Sohne zu, das eigene Vermögen und des Vaters Ehre gegen den Angriff zu vertheidigen. Er war in der That in trauriger Lage. Sein Schwager Aristophanes und dessen Vater Nikophemos hingerichtet und ihr Vermögen eingezogen, sein eigener Vater vor ganz kurzer Zeit gestorben, die Wittwe seines Schwagers und ihre kleinen Kinder ohne Vermögen ihm zur Last gefallen und er selber nun durch die *ἀπογραφή* mit dem Verluste des Seinigen bedroht. Von sich selber sagt der Sprecher wenig, als dass er seinem Vater stets gehorsam, fern von allen Händeln und Aemtern eingezogen gelebt und seine Pflicht als Bürger erfüllt habe. Zweckmässig aber wird die Schilderung des Vaters mit reichern Zügen und dennoch bescheiden ausgestattet. Dieser war von altwohlhabendem, vornehmen Hause, für sich selbst sparsam, aber theils wegen der Meinung, die man von seinem Vermögen hatte, theils aus angeborner Art splendid in seinen Leistungen für das Oeffentliche. Er hatte nur eine Liebhaberei, aus der aber wieder seinem Vaterland Glanz und Ehre erwachsen sollte, nämlich für schöne und wettkampftüchtige Pferde, mit welchen er auch in den Ne-

---

*) Noch auffallender wäre die Aeusserung in Betreff des nur gedachten Falles einer *δήμευσις* der Güter des Timotheos § 38, wenn nicht dort nach Sauppes Conjectur Philol. XV, 149 *κακόν* für *ἀγαθόν* zu schreiben wäre. Etwas Aehnliches, doch sehr reservirt äussert Cicero in Betreff der Ackervertheilung de leg. agr. II, 28, 77: *paullisper, si ita commodum vestrum feret, connivebo.*

meischen und Isthmischen Spielen den Preis gewann. Dass er nicht auf Geldgewinn und Reichthum sah und dabei edeln und verständigen Sinnes war, wird auch gezeigt aus der Art, wie er seine zwei Töchter verheirathete und wie er dem Sohne zu heirathen empfahl. Mit solcher Charakteristik, mit Auseinandersetzung der Verhältnisse des Aristophanes, mit Vergleichung analoger Fälle und mit Rechnungen führt er seine Sache sehr kunstvoll bis zur Evidenz, und die eifrige Vertheidigung der Ehre seines Vaters giebt seinem eigenen Charakter das Gepräge der Ehrenfestigkeit und Rechtlichkeit.

Ohne Schuld mochten Aristophanes und Nikophemos nicht sein, aber mit wenigen schmerzvollen Worten lässt er hinlänglich merken, dass es mit ihrer Verurtheilung unordentlich zugegangen sei. Die beiden waren, wie damals andere in der langen Kriegszeit erwachsene, unternehmende, nach Ruhm und Glanz begierige talentvolle Athener bei der gesunkenen Macht und Verarmung (Isokr. 5 § 168) ihrer Vaterstadt auf zum Theil künstliche, nur auf ihrer Persönlichkeit und ihrem Glück beruhende Verbindungen mit ausländischen Staaten und Fürsten hingewiesen, und wenn auch ihre auf so schwankende Unterlagen gebaute Bedeutung und ihr Einfluss damit nur um so glänzender wird, so haftet doch eben deswegen an ihrem Charakter etwas von dem Wesen des kühnen und genialen Abenteurers. Ein edler Zug bleibt ihnen durchweg, die Liebe zu ihrem Vaterlande. Da aber ihre Macht von ausländischen Verhältnissen abhing, musste es ihnen als Diplomaten und Kriegern oft schwer werden, fremden Interessen so zu dienen, dass die ihres Vaterlandes, die sie als letztes Ziel immer verfolgten, gleichzeitig bedacht wurden*). Doppelt schwer wurde, wenn ihnen etwas misslang, ihre Stellung bei dem Neid, der Missdeutungssucht und Verläumdung in ihrer Heimath.

Die Rede liefert Data, aus denen ziemlich genau das Jahr bestimmt werden kann, in welchem sie gehalten worden ist. Aristophanes hatte unbedeutendes Vermögen bis zur Seeschlacht bei Knidos unter dem Archon Eubulides Ol. 96, 3=394. Von hier an vier oder fünf Jahre, — und es liegt nicht im Interesse des

*) Freibeuter gab es freilich auch, die etwa Haus und Hof verkauften, damit eine Triere ausrüsteten und irgend einem Krieg führenden Theil gegen einen andern, mit dem Athen in Frieden lebte, zuzogen und Kaperei trieben, damit aber den Frieden ihrer Vaterstadt gefährdeten, Isä. 11 § 48 und das. Schömann.

Sprechers, den Zeitraum über die Wahrheit auszudehnen — hatte er Zeit, Vermögen zu sammeln, da wurden sie verhaftet und hingerichtet, also 389. Es verstrich nach § 2 längere Zeit der Verläumdung, bis wirklich die *ἀπογραφή* angebracht wurde. Und § 50 wird eine Thatsache als jüngst geschehen gemeldet in Betreff des Diotimos, welcher nach Xen. Hellen. V. 1, 25 mit Iphikrates im J. 388 Schiffe im Hellespont befehligte und nach seiner Heimkunft sich gegen Verläumdung vertheidigt. Also wird sie im folgenden Jahr, welches auch durch den Abschluss des Antalkidischen Friedens denkwürdig ist, 387, zwei Jahre nach Verhaftung des Aristophanes gehalten worden sein.

Aus dem Besorgniss verrathenden fast schüchternen Eingang und besonders aus den Worten § 2 *ἄνευ ὀργῆς καὶ ἡμῶν ἀκοῦσαι*, so wie aus § 8 *ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἐάσω· οὐδὲν γὰρ ἂν περαίνοιμι* und § 53 lässt sich schliessen, dass der Hass gegen Nikophemos und Aristophanes gross und auch mit ihrer Hinrichtung nicht erloschen gewesen sei, so dass der Sprecher davon her auch jetzt noch wegen der angeblichen Connexität für seinen verstorbenen Vater und für seine eigene Sache eine schlimme Stimmung bei den Richtern fürchtet. Ja es scheint (s. zu § 53), nachdem in dieser Angelegenheit schon vergebliche Versuche vorausgegangen waren (§ 32), diese Rede der letzte Versuch zu sein eine günstigere Stimmung hervorzurufen.

XIX.

ΥΠΕΡ ΤΩΝ ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΧΡΗΜΑΤΩΝ, ΠΡΟΣ ΤΟ ΔΗΜΟΣΙΟΝ.

Πολλήν μοι ἀπορίαν παρέχει ὁ ἀγὼν αὑτοσί, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὅταν ἐνθυμηθῶ ὅτι, ἂν ἐγὼ μὲν μὴ νῦν εὖ εἴπω, οὐ μόνον ἐγὼ ἀλλὰ καὶ ὁ πατὴρ δόξει ἄδικος εἶναι καὶ τῶν ὄντων ἁπάντων στερήσομαι. ἀνάγκη οὖν, εἰ καὶ μὴ δεινὸς πρὸς ταῦτα πέφυκα, βοηθεῖν τῷ πατρὶ

1. *ἂν ἐγὼ μέν.* Cobet streicht *μέν.* Allein er stellt sich und seine gefährdete Lage gegenüber den Anklägern, die *ἄνευ κινδύνων ὄντες* schon lange gegen ihn machinirt hätten (§ 3). Sauppe erinnert an Hyperid. f. Lykophr. p. 26 Schneidew. *πολλὰ πλεονεκτοῦσιν ἐν τοῖς ἀγῶσιν οἱ κατήγοροι τῶν φευγόντων· οἱ μὲν γὰρ διὰ τὸ ἀκίνδυνον αὑτοῖς εἶναι τὸν ἀγῶνα ῥᾳδίως ὅ τι ἂν βούλωνται λέγουσι καὶ κα-*

2 καὶ ἐμαυτῷ οὕτως ὅπως ἂν δύνωμαι. τὴν μὲν οὖν παρασκευὴν καὶ προθυμίαν τῶν ἐχθρῶν ὁρᾶτε, καὶ οὐδὲν δεῖ περὶ τούτων λέγειν· τὴν δ᾽ ἐμὴν ἀπειρίαν πάντες ἴσασιν, ὅσοι ἐμὲ γιγνώσκουσιν. αἰτήσομαι οὖν ὑμᾶς δίκαια καὶ ῥᾴδια χαρίσασθαι, ἄνευ ὀργῆς καὶ ἡμῶν ἀκοῦ-
3 σαι, ὥσπερ καὶ τῶν κατηγόρων. ἀνάγκη γὰρ τὸν ἀπολογούμενον, κἂν ἐξ ἴσου ἀκροᾶσθε, ἔλαττον ἔχειν. οἱ μὲν γὰρ ἐκ πολλοῦ χρόνου ἐπιβουλεύοντες, αὐτοὶ ἄνευ κινδύνων ὄντες, τὴν κατηγορίαν ἐποιήσαντο, ἡμεῖς δ᾽ ἀγωνιζόμεθα μετὰ δέους καὶ διαβολῆς καὶ κινδύνου μεγίστου. εἰκὸς
4 οὖν ὑμᾶς εὔνοιαν πλείω ἔχειν τοῖς ἀπολογουμένοις. οἶμαι γὰρ πάντας ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι πολλοὶ ἤδη πολλὰ καὶ δεινὰ κατηγορήσαντες παραχρῆμα ἐξηλέγχθησαν ψευδόμενοι οὕτω φανερῶς, ὥσθ᾽ ὑπὸ πάντων τῶν παραγενομένων μισηθέντες ἀπελθεῖν· οἱ δ᾽ αὖ μαρτυρήσαντες τὰ ψευδῆ καὶ ἀδίκως ἀπολέσαντες ἀνθρώπους ἑάλωσαν, ἡνί-
5 κα οὐδὲν ἦν πλέον τοῖς πεπονθόσιν. ὅτ᾽ οὖν τοιαῦτα

ταψεύδονται, οἱ δὲ κρινόμενοι διὰ τὸν φόβον πολλὰ εἰπεῖν λανθάνονται.

2. *παρασκευή*, die Anstalten, welche die Partei vor der Verhandlung trifft, Mitredner und Freunde mitzubringen, die imponiren sollen, Acten und Zeugnisse zu sammeln u. s. w. S. 30 § 31. — *καὶ* vor *κατηγόρων* (vgl. § 36) ergänzt Westerm. u. citirt Krüg. 69, 32, 13.

3. *ἔλαττον ἔχειν*. Die Nachtheile, welche die Stellung des Beklagten gegen die vortheilhafte des Klägers mit sich bringe, werden gerne aus einander gesetzt. Vgl. ausser der Stelle des Hyper. zu § 1 Plat. Apol. cap. 2. Dem. 57 § 1. Entweder hatte Lysias hier Andokides Myst. §§ 6, 7 vor Augen, oder (nach Spengel Synagoge p. 106 sqq.) es nahmen beide Redner diesen Gemeinplatz aus einer ältern Rede oder aus der Ausarbeitung eines Lehrers der Rhetorik. — *ἐπιβουλεύοντες*. Während Andok. *ἐπιβουλεύσαντες* hat, bezeichnet das Präsens die Dauer, da es für *ἐπεβούλευον* steht.

4. *ὑπὸ πάντων τῶν παραγενομένων*. Conject. von Stoll (Phil. VI, 659) und eben so Cobet schon zu Hyper. Epitaph. p. 31. In der That scheint auch dafür *οὕτω φανερῶς* zu sprechen, da sich die Offenkundigkeit durch den Ausdruck des Hasses Aller constatirt. — *ἑάλωσαν*, vermittelst der *γραφὴ ψευδομαρτυριῶν*. Es scheint dieses nicht ohne Beziehung auf Nikophemos und Aristophanes gesagt. — *οὐδὲν ἔτι* schreibt Cobet, obschon nicht durchaus nöthig. Westerm. cit. Antiph. 5 § 95 *τί ἔσται πλέον τῷ γε ἀποθανόντι;*

5. *ὅτε* wie oft *ὁπότε quoniam*, 12 § 34. Fast wörtlich mit § 3 u. 4 übereinstimmend auch Andok. 1 § 6 u. 7. So sagt er in gleichem Zusammenhang *ὁπότ᾽ οὖν ἤδη*

πολλὰ γεγένηται, ὡς ἐγὼ ἀκούω, εἰκὸς ὑμᾶς, ὦ ἄνδρες δικασταί, μήπω τοὺς τῶν κατηγόρων λόγους ἡγεῖσθαι πιστούς, πρὶν ἂν καὶ ἡμεῖς εἴπωμεν. ἀκούω γὰρ ἔγωγε, καὶ ὑμῶν δὲ τοὺς πολλοὺς οἶμαι εἰδέναι, ὅτι πάντων δεινότατόν ἐστι διαβολή. μάλιστα δὲ τοῦτο ἔχοι ἂν τις 6 ἰδεῖν, ὅταν πολλοὶ ἐπὶ τῇ αὐτῇ αἰτίᾳ εἰς ἀγῶνα καταστῶσιν. ὡς γὰρ ἐπὶ τὸ πολὺ οἱ τελευταῖοι κρινόμενοι σῴζονται· πεπαυμένοι γὰρ τῆς ὀργῆς αὐτῶν ἀκροᾶσθε, καὶ τοὺς ἐλέγχους ἤδη ἐθέλοντες ἀποδέχεσθε.

Ἐνθυμεῖσθε οὖν ὅτι Νικόφημος καὶ Ἀριστοφάνης 7 ἄκριτοι ἀπέθανον, πρὶν παραγενέσθαι τινὰ αὐτοῖς ἐλεγχομένοις ὡς ἠδίκουν. οὐδεὶς γὰρ οὐδ᾽ εἶδεν ἐκείνους μετὰ τὴν σύλληψιν· οὐδὲ γὰρ θάψαι τὰ σώματ᾽ αὐτῶν ἀπέδωκαν, ἀλλ᾽ οὕτω δεινὴ ἡ συμφορὰ γεγένηται ὥστε πρὸς τοῖς ἄλλοις καὶ τούτου ἐστέρηνται. ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἐάσω· 8 οὐδὲν γὰρ ἂν περαίνοιμι· πολὺ δὲ ἀθλιώτεροι δοκοῦσί μοι οἱ παῖδες οἱ Ἀριστοφάνους. οὐδένα γὰρ οὔτ᾽ ἰδίᾳ οὔτε δημοσίᾳ ἠδικηκότες οὐ μόνον τὰ πατρῷα ἀπολω-

πολλὰ τοιαῦτα γεγένηται. — *ὡς ἐγὼ ἀκούω*, denn er will im Processwesen unerfahren sein, vgl. § 55. Darum wohl auch *ἀκούω γάρ* wo man *οἶδα* erwartet. — *καὶ ὑμῶν δὲ τοὺς πολλοὺς οἶμαι εἰδέναι*. Die Partikeln *καὶ — δέ* sind bei den Rednern (ausgen. Demosth. s. Sauppe zu Dem. Ol. III § 15 Goth.) nicht sehr häufig, am meisten jedoch in solcher Formel bei *εἰδέναι* u. *ὁρᾶν*. Dem. 21 § 26 *ἐγὼ δὲ ἐκεῖνο εὖ οἶδα, καὶ ὑμᾶς δὲ εἰδέναι χρή*. § 189 *οἵους ἐνίους ἐγὼ καὶ ὑμεῖς δὲ ὁρᾶτε*. So viell. auch Lys. 21 § 18 zu schreiben *καὶ ὑμᾶς δὲ εἰδέναι*. Aber 1 § 12 mit Sauppe *δή*.

6. *τῆς ὀργῆς*. Die durch Verläumdung dem Richter beigebrachte Erbitterung gegen den Beklagten. — *ἐθέλοντες*, adjectivisch wie *ἑκόντες*, willig. Dieser Excurs über die unheilvolle Macht der Verläumdung, durch welche in ohne Zweifel bekannten Fällen Gerichte sich zu der unrühmlichen Inconsequenz hatten verleiten lassen, ist eine Warnung für die Richter, an die sich *ἐνθυμεῖσθε οὖν* passend anschliesst.

7. *πρὶν παραγενέσθαι* = *πρὶν παραγιγνομένου τινὸς ἐξελεγχθῆναι*. über *πρίν* s. zu 12 § 17. Niemand kann sagen, er sei zugegen gewesen, als sie verhört und überführt wurden. Das Verfahren fand auf Kypros Statt. Denn nach § 24 war Arist. nicht nach Athen zurückgekehrt u. Nik. befand sich nach § 36 u. 44 längst nicht mehr in Athen. S. auch oben S. 163. *οὐδ᾽ εἶδεν*, nach ihrer Festnehmung. — *οὐδὲ γὰρ θάψαι*. Die Bestattung wurde ihnen wie Hochverräthern verweigert (vgl. S. 57), wie Antiphon (Plutarch Leben der 10 R.) *ἄταφος ἐρρίφη*, auch den *ἱεροσύλοις*. Schöm. Antiqu. p. 370.

λέκασι παρὰ τοὺς νόμους τοὺς ὑμετέρους, ἀλλὰ καὶ ἡ ὑπόλοιπος ἐλπὶς ἦν, ὑπὸ τοῦ πάππου ἐκτραφῆναι, οὕ-
9 τως ἐν δεινῷ καθέστηκεν. ἔτι δ' ἡμεῖς ἐστερημένοι μὲν κηδεστῶν, ἐστερημένοι δὲ τῆς προικός, παιδάρια δὲ τρία ἠναγκασμένοι τρέφειν, προσέτι συκοφαντούμεθα, καὶ κινδυνεύομεν περὶ ὧν οἱ πρόγονοι ἡμῖν κατέλιπον κτησάμενοι ἐκ τοῦ δικαίου. καίτοι, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὁ ἐμὸς πατὴρ ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ πλείω εἰς τὴν πόλιν ἀνήλωσεν ἢ εἰς αὑτὸν καὶ τοὺς οἰκείους, διπλάσια δὲ ἢ νῦν ἔστιν ἡμῖν, ὡς ἐγὼ λογιζομένῳ αὐτῷ πολλάκις παρεγενόμην.
10 μὴ οὖν προκαταγιγνώσκετε ἀδικίαν τοῦ εἰς αὑτὸν μὲν μικρὰ δαπανῶντος, ὑμῖν δὲ πολλὰ καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτόν, ἀλλ' ὅσοι καὶ τὰ πατρῷα καὶ ἄν τί ποθεν [ἄλλοθεν] σχῶσιν, εἰς τὰς αἰσχίστας ἡδονὰς εἰθισμένοι εἰσὶν ἀναλίσκειν.
11 χαλεπὸν μὲν οὖν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἀπολογεῖσθαι πρὸς δόξαν ἣν ἔνιοι ἔχουσι περὶ τῆς Νικοφήμου οὐσίας, καὶ σπάνιν ἀργυρίου ἣ νῦν ἐστιν ἐν τῇ πόλει, καὶ τοῦ ἀγῶνος πρὸς τὸ δημόσιον ὄντος· ὅμως δὲ καὶ τούτων ὑπαρχόντων ῥᾳδίως γνώσεσθε ὅτι οὐκ ἀληθῆ ἐστι τὰ κατηγορημένα. δέομαι δ' ὑμῶν πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ μετ' εὐνοίας ἀκροασαμένους ἡμῶν διὰ τέλους, ὅ τι ἂν ὑμῖν ἄριστον καὶ εὐορκότατον νομίζητε εἶναι, τοῦτο ψηφίσασθαι.

12 Πρῶτον μὲν οὖν, ᾧ τρόπῳ κηδεσταὶ ἡμῖν ἐγένοντο, διδάξω ὑμᾶς. στρατηγῶν γὰρ Κόνων περὶ Πελοπόννησον, τριηραρχήσαντι τῷ ἐμῷ πατρὶ πάλαι φίλος γεγενημένος, ἐδεήθη δοῦναι τὴν ἀδελφὴν αἰτοῦντι τῷ υἱεῖ τῷ Νικοφήμου.
13 ὁ δὲ ὁρῶν αὐτοὺς ὑπ' ἐκείνου τε πεπιστευμένους, γεγονότας τε ἐπιεικεῖς τῇ πόλει ἔν γε τῷ τότε χρόνῳ ἀρέσκοντας, ἐπείσθη δοῦναι, οὐκ εἰδὼς τὴν ἐσομένην διαβολήν, ἀλλ' ὅτε καὶ ὑμῶν ὁστισοῦν ἂν ἐκείνοις ἠξίωσε κηδεστὴς γενέσθαι, ἐπεὶ ὅτι γε οὐ χρημάτων

8. *παρὰ τοὺς νόμους.* Da die Verurtheilung des Aristoph. formlos und gesetzwidrig war, so war gesetzwidrig auch die Einziehung seines Vermögens, welche, auf die Berichte von Kypros hin, ohne gerichtliche Entscheidung in Athen verfügt worden war. — *οὕτως ἐν δεινῷ.* Sauppe: „Weil das Vermögen des Grossvaters jetzt in Frage gestellt ist“.

9. *κηδεστῶν*, im weitern Sinne, *affines*, Aristophanes und Nikophemos. — *τῆς προικός*, der 40 Minen, welche die Schwester des Sprechers dem Aristophanes zugebracht hatte (§ 15). Reiche Leute gaben wohl 1 Talent, 32 § 6. Im Falle der *δήμευσις* oder *publicatio bonorum* des Mannes hatte der Rechtsvertreter der Frau (*ὁ κύριος*) das Recht, die Mitgift beim Fiscus (*τὸ δημόσιον*) herauszuverlangen. Aber hier hatte der Sprecher sich genug zu wehren, dass man ihm nicht sein eigen Hab und Gut wegnahm. — *παιδάρια*, da zwischen der Verehelichung 393 (s. zu § 12) aus der Zeit, wo die Rede gehalten wurde, nur 6 Jahre liegen. — *διπλάσια.* Weil der Vater für den Staat (§ 59) 9 Tal. und 2000 Drachm. ausgegeben haben soll, sein Vermögen aber, wenn es jetzt eingezogen und verkauft würde, kaum 2 Tal. betrüge (§ 61), so vermuthet Spengel *δ' πλάσια* d. i. *τετραπλάσια.* Allein um mehr als 2 Tal. würde das Vermögen eben durch die bei der *δήμευσις* übliche Verschleuderung (§ 34) zusammenschrumpfen, und was nach der Einziehung übrig bliebe, wird § 61 absichtlich so gering als möglich angegeben, so dass der Sprecher das Vermögen doch mit Recht über 4 Talente schätzen kann. Auch seine Eigenschaft als Trierarch (§ 62) setzt mehr als 2 Tal. Vermögen voraus. — *ὡς – παρεγενόμην.* „*ὡς* ist eng ans Particip geschlossen und das verb. *παρεγ.* nur äusserlich mit dem Vorhergehenden durch *ὡς* verknüpft, der Satz also nach Krüg. 21, 9, 2 zu behandeln: wie er oft berechnete indem ich zugegen war“. Frohb.

10. *ὑμῖν δέ.* Kein Zeugma, sondern *ἐδαπάνα εἰς τὰς λειτουργίας καὶ εἰσφορὰς ὑμῖν*, zu euern Gunsten. *εἰς ὑμᾶς* (wie auf Kinder, Sklaven, Pferde, oder auch *εἰς τὴν πόλιν* wie § 9 u. Isä. 6 § 61) wäre unschicklich. Nach *ἐνιαυτόν* will P. R. Müll. (vgl. § 58) *λειτουργοῦντος* einsetzen. Aehnliches schon Francken u. A. — *ἀλλ'* (nämlich *ἐκείνων ὅσοι*), vgl. 12 § 30. — Ueber *ἄλλοθεν σχῶσιν* s. den krit. Anhang.

11. *σπάνιν ἀργυρίου.* Seit dem unglücklichen Ausgang des pelop. Kriegs und dem Verluste der tributären Staaten war der Geldmangel gross in Athen (vgl. zu 30 § 22), und um so leichtsinniger griff man zur *δήμευσις.* Darum war ein für reich gehaltener Mann im Process mit dem Fiscus übel dran. Vgl. Böckh Staatsh. I. 517 ff. Lys. 27 § 1 *πολλάκις ἠκούσατε τούτων λεγόντων, ὁπότε βούλοιντό τινα ἀδίκως ἀπολέσαι, ὅτι, εἰ μὴ καταψηφιεῖσθε ὧν αὐτοὶ κελεύουσιν, ἐπιλείψει ὑμᾶς ἡ μισθοφορά.* — *πάσῃ τέχνῃ κ. μ.* 13 § 95.

12. *Κονων.* Nach seinem Seesiege bei Knidos schifften Konon und Pharnabazos mit der Flotte nach dem Peloponnes, wo sie den Lakedämoniern vielen Schaden thaten und die Insel Kythera einnahmen, auf welcher Konon den Nikophemos zum *ἁρμοστής* bestellte Ol. 96, 4 = 393. Xen. Hell. IV, 8, 7 – 8. Bald darauf erbaute Konon seiner Vaterstadt mit Hülfe und Geld der Perser die Mauern wieder.

13. *αὐτούς*, Arist. u. Nikoph. Sie genossen Vertrauen bei Konon (*πιστευθεὶς ὑπὸ τοῦ δήμου* 26 § 4), da z. B. Konon dem Nikophemos den Befehl über Kythera gab. — *τῇ πόλει.* Sauppe tilgt Philol. XV, 146 das von Reiske vor *πόλει* eingesetzte *τε* mit Recht. Es wird nämlich gesagt, wie sie bei Konon und dann warum sie beim Volke galten. Die Worte *γεγονότας ἐπιεικεῖς* geben den Grund an zu *τῇ πόλει – ἀρέσκοντας.* S. über diese

ἕνεκα, ῥᾴδιον γνῶναι ἐκ τοῦ βίου παντὸς καὶ τῶν ἔργων
14 τῶν τοῦ πατρός. ἐκεῖνος γὰρ ὅτ᾽ ἦν ἐν τῇ ἡλικίᾳ, παρὸν
μετὰ πολλῶν χρημάτων γῆμαι ἄλλην, τὴν ἐμὴν μητέρα
ἔλαβεν οὐδὲν ἐπιφερομένην, ὅτι δὲ Ξενοφῶντος ἦν θυγά-
τηρ τοῦ Εὐριπίδου υἱέος, ὃς οὐ μόνον ἰδίᾳ χρηστὸς ἐδό-
κει εἶναι, ἀλλὰ καὶ στρατηγεῖν αὐτὸν ἠξιώσατε, ὡς ἐγὼ
15 ἀκούω. τὰς τοίνυν ἐμὰς ἀδελφὰς ἐθελόντων τινῶν λαβεῖν
ἀπροίκους πάνυ πλουσίων οὐκ ἔδωκεν, ὅτι ἐδόκουν κά-
κιον γεγονέναι, ἀλλὰ τὴν μὲν Φιλομήλῳ τῷ Παιανιεῖ, ὃν οἱ
πολλοὶ βελτίω ἡγοῦνται εἶναι ἢ πλουσιώτερον, τὴν δὲ πέν-
ητι γεγενημένῳ οὐ διὰ κακίαν, ἀδελφιδῷ δὲ ὄντι, Φαί-
δρῳ (τῷ) Μυρρινουσίῳ, ἐπιδοὺς τετταράκοντα μνᾶς, καὶ
16 Ἀριστοφάνει τὸ ἴσον. πρὸς δὲ τούτοις ἐμοὶ πολλὴν ἐξὸν
πάνυ προῖκα λαβεῖν ἐλάττω συνεβούλευσεν, ὥστε εὖ εἰδέ-
ναι ὅτι κηδεσταῖς χρησοίμην κοσμίοις καὶ σώφροσι. καὶ

Begründung des einen Particips durch ein anderes in asyndetischer Form zu 7 § 17. 16 § 16, u. zu Isokr. 4 § 87.

14. ἐν τῇ ἡλικίᾳ. Die Hs. wie Thuk. VIII, 75. Plat. Men. p. 89 B. Cobet nur ἐν ἡλικίᾳ. — οὐδὲν ἐπιφερομένην, keine Mitgift. — Dieser Xenophon, eines Euripides Sohn, nicht zu verwechseln mit Xen., dem Sohne des Gryllos, war ein tüchtiger Feldherr, der im pelop. Kriege Potidäa zur Uebergabe nöthigte. Thuk. II, 70. Im folgenden Jahre fiel er bei Spartolos in der Chalkidike. Ebendas. 79. — αὐτὸν ἠξιώσατε. 25 § 11. — ὡς ἐγὼ ἀκούω. Er stellt es auf Hörensagen ab, um den Schein, als prunke er damit, zu meiden.

15. ἀπροίκους, weil die Freier durch solche Verbindungen sich geehrt glaubten. — κάκιον γεγονέναι, von minder guter Herkunft, vielleicht kaum freier. Auf diese εὐγένεια sah man sehr. Isokr. 7 § 72. — Ueber Philomelos citirt Sauppe Böckh Seeinschr. p. 24. — ἀδελφιδῷ δὲ ὄντι. Er setzt voraus die bezeichnenden Eigenschaften, dann erst den Namen. Es ist der Phädros des Plato, der Symp. c. 4 ein Myrrhinusier heisst und im Dialog Phädros als Bewunderer des Lysias erscheint. πένητι γεγενημένῳ, „der arm geworden war", näml. bevor er heirathete. — ἐπιδούς. Vgl. 16 § 10. — καὶ Ἀριστοφάνει. Der Vater hatte nur zwei Töchter, § 17. Die zweite Tochter, welche Phädros gehabt, gab er dann dem Aristophanes und ebenfalls 40 Minen. Deutlicher hiesse es freilich καὶ ὕστερον Ἀριστ., und Sauppe verm. κᾆτ᾽ Ἀρ. Des Ar. Lebensumstände waren so bekannt, dass nicht nöthig war ausdrücklich zu sagen, er habe des Phädros Wittwe geheirathet.

16. πολλὴν ἐξὸν πάνυ. Ueber die Stellung vgl. Dem. 54 § 1 πολὺν χρόνον πάνυ. Plat. Hipp. mai. p. 282 E ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ πάνυ. — ὥστε εὖ εἰδέναι, ὥστε hier wie auch sonst bisweilen = ἐφ᾽ ᾧτε, s. die unten zu § 23 citirte Stelle aus Lykurg, unter der Be-

νῦν ἔχω γυναῖκα τὴν Κριτοδήμου θυγατέρα τοῦ Ἀλωπε-
κῆθεν, ὃς ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἀπέθανεν, ὅτε ἡ ναυμαχία
ἐγένετο ἡ ἐν Ἑλλησπόντῳ. καίτοι, ὦ ἄνδρες δικασταί, 17
ὅστις αὐτός τε ἄνευ χρημάτων ἔγημε ταῖν τε θυγατέροιν
πολὺ ἀργύριον ἐπέδωκε τῷ τε υἱεῖ ὀλίγην προῖκα ἔλαβε,
πῶς οὐκ εἰκὸς περὶ τούτου πιστεύειν ὡς οὐχ ἕνεκα χρη-
μάτων τούτοις κηδεστὴς ἐγένετο;

Ἀλλὰ μὴν ὅ γε Ἀριστοφάνης ἤδη ἔχων τὴν γυναῖκα 18
ὅτι πολλοῖς δὴ μᾶλλον ἐχρῆτο ἢ τῷ ἐμῷ πατρί, ῥᾴδιον γνῶ-
ναι. ἥ τε γὰρ ἡλικία πολὺ διάφορος, ἥ τε φύσις ἔτι πλέον·
ἐκείνῳ μὲν γὰρ [ἀρκοῦν] ἦν τὰ ἑαυτοῦ πράττειν. Ἀριστο-
φάνης δὲ οὐ μόνον τῶν ἰδίων ἀλλὰ καὶ τῶν κοινῶν ἐβούλετο
ἐπιμελεῖσθαι, καὶ εἴ τι ἦν αὐτῷ ἀργύριον, ἀνήλωσεν ἐπι-
θυμῶν τιμᾶσθαι. γνώσεσθε δὲ ὅτι ἀληθῆ λέγω, ἐξ αὐ- 19
τῶν ὧν ἐκεῖνος ἔπραττε. πρῶτον μὲν γὰρ βουλομένου
Κόνωνος πέμπειν τινὰ εἰς Σικελίαν, ᾤχετο ὑποστὰς μετὰ

dingung, dass ich gewiss wüsste. — ἀπέθανεν. „Nach den hier gebrauchten Ausdrücken fiel er wohl nicht in der Schlacht, sondern wurde nach derselben von den Lakedäm. mit getödtet. Xen. Hell. II, 1, 32". Sauppe. ἡ vor ἐν setzt P. R. Müller ein u. cit. Dem. 20 § 52 ὅθ᾽ ἡ μεγάλη μάχη πρὸς Λακεδ. ἐγένετο ἡ ἐν Κορίνθῳ.

18. πολλοῖς δή schreibt Sauppe für πολλοῖς ἄν (dessen Unstatthaftigkeit Scheibe Emend. p. 28 nachweist). Ueber δή bei πολύς Krüg. 69, 17. 2. „Dass er eben mit Vielen lieber umzugehen pflegte". Für ἄν verm. Kayser ἀνθρώποις, — ἡλικία, des Schwiegervaters und des Eidams. — ἐκείνῳ γὰρ ἀρκοῦν ἦν. So P. R. Müller. Ohne dieses oder ohne ἤρκει könnte es vielleicht heissen, ihm galt es, war es darum zu thun. Doch ist dieser Gebrauch ohne ganz sicheres Beispiel, denn Isä. 4 § 10 τοῦτο δ᾽ ἦν αὐτῷ ὡς ἢ κληρονομήσοντι ἢ τὸ παιδίον ἀστὸν ποιήσοντι ist ähnlich, aber auch dort will man ἐπιμελές od. προὔργου ergänzen. S. den krit. Anhang.

19. ἐξ αὐτῶν ὧν. Da Cobet früher αὐτῶν strich als unattisch, so widerlegt dieses P. R. Müller mit einer Menge Stellen, wie Isä. 9 § 7 ἐξ αὐτῶν ὧν οὗτοι λέγουσιν. Dem. 9 § 63 ἐν αὐτοῖς οἷς χαρίζονται. 18 § 130 ἀπ᾽ αὐτῶν ὧν βεβίωκεν. 24 § 29 u. a. — Eunomos befehligt bei Xen. Hell. V. 1, 5 ff. 15 attische Schiffe. Vermuthlich diesen Eunomos erwähnt auch Isokr. 15 § 93 unter denjenigen seiner athenischen Schüler, welche ἡ πόλις χρυσοῖς στεφάνοις ἐστεφάνωσεν, ὡς ἄνδρας ἀγαθοὺς ὄντας καὶ πολλὰ τῶν ἰδίων εἰς τὴν πόλιν ἀνηλωκότας. Diese Gesandtschaft an den ältern Dionysios, der seit 406 Tyrann von Syrakus und mit den Spartanern verbündet war, fällt jedenfalls ans Ende jenes Kriegs, den Dionysios mit Unterstützung der Spartaner gegen die ihn bedrängenden Karthager führte,

Εὐνόμου [καὶ Λυσίου] φίλου ὄντος καὶ ξένου, τὸ πλῆθος τὸ υμέτερον πλεῖστα ἀγαθὰ πεποιηκότος, ὡς ἐγὼ ακήκοα

20 τῶν ἐν Πειραιεῖ αὐτῶν παραγενομένων. ἦσαν δ᾽ ἐλπίδες τοῦ πλοῦ πεῖσαι Διονύσιον κηδεστὴν μὲν γενέσθαι Εὐαγόρᾳ, πολέμιον δὲ Λακεδαιμονίοις, φίλον δὲ καὶ σύμμαχον τῇ πόλει τῇ ὑμετέρᾳ· καὶ ταῦτ᾽ ἔπραττον πολλῶν κινδύνων ὑπαρχόντων πρὸς τὴν θάλατταν καὶ τοὺς πολεμίους, καὶ ἔπεισαν Διονύσιον μὴ πέμψαι τριήρεις ἃς

21 τότε παρεσκευάσατο Λακεδαιμονίοις. μετὰ δὲ ταῦτα ἐπειδὴ οἱ πρέσβεις ἧκον ἐκ Κύπρου ἐπὶ τὴν βοήθειαν, οὐδὲν ἐνέλιπε προθυμίας σπεύδων. ὑμεῖς δὲ δέκα τριήρεις αὐτοῖς ἔδοτε καὶ τἆλλα ἐψηφίσασθε, ἀργυρίου δ᾽ εἰς τὸν ἀπόστολον ἠπόρουν. ὀλίγα μὲν γὰρ ἦλθον ἔχοντες χρήματα, πολλῶν δὲ προσεδεήθησαν· οὐ γὰρ μόνον εἰς τὰς ναῦς, ἀλλὰ καὶ πελταστὰς ἐμισθώσαντο καὶ ὅπλα ἐπρίαντο.

22 Ἀριστοφάνης δ᾽ οὖν τῶν χρημάτων τὰ μὲν πλεῖστα αὐτὸς παρέσχεν· ἐπειδὴ δὲ οὐχ ἱκανὰ ἦν, τοὺς φίλους ἔπειθε δεόμενος καὶ ἐγγυώμενος, καὶ τοῦ ἀδελφοῦ τοῦ ὁμοπατρίου ἀποκειμένας παρ᾽ αὐτῷ τετταράκοντα μνᾶς ἔχων κατεχρήσατο. τῇ δὲ προτεραίᾳ ἢ ἀνήγετο, εἰσελθὼν ὡς τὸν πατέρα τὸν ἐμὸν ἐκέλευσε χρῆσαι ὅ τι εἴη ἀργύριον. προσδεῖν γὰρ ἔφη πρὸς τὸν μισθὸν τοῖς πελτασταῖς. ἦσαν δ᾽ ἡμῖν ἔνδον ἑπτὰ μναῖ· ὁ δὲ καὶ ταύτας λαβὼν κατεχρήσατο.

23 τίνα γὰρ οἴεσθε, ὦ ἄνδρες δικασταί, φιλότιμον μὲν ὄντα, ἐπιστολῶν δ᾽ αὐτῷ ἡκουσῶν παρὰ τοῦ πατρὸς μηδενὸς ἀπορήσειν [ἐκ Κύπρου], ᾑρημένον δὲ πρεσβευτὴν καὶ μέλλοντα πλεῖν ὡς Εὐαγόραν, ὑπολιπέσθαι ἄν τι τῶν ὄντων, ἀλλ᾽ οὐχ ἃ ἦν δυνατὸς πάντα παρασχόντα χαρίσασθαι ἐκείνῳ τε καὶ κομίσασθαι μὴ ἐλάττω;

also nicht vor 392. Mochte auch der Zweck der Gesandtschaft für einmal (*τότε* § 20) theilweise erreicht worden sein, so sandte Dionysios doch einige Jahre später 388 dem Spartaner Antalkidas 20 Schiffe in den Hellespont zu Hülfe. Xen. Hell. V. 1, 28. — Aber wessen *ξένος* war der in Athen wohnende Lysias? Des Atheners Aristophanes nach Westermanns Ansicht. Allein wenn auch Lysias Metöke war, so ist es doch seltsam, dass er, der in Athen wohnt, eines Atheners *ξένος* heisse. Darum vermuthet Kayser nach *Λυσίου* sei ausgefallen *Διονυσίῳ*, so dass wegen dieses Verhältnisses Lysias zu der ehrenvollen Sendung auserkoren wurde, wie 6 § 48 Andokides *βασιλεῦσιν ἐξενωμένος καὶ τυράννοις* heisst. Aber s. Einl. S. 11 f. Note. Da ferner auffällt, dass Eunomos ohne Attribut genannt ist, womit Lysias selber so reichlich bedacht wäre, so vermuthet Sauppe, worauf ich auch selbst einmal gerathen war, *Εὐνόμου, Διονυσίου φίλου ὄντος καὶ ξένου*. — *αὐτῶν* Sauppe. cod. X. *τῶν*. Westerm. wollte *τότε*, was jedoch entbehrlich ist. Unter *αὐτῶν*, sagt Sauppe, versteht Lys. sich zunächst auch selbst.

20. Euagoros aus dem alten Fürstenstamme auf Kypros, der sich seiner Abkunft von Teukros rühmte, ein Freund der Hellenen und Verbreiter ihrer Bildung auf der halbbarbarischen Insel (Isokr. Euag. § 47 ff.), ein staatskluger und kühner Mann, war durch Konons Freundschaft Freund der Athener, die ihn zum Bürger machten und seine Statue neben Konons aufstellten, und Feind der Spartaner. Er erregte aber bald das Misstrauen der Perser. Als ihn der Spartaner Teleutias (im J. 381) mit seiner Flotte bedrohte, schickten ihm die Athener 10 Schiffe zu Hülfe, die aber Teleutias wegnahm. Auch hieraus ergiebt sich für die Gesandtschaft an Dionysios das Jahr 392.

21. *πρέσβεις - ἐπὶ τὴν βοήθειαν*. Natürlich nicht die vorher erwähnte, sondern eine andere Gesandtschaft, welche die Athener um Hülfe ansprach, die denn auch wirklich geleistet wurde, darum *τὴν βοήθειαν*. — *δέκα* setzt Westerm. ein u. cit. § 43, Xen. Hell. IV, 8, 24. — *ὀλίγα*. Sauppe verm. vielmehr *πολλά*. „Denn es wäre sonderbar, wenn Gesandte des reichen Euagoras (§ 23), die in einer voraussichtlich viel Geld fordernden Angelegenheit (Schiffe, Soldaten, Waffen) kamen, nur wenig mitgebracht hätten. Auch würde es nicht *προσεδ.* sondern *πολλῶν δὲ ἐδεήθησαν* heissen, wenn sie nur *ὀλίγα* mitgebracht hätten". — *εἰς τὰς ναῦς*, näml. *προσεδεήθησαν*. Zu dem aus Kypros mitgebrachten Gelde bedurften sie noch welches für Ausrüstung der Schiffe u. für die Mannschaft.

22. *ἔχων* Cob. *εἰπών* X. Diess könnte man verstehen, näml. *τῷ ἀδελφῷ τῷ ὁμοπατρίῳ*, also ehrlich mit Wissen seines Stiefbruders, wenn, wie Sauppe bemerkt, *αὐτῷ* bei *εἰπών* stände. So aber ist *ἔχων* das einfachste. — *τῇ προτεραίᾳ ᾗ*. So Scheibe X. *τ. πρ. ἢ*. In der von der Zürich. Ausg. zum Beweis, dass in solcher Formel *ᾗ* mitunter weggelassen worden zu sein scheine, angef. Stelle Dem. Mid. § 119 *τῇ μὲν προτεραίᾳ, ὅτε ταῦτ᾽ ἔλεγεν*, hängt *ὅτε* nicht von *προτεραίᾳ* ab, sondern wie Sauppe erklärt: „als er das sagte, hatte er den Tag zuvor —". Und so bei ähnlichen Stellen. — *ἀνήγετο*, als Gesandter der Athener an den Euagoras. — *χρῆσαι*, darleihen, *χρήσασθαι* entlehnen unter Freunden, unter Geschäftsleuten aber entsprechend *δανεῖσαι* und *δανείσασθαι*. — *ἔνδον*, daheim, in der Casse. Isokr. 7 § 33.

23. *πατρός*. Nikophemos wohnte damals auf Kypros (§ 36). Die Worte *ἐκ Κύπρου* sind nur gezwungen mit *ἀπορήσειν* zu verbinden, mit *ἡκουσῶν* aber verbunden erhalten sie durch die Stellung einen ungebührlichen Nachdruck. Man müsste sie hinter *πατρὸς* setzen oder *ἐν Κύπρῳ* schreiben. Sie stammen wohl aus § 21. — *μηδενὸς* mit Scheibe nach Markland, wie auch § 21 *ἀργυρίου ἠπόρουν* steht. Denn *ἀπορεῖν τι* heisst: unentschlossen, in Verlegenheit sein in Bezug auf das, was zu thun ist. — *ἐκείνῳ*, dem Euagoras. — *κομίσασθαι*. Für *τε καὶ* vor *κομ.* könnte man erwarten *ὥστε* od. *ἐφ᾽*

Ὡς τοίνυν ταῦτ᾽ ἐστὶν ἀληθῆ κάλει μοι Εὔνομον [καὶ τοὺς ἄλλους μάρτυρας.]

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

24 Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκούετε, οὐ μόνον ὅτι ἔχρησαν ἐκείνου δεηθέντος, ἀλλὰ καὶ ὅτι ἀπειλήφασιν· ἐκομίσθη γὰρ αὐτοῖς ἐπὶ τῆς τριήρους.

Ῥᾴδιον μὲν οὖν ἐκ τῶν εἰρημένων γνῶναι ὅτι τοιούτων καιρῶν συμπεσόντων οὐδενὸς ἂν ἐφείσατο τῶν ἑαυ-
25 τοῦ· ὃ δὲ μέγιστον τεκμήριον· Δῆμος γὰρ ὁ Πυριλάμπους τριηραρχῶν εἰς Κύπρον, ἐδεήθη μου προσελθεῖν αὐτῷ, λέγων ὅτι ἔλαβε μὲν σύμβολον παρὰ βασιλέως τοῦ μεγάλου φιάλην χρυσῆν, ἣν ὑποθήσει Ἀριστοφάνει λαβὼν ἑκκαίδεκα μνᾶς ἐπ᾽ αὐτῇ, ἵν᾽ ἔχοι ἀναλίσκειν εἰς τὰ τῆς τριηραρχίας· ἐπειδὴ δὲ εἰς Κύπρον ἀφίκοιτο, λύσεσθαι ἀποδοὺς εἴκοσι μνᾶς· πολλῶν γὰρ ἀγαθῶν καὶ ἄλλων καὶ χρημάτων εὐπορήσειν διὰ τὸ σύμβολον ἐν πάσῃ τῇ

ᾆτε od. κᾆτα. Allein er verbindet die reichliche Wiedererstattung durch Euag. als selbstverständlich gar schlicht mit χαρίσασθαι durch τε καί. — καὶ τοὺς ἄλλους μάρτυρας mit Auger und Sauppe hinzugefügt, denn es sind offenbar mehrere. Eunomos konnte wegen der Gesandtschaft nach Sicilien, jedenfalls aber mussten auch Andere wegen des § 21 und 22 Erzählten zeugen. Cobet setzt nach Εὔνομον gleich hinzu [καὶ Λυσίαν], als ob dessen Theilnahme an der Gesandtschaft ausser Zweifel wäre.

24. ἀπειλήφασιν hinzugefügt, um auch dadurch zu bewirken, dass der Nachlass des Ar. kleiner erscheine. — ἐπὶ τῆς τριήρους, τῆς weil wohl die, welche die Nachricht über des Nik. und Ar. Verurtheilung gebracht hatte (s. zu § 8).

25. Dieser Demos, des Pyrilampes Sohn, war in der Jugend sehr schön. Arist. Wesp. 97. Plato Gorg. c. 38. Vom Perserkönig hatte er als Gesandter oder wegen geleisteter Dienste die goldene Schale als σύμβολον, gleichsam als Erkennungs- und Beglaubigungszeichen, wie die *tesserae hospitales* waren. Im ganzen Gebiete des Königs (ἐν πάσῃ τῇ ἠπείρῳ) war ein solches σύμβολον für Geldanleihen und für andere Vortheile ein Empfehlungsbrief, konnte also für Aristophanes auf der Reise und im Verkehr mit Persern von Nutzen sein, ausserdem, dass er 25 % Zins erhalten sollte. — ἣν ὑποθήσει zum Theil nach Kayser mit Sauppe. Cod. X hat φιάλης μὲν χρυσῆς ὡς Ἀριστοφάνην λαβεῖν. Früher schrieb ich χρήσει δ᾽ ἡδέως. Aber richtig bemerkt Sauppe, dem Aristoph. sei wohl weniger daran gelegen die Schale geliehen zu bekommen, als dem Demos Geld auf dieses Unterpfand zu erhalten, also von Hypothek müsse die Rede sein, und oft werden ὡς und ει verwechselt. Demos liess also durch den Sprecher dem Arist. anbieten, er wolle ihm die Schale versetzen, wenn er ihm

ἠπείρῳ. Ἀριστοφάνης τοίνυν ἀκούων μὲν ταῦτα Δήμου, 26 δεομένου δ᾽ ἐμοῦ, μέλλων δ᾽ ἄξειν τὸ χρυσίον, τέτταρας δὲ μνᾶς τόκον λήψεσθαι, οὐκ ἔφη εἶναι, ἀλλ᾽ ὤμνυε καὶ προσδεδανεῖσθαι τοῖς ξένοις ἄλλοθεν, ἐπειδὴ ἥδιστ᾽ ἂν ἀνθρώπων ἄγειν τε εὐθὺς ἐκεῖνο τὸ σύμβολον καὶ χαρίσασθαι ἡμῖν ἃ ἐδεόμεθα. ὡς δὲ ταῦτ᾽ ἐστὶν ἀληθῆ, 27 μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Ὅτι μὲν τοίνυν οὐ κατέλιπεν Ἀριστοφάνης ἀργύριον οὐδὲ χρυσίον, ῥᾴδιον γνῶναι ἐκ τῶν εἰρημένων καὶ μεμαρτυρημένων· χαλκώματα δὲ σύμμικτα οὐ πολλὰ ἐκέκτητο. ἀλλὰ καὶ ὅθ᾽ εἱστία τοὺς παρ᾽ Εὐαγόρου πρεσβεύοντας, αἰτησάμενος ἐχρήσατο. ἃ δὲ κατέλιπεν, ἀναγνώσεται ὑμῖν.

ΑΠΟΓΡΑΦΗ ΧΑΛΚΩΜΑΤΩΝ.

Ἴσως ἐνίοις ὑμῶν, ὦ ἄνδρες δικασταί, δοκεῖ ὀλίγα 28 εἶναι· ἀλλ᾽ ἐκεῖνο ἐνθυμεῖσθε, ὅτι πρὶν τὴν ναυμαχίαν νικῆσαι [Κόνωνα], γῆ μὲν οὐκ ἦν ἀλλ᾽ ἢ χωρίδιον μικρὸν

darauf 16 Minen, die Demos zu Bedürfnissen für die Trierarchie nach Kypros brauchte, vorstrecke, und bei der Wiedereinlösung der Schale 4 Minen Zins bezahlen.

26. δεομένου δ᾽ ἐμοῦ, aus Gefälligkeit für Demos. — τὸ χρυσίον, das goldene Gefäss. — προσδεδανεῖσθαι, Deponens. — ἥδιστ᾽ ἂν ἀνθρώπων, am liebsten in der Welt. So ἀνθρώπων bisweilen beim Superl. κάλλιστα und ἄριστα ἀνθρώπων. — ἐπειδή. Der Infinit. folgt nach ἐπειδή um so eher weil es für γάρ steht.

27. χαλκώματα σύμμικτα, allerlei schön gearbeitete Gefässe, besonders Tafelgeräthe. — ἀναγνώσεται wie § 57 ὁ γραμματεύς.

28. In der Ueberschrift setzt Sauppe mit Recht χαλκωμάτων für vulg. χρημάτων, wie § 27 und ἔπιπλα § 29 zeigen. — νικῆσαι, der Sieg, den Konon und Pharnabazos und Euagoras bei Knidos erfochten (Ol. 96,3=394) unter dem Archon Eubulides. — νικῆσαι Κόνωνα, γῆ μὲν οὐκ ἦν. X hat νικῆσαί γε μήν. Cobet schreibt νικῆσαι, γῆ ἡμῖν οὐκ ἦν. Aber wer siegte? Κόνωνα, wie Sauppe nach Bkkr will, scheint doch nöthig, dagegen ἡμῖν entbehrlich, da sich das wem? aus der ἀπογραφή verstand, oder vielmehr falsch, da es nur die ἀπογρ. des Vermögens des Ar. ist. — οὐκ ἦν ἀλλ᾽ ἢ χωρίδιον μικρόν. *non erat nisi agellus.* Isä. 10 § 12 (ὁ νόμος) οὐκ ἐᾷ τῶν τῆς ἐπικλήρου κύριον εἶναι ἀλλ᾽ ἢ τοὺς παῖδας. Isokr. 2 § 32 τὴν δὲ (δόξαν) οὐχ οἷόν τ᾽ ἀλλ᾽ ἢ τοὺς διενεγκόντας κτήσασθαι. — Ῥαμνοῦντι. Dieser Demos lag an der Ostküste Attikas zwischen Marathon und Oropos, mit einem Heiligthum der Nemesis. Paus. I. 33,

Ῥαμνοῦντι. [ἐγένετο δ' ἡ ναυμαχία ἐπ' Εὐβουλίδου ἄρχοντος.] (29) ἐν οὖν τέτταρσιν ἢ πέντε ἔτεσι, πρότερον μὴ ὑπαρχούσης οὐσίας, χαλεπόν, ὦ ἄνδρες δικασταί, τραγῳδοῖς τε δὶς χορηγῆσαι, ὑπὲρ αὐτοῦ τε καὶ τοῦ πατρός, καὶ τρία ἔτη συνεχῶς τριηραρχῆσαι, εἰσφοράς τε πολλὰς εἰσενηνοχέναι, οἰκίαν τε πεντήκοντα μνῶν πρίασθαι, γῆς τε πλεῖν ἢ τριακόσια πλέθρα κτήσασθαι· ἔτι δὲ πρὸς τούτοις (30) οἴεσθε χρῆναι ἔπιπλα πολλὰ καταλελοιπέναι; ἀλλ' οὐδ' οἱ πάλαι πλούσιοι δοκοῦντες εἶναι ἄξια λόγου ἔχοιεν ἂν ἐξενεγκεῖν· ἐνίοτε γὰρ οὐκ ἔστιν, οὐδ' ἐάν τις πάνυ ἐπιθυμῇ, πρίασθαι τοιαῦτα ἃ κτησαμένῳ εἰς τὸν λοιπὸν (31) χρόνον ἡδονὴν ἂν παρέχοι. ἀλλὰ τόδε σκοπεῖτε. τῶν ἄλλων ὅσων ἐδημεύσατε τὰ χρήματα, οὐχ ὅπως σκεύη ἀπέδοσθε, ἀλλὰ καὶ αἱ θύραι ἀπὸ τῶν οἰκημάτων ἀφηρπάσθησαν· ἡμεῖς δὲ ἤδη δεδημευμένων καὶ ἐξεληλυθυίας

2. — *Εὐβουλίδου* Westerm. (s. zu 30 § 11). Sauppe setzt es ausser Zweifel durch Corp. Inscr. 151, 27 ἐπ' Εὐβουλίδου. vulg. Εὐβούλου. *ἐγένετο – ἄρχοντος*. Diese Notiz über eine damals denkwürdigste Begebenheit charakterisirt sich als Randglosse.

29. *δὶς χορηγῆσαι*. Mit diesen Angaben vgl. § 42. Die zwei Choregien für Ar. und Nik. zusammen zu 50 Minen, überragen bedeutend die gewöhnlichen Kosten für Choregie, Böckh Staatsh. I. 604, aber als ehrgeizige Leute wollten sie sich sehen lassen. Die dreijährige Trierarchie zu 80 Minen, also 26⅔ M. im Jahr nimmt Böckh I. 747 nur für halbe oder Syntrierarchien an, da eine ganze zwischen 40 Minen und 1 Talent kostete. Häuser kosteten nach Böckh I. 94 von 3 Minen (= 75 Thlr.) bis 120 (= 3000 Thlr.). Ebenderselbe berechnet (S. 89) den Durchschnittspreis für das πλέθρον (= 10,000 Quadratfuss) angebauten Landes zu 50 Drachmen (= 12½ Thlr.). — *κτήσασθαι· ἔτι δὲ – καταλελοιπέναι;* So interpung. Reiske, Sauppe, Cobet. Denn in der gewöhnl. Lesart κτήσασθαι, ἔτι δὲ πρὸς τούτοις οἴεσθαι χρῆναι passt οἴεσθαι nicht zu χαλεπόν. Zu den von χαλ. abhängigen Infinitiven ist Arist. Subject, aber zu οἴεσθαι könnte er es nicht mehr sein. Ueber χρῆναι nach οἴομαι 30 § 8.

30. *ἄξια λόγου* näml. ἔπιπλα. — *ἐξενεγκεῖν*, herausbringen, aufzeigen. — Der Liebhaber von Kunstarbeiten findet oft nicht, was ihm auf die Dauer zusagen könnte, und verzichtet lieber als er kauft.

31. *τὰ χρήματα* mit Sauppe. Der Art. fehlt in den Hdss. Allein es kann hier nicht von partiellen Confiscationen die Rede sein. — *οὐχ ὅπως – ἀπέδοσθε*, weit entfernt, dass ihr Mobilien verkaufen konntet, weil ihr nämlich nichts vorfandet. αἱ θύραι weil überhaupt alles Bewegliche. Theils die Angehörigen des mit ἀπογραφή Betroffenen verfuhren so, wie etwa heut zu Tage bei einem betrüglichen Bankrott, theils fielen andere darüber her als über herrenloses Gut.

τῆς ἐμῆς ἀδελφῆς φύλακα κατεστήσαμεν ἐν τῇ οἰκίᾳ, ἵνα μήτε θυρώματα μήτε ἀγγεῖα μήτε ἄλλο μηδὲν ἀπόλοιτο. ἔπιπλα δὲ ἀπεφαίνετο πλεῖν ἢ χιλίων δραχμῶν, ὅσα οὐδενὸς πώποτ' ἐλάβετε. (32) πρὸς δὲ τούτοις καὶ πρότερον πρὸς τοὺς συνδίκους καὶ νῦν ἐθέλομεν πίστιν δοῦναι, ἥτις ἐστὶ μεγίστη τοῖς ἀνθρώποις, μηδὲν ἔχειν τῶν Ἀριστοφάνους χρημάτων, ὀφείλεσθαι δὲ τὴν προῖκα τῆς ἀδελφῆς καὶ τὰς ἑπτὰ μνᾶς, ἃς ᾤχετο λαβὼν παρὰ τοῦ πατρὸς τοῦ ἐμοῦ. (33) πῶς ἂν οὖν εἶεν ἄνθρωποι ἀθλιώτεροι, εἰ τὰ σφέτερ' αὐτῶν ἀπολωλεκότες δοκοῖμεν τἀκείνων ἔχειν; ὃ δὲ πάντων δεινότατον, τὴν ἀδελφὴν ὑποδέξασθαι παιδία ἔχουσαν πολλά, καὶ ταῦτα τρέφειν, μηδ' αὐτοὺς ἔχοντας μηδέν, ἐὰν ὑμεῖς τὰ ὄντ' ἀφέλησθε. (34) φέρε πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων — οὕτω γὰρ σκοπεῖτε, ὦ δικασταί — εἴ τις ὑμῶν ἔτυχε δοὺς Τιμοθέῳ τῷ Κόνωνος τὴν θυγατέρα ἢ τὴν ἀδελφήν, καὶ ἐκείνου ἀποδημήσαντος καὶ ἐν διαβολῇ

Wegen der Letztern will der Sprecher einen Wächter in seines Schwagers Haus gestellt haben, damit die Plünderung nicht ihm zur Last gelegt werde. — *ὅσα οὐδενός*, Frohb. führt für diesen gen. possessoris an 7 § 18 ἀλλήλων. 12 § 83 ἧς.

32. Die Unordentlichkeit des Verfahrens bei der Confiscation ergiebt sich auch daraus, dass weder die Mitgift vorbehalten, noch durch Bekanntmachung bei der ersten Gemeindeversammlung der Prytanie Anlass gegeben war, für allfällige Rechtsansprüche an die confiscirten Güter das Recht wahrzunehmen. Meyer u. Schöm. Att. Proc. S. 742. — *πρὸς τοὺς συνδίκους* (Einleit. zu Rede 16), weil diese die ἀνάκρισις im Process gehabt hatten, darum πρότερον, sowohl bei der Voruntersuchung, als bei der jetzigen Verhandlung (καὶ νῦν). — *μηδὲν ἔχειν*. Dem erforderlichen Nachdruck scheint entsprechender, was Sauppe verm. μὴ ἔχειν τ. Ἀ. χρ. μηδέν. — *ὀφείλεσθαι* Westerm. u. Cob. statt Bkks conj. ἐνοφείλεσθαι, weil es sich auf die ἑπτὰ μνᾶς nicht mitbezieht. — *τὰς ἑπτά*, § 22.

33. *εἰ – δοκοῖμεν*. So nach meinem frühern Vorschlag, den auch Sauppe billigt, statt der vulg. δοκοῖεν. σφέτερος für ἡμέτερος in der att. Prosa zwar selten, aber nicht ohne Beispiel. Xen. Cyr. VI, 1, 10. Kayser u. Hertlein in gleichem Sinn: ἡμῶν, εἰ τὰ ἡμέτερ' αὐτῶν ἀπολωλεκότες δοκοῖμεν τἀκείνων ἔχειν, aber ἡμῶν versteht sich aus dem Zusammenhang, da δοκοῖμεν folgt. — *ὑποδέξασθαι* u. *τρέφειν* hängen, bem. Frohb., von δεινότατον ab: „was aber das Aergste, das ist“ u. s. w. Er citirt Lyk. Leokr. 82 ὃ καὶ πάντων ἂν εἴη δεινότατον, τοὺς μὲν προγόνους ὑμῶν ἀποθνήσκειν τολμᾶν, ὥστε μὴ τὴν πόλιν ἀδοξεῖν, ὑμᾶς δὲ μὴ κολάζειν τοὺς καταισχύναντας αὐτήν, und das. Mätzner. Schöm. zu Isä. p. 188.

34. Durch die Vergleichung des Nikophemos und Aristophanes mit

γενομένου ἐδημεύθη ἡ οὐσία, καὶ μὴ ἐγένετο τῇ πόλει πραθέντων ἁπάντων τέτταρα τάλαντα ἀργυρίου, διὰ τοῦτο ἠξιοῦτε ἂν καὶ τοὺς προσήκοντας [τοὺς ἐκείνου] ἀπολέσθαι, ὅτι οὐδὲ πολλοστὸν μέρος τῆς δόξης τῆς παρ' ὑμῖν
35 ἐφάνη τὰ χρήματα; ἀλλὰ μὴν τοῦτό [γε] πάντες ἐπίστασθε, Κόνωνα μὲν ἄρχοντα, Νικόφημον δὲ ποιοῦντα ὅ τι ἐκεῖνος προστάττοι. τῶν οὖν ὠφελειῶν Κόνωνα εἰκὸς πολλοστὸν μέρος ἄλλῳ τινὶ μεταδιδόναι, ὥστ' εἰ οἴονται πολλὰ γενέσθαι Νικοφήμῳ, ὁμολογήσειαν ἂν τὰ Κόνωνος
36 εἶναι πλεῖν ἢ δεκαπλάσια. ἔτι δὲ φαίνονται οὐδὲν πώποτε διενεχθέντες, ὥστ' εἰκὸς καὶ περὶ τῶν χρημάτων ταὐτὰ γνῶναι, ἱκανὰ μὲν ἐνθάδε τῷ υἱεῖ ἑκάτερον καταλιπεῖν, τὰ δὲ ἄλλα παρ' αὑτοῖς ἔχειν· ἦν γὰρ Κόνωνι μὲν υἱὸς

Konon und Timotheos soll erhellen, dass der Erlös aus des Aristoph. Vermögen über Erwarten gross ausgefallen, dasselbe demnach ehrlich angegeben worden sei. — *τέτταρα τάλαντα*. Ist nicht die Summe, um welche das Vermögen des Arist. zu gering angegeben worden, sondern eine Schätzung, wie sehr das Vermögen des Tim. bei der Confiscation wegen der dabei üblichen Verschleuderung (s. 18 § 20) unter der Erwartung herauskommen würde, nämlich noch geringer als das des Arist. (§ 38), das ja nach § 31 für den Fiscus günstiger ausgefallen war, als in solchen Fällen geschah. — *ἀπολέσθαι*, s. § 45. Bergk, Scheibe und Cobet *ἀπολέσαι*, was Kayser und Sauppe bestreiten, letzterer mit dem Grunde, dass dann ein Object, etwa *τὰ σφέτερ' αὐτῶν* nicht fehlen dürfte. *ἀπολέσθαι* werde durch Stellen wie §§ 45, 54, 64 geschützt. Verlust alles Vermögens gelte als Untergang. — [*τοὺς ἐκείνου*] streicht Sauppe Philol. XV, 147. Es ist allerdings hier so wenig nöthig als § 48 nach *οἱ προσήκοντες*. Auch aus cod. X verräth sich das Glossem. Vielleicht aber ist *καὶ τοὺς κηδεστάς* (P. R. Müller vgl. § 48) ausgefallen. — *πολλοστὸν μέρος* ist Prädicat. — *τῆς δόξης*. Das Abstr. für: das was ihr erwartetet.

35. *ποιοῦντα - προστάττοι*, Umschreibung des untergeordneten Ranges. — *πολλοστὸν μέρ.* eben nur 1/10, wie *δεκαπλάσια* andeutet.

36. Nach dem Unglück Athens im Hellespont flüchteten viele Athener nach Kypros und setzten sich dort (Isokr. 9 § 51), darunter auch Konon (Isokr. 5 § 62. Xen. Hell. II. 1, 29) und vermuthlich Nikophemos. Aber auch sonst lebten vornehme Athener in jener Zeit lieber im Ausland als in Athen. Nep. Chabr. 3. Vgl. Sauppe quæstt. plaut. p. 7. Konon nun und Nikophemos dachten, wie in anderen Dingen, so auch in Geldangelegenheiten gleich. Im Folgenden wird gezeigt, dass nichts die beiden veranlassen konnte, von dem beträchtlichen Vermögen, das jeder in Kypros besass, mehr nach Athen zu schaffen, als er wirklich that. Jeder liess seinem Sohne, nämlich dem Tim. und dem Arist., so viel in Athen, als genug war; den grössern

ἐν Κύπρῳ καὶ γυνή, Νικοφήμῳ δὲ γυνὴ καὶ θυγάτηρ, ἡγοῦντο δὲ καὶ τὰ ἐκεῖ ὅμως σφίσιν εἶναι ἱκανὰ ὥσπερ καὶ τὰ ἐνθάδε. πρὸς δὲ τούτοις ἐνθυμεῖσθε ὅτι καὶ εἴ τις 37 μὴ κτησάμενος ἀλλὰ παρὰ τοῦ πατρὸς παραλαβὼν τοῖς παισὶ διένειμεν, οὐκ ἐλάχιστα ἂν αὑτῷ ὑπέλειπε· βούλονται γὰρ πάντες ὑπὸ τῶν παίδων θεραπεύεσθαι ἔχοντες χρήματα μᾶλλον ἢ ἐκείνων δεῖσθαι ἀποροῦντες. νῦν τοίνυν 38 εἰ δημεύσαιτε τὰ Τιμοθέου, — ὃ μὴ γένοιτο, εἰ μή τι μέλλει μέγα κακὸν ἔσεσθαι τῇ πόλει —, ἐλάττω δ' εἰ ἐξ αὐτῶν λάβοιτ' ἢ ἐκ τῶν Ἀριστοφάνους γεγένηται, τούτου ἕνεκ' ἂν ἠξιοῦτε τοὺς ἀναγκαίους τοὺς ἐκείνου τὰ σφέτερ' αὐτῶν ἀπολέσαι; ἀλλ' οὐκ εἰκός, ὦ ἄνδρες δικασταί· ὁ γὰρ 39

Rest behielt jeder in Kypros. Denn dort hatte jeder Familie, und wenn sie in Athen für reich galten, so besassen sie auch dort, wo sie ohne Zweifel mehr Aufwand machten, doch so viel, dass sie genug zu haben glaubten. Nach Sauppes Conj. schreibe ich nämlich *εἶναι ἱκανὰ* für vulg. *εἶναι ἴσα*. Aber auch Cobets *εἶναι σα* giebt einen guten Sinn. Sie hielten ihr grösseres Vermögen in Kypros für so gesichert wie ihr kleineres in Athen und sahen sich deshalb nicht bewogen mehr davon nach Athen zu schaffen. Ein fernerer Grund, warum sie es bei sich behielten, folgt § 37.

37. *εἴ τις μὴ κτησάμενος*, weil man am Erworbenen zäher hängt als am Ererbten. — *ὑπέλειπε*. So hat, und nicht wie vulg. *ὑπέλιπε*, nach Sauppes Collation cod. X und zwar mit Recht. Denn nicht Konon oder Nikoph. ist Subject, sondern *τις*. Es ist eine Maxime verständiger Väter. Aus diesem ergiebt sich, dass von dem Vermögen, welches man bei den Söhnen erwartet, ein guter Theil in der Hand der Väter geblieben ist.

38. *κακὸν* nach Sauppe, *ἀγαθόν* vulg., *ἐλάττω δ' εἰ* (*ἐλάττω ἐὰν* Cod. X) habe ich jetzt geschrieben. Der Gedanke ist mit *ἀγαθόν* doch wirklich gar zu rücksichtslos, auch hat, wie Sauppe anführt, Cod. X 25 § 21 ebenfalls fälschlich *ἀγαθόν* für das nothwendige *κακόν*. Sauppe erklärt *κακόν* also: „fern sei eine solche Einziehung, wenn nicht ein schwerer Schaden die Stadt treffen, d. h. wenn sich nicht etwa Timotheos schwer gegen die Stadt vergehen sollte.“ An diesem letzten nimmt J. Frei mit Grund Anstoss, da eine solche Vermuthung des Sprechers bei seinen freundlichen Beziehungen zum Hause Konons laut § 12 nicht denkbar ist. Näher liegt wohl: wenn nicht dem Staat ein grosses Unglück zustossen soll, wie wilde Parteiung, Gewaltthat und willkürliche *δήμευσις*, (vgl. die oben S. 164 angeführte St. 18 § 17) begangen, wie kaum denkbar, an dem Sohne des durch den Wiederaufbau der Mauern um Athen hochverdienten Konon. Die Vorschläge Anderer s. im Anhang. — *ἕνεκ' ἂν ἀξιοῖτε* schreibt Scheibe. Aber es wird ja nach § 39 für unglaublich gehalten. Darum *ἠξιοῦτε* mit X.

39. *ἀλλ' οὐκ εἰκός*, näml. *ὑμᾶς τοῦτ' ἂν ἀξιοῦν*. — Konon entwich der Gefangenschaft, in die

Κόνωνος θάνατος καὶ αἱ διαθῆκαι, ἃς διέθετο ἐν Κύπρῳ, σαφῶς ἐδήλωσαν ὅτι πολλοστὸν μέρος ἦν τὰ χρήματα ὧν ὑμεῖς προσεδοκᾶτε· τῇ μὲν γὰρ Ἀθηνᾷ καθιέρωσεν εἰς ἀναθήματα καὶ τῷ Ἀπόλλωνι εἰς Δελφοὺς πεντακισχι- 40 *λίους στατῆρας· τῷ δὲ ἀδελφιδῷ τῷ ἑαυτοῦ, ὃς ἐφύλαττεν αὐτῷ καὶ ἐταμίευε πάντα τὰ ἐν Κύπρῳ, ἔδωκεν ὡς μυρίας δραχμάς, τῷ δὲ ἀδελφῷ τρία τάλαντα· τὰ δὲ λοιπὰ τῷ υἱεῖ κατέλιπε, τάλαντα ἑπτακαίδεκα. τούτων δὲ* 41 *κεφάλαιον γίγνεται περὶ τετταράκοντα τάλαντα. καὶ οὐδενὶ οἷόν τε εἰπεῖν ὅτι διηρπάσθη ἢ ὡς οὐ δικαίως ἀπεφάνθη. αὐτὸς γὰρ ἂν ἐν τῇ νόσῳ ὢν εὖ φρονῶν ᾔσθετο. Καί μοι κάλει τούτων μάρτυρας.*

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

42 *Ἀλλὰ μὴν ὁστισοῦν, ὦ ἄνδρες δικασταί, πρὶν ἀμφότερα δῆλα γενέσθαι, πολλοστὸν μέρος τὰ Νικοφήμου τῶν Κόνωνος χρημάτων ᾠήθη ἂν εἶναι. Ἀριστοφάνης τοίνυν γῆν μὲν καὶ οἰκίαν ἐκτήσατο πλεῖν ἢ πέντε ταλάντων,*

κατεχορήγησε δὲ ὑπὲρ αὑτοῦ καὶ τοῦ πατρὸς πεντακισχιλίας δραχμάς, τριηραρχῶν δὲ ἀνήλωσεν ὀγδοήκοντα μνᾶς. εἰσενήνεκται δὲ ὑπὲρ ἀμφοτέρων οὐκ ἔλαττον μνῶν τετ- 43 *ταράκοντα. εἰς δὲ τὸν ἐν Σικελίᾳ πλοῦν ἀνήλωσεν ἑκατὸν μνᾶς. εἰς δὲ τὸν ἀπόστολον τῶν τριήρων, ὅτε οἱ Κύπριοι ἦλθον καὶ ἔδοτε αὐτοῖς τὰς δέκα ναῦς, καὶ τῶν πελταστῶν τὴν μίσθωσιν καὶ τῶν ὅπλων τὴν ὠνὴν παρέσχε τρισμυρίας δραχμάς. καὶ τούτων κεφάλαιον πάντων γίγνεται μικροῦ λείποντος πεντεκαίδεκα τάλαντα. ὥστ' οὐκ* 44 *ἂν εἰκότως ἡμᾶς αἰτιάσαισθε, ἐπεὶ τῶν Κόνωνος, τῶν ὁμολογουμένων δικαίως ἀποφανθῆναι ὑπ' αὐτοῦ ἐκείνου, πολλαπλασίων δοκούντων πλεῖν ἢ τρίτον μέρος φαίνεται τὰ Ἀριστοφάνους. καὶ οὐ προσλογιζόμεθα ὅσα αὐτὸς ἐν Κύπρῳ ἔσχε Νικόφημος, οὔσης αὐτῷ ἐκεῖ γυναικὸς καὶ θυγατρός.*

Ἐγὼ μὲν οὐκ ἀξιῶ, ὦ ἄνδρες δικασταί, οὕτω πολλὰ 45 *καὶ μεγάλα τεκμήρια παρασχομένους ἡμᾶς ἀπολέσθαι ἀδίκως. ἀκήκοα γὰρ ἔγωγε καὶ τοῦ πατρὸς καὶ ἄλλων πρεσβυτέρων, ὅτι οὐ νῦν μόνον ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ πολλῶν ἐψεύσθητε τῆς οὐσίας, οἳ ζῶντες μὲν πλουτεῖν ἐδόκουν, ἀποθανόντες δὲ πολὺ παρὰ τὴν δόξαν τὴν ὑμετέραν ἐφάνησαν. αὐτίκα Ἰσχομάχῳ, ἕως ἔζη, πάντες* 46 *ᾤοντο εἶναι πλεῖν ἢ ἑβδομήκοντα τάλαντα, ὡς ἐγὼ ἀκούω·*

ihn der Pers. Satrap Tirabazos gesetzt, mit Hülfe des den Athenern befreundeten Struthas. So lassen sich die Nachrichten bei Xen. Hell. IV. 8, 16 ff. Isokr. Paneg. § 154. Diod. XIV. 85. Nep. Con. 5 sehr wohl vereinigen, und unsre Stelle vergl. mit § 41 zeigt, dass Konon an einer Krankheit den Tod erwartend auf Kypros vermuthlich 389 gestorben ist. — *τῇ Ἀθηνᾷ*, vielleicht das Weihgeschenk, das nach Dem. 22 § 72 die Inschrift trug *Κόνων ἀπὸ τῆς ναυμαχίας τῆς πρὸς Λακεδαιμονίους.* Uebrigens pflegte man im Testament Legate an die Göttertempel zu machen wie jetzt *ad pias causas*. Isä. 4 § 9.

40. Nach Böckh Staatsh. 1. 33 ist der Goldstater = 20 Drachmen, die 5000 Goldstatere also = 100,000 Dr. = 16⅔ Talent. Dazu die ungefähr 10,000 Dr. dem Neffen = 1⅔ Tal., zusammen 18⅓ Talent. Dazu die 3 und die 17 Tal. = 38⅓ oder annähernd 40 Talent. — *τῷ υἱεῖ*, dem Timotheos, der als bekannt keiner weitern Bezeichnung bedurfte, während der andere wohl schwerlich ohne *τῷ ἐν Κύπρῳ* geblieben wäre: Tim. würde auch schwerlich im Testament übergangen worden sein. Endlich bezeugt auch der hierin kundige Isokr. Brief 7 § 6, dass Konon dem T. ein schönes Vermögen hinterliess.

41. *εὖ φρονῶν* „bei guten Sinnen", förmlich von einem Testator. Isä. 1 § 43. Das Gegentheil *παρανοῶν* ebend. 4 § 14. — *αὐτός*, „*ipse enim animadvertisset, quum per morbum sanae mentis esset.*" Westerm. — *νόσῳ*. Man wollte *νήσῳ*. Aber abgesehen, dass dieses nach *διέθετο ἐν Κύπρῳ* § 39 überflüssig war, deutet auf *νόσῳ* das *εὖ φρονῶν*.

42. *οἰκίαν* § 29. — Die Summe in § 42 u. 43 ist gegen 15 Tal. 9½ sind für Choregie u. s. w. verthan worden, also bleiben die Güter für etwas mehr als 5 Tal. erkauft.

43. *εἰς δὲ τὸν ἐν Σικελίᾳ πλοῦν*, während der Gesandtschaft zu Dionysios. Statt *εἰς Σικελίαν* heisst es ungewöhnlich *ἐν Σικελίᾳ*, vielleicht weil er unter dem *πλοῦς* auch den Aufenthalt hinzudenkt. Hertlein wollte *ἐπὶ Σικελίας*. Aber auch Isä. 7 § 5 *Θράσυλλος τῶν ἐν Σικελίᾳ καταλεγεὶς τριηράρχων.* — *οἱ Κύπριοι*, der Art. darum, bemerkt Pertz, weil nicht das Volk, sondern die Gesandten (§ 21) gemeint sind. — *δέκα ναῦς*, s. zu § 20.

44. *πλεῖν ἢ τρίτον μέρος* bei Ar. 15, bei Kon. annähernd 40 Tal.

45. *οὐκ ἀξιῶ*, ich halte es nicht für Recht. 7 § 23. Statt *ἀξιῶ μὴ γενέσθαι* sagen die Griechen lieber *οὐκ ἀξιῶ γ.* Krüg. 67, 1, 2.

46. *αὐτίκα*, vom ersten besten Beispiel, gerade, sogleich § 63. 30 § 20. — Ischomachos heisst bei Athen. XII, p. 537 ein Verschwender, bei Xen. Oec. 6 ein guter Haushalter. „Er mag in früherer Zeit ein guter Haushalter gewesen sein, später aber durch Unglück, wie Nikias, und Schmarotzer, wie auch Nikias und Kallias, sein Vermögen grossentheils verloren haben. Dass er bei Athen. wie hier mit Nikias zusammen genannt ist, spricht für diese Erklärung." W. Vischer. Stepha-

ἐνειμάσθην δὲ τὼ υἱέε οὐδὲ δέκα τάλαντα ἑκάτερος ἀποθανόντος. Στεφάνῳ δὲ τῷ Θάλλου ἐλέγετο εἶναι πλεῖν ἢ πεντήκοντα ταλάντων, ἀποθανόντος δ' ἡ οὐσία ἐφάνη
47 περὶ ἕνδεκα τάλαντα. ὁ τοίνυν Νικίου οἶκος προσεδοκᾶτο εἶναι οὐκ ἔλαττον ἢ ἑκατὸν ταλάντων, καὶ τούτων τὰ πολλὰ ἔνδον εἶναι· Νικήρατος δ' ὅτ' ἀπέθνησκεν, ἀργύριον μὲν ἢ χρυσίον οὐδ' αὐτὸς ἔφη καταλείπειν οὐδέν, ἀλλὰ τὴν οὐσίαν ἣν κατέλιπε τῷ υἱεῖ, οὐ πλείονος ἀξία
48 ἐστὶν ἢ τεττάρων καὶ δέκα ταλάντων. Καλλίας τοίνυν ὁ Ἱππονίκου, ὅτε νεωστὶ ἐτεθνήκει ὁ πατήρ, πλεῖστα τῶν Ἑλλήνων ἐδόκει κεκτῆσθαι, καὶ ὥς φασι, διακοσίων ταλάντων ἐτιμήσατο αὑτοῦ ὁ πάππος· τὸ δὲ τούτου νῦν

nos, des Th. Sohn ist unbekannt. — *ταλάντων* ist Genit. des Werthes: mehr als im Werth von 50 Tal.

47. *τοίνυν* hier *μεταβατικόν*, nicht *συλλογιστικόν*. — *οἶκος* s. v. a. *οὐσία*. Nikias der Staatsmann und Feldherr, der vor Syrakus ein unglückliches Ende fand (Thuk. VII. 86), galt für einen der reichsten Athener. Sein edler Sohn Nikeratos wurde von den 30 hingerichtet, da er von ihnen zur Theilnahme an der Oligarchie eingeladen, obwohl aus einem vornehmen Hause, es verschmähte der Demokratie untreu zu werden, für welche seine Vorfahren mit grossen Ehren viel gethan hatten. Lys. 18 § 6 und 7. — *ἔφη*, sagte aus, nämlich im Verhör, als er über den Betrag seines Vermögens befragt wurde, erklärt Westermann. — *τὴν οὐσίαν ἥν*. Umgekehrte Attraction. Dem. 18 § 16 „Es wäre billig *οὐ τὸ μὲν πρὸς ἀλλήλους ἀγωνίζεσθαι παραλείπειν, ἑτέρῳ δ' ὅτῳ κακόν τι δώσομεν ζητεῖν.*" Bäuml. Schulgr. § 332. Krüger 51, 10, 9.

48. Kallias, der Enkel jenes Kallias, welcher sich auf 200 Talente schätzte und *ὁ λακκόπλουτος* hiess, und Sohn des 424 bei Delion gefallenen Hipponikos, verfiel doch am Ende ungeachtet des angestammten Reichthums in grosse Dürftigkeit (Böckh Staatsh. I. 632), da er nicht nur grossartige Gastfreundschaft übte (Plato Protag.), sondern Verschwendung und ein ausgelassenes Leben trieb. Uebrigens soll dieser Fall als Beispiel des Contrastes dienen zwischen dem jetzigen Vermögen gegenüber grossem Erbe. — *ὅτε νεωστὶ ἐτεθνήκει ὁ πατήρ*. Nicht „als sein Vater jüngst gestorben war", sondern „in der Zeit gleich nach dem Tode seines Vaters". 18 § 18 *ταῦθ' ὑμεῖς ἔγνωτε νεωστὶ κατελθόντες*, „bald nach euerer Rückkehr". Frohb. vergleicht *ἐπειδὴ τάχιστα*, wo *τάχιστα* eigentl. auch nicht in den Nebensatz gehört. — *ἐτιμήσατο*, „er schätzte sich", jedoch fehlt ein Obj. wie *οὐσίαν* selten. — *τούτου*, des Kallias. Uebrigens erklären Kays. und Westerm. die ganze den Kallias betreffende Stelle für eingeschoben, „da er nicht zu denen gehörte, deren Tod die Mitwelt über seinen Reichthum enttäuschte, denn er verprasste avita und patrita vor den Augen seiner Mitbürger offenkundig genug." Kays. — Kleophon *ὁ λυροποιός*. S. 12 § 69. 13 § 7 ff. 30 § 10. Der bekannte Demagog, dessen

τίμημα οὐδὲ δυοῖν ταλάντοιν ἐστί. Κλεοφῶντα δὲ πάντες ἴστε, ὅτι πολλὰ ἔτη διεχείρισε τὰ τῆς πόλεως πάντα καὶ προσεδοκᾶτο πάμπολλα ἐκ τῆς ἀρχῆς ἔχειν· ἀποθανόντος δ' [αὐτοῦ] οὐδαμοῦ δῆλα τὰ χρήματα, ἀλλὰ καὶ οἱ προσήκοντες καὶ οἱ κηδεσταί, παρ' οἷς κατέλιπεν ἄν, ὁμολογουμένως πένητές εἰσι. φαινόμεθα δὴ καὶ τῶν ἀρχαιο- 49
πλούτων πολὺ ἐψευσμένοι καὶ τῶν νεωστὶ παρὰ τὸ εἰκὸς ἐν δόξῃ γεγενημένων. αἴτιον δέ μοι δοκεῖ εἶναι, ὅτι ῥαδίως τινὲς τολμῶσι λέγειν ὡς ὁ δεῖνα ἔχει τάλαντα πολλὰ ἐκ τῆς ἀρχῆς. καὶ ὅσα μὲν περὶ τεθνεώτων λέγουσιν, οὐ πάνυ θαυμάζω (οὐ γὰρ ὑπό γε ἐκείνων ἐξελεγχθεῖεν ἄν), ἀλλ' ὅσα ζώντων ἐπιχειροῦσι καταψεύδεσθαι. αὐτοὶ γὰρ 50
ἔναγχος ἠκούετε ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, ὡς Διότιμος ἔχοι τάλαντα τετταράκοντα πλείω ἢ ὅσα αὐτὸς ὡμολόγει παρὰ τῶν ναυκλήρων καὶ ἐμπόρων· καὶ ταῦτα, ἐπειδὴ ἦλθεν, ἐκείνου ἀπογράφοντος καὶ χαλεπῶς φέροντος ὅτι ἀπὼν διεβάλλετο, οὐδεὶς ἐξήλεγξε, δεομένης μὲν τῆς πόλεως

Weise Popularität zu gewinnen bezeichnet wird von Aesch. 2 § 76 *διεφθαρκὼς νομῇ χρημάτων τὸν δῆμον*. — *παρ' οἷς κατέλιπεν ἄν*, „in deren Hand er hinterlassen hätte". Ich halte für nöthig *ἄν* hineinzusetzen.

49. *τῶν νεωστί*, wie eben Kleophon, während die bedeutendsten früher genannten *τῶν ἀρχαιοπλούτων* waren.

50. Diotimos führte neben Iphikrates den Befehl über die Athener, die Ol. 98, 1 = 388 Abydos belagerten. Antalkidas aber gewann bald das Uebergewicht im Hellespont und überhaupt zur See, so dass die Athener im folgenden Jahre den sogenannten Antalkidischen Frieden annehmen mussten. Xen. Hell. V. 1, 25 ff. Ohne Zweifel war Diotimos durch dies Uebergewicht genöthigt, den Hellespont zu verlassen, da Antalkidas sogar die Getreideschiffe aus dem Pontus nach Athen zu fahren hinderte. Xen. § 28. Gewiss hatte aber Diotimos die Aufgabe, jene Getreideschiffe zu beschützen. (s. Einl. zur R. 22). Die *ναύκληροι* aber und *ἔμποροι* zahlten den atheniens. Flottenführern für sicheres Geleite in Kriegeszeit eine Taxe od. Gratification, *εὔνοια* genannt (Dem. 8 § 25), und darum konnte über Diotimos zu Athen die Verläumdung entstehen, er habe 40 Tal. Geleitsgelder zu wenig angegeben. — *ἀπογράφοντος* nach Reiske die Zürich. Ausgabe für *ἀπογραφέντος* mit Recht. Denn *ἀπεγράφη τις* heisst im Allgemeinen „einer wurde verklagt", nicht aber s. v. a. *ἡ οὐσία, τὰ χρήματά τινος ἀπεγράφη*. Dass aber Verläumdung und keine förmliche Klage obwaltete, zeigt der Zusammenhang und besonders *ἐθέλοντος δὲ ἐκείνου λογίσασθαι*. Dem kühnen geraden Charakter des D. ist es angemessen zuvorzukommen, selber sein Vermögen zu verzeichnen (*ἀπογράφειν*) und sich

ἐνειμάσθην δὲ τὼ υἱέε οὐδὲ δέκα τάλαντα ἑκάτερος ἀποθανόντος. Στεφάνῳ δὲ τῷ Θάλλου ἐλέγετο εἶναι πλεῖν ἢ πεντήκοντα ταλάντων, ἀποθανόντος δ᾽ ἡ οὐσία ἐφάνη

47 περὶ ἕνδεκα τάλαντα. ὁ τοίνυν Νικίου οἶκος προσεδοκᾶτο εἶναι οὐκ ἔλαττον ἢ ἑκατὸν ταλάντων, καὶ τούτων τὰ πολλὰ ἔνδον εἶναι· Νικήρατος δ᾽ ὅτ᾽ ἀπέθνησκεν, ἀργύριον μὲν ἢ χρυσίον οὐδ᾽ αὐτὸς ἔφη καταλείπειν οὐδέν, ἀλλὰ τὴν οὐσίαν ἣν κατέλιπε τῷ υἱεῖ, οὐ πλείονος ἀξία

48 ἐστὶν ἢ τεττάρων καὶ δέκα ταλάντων. Καλλίας τοίνυν ὁ Ἱππονίκου, ὅτε νεωστὶ ἐτεθνήκει ὁ πατήρ, πλεῖστα τῶν Ἑλλήνων ἐδόκει κεκτῆσθαι, καὶ ὥς φασι, διακοσίων ταλάντων ἐτιμήσατο αὑτοῦ ὁ πάππος· τὸ δὲ τούτου νῦν

nos, des Th. Sohn ist unbekannt. — *ταλάντων* ist Genit. des Werthes: mehr als im Werth von 50 Tal.

47. *τοίνυν* hier *μεταβατικόν*, nicht *συλλογιστικόν*. — *οἶκος* s. v. a. *οὐσία*. Nikias der Staatsmann und Feldherr, der vor Syrakus ein unglückliches Ende fand (Thuk. VII. 86), galt für einen der reichsten Athener. Sein edler Sohn Nikeratos wurde von den 30 hingerichtet, da er von ihnen zur Theilnahme an der Oligarchie eingeladen, obwohl aus einem vornehmen Hause, es verschmähte der Demokratie untreu zu werden, für welche seine Vorfahren mit grossen Ehren viel gethan hatten. Lys. 18 § 6 und 7. — *ἔφη*, sagte aus, nämlich im Verhör, als er über den Betrag seines Vermögens befragt wurde, erklärt Westermann. — *τὴν οὐσίαν ἥν*. Umgekehrte Attraction. Dem. 18 § 16 „Es wäre billig *οὐ τὸ μὲν πρὸς ἀλλήλους ἀγωνίζεσθαι παραλείπειν, ἑτέρῳ δ᾽ ὅτῳ κακόν τι δώσομεν ζητεῖν*.“ Bäuml. Schulgr. § 332. Krüger 51, 10, 9.

48. Kallias, der Enkel jenes Kallias, welcher sich auf 200 Talente schätzte und ὁ *λακκόπλουτος* hiess, und Sohn des 424 bei Delion gefallenen Hipponikos, verfiel doch am Ende ungeachtet des angestammten Reichthums in grosse Dürftigkeit (Böckh Staatsh. I. 632), da er nicht nur grossartige Gastfreundschaft übte (Plato Protag.), sondern Verschwendung und ein ausgelassenes Leben trieb. Uebrigens soll dieser Fall als Beispiel des Contrastes dienen zwischen dem jetzigen Vermögen gegenüber grossem Erbe. — *ὅτε νεωστὶ ἐτεθνήκει ὁ πατήρ*. Nicht „als sein Vater jüngst gestorben war“, sondern „in der Zeit gleich nach dem Tode seines Vaters“. 18 § 18 *ταῦθ᾽ ὑμεῖς ἔγνωτε νεωστὶ κατελθόντες*, „bald nach euerer Rückkehr“. Frohb. vergleicht *ἐπειδὴ τάχιστα*, wo *τάχιστα* eigentl. auch nicht in den Nebensatz gehört. — *ἐτιμήσατο*, „er schätzte sich“, jedoch fehlt ein Obj. wie *οὐσίαν* selten. — *τούτου*, des Kallias. Uebrigens erklären Kays. und Westerm. die ganze den Kallias betreffende Stelle für eingeschoben, „da er nicht zu denen gehörte, deren Tod die Mitwelt über seinen Reichthum enttäuschte, denn er verprasste avita und patrita vor den Augen seiner Mitbürger offenkundig genug.“ Kays. — Kleophon ὁ *λυροποιός*. S. 12 § 69. 13 § 7 ff. 30 § 10. Der bekannte Demagog, dessen

τίμημα οὐδὲ δυοῖν ταλάντοιν ἐστί. Κλεοφῶντα δὲ πάντες ἴστε, ὅτι πολλὰ ἔτη διεχείρισε τὰ τῆς πόλεως πάντα καὶ προσεδοκᾶτο πάμπολλα ἐκ τῆς ἀρχῆς ἔχειν· ἀποθανόντος δ᾽ [αὐτοῦ] οὐδαμοῦ δῆλα τὰ χρήματα, ἀλλὰ καὶ οἱ προσήκοντες καὶ οἱ κηδεσταί, παρ᾽ οἷς κατέλιπεν ἄν, ὁμολογουμένως πένητές εἰσι. φαινόμεθα δὴ καὶ τῶν ἀρχαιο- 49 πλούτων πολὺ ἐψευσμένοι καὶ τῶν νεωστὶ παρὰ τὸ εἰκὸς ἐν δόξῃ γεγενημένων. αἴτιον δέ μοι δοκεῖ εἶναι, ὅτι ῥᾳδίως τινὲς τολμῶσι λέγειν ὡς ὁ δεῖνα ἔχει τάλαντα πολλὰ ἐκ τῆς ἀρχῆς. καὶ ὅσα μὲν περὶ τεθνεώτων λέγουσιν, οὐ πάνυ θαυμάζω (οὐ γὰρ ὑπό γε ἐκείνων ἐξελεγχθεῖεν ἄν), ἀλλ᾽ ὅσα ζώντων ἐπιχειροῦσι καταψεύδεσθαι. αὐτοὶ γὰρ 50 ἔναγχος ἠκούετε ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, ὡς Διότιμος ἔχοι τάλαντα τετταράκοντα πλείω ἢ ὅσα αὐτὸς ὡμολόγει παρὰ τῶν ναυκλήρων καὶ ἐμπόρων· καὶ ταῦτα, ἐπειδὴ ἦλθεν, ἐκείνου ἀπογράφοντος καὶ χαλεπῶς φέροντος ὅτι ἀπὼν διεβάλλετο, οὐδεὶς ἐξήλεγξε, δεομένης μὲν τῆς πόλεως

Weise Popularität zu gewinnen bezeichnet wird von Aesch. 2 § 76 *διεφθαρκὼς νομῇ χρημάτων τὸν δῆμον*. — *παρ᾽ οἷς κατέλιπεν ἄν*, „in deren Hand er hinterlassen hätte“. Ich halte für nöthig *ἄν* hineinzusetzen.

49. *τῶν νεωστί*, wie eben Kleophon, während die bedeutendsten früher genannten *τῶν ἀρχαιοπλούτων* waren.

50. Diotimos führte neben Iphikrates den Befehl über die Athener, die Ol. 98, 1 = 388 Abydos belagerten. Antalkidas aber gewann bald das Uebergewicht im Hellespont und überhaupt zur See, so dass die Athener im folgenden Jahre den sogenannten Antalkidischen Frieden annehmen mussten. Xen. Hell. V. 1, 25 ff. Ohne Zweifel war Diotimos durch dies Uebergewicht genöthigt, den Hellespont zu verlassen, da Antalkidas sogar die Getreideschiffe aus dem Pontus nach Athen zu fahren hinderte. Xen. § 28. Gewiss hatte aber Diotimos die Aufgabe, jene Getreideschiffe zu beschützen. (s. Einl. zur R. 22). Die *ναύκληροι* aber und *ἔμποροι* zahlten den atheniens. Flottenführern für sicheres Geleite in Kriegeszeit eine Taxe od. Gratification, *εὔνοια* genannt (Dem. 8 § 25), und darum konnte über Diotimos zu Athen die Verläumdung entstehen, er habe 40 Tal. Geleitsgelder zu wenig angegeben. — *ἀπογράφοντος* nach Reiske die Zürich. Ausgabe für *ἀπογραφέντος* mit Recht. Denn *ἀπεγράφη τις* heisst im Allgemeinen „einer wurde verklagt“, nicht aber s. v. a. *ἡ οὐσία, τὰ χρήματά τινος ἀπεγράφη*. Dass aber Verläumdung und keine förmliche Klage obwaltete, zeigt der Zusammenhang und besonders *ἐθέλοντος δὲ ἐκείνου λογίσασθαι*. Dem kühnen geraden Charakter des D. ist es angemessen zuvorzukommen, selber sein Vermögen zu verzeichnen (*ἀπογράφειν*) und sich

51 χρημάτων, ἐθέλοντος δὲ ἐκείνου λογίσασθαι. ἐνθυμεῖσθε τοίνυν οἷον ἂν ἐγένετο, εἰ Ἀθηναίων ἁπάντων ἀκηκοότων ὅτι τετταράκοντα τάλαντα ἔχοι Διότιμος, εἶτα ἔπαθέ τι πρὶν καταπλεῦσαι δεῦρο. εἶτ' οὐχὶ οἱ προσήκοντες ἂν αὐτοῦ ἐν κινδύνῳ ἦσαν τῷ μεγίστῳ, εἰ ἔδει αὐτοὺς πρὸς τοσαύτην διαβολὴν ἀπολογεῖσθαι, μὴ εἰδότας μηδὲν τῶν πεπραγμένων; αἴτιοι οὖν εἰσι καὶ ὑμῖν πολλῶν ἤδη ψευσθῆναι καὶ δὴ ἀδίκως γέ τινας ἀπολέσαι οἱ ῥᾳδίως τολμῶντες ψεύδεσθαι καὶ συκοφαντεῖν ἀνθρώπους ἐπι-

52 θυμοῦντες. ἔπειτ' οἴομαι ὑμᾶς εἰδέναι ὅτι Ἀλκιβιάδης τέτταρα ἢ πέντε ἔτη ἐφεξῆς ἐστρατήγει ἐπικρατῶν καὶ νενικηκὼς Λακεδαιμονίους, καὶ διπλάσια ἐκείνῳ ἠξίουν αἱ πόλεις διδόναι ἢ ἄλλῳ τινὶ τῶν στρατηγῶν, ὥστ' ᾤοντο εἶναί τινες αὐτῷ πλεῖν ἢ ἑκατὸν τάλαντα. ὁ δ' ἀποθανὼν ἐδήλωσεν ὅτι οὐκ ἀληθῆ ταῦτα ἦν· ἐλάττω γὰρ οὐσίαν κατέλιπε τοῖς παισὶν ἢ αὐτὸς παρὰ τῶν ἐπιτροπευσάντων παρέλαβεν.

53 Ὅτι μὲν οὖν καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ τοιαῦτα ἐγίγνετο, ῥᾴδιον γνῶναι· φασὶ δὲ καὶ τοὺς ἀρίστους καὶ σοφωτάτους μάλιστα ἐθέλειν μεταγιγνώσκειν· εἰ οὖν δοκοῦμεν εἰκότα λέγειν καὶ ἱκανὰ τεκμήρια παρέχεσθαι, ὦ ἄνδρες δικασταί, πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ ἐλεήσατε. ὡς ἡμεῖς τῆς μὲν διαβολῆς οὕτω μεγάλης οὔσης ἀεὶ προσεδοκῶμεν κρατήσειν μετὰ τοῦ ἀληθοῦς· ὑμῶν δὲ μηδενὶ τρόπῳ ἐθελησάντων πεισθῆναι οὐδ' ἐλπὶς οὐδεμία σωτηρίας ἐδόκει ἡμῖν εἶναι. ἀλλὰ πρὸς θεῶν Ὀλυμπίων, ὦ

54 ἄνδρες δικασταί, βούλεσθε ἡμᾶς δικαίως σῶσαι μᾶλλον ἢ ἀδίκως ἀπολέσαι, καὶ πιστεύετε τούτοις ἀληθῆ λέγειν, οἳ ἂν καὶ σιωπῶντες ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ παρέχωσι σώφρονας σφᾶς αὐτοὺς καὶ δικαίους.

55 Περὶ μὲν οὖν αὐτῆς τῆς γραφῆς, [καὶ ᾧ τρόπῳ κηδεσταὶ ἡμῖν ἐγένοντο, καὶ ὅτι οὐκ ἐξήρκει τὰ ἐκείνου εἰς τὸν ἔκπλουν, ἀλλὰ καὶ [ὡς] ἄλλοθεν προσεδανείσατο] ἀκηκόατε καὶ μεμαρτύρηται ὑμῖν· περὶ δ' ἐμαυτοῦ βραχέα βούλομαι ὑμῖν εἰπεῖν. ἐγὼ γὰρ ἔτη γεγονὼς ἤδη τριάκοντα οὔτε τῷ πατρὶ οὐδὲν πώποτε ἀντεῖπον, οὔτε τῶν πολιτῶν οὐδείς μοι ἐνεκάλεσεν, ἐγγύς τε οἰκῶν τῆς ἀγορᾶς οὔτε πρὸς δικαστηρίῳ οὔτε πρὸς βουλευτηρίῳ ὤφθην οὐδεπώποτε, πρὶν ταύτην τὴν συμφορὰν γενέσθαι.

56 περὶ μὲν οὖν ἐμαυτοῦ τοσαῦτα λέγω, περὶ δὲ τοῦ πατρός, ἐπειδὴ ὥσπερ ἀδικοῦντος αἱ κατηγορίαι γεγένηνται, συγγνώμην ἔχετε, ἐὰν λέγω ἃ ἀνήλωσεν εἰς τὴν πόλιν καὶ εἰς τοὺς φίλους· οὐ γὰρ φιλοτιμίας ἕνεκα, ἀλλὰ τεκμήριον ποιούμενος ὅτι οὐ τοῦ αὐτοῦ ἐστιν ἀνδρὸς ἄνευ

zum Abrechnen bereit zu erklären.

51. *ἔπαθέ τι*, euphemistisch für gestorben wäre. 32 § 6. Dem. 4 § 11 *ἂν οὗτός τι πάθῃ*. — *εἶτ' οὐχί* mit Hirschig und Scheibe als Frage. vulg. *εἶτα*. — *καὶ δή — γε*, „u. wirklich". — *ἀπολέσαι* Bekker und Cob. *ἀπολέσθαι* vulg. „Das vorausgegangene *καί ὑμῖν* fordert das Activum." Sauppe. *οἱ ῥᾳδίως τολμῶντες* mit offenbarer Beziehung auf § 49.

52. *ἔπειτα* führt ein neues dem Diotimos paralleles Beispiel ein. Doch glaubt Sauppe, lasse sich auch *ἐπεί* schreiben, zur Begründung des Satzes *αἴτιοι οὖν – ἐπιθυμοῦντες*. Jedoch erklären West. u. Kays. den ganzen § 52 mit Grund für eingeschoben, s. d. Anhang. — *τέτταρα ἢ πέντε*, von Mitte Sommers 411 bis Nov. 407, also 4 Jahre und 4 Monate (Herbst, Schl. bei d. Argin. S. 86). — *ἢ ἄλλῳ τινι τῶν στρατηγῶν*, den Flottenführern, welche Contributionen bei Bundesgenossen und Unterthanen eintrieben, *ἀργυρολογεῖν*. Thuk. VIII. 108. Xen. Hell. I. 1, 8. Herzberg Alkib. S. 119 f.

53. *πάσῃ τέχνῃ καὶ μηχανῇ ἐλεήσατε*. „Um Alles in der Welt, so erbarmet euch." Die Formel *πάσῃ τ. κ. μηχ.* findet sich wie 13 § 95 beim Imperativ; nach *δέομαι* beim Infinitiv § 11. — *ἐδόκει*. Mit Recht folgert Sauppe hieraus, es seien schon Versuche gemacht worden in dieser Angelegenheit das Volk umzustimmen, aber vergeblich. Also ist die jetzige Rede ein letzter Versuch. Daher der bewegliche Ton und die Beschwörung § 54.

54. *δικαίως – ἀπολέσαι*. 24 § 7.

55. *καὶ [ὡς]*. Wenn *ὡς* echt ist, so sollte man *ἀλλ' ὡς καὶ ἄλλοθεν* erwarten, aber s. d. Anh. — *οὔτε – ἀντεῖπον*, als guter Sohn. Pind. Pyth. IV. 104 *εἴκοσι δ' ἐκτελέσαις ἐνιαυτοὺς οὔτε ἔργον οὔτ' ἔπος εὐτράπελον* (unwahres, heuchlerisches) *κείνοισι* (den Pflegeeltern) *εἰπὼν ἱκόμαν οἴκαδε*. — *ἐνεκάλεσεν* ohne Object. 5 § 3 *Καλλίᾳ οὐδεὶς πώποτε οὔτ' ἰδιώτης ἐνεκάλεσεν οὔτ' ἄρχων*. Dem. 40 § 51 *πολὺ μᾶλλον προσήκει ἐμὲ τούτοις ἐγκαλεῖν ἢ αὐτὸν ἐγκλήματ' ἔχειν ὑπὸ τούτων*. — *δικαστηρίῳ*. Die meisten Gerichtshöfe lagen am Markte und das Rathhaus auf dem Markte nahe bei dem Metroon. Gerichtsscenen besuchen galt nicht für guten Ton, nicht nur für Junge (Isä. 1 § 1. Isokr. 7 § 49), sondern sogar für Aeltere. K. F. Herm. Pr. Alt. § 17, 15. — *βουλευτηρίῳ*, die Rathsverhandlungen waren meist öffentlich, 13 § 21 aber geheim.

56. *φιλοτιμίας ἕνεκα*, nämlich *λέγω*. Hertlein dagegen tilgt

ἀνάγκης τε πολλὰ ἀναλίσκειν καὶ μετὰ κινδύνου τοῦ με-
57 γίστου ἐπιθυμῆσαι ἔχειν τι τῶν κοινῶν. εἰσὶ δέ τινες οἱ προαναλίσκοντες οὐ μόνον τούτου ἕνεκεν, ἀλλ' ἵνα ἄρχειν ὑφ' ὑμῶν ἀξιωθέντες διπλάσια κομίσωνται. ὁ τοίνυν ἐμὸς πατὴρ ἄρχειν μὲν οὐδεπώποτε ἐπεθύμησε, τὰς δὲ χορηγίας ἁπάσας κεχορήγηκε, τετριηράρχηκε δὲ ἑπτάκις, εἰσφορὰς δὲ πολλὰς καὶ μεγάλας εἰσενήνοχεν. ἵνα δὲ εἰδῆτε καὶ ὑμεῖς, καὶ καθ' ἑκάστην ἀναγνώσεται.

ΛΕΙΤΟΥΡΓΙΑΙ.

58 Ἀκούετε, ὦ ἄνδρες δικασταί, τὸ πλῆθος. πεντήκοντα γὰρ ἔτη ἐστὶν ὅσα ὁ πατὴρ καὶ τοῖς χρήμασι καὶ τῷ σώματι τῇ πόλει ἐλειτούργει. ἐν οὖν τοσούτῳ χρόνῳ δοκοῦντά τι ἐξ ἀρχῆς ἔχειν οὐδεμίαν εἰκὸς δαπάνην πεφευγέναι. ὅμως δὲ καὶ μάρτυρας ὑμῖν παρέξομαι.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

59 Τούτων συμπάντων κεφάλαιόν ἐστιν ἐννέα τάλαντα

das Kolon nach *φίλους* und die Partikeln *γάρ* u. *ἀλλά*.

57. *οἱ προαναλίσκοντες* ist Subj. Constr. *οἱ προαναλίσκοντές εἰσί τινες* (hie und da einer, manchmal) *προαναλίσκοντες*. Vielleicht ist aber zu schreiben *οἳ προαναλίσκουσιν*, vgl. 13 § 17, oder *οἱ* zu streichen. Indessen führt Sauppe zur Vertheidigung der vulg. an Dem. 9 § 56 *ἦσαν ἐν Ὀλύνθῳ – τινὲς μὲν Φιλίππου καὶ πάνθ' ὑπηρετοῦντες ἐκείνῳ*. 18 § 317 *ἦσάν τινες οἱ διασύροντες* (jedoch s. dort Westerm., der anders construirt). 19 § 116 *εἰ μὴ τοὺς συναγωνιζομένους τούτων τινὰς εἶχον*. Soph. OT. 106 *ἐπιστέλλει σαφῶς τοὺς αὐτοέντας χειρὶ τιμωρεῖν τινάς*. — *οὐ μόνον τούτου ἕνεκεν*. Man erwartet *οὐ μόνον τοῦ φιλοτιμεῖσθαι* oder *τοῦ ὠφελεῖν τὴν πόλιν καὶ τοὺς φίλους* oder auch *τοῦ πλουτεῖν ἕνεκεν*, „weil sie reich sind". Wenn der Text richtig ist, so wird man mit Bremi erklären müssen *τούτου* d. i. *τοῦ ἀναλίσκειν ἕνεκεν*, aber auch noch das allerdings entfernte *εἰς τὴν πόλιν καὶ εἰς τοὺς φίλους* hinzudenken. *οὐ μὴν τούτου γ' ἕνεκεν* Cobet. — *ἄρχειν*. Wenn er nicht Aemter bekleiden wollte, brauchte er nur zur Verloosung (*κληροῦσθαι* 24 § 13) sich nicht zu melden. — *καθ' ἑκάστην*, nämlich *λειτουργίαν* und *εἰσφοράν*.

58. *τῷ σώματι*, in seiner Jugend als Reiter § 63, und dann persönlich als Trierarch. — *ἐν οὖν τοσούτῳ – πεφευγέναι*. Der vielfach verkannte Sinn ist folgender: Er zeigt, warum sein Vater so viele öffentliche Lasten getragen habe, damit er nicht schiene, während er von Hause aus viel besässe, aus Geiz wenig tragen zu wollen, Darum hat er, von dem man glaubte, er sei vermöglich von Hause aus (*ἐξ ἀρχῆς*, nicht „von einer Beamtung"), so lange Zeit sich keiner Last geweigert.

59. Die 9⅓ Tal. vertheilen sich zwar auf 50 Jahre, verglichen aber

καὶ δισχίλιαι δραχμαί. ἔτι τοίνυν καὶ ἰδίᾳ τισὶ τῶν πολιτῶν ἀποροῦσι συνεξέδωκε θυγατέρας καὶ ἀδελφάς, τοὺς δ' ἐλύσατο ἐκ τῶν πολεμίων, τοῖς δ' εἰς ταφὴν παρεῖχεν ἀργύριον. καὶ ταῦτ' ἐποίει ἡγούμενος εἶναι ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ὠφελεῖν τοὺς φίλους, καὶ εἰ μηδεὶς μέλλοι εἴσεσθαι· νῦν δὲ πρέπον ἐστὶ καὶ ὑμᾶς ἀκοῦσαί [μου]. Καί μοι κάλει τὸν καὶ τόν.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Τῶν μὲν οὖν μαρτύρων ἀκηκόατε· ἐνθυμεῖσθε δὲ ὅτι 60 ὀλίγον μὲν χρόνον δύναιτ' ἄν τις πλάσασθαι τὸν τρόπον τὸν αὑτοῦ, ἐν ἑβδομήκοντα δὲ ἔτεσιν οὐδ' ἂν εἷς λάθοι πονηρὸς ὤν. τῷ τοίνυν πατρὶ τῷ ἐμῷ ἄλλα μὲν ἄν τις ἔχοι ἐπικαλέσαι ἴσως, εἰς χρήματα δὲ οὐδεὶς οὐδὲ τῶν ἐχθρῶν ἐτόλμησε πώποτε. οὔκουν ἄξιον τοῖς τῶν κατη- 61 γόρων λόγοις πιστεῦσαι μᾶλλον ἢ τοῖς ἔργοις, ἃ ἐπράχθη ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ, καὶ τῷ χρόνῳ, ὃν ὑμεῖς σαφέστατον ἔλεγχον τοῦ ἀληθοῦς νομίσατε. εἰ γὰρ μὴ ἦν τοιοῦτος, οὐκ ἂν ἐκ πολλῶν ὀλίγα κατέλιπεν, ἐπεὶ εἰ νῦν γε ἐξαπατηθείητε ὑπὸ τούτων καὶ δημεύσαιθ' ἡμῶν τὴν οὐσίαν, οὐδὲ δύο τάλαντα λάβοιτ' ἄν. ὥστ' οὐ μόνον πρὸς

mit dem etwas mehr als 4 Tal. betragenden Vermögen (s. zu § 9) bei einem Manne, der nicht etwa wie Aristophanes ehrgeizig war, zeigen sie die enormen Opfer und Verluste, die während des ganzen pelop. Krieges und in den folgenden schlimmen Zeiten getragen werden mussten. — *εἰς ταφήν*. Zu den 12 § 20 und anderwärts erwähnten *φιλανθρωπίαις* lernen wir hier eine neue Gattung kennen. — [*μου*] schien Dobree mit Recht verdächtig. Die Richter mussten es vielmehr von den Zeugen vernehmen. Auch schlägt P. R. Müller vor *καὶ μαρτύρων ὑμᾶς*. — *τὸν καὶ τόν*, den und den, wie wir etwa N. N. schreiben. Die Zeugen rief dann der *κῆρυξ* mit Namen auf, die der Sprecher nannte. Sonst sagte man auch *τὸν καὶ τόν*, wo nichts daran lag die Personen zu nennen 1 § 23 u. 41. Eben so von Sachen, *τὸ καὶ τό*. Dem. 18 § 243 *εἰ τὸ καὶ τὸ ἐποίησεν ὁ ἄνθρωπος οὑτοσί, οὐκ ἂν ἀπέθανεν*. 9 § 68 *ἔδει γὰρ τὸ καὶ τὸ ποιῆσαι καὶ τὸ μὴ ποιῆσαι*.

61. *σαφέστατον*. Dieses erinnert an ein Sprüchwort, das man Thales zuschreibt, *ἁπάντων σοφώτατος ὁ χρόνος, ἀνευρίσκει γὰρ πάντα*. Pind. Ol. XI. 53 *ὅ τ' ἐξελέγχων μόνος ἀλάθειαν ἐτήτυμον χρόνος*. Xen. Hell. III. 3, 2 *συνεμαρτύρησεν ὁ ἀληθέστατος λεγόμενος χρόνος εἶναι*. Plat. Symp. 184 A (*χρόνος*) *ὃς δὴ δοκεῖ τὰ*

δόξαν ἀλλὰ καὶ εἰς χρημάτων λόγον λυσιτελεῖ μᾶλλον ὑμῖν ἀποψηφίσασθαι· πολὺ γὰρ πλείω ὠφεληθήσεσθε, ἂν
62 ἡμεῖς ἔχωμεν. σκοπεῖτε δὲ ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου, ὅσα φαίνεται ἀνηλωμένα εἰς τὴν πόλιν· καὶ νῦν ἀπὸ τῶν ὑπολοίπων τριηραρχῶ μὲν ἐγώ, τριηραρχῶν δὲ ὁ πατὴρ ἀπέθανεν, πειράσομαι δ᾽, ὥσπερ [καὶ] ἐκεῖνον ἑώρων, ὀλίγα κατὰ μικρὸν παρασκευάσασθαι εἰς τὰς κοινὰς ὠφελείας. ὥστε τῷ γ᾽ ἔργῳ [τῆς πόλεως] ταῦτ᾽ ἔσται, οὐδ᾽ ἐγὼ ἀφῃρημένος ἀδικεῖσθαι οἰήσομαι, ὑμῖν
63 δὲ πλείους οὕτως αἱ ὠφέλειαι ἢ εἰ δημεύσαιτε. πρὸς δὲ τούτοις ἄξιον ἐνθυμηθῆναι οἵαν φύσιν εἶχεν ὁ πατήρ. ὅσα γὰρ ἔξω τῶν ἀναγκαίων ἐπεθύμησεν ἀναλίσκειν, πάντα φανήσεται τοιαῦτα ὅθεν καὶ τῇ πόλει τιμὴ ἔμελλεν ἔσεσθαι. αὐτίκα ὅτε ἵππευεν, οὐ μόνον ἵππους ἐκτήσατο λαμπροὺς ἀλλὰ καὶ ἀθληταῖς ἐνίκησεν Ἰσθμοῖ καὶ Νεμέᾳ, ὥστε τὴν πόλιν κηρυχθῆναι καὶ αὐτὸν στεφανωθῆ-
64 ναι. δέομαι οὖν ὑμῶν, ὦ ἄνδρες δικασταί, καὶ τούτων καὶ τῶν ἄλλων μεμνημένους ἁπάντων τῶν εἰρημένων βοηθεῖν ἡμῖν καὶ μὴ περιιδεῖν ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν ἀναιρεθέν-

πολλὰ καλῶς βασανίζειν. — πολὺ γὰρ πλείω. Dass es besser sei, die goldenen Eier zu nehmen als das Huhn abzustechen, hat schon die Rechnung § 59 gelehrt. Die gleiche Lehre giebt Lysias auch 18 § 20. 21 § 13. Ebenso Isä. 6 § 61. — εἰς χρημάτων λόγον, in finanzieller Rücksicht. Thuk. III, 46, 3.

62. ὀλίγα κατὰ μικρόν. Mit der bescheidenen Hoffnung eines jungen Mannes gedenkt er Weniges allmälig zu erwerben. — τῆς πόλεως ταῦτ᾽ ἔσται, οὐδ᾽. So für vulg. πάλαι ταῦτ᾽ ἐστί, καὶ οὔτ᾽ mit Sauppe, welcher richtig bemerkt, dass man von ὥστε an einen Gedanken erwarte, der auf die Zukunft geht, und dass auch καὶ οὔτ᾽ ἐγὼ - οἰήσομαι sich nicht gut an das Frühere anschliesse, endlich auch οὔτε — δέ hier nicht zu passen scheine. — τῆς πόλεως wollte schon Augier. — οὐδ᾽ - οἰήσομαι, näml. ἢν ἀποψηφίσησθε, welches auch bei οὕτως gemeint ist. Es wird nämlich ausgeführt ὅτι λυσιτελεῖ μᾶλλον ὑμῖν ἀποψηφίσασθαι.

63. ἵππευεν. Als vermöglicher Mann war er ohnehin für den Dienst in der Reiterei zur λειτουργία des ἱπποτροφεῖν verpflichtet. — ἀθληταῖς, mit zu Kampfspielen geeigneten Pferden. Immerhin galt ein solcher Siegespreis noch viel und wurde für ein Verdienst um den Staat angesehen, obschon der pelop. Krieg und überhaupt die neue

τας. καὶ ταῦτα ποιοῦντες τά τε δίκαια ψηφιεῖσθε καὶ ὑμῖν αὐτοῖς τὰ συμφέροντα.

Zeit der alten Hochschätzung dieser Preise, die noch in Alkibiades' Jugend galten (Isokr. 16 § 32), Eintrag that.

ΑΡΕΟΠΑΓΙΤΙΚΟΣ.

ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΗΚΟΥ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

(VII.)

Der attische Boden ist für die Oelbaumzucht günstig, und wie sich noch heut zu Tage ganze Olivenwälder dort befinden, so war in alter Zeit die Cultur dieses Baumes, der in Attika ein weit herum geschätztes Product lieferte, noch viel bedeutender, da der Staat auf die Beförderung und Erhaltung dieses einträglichen Zweiges des Landbaues eine verständige Aufmerksamkeit verwendete. Aehnlich wie in unserer Zeit einsichtige Regierungen der willkürlichen Nutzung von Gemeinde-, ja selbst Privatwaldungen gesetzliche Schranken bestimmen und diese weise Beschränkung des Verfügungsrechtes über privates und Corporationseigenthum durch die pflichtmässige Sorge für künftige Generationen wohl gerechtfertigt ist; in ähnlichem Sinne sorgte man auch in Athen für diese Quelle des Nationalreichthums. Denn nach einem Gesetze, das uns Demosthenes 43 § 71 aufbewahrt, durfte auch von seinen eigenen Oelbäumen ein Athener, ausgenommen zu heiligem Gebrauche des Staates oder der Gemeinde, oder zu Begräbnissen, im Jahre nicht mehr ausgraben als zwei und zwar bei einer Busse für jeden Baum von 200 Drachmen, wovon die eine Hälfte dem Fiscus, die andere dem Kläger zufiel. Noch grössere Sorgfalt verwendete man auf die öffentlichen Oelbäume, die von dem heiligen und unsterblichen von der Athene dem Mythus nach (Herod. VIII. 55. Preller Mythol. I. 169) auf der Burg gepflanzten abstamten. Sie hiessen wie jener μορίαι, waren der Athena heilig (Philol. III, 439) und standen unter dem Schutze des Zeus, der als ihr Beschützer nach Soph. O. C. 710 Ζεὺς μόριος hiess*).

*) Löber: die Heiligkeit des Oelbaums in Attica. Stader Programm 1857.

Solcher geheiligter und dem Staate gehöriger μορίαι gab es eine Pflanzung in der Akademie (Schol. zu Arist. Wolk. 1005) und eine Menge auf Privatgrundstücken, auf denen sie als Servitute lasteten. Von dem Oel derselben wurde in gebrannten Vasen als Preis an den Panathenäischen Agonen gereicht (Pind. Nem. X, 35.*) Der Ertrag dieser μορίαι wurde verpachtet, über die Bäume ein Verzeichniss geführt und die Oberaufsicht hatte der Areopag, dafür besonders geeignet, theils weil die Mitglieder dieser Behörde durch das ganze Land zerstreut wohnten, theils weil die Aufsicht über geheiligte Gegenstände gerade dieses Collegium anging. Denn Vieles, was bei uns nur als Polizeimassregel gilt, war bei den Alten zugleich als geheiligte Sache unter den Schutz der Götter gestellt. Der Areopag ernannte zur Aufsicht besondere ἐπιμελητάς und γνώμονας, welche über die Bäume Controle führten, und in seinen monatlichen Sitzungen konnten Klagen über allfällige Beschädigungen verhandelt werden. Den Raum zunächst um eine μορία zu bebauen war bei einer Busse (§ 25) verboten, weil es deren Gedeihen hinderte. Wer aber eine solche ausgrub, der konnte verbannt werden mit Verlust seines Vermögens, weil sein Frevel an einem der Göttin geheiligten Baume als ἀσέβεια geachtet wurde (Meier und Schöm. A. Pr. S. 302). Der Process war ἀτίμητος (ebend. 306), auch gab es dafür keine Verjährung (προθεσμία).

Bei den Verheerungen, die Attika während des Peloponnesischen Krieges erfuhr, so wie in den spätern Zeiten während der Kämpfe derer aus dem Peiräeus gegen die Dreissig mussten auch hierin Unordnungen und Willkür einreissen, und neben den Oelbäumen von Privaten wurden auch μορίαι umgehauen, zur Feuerung benutzt oder abgebrannt (§ 6 und § 24 πυρκαϊαί Lys. 14 § 33. Isokr. 16 § 12—14). Bei wiedergekehrter Ruhe und Ordnung aber suchte man im Staatsinteresse die μορίαι zu schützen. Und da der Oelbaum äussert lebenszäh ist (Herod. VIII. 55. Vergil. Ge. II. 31 u. 181. Niebuhr Ethnogr. S. 498.) und selbst zu Grunde gerichtet doch wieder ausschlägt, so mochte man die Stumpfen (τὰ στελέχη) mit einer schützenden Umzäunung umgeben, welche allerdings die unversehrten und kräftigen Bäume nicht bedurften. Von dieser Einfriedigung her erklärt sich der Name

*) Man schreibt diesem Umstand zum Theil die Menge attischer Vasen zu, die nicht nur im attischen Boden, sondern auch in Sicilien, in Italien, in der Krim gefunden worden sind. Böckh Staatsh. I, 61. Sauppe de inscr. panath. Gött. Progr. 1858.

σηκός, welches an sich den Stumpfen oder Stock nie bedeuten konnte, wohl aber wie Einfriedigung oder Einschlag nicht nur die Umzäunung, sondern auch das davon umfasste Land sammt den Pflanzen und Bäumen bezeichnet. Σηκός brauchte man von der Umfassung der Tempel und heiligen Stätten, passend also auch von derjenigen der verstümmelten μορίαι. Im Gegensatz gegen diese μορίαι und die σηκοί heissen dann ἐλαῖαι Privatölbäume, welches sonst der allgemeinere Gattungsname ist.

Der Beklagte, für welchen Lysias diese Rede schrieb, ist nicht genannt. Er scheint aber ein sehr vermöglicher Grundbesitzer gewesen zu sein, in der Politik sich nicht hervorgethan, aber schlicht von Charakter seine Pflichten als Bürger nicht knauserig erfüllt zu haben. Sein Ankläger hiess Nikomachos und scheint ein dreister junger Mann gewesen zu sein (vgl. § 29), der kaum mit Grund, sondern von Feinden des Angeklagten aufgehetzt (§ 40) und als ein Sykophant klagte, in der Absicht Geld zu gewinnen, falls sich der Beklagte vor dem Process mit ihm vertragen wollte, wie häufig geschah (20 § 7); was dieser aber verschmähte § 40. Nikomachos hatte zuerst geklagt, es sei eine μορία ausgethan worden, später, weil offenbar die Pächter der Früchte der μορίαι diese Klage mit ihrem Zeugniss nicht unterstützt haben würden, da sie von dem fraglichen Baum nichts wissen wollten, klagte er auf einen ausgegrabenen σηκός. Mit dem Fundament seiner Anklage war es übrigens sehr locker bestellt, da er weder Zeugen noch Beweise hatte, ja sogar das Anerbieten des Gegners, der seine Sklaven zur Tortur anbot, zurückwies, womit er keine günstige Vermuthung für sich erweckte. Zum Ueberflusse kann der Beklagte durch Zeugen darthun, dass auf dem Grundstück weder μορία, noch σηκός, noch sonst ein Baum gestanden habe. Dieses war mehr als hinreichend zur Lossprechung. Aber es war Ehrensache, mit voller Ueberzeugung der Richter und mit Glanz losgesprochen zu werden, und es gab in dem processreichen Athen nicht nur Ansehen, sondern auch Sicherheit vor fernern sykophantischen Angriffen, zumal wenn der Kläger den fünften Theil der Stimmen (was auch beim Areopag, vor dem dieser Process, und zwar unter dem ἄρχων βασιλεύς als ἡγεμὼν δικαστηρίου und εἰσαγωγεύς von angebrachten Klagen wegen ἀσέβεια (Meier und Schöm. S. 47), verhandelt wird, gelten mochte) nicht für sich bekam und demnach bestraft wurde (ebend. S. 306). Die Busse betrug 1000 Drachmen (ebend. S. 642).

Einen ganz sichern Anhaltpunkt zur Bestimmung des Jahres

dieser R. hat man nicht. Blass (S. 599) setzt sie frühestens auf Ol. 96, 2 = 395, nach dem Vorgange Sauppe's, der Philol. XXV, 259 die Zeitverhältnisse umständlich behandelt und dabei den § 10 überzeugend emendirt hat.

Manchen werthvollen Beitrag für diese Rede brachte Meutzners Commentatio de Lys. or. *περὶ τοῦ σηκοῦ*. Lips. 1860. Vgl. Jahrbb. f. Phil. u. Päd. Bd. 81 (1860) S. 743 ff.

VII.

ΑΡΕΟΠΑΓΙΤΙΚΟΣ
ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΗΚΟΥ ΑΠΟΛΟΓΙΑ.

Πρότερον μὲν, ὦ βουλὴ, ἐνόμιζον ἐξεῖναι τῷ βουλομένῳ, ἡσυχίαν ἄγοντι, μήτε δίκας ἔχειν μήτε πράγματα· νυνὶ δὲ οὕτως ἀπροσδοκήτοις αἰτίαις καὶ πονηροῖς συκοφάνταις περιπέπτωκα, ὥστ᾽ εἴ πως οἷόν τε, δοκεῖ μοι δεῖν καὶ τοὺς μὴ γεγονότας ἤδη δεδιέναι περὶ τῶν μελλόντων ἔσεσθαι· διὰ γὰρ τοὺς τοιούτους οἱ κίνδυνοι κοινοὶ γίγνονται καὶ τοῖς μηδὲν ἀδικοῦσι καὶ τοῖς πολλὰ ἡμαρτηκόσιν. 2 *οὕτω δ᾽ ἄπορος ὁ ἀγών μοι καθέστηκεν, ὥστε ἀπεγράφην τὸ μὲν πρῶτον ἐλαίαν ἐκ τῆς γῆς ἀφανίζειν, καὶ πρὸς τοὺς ἐωνημένους τοὺς καρποὺς τῶν μοριῶν πυνθανόμενοι προσῄεσαν· ἐπειδὴ δ᾽ ἐκ τούτου τοῦ τρόπου ἀδικοῦντά με οὐδὲν εὑρεῖν ἐδυνήθησαν, νυνί με σηκόν [φασιν] ἀφανίζειν, ἡγούμενοι ἐμοὶ μὲν ταύτην τὴν αἰτίαν ἀπορωτάτην εἶναι ἀπελέγξαι, αὐτοῖς δὲ ἐξεῖναι μᾶλλον ὅ τι ἂν βούλωνται λέγειν.* 3 *καὶ δεῖ με, περὶ ὧν οὗτος ἐπιβεβουλευκὼς ἥκει, ἅμ᾽ ὑμῖν τοῖς διαγνωσομένοις περὶ τοῦ πράγματος ἀκούσαντα καὶ περὶ τῆς πατρίδος καὶ περὶ τῆς οὐσίας ἀγωνίσασθαι. ὅμως δὲ πειράσομαι ἐξ ἀρχῆς ὑμᾶς διδάξαι.*

4 *Ἦν μὲν γὰρ τοῦτο Πεισάνδρου τὸ χωρίον, δημευθέντων δὲ τῶν ἐκείνου Ἀπολλόδωρος ὁ Μεγαρεὺς δωρεὰν παρὰ τοῦ δήμου λαβὼν τὸν μὲν ἄλλον χρόνον ἐγεώργει, ὀλίγῳ δὲ πρὸ τῶν τριάκοντα Ἀντικλῆς παρ᾽ αὐτοῦ πριάμενος ἐξεμίσθωσεν· ἐγὼ δὲ παρ᾽ Ἀντικλέους εἰρήνης οὔσης ὠνοῦμαι.* 5 *ἡγοῦμαι τοίνυν, ὦ βουλή, ἐμὸν ἔργον ἀποδεῖξαι ὡς, ἐπειδὴ τὸ χωρίον ἐκτησάμην, οὔτ᾽ ἐλαία οὔτε σηκὸς ἐνῆν ἐν αὐτῷ. νομίζω γὰρ τοῦ μὲν προτέρου χρόνου, οὐδ᾽ εἰ πάλαι ἐνῆσαν μυρίαι, οὐκ ἂν δικαίως*

1. *μήτε δίκας ἔχειν μήτε πράγματα.* In dieser allgemeinen Betrachtung über Processgefahren braucht er, obwohl sein Handel eine *γραφή* war (§ 2 *ἀπεγράφην*), doch jenen allgemeinern Ausdruck: Processe und Umtriebe. — *τοὺς μὴ γεγονότας*, die alte Klage über die Sykophanten macht er neu und pikant mit dem Mutterwitze dieser Hyperbel.

2. *ὁ ἀγών* ist nicht die Klage, sondern der Process. Das logisch auffallende Verhältniss von *οὕτω* — *ὥστε* (da er eigentlich eher sagen sollte: sie sind so wenig fest auf ihrer Klage verblieben, dass der Process u. s. w.) hat den Ursprung im Streben nach Kürze, anstatt zu sagen: der Process ist so schwierig für mich, dass ich nicht einmal eine feste Klage mir gegenüber habe, da die Kläger selbst nicht mehr auf die ursprüngl. Klagformel (*γραφή*) abstellen, sondern sie im mündl. Vortrag abändern. — *ἀπεγράφην. ἀπογράφεσθαι*, in einer öffentlichen Sache vermittelst der Klageschrift (*ἀπογραφῇ*) verklagen, § 29. — *νυνί με.* Man sieht, die Gegner modificirten ihre ursprüngliche Schriftklage (*ἀπεγράφην τὸ μὲν πρῶτον*) im mündlichen Vortrag, was er nur andeutet, genug um im Anfang Misstrauen gegen den Kläger zu erregen. Daraus folgt aber, dass aus *ἀπεγράφην* nicht *ἀπογράφονται* zu *με ἀφανίζειν* gedacht werden kann, sondern, wie vielseitig vermuthet wird, *φασίν* oder *λέγουσιν* ausfiel. — *ἀπελέγξαι* aus Conj. vulg. *ἀποδεῖξαι*, was keine ungezwungene Erklärung zulässt. „Für mich am schwierigsten zu widerlegen". Auch Westermann verm. *ἀπελέγξαι*.

3. *ἅμ᾽ ὑμῖν*, erst jetzt, weil die Klage beim mündlichen Anbringen modificirt wurde.

4. *Πεισάνδρου.* Vgl. über ihn und sein eingezogenes Vermögen 25 § 9. Dieses Grundstück von ihm hatte Apollodoros von Megara (13 § 71), der Mörder des Phrynichos (25 § 9), zum Geschenk erhalten. — Ich schrieb *δημευθέντων δὲ τῶν ἐκείνου.* So verm. ebenfalls Sauppe u. Cobet. — *εἰρήνης οὔσης*, d. h. nach der Uebergabe an Lysander, denn nach § 9 hat er's, nachdem er es kaum 5 Tage besessen, unter dem Archon Pythodoros (Ol. 94, 1 = 404) ausgemiethet. — *ὠνοῦμαι* statt des Aorists, der von diesem Verb. nicht üblich ist, während *ἐπριάμην* als Aor. gilt. Irrig will man dem Imperf. die Bdtg des Aor. beilegen. Denn auch in der dafür angeführten Stelle Andok. 1 § 134 hat *ἐωνούμην* die Bedtg des Imperf.

5. *τοῦ μὲν προτέρου χρόνου*, d. h. für eine in der frühern Zeit verübte *ἀφάνισις*. Der Genit. bei *ζημιοῦσθαι* vielleicht ohne Beispiel; man denke aber dafür *ζημί-*

ζημιοῦσθαι· εἰ γὰρ μὴ δι' ἡμᾶς εἰσιν ἠφανισμέναι, οὐδὲν προσήκει περὶ τῶν ἀλλοτρίων ἁμαρτημάτων ὡς ἀδικοῦν-
6 τας κινδυνεύειν. πάντες γὰρ ἐπίστασθε ὅτι πόλεμος καὶ ἄλλων πολλῶν αἴτιος κακῶν γεγένηται, καὶ τὰ μὲν πόρρω ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἐτέμνετο, τὰ δ' ἐγγὺς ὑπὸ τῶν φίλων διηρπάζετο· ὥστε πῶς ἂν δικαίως ὑπὲρ τῶν τῇ πόλει γεγενημένων συμφορῶν ἐγὼ νυνὶ δίκην διδοίην; ἄλλως τε καὶ τοῦτο τὸ χωρίον ἐν τῷ πολέμῳ δημευθὲν
7 ἄπρακτον ἦν πλεῖν ἢ τρία ἔτη. οὐ θαυμαστὸν δ' εἰ τότε τὰς μορίας ἐξέκοπτον, ἐν ᾧ οὐδὲ τὰ ἡμέτερ' αὐτῶν φυλάττειν ἠδυνάμεθα. ἐπίστασθε δέ, ὦ βουλή, ὅσῳ μάλιστα τῶν τοιούτων ἐπιμελεῖσθε, πολλὰ ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ δασέα ὄντα ἰδίαις καὶ μορίαις ἐλαίαις, ὧν νῦν τὰ πολλὰ ἐκκέκοπται καὶ ἡ γῆ ψιλὴ γεγένηται· καὶ τῶν αὐτῶν καὶ ἐν τῇ εἰρήνῃ καὶ ἐν τῷ πολέμῳ κεκτημένων οὐκ ἀξιοῦτε παρ'
8 αὐτῶν, ἑτέρων ἐκκοψάντων, δίκην λαμβάνειν. καίτοι εἰ τοὺς διὰ παντὸς τοῦ χρόνου γεωργοῦντας τῆς αἰτίας ἀφίετε, ἦ που χρὴ τούς γ' ἐν τῇ εἰρήνῃ πριαμένους ἀφ' ὑμῶν ἀζημίους γενέσθαι.

Ἀλλὰ γάρ, ὦ βουλή, περὶ μὲν τῶν πρότερον γεγενημένων πολλὰ ἔχων εἰπεῖν ἱκανὰ νομίζω τὰ εἰρημένα·

αν ὑποσχεῖν τινος. — δι' ἡμᾶς, wie § 21. 12 § 87. 25 § 33.

6. ὑπὸ τῶν φίλων, von den Demokraten im Kriege gegen die 30. Vgl. 14 § 33. 31 § 18. Isokr. 16 § 13. Xen. Hell. II. 4, 26 fg. — ἄλλως τε καί. Gewöhnlich folgt ein Particip oder eine Causalconjunction (vgl. § 36). Statt dessen wird hier der Grund unmittelbar durchs Factum angegeben. Ein ziemlich seltener Fall. Auch 28 § 5 ἄλλως τε καὶ ἐπειδὴ τάχιστα ἐψηφίσασθε, Ἐργοκλῆς ἔλεγεν ist wie unsere Stelle, da ἐπειδή temporal ist. Dagegen nicht Plat. Krit. p. 50, B. πολλὰ ἄν τις ἔχοι, ἄλλως τε καὶ ῥήτωρ, εἰπεῖν, weil hier = ῥήτωρ ὤν. — πλεῖν ἢ τρία ἔτη, über 3 Jahre, doch nicht ein viertes voll, während πλείω wäre: mehrere als 3.

7. ὅσῳ μάλιστα, s. § 23. 4 § 13 πολὺ ἂν δικαιότερον πραθείη, ὅσῳ παρ' ἐκείνων λῦσαι ἔστι. Soph. Trach. 313 ἐπεί νιν πλεῖστον ᾤκτισα, ὅσῳ περ καὶ φρονεῖν οἶδεν μόνη. Krüg. § 51, 10, 5. — δασέα. Das Gegentheil ist ψιλά. Für πολλά verm. Scheibe πάντα, was doch, wie Meutzner bemerkt, zu viel wäre.

8. ἦ που beginnt den Nachsatz, wenn derselbe eine Folgerung enthält, mit Affect, wie hier mit der Appellation an die Billigkeit. Vgl. 12 § 35. 25 § 17. — ἀφ' ὑμῶν. Wäre es mit πριαμένους zu verbinden, so müsste παρ' ὑμῶν stehn; aber jenes ist von euerm Tribunal

ἐπειδὴ δ' ἐγὼ παρέλαβον τὸ χωρίον, πρὶν ἡμέρας πέντε γενέσθαι, ἀπεμίσθωσα Καλλιστράτῳ, ἐπὶ Πυθοδώρου ἄρχοντος· ὃς δύο ἔτη ἐγεώργησεν, οὔτε ἰδίαν ἐλαίαν οὔτε 10 μορίαν οὔτε σηκὸν παραλαβών. τρίτῳ δὲ ἔτει Δημήτριος οὑτοσὶ εἰργάσατο· τῷ δὲ τετάρτῳ Ἀλκίᾳ Ἀντισθένους ἀπελευθέρῳ ἐμίσθωσα, ὃς τέθνηκε· κᾆτα τρία ἔτη ὁμοίως καὶ Πρωτέας ἐμισθώσατο. Καί μοι δεῦρο ἴτε μάρτυρες.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Ἐπειδὴ τοίνυν ὁ χρόνος οὗτος ἐξήκει, αὐτὸς γεωργῶ. 11 φησὶ δὲ ὁ κατήγορος ἐπὶ Σουνιάδου ἄρχοντος σηκὸν ὑπ' ἐμοῦ ἐκκεκόφθαι. ὑμῖν δὲ μεμαρτυρήκασιν οἱ πρότερον ἐργαζόμενοι καὶ πολλὰ ἔτη παρ' ἐμοῦ μεμισθωμένοι μὴ εἶναι σηκὸν ἐν τῷ χωρίῳ. καίτοι πῶς ἄν τις φανερώτερον ἐξελέγξειε ψευδόμενον τὸν κατήγορον; οὐ γὰρ οἷόν τε, ἃ πρότερον μὴ ἦν, ταῦτα τὸν ὕστερον ἐργαζόμενον ἀφανίζειν.

Ἐγὼ τοίνυν, ὦ βουλή, ἐν μὲν τῷ τέως χρόνῳ, ὅσοι 12 με φάσκοιεν δεινὸν εἶναι καὶ ἀκριβῆ καὶ οὐδὲν ἂν εἰκῇ καὶ ἀλογίστως ποιῆσαι, ἠγανάκτουν ἄν, αἱρούμενος μᾶλ-

aus. Darum auch nicht mit Cob. ὑφ' ὑμ.

10. οὑτοσί. Demetr. war also zugegen. — κᾆτα τρία ἔτη ὁμοίως Sauppe nach Meutzners früherer Emend. ὃς τέθνηκε ταῦτα τρία ἔτη. ὁμοίως vulg. Allein abgesehen davon, dass man erwarten sollte τρίτον ἔτος τουτί, s. zu 24 § 6 (denn vulg. heisst „der jetzt 3 Jahre lang todt ist"), so kam es nicht darauf an, wann Alk. starb, sondern dass sofort nach ihm Prot. das Grundstück in gleichem Zustande pachtete, und dass nach § 11 die mehr als 7jährige Verpachtung herauskam. ὃς τέθνηκε ist darum hinzugefügt, weil Alkias nicht als Zeuge erscheinen kann. — ὁμοίως, d. i. ohne ἐλαία und ohne μορία. — ἐμισθώσατο „hatte in Pacht", Sauppe.

11. ἐπὶ Σουνιάδου, Ol. 95, 3 = 397; also nach siebenjähriger Verpachtung. — μεμαρτυρήκασιν, darauf folgt μή, wie nach πιστεύειν, ὁμολογεῖν, πεπεῖσθαι. Bäumlein Gramm. § 653, 2.

12. δεινόν. 1 § 7 von einer Frau οἰκόνομος δεινή. ἀκριβῆ streift schon ans Tadelnswürdige wie oft unser „genau". — ἠγανάκτουν ἄν. In einem möglicher Weise oft wiederkehrenden Falle, ohne dass man einen bestimmten im Auge hat, daher nach ὅσοι φάσκοιεν, Imperf. mit ἄν. 20 § 9 οἳ δὲ ἐκείνων ἔμελλον ἀκροᾶσθαι, τούτους ἂν καθίσταντο. — αἱρούμενος mit Sauppe, vgl. 3 § 9 μᾶλλον ᾑρούμην. vulg. ἡγούμενος. Wollte man dieses erklären: „weil ich meinte, es werde mir in übertriebenem, unverdientem Grade (μᾶλλον) nachgesagt", so bemerkt dagegen Westermann mit Recht,

λον λέγεσθαι ὥς μοι προσῆκε· νῦν δὲ πάντας ἂν ὑμᾶς βουλοίμην περὶ ἐμοῦ ταύτην τὴν γνώμην ἔχειν, ἵνα ἡγῆσθέ με σκοπεῖν, εἴπερ τοιούτοις ἔργοις ἐπεχείρουν, καὶ ὅ τι κέρδος ἐγίγνετο [τῷ] ἀφανίσαντι καὶ ἥτις ζημία [τῷ] περιποιήσαντι, καὶ τί ἂν λαθὼν διεπραξάμην καὶ τί ἂν

13 φανερὸς γενόμενος ὑφ᾽ ὑμῶν ἔπασχον. πάντες γὰρ ἄνθρωποι τὰ τοιαῦτα οὐχ ὕβρεως ἀλλὰ κέρδους ἕνεκα ποιοῦσι· καὶ ὑμᾶς εἰκὸς οὕτω σκοπεῖν, καὶ τοὺς ἀντιδίκους ἐκ τούτων τὰς κατηγορίας ποιεῖσθαι, ἀποφαίνοντας ἥτις

14 ὠφέλεια τοῖς ἀδικήσασιν ἐγίγνετο. οὗτος μέντοι οὐκ ἂν ἔχοι ἀποδεῖξαι οὔθ᾽ ὡς ὑπὸ πενίας ἠναγκάσθην τοιούτοις ἔργοις ἐπιχειρεῖν, οὔθ᾽ ὡς τὸ χωρίον μοι διαφθείρεται τοῦ σηκοῦ ὄντος, οὔθ᾽ ὡς ἀμπέλοις ἐμποδὼν ἦν, οὔθ᾽ ὡς οἰκίας ἐγγύς, οὔθ᾽ ὡς ἐγὼ ἄπειρος τῶν παρ᾽

dass es vorher heissen müsste *πάνυ* oder *μάλα δεινὸν καὶ ἀκριβῆ* oder *δεινότατον καὶ ἀκριβέστατον*, damit *μᾶλλον* den Sinn „in unverdientem Grade“ bekomme. Der Sinn ist: „indem ich es vorzog, dass man von mir lieber so rede, wie es mir zukam, da ich mich nicht gerade für einen *δεινός* und *ἀκριβής* halten konnte. Jetzt aber hätte ich gern, dass ihr alle von mir diese Meinung hättet, nämlich ich sei *δεινός* und *ἀκριβής* und thue nichts ohne Ueberlegung, damit ihr glaubet, u. s. w.“, eine für den schlichten Charakter bezeichnende Naivetät. — *καὶ ὅ τι κέρδος ἐγίγνετο [τῷ] ἀφανίσαντι* (über das Imperf. zu § 32) *καὶ ἥτις ζημία* (Einbusse, Nachtheil) *[τῷ] περιποιήσαντι*. Letzteres im Sinne von *σώσαντι, ἐάσαντι*, nach der trefflichen Emendation Kaysers für vulg. *ποιήσαντι*, welches zu *ἀφανίσαντι* keinen Ggstz giebt. „Damit ihr glaubet, dass ich bedachte, wenn mir dergleichen zu thun einfallen konnte, sowohl was für Nutzen ich davon hatte, wenn ich solche Bäume austhat, und welchen Nachtheil, wenn ich sie stehen liess, als auch was ich dann u. s. w.“ *τῷ* habe ich eingeklammert, weil er, wie das Folg. zeigt, nicht von einem solchen Fall im Allgemeinen, sondern von sich redet.

13. *καὶ ὑμᾶς.* vielleicht *καὶ ὑμᾶς δὲ* wie 19 § 5.

14. In den Hss. beginnt der Satz mit *πολλὰς ἄν*, einem unleidlichen Asynd. Zuerst schlug Kayser vor *ἐγὼ δέ* davor zu ergänzen. J. Frei aber stellte es vor *εἴ τι*. „Es handelt sich nämlich, sagt Frei, um einen stark hervortretenden Ggstz zwischen dem Kläger (*οὗτος*), der nicht nachweisen kann, dass der Angeklagte von dem Ausroden Gewinn gehabt hatte, und dem Angeklagten (*ἐγώ*), der seinerseits nachweisen kann, dass ihm aus der genannten Handlung viele und schwere Nachtheile hätten entstehen müssen“. Diese Nachtheile, *ζημίαι*, sind eben die nachher aufgezählten gefährlichen Umstände, welche die Entdeckung und Ueberführung bewirkt haben würden. — *τοιοῦτον* Conj. von Hertlein für vulg. *τούτων*.

ὑμῶν κινδύνων. ἐγὼ δέ, εἴ τι τοιοῦτον ἔπραττον, πολλὰς

15 ἂν καὶ μεγάλας ἐμαυτῷ ζημίας γενομένας ἀποφήναιμι· ὃς πρῶτον μὲν μεθ᾽ ἡμέραν ἐξέκοπτον τὸν σηκόν, ὥσπερ οὐ πάντας λαθεῖν δέον, ἀλλὰ πάντας Ἀθηναίους εἰδέναι. καὶ εἰ μὲν αἰσχρὸν ἦν μόνον τὸ πρᾶγμα, ἴσως ἄν τις τῶν παριόντων ἠμέλησε· νῦν δ᾽ οὐ περὶ αἰσχύνης ἀλλὰ

16 τῆς μεγίστης ζημίας ἐκινδύνευον. πῶς δ᾽ οὐκ ἂν ἦν ἀθλιώτατος ἀνθρώπων ἁπάντων, εἰ τοὺς ἐμαυτοῦ θεράποντας μηκέτι δούλους ἔμελλον ἕξειν ἀλλὰ δεσπότας τὸν λοιπὸν βίον, τοιοῦτον ἔργον συνειδότας; ὥστε εἰ καὶ τὰ μέγιστα εἰς ἐμὲ ἐξημάρτανον, οὐκ ἂν οἷός τε ἦν δίκην παρ᾽ αὐτῶν λαμβάνειν· εὖ γὰρ ἂν ᾔδειν ὅτι ἐπ᾽ ἐκείνοις ἦν καὶ ἐμὲ τιμωρήσασθαι καὶ αὐτοῖς μηνύσασιν ἐλευθέ-

17 ροις γενέσθαι. ἔτι τοίνυν εἰ τῶν οἰκετῶν παρέστη μοι μηδὲν φροντίζειν, πῶς ἂν ἐτόλμησα τοσούτων μεμισθωμένων καὶ ἁπάντων συνειδότων ἀφανίσαι τὸν σηκὸν βραχέος μὲν κέρδους ἕνεκα, προθεσμίας δὲ οὐδεμιᾶς οὔσης τῷ κινδύνῳ, τοῖς εἰργασμένοις ἅπασι τὸ χωρίον ὁμοίως προσῆκον εἶναι σῶν τὸν σηκόν, ἵν᾽ εἴ τις αὐτοὺς ᾐτιᾶτο, εἶχον ἀνενεγκεῖν ὅτῳ παρέδοσαν; νῦν δὲ καὶ ἐμὲ ἀπολύσαντες φαίνονται, καὶ σφᾶς αὐτούς, εἴπερ ψεύδονται,

18 μετόχους τῆς αἰτίας καθιστάντες. εἰ τοίνυν καὶ ταῦτα παρεσκευασάμην, πῶς ἂν οἷός τ᾽ ἦν πάντας πεῖσαι τοὺς

15. *ὥσπερ-δέον.* S. zu 12 § 7. — *ἠμέλησε.* Etwas Unanständiges wird freilich häufiger übersehen, als ein eigennütziger Frevel.

16. *ἐπ᾽ ἐκείνοις ἦν.* Die Freiheit wurde Sklaven, wenn sie Anzeige machten von verübten wichtigen Vergehen, geschenkt. 5 § 3.

17. *τοῖς εἰργασμένοις.* Früher setzte ich *δ᾽* nach *τοῖς* ein. Allein er fasst die Unwahrscheinlichkeitsgründe nur in 2 Gesichtspunkte, 1. des geringen Gewinns, 2. der Nothwendigkeit für jeden Bearbeiter des Grundstückes den Baum zu schonen, weil da keine Verjährung galt. — *ἵν᾽ εἶχον.* Im Conditionalsatze, wo die Absicht in einem angenommenen Falle ebenfalls keine wirkliche sein konnte, *ἵνα* mit dem Imperf. Krüg. 54, 8, 8. Bäuml. Gramm. § 600. — *σῶν* mit Cobet. vulg. *σῶον.* — *ἀνενεγκεῖν ὅτῳ παρέδοσαν*, s. 12 § 81. — *νῦν δέ.* Vom angenommenen unwirklichen Falle kehrt er zurück zur Wirklichkeit und zeigt, dass auch das Benehmen der Pächter ihn ganz befreie.

18. *ταῦτα παρεσκ.* „Wenn ich es auch mit den Pächtern ins

παριόντας, ἢ τοὺς γείτονας, οἳ οὐ μόνον ἀλλήλων ταῦτ' ἴσασιν ἃ πᾶσιν ὁρᾶν ἔξεστιν, ἀλλὰ καὶ περὶ ὧν ἀποκρυπτόμενοι οἰόμεθα μηδένα εἰδέναι, καὶ περὶ ἐκείνων πυνθάνονται; ἐμοὶ τοίνυν τούτων οἱ μὲν φίλοι οἱ δὲ διάφοροι περὶ τῶν ἐμῶν τυγχάνουσιν ὄντες. 19 οὓς ἐχρῆν τοῦτον παρασχέσθαι μάρτυρας, καὶ μὴ μόνον οὕτως τολμηρὰς κατηγορίας ποιεῖσθαι· ὅς φησιν ὡς ἐγὼ μὲν παρειστήκειν, οἱ δ' οἰκέται ἐξέτεμνον τὰ πρέμνα, ἀναθέμενος δὲ ὁ βοηλάτης ᾤχετο ἀπάγων τὰ ξύλα. 20 καίτοι, ὦ Νικόμαχε, χρῆν σε τότε καὶ παρακαλεῖν τοὺς παριόντας μάρτυρας, καὶ φανερὸν ποιεῖν τὸ πρᾶγμα· καὶ ἐμοὶ μὲν οὐδεμίαν ἂν ἀπολογίαν ὑπέλιπες, αὐτὸς δέ, εἰ μέν σοι ἐχθρὸς ἦν, ἐν τούτῳ τῷ τρόπῳ ἤσθα ἄν με τετιμωρημένος, εἰ δὲ τῆς πόλεως ἕνεκα ἔπραττες, οὕτως ἐξελέγξας οὐκ ἂν ἐδόκεις εἶναι συκοφάντης, εἰ δὲ κερδαίνειν ἐβούλου, τότ' ἂν πλεῖστον ἔλαβες· 21 φανεροῦ γὰρ ὄντος τοῦ πράγματος οὐδεμίαν ἄλλην ἡγούμην ἂν εἶναί μοι σωτηρίαν ἢ σὲ πεῖσαι. τούτων τοίνυν οὐδὲν ποιήσας διὰ τοὺς σοὺς λόγους ἀξιοῖς με ἀπολέσθαι, καὶ κατηγορεῖς ὡς ὑπὸ τῆς ἐμῆς δυνάμεως καὶ τῶν ἐμῶν χρημάτων οὐδεὶς ἐθέλει σοι μαρτυρεῖν.

Reine gebracht hätte", so blieben noch zwei Classen übrig, die hätten zum Schweigen gebracht werden müssen, die schon § 15 erwähnten *παριόντες* und die in solchen Fällen gefährlichen *γείτονες*. Nach Dobree halten Kayser, Scheibe und Meutzner die Worte *τοὺς παριόντας ἢ* für unecht, aber nach § 28 war das Grundstück offen und ringsum gingen Wege, und zwar viel besuchte, da nach § 20 die *παριόντες* als *μάρτυρες* zu fürchten waren. Also harmonirt die Natur der Sache mit jenen Worten. Auch *πάντας* passt besser zu *παριόντας*. Denn so viele Nachbarn oder Anstösser wird er nicht gehabt haben. — *ἀλλήλων* hängt ab von *ταῦτ'*. — Treu schildert er die Nachbarsverhältnisse des Bauernstandes, wo man oft aus wenigen Zeichen und Mienen über des Nachbars Geheimnisse Bescheid weiss (*ζηλοῖ δέ τε γείτονα γείτων* Hesiod. T. u. W. 23), so wie auch ihre Neigung zu Streit (*διάφοροι περὶ τῶν ἐμῶν*) über Marken, Wegrechte, Nachtheile vom Schatten der Bäume.

19. *οὕτως* gehört nicht zu *τολμηράς*, sondern heisst temere, „nur so". — *ἀναθέμενος*, auf den von Rindern gezogenen Wagen.

20. *ἐν τούτῳ τῷ τρόπῳ*, kraft dieser Manier. 13 § 12 *ἀπέκτεινεν ἐν τῇ προφάσει ταύτῃ*.

21. *πεῖσαι*, *πείσας* verm. Scheibe. Man könnte auch *πείσαντι*. Allein es genügt: dich mit Geld und guten Worten zum Schweigen zu bringen.

22 καίτοι εἰ φήνας μ' ἰδὼν τὴν μορίαν ἀφανίζοντα τοὺς ἐννέα ἄρχοντας ἐπήγαγες ἢ ἄλλους τινὰς τῶν ἐξ Ἀρείου πάγου, οὐκ ἂν ἑτέρων ἔδει σοι μαρτύρων· οὗτοι γὰρ ἄν σοι συνῄδεσαν ἀληθῆ λέγοντι, οἵπερ καὶ διαγιγνώσκειν ἔμελλον περὶ τοῦ πράγματος. 23 δεινότατα οὖν πάσχω, ὅσῳ εἰ μὲν παρέσχετό μάρτυρας, τούτοις ἂν ἠξίου πιστεύειν, ἐπειδὴ δὲ οὐκ εἰσὶν αὐτῷ, ἐμοὶ καὶ ταύτην ζημίαν οἴεται χρῆναι γενέσθαι. καὶ τούτου μὲν οὐ θαυμάζω· οὐ γὰρ δήπου συκοφαντῶν ἅμα τοιούτων τε λόγων ἀπορήσει καὶ μαρτύρων· ὑμᾶς δ' οὐκ ἀξιῶ τὴν αὐτὴν τούτῳ γνώμην ἔχειν. 24 ἐπίστασθε γὰρ ἐν τῷ πεδίῳ πολλὰς μορίας οὔσας καὶ πυρκαϊὰς ἐν τοῖς ἄλλοις τοῖς ἐμοῖς χωρίοις, ἅς, εἴπερ ἐπεθύμουν, πολὺ ἦν ἀσφαλέστερον καὶ ἀφανίσαι καὶ ἐκκόψαι καὶ ἐπεργάσασθαι, ὅσῳπερ ἧττον τὸ ἀδίκημα πολλῶν οὐσῶν ἔμελλε δῆλον ἔσεσθαι. 25 νῦν δ' οὕτως αὐτὰς περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι ὥσπερ [καὶ τὴν πατρίδα] καὶ

22. *εἰ φήνας μ' ἰδών* statt der vulg. *εἰ φήσας μ' ἰδεῖν*. Da *φήσας* kaum eine nachweisbare att. Form ist, schrieb ich nach Meutzner in der 4. Aufl. *φήνας*, welches der förmliche Ausdruck von Anzeige machen bei der Behörde. Da aber Kays. an der Constr. *φήνας μ' ἰδεῖν* mit Grund Anstoss nimmt, so habe ich geholfen durch *ἰδών*, wovon *μ' ἀφανίζοντα* abhängt. Dass aber die *φάσις* gegen Beschädiger von Oelbäumen gebraucht wurde, s. Heffter S. 188. M. u. Schöm. S. 251. — *τοὺς ἐννέα*, natürlich nur Einen von ihnen, mit seinen *ὑπηρέταις* (Meier u. Schöm. Att. Pr. S. 247), denjenigen nämlich von den 9 Archonten, der in der Klage über *ἀσέβεια* der Instructionsrichter war u. die *ἡγεμονία δικαστηρίου*, hier des Areopags, hatte, der *ἄρχων βασιλεύς*, statt dessen nachlässig verallgemeinernd die 9 genannt werden. — *ἐπήγαγες*, vermittelst der *ἐφήγησις*, wo der Magistrat auf die Stelle des verübten Frevels zum Augenschein (*ἐπ' αὐτοφώρῳ* § 42) hingeführt wird. Das Gegentheil ist *ἀπαγωγή*. — *οὗτοι* Blass für vulg. *οὕτω*.

23. *πάσχω, ὅσῳ* mit Scheibe und Meutzner, s. zu § 7. *ὅς* vulg. — *καὶ ταύτην ζημίαν*, auch dieses, nämlich *τὸ μὴ εἶναι αὐτῷ μάρτυρας*, müsse mir zum Schaden gereichen, indem er andeutet, § 21, seine Zeugen seien durch Geld oder Einfluss von mir abgehalten worden.

24. *ἐν τῷ πεδίῳ*, in der weiten, vom Kephissos durchströmten Ebene. — *ἐπεργάσασθαι*, auf verbotenem, besonders geweihtem Boden bauen und pflanzen. § 29. Thuk. I, 139, 2 *ἐπικαλοῦντες ἐπεργασίαν Μεγαρεῦσι τῆς γῆς τῆς ἱερᾶς*. Aeschin. 3 § 113 die Amphisseer, *ἄνδρες παρανομώτατοι ἐπειργάσαντο τὸ πεδίον*. Aristot. Rhet. I, 13 *ἐπεργάσασθαι μέν, ἀλλ' οὐ δημόσια*.

25. *καὶ τὴν πατρίδα*, Er-

τὴν ἄλλην οὐσίαν, ἡγούμενος περὶ ἀμφοτέρων τούτων εἶ-
ναί μοι τὸν κίνδυνον. αὐτοὺς τοίνυν ὑμᾶς τούτων μάρ-
τυρας παρέξομαι, ἐπιμελουμένους μὲν ἑκάστου μηνός,
γνώμονας δὲ πέμποντας καθ' ἕκαστον ἐνιαυτόν· ὧν οὐ-
δεὶς πώποτ' ἐζημίωσέ μ' ὡς ἐργαζόμενον τὰ περὶ τὰς
26 μορίας χωρία. καίτοι οὐ δήπου τὰς μὲν μικρὰς ζημίας
οὕτω περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι, τοὺς δὲ περὶ τοῦ σώματος
κινδύνους [οὕτω] περὶ οὐδενὸς ἡγοῦμαι, καὶ τὰς μὲν πολ-
λὰς ἐλαίας, εἰς ἃς ἐξῆν μᾶλλον ἐξαμαρτάνειν, οὕτω θε-
ραπεύων φαίνομαι, τὴν δὲ μορίαν, ἣν οὐχ οἷόν τ' ἦν λα-
27 θεῖν ἐξορύξαντα, ἀφανίζω, ὡς νυνὶ κρίνομαι. Πότερον
δέ μοι κρεῖττον ἦν, ὦ βουλή, δημοκρατίας οὔσης παρα-
νομεῖν ἢ ἐπὶ τῶν τριάκοντα; καὶ οὐ λέγω ὡς τότε δυνά-
μενος ἢ ὡς νῦν διαβεβλημένος, ἀλλ' ὡς τῷ βουλομένῳ
τότε μᾶλλον ἐξῆν ἀδικεῖν ἢ νυνί. ἐγὼ τοίνυν οὐδ' ἐν
ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ οὔτε τοιοῦτον οὔτε ἄλλο οὐδὲν κακὸν
28 ποιήσας φανήσομαι. Πῶς δ' ἄν, εἰ μὴ πάντων ἀνθρώ-
πων ἐμαυτῷ κακονούστατος ἦν, ὑμῶν οὕτως ἐπιμελουμέ-
νων ἐκ τούτου τὴν μορίαν ἀφανίζειν ἐπεχείρησα τοῦ χω-

gänzung von Kayser, der §§ 3, 32, 38 vergleicht, *καί* ergänzte Westerm. — *καὶ τὴν ἄλλην*, „und überdies". § 30 u. 32. Xen. Anab. I, 5, 5 *οὐ γὰρ ἦν χόρτος οὐδὲ ἄλλο δένδρον οὐδέν.* Thuk. II, 14, 1 *ἐκομίζοντο ἐκ τῶν ἀγρῶν παῖδας καὶ γυναῖκας καὶ τὴν ἄλλην κατασκευήν.* Plat. Phäd. 110 c *καὶ λίθοις καὶ γῇ καὶ τοῖς ἄλλοις ζώοις.* Krüg. 50, 4, 11. — *ἐργαζόμενον.* Scheibe will *ἐπεργαζόμενον*, was hier nicht nöthig ist, da *τὰ περὶ τ. μορ. χωρία* darauf folgt, und wo der Begriff des Verbotenen wie Aesch. 3 § 108 u. 109 (vgl. § 113) sich aus dem Zusammenhang ergiebt.

26. *οὐ μὲν - δέ*, s. zu 30 § 30. — *καὶ - ἀφανίζω, ὡς νυνὶ κρίνομαι*, wobei *οὐ* vor *δήπου* auch auf diesen Satz herunter wirkt. „Ich handle nicht so thöricht, dass ich, wo es gefahrlos war zu freveln, die vielen Oelbäume, wie man ja sieht, sorgfältig schonte, dagegen einen Oelbaum, den ich unentdeckt nicht ausgraben konnte, wegschaffte, wie man mir jetzt Schuld giebt". So glaube ich die vielversuchte Stelle berichtigen zu müssen. Die *ἐλαῖαι* sind die § 24 genannten *μορίαι*. — *μορίαν.* Blass verm. *μίαν*.

27. *οὐ λέγω ὡς.* Man sieht, wie nachtheilig der Verdacht eines mit den 30 gehabten Zusammenhanges auch jetzt noch schien. Vgl. 24 § 25. — *μᾶλλον ἐξῆν*, um so mehr als damals der Areopag unter den 30 factisch aufgelöst war (s. Philol. X, 605).

ρίου, ἐν ᾧ δένδρον μὲν οὐδὲ ἕν ἐστι, μιᾶς δὲ ἐλαίας ση-
κός, ὡς οὗτός φησιν εἶναι, κυκλόθεν δὲ ὁδὸς περιέχει,
ἀμφοτέρωθεν δὲ γείτονες περιοικοῦσιν, ἄερκτον δὲ καὶ
πανταχόθεν κάτοπτόν ἐστιν; ὥστε τίς ἂν ἀπετόλμησε,
τούτων οὕτως ἐχόντων, ἐπιχειρῆσαι τοιούτῳ πράγματι;
Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι ὑμᾶς μέν, οἷς ὑπὸ τῆς πόλεως τὸν 29
ἅπαντα χρόνον προστέτακται τῶν μοριῶν ἐλαιῶν ἐπιμελεῖ-
σθαι, μήθ' ὡς ἐπεργαζόμενον πώποτε ζημιῶσαί με μήθ'
ὡς ἀφανίσαντα εἰς κίνδυνον καταστῆσαι, τοῦτον δ', ὃς
οὔτε γεωργῶν ἐγγὺς τυγχάνει οὔτ' ἐπιμελητὴς ᾑρημένος
οὔθ' ἡλικίαν ἔχων εἰδέναι περὶ τῶν τοιούτων, ἀπογράψα-
σθαί με μορίαν ἀφανίζειν.
Ἐγὼ τοίνυν δέομαι ὑμῶν μὴ τοὺς τοιούτους λόγους 30
πιστοτέρους ἡγήσασθαι τῶν ἔργων, μηδὲ περὶ ὧν αὐτοὶ
σύνιστε, ταῦτ' ἀνασχέσθαι τῶν ἐμῶν ἐχθρῶν λεγόντων,
ἐνθυμουμένους καὶ ἐκ τῶν εἰρημένων καὶ ἐκ τῆς ἄλλης
πολιτείας. ἐγὼ γὰρ τὰ ἐμοὶ προστεταγμένα ἅπαντα 31
προθυμότερον πεποίηκα, ὡς ὑπὸ τῆς πόλεως ἠναγκαζό-
μην, καὶ τριηραρχῶν καὶ εἰσφορὰς εἰσφέρων καὶ χορη-

28. *φησὶν εἶναι*, „dass wirklich war." Inf. des Imperf. Krüg. 52, 2, 9, so dass nicht nöthig *ἦν* für *εἶναι* zu schreiben. — *ἀπετόλμησε*, mit dem durch *ἀπό* angedeuteten Nebenbegriff der *ἀπόνοια*, vom Wagen eines halsbrechenden Unternehmens.

29. Nach *ἡλικίαν*, insofern es das Geeignetsein ausdrückt, der Inf. Isä. 9 § 28 *ἐπειδὴ ἐγὼ ἐγενόμην καὶ ὥραν εἶχον παιδεύεσθαι.* — *ἀπογράψασθαι* für *ἀπογράψαι* Meutzner, weil die Activform mehr denunciren als „förmliche Anklage erheben" zu bedeuten scheint, 13 § 30 ff., während *ἀπογράφεσθαι* klagen. M. u. Schöm. att. Pr. S. 254.

30. *τῶν ἔργων*, als die eben erwähnten Thatsachen und Verhältnisse. — *αὐτοὶ σύνιστε*, nämlich worüber ihr so gut Kenntniss habt als ich, nämlich durch die *γνώμονες* und *ἐπιμεληταί*. — *ταῦτ' ἀνασχέσθαι - λεγόντων. ταῦτα* hängt ab von *λεγόντων*, es bezeichnet die von den Gegnern vorgebrachten Beschuldigungen. — *ἐκ τῆς ἄλλης πολιτείας*, meinem sonstigen Benehmen als Bürger. Vgl. § 32.

31. *προθυμότερον - ὡς.* Es ist wohl mit Markland, Madv. Philol. II, append. S. 21 u. Cob. *ἤ* vor *ὡς* einzuschieben, da für *ὡς* statt *ἤ* nach dem Comparativ, obschon Schöm. „Von den Redetheilen" S. 273 *ὡς* im Sinne von *ἤ* vertheidigt, kein ganz sicheres Beispiel bekannt ist. S. Hermann zu Aesch. Prom. 630. — *τριηραρχῶν.* Er zählt nicht in der Ordnung auf, wie schon

γῶν καὶ τἆλλα λειτουργῶν οὐδενὸς ἧττον πολυτελῶς τῶν
32 πολιτῶν. καίτοι ταῦτα μὲν μετρίως ποιῶν ἀλλὰ μὴ προθύμως οὔτ᾽ ἂν περὶ φυγῆς οὔτε περὶ τῆς ἄλλης οὐσίας ἠγωνιζόμην, πλείω δ᾽ ἂν ἐκεκτήμην, οὐδὲν ἀδικῶν οὐδ᾽ ἐπικίνδυνον ἐμαυτῷ καταστήσας τὸν βίον. ταῦτα δὲ πράξας, ἃ οὗτός μου κατηγορεῖ, ἐκέρδαινον μὲν οὐδέν,
33 ἐμαυτὸν δ᾽ εἰς κίνδυνον καθίστην. καίτοι πάντες ἂν ὁμολογήσαιτε δικαιότερον εἶναι τοῖς μεγάλοις χρῆσθαι τεκμηρίοις περὶ τῶν μεγάλων, καὶ πιστότερα ἡγεῖσθαι περὶ ὧν ἅπασα ἡ πόλις μαρτυρεῖ, μᾶλλον ἢ περὶ ὧν μόνος οὗτος κατηγορεῖ.

34 Ἔτι τοίνυν, ὦ βουλή, ἐκ τῶν ἄλλων σκέψασθε. μάρτυρας γὰρ ἔχων αὐτῷ προσῆλθον, λέγων ὅτι μοι πάντες εἰσὶν οἱ θεράποντες, οὓς ἐκεκτήμην ἐπειδὴ παρέλαβον τὸ χωρίον, καὶ ἕτοιμός εἰμι, εἴ τινα βούλοιτο, παραδοῦναι βασανίζειν, ἡγούμενος οὕτως ἂν τὸν ἔλεγχον ἰσχυρότερον
35 γενέσθαι τῶν τούτου λόγων καὶ τῶν ἔργων τῶν ἐμῶν. οὔ-

die Einmengung der εἰσφοραί zeigt, sondern fängt bei der theuersten Leistung an. — *οὐδενὸς ἧττον.* 25 § 12.

32 *μετρίως*, Eigennutz habe ihn nicht geleitet, dem er ja besser gedient hätte, wenn er seine Leiturgien nur mässig, nur bis zur Erfüllung der Pflicht, nicht aber, wie er wirklich gethan, mit Eifer und reichlicher, als man fordern konnte, geleistet hätte. Wer sich so splendid zeige, der suche nicht an einem σηκός mit höchster Cefahr eine elende Beute. — *περὶ τῆς ἄλλης*, s. § 30. 18 § 11 καὶ διὰ γένος καὶ διὰ πλοῦτον καὶ διὰ τὴν ἄλλην ἀρετήν. — *ἐκέρδαινον*, wie auch wir: ich gewann, statt: hätte gewonnen, = ἔμελλον κερδαίνειν, wie § 37 ἔνοχος ἦν.

33. *περὶ τῶν μεγάλων*, d. h. in der Frage um Hab und Gut und Existenz sollen die grossen Beweise, aus seinem Thun als Bürger, gelten. — *ἢ περὶ ὧν - κατηγορεῖ.* Eigentlich war zu sagen ἢ ἃ οὗτος κ. Durch jenes erzielt er Uebereinstimmung mit περὶ ὧν μαρτυρεῖ.

34. *μάρτυρας.* Solche nahm er mit zur πρόσκλησις, wobei er dem Nik. seine Sklaven zur Folterung anbot. Meier u. Schöm. Att. Proc. 680. — *πάντες εἰσίν.* Hätte sich der Bestand des Gesindes geändert, so konnte sein Anerbieten illusorisch scheinen. Man vermuthet πάντες περίεισιν. Viell. πάντες ἔτι εἰσίν. So vermuthete gleichzeitig auch Westerm. - *τὸν ἔλεγχον ἰσχυρότερον γενέσθαι κτέ.* „Man legte ein grosses Gewicht auf die durch die Folter abgenommenen Aussagen der Sclaven, und hielt sie im Allgemeinen für glaubwürdiger als die Aussagen der Freien.“ Meier und Schöm. A. Pr. S. 679. Ueberzeugender (ἰσχυρότερος) also, als er ohne das schon wäre, würde durch das Anerbieten der Folterung der ἔλεγχος. Die

τος δ᾽ οὐκ ἤθελεν, οὐδὲν φάσκων πιστὸν εἶναι τοῖς θεράπουσιν. ἐμοὶ δὲ δοκεῖ δεινὸν εἶναι, εἰ περὶ αὑτῶν μὲν οἱ βασανιζόμενοι κατηγοροῦσιν, εὖ εἰδότες ὅτι ἀποθανοῦνται· περὶ δὲ τῶν δεσποιῶν, οἷς πεφύκασι κακονούστατοι, μᾶλλον ἂν εἵλοντο ἀνέχεσθαι βασανιζόμενοι ἢ κατειπόντες ἀπηλλάχθαι τῶν παρόντων κακῶν. καὶ μὲν δή, ὦ βουλή, 36 φανερὸν οἶμαι εἶναι ὅτι, εἰ Νικομάχου ἐξαιτοῦντος τοὺς ἀνθρώπους μὴ παρεδίδουν, ἐδόκουν ἂν ἐμαυτῷ συνειδέναι· ἐπειδὴ τοίνυν ἐμοῦ παραδιδόντος οὗτος παραλαβεῖν οὐκ ἤθελε, δίκαιον καὶ περὶ τούτου τὴν αὐτὴν γνώμην σχεῖν, ἄλλως τε καὶ τοῦ κινδύνου οὐκ ἴσου ἀμφοτέροις ὄντος. περὶ ἐμοῦ μὲν γὰρ εἰ ἔλεγον, ἃ οὗτος ἐβούλετο, οὐδ᾽ ἂν 37 ἀπολογήσασθαί μοι ἐξεγένετο· τούτῳ δ᾽ εἰ μὴ ὡμολόγουν, οὐδεμιᾷ ζημίᾳ ἔνοχος ἦν. ὥστε πολὺ μᾶλλον τοῦτον παραλαμβάνειν ἐχρῆν ἢ ἐμὲ παραδοῦναι προσῆκεν. ἐγὼ τοίνυν εἰς τοῦτο προθυμίας ἀφικόμην, ἡγούμενος μετ᾽ ἐμοῦ εἶναι καὶ ἐκ βασάνων καὶ ἐκ μαρτυριῶν καὶ ἐκ τεκ-

Genitive τῶν λόγων und τῶν ἔργων hängen nicht vom Comparativ ab, sondern von ἔλεγχον, näml. τῶν τούτου λόγων, dass sie falsch, und τῶν ἐμῶν ἔργων, dass sie so sind, wie ich sage.

35. *ἐμοὶ δὲ δοκεῖ δεινὸν εἶναι.* Nik. sagte, man könne sich auf die Aussagen der Sclaven nicht verlassen (Hom. Od. XI. 456 ἐπεὶ οὐκέτι πιστὸν γυναιξίν, Aristoph. Lys. 629 οἷσι πιστὸν οὐδέν). Darauf die Antwort: Dieses Misstrauen sei unbegründet. „Es wäre sonderbar, wenn die Sclaven, während sie doch (μέν — δέ, s. zu 30 § 5) selbst mit der gewissen Aussicht auf ihre Hinrichtung gegen sich aussagen, nicht auch gegen ihre Herren zeugen sollten, wo sie etwas mit Wahrheit gegen diese vorbringen können, um von den Martern (τῶν παρόντων κακῶν) befreit zu werden.“ Arist. Rhet. I, 15 (λέγουσι) ῥᾳδίως καταψευδόμενοι ὡς παυσόμενοι θᾶττον (näml. τῶν κακῶν). Für κατηγοροῦσιν ist in der Bdtg „gegen einen aussagen“ üblicher καταγορεύουσιν, wie Cobet schreibt. Doch führt Scheibe für jenes an 1 § 20. Antiph. 1 § 10, wo es von Sclaven heisst ἡ βάσανος ἀναγκάζοι τὰ γεγονότα κατηγορεῖν. — *εἵλοντο.* Viell. ἕλοιντο. — *κακονούστατοι*, ein merkwürdiges Selbsturtheil in jener Sclaven haltenden Zeit.

37. *οὐδεμιᾷ ζημίᾳ*, dagegen Ersatz für allfällig durch Tortur an den Sclaven verursachte Verstümmelung. Meier und Schöm. att. Pr. S. 681. — *προσῆκεν* üblicher mit dem Dat. Aber auch Xen. An. 3, 2, 15 πολὺ δήπου ὑμᾶς προσήκει καὶ ἀμείνονας καὶ προθυμοτέρους εἶναι. 7, 7, 18 εἴθ᾽ ὑμᾶς προσῆκεν ἐκ τῆς χώρας ἀπιέναι εἴθ᾽ ἡμᾶς. Vgl. zu 25 § 7. — *μετ᾽ ἐμοῦ*, günstig für mich: in meinem Interesse. Isokr. 4 § 53 ὥσπερ εὖ μετὰ τῶν ἐπαινεῖν ἐ-

μηρίων ὑμᾶς περὶ τοῦ πράγματος τἀληθῆ πυθέσθαι.
38 ἐνθυμεῖσθαι δὲ χρή, ὦ βουλή, ποτέροις χρὴ πιστεύειν μᾶλλον, οἷς πολλοὶ μεμαρτυρήκασιν ἢ ᾧ μηδεὶς τετόλμηκε, καὶ πότερον εἰκὸς μᾶλλον τοῦτον ἀκινδύνως ψεύδεσθαι ἢ μετὰ τοσούτου κινδύνου τοιοῦτον ἐμὲ ἔργον ἐργάσασθαι, καὶ πότερον οἴεσθε αὐτὸν ὑπὲρ τῆς πόλεως
39 βοηθεῖν ἢ συκοφαντοῦντα αἰτιᾶσθαι; ἐγὼ μὲν [ἐγνωκέναι] ὑμᾶς ἡγοῦμαι ὅτι Νικόμαχος ὑπὸ τῶν ἐχθρῶν πεισθεὶς τῶν ἐμῶν τοῦτον τὸν ἀγῶνα ἀγωνίζεται, οὐχ ὡς ἀδικοῦντα ἐλπίζων ἀποδείξειν, ἀλλ᾽ ὡς ἀργύριον παρ᾽ ἐμοῦ λήψεσθαι προσδοκῶν. ὅσῳ γὰρ οἱ τοιοῦτοί εἰσιν ἐπαιτιώτατοι καὶ ἀπορώτατοι τῶν κινδύνων, τούτῳ πάντες αὐ-
40 τοὺς φεύγουσι μάλιστα. ἐγὼ δέ, ὦ βουλή, οὐκ ἠξίουν, ἀλλ᾽ ἐπειδήπερ με ᾐτιάσατο, παρέσχον ἐμαυτὸν ὅ τι βούλεσθε χρῆσθαι, καὶ τούτου ἕνεκα τοῦ κινδύνου οὐδενὶ ἐγὼ τῶν ἐχθρῶν διηλλάγην, οἳ ἐμὲ ἥδιον κακῶς λέγουσιν ἢ σφᾶς αὐτοὺς ἐπαινοῦσι, καὶ φανερῶς μὲν οὐδεὶς πώποτε ἐμὲ αὐτῶν ἐπεχείρησε ποιῆσαι κακὸν οὐδέν, τοιούτους δὲ ἐπιπέμπουσί μοι, οἷς ὑμεῖς οὐκ ἂν δικαίως πιστεύοιτε.
41 πάντων γὰρ ἂν ἀθλιώτατος γενοίμην, εἰ φυγὰς ἀδίκως καταστήσομαι, ἄπαις μὲν ὢν καὶ μόνος, ἐρήμου δὲ τοῦ οἴκου γενομένου, μητρὸς δὲ πάντων ἐνδεοῦς, πατρίδος δὲ τοιαύτης ἐπ᾽ αἰσχίσταις στερηθεὶς αἰτίαις, πολλὰς μὲν ναυμαχίας ὑπὲρ αὐτῆς νεναυμαχηκώς, πολλὰς δὲ μάχας μεμαχημένος, κόσμιον δ᾽ ἐμαυτὸν καὶ ἐν δημοκρατίᾳ καὶ ἐν ὀλιγαρχίᾳ παρασχών.

μᾶς βουλομένων ὄντας τοὺς τοιούτους λόγους.

38. οἷς – ἢ ᾧ. οἷς, wie wenn er statt seiner eine Classe bezeichnete und um den Gegensatz auszuzeichnen, da er mit ᾧ speciell den Gegner meint. — καὶ πότερον οἴεσθε „und (näml. ἐνθυμεῖσθαι χρή) ob ihr meinet" u. s. w.

39. ὡς ἀδικοῦντα ἐλπίζων. ὡς wird zu ἐλπίζων bezogen, wie die Correspondenz im zweiten Gliede lehrt.

40. οἳ ἐμὲ – ἐπαινοῦσιν. Zeichen erbitterter Feindschaft, da von sich selbst nicht ungünstig zu reden Jedem am Herzen liegt. — καὶ φανερῶς – ἐπιπέμπουσί μοι. Constr. vgl. 25 § 11. Uebrigens wird ἐπιπέμπειν, wie *immittere* vom Aufhetzen der Hunde gebraucht.

41. πάντων γὰρ ἄν. Dieses γάρ nimmt Bezug auf οἷς – πιστεύοιτε in folgendem Zusammenhang: Glaubet ihm nicht, denn u. s. w., woran sich ungezwungen die mit einfachen Worten rührende peroratio schliesst.

Ἀλλὰ γάρ, ὦ βουλή, ταῦτα μὲν ἐνθάδε οὐκ οἶδ᾽ ὅτι 42 δεῖ λέγειν· ἀπέδειξα δ᾽ ὑμῖν ὡς οὐκ ἐνῆν σηκὸς ἐν τῷ χωρίῳ καὶ μάρτυρας παρεσχόμην καὶ τεκμήρια. ἃ χρὴ μεμνημένους διαγιγνώσκειν περὶ τοῦ πράγματος, καὶ ἀξιοῦν παρὰ τούτου πυθέσθαι ὅτου ἕνεκα, ἐξὸν ἐπ᾽ αὐτοφώρῳ ἐλέγξαι, τοσούτῳ χρόνῳ ὕστερον εἰς τοσοῦτόν με κατέστησεν ἀγῶνα, καὶ μάρτυρα οὐδένα παρασχόμενος ἐκ τῶν 43 λόγων ζητεῖ πιστὸς γενέσθαι, ἐξὸν αὐτοῖς τοῖς ἔργοις ἀδικοῦντα ἀποδεῖξαι, καὶ ἐμοῦ ἅπαντας διδόντος τοὺς θεράποντας οὓς φησι παραγενέσθαι, παραλαβεῖν οὐκ ἤθελεν.

42. ἐνθάδε, vor dem Areopag, in der Erinnerung, dass Kürze und Bleiben bei der Sache ehemals für dortige Vorträge geboten war.

43. διδόντος, Partic. des Imperf. also = διδόναι μέλλοντος. § 36 eben so παραδιδόντος. s. 30 § 33.

ΚΑΤΑ ΤΩΝ ΣΙΤΟΠΩΛΩΝ.

(XXII.)

Nach Böckh's Berechnungen (Staatsh. I, 47—55) betrug der Flächenraum Attika's, Salamis und die kleine Insel Helena inbegriffen, etwas über 40 geogr. Quadratmeilen, und es war bekanntlich (Thuk. I. 2) ein nicht sehr fruchtbarer Boden. Die durchschnittliche Bevölkerung berechnet er auf 500,000 Seelen, von denen nur 135,000 Freie, nämlich 90,000 bürgerliche und 45,000 Metöken, die übrigen aber Sklaven waren. Bei dieser geringen Ausdehnung und Beschaffenheit des Bodens und wegen der unverhältnissmässig grossen Bevölkerung bezog Attika einen grossen Theil seiner Lebensmittel aus der Fremde, zumal Getreide. ἴστε γὰρ δήπου τοῦτ᾽, ὅτι πλείστῳ τῶν πάντων ἀνθρώπων ἡμεῖς ἐπεισάκτῳ σίτῳ χρώμεθα sagt Demosth. Lept. § 31. Vgl. de cor. § 87. Das Meiste kam aus den Häfen am Pontus Euxinus, weswegen die dortigen Colonien und der Hellespont für Athen höchst wichtig waren. Bei solcher Abhängigkeit von der Zufuhr widmete man dieser alle Aufmerksamkeit und in nicht ganz friedlichen Zeiten escortirte man die Getreide führenden

Schiffe mit Trieren, oft mit ganzen Flotten (s. zu 19 § 50). Da aber die Mehrzahl der Einwohner ihren Bedarf nur in kleinern Quantitäten von den einheimischen Getreidehändlern zu kaufen im Falle war, so bedurfte es gegen den Druck der Wucherer und Speculanten sorgfältiger Marktaufsicht und schützender Gesetze. Damit die von den *ἐμπόροις* eingeführten Schiffslasten nicht wenigen Händlern (*σιτοπῶλαι*, auch *κάπηλοι* mit verächtlichem Ausdrucke genannt) in die Hände kämen, durften diese bei Todesstrafe nicht Quantitäten nach Belieben einkaufen, sondern nur 50 *φορμοί* auf einmal (*φορμός* von *φέρω* Tracht, ungefähr so viel als ein *μέδιμνος*, der Medimnos Weizen ungefähr 80 bis 90 Pfund). Bei der häufigen Einfuhr konnten sie dennoch, was auch z. B. für den Winter nöthig war, immerhin grosse Vorräthe beisammen haben. Eine andere Verordnung war, dass im Einzelverkaufe der *μέδιμνος* vom *σιτοπώλης* nur um einen *ὀβολός* theurer sollte verkauft werden, als er ihn im Einkaufe gekostet hatte. Bei der Wichtigkeit der Sache bestellte man neben den *ἀγορανόμοις*, welchen die polizeiliche Aufsicht auf dem Markte in der Stadt und im Peiräeus oblag, zur speciellen Aufsicht über den Getreidemarkt und über das Treiben der Händler an beiden Orten *σιτοφύλακας*, und zwar im Peiräeus allein fünf, Böckh Staatsh. I, 118. Aber auch damals, wie noch heute, spottete die an Kniffen reiche Gewinnsucht der Getreidewucherer aller Gesetze, und zwar der strengen desto eher, je schwerer man sich dazu verstand, die grosse Strenge anzuwenden. Die Verordnung liess sich umgehen, wenn die Kauffahrer aus Gefälligkeit gegen die Händler sich zu höhern Scheinpreisen verstanden. Besassen ferner die Händler bereits grössere um wohlfeilern Preis erkaufte Vorräthe, die sie in höhern Werth bringen wollten, so trieben sie durch Entgegensteigern den Preis einer eben angekommenen Ladung hinauf. Mitunter mochten auch Collisionen mit den *σιτοφύλακες* Statt haben (§ 16). In unserm Falle geben sie vor, nur aus blosser Menschenfreundlichkeit, aus zarter Fürsorge für die Consumenten unregelmässig gehandelt zu haben. Auf der andern Seite hatte es keinen geringen Reiz für die Sykophanten, sich an sie zu wagen. Denn einerseits waren die Händler reich, anderseits sich wohl meistens etwa eines strafbaren Kniffes bewusst, dazu als Metöken und wegen der Natur ihres Gewerbes (*τέχνη*) im Publikum verhasst, so dass sie vielfach sich bewogen finden konnten, dem Sykophanten für ein Stück Geld die Klage abzukaufen. Aus eben diesem Grunde machte sich auch, wer gegen sie Klage anhob, leicht der Sykophantie verdächtig (§ 1).

Ein bemerkenswerthes Beispiel liefert unsere Rede über die Haltung des Rathes der Fünfhundert. Denn die *εἰσαγγελία*, die bei der Prytanie zu Handen des Raths angebracht wurde, konnte diesem nur Stoff zur Voruntersuchung geben und musste, wenn die Anzeige und der Fall als bedeutend erschien, wie hier, wo Todesstrafe folgen sollte, an das Gericht gewiesen werden. Als aber die Prytanen, d. h. diejenigen fünfzig Mitglieder des Rathes, die der Phyle angehörten, welche gerade damals 35—36 Tage die Vorbereitung und Leitung der Geschäfte und den Vorsitz im Rathe hatte, den Fall an den Rath zur Verhandlung abgaben (*ἀπέδοσαν εἰς τὴν βουλήν* § 2)*), ergrimmte der Rath so, dass er mit Mühe zur Einhaltung der gesetzlichen Bahn, wozu die *κρίσις* (Voruntersuchung § 3) gehörte, konnte vermocht werden. Wie der Redner es nun zu diesem regelmässigen Verfahren brachte und dazu kam, zuerst im Rathe zu widersprechen, dann aber dort die Klage aufzunehmen und jetzt vor Gericht als Kläger aufzutreten, erzählt er selber.

*) Für dieses Abgeben an eine Behörde bringt Funkhänel Jahrbb. f. Phil. u. Päd. Bd. 85 (1862) S. 285 aus Steph. thesaur. p. 1416 bei: Plat. Legg. VI, 768a *ἀποδιδόναι εἰς τὸν δῆμον*, *deferre ad populum*. VI, 773 *εἰς τοὺς κριτὰς ἀποδιδοὺς ὁ λαχὼν τὴν κρίσιν*. Dem ist beizufügen Isokr. 18 § 6 *ἀπέδοσαν εἰς τὴν βουλήν*.

XXII.

ΚΑΤΑ ΤΩΝ ΣΙΤΟΠΩΛΩΝ.

Πολλοί μοι προσεληλύθασιν, ὦ ἄνδρες δικασταί, θαυμάζοντες ὅτε ἐγὼ τῶν σιτοπωλῶν ἐν τῇ βουλῇ κατηγόρουν, καὶ λέγοντες ὅτι ὑμεῖς, εἰ ὡς μάλιστα αὐτοὺς ἀδικεῖν ἡγεῖσθε, οὐδὲν ἧττον καὶ τοὺς περὶ τούτων ποιουμένους [τοὺς] λόγους συκοφαντεῖν νομίζετε. ὅθεν οὖν

1. Das Proömium zeigt, wie man versuchte ihn in seinem Entschlusse, die Klage zu verfolgen, wankend zu machen. Darüber konnte man sich aber nicht verwundern, dass er im Rathe klagte; eher darüber, dass er anfänglich gegen die Händler nicht auftrat und dann später doch klagte, weil man sein Zureden zur Mässigung so gedeutet hatte, als wolle er den Händlern durchhelfen (§ 3). Billig also mochte sich Mancher wundern, als er nun doch im Rathe klagte. Daher mit Sauppe *ὅτε* für vulg. *ὅτι*. — *τοὺς λόγους ποιεῖσθαι περί τινος* öfters = *κατ-*

ἠνάγκασμαι κατηγορεῖν αὐτῶν, περὶ τούτων πρῶτον εἰπεῖν βούλομαι.

2 Ἐπειδὴ γὰρ οἱ πρυτάνεις ἀπέδοσαν εἰς τὴν βουλὴν περὶ αὐτῶν, οὕτως ὠργίσθησαν αὐτοῖς, ὥστε ἔλεγόν τινες τῶν ῥητόρων ὡς ἀκρίτους αὐτοὺς χρὴ τοῖς ἕνδεκα παραδοῦναι θανάτῳ ζημιῶσαι. ἡγούμενος δὲ ἐγὼ δεινὸν εἶναι τοιαῦτα ἐθίζεσθαι ποιεῖν τὴν βουλήν, ἀναστὰς εἶπον ὅτι μοι δοκοίη κρίνειν τοὺς σιτοπώλας κατὰ τὸν νόμον, νομίζων, εἰ μέν εἰσιν ἄξια θανάτου εἰργασμένοι, ὑμᾶς οὐδὲν ἧττον ἡμῶν γνώσεσθαι τὰ δίκαια, εἰ δὲ μηδὲν ἀδικοῦσιν, 3 οὐ δεῖν αὐτοὺς ἀκρίτους ἀπολωλέναι. πεισθείσης δὲ τῆς βουλῆς ταῦτα, διαβάλλειν ἐπεχείρουν με λέγοντες ὡς ἐγὼ σωτηρίας ἕνεκα τῆς τῶν σιτοπωλῶν τοὺς λόγους τούτους ἐποιούμην. πρὸς μὲν οὖν τὴν βουλήν, ὅτ᾽ ἦν αὐτοῖς ἡ κρίσις, ἔργῳ ἀπελογησάμην· τῶν γὰρ ἄλλων ἡσυχίαν ἀγόντων ἀναστὰς αὐτῶν κατηγόρουν, καὶ πᾶσι φανερὸν ἐποίησα ὅτι οὐχ ὑπὲρ τούτων ἔλεγον, ἀλλὰ τοῖς νόμοις τοῖς κει- 4 μένοις ἐβοήθουν. ἠρξάμην μὲν οὖν τούτων ἕνεκα, δεδιὼς τὰς αἰτίας· αἰσχρὸν δ᾽ ἡγοῦμαι πρότερον παύσασθαι, πρὶν ἂν ὑμεῖς περὶ αὐτῶν ὅ τι ἂν βούλησθε ψηφίσησθε.

5 Καὶ πρῶτον μὲν ἀνάβηθι καὶ εἰπὲ σὺ ἐμοί, μέτοικος εἶ; Ναί. Μετοικεῖς δὲ πότερον ὡς πεισόμενος τοῖς νόμοις τοῖς τῆς πόλεως, ἢ ὡς ποιήσων ὅ τι ἂν βούλῃ; Ὡς

ηγορεῖν τινος. 12 § 2.

2. ὠργίσθησαν, nämlich οἱ βουλευταί. — τῶν ῥητόρων, derer, die dort das Wort zu führen und Anträge zu stellen pflegen. 31 § 26. — τοῖς ἕνδεκα, der Behörde, welcher die Vollziehung der Strafurtheile oblag. — θανάτῳ ζημ. Frohb. führt an Dinarch 2 § 20 παραδοῦναι τοῦτον τοῖς ἐπὶ τοῦτο τεταγμένοις θανάτῳ ζημιῶσαι. — κρίνειν κατὰ τὸν νόμον, das förmliche Verfahren, wozu ausser der Voruntersuchung im Rathe die Verhandlung vor Gericht gehört.

3. ὅτ᾽ ἦν αὐτοῖς ἡ κρίσις, d. h. in einer darauf folgenden Sitzung, wo die Händler vor Rath verhört wurden (§ 11) und entschieden werden sollte, ob der εἰσαγγελία Folge zu geben und die Sache als die Strafcompetenz des Raths übersteigend vor die Heliasten zu bringen sei. — ἔργῳ ἀπελογησάμην gegen die διαβολάς, die er § 4 αἰτίας nennt. — τῶν γὰρ ἄλλων, z. B. τῶν ῥητόρων § 2.

4. ἠρξάμην, im Rath habe er die Klage begonnen fast nothgedrungen, um sich vor Missdeutung zu schützen; jetzt aber einmal angefangen wolle er es auch durchführen.

πεισόμενος. Ἄλλο τι οὖν ἀξιοῖς ἢ ἀποθανεῖν, εἴ τι πεποίηκας παρὰ τοὺς νόμους, ἐφ᾽ οἷς θάνατος ἡ ζημία; Ἔγωγε. Ἀπόκριναι δή μοι, εἰ ὁμολογεῖς πλείω σῖτον συμπρίασθαι πεντήκοντα φορμῶν, ὧν ὁ νόμος ἐξεῖναι κελεύει; Ἐγὼ τῶν ἀρχόντων κελευόντων συνεπριάμην.

6 Ἂν μὲν τοίνυν ἀποδείξῃ, ὦ ἄνδρες δικασταί, ὡς ἔστι νόμος ὃς κελεύει τοὺς σιτοπώλας συνωνεῖσθαι τὸν σῖτον, ἂν οἱ ἄρχοντες κελεύωσιν, ἀποψηφίσασθε· εἰ δὲ μή, δίκαιον ὑμᾶς καταψηφίσασθαι. ἡμεῖς γὰρ ὑμῖν παρεσχόμεθα τὸν νόμον, ὃς ἀπαγορεύει μηδένα τῶν ἐν τῇ πόλει πλείω σῖτον πεντήκοντα φορμῶν συνωνεῖσθαι.

7 Χρῆν μὲν τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, ἱκανὴν εἶναι ταύτην τὴν κατηγορίαν, ἐπειδὴ οὗτος μὲν ὁμολογεῖ συμπρίασθαι, ὁ δὲ νόμος ἀπαγορεύων φαίνεται, ὑμεῖς δὲ κατὰ τοὺς νόμους ὀμωμόκατε ψηφιεῖσθαι· ὅμως δ᾽ ἵνα πεισθῆτε ὅτι καὶ κατὰ τῶν ἀρχόντων ψεύδονται, ἀνάγκη καὶ μακρότερον εἰπεῖν περὶ αὐτῶν. 8 ἐπειδὴ γὰρ οὗτοι τὴν αἰτίαν εἰς ἐκείνους ἀνέφερον, παρακαλέσαντες τοὺς ἄρχοντας ἠρωτῶμεν. καὶ οἱ μὲν τέτταρες οὐδὲν ἔφασαν εἰδέναι τοῦ πράγματος, Ἄνυτος δ᾽ ἔλεγεν ὡς τοῦ προτέρου χειμῶνος, ἐπειδὴ τίμιος ἦν ὁ σῖτος, τούτων ὑπερβαλλόντων ἀλλήλους καὶ πρὸς σφᾶς αὐτοὺς μαχομένων συμβουλεύσειεν αὐτοῖς παύσασθαι φιλονεικοῦσιν, ἡγούμενος συμφέ-

5. Ueber die ἐρώτησις s. zu 12 § 24. — ἄλλο τι - ἤ. Vielleicht ist mit Sauppe ἤ zu streichen. „Nicht wahr, du erklärst den Tod zu verdienen, wenn.“ Plat. Gorg. 467 d. ἄλλο τι οὖν οὕτω περὶ πάντων; u. 594 c. ἄλλο τι οὖν ὡς ἕτερον — ἔλεγες; Aber auch bisweilen wie 455b. ἄλλο τι ἢ τότε ὁ ῥητορικὸς οὐ συμβουλεύσει; Krüger 62, 3, 8. — εἴ τι (näml. τοιούτων) ἐφ᾽ οἷς. — ὧν. Scheibe verm. nicht ohne Grund ὅσων od. ὅσον. — τῶν ἀρχόντων, d. h. hier τῶν σιτοφυλάκων, wie § 7.

6. παρεσχόμεθα, vermuthlich durch Anführung dieses Gesetzes in der Klagschrift (γραφῇ).

7. ἐπειδὴ - ψηφιεῖσθαι. Die Gattung von Syllogismus heisst ἐπιπλοκή, *catena*. Rutil. Lup. 1. 13. — μακρότερον. Cobet schreibt μακρότερα, weil man nicht sage μακρῶς, sondern μακρὰ εἰπεῖν. In der That ist es häufiger. Isokr. 4 § 73 βούλομαι μακρότερα εἰπεῖν. Allein wie Hor. Sat. II, 1, 57 *ne longum faciam* und wir „ein Längeres reden“ ist auch μακρότερον möglich.

8. τέσσαρες schrieb zuerst Bergk, vulg. δύο, missverstanden aus δ΄. Im Peiräeus waren 5 σιτοφύλακες. — ὑπερβάλλειν, was unten heisst ἀντωνεῖσθαι, in die

ρειν ὑμῖν τοῖς παρὰ τούτων ὠνουμένοις ὡς ἀξιώτατον τούτους πρίασθαι· δεῖν γὰρ αὐτοὺς ὀβολῷ μόνον πωλεῖν τιμιώτερον. 9 ὡς τοίνυν οὐ συμπριαμένους καταθέσθαι ἐκέλευεν αὐτούς, ἀλλὰ μὴ ἀλλήλοις ἀντωνεῖσθαι συνεβούλευεν, αὐτὸν ὑμῖν Ἄνυτον μάρτυρα παρέξομαι, καὶ ὡς οὗτος μὲν ἐπὶ τῆς προτέρας βουλῆς τούτους εἶπε τοὺς λόγους, οὗτοι δ᾽ ἐπὶ τῆσδε συνωνούμενοι φαίνονται.

ΜΑΡΤΥΣ.

10 Ὅτι μὲν τοίνυν οὐχ ὑπὸ τῶν ἀρχόντων κελευσθέντες συνεπρίαντο τὸν σῖτον, ἀκηκόατε· ἡγοῦμαι δ᾽, ἂν ὡς μάλιστα περὶ τούτων ἀληθῆ λέγωσιν, οὐχ ὑπὲρ αὐτῶν αὐτοὺς ἀπολογήσεσθαι, ἀλλὰ τούτων κατηγορήσειν· περὶ γὰρ ὧν εἰσι νόμοι διαρρήδην γεγραμμένοι, πῶς οὐ χρὴ διδόναι δίκην καὶ τοὺς μὴ πειθομένους καὶ τοὺς κελεύοντας τούτοις τἀναντία πράττειν;

11 Ἀλλὰ [μὲν] γάρ, ὦ ἄνδρες δικασταί, οἴομαι αὐτοὺς ἐπὶ μὲν τοῦτον τὸν λόγον οὐκ ἐλεύσεσθαι· ἴσως δ᾽ ἐροῦσιν, ὥσπερ καὶ ἐν τῇ βουλῇ, ὡς ἐπ᾽ εὐνοίᾳ τῆς πόλεως

Höhe treiben, ebenso *μάχεσθαι* und *φιλονεικεῖν*. Statt dessen rieth ihnen An. gemeinschaftlich zu kaufen (*συμπρίασθαι*). — *ἀξιώτατον* vom Kaufpreis = *εὐωνότατον*.

9. *καταθέσθαι*. Die Händler merkten sich zwar den in ganz anderer Absicht gegebenen Rath des Anytos' und liessen ab vom System des Hinaufsteigerns, ergriffen aber dafür dasjenige, gemeinschaftlich Alles aufzukaufen, nicht um wohlfeiler zu verkaufen, sondern um es aufzuspeichern (*καταθέσθαι*). So thaten sie mit Vortheil zumal im Winter, wo die Schifffahrt und Zufuhr schwer oder ganz eingestellt war. Sowohl das Aufkaufen, als das Hinauftreiben übten sie in der Absicht, ihre schon vorhandenen Vorräthe in höhern Preise zu bringen und Concurrenten auszuschliessen, durch welche auch die Sache mag verrathen worden sein. — *ἐπὶ τῆς προτέρας βουλῆς*. Der Rath wurde alle Jahre durchs Loos neu bestellt. Wenn nun auch allenfalls des Anytos Weisung, die er unter dem frühern Rath und *τοῦ προτέρου χειμῶνος* gab, damals etwas zu bedeuten hatte, so durften sich doch die Händler jetzt unter dem folgenden Rathe nicht darauf berufen. — *ἐπὶ τῆσδε*. Nach den Spuren der Hss. vermuthen Reiske und Westerm. *ἔτι τῆτες*.

10. *τούτων κατ.* näml. *τῶν ἀρχόντων*.

11. *ἀλλὰ [μὲν] γάρ*. Das unerträgliche *μέν* ist wohl mit Bekker und Scheibe zu streichen. Viell. jedoch ist *ἀλλ᾽ οὐ γάρ* zu schreiben und *οὐκ* vor *ἐλεύσεσθαι* zu tilgen. — *ἐλεύσεσθαι*, ein in der att. Prosa äusserst seltenes Fut., wofür man *ἥξω, εἶμι, ἀφίξομαι* brauchte. Viell. *οὐ καταφεύξεσθαι*. Cobet schreibt *τρέψεσθαι*. Frohb. zu 10

συνεωνοῦντο τὸν σῖτον, ἵν᾽ ὡς ἀξιώτατον ὑμῖν πωλοῖεν. μέγιστον δ᾽ ὑμῖν ἐρῶ καὶ περιφανέστατον τεκμήριον ὅτι ψεύδονται. 12 ἐχρῆν γὰρ αὐτούς, εἴπερ ὑμῶν ἕνεκα ἔπραττον ταῦτα, φαίνεσθαι τῆς αὐτῆς τιμῆς πολλὰς ἡμέρας πωλοῦντας, ἕως ὁ συνεωνημένος αὐτοὺς ἐπέλιπε· νυνὶ δ᾽ ἐνίοτε τῆς αὐτῆς ἡμέρας ἐπώλουν δραχμῇ τιμιώτερον, ὥσπερ κατὰ μέδιμνον συνωνούμενοι. καὶ τούτων ὑμῖν μάρτυρας παρέξομαι.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

13 Δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι, εἰ ὅταν μὲν εἰσφορὰν εἰσενεγκεῖν δέῃ, ἣν πάντες εἴσεσθαι μέλλουσιν, οὐκ ἐθέλουσιν ἀλλὰ πενίαν προφασίζονται, ἐφ᾽ οἷς δὲ θάνατός ἐστιν ἡ ζημία καὶ λαθεῖν αὐτοῖς συνέφερε, ταῦτα ἐπ᾽ εὐνοίᾳ φασὶ τῇ ὑμετέρᾳ παρανομῆσαι. καίτοι πάντες ἐπίστασθε ὅτι τούτοις ἥκιστα προσήκει τοιούτους ποιεῖσθαι λόγους. τἀναντία γὰρ αὐτοῖς καὶ τοῖς ἄλλοις συμφέρει· τότε γὰρ πλεῖστα κερδαίνουσιν, ὅταν κακοῦ τινος ἀπαγγελθέντος τῇ πόλει τίμιον τὸν σῖτον πωλῶσιν. 14 οὕτω δ᾽ ἄσμενοι τὰς συμφορὰς τὰς ὑμετέρας ὁρῶσιν, ὥστε τὰς μὲν πρό-

§ 30 will (vgl. Hyper. Lykophr. p. 21. Dem. 25 § 14) *πορεύσεσθαι*.

12. *κατὰ μέδιμνον*. Der Gegensatz ist, dass sie die ganzen Quantitäten kauften. Also hätten sie es so lange, als der Vorrath reichte, im gleichen Verkaufspreise (da sie nur einen Obolos über den Ankaufspreis fordern durften) halten und nicht vom gleichen Vorrath bisweilen an einem Tage um eine Drachme im Preise steigen sollen. — *ὑμῖν μάρτυρας παρέξομαι*. Ist das von Westermann wieder aufgenommene *ὑμᾶς* (nicht *ὑμῖν*) *μάρτυρας παρέχομαι* wirklich Lesart der Hss., so wäre doch wohl *αὐτούς* dabei zu erwarten, vgl. 12 § 74.

13. Er verspottet nun die vorgeschützte *εὔνοια* der Wucherer. Die *εἰσφοραί* waren die ausserordentlichen Kriegssteuern, die auf das Vermögen verlegt wurden. Hiefür aber beschwerten sie sich immer zu hoch taxirt zu sein und stellten sich arm, obwohl bei solchen Anlässen sich ja ihre angebliche *εὔνοια* zur allgemeinen Kunde (*ἣν — εἴσεσθαι*) rühmlich bewähren konnte. Sonderbar aber, dass sie gerade da, wo es nicht erlaubt war, heimliche Wohlthäter sein (*λαθεῖν*) wollten und zwar mit Gefahr des Lebens, wenn es an den Tag käme. — *τῇ ὑμετέρᾳ* statt des Gen. obj. — *τίμιον* ist zwar nicht unentbehrlich, aber darum doch nicht zu verdächtigen. Es dient den Gewinn der Händler in Gefahren hervorzuheben.

14. In diesem Treiben der Fruchtspeculanten ist ein Hauptzug das Erfinden falscher Nachrichten, wofür *λογοποιεῖν* der eigentliche Ausdruck. 16 § 11. Dem. 4 § 49 *ἀνοη-*

τεροι τῶν ἄλλων πυνθάνονται, τὰς δ᾽ αὐτοὶ λογοποιοῦσιν,
ἢ τὰς ναῦς διεφθάρθαι τὰς ἐν τῷ Πόντῳ, ἢ ὑπὸ Λακε-
δαιμονίων ἐκπλεούσας συνειλῆφθαι, ἢ τὰ ἐμπόρια κε-
15 κλῆσθαι, ἢ τὰς σπονδὰς μέλλειν ἀπορρηθήσεσθαι, καὶ
εἰς τοῦτ᾽ ἔχθρας ἐληλύθασιν, ὥστ᾽ ἐν τούτοις τοῖς και-
ροῖς ἐπιβουλεύουσιν ἡμῖν, ἐν οἷσπερ οἱ πολέμιοι. ὅταν
γὰρ μάλιστα σίτου τυγχάνητε δεόμενοι, ἀναρπάζουσιν
οὗτοι καὶ οὐκ ἐθέλουσι πωλεῖν, ἵνα μὴ περὶ τῆς τιμῆς
διαφερώμεθα, ἀλλ᾽ ἀγαπῶμεν ἂν ὁποσουτινοσοῦν πριά-
μενοι παρ᾽ αὐτῶν ἀπέλθωμεν· ὥστ᾽ ἐνίοτε εἰρήνης οὔσης
16 ὑπὸ τούτων πολιορκούμεθα. οὕτω δὲ πάλαι περὶ τῆς
τούτων πανουργίας καὶ κακονοίας ἡ πόλις ἔγνωκεν, ὥστ᾽
ἐπὶ μὲν τοῖς ἄλλοις ὠνίοις ἅπασι τοὺς ἀγορανόμους φύ-
λακας κατεστήσατε, ἐπὶ δὲ ταύτῃ μόνῃ τῇ τέχνῃ χωρὶς
σιτοφύλακας ἀποκληροῦτε· καὶ πολλάκις ἤδη παρ᾽ ἐκεί-
νων πολιτῶν ὄντων δίκην τὴν μεγίστην ἐλάβετε, ὅτι οὐχ
οἷοί τ᾽ ἦσαν τῆς τούτων πονηρίας ἐπικρατῆσαι. καίτοι
τί χρὴ αὐτοὺς τοὺς ἀδικοῦντας ὑφ᾽ ὑμῶν πάσχειν, ὁπότε
καὶ τοὺς οὐ δυναμένους φυλάττειν ἀποκτείνετε;

17 Ἐνθυμεῖσθαι δὲ χρὴ ὅτι ἀδύνατον ὑμῖν ἐστιν ἀπο-
ψηφίσασθαι. εἰ γὰρ ἀπογνώσεσθε ὁμολογούντων αὐτῶν
ἐπὶ τοὺς ἐμπόρους συνίστασθαι, δόξεθ᾽ ὑμεῖς ἐπιβουλεύ-
ειν τοῖς εἰσπλέουσιν. εἰ μὲν γὰρ ἄλλην τινὰ ἀπολογίαν

τόταται γὰρ οἱ λογοποιοῦντες. 6 § 14 λογοποιοῦσι περιιόντες τινές.

15. Für *ἐν τούτοις τοῖς* verm. Kayser ἐν τοιούτοις. Viell. ἐν τοῖς αὐτοῖς (so schreibt jetzt auch Cobet) und nachher ἐν οἷσπερ καὶ οἱ πολ. — *διαφερώμεθα*, zanken und markten, nämlich αὐτοῖς. — *ἀπέλθωμεν* zeichnet mit Bitterkeit das Glück, dass man um hohen Preis nur etwas Getreide vom Markte heimbringe.

16. *οὕτω — ἔγνωκεν* = ταύτην τὴν γνώμην ἔχει. — ἀποκληροῦτε, es geschah alljährlich; darum nicht ἀπεκλ. — *πολιτῶν ὄντων*, im Gegensatz zu τούτων, den Händlern, die meist Metöken waren.

17. *συνίστασθαι* (s. zu 30 § 10), z. B. indem die σιτοπῶλαι, wenn sie genug angekauft, den später einlaufenden Getreideführern (ἐμπόροις, εἰσπλέουσιν) durch Verabredung nicht zu kaufen die Preise herabdrückten, ohne darum wohlfeiter zu verkaufen. Die ἔμποροι müssten dann glauben, die athen. Richter halten es gegen sie mit den Kleinhändlern, und suchten in Zukunft lieber andere Plätze, wo ihre Waare mehr galt. — *ἄλλην τινά*. Scheinbar paradox sagt er, eine be-

ἐποιοῦντο, οὐδεὶς ἂν εἶχε τοῖς ἀποψηφισαμένοις ἐπιτι-
μᾶν· ἐφ᾽ ὑμῖν γὰρ ὁποτέροις βούλεσθε πιστεύειν· νῦν δὲ
πῶς οὐ δεινὰ ἂν δόξαιτε ποιεῖν, εἰ τοὺς ὁμολογοῦντας
παρανομεῖν ἀζημίους ἀφήσετε; ἀναμνήσθητε δέ, ὦ ἄνδρες 18
δικασταί, ὅτι πολλῶν ἤδη ἐχόντων ταύτην τὴν αἰτίαν καὶ
μάρτυρας παρεχομένων θάνατον κατέγνωτε, πιστοτέρους
ἡγησάμενοι τοὺς τῶν κατηγόρων λόγους. καίτοι πῶς ἂν
οὐ θαυμαστὸν εἴη, εἰ περὶ τῶν αὐτῶν ἁμαρτημάτων δι-
κάζοντες μᾶλλον ἐπεθυμεῖτε παρὰ τῶν ἀρνουμένων δίκην
λαμβάνειν; Καὶ μὲν δή, ὦ ἄνδρες δικασταί, πᾶσιν ἡγοῦ- 19
μαι φανερὸν εἶναι ὅτι οἱ περὶ τῶν τοιούτων ἀγῶνες κοι-
νότατοι τυγχάνουσιν ὄντες τοῖς ἐν τῇ πόλει, ὥστε πεύ-
σονται ἥντινα γνώμην περὶ αὐτῶν ἔχετε, ἡγούμενοι, ἂν
μὲν θάνατον τούτων καταγνῶτε, κοσμιωτέρους ἔσεσθαι
τοὺς λοιπούς· ἂν δ᾽ ἀζημίους ἀφῆτε, πολλὴν ἄδειαν αὐτοῖς
ἐψηφισμένοι ἔσεσθε ποιεῖν ὅ τι ἂν βούλωνται. χρὴ δέ, 20
ὦ ἄνδρες δικασταί, μὴ μόνον τῶν παρεληλυθότων ἕνε-
κα αὐτοὺς κολάζειν, ἀλλὰ καὶ παραδείγματος ἕνεκα τῶν
μελλόντων ἔσεσθαι· οὕτω γὰρ ἔσονται μόγις ἀνεκτοί.

sondere Schwierigkeit liege hier gerade in dem Umstande, dass sie bekennen. Denn wenn sie in ihrer Vertheidigung nicht geradezu bekennten, sie hätten gesetzwidrig gehandelt, sondern sich anderswie vertheidigten, so wäre es den ἐμπόροις gegenüber nicht so bedenklich. — *ὁποτέροις*, ob ihnen oder mir.

18. *ἐχόντων ταύτην τὴν αἰτίαν*, denen man dieses Schuld gab 13 § 62, denen man das nachsagte, 10 § 28 αἰτίαν ἔχειν ὑπὸ τῶν παίδων τεθνάναι. Nach αἰτίαν haben die Hss. λαμβάνειν, welches ungeschickt eine Lücke ausfüllt, die vom Zusammenhang durch das folgende καὶ μαρτ. παρ. aufgedeckt wird. Sauppes Vermuthung, es sei etwa ἀλλ᾽ ἀρνουμένων ausgefallen, entspricht unter den vielen Versuchen am treffendsten wegen des Ggsatzes zu τοὺς ὁμολογοῦντας.

19. *κοινότατοι*, weil bei dem, was auf Preise der Lebensmittel Bezug hat, Jedermann interessirt ist. — *κοσμιωτέρους ἔσεσθαι*, sie werden sich besser zur Ordnung fügen. 27 § 7 „Mit der Todesstrafe τοὺς ἄλλους κοσμιωτέρους ποιήσετε“. — *ἐψηφισμένοι ἔσεσθε*, nicht mehr von ἡγούμενοι abhängig. Vgl. 12 § 38.

20. *μελλόντων ἔσεσθαι*, 25 § 23. — *οὕτω γὰρ ἔσονται μόγις ἀνεκτοί*. οὕτω bezieht sich auf das Letztere, ihre Bestrafung (denn ginge es auf ihre Lossprechung, so müsste es heissen ἐκείνως), und μόγις hat hier nicht verneinende, sondern mehr bejahende Bedeutung: zur Noth, doch endlich. S. Herm. zu Vig. p. 788. Soph. Philokt. 296 ἐν πέτροισι πέτρον ἐκτρίβων μόλις ἔφην᾽ ἄφαν-

ἐνθυμεῖσθε δ' ὅτι ἐκ ταύτης τῆς τέχνης πλεῖστοι περὶ τοῦ σώματός εἰσιν ἠγωνισμένοι· καὶ οὕτω μεγάλα ἐξ αὐτῆς ὠφελοῦνται, ὥστε μᾶλλον αἱροῦνιαι καθ' ἑκάστην ἡμέραν περὶ τῆς ψυχῆς κινδυνεύειν ἢ παύεσθαι παρ'
21 *ὑμῶν ἀδίκως κερδαίνοντες. καὶ μὲν δὴ οὐδ' ἂν ἀντιβολῶσιν ὑμᾶς καὶ ἱκετεύωσι, δικαίως ἂν αὐτοὺς ἐλεήσαιτε, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον τῶν τε πολιτῶν οἳ διὰ τὴν τούτων πονηρίαν ἀπέθνησκον, καὶ τοὺς ἐμπόρους ἐφ' οὓς οὗτοι συνέστησαν· οἷς ὑμεῖς χαριεῖσθε καὶ προθυμοτέρους ποιήσετε, δίκην παρὰ τούτων λαμβάνονιες. εἰ δὲ μή, τίν' αὐτοὺς οἴεσθε γνώμην ἕξειν, ἐπειδὰν πύθωνται ὅτι τῶν καπήλων, οἳ τοῖς εἰσπλέουσιν ὡμολόγησαν ἐπιβουλεύειν, ἀπεψηφίσασθε;*

22 *Οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ πλείω λέγειν· περὶ μὲν γὰρ τῶν ἄλλων τῶν ἀδικούντων, ὅτε δικάζονται, δεῖ παρὰ τῶν κατηγόρων πυθέσθαι, τὴν δὲ τούτων πονηρίαν ἅπαντες ἐπίστασθε. ἂν οὖν ιούτων καιαψηφίσησθε, τά τε δίκαια ποιήσετε καὶ ἀξιώτερον τὸν σῖιον ὠνήσεσθε· εἰ δὲ μή, τιμιώτερον.*

τον φῶς. Deswegen ist Hirschigs und Cobets Aenderung *καὶ οὕτω γάρ* nicht nöthig. — *περὶ τοῦ σώματος*, in anderer Bedeutung 23 § 12. Hier aber „um Leib und Leben", wie auch *περὶ τῆς ψυχῆς*.

21. *τῶν τε πολιτῶν οἵ.* Ueber Stellung u. Constr. vgl. 23 § 6.

— *οἷς – καὶ προθυμοτέρους.* Aus *οἷς* ergänze *οὕς* vor *προθ.*, oder auch *αὐτούς* übergehend in demonstr. Constr.

22. *εἰ δὲ μή, τιμιώτερον.* Gewiss kein Argument, das auf den Boden fiel.

ΚΑΤΑ ΠΑΓΚΛΕΩΝΟΣ ΟΤΙ ΟΥΚ ΗΝ ΠΛΑΤΑΙΕΥΣ.

(XXIII.)

Der ungenannte Sprecher, für welchen Lysias diese Rede schrieb, klagte gegen einen gewissen Pankleon über erlittene Beeinträchtigungen. Worin diese bestanden, hatte man aus der so eben verlesenen Klageschrift vernommen. Doch dreht sich die Rede nicht um diese Klage, die der Sprecher vor der Hand selbst auf der Seite lässt, sondern um eine Vorfrage; denn sie bestreitet

die von Pankleon erhobene *ἀντιγραφή* (§ 5), *exceptio fori*, d. h. die Einrede über die Zuständigkeit des Gerichtshofes. Der Kläger hatte nämlich den Pankleon für einen Metöken gehalten und beim Gerichtshofe des Archon Polemarchos geklagt, welcher die Jurisdiction über die Nichtbürger (wie zu Rom der *praetor peregrinus*) übte (Meier u. Schöm. Att. Pr. S. 54). Dagegen erhob Pankleon die Einrede, er sei kein Metöke und nicht vor dem Polemarchos zu belangen, sondern vor dem gewöhnlichen Forum für attische Bürger, weil er ein Platäer sei. Den Platäern nämlich war für ihre aufopfernde weltberühmte Treue das attische Bürgerrecht verliehen worden mit einer geringen Beschränkung für die erste Generation, voll dagegen schon für die zweite (Pseudodem. g. Neära § 104). Demgemäss wurden sie in die Demen und Phylen Attika's zum Mitgenuss bürgerlicher und religiöser Rechte eingetheilt. So behauptet Pankleon das platäische Bürgerrecht in Attika zu besitzen und in den Demos Dekeleia in der Hippothontischen Phyle eingetheilt zu sein. Diese Behauptung sucht nun der Kläger in unserer Rede zu widerlegen und bringt es wirklich dahin, dass Pankleon uns weit entfernt ein Platäer, kaum ein freier Metöke, vielleicht gar ein entlaufener Sclave zu sein scheint.

In dieser und in der folgenden Rede wird eine Sitte der Athener erwähnt, die schon wegen des Klimas von unserer Lebensweise sehr abweicht und nur etwa im heutigen Neapel ihr Gegenstück finden möchte, wo Handwerker jeder Art ihr Geschäft vor den Häusern im Freien treiben. Die Athener kamen täglich in gewissen Buden von Handwerkern, Händlern, Barbieren, die auf dem Markte oder in der Nähe desselben sich eingerichtet hatten (*κατεσκευασμένοι ἦσαν*), zusammen, um zu plaudern, Isokr. 7 § 15. Herm. Priv. Alt. § 17, 22. Die Barbierbude (*τὸ κουρεῖον*) war dafür sehr beliebt. So sagt auch Aristophanes Plut. 337 *καίτοι λόγος γ' ἦν, νὴ τὸν Ἡρακλέα, πολὺς ἐπὶ τοῖσι κουρείοισι τῶν καθημένων.* Und gewiss auch in Berücksichtigung attischer Sitte; obschon Aehnliches auch zu Rom Brauch war, Plautus Amphitr. IV. 1, 5 *in medicinis, in tonstrinis, apud omnes aedis sacras sum defessus quaeritando.* An solchen bestimmten Plätzen kamen überdies an gewissen Tagen auch die Genossen dieser oder jener Demen und anderer Corporationen vom Lande her zusammen zur Unterhaltung, zur Verhandlung von Neuigkeiten und von Geschäften (*διατριβαί*). So konnte man die Dekeleier bei der Barbierbude nahe der *στόα τῶν Ἑρμῶν* an der Westseite der *ἀγορά* finden. Die Platäer aber fanden sich aus ihren Demen zusammen auf dem Platze des alten

Marktes, wo frischer Käse feil war, jedesmal am letzten Monatstage, *ἕνῃ καὶ νέᾳ*, nämlich *σελήνῃ*, wo der Mond am Ausgang und wieder am Anfang ist, da der Monat mit dem Neumond anfing. (Siehe die scherzhafte Erläuterung dieses Ausdruckes bei Arist. Wolk. 1178 ff.)

XXIII.

ΚΑΤΑ ΠΑΓΚΛΕΩΝΟΣ ΟΤΙ ΟΥΚ ΗΝ ΠΛΑΤΑΙΕΥΣ.

Πολλὰ μὲν λέγειν, ὦ ἄνδρες δικασταί, περὶ τουτουὶ τοῦ πράγματος οὔτ᾽ ἂν δυναίμην οὔτε μοι δοκεῖ δεῖν· ὡς δὲ ὀρθῶς τὴν δίκην ἔλαχον τουτῳὶ Παγκλέωνι οὐκ ὄντι Πλαταιεῖ, τοῦτο ὑμῖν πειράσομαι ἀποδεῖξαι.

2 Ὡς γὰρ ἀδικῶν με πολὺν χρόνον οὐκ ἐπαύετο, ἐλθὼν ἐπὶ τὸ γναφεῖον ἐν ᾧ εἰργάζετο προσεκαλεσάμην αὐτὸν πρὸς τὸν πολέμαρχον, νομίζων μέτοικον εἶναι. εἰπόντος δὲ τούτου ὅτι Πλαταιεὺς εἴη, ἠρόμην ὁπόθεν δημοτεύοιτο, παραινέσαντός τινος τῶν παρόντων προσκαλέσασθαι καὶ πρὸς τὴν φυλήν, ἧστινος εἶναι σκήπτοιτο. ἐπειδὴ δὲ ἀπεκρίνατο ὅτι Δεκελειόθεν, προσκαλεσάμενος αὐτὸν καὶ 3 πρὸς τοὺς τῇ Ἱπποθωντίδι δικάζοντας, ἐλθὼν ἐπὶ τὸ

1. *περὶ τουτουὶ*, über den eigentlichen Handel, den man so eben aus der Klageschrift vernommen, darum *τουτουί*. — *ὀρθῶς*, bei dem zuständigen Gerichtshof. — *δίκην ἔλαχον*. Technischer Ausdruck vom Anbringen der Klage, vermuthlich ursprünglich darum, weil das Loos über den Rang entschied, in welchem die verschiedenen Klagen vorkommen sollten. Att. Pr. 596. — *τουτῳὶ Παγκλέωνι*, s. zu 13 § 16.

2. *προσεκαλεσάμην*. Die Citation geschah durch Vorlader (*κλητῆρες*) oder in ihrer Anwesenheit durch den Kläger. Man trat dabei vor die Wohnung, hier *ἐπὶ τὸ γναφεῖον*. — *ὁπόθεν δημ.* Denn die Gemeinde, aus welcher einer ist, pflegt dem Personennamen als term. ex quo, z. B. *Ἀλωπεκῆθεν*, *Βατῆθεν*, beigefügt zu werden. So *Δεκελειόθεν δημοτεύεσθαι*. — *τῶν παρόντων*, vielleicht gerade *κλητήρων*, da dieses bei der *κλήτευσις* geschah. — *πρὸς τοὺς τῇ Ἱππ. δικάζοντας*. Es sind dieses die 40 für jede Phyle alljährlich erloosten Richter, die in den Demen herumgingen und über Gegenstände von einem gewissen nicht hohen Betrage entschieden (*δικασταὶ κατὰ δήμους περιόντες*) und nicht, wie Francken meint, die Diäteten. Vgl. C. Fr. Hermann Staatsalterth. § 146, 10. Meier die Privatschiedsr. S. 24. Dekeleia gehörte zur Hippothontischen Phyle. Mit dieser doppelten Vorladung

κουρεῖον τὸ παρὰ τοὺς Ἑρμᾶς, ἵνα οἱ Δεκελεῖς προσφοιτῶσιν, ἠρώτων, οὕς τε ἐξευρίσκοιμι Δεκελέων ἐπυνθανόμην εἴ τινα γιγνώσκοιεν Δεκελειόθεν δημοτευόμενον Παγκλέωνα. ἐπειδὴ δὲ οὐδεὶς ἔφασκεν γιγνώσκειν αὐτόν, πυθόμενος ὅτι καὶ ἑτέρας δίκας τὰς μὲν φεύγοι τὰς δ᾽ ὠφλήκοι παρὰ τῷ πολεμάρχῳ, ἔλαχον καὶ ἐγώ.

4 Πρῶτον μὲν οὖν ὑμῖν Δεκελέων οὓς ἠρόμην μάρτυρας παρέξομαι, ἔπειτα δὲ καὶ τῶν ἄλλων τῶν λαχόντων τε δίκας αὐτῷ πρὸς τὸν πολέμαρχον καὶ καταδικασαμένων, ὅσοι τυγχάνουσι παρόντες. Καί μοι ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

5 Ἐκ μὲν τούτων πεισθεὶς πρὸς τὸν πολέμαρχον αὐτῷ τὴν δίκην ἔλαχον· ἐπειδὴ δέ μοι αὐτὴν ἀντεγράψατο μὴ εἰσαγώγιμον εἶναι, περὶ πολλοῦ ποιούμενος μηδενὶ δόξαι ὑβρίζειν βούλεσθαι μᾶλλον ἢ δίκην λαβεῖν ὧν ἠδικήθην, πρῶτον μὲν Εὐθύκριτον, ὃν πρεσβύτατόν τε Πλαταιῶν ἐγίγνωσκον καὶ μάλιστα ᾤόμην εἰδέναι, ἠρόμην εἴ τινα γιγνώσκοι Ἱππαρμοδώρου υἱὸν Παγκλέωνα Πλαταιᾶ·

konnte er also nicht fehlen. — *ἠρώτων*, ohne Obj. ich fragte herum.

3. *οἱ Δεκελεῖς*. Lys. pflegt vor Völkernamen den Art. wegzulassen. Hier aber, bemerkt Pertz, steht er darum, weil die Genossenschaft bezeichnet wird, wie § 6 *τοὺς Πλαταιᾶς*. — *φεύγοι*, da den Processen, die er verloren (*ὠφλήκοι*), nicht die abgethanen (*φύγοι*), sondern die noch gegen ihn schwebenden (*φεύγοι*) entgegengesetzt sein müssen. — *ἔλαχον καὶ ἐγώ*, nämlich *παρὰ τῷ πολεμάρχῳ*. Denn alles Bisherige ist nur Erläuterung, wie er veranlasst wurde, die Klage beim Polemarchen anzubringen.

4. Man könnte wegen *τὰς μὲν φεύγοι τὰς δ᾽ ὠφλήκοι* erwarten *καὶ τῶν καταδικασαμένων*, damit die *λαχόντες*, deren Sache noch pendent war, den *καταδικασαμένοις* entgegengesetzt würden. Aber mit dem blossen Angebrachtsein von Klagen gegen P. war noch kein Vorgang über die Zuständigkeit des Gerichtshofes gegen ihn erstellt, sondern erst da, wo einer ein Urtheil gegen ihn ausgewirkt hatte. Also kam es darauf an, dass die *λαχόντες* auch *κατεδικάσαντο*. — *τὸ ὕδωρ*. Damit er in der zugemessenen Zeit durch die Abhörung der Zeugen nicht verkürzt werde, muss der Gerichtsdiener (*ὑπηρέτης*) die *κλεψύδρα* inzwischen stellen.

5. *ἐκ μὲν τούτων*, von dem her, was ihm nach § 3 gesagt und jetzt bezeugt worden war. — *ἀντεγράψατο*. Er stellte die *ἀντιγραφή*, die Einrede gegen die Zulässigkeit der Klage (*μὴ εἰσαγώγιμον εἶναι αὐτήν*), in unserm Fall: weil er kein Metöke, sondern ein Platäer sei, gehöre die Klage nicht vor den Polemarchen. Unsere Rede ist also gerade gegen diese *ἀντιγραφή* (*exceptio fori*) gerichtet.

6 *ἔπειτα δέ, ἐπειδὴ ἐκεῖνος ἀπεκρίνατό μοι ὅτι τὸν Ἱππαρμόδωρον μὲν γιγνώσκοι, υἱὸν δὲ ἐκείνῳ οὐδένα οὔτε Παγκλέωνα οὔτε ἄλλον οὐδένα εἰδείη ὄντα, ἠρώτων δὴ καὶ τῶν ἄλλων ὅσους ᾔδειν Πλαταιᾶς ὄντας. πάντες οὖν ἀγνοοῦντες τὸ ὄνομα αὐτοῦ, ἀκριβέστατα ἂν ἔφασάν με πυθέσθαι ἐλθόντα εἰς τὸν χλωρὸν τυρὸν τῇ ἔνῃ καὶ νέᾳ· ταύτῃ γὰρ τῇ ἡμέρᾳ τοῦ μηνὸς ἑκάστου ἐκεῖσε συλ-*
7 *λέγεσθαι τοὺς Πλαταιᾶς. ἐλθὼν οὖν εἰς τὸν τυρὸν ταύτῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐπυνθανόμην αὐτῶν, εἴ τινα γιγνώσκοιεν Παγκλέωνα πολίτην σφέτερον. καὶ οἱ μὲν ἄλλοι οὐκ ἔφασαν γιγνώσκειν, εἷς δέ τις εἶπεν ὅτι τῶν μὲν πολιτῶν οὐδενὶ εἰδείη τοῦτο ὂν τὸ ὄνομα, δοῦλον μέντοι ἔφη ἑαυτοῦ ἀφεστῶτα εἶναι Παγκλέωνα, τήν τε ἡλικίαν λέγων τὴν τούτου*
8 *καὶ τὴν τέχνην ᾗ οὗτος χρῆται. Ταῦτ᾽ οὖν ὡς ἀληθῆ ἐστι, τόν τε Εὐθύκριτον, ὃν πρῶτον ἠρόμην, καὶ τῶν ἄλλων Πλαταιῶν ὅσοις προσῆλθον, καὶ τὸν ὃς ἔφη δεσπότης τούτου εἶναι, μάρτυρας παρέξομαι. Καί μοι ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ.*

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

9 *Ἡμέραις τοίνυν μετὰ ταῦτα οὐ πολλαῖς ὕστερον ἰδὼν ἀγόμενον τουτονὶ Παγκλέωνα ὑπὸ Νικομήδους, ὃς ἐμαρ-*

6. *τῶν ἄλλων ὅσους*, wie § 4 *Δεκελέων οὕς*. Vgl. 22 § 21. — *εἰς τὸν χλωρὸν τυρόν*. Die Waare statt des Ortes, wo sie zu kaufen. So *εἰς τὰ μύρα, εἰς τὰ κρόμμυα, εἰς τὰς χύτρας, ἐν τοῖς ἰχθύσιν, ἐν τοῖς λαχάνοις*. Bäuml. Gramm. § 353.

7. *ἀφεστῶτα*, gewöhnlicher *δραπέτην*. — *τὴν τέχνην*, nämlich das *γναφεύειν*, ein Gewerbe welches in Athen, wo man meistens Kleider aus ungefärbter Wolle trug, viel betrieben wurde. Herm. Priv. Alt. § 21, 23.

8. *καὶ τὸν ὃς ἔφη*. Der Art. vor dem Relat., wenn der Relativsatz Umschreibung eines Adj. oder Substant. ist. 13 § 91. Krüg. 50, 8, 20.

9. *ἀγόμενον*. Der Herr durfte den entlaufenen Sclaven, wo er ihn fand, ergreifen und wegführen (*ἄγειν εἰς δουλείαν*). Wer sich diesem, unter dem Vorgeben, dass der Mensch ein Freier sei, widersetzte, durfte ihn der gewaltsamen Abführung entziehen (*ἐξαιρεῖσθαι, ἀφαιρεῖσθαι*, wobei, wie wir sehen, Lys. *ἐξαιρεῖσθαι* speciell von der *vindicatio in libertatem*, *ἀφαιρ.* aber allgemein und dann von der *vind. in servitutem* gebraucht. Diesen Unterschied beobachtet nicht Isokr. 12 § 97 *τοῖς παρὰ τῶν ἄλλων τοὺς οἰκέτας εἰς ἐλευθερίαν ἀφαιρουμένοις*, wohl aber Isä. frg. XVI orr. gr. II, 236 *ἄγοντος αὐτὸν Διονυσίου ἐξειλόμην εἰς ἐλευθερίαν*). Eine solche Entziehung

τύρετο αὐτοῦ δεσπότης εἶναι, προσῆλθον βουλόμενος εἰδέναι ὁποῖόν τι περὶ αὐτοῦ πραχθήσοιτο. τότε μὲν οὖν ἐπειδὴ ἐπαύσαντο μαχόμενοι, εἶπόν τινες τῶν τούτῳ παρόντων ὅτι εἴη αὐτῷ ἀδελφὸς ὃς ἐξαιρήσοιτο αὐτὸν εἰς ἐλευθερίαν· ἐπὶ τούτοις ἐγγυησάμενοι παρέξειν εἰς ἀγορὰν ᾤχοντο ἀπιόντες. τῇ δ᾽ ὑστεραίᾳ τῆς τε ἀντιγραφῆς 10
ἕνεκα ταυτησὶ καὶ αὐτῆς τῆς δίκης ἔδοξέ μοι χρῆναι μάρτυρας λαβόντι παραγενέσθαι, ἵν᾽ εἰδείην τόν τ᾽ ἐξαιρησόμενον αὐτὸν καὶ ὅ τι λέγων ἀφαιρήσοιτο. ἐφ᾽ οἷς μὲν οὖν ἐξηγγυήθη, οὔτε ἀδελφὸς οὔτε ἄλλος οὐδεὶς ἦλθε, γυνὴ δὲ φάσκουσα αὑτῆς αὐτὸν εἶναι δοῦλον, ἀμφισβητοῦσα τῷ Νικομήδει, καὶ οὐκ ἔφη ἐάσειν αὐτὸν ἄγειν. ὅσα μὲν οὖν αὐτόθι ἐρρήθη, πολὺς ἂν εἴη μοι λόγος 11
διηγεῖσθαι· εἰς τοῦτο δὲ βιαιότητος ἦλθον οἵ τε παρόντες τούτῳ καὶ αὐτὸς οὗτος, ὥστε ἐθέλοντος μὲν τοῦ Νικομήδους ἐθελούσης δὲ τῆς γυναικὸς ἀφιέναι, εἴ τις

nun konnte geschehen, wenn sich Bürgen fanden, welche *ἠγγυήσαντο*, sie wollten den Beanspruchten vor Gericht stellen (*παρέξειν*). Der so inzwischen Entlassene hiess *ἐξεγγυηθείς*. (Ueber das röm. Verfahren bei der Vindication im Falle der Virginia s. Weissenborn zu Liv. III, 44). — *ἐμαρτύρετο*, Westerm. für vulg. *ἐμαρτύρησεν*. Denn als Herr des P. konnte N. in eigener Sache nicht bezeugen, P. sei sein Sclave. — *ἐπὶ τούτοις*, auf eben dieses Vorgeben: *ὅτι εἴη αὐτῷ κτέ.* — *παρέξειν εἰς ἀγοράν*. Etwas unerwartet kommt im Folgenden *τῇ ὑστεραίᾳ*, insofern dieser Termin voraus durch nichts bestimmt ist. Ich wollte daher *εἰς αὔριον*, da *παρέχειν* ohne Beisatz verständlich war (siehe über *παρέχειν* zu 13 § 23). Westerm. dagegen nimmt an, dass für diese besondere Art von Vindication das Gesetz jeweilen den Tag nach der *ἀφαίρεσις* zur Gerichtsverhandlung über den Fall bestimmt habe, wofür in der That die Natur der Sache spricht.

10. *τῆς τε ἀντιγραφῆς — τῆς δίκης*. Er hoffte aus der Verhandlung zwischen Nikomedes und der Partei des Pankleon etwas zu erfahren sowohl im Interesse des jetzt eben in Verhandlung liegenden (*ταυτησί*) formellen Streites über die Einrede des Pankleon gegen die Zuständigkeit, als über die eigentliche Klage, welche die *ἀδικία* (§ 2) betraf. — *ἐφ᾽ οἷς*. Der Sinn: „Niemand stellte sich ein auf Grund dessen (*ἐπὶ τούτοις, ἐφ᾽ οἷς*), worauf man ihn unter Bürgschaft entlassen habe mit Berufung darauf, dass P. ein Freier sei“. Frohb.

11. *καὶ αὐτὸς οὗτος*. Streng genommen passt auf ihn der Vorwurf der *βιαιότης* nicht, wohl aber war sein Benehmen, da er offenbar sehr willig ging, *παρὰ τοὺς νόμους*. — *ἀφιέναι*. Die sonderbare Erscheinung, dass beide Ansprecher, Nikomedes und die Frau, ihn wollen gehen lassen, wenn u. s. w., erklärt sich dadurch, dass beiden Parteien

ἢ εἰς ἐλευθερίαν τοῦτον ἐξαιροῖτο ἢ ἄγοι φάσκων ἑαυτοῦ δοῦλον εἶναι, τούτων οὐδὲν ποιήσαντες ἀφελόμενοι ᾤχοντο. Ὡς οὖν τῇ τε προτεραίᾳ ἐπὶ τούτοις ἐξηγγυήθη καὶ τότε βίᾳ ᾤχοντο ἀφελόμενοι αὐτόν, μάρτυρας παρέξομαι ὑμῖν. Καί μοι ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

12 Ῥᾴδιον τοίνυν εἰδέναι ὅτι οὐδ' αὐτὸς Παγκλέων νομίζει ἑαυτὸν μὴ ὅτι Πλαταιᾶ εἶναι, ἀλλ' οὐδ' ἐλεύθερον. ὅστις γὰρ ἐβουλήθη βίᾳ ἀφαιρεθεὶς ἐνόχους καταστῆσαι τοὺς ἑαυτοῦ ἐπιτηδείους τοῖς βιαίοις μᾶλλον ἢ κατὰ τοὺς νόμους εἰς τὴν ἐλευθερίαν ἐξαιρεθεὶς δίκην λαβεῖν παρὰ τῶν ἀγόντων αὐτόν, οὐδενὶ χαλεπὸν γνῶναι ὅτι εὖ εἰδὼς ἑαυτὸν ὄντα δοῦλον ἔδεισεν ἐγγυητὰς καταστήσας περὶ τοῦ σώματος ἀγωνίσασθαι.

13 Ὅτι μὲν οὖν Πλαταιεὺς εἶναι πολλοῦ δεῖ, οἶμαι ὑμᾶς ἐκ τούτων σχεδόν τι γιγνώσκειν· ὅτι δὲ οὐδ' οὗτος, ὃς ἄριστα οἶδε τὰ αὑτοῦ, ἡγήσατο δόξαι ἂν ὑμῖν Πλαταιεὺς εἶναι, ἐξ ὧν ἔπραξε ῥᾳδίως μαθήσεσθε. ἐν τῇ ἀντωμοσίᾳ γὰρ τῆς δίκης ἣν αὐτῷ ἔλαχεν Ἀριστόδικος οὑτοσί, ἀμφισβητῶν μὴ πρὸς τὸν πολέμαρχον εἶναί οἱ τὰς

gegenüber sich eine dritte erhebt οἱ τούτῳ παρόντες, οἱ αὐτοῦ ἐπιτήδειοι. An diese Beistände Pankleons richten sie aber die Forderung, ihm entweder in Form Rechtens (*κατὰ τοὺς νόμους*), wenn sie könnten, die Freiheit zu erwirken oder ihn als ihren Sclaven in Form anzusprechen. Daraus und aus dem falschen Gebrauche der technischen Ausdrücke (s. zu § 9) verräth sich die Unrichtigkeit der Vulg. *τοῦτον ἄγοι ἢ φάσκων*, wofür wir Sauppe's Emend. (jedoch mit Scheibe *ἐξαιροῖτο* für vulg. *ἀφαιροῖτο*, s. zu § 9) aufgenommen haben. — *καὶ τότε*, an dem Tage, der § 10 *τῇ ὑστεραίᾳ* bezeichnet wurde.

12. *μὴ ὅτι* (gleichsam *μὴ εἴπω ὅτι*), *ἀλλά* ähnlich wie *οὐχ ὅπως, ἀλλά*, s. zu 30 § 26. Krüg. 69, 46, 1. Vgl. *non dicam* und *non modo, sed ne - quidem*. — *ὅστις γὰρ - οὐδενὶ χαλεπὸν γνῶναι ὅτι*. Der Satz beginnt mit *ὅστις*, „einer der“, als ein allgemeiner, endet aber nicht als ein solcher, sondern mit directer Beziehung auf P., dass er. — *ἐνόχους - τοῖς βιαίοις*, der gewaltthätigen Entziehung schuldig, im Gegensatz zur gesetzlichen *ἐξαίρεσις*. — *τῶν ἀγόντων*. P. hatte das Recht für das *εἰς δουλείαν ἄγειν* sie *βιαίων* zu belangen, ja als Ehrenmann die Pflicht, wenn er wirklich ein Freier war. — *περὶ τοῦ σώματος*, *de capite*, über den Stand seiner Person.

13. *ἀντωμοσία*, die Vereidung beider Parteien vor Gericht, vor Beginn der Verhandlung, sie wollen ihre Sache in guten Treuen führen. — *ἀμφισβητῶν μή*,

δίκας διεμαρτυρήθη μὴ Πλαταιεὺς εἶναι, ἐπισκηψάμενος **14** δὲ τῷ μάρτυρι οὐκ ἐπεξῆλθεν, ἀλλ' εἴασε καταδικάσασθαι αὐτοῦ τὸν Ἀριστόδικον. ἐπεὶ δὲ ὑπερήμερος ἐγένετο, ἐξέτισε τὴν δίκην, καθότι ἔπεισε. καὶ τούτων, ὡς ἀληθῆ ἐστι, μάρτυρας ἐγὼ παρέξομαι ὑμῖν. Καί μοι ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Πρὶν τοίνυν ταῦτα ὁμολογηθῆναι αὐτῷ, δεδιὼς τὸν **15** Ἀριστόδικον, μεταστὰς ἐντεῦθεν Θήβησι μετῴκει. καίτοι οἶμαι εἰδέναι ὑμᾶς ὅτι εἴπερ ἦν Πλαταιεύς, πανταχοῦ μᾶλλον ἢ Θήβησιν εἰκὸς ἦν αὐτὸν μετοικῆσαι. Ὡς οὖν ᾤκει ἐκεῖ πολὺν χρόνον, τούτων ὑμῖν μάρτυρας παρέξομαι. Καί μοι ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Ἐξαρκεῖν μοι νομίζω τὰ εἰρημένα, ὦ ἄνδρες δικασταί· ἐὰν γὰρ διαμνημονεύητε, οἶδ' ὅτι τά τε δίκαια καὶ τἀληθῆ ψηφιεῖσθε, καὶ ἃ ἐγὼ ὑμῶν δέομαι.

weil *ἀμφισβ.* in der Bedeutung bestreiten eine Negation in sich schliesst. Eben dieses gilt von *διεμαρτυρήθη*, „er wurde durch Zeugnisse widerlegt“. (Isä. 6 § 4 *διεμαρτύρησεν Ἀνδροκλῆς οὑτοσὶ μὴ ἐπίδικον εἶναι τὸν κλῆρον*). Bei der *ἀντωμοσία* näml. durften beide Parteien Zeugen mit sich bringen, um die Einrede des Beklagten, ob der Handel *εἰσαγώγιμος* sei, zu erweisen oder zu widerlegen. Wurde dann die Glaubwürdigkeit des klägerischen Zeugen bestritten, wie hier Pankleon *ἐπεσκήψατο τῷ μάρτυρι*, so bildete dieses ein Incidenz, in welchem der Beklagte den gegnerischen Zeugen anzugreifen hatte, wobei natürlich der Hauptprocess inzwischen ruhen musste. Allein P. getraute sich nicht, seiner Exception gegen den Zeugen Folge zu geben, *οὐκ ἐπεξῆλθεν αὐτῷ*. Also gewann Aristodikos den Zwischenhandel, *κατεδικάσατο Παγκλέωνος*, u. im Verlauf auch den Haupthandel, in welchem P. zur Zahlung der Klagsumme verurtheilt wurde. Da aber P. den vom Gerichte bestimmten Zahlungstermin versäumte (*ὑπερήμερος ἐγένετο*), so blieb ihm, wenn er nicht Pfändung und andere schlimme Folgen gewärtigen wollte (Att. P. 747), nichts übrig, als sich mit Aristodikos über Klagsumme und Entschädigung, so gut es gehen mochte, abzufinden (*ἐξέτισε καθότι ἔπειθε*). — *εἶναί οἱ*. Ueber *οἱ* vgl. 13 § 41.

14. *καταδικάσασθαι αὐτοῦ*, nämlich *Παγκλέωνος*, denn *ἑαυτοῦ* ginge auf das Subj. im engern Kreise, auf Aristodikos.

15. *πανταχοῦ μᾶλλον*, wegen der Erbfeindschaft der Platäer und Thebaner. — *ἐκεῖ*, was Markland nach *ᾤκει* einsetzte, scheint unentbehrlich.

16. *καὶ ἃ ἐγώ*, denn er will nur Recht und Wahrheit.

ἢ εἰς ἐλευθερίαν τοῦτον ἐξαιροῖτο ἢ ἄγοι φάσκων ἑαυτοῦ δοῦλον εἶναι, τούτων οὐδὲν ποιήσαντες ἀφελόμενοι ᾤχοντο. Ὡς οὖν τῇ τε προτεραίᾳ ἐπὶ τούτοις ἐξηγγυήθη καὶ τότε βίᾳ ᾤχοντο ἀφελόμενοι αὐτόν, μάρτυρας παρέξομαι ὑμῖν. Καί μοι ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

12 Ῥᾴδιον τοίνυν εἰδέναι ὅτι οὐδ' αὐτὸς Παγκλέων νομίζει ἑαυτὸν μὴ ὅτι Πλαταιᾶ εἶναι, ἀλλ' οὐδ' ἐλεύθερον. ὅστις γὰρ ἐβουλήθη βίᾳ ἀφαιρεθεὶς ἐνόχους καταστῆσαι τοὺς ἑαυτοῦ ἐπιτηδείους τοῖς βιαίοις μᾶλλον ἢ κατὰ τοὺς νόμους εἰς τὴν ἐλευθερίαν ἐξαιρεθεὶς δίκην λαβεῖν παρὰ τῶν ἀγόντων αὐτόν, οὐδενὶ χαλεπὸν γνῶναι ὅτι εὖ εἰδὼς ἑαυτὸν ὄντα δοῦλον ἔδεισεν ἐγγυητὰς καταστήσας περὶ τοῦ σώματος ἀγωνίσασθαι.

13 Ὅτι μὲν οὖν Πλαταιεὺς εἶναι πολλοῦ δεῖ, οἶμαι ὑμᾶς ἐκ τούτων σχεδόν τι γιγνώσκειν· ὅτι δὲ οὐδ' οὗτος, ὃς ἄριστα οἶδε τὰ αὐτοῦ, ἡγήσατο δόξαι ἂν ὑμῖν Πλαταιεὺς εἶναι, ἐξ ὧν ἔπραξε ῥᾳδίως μαθήσεσθε. ἐν τῇ ἀντωμοσίᾳ γὰρ τῆς δίκης ἣν αὐτῷ ἔλαχεν Ἀριστόδικος οὑτοσί, ἀμφισβητῶν μὴ πρὸς τὸν πολέμαρχον εἶναί οἱ τὰς

gegenüber sich eine dritte erhebt *οἱ τούτῳ παρόντες, οἱ αὐτοῦ ἐπιτήδειοι.* An diese Beistände Pankleons richten sie aber die Forderung, ihm entweder in Form Rechtens (*κατὰ τοὺς νόμους*), wenn sie könnten, die Freiheit zu erwirken oder ihn als ihren Sclaven in Form anzusprechen. Daraus und aus dem falschen Gebrauche der technischen Ausdrücke (s. zu § 9) verräth sich die Unrichtigkeit der Vulg. *τοῦτον ἄγοι ἢ φάσκων*, wofür wir Sauppe's Emend. (jedoch mit Scheibe *ἐξαιροῖτο* für vulg. *ἀφαιροῖτο*, s. zu § 9) aufgenommen haben. — *καὶ τότε*, an dem Tage, der § 10 *τῇ ὑστεραίᾳ* bezeichnet wurde.

12. *μὴ ὅτι* (gleichsam *μὴ εἴπω ὅτι*), *ἀλλά* ähnlich wie *οὐχ ὅπως, ἀλλά*, s. zu 30 § 26. Krüg. 69, 46, 1. Vgl. *non dicam* und *non modo, sed ne – quidem.* — *ὅστις γὰρ – οὐδενὶ χαλεπὸν γνῶναι ὅτι.* Der Satz beginnt mit *ὅστις*, „einer der“, als ein allgemeiner, endet aber nicht als ein solcher, sondern mit directer Beziehung auf P., dass er. — *ἐνόχους – τοῖς βιαίοις*, der gewaltthätigen Entziehung schuldig, im Gegensatz zur gesetzlichen *ἐξαίρεσις.* — *τῶν ἀγόντων.* P. hatte das Recht für das *εἰς δουλείαν ἄγειν* sie *βιαίων* zu belangen, ja als Ehrenmann die Pflicht, wenn er wirklich ein Freier war. — *περὶ τοῦ σώματος*, *de capite*, über den Stand seiner Person.

13. *ἀντωμοσία*, die Vereidung beider Parteien vor Gericht, vor Beginn der Verhandlung, sie wollen ihre Sache in guten Treuen führen. — *ἀμφισβητῶν μή*,

δίκας διεμαρτυρήθη μὴ Πλαταιεὺς εἶναι, ἐπισκηψάμενος 14 δὲ τῷ μάρτυρι οὐκ ἐπεξῆλθεν, ἀλλ' εἴασε καταδικάσασθαι αὑτοῦ τὸν Ἀριστόδικον. ἐπεὶ δὲ ὑπερήμερος ἐγένετο, ἐξέτισε τὴν δίκην, καθότι ἔπειθε. καὶ τούτων, ὡς ἀληθῆ ἐστι, μάρτυρας ἐγὼ παρέξομαι ὑμῖν. Καί μοι ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

15 Πρὶν τοίνυν ταῦτα ὁμολογηθῆναι αὐτῷ, δεδιὼς τὸν Ἀριστόδικον, μεταστὰς ἐντεῦθεν Θήβησι μετῴκει. καίτοι οἶμαι εἰδέναι ὑμᾶς ὅτι εἴπερ ἦν Πλαταιεύς, πανταχοῦ μᾶλλον ἢ Θήβησιν εἰκὸς ἦν αὐτὸν μετοικῆσαι. Ὡς οὖν ᾤκει ἐκεῖ πολὺν χρόνον, τούτων ὑμῖν μάρτυρας παρέξομαι. Καί μοι ἐπίλαβε τὸ ὕδωρ.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

Ἐξαρκεῖν μοι νομίζω τὰ εἰρημένα, ὦ ἄνδρες δικασταί· ἐὰν γὰρ διαμνημονεύητε, οἶδ' ὅτι τά τε δίκαια καὶ τἀληθῆ ψηφιεῖσθε, καὶ ἃ ἐγὼ ὑμῶν δέομαι.

weil *ἀμφισβ.* in der Bedeutung bestreiten eine Negation in sich schliesst. Eben dieses gilt von *διεμαρτυρήθη*, „er wurde durch Zeugnisse widerlegt“. (Isä. 6 § 4 *διεμαρτύρησεν Ἀνδροκλῆς οὑτοσὶ μὴ ἐπίδικον εἶναι τὸν κλῆρον*). Bei der *ἀντωμοσία* näml. durften beide Parteien Zeugen mit sich bringen, um die Einrede des Beklagten, ob der Handel *εἰσαγώγιμος* sei, zu erweisen oder zu widerlegen. Wurde dann die Glaubwürdigkeit des klägerischen Zeugen bestritten, wie hier Pankleon *ἐπεσκήψατο τῷ μάρτυρι*, so bildete dieses ein Incidenz, in welchem der Beklagte den gegnerischen Zeugen anzugreifen hatte, wobei natürlich der Hauptprocess inzwischen ruhen musste. Allein P. getraute sich nicht, seiner Exception gegen den Zeugen Folge zu geben, *οὐκ ἐπεξῆλθεν αὐτῷ.* Also gewann Aristodikos den Zwischenhandel, *κατεδικάσατο Παγκλέωνος*, u. im Verlauf auch den Haupthandel, in welchem P. zur Zahlung der Klagsumme verurtheilt wurde. Da aber P. den vom Gerichte bestimmten Zahlungstermin versäumte (*ὑπερήμερος ἐγένετο*), so blieb ihm, wenn er nicht Pfändung und andere schlimme Folgen gewärtigen wollte (Att. P. 747), nichts übrig, als sich mit Aristodikos über Klagsumme und Entschädigung, so gut es gehen mochte, abzufinden (*ἐξέτισε καθότι ἔπειθε*). — *εἶναί οἱ.* Ueber *οἱ* vgl. 13 § 41.

14. *καταδικάσασθαι αὐτοῦ*, nämlich *Παγκλέωνος*, denn *ἑαυτοῦ* ginge auf das Subj. im engern Kreise, auf Aristodikos.

15. *πανταχοῦ μᾶλλον*, wegen der Erbfeindschaft der Platäer und Thebaner. — *ἐκεῖ*, was Markland nach *ᾤκει* einsetzte, scheint unentbehrlich.

16. *καὶ ἃ ἐγώ*, denn er will nur Recht und Wahrheit.

ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΙΣΑΓΓΕΛΙΑΝ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΜΗ ΔΙΔΟΣΘΑΙ ΤΩΙ ΑΔΥΝΑΤΩΙ ΑΡΓΥΡΙΟΝ.

(XXIV.)

Das alte Athen kannte keine Spitäler und Armenhäuser. Um sich im Fall von Unglück und Verarmung zu unterstützen, traten Bürger freiwillig in geschlossene Gesellschaften zusammen und schossen bestimmte kleine Beiträge ein. Eine solche Gesellschaft heisst *ἔρανος* und ebenso ihr Beitrag, die einzelnen Mitglieder *ἐρανισταί*. Dagegen liess der Staat seit alten Zeiten, schon seit Solon, presthaften und gebrechlichen Bürgern (*ἀδυνάτοις*) von geringem Vermögen (wenn es *ἐντὸς τριῶν μνῶν* war) eine kleine Unterstützung verabreichen, welche zu Lysias' Zeiten täglich einen *ὀβολός*, oder etwas mehr als 1 Silbergroschen oder 12½ Cents betrug. Dass die Unterstützung in jedem einzelnen Falle durch Volksbeschluss zuerkannt wurde (Böckh Staatsh. I. 343), ist kaum glaublich. Die Worte *ἡ πόλις ἡμῖν ἐψηφίσατο* (§ 22) besagen wahrscheinlich nur, dass das ganze Institut auf einem Volksbeschluss beruhte. Gewiss aber stand die Prüfung über die Unterstützungswürdigkeit der Personen beim Rathe der Fünfhundert, und da er nach § 22 die Unterstützung im einzelnen Falle wegerkennen konnte, so wird er auch zu ihrer Ertheilung befugt gewesen sein. Er ertheilte sie aber nach Prytanien, d. h. alle 35 oder 36 Tage, weswegen sich die Bedürftigen alle Prytanien vor dem Rathe stellen mussten, wo es Gelegenheit gab gegen die Fortsetzung der Gabe Einwendungen zu machen vermöge einer Anzeige, *εἰσαγγελία*. Der Rath hatte dann die Entscheidung. So in unserm Falle, der mehrere Jahre nach Vertreibung der Dreissig vorgekommen ist (§ 25).

Derjenige, welcher die *εἰσαγγελία* machte, erwartete wohl schwerlich einen solchen Empfang, wie er ihm durch diese Rede geworden ist. Unser Krüppel hatte, wie oft solche Leute, bei seinem gebrechlichen Körper einen desto schärfern Geist, frohen Humor und beissenden Witz. Im Bewusstsein dieser Eigenschaften und bei der Theilnahme, die solche Persönlichkeiten finden, hat er ein gewisses, ihm wohlanstehendes keckes Selbstgefühl, das ihn vor Jammern und Winseln schützt, aber sich doch nie stärker äussert als man es gerne hört, und in Verbindung mit dem freien Humor gar geeignet ist, dem etwas philiströs erscheinenden Anzeigemacher derbe Hiebe zur grossen Wonne der Zuhörer zu langen. Schon das erweckt ihm frohe Theilnahme im

Eingange, dass er, der arme Krüppel, bei reiflicher Erwägung kein anderes Motiv in dem Kläger finden kann, als — Neid, weil der Krüppel ein besserer Bürger sei. Denn, setzt er hinzu und dämpft mit diesem Stolze das Burleske sehr schön, er habe Geist und Gemüth wohl ausgebildet (§ 3).

Der Mann mit seinem geringen Gewerbe an der Ecke des Marktes mag mit seiner heitern und auch wohl beissenden Laune viele tägliche Besucher herbeigezogen haben, die Unterhaltung suchten und des Müssiggangs pflogen. In solcher sich wohl verstehenden Gesellschaft mag zum Spass und zur Kurzweil mancher Vorübergehende zum Besten gehalten, Mancher vielleicht auch nicht ganz löblich geprellt und mancher Streich ausgeführt worden sein, wozu der Krüppel Anlass gab. Aber wenn ihm dieses Theilnahme und Einladung von frohen Gesellen, die Geld zu verzehren und ihn gerne um sich hatten, verschaffte, so musste es auch die muthwillige Gesellschaft in üblen Leumund bringen und dem Krüppel selber Feindschaft zuziehen. Aber er giebt sich nicht die Mühe über solches, da es Kleinigkeiten seien, einzutreten. — Die Originalität des Menschen und das Pikante der Situation muss den Lysias angezogen haben, denn die Rede ist mit besonderer Liebe und mit Glück geschrieben. Es ist nicht leicht, eine Mischung von Lustigem, Derbem, Ernstem, Naivem auch mit einem Anstreifen an das Rührende zu einem sich so schön bestimmenden Ganzen zusammenzuarbeiten und einen so eigenthümlichen Charakter mit so schlichten Mitteln darzustellen.

XXIV.

ΠΡΟΣ ΤΗΝ ΕΙΣΑΓΓΕΛΙΑΝ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΜΗ ΔΙΔΟΣΘΑΙ ΤΩΙ ΑΔΥΝΑΤΩΙ ΑΡΓΥΡΙΟΝ.

Οὐ πολλοῦ δέω χάριν ἔχειν, ὦ βουλή, τῷ κατηγόρῳ, ὅτι μοι παρεσκεύασε τὸν ἀγῶνα τουτονί. πρότερον γὰρ οὐκ ἔχων πρόφασιν ἐφ' ἧς τοῦ βίου λόγον δοίην, νυνὶ διὰ τοῦτον εἴληφα. καὶ πειράσομαι τῷ λόγῳ τοῦτον μὲν ἐπιδεῖξαι ψευδόμενον, ἐμαυτὸν δὲ βεβιωκότα μέχρι τῆσδε τῆς ἡμέρας ἐπαίνου μᾶλλον ἄξιον ἢ φθόνου· διὰ γὰρ

1. *ἐφ' ἧς*. *Ἐπί* c. gen. bezeichnet die Veranlassung. — *ἄξιον*. Unnöthig ist die Vermuthung *ἀξίως*. *βεβίωκα ἄξιος* heisst: ich habe gelebt als einer der würdig ist. Wenn aber Cobet nach Hamakers Conj. *ἐλέου* für *ἐπαίνου* schreibt, so ist das freilich scharfer Ggstz zu *φθό-*

οὐδὲν ἄλλο μοι δοκεῖ παρασκευάσαι τόνδε μοι τὸν κίν-
2 δυνον οὗτος ἢ διὰ φθόνον. καίτοι ὅστις τούτοις φθονεῖ
οὓς οἱ ἄλλοι ἐλεοῦσι, τίνος ἂν ὑμῖν ὁ τοιοῦτος ἀποσχέ-
σθαι δοκεῖ πονηρίας; οὐ μὲν γὰρ ἕνεκα χρημάτων με
συκοφαντεῖ, οὐδ᾽ ὡς ἐχθρὸν ἑαυτοῦ με τιμωρεῖται· διὰ
γὰρ τὴν πονηρίαν αὐτοῦ οὔτε φίλῳ οὔτε ἐχθρῷ πώποτε
3 ἐχρησάμην αὐτῷ. ἤδη τοίνυν, ὦ βουλή, δῆλός ἐστι φθο-
νῶν, ὅτι τοιαύτῃ κεχρημένος συμφορᾷ τούτου βελτίων
εἰμὶ πολίτης. καὶ γὰρ οἶμαι δεῖν, ὦ βουλή, τὰ τοῦ σώ-
ματος δυστυχήματα τοῖς τῆς ψυχῆς ἐπιτηδεύμασιν ἰᾶσθαι
[καλῶς]. εἰ γὰρ ἐξ ἴσου τῇ συμφορᾷ καὶ τὴν διάνοιαν
ἕξω καὶ τὸν ἄλλον βίον διάξω, τί τούτου διοίσω;

4 Περὶ μὲν οὖν τούτων τοσαῦτά μοι εἰρήσθω· ὑπὲρ ὧν
δέ μοι προσήκει λέγειν ὡς ἂν οἷόν τε διὰ βραχυτάτων
ἐρῶ. φησὶ γὰρ ὁ κατήγορος οὐ δικαίως με λαμβάνειν τὸ
παρὰ τῆς πόλεως ἀργύριον· καὶ γὰρ τῷ σώματι δύνασθαι
καὶ οὐκ εἶναι τῶν ἀδυνάτων, καὶ τέχνην ἐπίστασθαι τοι-
5 αύτην ὥστε καὶ ἄνευ τοῦ διδομένου τούτου ζῆν. καὶ
τεκμηρίοις χρῆται τῆς μὲν τοῦ σώματος ῥώμης, ὅτι ἐπὶ
τοὺς ἵππους ἀναβαίνω, τῆς δ᾽ ἐν τῇ τέχνῃ εὐπορίας, ὅτι
δύναμαι συνεῖναι δυναμένοις ἀνθρώποις ἀναλίσκειν. τὴν

νου, allein dem Krüppel geschieht damit vermuthlich Unrecht. Denn er thut sich § 3 und auch sonst etwas darauf zu gut, dass er sein Leben lobwürdig zubringe.

2. *οὐ μὲν γάρ κτέ.* Beweis für das *φθονεῖ*. Geld konnte er an mir, der ich keines habe, nicht gewinnen, und giebt er vor, er wolle sich an mir als an einem Feinde rächen (s. zu 12 § 2. 13 § 1), so ist das falsch, denn ich bin ihm nie nahe gekommen.

3. *ἤδη*. Jetzt, da es weder Geldspeculation, noch gewöhnliche Feindschaft ist, sondern Neid, so kann der wahre Grund des Neides nur sein, *ὅτι – πολίτης*. — *ἰᾶσθαι*, eine sprüchwörtliche Metapher „den Schaden gut machen“. *καλῶς* findet sich dabei gewöhnlich nicht, und Cobet erklärt es für ein Glossem. Dagegen Markland und P. Rich. Müller verm. *καλοῖς* nach *ἰᾶσθαι*, wie Isokr. 2 § 38. 8 § 35 *καλὰ ἐπιτηδεύματα* nennt. — *τὸν ἄλλον β.* im Gegensatz zur *διάνοια*, das äussere Leben. — *τούτου*, vom Gegner.

4. *περὶ – τούτων*, über mein Verhältniss zum Gegner, so dass nicht nöthig mit Dobree u. Francken *τούτου* zu schreiben. — *καὶ οὐκ εἶναι τῶν ἀδυνάτων*. Die scheinbare Wiederholung geschieht, um die Sache auf den gesetzlichen Ausdruck zu bringen.

5. *ἐν τῇ τέχνῃ*, vermittelst, durch das Gewerbe. Vgl. zu 7 § 20. — *ἀναλίσκειν*, ohne

μὲν οὖν ἐκ τῆς τέχνης εὐπορίαν καὶ τὸν ἄλλον τὸν ἐμὸν
βίον, οἷος τυγχάνει, πάντας ὑμᾶς οἴομαι γιγνώσκειν· ὅμως
δὲ κἀγὼ διὰ βραχέων ἐρῶ. ἐμοὶ γὰρ ὁ μὲν πατὴρ κατέ- 6
λιπεν οὐδέν, τὴν δὲ μητέρα τελευτήσασαν πέπαυμαι τρέ-
φων τρίτον ἔτος τουτί, παῖδες δέ μοι οὔπω εἰσὶν οἵ με
θεραπεύσουσι. τέχνην δὲ κέκτημαι βραχέα δυναμένην
ὠφελεῖν, ἣν αὐτὸς μὲν ἤδη χαλεπῶς ἐργάζομαι, τὸν δια-
δεξόμενον δ᾽ αὐτὴν οὔπω δύναμαι κτήσασθαι, πρόσοδος
δέ μοι οὐκ ἔστιν ἄλλη πλὴν ταύτης, ἣν ἂν ἀφέλησθέ με,
κινδυνεύσαιμ᾽ ἂν ὑπὸ τῇ δυσχερεστάτῃ γενέσθαι τύχῃ.
μὴ τοίνυν, ἐπειδή γε ἔστιν, ὦ βουλή, σῶσαί με δικαίως, 7
ἀπολέσητε ἀδίκως· μηδὲ ἃ νεωτέρῳ καὶ μᾶλλον ἐρρωμένῳ
ὄντι ἔδοτε, πρεσβύτερον καὶ ἀσθενέστερον γιγνόμενον ἀφέ-
λησθε· μηδὲ πρότερον καὶ περὶ τοὺς οὐδὲν ἔχοντας κακὸν
ἐλεημονέστατοι δοκοῦντες εἶναι νυνὶ διὰ τοῦτον τοὺς καὶ
τοῖς ἐχθροῖς ἐλεεινοὺς ὄντας ἀγρίως ἀποδέξησθε· μηδ᾽
ἐμὲ τολμήσαντες ἀδικῆσαι καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ὁμοίως
ἐμοὶ διακειμένους ἀθυμῆσαι ποιήσητε. καὶ γὰρ ἂν ἄτο- 8
πον εἴη, ὦ βουλή, εἰ ὅτε μὲν ἁπλῆ μοι ἦν ἡ συμφορά,
τότε μὲν ἐφαινόμην λαμβάνων τὸ ἀργύριον τοῦτο, νῦν δ᾽
ἐπειδὴ καὶ γῆρας καὶ νόσοι καὶ τὰ τούτοις ἑπόμενα κακὰ

Object vom unnöthigen Geldverbrauch, 19 § 56. — *οἷος τυγχάνει*. Nicht selten fehlt bei *τυγχάνει* das Part. *ὤν*. 20 § 36 *ὅστις ἡλικιώτης τυγχάνει*. Plat. Phaedr. cap. 46 *ὡς μέγιστον τῶν ἀγαθῶν τυγχάνει*. Krüg. 56, 4, 3. Madv. Synt. 177. 6, 1.

6. *τρίτον ἔτος τουτί* steht am Ende, um es wohl zu *τελευτήσασαν* als zu *πέπαυμαι* zu beziehen. *τρίτον ἔτος* (nämlich *ἐστί*) *τουτί*, *tertius nunc agitur annus.* Soph. Philokt. 311 *ἀπόλλυμαι ἔτος τόδ᾽ ἤδη δέκατον βόσκων τὴν νόσον.* S. zu 7 § 10. 10 § 4 *ἔτος, ἐξ ὅτου ὑμεῖς κατεληλύθατε, εἰκοστὸν τουτί.* — *κτήσασθαι* „kaufen“, weil die Bürger ihre Gewerbe gewöhnlich durch Sklaven betreiben liessen.

7. *δοκοῦντες*. *δόξαντες* wäre unrichtig, aber in jenem ist ein Imperf. = *οἳ πρ. ἐλ. ἐδοκεῖτε εἶναι.*

8. *ἐφαινόμην* mit Hertlein für vulg. *φαινοίμην*, vom wirklich Eingetretenen, s. *ἦν* § 23. — *τὰ τούτοις ἑπόμενα* Reiske; die Hss. *ἐχόμενα*. Man erwartet *τὰ τούτων ἐχόμενα*, „zusammenhängend mit“. Den Dativ bieten die Hdss. Man führt für den Dativ an Plat. Gorg. 494 E *ἐάν τίς σε τὰ ἐχόμενα τούτοις ἐφεξῆς ἅπαντα ἐρωτᾷ.* Polit. p. 271 B *τὸ γὰρ ἐντεῦθεν, οἶμαι, χρὴ ξυννοεῖν· ἐχόμενον γάρ ἐστι τῷ τοὺς πρεσβυτέρους ἐπὶ τὴν τοῦ παιδὸς ἰέναι φύσιν.* Aber Francken bemerkt, dass an ersterer

9 προσγίγνεταί μοι, τότε ἀφαιρεθείην. δοκεῖ δέ μοι τῆς πενίας τῆς ἐμῆς τὸ μέγεθος ὁ κατήγορος ἂν ἐπιδεῖξαι σαφέστατα μόνος ἀνθρώπων. εἰ γὰρ ἐγὼ κατασταθεὶς χορηγὸς τραγῳδοῖς προκαλεσαίμην αὐτὸν εἰς ἀντίδοσιν, δεκάκις ἂν ἕλοιτο χορηγῆσαι μᾶλλον ἢ ἀντιδοῦναι ἅπαξ. καὶ πῶς οὐ δεινόν ἐστι νῦν μὲν κατηγορεῖν ὡς διὰ πολλὴν εὐπορίαν ἐξ ἴσου δύναμαι συνεῖναι τοῖς πλουσιωτάτοις, εἰ δὲ ὧν ἐγὼ λέγω τύχοι τι γενόμενον, [ὁμολογεῖν ἂν] τοιοῦτον εἶναι [ἐμὲ] καὶ ἔτι ἀπορώτερον;

10 Περὶ δὲ τῆς ἐμῆς ἱππικῆς, ἧς οὗτος ἐτόλμησε μνησθῆναι πρὸς ὑμᾶς, οὔτε τὴν τύχην δείσας οὔτε ὑμᾶς αἰσχυνθείς, οὐ πολὺς ὁ λόγος. εἰκὸς γάρ, ὦ βουλή, πάντας τοὺς ἔχοντάς τι δυστύχημα τοιοῦτόν τι ζητεῖν καὶ τοῦτο φιλοσοφεῖν, ὅπως ὡς ἀλυπότατα μεταχειριοῦνται τὸ συμβεβηκὸς πάθος. ὧν εἷς ἐγώ, καὶ περιπεπτωκὼς τοιαύτῃ συμφορᾷ ταύτην ἐμαυτῷ ῥᾳστώνην ἐξεῦρον εἰς τὰς ὁδοὺς 11 τὰς μακροτέρας τῶν ἀναγκαίων. ὁ δὲ μέγιστον, ὦ βουλή, τεκμήριον ὅτι διὰ τὴν συμφορὰν ἀλλ᾽ οὐ διὰ τὴν ὕβριν, ὡς οὗτός φησιν, ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω, [ῥᾴδιόν ἐστι

St. der Dat. von ἐφεξῆς abhänge u. an letzterer ἑπόμενον (*consequens*) zu schreiben sei.

9. δοκεῖ δέ μοι — ἀνθρώπων. Auf den Beweis für diese Behauptung darf man wohl gespannt sein. Er leistet ihn überraschend. Drollig phantasirt sich der Arme in den Fall, als Leiturg einen kostbaren Chor ausrüsten zu müssen, wobei er auch den Vermögenstausch mit dem Gegner nicht vergisst. Drolliger noch, wenn er das in steigendem Ernste sprach, worauf der Numerus deutet: εἰ γὰρ ἐγὼ | κατασταθεὶς | χορηγὸς | τραγῳδοῖς. Im Uebrigen macht das Drollige bald einem bittern Schlusse aus der Vergleichung zwischen ihm und dem Gegner Platz. — σαφέστατα μόνος ἀνθρώπων. Cobet streicht μόνος, s. zu 19 § 26. Indessen könnte es auch sein wie im Lat. bisweilen *unus* mit Superl. ohne *omnium*. Cic. pro Planc. 41, 97 *urbem unam mihi amicissimam declinavi*. — ὁμολογεῖν ἂν κτἑ. So zum Theil nach Kaysers Emend.; nur halte ich für nöthig ἐμέ einzusetzen nach εἶναι, wo er ὁμολογεῖν ἄν anbringen wollte. ὁμολογεῖν ἄν wie κατηγορεῖν abhängig von δεινόν: „dass er zugeben würde, ich sei so arm (wie ich behaupte) und noch ärmer“.

10. τὴν τύχην δείσας. κοινὰ γὰρ τὰ τῆς τύχης. Vgl. § 22. — φιλοσοφεῖν, in diesem Zeitalter oft: studiren, ausdenken, gewöhnlich mit einem Verb. σκοπεῖν oder ζητεῖν verbunden, Isokr. 4 § 6. — ὧν, nämlich τῶν ἐχόντων τι δυστ. τοιοῦτον. — τῶν ἀναγκαίων, genet. part.

μαθεῖν]. εἰ γὰρ ἐκεκτήμην οὐσίαν, ἐπ᾽ ἀστράβης ἂν ὠχούμην, ἀλλ᾽ οὐκ ἐπὶ τοὺς ἀλλοτρίους ἵππους ἀνέβαινον· νυνὶ δ᾽ ἐπειδὴ τοιοῦτον οὐ δύναμαι κτήσασθαι, τοῖς ἀλλοτρίοις ἵπποις ἀναγκάζομαι χρῆσθαι πολλάκις. καίτοι 12 πῶς οὐκ ἄτοπόν ἐστιν, ὦ βουλή, τοῦτον ἂν αὐτόν, εἰ μὲν ἐπ᾽ ἀστράβης ὀχούμενον ἑώρα με, σιωπᾶν (τί γὰρ ἂν καὶ ἔλεγεν;), ὅτι δ᾽ ἐπὶ τοὺς ᾐτημένους ἵππους ἀναβαίνω, πειρᾶσθαι πείθειν ὑμᾶς ὡς δυνατός εἰμι; καὶ ὅτι μὲν δυοῖν βακτηρίαιν χρῶμαι τῶν ἄλλων μιᾷ χρωμένων, μὴ κατηγορεῖν ὡς καὶ τοῦτο τῶν δυναμένων ἐστίν· ὅτι δ᾽ ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀναβαίνω, τεκμηρίῳ χρῆσθαι πρὸς ὑμᾶς ὡς εἰμὶ τῶν δυναμένων; οἷς ἐγὼ διὰ τὴν αὐτὴν αἰτίαν ἀμφοτέροις χρῶμαι.

Τοσοῦτον δὲ διενήνοχεν ἀναισχυντίᾳ τῶν ἁπάντων 13 ἀνθρώπων, ὥστε ὑμᾶς πειρᾶται πείθειν, τοσούτους ὄντας εἷς ὤν, ὡς οὐκ εἰμὶ τῶν ἀδυνάτων ἐγώ. καίτοι εἰ τοῦτο πείσει τινὰς ὑμῶν, ὦ βουλή, τί με κωλύει κληροῦσθαι τῶν ἐννέα ἀρχόντων, καὶ ὑμᾶς ἐμοῦ μὲν ἀφελέσθαι τὸν ὀβολὸν ὡς ὑγιαίνοντος, τούτῳ δὲ ψηφίσασθαι πάντας ὡς ἀναπήρῳ; οὐ γὰρ δήπου τὸν αὐτὸν ὑμεῖς μὲν ὡς δυνα-

11. ἐπ᾽ ἀστράβης, auf einem wie ein bequemer Lehnsessel geformten Sattel, in dem man sicher (vgl. ἀστραβής = ἀστραφής) sass. Solcher gewöhnlich einem sicher gehenden Maulthiere aufgelegter Sättel bedienen sich Weichlinge, Weiber und etwa Krüppelhafte. Hier ist das so gesattelte Thier gemeint. Die Stellen der alten Grammatiker s. bei Hermann zu Aesch. Prom. 464.

12. τί γὰρ ἂν κ. ἕ. Er müsste ja selber bekennen, ein Krüppel gehöre auf ein solches Reitzeug. — μιᾷ. Wenn das Reiten ein Beweis für seine Kraft ist, so ist consequent aus seinen zwei Krücken, während die Männer, sogar die Λακωνίζοντες, sonst mit Einem Stock sich begnügen, auf doppelte Kraft zu schliessen. — ἀμφοτέροις, Krücken und Reiten.

13. εἷς ὤν in Beziehung auf τοσούτους ὄντας, als hätte er allein Augen und Urtheil. Ein beliebter Gegensatz 30 § 32. 31 § 31. An nichts Geringeres denkt er nun, als an die Würde der 9 Archonten. Die Krüppel waren davon ausgeschlossen, während seit Aristeides jedem ehrenhaften Bürger (ἐπίτιμος) der Zutritt zum Loose für diese Würde offen stand. κληροῦσθαι (nämlich ἀρχὴν) τῶν ἐ. ἀ. 6 § 4 ἐὰν ἔλθῃ κληρωσόμενος τῶν ἐννέα ἀρχόντων καὶ λάχῃ βασιλεύς. — πάντας nach πείσει τινάς auffallend, aber spasshaft in Uebertreibung steigernd. — ὡς ἀναπήρῳ. Es wird ihm dann auch nicht sauer werden zu beweisen, er, der gesunde Mensch,

μενον ἀφαιρήσεσθε τὸ διδόμενον, οἱ δὲ ὡς ἀδύνατον ὄντα
14 κληροῦσθαι κωλύσουσιν. ἀλλὰ γὰρ οὔτε ὑμεῖς τούτῳ τὴν
αὐτὴν ἔχετε γνώμην, οὔθ᾽ οὗτος εὖ φρονῶν. ὁ μὲν γὰρ
ὥσπερ ἐπικλήρου τῆς συμφορᾶς οὔσης ἀμφισβητήσων ἥκει
καὶ πειρᾶται πείθειν ὑμᾶς ὡς οὐκ εἰμὶ τοιοῦτος οἷον
ὑμεῖς ὁρᾶτε πάντες· ὑμεῖς δὲ (ὃ τῶν εὖ φρονούντων ἔργον
ἐστί) μᾶλλον πιστεύετε τοῖς ὑμετέροις αὐτῶν ὀφθαλμοῖς
ἢ τοῖς τούτου λόγοις.

15 Λέγει δ᾽ ὡς ὑβριστής εἰμι καὶ βίαιος καὶ λίαν ἀσελγῶς διακείμενος, ὥσπερ, εἰ φοβερῶς ὀνομάσειε, μέλλων
ἀληθῆ λέγειν, ἀλλ᾽ οὐκ, ἂν πάνυ πραόνως μηδὲ ψεύδηται,
ταῦτα ποιήσων. ἐγὼ δ᾽ ὑμᾶς, ὦ βουλή, σαφῶς οἶμαι
δεῖν διαγιγνώσκειν οἷς τ᾽ ἐγχωρεῖ τῶν ἀνθρώπων ὑβρι-
16 σταῖς εἶναι καὶ οἷς οὐ προσήκει. οὐ γὰρ τοὺς πενομένους
καὶ λίαν ἀπόρως διακειμένους ὑβρίζειν εἰκός, ἀλλὰ τοὺς
πολλῷ πλείω τῶν ἀναγκαίων κεκτημένους· οὐδὲ τοὺς ἀδυ-

νάτους τοῖς σώμασιν ὄντας, ἀλλὰ τοὺς μάλιστα πιστεύοντας ταῖς αὑτῶν ῥώμαις· οὐδὲ τοὺς ἤδη προβεβηκότας
τῇ ἡλικίᾳ, ἀλλὰ τοὺς ἔτι νέους καὶ νέαις ταῖς διανοίαις
17 χρωμένους. οἱ μὲν γὰρ πλούσιοι τοῖς χρήμασιν ἐξωνοῦνται
τοὺς κινδύνους, οἱ δὲ πένητες ὑπὸ τῆς παρούσης ἀπορίας
σωφρονεῖν ἀναγκάζονται· καὶ οἱ μὲν νέοι συγγνώμης ἀξιοῦνται τυγχάνειν παρὰ τῶν πρεσβυτέρων, τοῖς δ᾽ ἑτέροις
18 ἐξαμαρτάνουσιν ὁμοίως ἐπιτιμῶσιν ἀμφότεροι· καὶ τοῖς
μὲν ἰσχυροῖς ἐγχωρεῖ μηδὲν αὐτοῖς πάσχουσιν, οὓς ἂν
βουληθῶσιν, ὑβρίζειν, τοῖς δὲ ἀσθενέσιν οὐκ ἔστιν οὔτε
ὑβριζομένοις ἀμύνεσθαι τοὺς ὑπάρξαντας οὔτε ὑβρίζειν
βουλομένοις περιγίγνεσθαι τῶν ἀδικουμένων. ὥστε μοι
δοκεῖ ὁ κατήγορος εἰπεῖν περὶ τῆς ἐμῆς ὕβρεως οὐ σπουδάζων, ἀλλὰ παίζων, οὐδ᾽ ὑμᾶς πεῖσαι βουλόμενος ὡς
εἰμὶ τοιοῦτος, ἀλλ᾽ ἐμὲ κωμῳδεῖν βουλόμενος, ὥσπερ τι
καλὸν ποιῶν.

19 Ἔτι δὲ καὶ συλλέγεσθαί φησιν ἀνθρώπους ὡς ἐμὲ
πονηροὺς καὶ πολλούς, οἳ τὰ μὲν ἑαυτῶν ἀνηλώκασι, τοῖς
δὲ τὰ σφέτερα σώζειν βουλομένοις ἐπιβουλεύουσιν. ὑμεῖς
δὲ ἐνθυμήθητε πάντες ὅτι ταῦτα λέγων οὐδὲν ἐμοῦ κατηγορεῖ μᾶλλον ἢ τῶν ἄλλων ὅσοι τέχνας ἔχουσιν, οὐδὲ
τῶν ὡς ἐμὲ εἰσιόντων μᾶλλον ἢ τῶν ὡς τοὺς ἄλλους δη-
20 μιουργούς. ἕκαστος γὰρ ὑμῶν εἴθισται προσφοιτᾶν ὁ μὲν
πρὸς μυροπωλεῖον, ὁ δὲ πρὸς κουρεῖον, ὁ δὲ πρὸς σκυτοτομεῖον, ὁ δ᾽ ὅποι ἂν τύχῃ, καὶ πλεῖστοι μὲν ὡς τοὺς

sei ein Krüppel. — οἱ δέ, die, denen die Vornahme des Loosens obliegt, die θεσμοθέται (Aesch. 3 § 13. Herm. Staatsalt. § 148), welches Wort Frohb. nach οἱ δέ ausgefallen glaubt.

14. εὖ φρονῶν. εὖ ποιῶν ist die hds. Lesart. Aber diese Formel „und er thut recht daran“ (s. zu 32, 17) passt nicht. Von den vielen Verbesserungsvorschlägen (s. den Anhang) scheint keiner ganz zuzutreffen. Der Zusammenhang verlangt eine Andeutung, dass es im Kopfe des Klägers nicht richtig sei, da er über die συμφορά des Krüppels so hitzig streite und die Richter überreden wolle, das sei nicht, was sie mit eigenen Augen sehen. Ohne Anspruch damit das Richtige zu geben, dürfte es etwa heissen οὔθ᾽ οὗτος εὖ φρονῶν, d. i. er denkt selbst nicht so, „wenn er bei Troste ist“. — ἐπικλήρου. Die Grundlage des beissenden Witzes ist, dass bei der Sorge um Erhaltung des Vermögens beim Mannsstamme, wenn einer Tochter ein Erbe zufiel, die nächsten männlichen Seitenverwandten berechtigt waren, sie zur Ehe zu fordern, sogar sie ihrem bisherigen Manne, wenn er sie vor dem Anfalle des Erbes geheirathet, streitig zu machen (Isä. 3 § 64), was natürlich hitzige Processe gab. Als eine solche Erbtochter betrachtet, scheint es, der Kläger die συμφορά, mit welcher der Krüppel zusammenlebe, da sie täglich einen Groschen eintrage. — ἀμφισβητήσων ἥκει. Isä. 2 § 35 ἥκει τὸν οἶκον αὐτοῦ ἐξερημώσων. 8 § 43 ἥκει τὰ τοῦ πάππου ἡμᾶς ἀποστερήσων.

15. ὑβριστής u. s. w. sind Ausdrücke, die einen in Furcht jagen können, darum εἰ φοβερῶς ὀνομάσειε, wenn er's recht furchtbar bezeichne. Constr. ὥσπερ ἀληθῆ μέλλων λέγειν, εἰ φοβερῶς ὀνομάσειε, ἀλλ᾽ οὐ ταῦτα (näml. ἀληθῆ λέγειν) ποιήσων, ἂν πάνυ πραόνως ὀνομάζῃ μηδὲ ψεύδηται. Er meint, er müsse dick auftragen, wenn er Glauben finden wolle.

16. νέαις ταῖς διαν. χρωμένους, artige Umschreibung von νεανιεύεσθαι. Uebrigens vgl. Arist. Rhet. II, 2 οἱ νέοι καὶ οἱ πλούσιοι ὑβρισταί· ὑπερέχειν γὰρ οἴονται ὑβρίζοντες.

17. ἀμφότεροι, Alt und Jung. Das § 16 kürzer Ausgesprochene begründet er jetzt umständlich, weil er seine eigne Lage damit bezeichnet.

18. τοὺς ὑπάρξαντας, die Urheber von Streit und Gewaltthat. βίας, ἀδίκων χειρῶν ὑπάρχειν. — ὥσπερ τι, ironisch, vgl. 25 § 31.

19. Warum nicht in der gewöhnlichen Stellung πολλοὺς καὶ πονηρούς? Das πολλούς erhält die Bestimmung seiner Qualität durch den folgenden Relativsatz: „böse — und überhaupt viele Menschen, die u. s. w.“ Uebrigens sagt auch Aesch. 3 § 203 ἄφθονα δήπου καὶ πολλὰ ἔχων λέγειν. Is. 12 § 179 εἰς τόπους κατοικίσαι μικροὺς καὶ πολλούς. Dem. 21 § 109 ἐποίησε δεινὰ καὶ πολλὰ ἀδίκως.

20. Ueber diese Sitte s. Einleitung zur Rede 23. Vom σκυτοτό-

ἐγγυτάτω τῆς ἀγορᾶς κατεσκευασμένους, ἐλάχιστοι δὲ ὡς τοὺς πλεῖστον ἀπέχοντας αὐτῆς· ὥστ᾽ εἴ τις ὑμῶν πονηρίαν καταγνώσεται τῶν ὡς ἐμὲ εἰσιόντων, δῆλον ὅτι καὶ τῶν παρὰ τοῖς ἄλλοις διατριβόντων· εἰ δὲ κἀκείνων, ἁπάντων Ἀθηναίων· ἅπαντες γὰρ εἴθισθε προσφοιτᾶν καὶ διατρίβειν ἁμοῦ γέ που.

21 *Ἀλλὰ γὰρ οὐκ οἶδ᾽ ὅ τι δεῖ λίαν με ἀκριβῶς ἀπολογούμενον πρὸς ἓν ἕκαστον ὑμῖν τῶν εἰρημένων ἐνοχλεῖν πλείω χρόνον. εἰ γὰρ περὶ τῶν μεγίστων εἴρηκα, τί δεῖ περὶ τῶν φαύλων ὁμοίως τούτῳ σπουδάζειν; ἐγὼ δ᾽ ὑμῶν, ὦ βουλή, δέομαι πάντων τὴν αὐτὴν ἔχειν περὶ ἐμοῦ διάνοιαν, ἥνπερ καὶ πρότερον.* 22 *μηδ᾽ οὗ μόνου μεταλαβεῖν ἔδωκεν ἡ τύχη μοι τῶν ἐν τῇ πατρίδι, τούτου διὰ τουτονὶ ἀποστερήσητέ με· μηδ᾽ ἃ πάλαι κοινῇ πάντες ἔδοτέ μοι, νῦν οὗτος εἷς ὢν πείσῃ πάλιν ὑμᾶς ἀφελέσθαι. ἐπειδὴ γάρ, ὦ βουλή, τῶν μεγίστων ἀρχῶν ὁ δαίμων ἀπεστέρησεν ἡμᾶς, ἡ πόλις ἡμῖν ἐψηφίσατο τοῦτο τὸ ἀργύριον, ἡγουμένη κοινὰς εἶναι τὰς τύχας τοῖς ἅπασι καὶ τῶν κακῶν καὶ τῶν ἀγαθῶν.* 23 *πῶς οὖν οὐκ ἂν δειλαιότατος εἴην, εἰ τῶν μὲν καλλίστων καὶ μεγίστων διὰ τὴν συμφορὰν ἀπεστερημένος ἦν, ἃ δ᾽ ἡ πόλις ἔδωκε προνοηθεῖσα τῶν οὕτως διακειμένων, διὰ τὸν κατήγορον ἀφαιρεθείην; μηδαμῶς, ὦ βουλή, ταύτῃ θῆσθε τὴν ψῆφον. διὰ τί γὰρ* 24 *ἂν καὶ τύχοιμι τοιούτων ὑμῶν; πότερον ὅτι δι᾽ ἐμέ τις εἰς ἀγῶνα πώποτε καταστὰς ἀπώλεσε τὴν οὐσίαν; ἀλλ᾽*

μος nimmt eben darum Sokrates so manche Vergleichung. — *ἁμοῦ γέ που* ist zwar *ἅπαξ λεγ.*, aber echt attisch, wie *ἁμῇ γέ πῃ, ἁμῶς γέ πως*. 13 § 7. Der veraltete Stamm (die Grammatiker führen an *ἁμός = τὶς, εἷς*) erscheint in *οὐδαμοῦ, οὐδαμῶς* u. s. w. Vgl. auch *ἁμόθεν*.

21. *φαύλων* nach Franckens Vorschlag vor *ὁμοίως τούτῳ* gestellt. Er will sich nicht gleich seinem Gegner über Bagatellen ereifern. In der gewöhnlichen Stellung *ὁμοίως τούτῳ φαύλων*, müsste es, wenn *τούτῳ* auf die § 19 u. 20 behandelten Vorwürfe gehen sollte, also Neutrum wäre, *τούτοις* heissen, wie § 25.

22. *ἡμᾶς* hier nicht = *ἐμέ*. Er erhebt sich zum Wortführer für alle Seinesgleichen in Athen.

23. *ἦν* für vulg. *εἴην* mit Hertlein, s. § 8. — *τύχοιμι τοιούτων ὑ.* 18 § 23 *οἵων ὑμῶν τεύξονται*, als was für Leute sie euch sollen kennen lernen.

24. Ueber *ἀλλά* s. zu 12 § 40.

οὐδ᾽ ἂν εἷς ἀποδείξειεν. ἀλλ᾽ ὅτι πολυπράγμων εἰμὶ καὶ θρασὺς καὶ φιλαπεχθήμων; ἀλλ᾽ οὐ τοιαύταις ἀφορμαῖς τοῦ βίου πρὸς τὰ τοιαῦτα τυγχάνω χρώμενος. 25 *ἀλλ᾽ ὅτι λίαν ὑβριστὴς καὶ βίαιος; ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἂν αὐτὸς φήσειεν, εἰ μὴ βούλοιτο καὶ τοῦτο ψεύδεσθαι τοῖς ἄλλοις ὁμοίως. ἀλλ᾽ ὅτι ἐπὶ τῶν τριάκοντα γενόμενος ἐν δυνάμει κακῶς ἐποίησα πολλοὺς τῶν πολιτῶν; ἀλλὰ μετὰ τοῦ ὑμετέρου πλήθους ἔφυγον εἰς Χαλκίδα τὴν ἐπ᾽ Εὐρίπῳ, καὶ ἐξόν μοι μετ᾽ ἐκείνων ἀδεῶς πολιτεύεσθαι μεθ᾽ ὑμῶν εἱλόμην κινδυνεύειν φυγόντων.* 26 *μὴ τοίνυν, ὦ βουλή, μηδὲν ἡμαρτηκὼς ὁμοίως ὑμῶν τύχοιμι τοῖς πολλὰ ἠδικηκόσιν, ἀλλὰ τὴν αὐτὴν ψῆφον θέσθε περὶ ἐμοῦ ταῖς ἄλλαις βουλαῖς, ἀναμνησθέντες ὅτι οὔτε χρήματα διαχειρίσας τῆς πόλεως δίδωμι λόγον αὐτῶν, οὔτε ἀρχὴν ἄρξας οὐδεμίαν εὐθύνας ἔχω νῦν αὐτῆς, ἀλλὰ περὶ ὀβολοῦ μόνον ποιοῦμαι τοὺς λόγους.* 27 *καὶ οὕτως ὑμεῖς μὲν τὰ δίκαια γνώσεσθε πάντες, ἐγὼ δὲ τούτων ὑμῖν τυχὼν ἕξω τὴν χάριν, οὗτος δὲ τοῦ λοιποῦ μαθήσεται μὴ τοῖς ἀσθενεστέροις ἐπιβουλεύειν ἀλλὰ τῶν ὁμοίων αὑτῷ περιγίγνεσθαι.*

— Die *ἀφορμάς* zum Muthwillen hat er § 16 ff. erörtert.

25. *ἐπὶ τῶν τρ.* Vgl. zu 7 § 27. Viele flüchteten sich damals nach Chalkis auf Euböa. — *φυγόντων* habe ich geschrieben, welches seine Anhänglichkeit bezeichnen soll, da er sie, obschon ein Krüppel, auch auf der Flucht nicht verlässt. Die vulg. *κινδυνεύειν ἁπάντων* vertheidigt Sauppe „so gut wie ihr alle", und ebenso Funkhänel, der den Ausdruck *ἁπάντων*, obschon der Rath ohne Zweifel aus beiden Parteien Leute enthielt, nicht hyperbolischer findet als 13 § 47.

26. *τοῖς πολλὰ ἠδικηκόσιν*, wie einst die Anhänger der 30. — *ταῖς ἄλλαις β.*, wie der Rath früherer Jahrgänge. — *περὶ ὀβολοῦ μόνον.* Mitleid will er sonst nirgend erwecken, doch diese wenigen Worte am Ende rühren, wenn sie auch ein Lächeln abnöthigen. Denn der Spruch in Rechenschaftsprocessen ist für solche, die wichtige Aemter geführt haben, nicht erfolgreicher, als für ihn die Entscheidung in der Obolosfrage von Bedeutung ist. Sogleich aber wieder mit voller Zuversicht empfiehlt er seinen Antrag als das beste Expediens mit *suum cuique*.

27. *τούτων ὑμῖν.* Auch hier schreibt Cobet *τοιούτων ὑμῶν*. Aber der Sprecher verlangt ein gerechtes Urtheil, und so bezieht sich *τούτων* auf *τὰ δίκαια*. Man könnte zwar *ὑμῖν* vor *ἕξω* setzen wollen. Allein es heisst: „ich werde dafür euch, wenn ich es erlangt habe, Dank wissen".

ΚΑΤΑ ΔΙΟΓΕΙΤΟΝΟΣ.

XXXII.

In allen wohlgeordneten neuern Staaten giebt es ständige Pupillen-Collegien oder unter verschiedenen Benennungen Behörden zum Schutze des Vermögens verwaister Kinder, und besteht die Einrichtung, dass der Vormund über seine Verwaltung jenen Behörden periodisch Rechenschaft abzulegen verhalten ist. Man will nämlich die Verwaltung einer stäten Controle unterworfen wissen, und in gewissen Fällen schreitet die Behörde auch von Amtes wegen gegen den Vormund ein. Im charakteristischen Gegensatz aber zu den neuern Staaten mochte man dieses Einschreiten von Amtes wegen in Athen nicht und befolgte in vielen Dingen ohne Zweifel zum Nachtheil der Rechtssicherheit den Grundsatz, dass jeder im Recht sich selbst vertreten solle. Wie jeder Mann mit seinen Waffen im Kriege, so setzte man voraus müsse er auch vor Recht wehrhaft sein. So schritt in Fällen von Tödtung nicht unmittelbar die Staatsbehörde ein, sondern sie wartete das Anbringen der Klage ab, welche dem nächsten Anverwandten eine religiöse Pflicht war. S. Einl. z. R. 12 S. 13. Aehnlich war es in Vormundschaftssachen. Hier musste, wenn Vernachlässigung oder Veruntreuung Statt gefunden, das Recht durch Process und zwar in der Form der Verhandlung, nicht auf administrativem Wege, vor Gericht gesucht werden. Vorstand des Gerichts (*ἡγεμὼν δικαστηρίου*) in Vormundschaftsprocessen war der erste Archon. Die Klage hiess *ἐπιτροπῆς*. Es gab eine öffentliche (*γραφή*) und eine Privatklage (*δίκη*, s. zu 16 § 12) *ἐπιτροπῆς*. „Die öffentliche konnte zu Gunsten von Waisen von jedermann, aber wohlverstanden nur während der Minderjährigkeit der Mündel angestellt werden; nach Ablauf derselben aber stand nur den Waisen selbst eine Privatklage offen,“ Meier u. Schöm. Att. Pr. 294. In der ersten Klage, die wohl überhaupt die seltenere war, traf einen verurtheilten Vormund ausser dem Schadenersatz und der Entsetzung auch noch Bestrafung; im Falle des Unterliegens aber in der Privatklage hatte er nur Schadenersatz zu leisten. Mit dem achtzehnten Jahr wurde der junge Athener mündig und „konnte, wenn ihm keine Rechenschaft abgelegt worden war, oder die abgelegte ihm nicht genügte, und ein Versuch zum Vergleich, der besonders hier wohl nicht leicht unterlassen wurde, zu keinem Ergebniss geführt hatte [wie im Falle gegen Diogeiton], eine Privatklage *ἐπιτροπῆς* anstellen, die der römischen Klage *de rationibus distrahendis* oder der *actio*

tutelae privata entsprach. Den Anfang der bei dieser Klageform üblichen Klageschrift hat uns Demosthenes 29 § 31 erhalten; der Pupill pflegte in derselben genau anzugeben, in welchen Stücken er sich von seinen Vormündern übervortheilt halte; die Klage war schätzbar*), Kläger und Beklagte hatten die Gefahr der Epobelie. Die attischen Richter waren in der Regel zu Gunsten der Mündel gegen die Vormünder gestimmt, und diese hatten meist einen schweren Stand. Die Klage verjährte fünf Jahre nach geendigter Vormundschaft.“ Att. Proc. 454.

Der Fall nun in unserer Rede ist eine Privatklage, da von den drei Waisen, einer Tochter und zwei Söhnen, der ältere eben mündig gewordene Sohn (s. zu § 9) gegen seinen Vormund Diogeiton klagt, der sein Grossvater von der Mutter und sein Onkel vom Vater her war. Der achtzehnjährige Jüngling brachte aber eben nur mit wenigen Worten die Klage an, welche dann sein Schwager, der die Schwester der zwei Söhne zur Ehe hatte, als *συνήγορος* in der Rede ausführt (Vgl. Einl. z. R. 13 S. 62). Diese zeichnet sich aus nicht allein durch die klare Erzählung und Auseinandersetzung der Thatsachen, sondern auch dadurch, dass eine Rede eingeflochten ist, welche die Mutter der Waisen, die Tochter des Diogeiton, welche in zweiter Ehe an Hegemon verheirathet war, in einer Versammlung von Verwandten und Nächstbefreundeten hält, die in einem Familiengericht den Familienzwist gütlich auszumachen berufen sind (*δίαιτα*). Die Frau hat Lysias durch nichts Anderes als durch die Rede, die er sie vor den Verwandten halten lässt, aber vortrefflich charakterisirt. Die gute Frau ist in einer schwierigen Lage. Als Frau sollte sie, dessen nach athenischer Sitte ganz ungewohnt, in einer Versammlung von Männern reden; sie musste dabei gegen den eigenen Vater als Zeugin auftreten und schwere Klagen gegen ihn vorbringen. Aber in diesem Widerstreit der Gefühle behauptet den Sieg die Mutterliebe, zumal da diese vom Gerechtigkeitssinn un-

---

*) *τιμητός* (s. zu 12 § 84), d. h. in der Privatklage *ἐπιτροπῆς* konnte die Schätzung sich nur auf die Entschädigungssumme beziehen. Der Kläger machte zuerst eine Taxation dieser Summe, *ἐτιμᾶτο τῷ φεύγοντι*, der Beklagte, wenn er schuldig erfunden, machte die Gegenschätzung, *ἀντετιμᾶτο*, der Richter aber die definitive Taxation, *ἐτίμα τῷ φεύγοντι*. — Dem Beklagten konnte, wenn er schuldig erfunden worden, dem Kläger, wenn er nicht den fünften Theil der Stimmen erhalten und somit zum muthwilligen Kläger erklärt war, musste zudem die *ἐπωβελία* auferlegt werden als Busse, d. h. da *ὀβολός* = ein Sechstel Drachme, der sechste Theil der eingeklagten oder beziehungsweise gesprochenen Entschädigung. Poll. VIII, 39.

terstützt wird. Beachtenswerth ist auch, wie sie der Begünstigungen ihrer Halbgeschwister, der Kinder ihrer Stiefmutter gedenkt, welche Diogeiton in allem Reichthum erzieht, den er ihren eigenen Kindern schamlos vorenthält. Sie kann zwar ihren Schmerz darüber nicht verbergen, aber sie äussert ihn edel, ohne Neid und Leidenschaft. Obschon diese vom Sprecher vor Gericht aus der Verwandtenverhandlung nur referirte Rede der Frau sich der einfachsten Worte bedient, so musste sie doch bei den Richtern einen tiefen Eindruck machen, da auch der heutige Leser nicht ohne Eindruck von ihr bleibt.

In den Handschriften des Lysias findet sich diese Rede nicht. Dionysios von Halikarnass bewundert sie und erhebt ihre Vorzüge, und findet gerade in ihr die Eigenthümlichkeiten des Lysias in vorzüglichem Grade ausgeprägt. Diesem Umstande verdanken wir die Erhaltung der Rede oder vielmehr des Bruchstückes davon, dass er in seinem „Leben des Lysias" mittheilt. Von Dionysios ist auch die folgende Hypothesis und ist abgekürzt die Zwischenbemerkung nach § 3, so wie diejenigen nach § 18. In den Worten der Hypothesis berichtigen die Neuern den Ausdruck *κακῆς ἐπιτροπῆς* als unattisch, der attische Name der Klage sei nur *ἐπιτροπῆς*.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Διόδοτος, εἷς τῶν μετὰ Θρασύλλου καταλεγέντων ἐν τῷ Πελοποννησιακῷ πολέμῳ, μέλλων ἐκπλεῖν εἰς τὴν Ἀσίαν ἐπὶ Γλαυκίππου ἄρχοντος, ἔχων νήπια παιδία, διαθήκας ἐποιήσατο, καταλιπὼν αὐτοῖς ἐπίτροπον τὸν ἑαυτοῦ μὲν ἀδελφόν, Διογείτονα, τῶν δὲ παιδίων θεῖόν τε καὶ πάππον ἀπὸ μητρός. αὐτὸς μὲν οὖν ἐν Ἐφέσῳ μαχόμενος ἀποθνήσκει· Διογείτων δὲ πᾶσαν τὴν οὐσίαν τῶν ὀρφανῶν διαχειρισάμενος, καὶ ἐκ πολλῶν πάνυ χρημάτων οὐδὲν ἀποδείξας, αὐτὸς ἔτι περιὼν κατηγορεῖται πρὸς ἑνὸς τῶν μειρακίων δοκιμασθέντος κακῆς ἐπιτροπῆς. λέγει δὲ κατ' αὐτοῦ τὴν δίκην ὁ τῆς ἐκείνου μὲν θυγατριδῆς, τῶν δὲ μειρακίων ἀδελφῆς, ἀνήρ.

Das Jahr, in welchem die Rede gehalten wurde, ergiebt sich leicht aus folgenden Thatsachen. Unter dem Archonten Glaukippos Ol. 92, 3=410 fuhr im Frühling Thrasyllos mit der Flotte aus, und Diodotos, der mitschiffte, kam bald darauf bei Ephesos (Xen. Hell. 1, 2, 9) um, und seine Kinder traten unter die Vormundschaft des Diogeiton, unter welcher sie laut §§ 9, 20, 29 acht Jahre blieben, bis der ältere Sohn das achtzehnte Jahr erreicht und die Dokimasie *εἰς ἄνδρας* bestanden hatte und zur Anstellung der Klage berechtigt war. Da er nun mit dieser nach dem fruchtlosen Vergleichsversuche durch die Verwandten nicht lange gezögert haben wird, so fällt der Process wohl kaum später als 401.

Aus der Vergleichung des cod. Laurent. des Dionysios hat van Herwerden Vieles zur Berichtigung des Textes dieser Rede gewonnen.

XXXII.
ΚΑΤΑ ΔΙΟΓΕΙΤΟΝΟΣ.

Εἰ μὴ μεγάλα ἦν, ὦ ἄνδρες δικασταί, τὰ διαφέροντα, οὐκ ἄν ποτε εἰς ὑμᾶς εἰσελθεῖν τούτους εἴασα, νομίζων αἴσχιστον εἶναι πρὸς τοὺς οἰκείους διαφέρεσθαι, εἰδὼς τε ὅτι οὐ μόνον οἱ ἀδικοῦντες χείρους ὑμῖν εἶναι δοκοῦσιν, ἀλλὰ καὶ οἵτινες ἂν ἔλαττον ὑπὸ τῶν προσηκόντων ἔχοντες ἀνέχεσθαι μὴ δύνωνται· ἐπειδὴ μέντοι, ὦ ἄνδρες δικασταί, πολλῶν χρημάτων ἀπεστέρηνται καὶ πολλὰ καὶ δεινὰ πεπονθότες ὑφ' ὧν ἥκιστα ἐχρῆν ἐπ' ἐμὲ κηδεστὴν ὄντα κατέφυγον, ἀνάγκη μοι γεγένηται εἰπεῖν ὑπὲρ αὐτῶν. ἔχω δὲ τούτων μὲν ἀδελφήν, Διογείτονος δὲ θυγατριδῆν, 2 *καὶ πολλὰ μὲν δεηθεὶς ἀμφοτέρων τὸ μὲν πρῶτον ἔπεισα αὐτοὺς τοῖς φίλοις ἐπιτρέψαι δίαιταν, περὶ πολλοῦ ποιούμενος τὰ τούτων πράγματα μηδένα τῶν ἄλλων εἰδέναι· ἐπεὶ δὲ ὁ Διογείτων ἃ φανερῶς ἔχων ἐξηλέγχετο, περὶ τούτων οὐδενὶ τῶν αὐτοῦ φίλων ἐτόλμα πείθεσθαι, ἀλλ'*

1. *τὰ διαφέροντα.* Die Klage war so eben verlesen, also kannten die Richter den streitigen Gegenstand und wie hoch ihn der Kläger taxirte. — *αἴσχιστον.* Streit zwischen nächsten Verwandten erweckt über beide Theile ungünstige Meinung, weil die *αἰδώς*, das Fundament des Familienlebens, dadurch verschwindet, wie Pindar Pyth. IV, 145 schön sagt: *Μοῖραι* (die Segensgottheiten) *ἀφίσταντ', εἴ τις ἔχθρα πέλει ὁμογόνοις αἰδῶ καλύψαι.* Aehnlich wie Lysias Isä. 1 § 6 *ἐγὼ μὲν γὰρ οὐχ ὅτι ἀδίκως κινδυνεύω, τοῦθ' ἡγοῦμαι μέγιστον εἶναι τῶν παρόντων κακῶν, ἀλλ' ὅτι ἀγωνίζομαι πρὸς οἰκείους, οὓς οὐδ' ἀμύνεσθαι καλῶς ἔχει. οὐ γὰρ ἂν ἐλάττω συμφορὰν ἡγησαίμην κακῶς ποιεῖν τούτους ἀμυνόμενος, οἰκείους ὄντας, ἢ κακῶς παθεῖν ἐξ ἀρχῆς ὑπὸ τούτων.* — *ἔλαττον ἔχειν* übervortheilt sein, darum *ὑπό.* — *κηδεστήν*, hier Schwager, § 5 aber Schwiegervater. Vgl. *affines.*

2. *τοῖς φίλοις*, den Verwandten, wie auch der junge Demosthenes in seinem Process gegen die ungetreuen Vormünder (27 § 1) wollte *περὶ ὧν διαφερόμεθα τοῖς οἰκείοις ἐπιτρέπειν*, also zu gütlicher Entscheidung den Verwandten, und 30 § 2 in der Meinung der Vormund Onetor müsse *ἐν τοῖς φίλοις διαδικάσασθαι τὰ πρὸς ἐμὲ καὶ μὴ λαβεῖν ὑμῶν πεῖραν*, d. h. es nicht vor den Richtern probiren. — *ἐτόλμα*, nach der Negation wie

ἐβουλήθη καὶ φεύγειν δίκας καὶ μὴ οὔσας διώκειν καὶ ὑπομεῖναι τοὺς ἐσχάτους κινδύνους μᾶλλον ἢ τὰ δίκαια
3 ποιήσας ἀπηλλάχθαι τῶν πρὸς τούτους ἐγκλημάτων, ὑμῶν δέομαι, ἐὰν μὲν ἀποδείξω οὕτως ἐπιτετροπευμένους ὑπὸ τοῦ πάππου ὡς οὐδεὶς πώποτε ὑπὸ τῶν οὐδὲν προσηκόντων ἐν τῇ πόλει, βοηθεῖν αὐτοῖς τὰ δίκαια, εἰ δὲ μή, τούτῳ μὲν ἅπαντα πιστεύειν, ἡμᾶς δὲ εἰς τὸν λοιπὸν χρόνον ἡγεῖσθαι χείρους εἶναι. ἐξ ἀρχῆς δ' ὑμᾶς περὶ αὐτῶν διδάξαι πειράσομαι.

Ἄξιον δὲ καὶ τὴν διήγησιν ὡς ᾠκονόμηται καταμαθεῖν. ἔχει δὲ οὕτως·

4 Ἀδελφοὶ ἦσαν, ὦ ἄνδρες δικασταί, Διόδοτος καὶ Διογείτων ὁμοπάτριοι καὶ ὁμομήτριοι, καὶ τὴν μὲν ἀφανῆ οὐσίαν ἐνείμαντο, τῆς δὲ φανερᾶς ἐκοινώνουν. ἐργασαμένου δὲ Διοδότου κατ' ἐμπορίαν πολλὰ χρήματα πείθει αὐτὸν λαβεῖν Διογείτων τὴν ἑαυτοῦ θυγατέρα,

oft ἤθελε, über sich gewinnen mochte. — *μὴ οὔσας* (δίκας) *διώκειν*. Wenn eine Partei von den Diäteten vorgeladen auf den bestimmten Termin nicht erschienen und darum in contumaciam verfällt worden war, so konnte sie, wenn sie ihr Nichterscheinen durch ehehafte Gründe, wie Krankheit oder Landesabwesenheit rechtfertigte, Aufhebung des Contumacialurtheils verlangen (τὴν μὴ οὖσαν ἀντιλαχεῖν), worauf der Process von neuem begann. Pollux VIII, 60. Natürlich war das auch ein Mittel zu Trölereien. — *τοὺς ἐσχάτους κινδύνους ὑπομ.* bezeichnet des Vormundes Hartnäckigkeit. Denn er konnte im Falle der Verurtheilung nur zum völligen Ersatz verhalten werden und lud die Schande auf sich, erlitt aber keine weitere Strafe als etwa die ἐπωβελία.

3. *βοηθεῖν αὐτοῖς τὰ δίκαια*. 5 § 1 δοκεῖ αἰσχρὸν εἶναι μὴ βοηθῆσαι Καλλίᾳ τὰ δίκαια. Prägnant, durch Hülfeleistung einem Gerechtigkeit auswirken. — *τούτῳ μὲν κτέ.* In diesem fast trotzigen Gegensatz giebt sich das Vertrauen des Sprechers auf die Gerechtigkeit seiner Sache kund. — *ἡμᾶς δὲ ἡγεῖσθαι χείρους εἶναι*, was man sonst dem Gegner wünscht, 16 § 3.

4. *τὴν ἀφανῆ οὐσίαν*, Capitalien und Geld im Gegensatz zur οὐσία φανερά, Gebäude, Liegenschaften, Geräthe 12 § 83. — *ἐνείμαντο*, s. 16 § 10. — *ἐργασαμένου* = κτησαμένου mit dem Nebenbegriff der Thätigkeit. So Isokr. 7 § 35 τὰ σφέτερα ἐνεργὰ καθίστασαν, sie liessen ihr Geld arbeiten. Daher ἔργον, Ertrag, Zins. Isä. 11 § 42 χρέα ἐπὶ τόκοις ὀφειλόμενα, ὧν τὸ ἔργον ἑπτακόσιαι δραχμαὶ γίγνονται τοῦ ἐνιαυτοῦ. — *πείθει αὐτὸν λαβεῖν*. Ehen in so nahen Verwandtschaftsgraden, die in den neuern Staaten weislich entweder verboten oder erschwert sind, waren merkwürdiger Weise in Athen, um das Vermögen einer Familie beim Stamme zu erhalten,

ἥπερ ἦν αὐτῷ μόνη· καὶ γίγνονται αὐτῷ υἱοὶ δύο καὶ θυγάτηρ. χρόνῳ δὲ ὕστερον καταλεγεὶς Διόδοτος μετὰ 5 Θρασύλλου τοῦ ἐπὶ τῶν ὁπλιτῶν, καλέσας τὴν ἑαυτοῦ γυναῖκα, ἀδελφιδῆν οὖσαν, καὶ τὸν ἐκείνης μὲν πατέρα, αὑτοῦ δὲ κηδεστὴν καὶ ἀδελφὸν [ὁμοπάτριον καὶ ὁμομήτριον], πάππον δὲ τῶν παιδίων καὶ θεῖον, ἡγούμενος διὰ ταύτας τὰς ἀνάγκας οὐδενὶ μᾶλλον προσήκειν δικαίῳ περὶ τοὺς αὑτοῦ παῖδας [ἐπιτρόπῳ] γενέσθαι, διαθήκην αὐτῷ δίδωσι καὶ πέντε τάλαντα ἀργυρίου παρακαταθήκην· ναυ- 6 τικὰ δὲ ἀπέδειξεν ἐκδεδομένα ἑπτὰ τάλαντα καὶ τετταράκοντα μνᾶς, ... δισχιλίας δὲ ὀφειλομένας ἐν Χερρονήσῳ. ἐπέσκηψε δέ, ἐάν τι πάθῃ, τάλαντον μὲν ἐπιδοῦναι τῇ γυναικὶ καὶ τὰ ἐν τῷ δωματίῳ [δοῦναι], τάλαντον δὲ τῇ θυγατρί. κατέλιπε δὲ καὶ εἴκοσι μνᾶς τῇ γυναικὶ

nicht nur erlaubt, sondern auch begünstigt. S. zu 24 § 14. Herm. Staatsalt. § 119.

5. *καταλεγείς*, in die Liste der Auszüger, wenn man aber die WW. τοῦ ἐπί mit Herwerden nach cod. Laur. streicht, so ist καταλ. mit τῶν ὁπλιτῶν zu verbinden wie 30 § 8. Thrasyllos war ein eifriger Anhänger der alten Verfassung und Gegner der 400, eben so brav als gemässigt (s. Curt. gr. Gesch. II, 603), ein tüchtiger Kriegsbefehlshaber, der mit dem Steirier Thrasybulos, des Lykos Sohn (Ol. 92, 2 = 411) bei Kynossema die Flotte der Spartaner unter Mindaros schlug, Thuk. VIII, 105. Im Process nach der Arginusenschlacht (zu 12 § 38) wurde auch er zum Tode verurtheilt, Pausan. VI, 77. Damals bereits pflegten mit einer Kriegsexpedition von den 10 alljährlich gewählten Strategen in der Regel nur zwei zu ziehen, von denen der eine, ὁ ἐπὶ τῶν ὅπλων oder ὁπλιτῶν, das Fussvolk, der andere, ὁ ἐπὶ τῶν ἱππέων, die Reiter befehligte, während die übrigen theils zu Hause theils auswärts andere Bestimmungen erhielten. Böckh. Staatsh. I, 248. Herm. St.-A. § 153. Curt. II, 626. Das Gefecht bei Ephesos, das von Tissaphernes und von Syrakusiern vertheidigt wurde, wobei die Athener Verlust erlitten und auch Diodotos umkam, fand Ol. 92, 3 = 410 Statt. Xen. Hell. 1. 2, 9. — [καὶ ὁμομήτριον] setzte wegen § 4 Hertlein ein, aber mit Recht findet Herw. auch ὁμοπάτριον verdächtig. — *ἐπιτρόπῳ* wollte man schon früher als selbstverständlich streichen, wie es auch § 23 fehlt; nun tilgt es nach Hss. Herw. u. Frohb.

6. *ναυτικά*. Auf Seehandlungs-Unternehmen ausgeliehene (ἐκδεδομένα s. z. Is. 7 § 33) Capitalien trugen wegen des Risico hohe Zinsen, in der Regel 12½, bisweilen sogar über 30%. Böckh Staatsh. I. 184 ff. — *ἀπέδειξεν*, §§ 25, 27, 29. — Mit Recht verm. Sauppe, dass nach μνᾶς aus § 15 zu ergänzen ἐγγείους δὲ δισχιλίους δραχμὰς δεδανεισμένας. — *ἐάν τι πάθῃ*, s. zu 16 § 10. δωματίῳ 12 § 10. Ueber die Kyzikener Goldstatere zu 12 § 11.

7 καὶ τριάκοντα στατῆρας κυζικηνούς. ταῦτα δὲ πράξας καὶ οἴκοι ἀντίγραφα καταλιπὼν ᾤχετο στρατευσόμενος μετὰ Θρασύλλου. ἀποθανόντος δὲ ἐκείνου ἐν Ἐφέσῳ Διογείτων τὴν μὲν θυγατέρα ἔκρυπτε τὸν θάνατον τοῦ ἀνδρός, καὶ τὰ γράμματα λαμβάνει ἃ κατέλιπε σεσημασμένα, φάσκων τὰ ναυτικὰ χρήματα δεῖν ἐκ τούτων τῶν 8 γραμματείων κομίσασθαι. ἐπεὶ δὲ τῷ χρόνῳ ἐδήλωσε τὸν θάνατον αὐτοῖς καὶ ἐποίησαν τὰ νομιζόμενα, τὸν μὲν πρῶτον ἐνιαυτὸν ἐν Πειραιεῖ διῃτῶντο· ἅπαντα γὰρ αὐτοῦ κατελέλειπτο τὰ ἐπιτήδεια· ἐκείνων δὲ ἐπιλειπόντων τοὺς μὲν παῖδας εἰς ἄστυ ἀναπέμπει, τὴν δὲ μητέρα αὐτῶν ἐκδίδωσιν ἐπιδοὺς πεντακισχιλίας δραχμάς, χιλίαις ἔλαττον 9 ὧν ὁ ἀνὴρ αὐτῇ ἔδωκεν. ὀγδόῳ δ᾽ ἔτει δοκιμασθέντος μετὰ ταῦτα τοῦ πρεσβυτέρου τοῖν μειρακίοιν, καλέσας αὐτοὺς εἶπε Διογείτων ὅτι καταλίποι αὐτοῖς ὁ πατὴρ εἴκοσι μνᾶς ἀργυρίου καὶ τριάκοντα στατῆρας. „ἐγὼ οὖν πολλὰ τῶν ἐμαυτοῦ δεδαπάνηκα εἰς τὴν ὑμετέραν τροφήν. καὶ ἕως μὲν εἶχον, οὐδέν μοι διέφερε· νυνὶ δὲ καὶ αὐτὸς ἀπόρως διάκειμαι. σὺ οὖν, ἐπειδὴ δεδοκίμασαι καὶ

7. *ἀντίγραφα*. Man erwartet *συγγραφάς*, Schuldtitel. Aber es sind wohl Abschriften vom Testament und von Schuldtiteln, während Diodotos die Originale unter Siegel verwahrt hatte. Diese letztern behändigte dann Diog. — *ἔκρυπτε* constr. wie celare. Xen. Anab. I, 9, 19 *ὅ ἐπέπατό τις, ἥκιστα Κῦρον ἔκρυπτεν*. Krüg. 46, 15. — *κομίσασθαι* vom Einbringen ausstehender Schuldposten.

8. *ἐν Πειραιεῖ*. Dort also hatte Diodotos in seinem Hause (§ 16) als Kaufmann gewohnt. — *ἐπιλειπόντων*, anfingen auszugehen, noch nicht *ἐπιλιπόντων*. — *εἰς ἄστυ*, s. 13 § 80. Vermuthlich besassen Diodotos u. Diogeiton dort eines der engen und geringen Häuschen, die in der Stadt so zahlreich waren. Böckh Staatsh. I, 92. — *ἐκδίδωσιν* dem Hegemon, daher unverheirathet *ἀνέκδοτος*. 12 § 21. — *ἐπιδούς*, weil *ἐκδίδωσιν* hier die Bdtg eines Aor. hat. Isä. 2 § 3 *ἐκδίδομεν τὴν ἀδελφὴν προῖκα ἐπιδόντες εἴκοσι μνᾶς*. Obschon um 1000 zu wenig, so waren doch 5000 Dr. (verglichen mit 16 § 10) eine sehr ansehnliche Mitgift.

9. *δοκιμασθέντος*. Nachdem der 18jährige Athener die *δοκιμασία*, wesentlich Prüfung über richtige Abkunft und über erfüllte Pflichten besonders gegen die Eltern, vor dem Vorsteher seiner Gemeinde (*δήμαρχος*) bestanden, wurde sein Name in das Gemeindebuch (*ληξιαρχικὸν γραμματεῖον*) eingetragen, was auch *εἰς ἄνδρας ἐγγράφεσθαι* hiess. Von hier an wurde er mündig und zur Verwaltung seines Vermögens berechtigt, aber auch zur Anstellung von Klagen. — *εἶχον* näml. Vermögen

ἀνὴρ γεγένησαι, σκόπει αὐτὸς ἤδη πόθεν ἕξεις τὰ ἐπιτήδεια.“ 10 ταῦτ᾽ ἀκούσαντες ἐκπεπληγμένοι καὶ δακρύοντες ᾤχοντο πρὸς τὴν μητέρα, καὶ παραλαβόντες ἐκείνην ἧκον πρὸς ἐμέ, οἰκτρῶς ὑπὸ τοῦ πάθους διακείμενοι καὶ ἀθλίως ἐκπεπτωκότες, κλάοντες καὶ παρακαλοῦντές με μὴ περιιδεῖν αὐτοὺς ἀποστερηθέντας τῶν πατρῴων μηδ᾽ εἰς πτωχείαν καταστάντας, ὑβρισμένους ὑφ᾽ ὧν ἥκιστα ἐχρῆν, ἀλλὰ βοηθῆσαι καὶ τῆς ἀδελφῆς ἕνεκα καὶ σφῶν αὐτῶν. 11 πολλὰ ἂν εἴη λέγειν, ὅσον πένθος ἐν τῇ ἐμῇ οἰκίᾳ ἦν ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ· τελευτῶσα δὲ ἡ μήτηρ αὐτῶν ἠντεβόλει με καὶ ἱκέτευε συναγαγεῖν αὐτῆς τὸν πατέρα καὶ τοὺς φίλους, εἰποῦσα ὅτι, εἰ καὶ πρότερον μὴ εἴθισται λέγειν ἐν ἀνδράσι, τὸ μέγεθος αὐτὴν ἀναγκάσει τῶν συμφορῶν περὶ τῶν σφετέρων κακῶν δηλῶσαι πάντα πρὸς ἡμᾶς. 12 ἐλθὼν δ᾽ ἐγὼ ἠγανάκτουν μὲν πρὸς Ἡγήμονα τὸν ἔχοντα τὴν τούτου θυγατέρα, λόγους δ᾽ ἐποιούμην ἄλλους πρὸς τοὺς ἐπιτηδείους, ἠξίουν δὲ τοῦτον εἰς ἔλεγχον ἰέναι περὶ τῶν πραγμάτων. Διογείτων δὲ τὸ μὲν πρῶτον οὐκ ἤθελε, τελευτῶν δὲ ὑπὸ τῶν φίλων ἠναγκάσθη. ἐπειδὴ δὲ συνήλθομεν, ἤρετο αὐτὸν ἡ γυνή, τίνα ποτὲ ψυχὴν ἔχων ἀξιοῖ περὶ τῶν παίδων τοιαύτῃ γνώμῃ χρῆσθαι, „ἀδελφὸς μὲν ὢν τοῦ πατρὸς αὐτῶν, πατὴρ δ᾽ ἐμός, θεῖος δὲ αὐτοῖς καὶ πάππος. 13 καὶ εἰ μηδένα ἀνθρώπων ᾐσχύνου, τοὺς θεοὺς ἐχρῆν σε“ φησί „δεδιέναι· ὃς ἔλαβες μέν, ὅτ᾽ ἐκεῖνος ἐξέπλει, πέντε τάλαντα παρ᾽ αὐτοῦ παρακαταθήκην. καὶ περὶ τούτων ἐγὼ ἐθέλω τοὺς παῖδας παραστησαμένη καὶ τούτους καὶ τοὺς ὕστερον

vgl. 16 § 14.

11. *πολλὰ ἄν*. Frohb. vergleicht Dem. 49 § 66 *πόλλ᾽ ἂν εἴη λέγειν*. Plat. Prot. 344ᵃ *πολλὰ μὲν ἔστιν ἐπιδεῖξαι*. *συναγ*. zur Verständigung. — *λέγειν ἐν ἀνδράσι*. Sitte und Gesetz gestattete den Frauen in Athen nur bei besondern Anlässen aus dem Hause zu gehen und beschränkten ihren Umgang mit Männern meist nur auf die nächsten Angehörigen. Corn. Nep. praef. § 7 Herm. Priv.-Alt. § 10.

12. *ψυχήν*, Herz, aus dem hier die *γνώμη* stammt, 20 § 24 *οὐκ ἦν εἰδέναι οἷος ἦν τὴν ψυχήν*.

13. *φησί*, wo man *ἔφη* erwartete. — *παραστησαμένη*, nicht nur der Feierlichkeit wegen, sondern auch in der Vorstellung, dass die Strafe für Meineid auch die Kin-

ἐμαυτῇ γενομένους ὀμόσαι ὅπου ἂν αὐτὸς λέγῃς. καίτοι οὐχ οὕτως ἐγώ εἰμι ἀθλία, οὐδ᾽ οὕτω περὶ πολλοῦ ποιοῦμαι χρήματα, ὥστ᾽ ἐπιορκήσασα κατὰ τῶν παίδων τῶν ἐμαυτῆς τὸν βίον ἐκλιπεῖν, ἀδίκως δὲ ἀφελέσθαι τὴν τοῦ

14 πατρὸς οὐσίαν.“ ἔτι τοίνυν ἐξήλεγχεν αὐτὸν ἑπτὰ τάλαντα κεκομισμένον ναυτικὰ καὶ τετρακισχιλίας δραχμάς, καὶ τούτων τὰ γράμματα ἀπέδειξεν· ἐν γὰρ τῇ διοικίσει, ὅτ᾽ ἐκ Κολλυτοῦ διῳκίζετο εἰς τὴν Φαίδρου οἰκίαν, τοὺς παῖδας ἐπιτυχόντας ἐκβεβλημένῳ τῷ βιβλίῳ ἐνεγκεῖν πρὸς

15 αὐτήν. ἀπέφηνε δ᾽ αὐτὸν ἑκατὸν μνᾶς κεκομισμένον ἐγγείους ἐπὶ τόκῳ δεδανεισμένας, καὶ ἑτέρας δισχιλίας δραχμὰς καὶ ἔπιπλα πολλοῦ ἄξια· φοιτᾶν δὲ καὶ σῖτον αὐτοῖς ἐκ Χερρονήσου καθ᾽ ἕκαστον ἐνιαυτόν. „ἔπειτα σὺ ἐτόλμησας“ ἔφη „εἰπεῖν, ἔχων τοσαῦτα χρήματα, ὡς δισχιλίας δραχμὰς ὁ τούτων πατὴρ κατέλιπε καὶ τριάκοντα στατῆρας, ἅπερ ἐμοὶ καταλειφθέντα ἐκείνου τελευ-

16 τήσαντος ἐγώ σοι ἔδωκα; καὶ ἐκβαλεῖν τούτους ἠξίωσας θυγατριδοῦς ὄντας ἐκ τῆς οἰκίας τῆς αὑτῶν ἐν τριβωνίοις, ἀνυποδήτους, οὐ μετὰ ἀκολούθου, οὐ μετὰ στρωμάτων, οὐ μετὰ ἱματίων, οὐ μετὰ τῶν ἐπίπλων ἃ ὁ πατὴρ αὐτοῖς κατέλιπεν, οὐδὲ μετὰ τῶν παρακαταθηκῶν ἃς ἐκεῖνος παρά σοι κατέθετο. καὶ νῦν τοὺς μὲν ἐκ τῆς 17 μητρυιᾶς τῆς ἐμῆς παιδεύεις ἐν πολλοῖς χρήμασιν εὐδαίμονας ὄντας· καὶ ταῦτα μὲν καλῶς ποιεῖς· τοὺς δ᾽ ἐμοὺς ἀδικεῖς, οὓς ἀτίμους ἐκ τῆς οἰκίας ἐκβαλὼν ἀντὶ πλουσίων πτωχοὺς ἀποδεῖξαι προθυμεῖ. καὶ ἐπὶ τοιούτοις ἔργοις οὔτε τοὺς θεοὺς φοβεῖ, οὔτε ἐμὲ τὴν σὴν θυγατέρα την συνειδυῖαν αἰσχύνει, οὔτε τοῦ ἀδελφοῦ μέμνησαι, ἀλλὰ πάντας ἡμᾶς περὶ ἐλάττονος ποιεῖ χρημάτων.“ τότε 18 μὲν οὖν, ὦ ἄνδρες δικασταί, πολλῶν καὶ δεινῶν ὑπὸ τῆς γυναικὸς ῥηθέντων οὕτω διετέθημεν πάντες οἱ παρόντες ὑπὸ τῶν τούτῳ πεπραγμένων καὶ τῶν λόγων τῶν ἐκείνης, ὁρῶντες μὲν τοὺς παῖδας, οἷα ἦσαν πεπονθότες, ἀναμιμνησκόμενοι δὲ τοῦ ἀποθανόντος, ὡς ἀνάξιον τῆς οὐσίας τὸν ἐπίτροπον κατέλιπεν, ἐνθυμούμενοι δὲ ὡς χαλεπὸν ἐξευρεῖν ὅτῳ χρὴ περὶ τῶν ἑαυτοῦ πιστεῦσαί τινα, ὥστε, ὦ ἄνδρες δικασταί, μηδένα τῶν παρόντων δύνασθαι

der berühren könnte. Denn die Mutter pflegte bei solcher Eidesleistung die Kinder sich zur Seite zu stellen und ihre Hände ihnen auf den Kopf zu legen. Dem. 29 § 33 *ἡ μήτηρ πίστιν ἠθέλησε ἐπιθεῖναι κατ ἐμοῦ καὶ τῆς ἀδελφῆς, παραστησαμένη, λαβεῖν τὴν προῖκα τοῦτον τὴν ἑαυτῆς.* Es hiess *ὅρκος κατὰ τῶν παίδων.* — *τοὺς ὕστερον*, aus der Ehe mit Hegemon. — *ὅπου ἄν*, auch beim heiligsten Altar, z. B. beim Heiligthum der Eumeniden. — *ἐκλιπεῖν* Scheibes Emend. Denn *καταλιπεῖν* (vulg.) wäre hinterlassen, *ἀπολιπεῖν* im Stiche lassen. Das gebräuchliche ist *ἐπλιπεῖν*. 9 § 14 *ἐκλιπόντος τὸν βίον.* Soph. El. 1131 *ὤφελον πάροιθεν ἐκλιπεῖν βίον.* Antiph. 1 § 21 *πρὸ τῆς εἱμαρμένης ὑφ᾽ ὧν ἥκιστα ἐχρῆν τὸν βίον ἐκλιπών.*

14. *διοικίσει. διοικίζεσθαι* hinüber ziehen in eine andere Wohnung, übersiedeln, wie *διά* in *διαπλεῖν* 12 § 17, in *διαπερᾶν, διαβάλλειν, διορίζειν.* Es ist also keine Nothwendigkeit *ἐξοικίσει* und *ἐξῳκίζετο* zu schreiben. — *ἐκ Κολλυτοῦ.* Kollytos ein Demos der ägeischen Phyle, theilweise ausserhalb, theilweise innerhalb der Stadtmauern zwischen der Pnyx und dem Museion nördlich von der Akropolis (Bursian, Geogr. I, 274) gelegen. Ohne Zweifel befand sich innerhalb der Stadt die Wohnung, aus der sie auszogen. — *τῷ βιβλ.* *τῷ* das betreffende.

15. *ἐγγείους*, Capitalien auf Grundstücke zinstragend ausgeliehen. Daher *τόκος ὁ ἔγγειος* Dem. 34 § 24. — *ἅπερ*, „gerade was.“ *περ* bei Relativen urgirt die Identität. Krüg. 69, 56; so § 27 *ὅσονπερ.*

16. *στρώματα*, wie *vestes*, ausser Teppichen auch Bettzeug. Auch der *ἀκόλουθος*, *pedisequus* gehörte zur Ausstattung, da der nicht ganz Arme sich bei jedem Ausgang von einem Diener begleiten liess. Herm. Pr.-Alt. § 12.

17. *ἐν πολλοῖς χρήμασιν*, im Reichthum, Xen. An. III, 2, 25 *ἐν ἀφθόνοις βιοτεύειν*, Dem. 18 § 89 *ὁ πόλεμος ἐν πᾶσι τοῖς κατὰ τὸν βίον ἀφθονωτέροις διῆγεν ὑμᾶς τῆς νῦν εἰρήνης.* — *καλῶς ποιεῖς.* 28 § 8 *Θρασύβουλος καλῶς ἐποίησεν οὕτω τελευτήσας τὸν βίον*, es ist ihm zu gönnen, er that wohl daran, dass er. Dem. 1 § 28 *ὑμεῖς καλῶς ποιοῦντες ἄμεινον ἐκείνων πράττετε.* Aesch. 3 § 332 *καί φατε μὲν εὐτυχεῖς εἶναι, ὡς καὶ ἐστέ, καλῶς ποιοῦντες.* Krüg. 56, 8, 2. — *ἀποδεῖξαι* = *ποιῆσαι.* Xen. Mem. I, 6, 3 *οἱ διδάσκαλοι τοὺς μαθητὰς μιμητὰς ἑαυτῶν ἀποδεικνύουσιν*, Cyrop. I, 2, 5 *οἳ ἂν δοκῶσι τοὺς παῖδας βελτίστους ἀποδεικνύναι.*

18. *διετέθημεν.* Bald von der Lage, bald von der Stimmung 13 § 11, 25 § 27, 9 § 18: „Am Ende trieben sie mich aus der Stadt,“ *διατεθέντες δὲ οὕτω παρανόμως καὶ βιαίως.* Die Aufzählung der Momente, auf denen der eigene Schmerz beruht, verfehlt schwerlich auch bei den Richtern Indignation hervorzurufen. — Dass *τῆς οὐσίας* von *ἐπίτροπον* abhängt, erkennt man, wenn man *τόν* wegdenkt. *τόν* aber steht, weil es = *ὡς ἀνάξιός ἐστιν ὁ ἐπίτροπος, ὃν κατέλιπεν.* — *πιστεῦσαί τινα.* Allerdings ist *τινα*, wie Scheibe bemerkt, entbehrlich, doch scheint es mit einem Affect gesagt, wie unser: wem Einer, od. ein Mensch, trauen solle.

φθέγξασθαι, ἀλλὰ καὶ δακρύοντας μηδὲν ἧττον τῶν πεπονθότων ἀπιόντας οἴχεσθαι σιωπῇ.

Ἵνα δὲ καὶ ὁ τῶν ἀποδείξεων χαρακτὴρ καταφανὴς γένηται, θήσω καὶ τὰ ἐπὶ τούτοις λεγόμενα. τὰς μὲν οὖν ἰδίας πίστεις ὡς οὐ πολλῶν ἔτι λόγων δεομένας δι' αὐτῶν βεβαιοῦται τῶν μαρτύρων, οὐδὲν ἕτερον ἢ τοῦτο εἰπών·

Πρῶτον μὲν οὖν τούτων ἀνάβητέ μοι μάρτυρες.

Τὰ δὲ τοῦ ἀντιδίκου δίκαια διχῇ νείμας ὡς τὰ μὲν ὁμολογήσαντος αὐτοῦ λαβεῖν καὶ εἰς τὰς τροφὰς τῶν ὀρφανῶν ἀνηλωκέναι σκηψαμένου, τὰ δὲ ἐξάρνου γενηθέντος εἰληφέναι κἄπειτα ἐλεγχθέντος ὑπὲρ ἀμφοτέρων ποιεῖται τὸν λόγον, τάς τε δαπάνας οὐχ ἃς ἐκεῖνος ἀπέφηνε γενέσθαι λέγων καὶ περὶ τῶν ἀμφιβόλων τὰς πίστεις ἀποδιδούς.

19 Ἀξιῶ τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, τῷ λογισμῷ προσέχειν τὸν νοῦν, ἵνα τοὺς μὲν νεανίσκους διὰ τὸ μέγεθος τῶν συμφορῶν ἐλεήσητε, τοῦτον δ' ἅπασι τοῖς πολίταις ἄξιον ὀργῆς ἡγήσησθε. εἰς τοσαύτην γὰρ ὑποψίαν Διογείτων πάντας ἀνθρώπους πρὸς ἀλλήλους καθίστησιν, ὥστε μήτε ζῶντας μήτε ἀποθνήσκοντας μηδὲν μᾶλλον τοῖς οἰκειοτάτοις ἢ τοῖς ἐχθίστοις πιστεύειν· ὃς ἐτόλ-

20 μησε τὰ μὲν ἔξαρνος γενέσθαι, τὰ δὲ τελευτῶν ὁμολογήσας ἔχειν, εἰς δύο παῖδας καὶ ἀδελφὴν λῆμμα καὶ ἀνάλωμα ἐν ὀκτὼ ἔτεσιν ἑπτὰ τάλαντα ἀργυρίου καὶ ἑπτακισχιλίας δραχμὰς ἀποδεῖξαι. καὶ εἰς τοῦτο ἦλθεν ἀναισχυντίας, ὥστε οὐκ ἔχων ὅποι τρέψειε τὰ χρήματα, εἰς

In des Dionysios Worten sind die *ἴδιαι πίστεις* oder Beweise des Sprechers den Rechtfertigungsgründen (*δικαίοις*) des Diogeiton entgegengesetzt. *γενηθέντος* für *γενομένου* eine nachclassische Form und erst seit Polybios im Gebrauch.

19. *ἀξιῶ τοίνυν*, es scheint *ὑμᾶς* ausgefallen. — *πρὸς ἀλλήλους* Conj. von Emper. für *εἰς ἀλλ.* wie 25 § 30. *εἰς* kann mit Stellen, wie Antiph. tetr. 1, 2, 3 *τὴν ὑποψίαν τὴν νῦν εἰς ἐμὲ ἰοῦσαν* nicht gerechtfertigt werden. Seit dem hat sich Emp. Conj. durch Herwerdens Hss. bestätigt gefunden.

20. *ὅς*, s. zu 12 § 40. — *λῆμμα καὶ ἀνάλωμα* Formel für „Einnehmen und Ausgeben“ zur Bezeichnung der Bilanz. An *ἀνάλωμα* schliessen sich an die Worte *εἰς δύο παῖδας καὶ ἀδελφήν*. Hat Diog. das zur Verwaltung angetretene Vermögen (*λῆμμα*) viel zu klein angegeben, in seinem *λογισμὸς*, so hat er dagegen das *ἀνάλωμα* unverschämt übertrieben. — Nach *οὐκ ἔχων* könnte man vermuthen sei *λέγειν* oder, was kurz vorherging, *ἀποδεῖξαι* ausgefallen, vgl. Isä. 5 § 35 *οὔτε ἀργύριον ὡμολόγει κεκτῆσθαι οὔτε ὅποι ἀνήλωσεν ἔχοι ἂν ἀποδεῖξαι*. Jedoch der Sinn ist: da er nicht wusste,

ὄψον μὲν δυοῖν παιδίοιν καὶ ἀδελφῇ πέντε ὀβολους τῆς ἡμέρας ἐλογίζετο, εἰς ὑποδήματα δὲ καὶ εἰς ἱμάτια καὶ εἰς γναφεῖον καὶ εἰς κουρεῖον οὐκ ἦν αὐτῷ κατὰ μῆνα οὐδὲ κατ' ἐνιαυτὸν γεγραμμένα, συλλήβδην δὲ παντὸς τοῦ χρόνου πλεῖν ἢ τάλαντον ἀργυρίου. εἰς δὲ τὸ μνῆμα τοῦ 21 πατρὸς οὐκ ἀναλώσας πέντε καὶ εἴκοσι μνᾶς ἐκ πενтакισχιλίων δραχμῶν, τὸ μὲν ἥμισυ αὑτῷ τίθησι τὸ δὲ τούτοις λελόγισται. εἰς Διονύσια τοίνυν, ὦ ἄνδρες δικασταί, (οὐκ ἄτοπον γάρ μοι δοκεῖ καὶ περὶ τούτου μνησθῆναι) ἑκκαίδεκα δραχμῶν ἀπέφαινεν ἐωνημένον ἀρνίον, καὶ τούτων τὰς ὀκτὼ δραχμὰς ἐλογίζετο τοῖς παισίν· ἐφ' ᾧ ἡμεῖς οὐχ ἥκιστα ὠργίσθημεν. οὕτως, ὦ ἄνδρες, ἐν ταῖς μεγάλαις ζημίαις ἐνίοτε οὐχ ἧττον τὰ μικρὰ λυπεῖ τοὺς ἀδικουμένους· λίαν γὰρ φανερὰν τὴν πονηρίαν τῶν ἀδικούντων ἐπιδείκνυσιν. εἰς τοίνυν τὰς ἄλλας ἑορτὰς καὶ 22 θυσίας ἐλογίσατο αὐτοῖς πλεῖν ἢ τετρακισχιλίας δραχμὰς ἀνηλωμένας, ἕτερά τε παμπληθῆ, ἃ πρὸς τὸ κεφάλαιον συνελογίζετο, ὥσπερ διὰ τοῦτο ἐπίτροπος τῶν παιδίων

unter welche Rubrik (des Ausgebens) er das Geld unterbringen sollte. — *πέντε ὀβολούς*. Böckh Staatsh. 1, 143: „3 Obolen (= 3 ggr., fast 50 fr. Cts.) scheinen für wenige mässige Personen hinlänglich gewesen zu sein, das Opson (Fleisch oder Fisch sammt Gemüse) unbereitet einzukaufen, so dass der Sprecher den Ansatz zu 5 Obolen für das Opson zweier Knaben und eines Mädchens gewaltig übersetzt findet.“ — *εἰς γναφεῖον*, s. zu 23 § 7. Da die Hss. nach *γναφεῖον* noch *ἱμάτια* einfügen und man diese Rubrik vermissen würde, so hat Frohb. *καὶ εἰς ἱμάτια* nach *εἰς ὑποδήματα δὲ* eingesetzt. Dem *γναφεύς* kam die Wäsche u. Appretur, dem *ὑφάντης* die Verfertigung der Stoffe zu.

21. *ἐκ πεντακισχιλίων δραχμῶν*, die er als Kosten ansetzt, *ἑαυτῷ τίθησι*, als habe er als Bruder die Hälfte übernommen, während die Kinder mit 2500 Dr. in Wirklichkeit mehr als die ganzen Kosten bezahlten. — An den Dionysien wurde ein Lamm geopfert, und mit dem Rest des Fleisches that man sich an diesen Festtagen gütlich. Noch heute ist dort „die Lieblingsspeise des Landes ein am Spiesse gebratenes Lamm“, Ross Königsreisen 1, 9, und zwar „ein unerlässlicher Theil des griech. Pascha“, Thiersch Leben II, 242. Da nach Böckh Staatsh. 1, 107 ein mässiges Opferschäflein, für den heiligen Zweck auserlesen, 10 Drachmen od. $2\frac{1}{2}$ Thlr. oder $9\frac{1}{2}$ Frcs. kostete, so war der Preis wohl um $\frac{1}{3}$ übersetzt, aber am empörendsten war der Schmutz des Hausvaters, der das Opferschaf den Mündeln auf Rechnung brachte.

22. *κεφάλαιον* sonst Capital,

καταλειφθείς, ἵνα γράμματα αὐτοῖς ἀντὶ χρημάτων ἀποδείξειε καὶ πενεστάτους ἀντὶ πλουσίων ἀποφήνειε, καὶ ἵνα, εἰ μέν τις αὐτοῖς πατρικὸς ἐχθρὸς ἦν, ἐκείνου μὲν ἐπιλάθωνται, τῷ δ᾽ ἐπιτρόπῳ, τῶν πατρῴων ἀπεστερημένοι, πολεμῶσι. 23 καίτοι εἰ ἠβούλετο δίκαιος εἶναι περὶ τοὺς παῖδας, ἐξῆν αὐτῷ, κατὰ τοὺς νόμους οἳ κεῖνται περὶ τῶν ὀρφανῶν καὶ τοῖς ἀδυνάτοις τῶν ἐπιτρόπων καὶ τοῖς δυναμένοις, μισθῶσαι τὸν οἶκον ἀπηλλαγμένος πολλῶν πραγμάτων, ἢ γῆν πριάμενος ἐκ τῶν προσιόντων τοὺς παῖδας τρέφειν· καὶ ὁπότερον τούτων ἐποίησεν, οὐδενὸς ἂν ἧττον Ἀθηναίων πλούσιοι ἦσαν. νῦν δέ μοι δοκεῖ οὐδεπώποτε διανοηθῆναι ὡς φανερὰν καταστήσων τὴν οὐσίαν, ἀλλ᾽ ὡς αὐτὸς ἕξων τὰ τούτων, ἡγούμενος δεῖν τὴν αὑτοῦ πονηρίαν κληρονόμον εἶναι τῶν τοῦ τεθνεῶτος χρημάτων. 24 ὃ δὲ πάντων δεινότατον, ὦ ἄνδρες δικασταί· οὗτος γὰρ συντριηραρχῶν Ἀλέξιδι τῷ Ἀριστοδίκου, φάσκων δυοῖν δεούσας πεντήκοντα μνᾶς ἐκείνῳ συμβαλέσθαι, τὸ ἥμισυ τούτοις ὀρφανοῖς οὖσι λελόγισται, οὓς ἡ πόλις οὐ μόνον παῖδας ὄντας ἀτελεῖς ἐποίησεν,

hier Gesammtsumme. — ἐπιλάθωνται u. πολεμῶσι. πολεμεῖν von Privatfeindschaft. Isä. 1 § 15 Δεινίᾳ (mit dem Schwager) πολεμῶν. Die Conjunctive nach den Optativen, weil in jenen das Dauernde ausgedrückt wird. 28 § 14 die 30 wurden gewählt, ἵνα κακῶς, εἴ πῃ δύναιντο, ὑμᾶς ποιήσαιεν· τούτοις δὲ (den Demokraten) ὑμᾶς αὐτοὺς ἐπετρέψατε, ὡς μεγάλην καὶ ἐλευθέραν τὴν πόλιν ποιήσωσιν.

23. τοῖς ἀδυνάτοις. Das Gesetz bestand zwar zunächst für die körperlich Gebrechlichen unter den Tutoren, aber auch τοῖς δυναμένοις, wenn sie sich die Verwaltung erleichtern wollten. Es gebot auch in dem Falle, die Häuser an die Meistbietenden μισθῶσαι (während der Pächter μισθοῦται). Capitalien (die ἀφανὴς οὐσία) wurden entweder auf Land ausgeliehen (ἔγγειος τόκος), oder es wurde Land dafür gekauft; auf Seehandel pflegte es, wenn schon der ναυτικὸς τόκος sich auf hohe Procente belief (zu § 6), wegen des grossen Risico, κίνδυνος, nicht ausgeliehen zu werden. Att. Pr. 295 u. 450f. — ἀπηλλαγμένος, wie wenn nicht ἐξῆν αὐτῷ, sondern ἐδύνατο vorausgienge, vgl. zu 12 § 7. 13 § 85. πριάμενος als Aor., s. zu 7 § 4. — ὁπότερον = εἰ θάτερον. — οὐδενὸς ἧττον, s. zu 25 § 12. — ὡς καταστήσων, 12 § 73.

24. ὃ δὲ δεινότατον — οὗτος γάρ. Ohne γάρ 30 § 29. — συντριηραρχῶν. Es konnten sich von den weniger Reichen zwei zur Leistung einer Trierarchie vereinigen. Diog. hatte laut § 26 nur 24 Minen zu bezahlen, gab aber vor 48, um, da er die angebliche Hälfte den Mündeln anrechnete, selbst

ἀλλὰ καὶ ἐπειδὰν δοκιμασθῶσιν ἐνιαυτὸν ἀφῆκεν ἀπασῶν τῶν λειτουργιῶν. οὗτος δὲ πάππος ὢν παρὰ τοὺς νόμους τῆς ἑαυτοῦ τριηραρχίας παρὰ τῶν αὑτοῦ θυγατριδῶν τὸ ἥμισυ πράττεται. 25 καὶ ἀποπέμψας εἰς τὸν Ἀδρίαν ὁλκάδα δυοῖν ταλάντοιν, ὅτε μὲν ἀπέστελλεν, ἔλεγε πρὸς τὴν μητέρα αὐτῶν ὅτι τῶν παίδων ὁ κίνδυνος εἴη, ἐπεὶ δὲ ἐσώθη καὶ ἐδιπλασίασεν, αὑτοῦ τὴν ἐμπορίαν ἔφασκεν εἶναι. καίτοι εἰ μὲν τὰς ζημίας τούτων ἀποδείξει, τὰ δὲ σωθέντα τῶν χρημάτων αὐτὸς ἕξει, ὅποι μὲν ἀνήλωται τὰ χρήματα, οὐ χαλεπῶς εἰς τὸν λόγον ἐγγράψει, ῥᾳδίως δὲ ἐκ τῶν ἀλλοτρίων αὐτὸς πλουτήσει. 26 καθ᾽ ἕκαστον μὲν οὖν, ὦ ἄνδρες δικασταί, πολὺ ἂν εἴη ἔργον πρὸς ὑμᾶς λογίζεσθαι· ἐπειδὴ δὲ μόλις παρ᾽ αὐτοῦ παρέλαβον τὰ γράμματα, μάρτυρας ἔχων ἠρώτων Ἀριστόδικον τὸν ἀδελφὸν τὸν Ἀλέξιδος (αὐτὸς γὰρ ἐτύγχανε τετελευτηκώς) εἰ ὁ λόγος αὐτῷ εἴη ὁ τῆς τριηραρχίας· ὁ δὲ ἔφασκεν εἶναι, καὶ ἐλθόντες οἴκαδε εὕρομεν Διογείτονα τέτταρας καὶ εἴκοσι μνᾶς ἐκείνῳ συμβεβλημένον εἰς τὴν τριηραρχίαν. 27 οὗτος δὲ ἀπέδειξε δυοῖν δεούσας πεντήκοντα μνᾶς ἀνηλωκέναι, ὥστε τούτοις λελογίσθαι ὅσονπερ ὅλον τὸ ἀνάλωμα αὐτῷ γεγένηται. καίτοι τί αὐτὸν οἴεσθε πεποιηκέναι περὶ ὧν αὐτῷ οὐδεὶς σύνοιδεν ἀλλ᾽ αὐτὸς μόνος διεχείριζεν, ὃς ἃ δι᾽ ἑτέρων ἐπράχθη

(§ 27) leer auszugehen. — ἀφῆκεν. Waisen waren zwar nicht von den Vermögenssteuern (εἰσφοραῖς, Böckh Staatsh. 1, 595), aber wohl für die Dauer ihres Mündelstandes und noch im ersten Jahre ihrer Mündigkeit von allen Leiturgien frei, also auch von der Trierarchie.

25. ἐσώθη, s. zu 25 § 29, 13 § 79. — ἐδιπλασίασεν, 100 Proc. Gewinn brachte. — τούτων näml. οὔσας. — ὅποι – ἐγγράψει. Er wird es nur auf den Verlustconto setzen. Man könnte sich wundern, warum der § 25 mit einer neuen Schlechtigkeit die bei der Trierarchie begangene unterbreche. Aber es geschieht absichtlich, um die doppelte bei der Trierarchie hervorzuheben, einmal (§ 24) dass er den Mündeln eine Last auferlegte, von der das Gesetz sie befreite, dann (§ 27) dass er seine eigene Schuldigkeit durch die Mündel bezahlen liess.

26. οἴκαδε, zu Aristodikos.

27. ὅλον τὸ ἀνάλωμα, die ihm auffallenden 24 Minen, da er aus seiner Tasche nichts bezahlte, dagegen 24 Minen den gesetzlich

καὶ οὐ χαλεπὸν ἦν περὶ τούτων πυθέσθαι, ἐτόλμησε ψευσάμενος τέτταρσι καὶ εἴκοσι μναῖς τοὺς αὑτοῦ θυγατριδοῦς ζημιῶσαι; Καί μοι ἀνάβητε τούτων μάρτυρες.

ΜΑΡΤΥΡΕΣ.

28 Τῶν μὲν μαρτύρων ἀκηκόατε, ὦ δικασταί· ἐγὼ δ' ὅσα τελευτῶν ὡμολόγησεν αὐτὸς ἔχειν χρήματα, ἑπτὰ τάλαντα καὶ τετταράκοντα μνᾶς, ἐκ τούτων αὐτῶν λογιοῦμαι, πρόσοδον μὲν οὐδεμίαν ἀποφαίνων, ἀπὸ δὲ τῶν ὑπαρχόντων ἀναλίσκων, καὶ θήσω ὅσον οὐδεὶς πώποτε ἐν τῇ πόλει, εἰς δύο παῖδας καὶ ἀδελφὴν καὶ παιδαγωγὸν καὶ θεράπαιναν χιλίας δραχμὰς ἑκάστου ἐνιαυτοῦ, μικρῷ 29 ἔλαττον ἢ τρεῖς δραχμὰς τῆς ἡμέρας. ἐν ὀκτὼ αὗται ἔτεσι γίγνονται ὀκτακισχίλιαι δραχμαί, καὶ ἀποδείκνυνται ἓξ τάλαντα περιόντα [τῶν ἑπτὰ ταλάντων] καὶ εἴκοσι μναῖ [τῶν τετταράκοντα μνῶν]. οὐ γὰρ ἂν δύναιτο ἀποδεῖξαι οὔθ' ὑπὸ τῶν λῃστῶν ἀπολωλεκὼς οὔτε ζημίαν εἰληφὼς οὔτε χρήσταις ἀποδεδωκώς. . . .

befreiten Mündeln anrechnete. — περὶ τούτων, s. 25, § 11.

28. λογιοῦμαι, hier ohne Object „die Berechnung anstellen". Das Facit folgt § 29. Er stellt die Rechnung, da er keine Zinsen in Anschlag bringt und die Ausgaben unmittelbar vom Hauptgut abzieht, absichtlich übertrieben zu Gunsten des Vormunds.

29. [τῶν τετταρ. μνῶν], vgl. §§ 6, 14, 28, haben nach Markland Scheibe u. Cob. hineingesetzt. — ζημίαν εἰληφώς Verlust erlitten, wie βλάβην, κακόν τι λαμβάνειν. — χρήσταις, denen etwa Diodotos noch schuldig gewesen.

ANHANG

der in den Anmerkungen nicht erwähnten Abweichungen theils von der Zürcher (Tur.) theils von Scheibe's zweiter Ausgabe (Sch.), nebst ausführlicher Besprechung schwierigerer Stellen und wichtigerer Verbesserungsvorschläge.

XII. § 1. Nach τοιαῦτα wollen Westerm. u. Fritzsche γάρ.

§ 2. Vor ἢ ὑπὲρ δημοσίων verm. Frohb. den Ausfall von οὐχ ἧττον. Allein es heisst: beeinträchtigt wurden Alle, in ihren Privatverhältnissen oder, so fern das nicht geschah, in ihren Rechten als Bürger durch Aufhebung der Demokratie. Fritzsche verm. καὶ συμφορὰς ὑπὲρ τῶν ἰδίων τοὺς λόγους ποιοῦμαι, ἀλλ' ὡς ἅπασι πολλῆς ἀφθονίας οὔσης ὑπὲρ τῶν δημοσίων ὀργίζεσθαι.

§ 3. ποιήσομαι nach cod. Pal. X mit Sauppe, der diesen cod. selbst verglichen hat (s. Praef. *ad oratores Att. tom.* I p. 3). ποιήσωμαι vulg.

§ 5. μέν nach πονηροί von Reiske und Frohb. getilgt. δέ nach φάσκοντες fehlt in den Hss., später durch Conjectur eingesetzt, aber von Cobet und Frohb. mit Recht gestrichen. — τοιαῦτα λέγοντες mit Markland, Sauppe. καὶ τοιαῦτα λέγ. vulgo. καίτοι ταῦτα λ. (mit einer harten Anakoluthie) Cob.

§ 6. πένεσθαι Markl. u. Emperius γενέσθαι die Hss. Meineke will jüngst: πάντως δὲ δεῖν τὴν μὲν πόλιν γενέσθαι μικράν. Obschon dieses (vgl. § 70) die Tendenz der 30 war, so steht doch diese Tendenz mit dem Ergreifen der Metöken in keinem unmittelbaren Zusammenhang und wäre höchst unverständlich vorgegriffen, zumal im Folg. nur von den Metöken die Rede ist. — τὴν ἀρχὴν δέ Sauppe. τὴν δ' ἀρχήν vulg. In den Hss. fehlt δέ.

§ 7. περὶ οὐδενός vulg., jetzt auch Cob., der früher παρ' οὐδέν wollte. — τι τῶν ἄλλων. Früher vermuthete ich τι καλόν, worauf Frohb. τι τῶν καλῶν.

§ 8. διαλαβόντες. Frohb. verm. διαλαχόντες, indem er von der Ansicht ausgeht, die 30 hätten, um Klagen über Benachtheiligung unter sich zu vermeiden, über die Häuser, die den Einzelnen als Eigenthum zufallen sollten, geloost. So erklärt er denn auch, das Med. urgirend, ἀπεγράφοντο „sie schrieben für sich auf". Aber ἀπογράφεσθαι „ein Inventar aufnehmen" ohne den Nebenbegriff „für den Nutzen des Aufzeichnenden" auch Herod. II, 145. Ferner zeigen § 20 u. 21 zusammengehalten mit § 6, dass das Inventar zu Handen der Regierung, nicht der Einzelnen aufgenommen wurde, wobei nicht ausgeschlossen ist, dass sie auch für sich wie Peison u. Melobios schändlichen Raub trieben. — Bei dem ἐμὲ μέν glaubt Ferd. Schultz schwebe als Gegensatz der Bruder vor.

§ 11. *ὡμολόγητο* nach Fritzsche, weil es beidseitige Uebereinkunft war. *ὡμολόγησα* vulg. — *τέτταρας* mit Pertz, auch an den übrigen Stellen. *τέσσαρας* vulg.

§ 12. *ὅποι* mit Sauppe. *ὅπῃ* vulg. — *εἰς τἀδελφοῦ* mit Cob. u. Fritzsche, weil *τοῦ ἐμοῦ* folgt. *εἰς τὰ τοῦ ἀδελφοῦ* vulg.

§ 13. *κινδυνεύειν* vulg. *ἀποκινδυνεύειν* Rsk., Fritzsche.

§ 15. *ἡγούμην μέν, εἰ,* die von Frohb. gehörig durch Beispiele geschützte vulg. Früher schrieb ich mit Cob. das allerdings logisch richtigere *ἡγούμην, εἰ μέν.* u. so Fritzsche.

§ 17. *ὑπ' ἐκείνων* die Hss. Tur., Sch., Förtsch, Meutzner. *ἐπ' ἐκείνων* I. Bekker, Cob. Frohb. (s. Sauppe Philol. 25 S. 265).

§ 18. *ἐξ οὐδεμιᾶς* Cob. Frohb. *οὐδεμιᾶς* vulg. — *κλεισίον* Sauppe nach G. Dindorf thesaur. *κλίσιον* vulg. — *εἰς τὴν ἐκείνου ταφήν* tilgt Herwerden als Glossem.

§ 19. *κτήσασθαι* vulg. *κτήσεσθαι* Cob., Fritzsche.

§ 20. *ἕτεροι* vulg. *ἐχθροί* Fritzsche. — *πάσας μέν* Rske, Sch., Frohb. Ohne *μέν* vulg. — Einige interpungiren nach *λυσαμένους*, womit sie zwar die Constr. erleichtern, aber dann müsste wohl *ἡμᾶς* nach *τοιούτων* stehen.

§ 21. [*τῆς πόλεως*] so nach Dobree und Sauppe. Ohne Klammern vulg. Im Ggsatz zu *ἐπιτίμους* ist ein Zusatz unnöthig.

§ 22. *καὶ λέγουσιν* streichen Cob. u. Frohb. Allein diese Lesart der Hss. ist nicht zu verwerfen, weil die Frechheit eine doppelte ist, 1) dass sie überhaupt gekommen sind sich zu rechtfertigen u. 2) dass sie behaupten, sie hätten nichts Schlimmes gethan. Das zweite nun ist gar frech. P. R. Müller führt an 14 § 22. 22 § 3, 29 § 1. Dem. 56 § 11.

§ 25. *ἵνα ἀποθάνωμεν ἢ μὴ ἀποθάνωμεν;* Auf diese Emend. von Joh. Frei in Zürich ist gleichzeitig auch J. Mähly in Basel gekommen und eben so Frohb., alle unabhängig von einander. cod. X hat bloss *ἵνα ἀποθάνωμεν,* was Sauppe und Meutzner vertheidigen, während andere aus cod. Laur. C *μή* nach *ἵνα* einsetzen. — *ἢ δίκαια,* was Herwerden nach C streicht, ist wegen Gleichförmigkeit mit den vorausgehenden disjunct. Fragen beizubehalten.

§ 26. *ἀποκτείνειας* Kays. *ἀποκτείναις* vulg. — *δεῖν* halten Meutzner u. Frohb. für entbehrlich, letzterer mit Anführung vieler Beispiele.

§ 27. *οὐ γὰρ δή* vulg. *οὐ γὰρ ἂν δή* Francken. — *πίστιν* vulg. *πεῖραν* Bergk. — *ἔπειτα τῷ* vulg. *ἐπεί τοι τῷ* mit Streichung von *ηττον* und *ἤ* Fritzsche. — *ἀντειπών γε* vulg. *ἀντειπών τε* Rske, Cob., Meutzner, Fritzsche.

§ 29. Für *αὐτῆς* wollte Rske *ταύτης*. Jüngst will es Kays. streichen. — *παρὰ τοῦ ποτε* seit Canter vulg. Meutzn. verth. das hds. *παρ' αὐτοῦ πότε.* Allein das *εἴπερ ἐξέσται* zeigt, dass hier nicht das w a n n in Frage ist, sondern die Gerechtigkeit der Bestrafung. Diese Gerechtigkeit giebt man auf, wenn u. s. w.

§ 30. *σώζοντα αὐτὸν καὶ τὰ τούτοις ἐψηφισμένα ὂν* X, was Sauppe in *σώζειν τε αὐτὸν καὶ τὰ τούτοις ἐψηφισμένα παρόν* emendirte. Andere Emendationen s. bei Sch. II Ausg. *κατά* für *καί* schon Baiter u. Cob., womit das Zeugma in *σώζειν* vermieden wird. Funkhänel hält *σώζειν – παρόν* für Einschiebsel. — *ὀργίζεσθε* vulg. *ὠργίζεσθε* Francken.

§ 31. *εἰ χρὴ τοῖς* vulg. Da die Hss. *τούτοις*, verm. Meutzn. *που τοῖς*.

§ 35. *περιέργους* vulg. *περιέργως* Sch.

§ 36. *ὅτε* nach den Hss. Sch., Frohb. causal (Krüg. 54, 16, 3), *ὅτι* Markl. Cob. Fritzsche. — *τούτους δέ* die Hss. Sch. Frohb. *τούτους δὲ δή* vulg. Westerm., Cob. — *ναυμαχοῦντας.* Fritzsche schreibt *ναυμαχοῦντες.*

§ 37. *δίκην* vulg. *ἀξίαν δίκην* Markl., Fritzsche.

§ 38. *φιλίας* mit Cob., der aber jüngst wieder zur vulg. *φίλας* zurückgekehrt ist. Obwohl *φίλας* Frohb. mit Isokr. 16 § 21 vertheidigt, so empfiehlt sich *φιλίας* doch durch den Ggsatz *πολεμίας*.

§ 39. *ἐπεί* vulg. *ἔπειτα* verm. Sch. *ἂν ταῦτ' εἴπῃ* P. R. Müller.

§ 40. *τοσαῦτα ὅσα* Rske, Sch. *ὅσα* vulg. — *οἷα τὰ τῆς* Cob. *οἷα τῆς* vulg. Die Hindeutung mit *τά* auf die bekannten ist ausdrucksvoller für den Schmerz. — *ὅτι ἑαυτοῖς* nach Sluiter, Westerm. Fritzsche, Sch. *οἷς αὐτοῖς* die Hss. *ὅτι* tilgt Classen.

§ 41. *αὐτοῦ* Franckens billigen Meutzn. Frohb. Das Hss. *αὐτῶν* verth. Kays. auch jüngst noch Heid. Jahrbb. LIX, 771, ist aber genöthigt eine Lücke vor § 42 anzunehmen. Offenbar aber ist von § 42 an die Rede speciell von Erat. Allerdings könnte *αὐτῶν* belassen und die Annahme einer Lücke vermieden werden, wenn man, worauf Kays. selbst hindeutet, *οὗτος* etwa nach *νῦν πρῶτον* § 42 einsetzte.

§ 44. *φύλακας* vulg. *φυλάς* Taylor, Westerm. Fritzsche, Tell. — *χρείη* vulg. *χρή* X, was Meutzn. als kategorischer empfiehlt. — *ψηφιεῖσθε* Cob. *ψηφίσαισθε* vulg. Meutzn. Frohb.

§ 47. *κατεμαρτύρουν ἂν αὐτῶν* nach Dobree Fritzsche, da *οἱ συμπράττοντες* Subject sei. — *εἰ ἐσωφρόνουν* nach *ὅρκους* tilgen Dobree u. Fritzsche.

§ 48. *ἄλλων δὲ πολλῶν* vulg. *κακῶν δὲ π.* Cob. welches eher einem Glossem von jenem gleicht, zumal in *ἄλλων* etwas Ironisches steckt. Fritzsche will *κακῶν δὲ πολλῶν αὐτὸς ἦρξεν.* — Für *ἄν* Meutzn., aber s. Frohb.'s Ausg. I, 211.

§ 50. *ἐν τοῖς λόγοις* Kays. *ἔν τῳ λόγῳ* Lipsius. *ἐνί τῳ λ.* Fritzsche. — *ἐνταυθί* nach Elmsl. G. Dindorf. *ἐνταυθοῖ* vulg. Frohb. u. diese Form an vielen Stellen als term. in quo. vgl. Mätzner zu Antiph. S. 201.

§ 51. *ταῦτα* vulg. *ταὐτὰ* Frohb. Ebenso § 65.

§ 52. *εὔνοιαν* Markl. Sch., P. R. Müller., Frohb. *συνουσίαν* vulg. *ἐξουσίαν* Fritzsche.

§ 53. Nach *εἴχομεν* will Fritzsche *φιλίαν* einsetzen. — *ἐδείξαμεν* Geel, Sch., Kays. *ἔδοξαν* die Hss. Frohb. schreibt: *τὰ πρὸς ἀλλήλους ἔσεσθαι ὡς ἀμφοτέροις ἔδοξεν.* Gegen das Letztere ist einzuwenden, dass von Beschlüssen hier die Rede nicht sein kann. Und wenn, wie er will, das eingesetzte *τὰ* richtig wäre, so würde man *τὰ πρὸς ἀλλ.* nicht als Beziehungsaccus. sondern als Subj. zu *ἔσεσθαι* fassen. Allein als Subj. ist zu denken *ἡμεῖς*.

§ 55. Dass *ὁ τῶν τριάκοντα* nach § 54 ein blosses Glossem ist leuchtet ein, dass aber auch *γενόμενος*, wie Herwerden will, dazu gehöre, bemerkt richtig Kays. u. vglcht 30 § 12. — *αὐτοί* Markl., Dobree, Sch., Frohb. *αὐτοὺς* vulg. Bergk. hält es für unnöthig.

§ 56. *ᾧ καί* eigene Conj. und so gleichzeitig auch Sauppe, gebilligt von Kays. Es gilt das thatsächliche Verfahren, womit sie zeigten, *οἳ καί* vulg. — *θᾶττον* Pertz, *θᾶσσον* vulg.

§ 57. *δικαίως ἔφευγον, ὑμεῖς ἀδίκως* die Hss. *ἀδίκως ἔφευγον, ὑμεῖς δικαίως* Sluiter, Tur. — *εἰ δ' ὑμεῖς δικαίως, οἱ τριάκοντα ἀδίκως* mit Sch. I u. Westerm. *εἰ δ' ὑμεῖς ἀδίκως, οἱ τριάκοντα δικαίως* mit den Hss. Tur.

§ 58. *στρατεύεσθαι* Sauppe, Sch. *στρατεύσασθαι* vulg.

§ 59. *καὶ* vor *τῶν ἱερῶν* streicht Fritzsche. *εἴτε – εἴτε καί* sei attisch. — *ᾐτήσατο* Sauppe. *ᾐτήσαντο* vulg.

§ 63. *οὐ γάρ* vulg. Frohb. *καὶ γάρ* Kays., Sch., Sauppe. *ἀλλ' οὐ γάρ* Francken. *πάνυ γάρ* Fritzsche.

§ 64. *τοὺς Θηραμένους* Sch. *τοῦ Θηραμένους* vulg.

§ 66. *προτέρους* vulg. *ὑπερτέρους* Jacobs, Fritzsche.

§ 67. *διὰ δέ* vulg. *ἅμα δὲ διά* Cob. Für vulg. citirt Frohb. Plat. Gesetze 950 A.

§ 69. *σωτήρια* nach Markl. vulg. *σωτηρίαν* Hss. Fritzsche coll. Aristoph. Eccl. 396 u. 401.

§ 70. *οὕτως* Sch. für vulg. *οὕτω*, und so an vielen Stellen vor Consonanten.

§ 71. *ἐκείνων* eigene Conj. So aber auch schon Markl. u. ein Rec. von Classens Attika. *ἐκείνου* Hss. Cob. — *ὡμολογημένος* West., Kays. *λεγόμενος* vulg.

§ 74. *ποιήσεθ' – κελεύει* Cob., Kays. *ποιήσαιθ' – κελεύοι* vulg.

§ 76. *παρήγγελτο* Cob., Kays. *παρηγγέλλετο* vulg. Fritzsche.

§ 77. *δι' αὐτόν* Sauppe. *δι' αὐτὸν* vulg. — *φροντιζόντων* Dobree. *φροντίζων τῶν* X. *φροντίζοντα δὴ τῶν* Fritzsche. — *αὐτοῖς ἔργῳ* I. Bekker nach C. Andere *αὐτὸς ἔργῳ*, *αὐτῷ τῷ ἔργῳ*. — *τοιούτων* vulg. *τοιούτων αὐτῶν* Cob.

§ 78. *ὑπὲρ τῆς* vulg. *ὑπὸ τῆς* Cob. — *δὶς – κατέλυσε* Sauppe. *ἤδη – κατέλυσε* Frohb. Aehnlich Fritzsche *ἤδη γὰρ καὶ πρότερον αὐτὴν κατέλυσε*.

§ 81. *καταγνῶτε δέ* Emper., Dobree, Kays. *κατηγορεῖτε δέ* Hss. *κατηγόρηται δή* Bake, Sch., Sauppe. — *οἷς τὰς* vulg. *εἰς οὓς τάς* Cob. — *αὐτὸς ἦν* vulg. *αἴτὸς ἦν* Kays. Dagegen für vulg. citirt P. R. Müller Lys. 14 § 4. Dem. 18 § 235. 22 § 70. — *κρινομένων* Rske, Sauppe, Sch., Frohb. *γινομένων* vulg. *ἀπαγομένων* Fritzsche.

§ 83. *τὰ φανερά* streicht Westerm. — *ὧν τὰς* Scheibe's Conj. *ὧν* vulg.

§ 84. *τοσοῦτον ἤ* Rsk. Sch. *τοσοῦτον δέ* Hss. *τοσοῦτον οὖν* Cob.

§ 85. *τῶν τε πεπραγμένων* Sauppe. In den Hss. fehlt *τε*. Cob. streicht diese Worte. Ebenso Fritzsche.

§ 86. *ἀλλὰ καὶ τῶν* vulg. *ἀλλὰ καὶ τοῦτο τῶν* Kays. Sch. — *συνερούντων* Pertz, und so überall für *ξύν*.

§ 87. *οἵ* vulg. *ὅτι* Westerm. Francken, Fritzsche. — *τοῦ ὑμετέρου πλήθους* vulg. Sch. I. Westerm. Cob. *τὸ ὑμέτερον πλῆθος* Dobree, Hamaker, Kays., Fritzsche, Sch. II.

§ 89. *ῥᾶον* Steph. Bkkr. Cob. *ῥᾴδιον* Hss. Tur. Sch. Frohb. — *πολλῷ* Sch. *πολλοί* Hss. *πολύ* Cob. — *Ἐρατοσθένει* Hss. (vgl. § 1 u. 37). *Ἐρατοσθένης* Cob.

§ 90. *δείξετε* Markl. Cob. *δείξατε* Hss. — *ἐποιεῖτε* vulg. *ποιεῖτε* Cob.

§ 91. *κρύβδην εἶναι τὴν ψῆφον* Sch. In X fehlt *εἶναι*. *κρύβδην τὴν ψ. εἶναι* C. vulg. *οἴσεσθαι κρ. τὴν ψ.* Frohb. *οἴσ.* als Passiv, aber in redner. Prosa nicht üblich, wie Kays. bemerkt, der *ἔσεσθαι* vorzieht.

§ 93. *ἄν* tilgen nach Baiter Sch. Cob. Frohb.

§ 94. *νῦν ἀρίστων* vulg. von Frohb. als Hyperbaton verth. *ἀρίστων νῦν* Fritzsche.

§ 95. *ὄντων* vulg. *ἐνόντων* Westerm. Fritzsche. — Für *τὰ ὅπλα* will Kays. *αὐτά*.

§ 99. *ὑπέρ τε τῶν* Sauppe, Tur. *ὑπὲρ τῶν* vulg.

§ 100. *κατεψηφισμένους ἔσεσθαι* Kaysers u. Scheibe's Conj. *καταψηφιεῖσθαι* die Hss. Cob. Frohb. *κατεψηφίσθαι* Bait. Westerm. — Nach *πεποιημένους* fügt Cob. *ἔσεσθαι* hinzu.

XIII. § 3. Marklands *ὦ ἄνδρες δικασταί* empfiehlt Sauppe. *ὦ* fehlt in den Hss., konnte aber nach *οὖν* leicht ausfallen. Es ist wenigstens in dieser Anrede üblicher, wenn es auch, wie Frohb. zeigt, Ausnahmen giebt.

§ 5. *ἐν τῇ πόλει* streicht Kays. mit Halbertsma. — *περὶ [τῆς] εἰρήνης*. So Cobet. Sauppe vertheidigt *τῆς* der Hss., da von einem bestimmten, vielbesprochenen, dem Hauptgegenstand der Erzählung die Rede sei. Ebenso Frohb. Doch hier, wo zum erstenmal Verhandlungen über den Frieden erwähnt werden, kann *τῆς* entbehrlich scheinen, wie § 16 *οὐκ ἐπιθυμοῦντες εἰρήνην γίγνεσθαι*, und wie nach Xen. Hell. II, 2, 13 in der gleichen Friedensverhandlung die erste Gesandtschaft der Athener von den Lak. abgewiesen wird mit dem Bescheid *εἴ τι δέονται εἰρήνης, κάλλιον ἥκειν βουλευσαμένους*. Dagegen steht der Art., wo von dem § 5 genannten Frieden geredet wird, wie § 8. 9. 17.

§ 6. Auch Sauppe zieht mit Emper. *μάλιστ' ἂν – καταστήσασθαι* vor, wie schon Augier und Madvig Bem. zur gr. Gr. S. 36 thaten. Frohb. mit Berufung auf 12 § 19 *καταστήσασθαι* ohne *ἄν*. Die Ww. *καὶ μάλιστα – χρόνῳ* räth Kays. zu streichen als unnütz.

§ 7. *καὶ ταξιαρχοῦντας*. „Vergleichung von § 13. 18. 30. 32. 53 könnte *καὶ τοὺς ταξιαρχοῦντας* zu empfehlen scheinen, aber hier werden zwei Klassen unterschieden: 1) die politischen Leiter, 2) die höhern Offiziere, und deshalb bleibt der Art. weg.“ Sauppe.

§ 11. Das Asyndeton der Participien, bem. Sauppe, dient auch formell dazu die böse Tendenz der Ther. mit jedem Schritt überzeugender zu bezeichnen. Die beiden erstern, *καταλιπών* u. *εἰδώς* führen zunächst nur Thatsachen ein, wonach dann mit *νομίζων* der darauf gestützte Plan des Ther. so eingeleitet wird, dass man daran nicht zweifeln kann. — Auch Sauppe verwirft *ἀπόρως* als matt und führt an Soph. O. T. 1376 *βλαστοῦσ' ὅπως ἔβλαστεν*. O. C. 268 *ἱκόμην ἵν' ἱκόμην*. Troil. frg. 556 *ἔγημεν ὡς ἔγημεν*. Blomf. zu Aesch. Ag. 67. Noch andere Stellen Frohb.

§ 12. *τοῖς* vor *Λακεδ.* mit Pertz gestrichen. — Für *ἐν* in der Bdtg. kraft, vermittelst führt Sauppe an Antiph. 5 § 7 *ἐν τῷ ὑμετέρῳ δικαίῳ οὐχ ἧσσον ἢ ἐν τῷ ἐμῷ*. § 59 *ἐν ἀφανεῖ λόγῳ*. Mätzner zu Antiph. 1 § 8. Thuk. V, 49 *ἐν τῷ Ὀλυμπιακῷ νόμῳ*.

§ 13. *ἐδήλωσαν* vulg. *ἐδήλωσεν* „sich zeigte“ Frohb. da sie ja hingerichtet wurden und dann nicht mehr zeigen konnten. Allein es wurden nicht alle hingerichtet, sondern, wie Kayser bemerkt, nach § 63 entkamen viele. Ohne Zweifel schlossen sich diese den unter Thrasybulos die Heimath wieder erobernden an. — *ἔγνωμεν* vulg. *ἐγνώκαμεν* Kappeyne.

§ 14. *ἦν*. Francken will *ἐνῆν*, aber s. § 72 *ἔστι*, wo Francken ebenfalls *ἔνεστι*. — *Λακεδαιμονίοις*. Vor Völkernamen lässt Lys. in der Regel den Art. weg, wie § 15. 34; 16 § 13 u. a. (Ausnahme s. zu § 16). — *κατασκάψαι* seit I. Bkk. vulg. *διασκαψαι* Hss. welches Frohb. aufnimmt. Allein zu *ὅλα τὰ μακρὰ τείχη* passt nur jenes. *διασκ.* wäre von einem blossen Durchbruch geeignet, u. scheint wegen *διελεῖν* entstanden.

§ 15. *λεγομένην* vulg. *γενομένην* Hirschig, West., Sch., Cob. — *πλέον* Pertz, Cob. *πλεῖον* vulg. Dagegen vor Zahlen überall mit Cob. *πλεῖν ἤ*. S. Fr. Franke Lectt. Aeschin. p. 438 ff.

§ 17. *ὑπὲρ τῆς ἐλ.* Markl. West. *περί* Hss. Frohb. Letzteres findet sich oft wo man jenes erwartet. Auch werden sie häufig in den Hss. ver-

wechselt. Hier aber ὑπέρ „für, zu Gunsten" ausdrucksvoller. — τὴν περὶ τῆς εἰρήνης will Frohb. streichen.

§ 19. Für ὑποφαίνοιτο vermuthete Sauppe εἰπεῖν φαίνοιτο. — [τὴν – βουλεύουσαν] so Kays. u. Sauppe Philol. XXV, 264.

§ 20. πολλοί Hss. Westerm. Frohb. πολλοὶ οἱ Sch. — τὴν – τριάκοντα möchte Kays. streichen. — ἐγένετο Conj. v. Markl. ἐλέγετο Hss.

§ 23. ἐν ἀγορᾷ. Es ist die nach dem Baumeister Hippodamos benannte Ἱπποδάμειος ἀγορά. Rske wollte ἐν τῇ ἀγορᾷ. Aber s. zu § 80, wozu Sauppe noch citirt 1 § 16. 23 § 9. Dem. 54 § 7 u. 31. Er vglcht auch Xen. Hell. II, 4, 11, wo offenbar die gleichen Oertlichkeiten vorkommen und erhellt, dass der Tempel der Artemis nicht auf der Burg Munychia war. „Munychia, sagt er, ist nicht auf die Burg beschränkt, sondern umfasst auch das Theater, den Hafen, das Artemisheiligthum." Ferner: „Μουνυχίασιν § 32 bezieht sich auf den Kriegshafen Munychia, den nördlichsten auf der Ostseite der Halbinsel." — καὶ ὡμολόγουν streicht Halbertsma mit Kaysers Billigung. — Cob. hat über παρέξειν seine Meinung zurückgezogen und erklärt Nov. lectt. p. 377 παρέχειν wie ich: *de reo, qui ad causam dicendam in iudicio sistitur, sive ad populum sive in curia sive apud iudices res est.* Ebenfalls für παρέξειν citirt Sauppe Aesch. 2 § 117 und das ψήφισμα zu Antiph. vitt. X oratt. In der gerichtlichen Bedeutung seien sich παράγειν u. παρέχειν nahe. Jenes verhalte sich zu diesem wie *ducere* zu *sistere*.

§ 27. πρῶτον μέν γε. Hss. Cob. Sauppe: „jedenfalls, sicher waren sie zuerst", da ja γε nicht selten für γάρ vorkomme. Auch Isä. 4 § 8 μέν γε, das Schömann μὲν γάρ erklärt. πρῶτον μὲν γάρ Sch. Frohb. — ἐδέδισαν Cob. ἐδεδίεσαν vulg. — ἀπέλιπες Hss. Westerm. Cob. Sauppe, Frohb. κατέλιπες Hirschig, Sch. Kays.

§ 28. αὐτοῦ τό Taylor, Sauppe, Frohb. οὕτω X. σοῦ τό mit Rske vulg.

§ 31. Die Worte οὕτω – ἐργάζεσθαι fasst Sauppe als Parenthesis. — καὶ οὗτος eigene Verm. αὐτός X. αὐτὸς δὲ vulg. καὶ αὐτός Sauppe. καί Kays. Derselbe früher ὥστε καὶ οὑτοσί. ὥστε P. R. Müller. Ἀγόρατος γάρ Frohb. — κατηγορηκέναι auch Frohb.

§ 32. ἐν τῇ βουλῇ μόνῃ γεγενημένη. Frohb. Sauppe. ἐν τῇ βουλῇ μήνυσις μὲν γεγενημένη X, was viele Conjecturen hervorgerufen hat. — ἀλλ' οἶμαι X, Sauppe, Frohb. Kays. οὐ γὰρ ἂν οἶμαι Rske. ἀλλ' οὐκ ἂν οἶμαι P. R. Müller. — γενήσεσθαι Sauppe, Frohb. Kays. γενέσθαι vulg.

§ 33. τὰ ψηφίσματα Hss. vulg. ψήφισμα Westerm. In der Ueberschrift die Hss. nur ψήφισμα. Sauppe vertheidigt ψηφίσματα. Eines davon sei § 35, eben so das § 55.

§ 34. καὶ οἱ τριάκοντα κατέστησαν, welches man streichen wollte, vertheidigt mit Recht Frohb. Denn in der Reihe der aufgezählten schweren Uebel darf am Schluss dieses schwerste nicht fehlen.

§ 35. „ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἐν δισχιλίοις" sind offenbar Worte des Volksbeschlusses, wie Sauppe bemerkt, darum ἐν τῷ δικ. nicht zu streichen. — ἐψήφιστο Westermann, Sauppe. ἐψηφίσατο vulg.

§ 36. τὴν ἐπὶ τῶν τριάκοντα tilgen Dobree, Sauppe und Kayser.

§ 37. τὴν μὲν καθαιροῦσαν ἐπὶ τὴν ὑστέραν. Nur so viel hat cod. X. Der Rest ist aus cod. C ergänzt worden und hat mehrfache Aenderungsversuche hervorgerufen. Dazu ist das Verfahren unklar wegen τὴν μέν – τὴν δέ, wie Sauppe bemerkt, als ob zwei Stimmsteine gegeben worden seien, während nur einer gegeben wurde. Diejenigen welche den Passus theilweise oder ganz, wie Kays. und Herwerden glauben, interpolirten,

wollten andeuten, dass das Votum, das Für oder Wider sich darnach richtete, auf welchen von beiden Tischen man den Stimmstein ablegte.

38. ἐπὶ τῶν τριάκοντα tilgen Sauppe, Kayser.

§ 39. αὐτῶν κατεγνώσθη X. κατεγνώσθη αὐτῶν vulg. — ὁ δ' ἥτις Hss. ἥτις Herw., Frohb., damit sich ἥτις auf die drei vorhergenannten Verwandtschaftsgrade beziehe. Es können aber auch Töchter, Schwiegermütter, als eine vierte Gattung gemeint sein.

§ 41. τὰ αὐτοῦ Sauppe. τὰ αὐτοῦ X. τὰ ἑαυτοῦ vulg. — τουτουΐ und τουτωΐ Cob. Sch. (s. zu § 16) τούτου u. τούτῳ vulg. — ὅτι οἱ αἴτιος West., Cob., Sauppe. ὅτι αἴτιος αὐτῷ Sch. u. Kayser, welcher bemerkt οἱ sei gegen den Gebrauch des Lysias. Aber s. 23 § 13. ὅτι αἴτιος Frohb.

§ 44. τῇ αὐτῇ West. ταύτῃ τῇ vulg. ταὐτῇ Frohb.

§ 46. Frohb. streicht τὴν πόλιν.

§ 47. Da die Hss. nur τὰς ἰδίας, nicht aber οὐσίας haben, schreibt Frohb. τὰ ἴδια mit Förtsch u. Herwerden. Auch Sauppe wünscht ἐπιτρέψειν.

§ 49. ὃ οὐκ ἂν nach cod. Vind. Kays., Sch., Sauppe. ὅπερ οὐκ ἂν vulg. — [ἀποδεῖξαι] Kays. Sch. Sauppe. Ohne [ ] vulg. Frohb.

§ 50. τὰ τῆς βουλῆς mit Bake u. Sauppe. τὰ ἐκ τ. β. vulg. — τὸ τοῦ δήμου Frohb. nach dem von Cob. nachgewiesenen Sprachgebrauch zu Hypereid. Epitaph. p. 56. τό fehlt vulg.

§ 51. καταλυθείη ἄν Markl., Sch., Frohb. καταλυθείησαν die Hss. καταλυθείη vulg.

§ 53. διαπράξεσθαι zieht Sauppe nach Cob. vor. Vgl. Markl. Bem. z. gr. Gr. S. 41.

§ 56. Richtig bemerkt Frohb., das πολλῷ χρόνῳ ὕστερον trete so sehr hervor, um schon jetzt der zu erwartenden Verjährungseinrede (§ 83) des Ag. entgegenzuwirken. — Früher setzte ich das δικαίως, welches vor καταψ. steht, mit Sch. vor ἀπέθανεν. Aber richtig bemerkt Sauppe, dass ἀπέθανεν ohne δικαίως eben so richtig stehe als § 69 θανάτου ἠξιώθη.

§ 57. δὶς δικαίως ἀποθανεῖται mit Vgl. § 91 u. 12 § 37 will Dryander, vgl. 13 § 91.

§ 59. Frohb. ist geneigt καὶ ἀπογράψας – ἐγγυητάς für ein Einschiebsel anzusehen. Aber was sollte denn, wenn καὶ ἀπογρ. wegfiele, καὶ vor τὸν σωτῆρα? Offenbar sind es zwei parataktische Glieder. Und μέντοι nach τοῦτον zeigt gerade, dass vorher von andern Personen die Rede war, die ein anderes Loos erfuhren als Aristophanes.

§ 61. καὶ ὑπὸ σοῦ ἀπολλύμενος vulg. Vor ὑπὸ σοῦ setzt Sch. αὐτός ein. Kays. jüngst ohne καί nur ὁ ὑπὸ σοῦ ἀπολόμενος. — [καὶ Ξενοφ. – Θάσιος] Dobree Sch. Ohne [ ] vulg.

§ 62. εἰ μέν Sch. nach X. εἰ μὲν οὖν vulg. — Statt παρεδίδοσαν will Francken παρέδοσαν. Aber für das Imperf. spricht πολλάκις. μείζω – παρεδίδοσαν erinnert an den bekannten Eid der Epheben bei ihrer Wehrhaftmachung, in welchem stand (Stob. Serm. XLIII, 48, s. Herm. Staats-A. § 121, 6) τὴν πατρίδα δὲ οὐκ ἐλάσσω παραδώσω, πλείω δὲ καὶ ἀρείω, ὅσην ἂν παραδέξωμαι. Auf diesen Eid bezieht sich auch § 91. Da ihn nun alle jungen Bürger, nicht nur die Strategen schwuren, so ist στρατηγοῖς von Cob. u. Kays. eingeklammert. Frohb. aber vertheidigt es.

§ 64. τούτους μέν X. Frohb. τούτους μέντοι vulg.

§ 65 u. 66. Diese beiden §§ vertheidigt Sauppe als echt: „Dass τἆλλα und ὤφλεν geschrieben werden muss, ist im Lysias sicher kein Beweis für die Unechtheit. Wenn aber die §§ fehlen, so schwebt § 69 ἦ που τοῦ γε κτέ.

in der Luft: es ist nichts vorausgegangen, worauf es sich beziehen könnte. Auch kann mann nicht sagen, dass die Auseinandersetzung dessen, was Ag. verbrochen, nun § 70 ff. folge; denn er geht mit diesem § auf etwas Specielles, Neues ein. Also auch § 73 (vgl. 76) *καὶ ἐδίκαζε κτἑ.* bezieht sich mehr auf Früheres zurück, als dass es angäbe, was Ag. verbrochen habe. Wenn man § 67, die Erwähnung der drei Brüder, einwendet und sagt, dass dazu die Vorerwähnung der drei Brüder § 65 nicht passe, so ist das wohl so zu verstehen: In den Zeugenaussagen war von der Herkunft und der Familie des Ag. die Rede. Deshalb kann Lys. gleich § 65 von ihm und den Brüdern reden. Was dann § 67 von ihm und den drei Brüdern gesagt wird, ist nicht im Widerspruch mit § 65 *πολὺ ἂν ἔργον εἴη λέγειν*, sondern es ist nur die Angabe der Art, wie jeder der drei Brüder starb, um aus deren schimpflichem Ende ein Präjudiz gegen Ag. zu ziehen.“ — Doch lässt sich scheint es mir sagen, dass auch nach Ausschliessung dieser §§ das *ἦ που κτἑ.* im Vorigen hinlänglich begründet sei. Die Brüder haben jeder für ein einzelnes *ἁμάρτημα* die Todesstrafe erlitten, Ag. hat viele *ἁμαρτήματα* begangen, indem er durch seine Angaben den Tod vieler braver Bürger verschuldete und damit zur oligarchischen Umwälzung mithalf, demnach sowohl *δημοσίᾳ* gegen den Staat als *ἰδίᾳ* gegen die einzelnen Mitbürger sich versündigt hat, also vielfachen Todes schuldig ist. Ferner bedarf das *ἐδίκαζε καὶ ἐξεκλησίαζε* u. s. w. der §§ 73 u. 76 keiner Stütze in einer Vorerwähnung im § 65. Dieses sind Handlungen, die nur einem Bürger zukamen. Nun wird § 70 bis 72 behauptet, Ag. sei nicht mit rechten Dingen, sondern eingeschmuggelter Bürger, weswegen sein *δικάζειν* u. s. w. nach athenischen Rechtsbegriffen todeswürdige Handlungen sind. Es entsteht also durch Ausschliessung der beiden §§ nicht nur keine Lücke, sondern vielmehr ein wohlgeschlossener Zusammenhang, und es verschwinden einige Sonderbarkeiten. Aehnlich urtheilt Kays. Heid. Jahrbb. LIX, S. 779 und Blass S. 560.

§ 67. Für *πρεσβύτατος* auch W. Vischer, Sauppe, Francken. — *ἀστῆς* nach cod. C vulg. *αὐτός* X, woher Frohb. *αὐτόσε* schreibt, das sich aber schwerlich in der Bdtg von *δεῦρο* nachweisen lässt.

§ 68. *παρέξομαι* Westerm. *παρεξόμεθα* vulg.

§ 70. *ἐπὶ τῶν τετρακοσίων* möchte Kays. streichen. Westerm. vertheidigt diese WW. Ebenfalls Joh. Frei, weil Ag. auch während jener Oligarchie sich um das Volk verdient gemacht zu haben vorgebe.

§ 71. *ἀλλὰ τούτῳ* X. *ἀλλ' ἐν τούτῳ* C. *ἅμα τούτῳ* Scheibe. Ueber diese Stelle sagt Sauppe: „Westerm. qu. Lys. I, 21 bemerkt richtig, dass hier für das Asyndeton kein Anlass sei und dass *ἐν τούτῳ* richtig auf das vorausgehende *καταβάλλει πατάξας* bezogen werde. Also bleibe ich bei der Vermuthung des Schreibers von C. Uebrigens passt *ἐν τούτῳ κραυγὴ γίγνεται* nur zum *νύκτωρ* Lykurgs [s. Einl. S. 56], nicht zur *ἀγορὰ πλήθουσα* des Thukydides.“

§ 72. *σφῶν αὐτῶν* vulg. Gegen Sauppes Vorschlag *τὰ σφῶν αὐτῶν* führt Frohb. an Krüg. zu Thuk. II, 68, welcher sagt, dass der Art. unmittelbar vor *σφῶν αὐτ.* selten oder nie sich finde.

§ 73. *οὑτοσί* Sauppe. *οὗτος* vulg. — *κατεφρόνει* Cob., Sch., Frohb. *καταφρονεῖ* vulg.

§ 74. *ἡ τότε* mit Cob. u. Sauppe (s. Philol. XXV, 264), statt vulg. *ἡ ἐπὶ τῶν τριάκοντα*. Schon Sch. fügte *τότε* vor *ἐπί* ein, da X *ὅτ' ἐπὶ τῶν τριάκοντα* hat.

§ 77. *ἀπὸ Φυλῆς* Sch. nach X. *τοῖς ἀπὸ Φυλῆς* vulg. — *οὑτοσί* und *τουτουί* mit Sauppe. *οὗτος* u. *τούτου* vulg.

§ 79. Zu *συσσιτήσας* bem. Sauppe: „Im Lager bildeten sich freiwillig Zelt- und Mahlgenossenschaften. Vgl. Plat. Symp. 219 E.“ — *τουτῳί* Sauppe. *τούτῳ* vulg.

§ 80. *δὲ αἱ* vulg. *δ' αἱ* Sauppe. *ἔπεμψαν οἱ πολῖται*. „Erwägung des Sachverhaltes und Vgl. von Xen. Hell. II, 4, 39 machen es mir ziemlich sicher, dass Dobree mit Recht *πολῖται* streichen will. Nicht nur die *πολῖται* halten den Zug, sondern alle im Peiräeus, und dass darunter viele Nichtbürger waren, lehrt Hell. II, 4, 25. Auch sagt Aesimos dann § 81 kein Wort, dass Ag. als Fremder nicht Theil nehmen dürfe, sondern nur von dem Mord ist die Rede. Daher möchte ich § 80 erst *τῶν πολιτῶν* streichen und dann *μετὰ τῶν ὁπλιτῶν* schreiben. Dass nur von den Schwerbewaffneten die Rede sei, zeigt § 80 *λαβὼν τὰ ὅπλα* und § 81 *ἔθεντο τὰ ὅπλα*. Auch *ἐκ τῶν πολιτῶν* § 81 würde ich streichen. Es ist hier ebenso gegangen wie mit *ἐπὶ τῶν τριάκοντα* bei *βουλή*.“ Sauppe. *ὁπλιτῶν* Cob. *πολιτῶν* vulg. Auf Frohb.'s Einwendung, gerade in dem Versuche des Ag., sich an die **Bürger** anzuschliessen, finde der Redner die Frechheit, hat eigentlich Sauppe die Antwort schon vorausgegeben. Und viel bedeutender als die Hindeutung auf Ag. als Nichtbürger ist dass ihn Aesinos als *ἀνδροφόνος* wegjagte.

§ 81. Statt *κάλει μοι τοὺς μάρτυρας* hält Sauppe für diplomatisch wahrscheinlicher, wie schon im lib. Coislin. (s. Lys. ed. Reiske II, 691) Jemand vermuthet hat, *λέγω*, [*μάρτυρας παρέξομαι*]. *ΜΑΡΤΥΡΕΣ*.

§ 82. *οὐδεὶς – αἴτιος* streicht Halbertsma mit Kaysers Billigung. — *μετὰ τῶν πολιτῶν* streicht Sauppe, als Zusatz aus § 80, nachdem dort die Lesart schon verderbt war. — *καὶ εἰ ἔρριψεν* vulg. „*εἰ* ist mit X zu streichen.“ Sauppe, Frohb.

§ 83. *τιμωρεῖταί τινα* eigene Vermuthung. Joh. Frei verm. *τιμωρεῖται αὐτόν*. *τιμωρεῖται* vulg. Kays. will *τινά* vor *τιμ.*

§ 85. *τοῦτο δὲ οὐδενὶ ἄλλῳ ἔοικεν ἢ ὁμολογεῖν* vulg. „Wie die Worte jetzt heissen, müsste *ἢ τῷ ὁμ.* stehn. Deshalb verm. auch Westerm. Quaestt. Lys. I, 22 *τούτῳ δὲ οὐδὲν ἄλλο ἔοικεν ἢ ὁμ.* Aber der einfache Gedanke fordert *τοῦτο δὲ οὐδὲν ἄλλο ἔοικεν ἢ ὁμ.* So *ἔοικεν* nicht selten ohne *εἶναι*. Vgl. Bernhardy Synt. S. 332.“ Sauppe. Frohb. vertheidigt die vulg. mit Anführung von Xen. An. VI, 5, 17 *οὐδενὶ καλῷ ἔοικε*. Aber nicht darüber besteht Zweifel, sondern wegen des mangelnden *τῷ* nach *ἤ*. — *ἰσχυρίζεσθαι*, nicht *διισχυρίζεσθαι*, hat cod. X nach Sauppes Vergleichung, und jenes erklärt er (vgl. § 88 und 6 § 35) für nicht weniger richtig.

§ 86. Die zahlreichen frühern Emandationsversuche dieser verdorbenen Stelle s. bei Sch. I. Francken schreibt: *δοκοῦσι δ' ἐμοί γ' οἱ ἕνδεκα, οἱ παραδεξάμενοι τὴν ἀπαγωγὴν ταύτην, οὐκ οἰόμενοι Ἀγοράτῳ συμπράττειν τότε, Διονύσιον τὴν ἀπαγωγὴν ἀπάγοντ' ἀναγκάζοντες προσγράψασθαι τὸ ἐπ' αὐτοφώρῳ*. Frohb. -- *οὐκ οἰόμενοι Ἀγοράτῳ συμπράττειν τῷ δικαίῳ ἰσχυριζόμενοι, σφόδρα ὀρθῶς ποιῆσαι Διονύσιον τὴν ἀπαγωγὴν ἀπάγοντ' ἀναγκάζοντες προσγράψασθαι τό γε ἐπ' αὐτοφώρῳ*. Jüngst Dryander: *δοκοῦσι δ' ἔμοιγε – τὴν ἀπαγωγὴν ταύτην οἰόμενοι Ἀγοράτῳ ἄλλως* (?) *συμπράττειν, τόδε καὶ διισχυριζομένῳ, σφόδρα ὀρθῶς ποιῆσαι* (commovisse) *Διονύσιον τὴν ἀπαγωγὴν ἀπάγειν, ἀναγκ. προσγρ. τό γε ἐπ' αὐτ.* Und im Folg:

οὐ δήπου ἂν ἄλλῃ (näml. als ἐπ' αὐτοφώρῳ, weil ja dieses das zu beweisende sei) πρῶτον μὲν – ἐν. Ἀθ. ἁπάντων ὁ ἀπογράψας τινὰς (oder ἀπογράψας τις ἂν) ἀποκτείνειε κτέ. — Dann § 87 für van Herwerdens νοεῖ τό, weil sich νοεῖν in diesem Sinne zwar bei Platon u. bei Dichtern, nicht aber bei Rednern finde, schlägt er vor: οὐ γὰρ δήπου τοῦτο μόνον ὁμολογεῖται ἐπ' αὐτοφώρῳ. Man könnte auch οἴει εἶναι vermuthen statt οἴεται. — [ἐν τῇ βουλῇ] u. [ἐν τῷ δήμῳ] nach Kays. u. Frohb. Glosseme.

§ 87. νοεῖ τό Herwerdens u. Franckens Emend. gebilligt von Kays. u. Frohb. οἴεται vulg. οἴει Westerm. ὁμολογεῖται Dryander. — ἀναγκασθέντες ist sonderbar. Sauppe denkt zweifelnd an ἀναρπασθέντετ od. ἀπαχθέντες. Frohb. erklärt: „als Opfer deiner Denunciation.“ Das hiesse es eher, wenn ἀναγκασθέντες wegfiele.

§ 88. Sauppe räth mit Westerm. περὶ τῶν ὅρκων καὶ περὶ τῶν συνθηκῶν zu streichen. Es war eine Inhaltsangabe am Rand. — [τῷ] nach Baiters Vorgang allgemein beseitigt. — οὔ τι Rske, Tur. οὔτε X. οὐ u. οὔ τοι vulg.

§ 89. περὶ τούτων vor κελεύετε tilgt Frohb. Kays. vertheidigt diese WW. Sie dienen dem rhetor. Effect, da περὶ τούτων ἀποδ. vorausgieng, statt etwa zu sagen ταῦτα κελεύετε αὐτὸν ἀποδεῖξαι, ἃ οὔ ποτε δυνήσεται.

§ 90. εἶχον ἄν. ἄν von Westerm. angefochten wird von Sauppe u. Frohb. vertheidigt als unentbehrlich. Der Ggstz sei ja νῦν δὲ οὐκ ἔχουσι λόγον. — οὐκ εἰσιν für vulg. οὐκ ἔστιν Westerm., der auch das von Rske nach ἐμποδών eingesetzte οὐδέν, das in X fehlt, streicht. Eben so Sauppe (der auch für Baiters Conj. ἢ τοῖς ἐν ἄστει anführt Xen. Cyrop. II, 3, 10, VII, 5, 40) u. Frohb.

§ 91. προδοὺς τὰ ἐξ ὧν. τά nach Franckens Conj., da X προδόντα hat, woraus Rske προδοὺς πάντα machte.

§ 93. Für das allerdings vom förmlichen Lossprechen üblichere von Markl. empfohlene ἀφεῖναι citirt Sauppe aus dieser Rede § 38. 54. 56 u. 7 § 8. Frohb. aber für vulg. ἀνεῖναι Dem. 19 § 229 u. daselbst Vömel, u. Xen. Hell. II, 3, 51. — ἐργάσεσθε nach Baiter, Cobet, Sauppe, Herw. Für vulg. ἐργάσησθε Sch. Frohb. welcher Bäumlein Modi S. 192 citirt.

§ 95. Zu der Formel μήτε τέχνῃ μ. μ. cit. Sauppe noch Thuk. V, 47. Xen. An. IV, 5, 16. — ἐγένετο Sauppe. ἐγένοντο die Hss. — πάντα mit Frohb. ἅπαντα die Hss. was man seit Taylor allgemein beseitigte.

§ 97. will Kays. Heidelb. Jahrbb. LIX, 777 zum Theil mit Halbertsma ἐὰν οὖν μὴ ὁμόψηφοι τοῖς τριάκοντα γίγνησθε, πρῶτον μὲν τοῖς ὑμετέροις κτέ.

XXV. § 1. ὁμοίως ἅπασιν ὀργίζεσθαι Sch. nach X. εἰ ὁμοίως ἅπασιν ὀργίζεσθε vulg. — οἱ ἀμελ. X. ὅτι ἀμελ. will Francken. Auch mit X οἱ σαφῶς, wofür Frohb. nach Reiske εἰ σαφ. Kayser dagegen καὶ σαφ. Und καί (oder auch mit Westerm. καὶ οἱ) eignet sich zur Behauptung des Thatsächlichen mehr als εἰ.

§ 2. πάνθ' ὁμοῦ Frohb. ἐμοῦ vulg. ὁμοῦ war vielseitig vorgeschlagen. — πάντ' εἰρηκέναι verm. Francken für κατηγ.

§ 4. ἀποφήνω nach van den Es Francken, Frohb. ἀποφανῶ Hss. φανῶ Sch. κἀγὼ φανῶ P. R. Müller.

§ 5. ἡγοῦμαι ἐμοί Francken. ἡγοῦμαι vulg.

§ 7. καὶ οὓς δημοκρατίας Cob. Frohb. καὶ δημοκρατίας vulg. — [κἀγὼ ἐμαυτοῦ τὴν ἀπολογίαν ποιήσομαι ἀποφαίνων]. So mit Kayser. Ohne [ ] vulg. [ἀποφαίνων] Frohb.

§ 9. μετεβάλλοντο Sch. aus cod. Vind. μετεβάλοντο vulg. — ἐπολιόρκουν τοὺς μεθ' αὐτῶν Scheibe's Conj. gebilligt von Kays. Frohb. ἐπολιορκοῦντο μετ' αὐτῶν vulg. — αὐτοὶ αὖθις Rsk's Conj. αὐτοὶ αὐτοῖς X. αὐτοὶ αὖ τῆς (näml. ὀλιγαρχίας) τῶν τριάκοντα Sch's Conj.

§ 10. ἥτις αὐτοῖς ἐγίγνετο ὠφέλεια Sch. nach X. εἴ τις αὐτοῖς ὠφέλεια ἐγίνετο nach cod. C vulg. und auch X hat εἴ über ἥ. W. Vischer verm. ἥτις ἂν αὐτοῖς ὠφέλεια ἐγίγνετο. — ἐγένετο will Francken. — δικαιοτάτην τήν eigene Conj. gebilligt von Sch., Westerm., Frohb. τήν fehlt in den Hss. δικαιότατα τήν Cob.

§ 11. εὐθύνας δεδωκότες die Hss. ἢ εὐθ. ὠφληκότες Kays. ἑαλωκότες Emper. West., Cob. — τὰς περὶ τούτων Francken, Kays. Früher schrieb ich περὶ τῶν τοιούτων τὰς τούτων. was Sch. u. früher Kays. billigten. τὰς τούτων X, Frohb. Doch ist dieser Genet. ohne περί hier zweideutig.

§ 12. ἑτέρων vulg. νεωτέρων Cob. — τετριηράρχηκα Sch. ἐτριηράρχησα vulg.

§ 15. κεχρῆσθαι Reiske's Em. χρῆσθαι Hss. χρήσασθαι verm. Frohb.

§ 16. οὐδ' εἷς – οὐδὲ nach X mit Sch., Cob. Frohb. οὔτ' εἷς – οὔτε mit C Tur.

§ 18. ἐν τῷ ἄστει vulg. Cob. streicht τῷ s. zu 13 § 80.

§ 19. τὰ τῶν ὀλίγων vulg. W. Vischer streicht den Artikel, Frohb. aber beschützt ihn. Aber hier ist weder die Oligarchie (οἱ ὀλίγοι) gemeint noch steht ein οἱ πολλοί wie Isokr. 4 § 105. Aesch. 3 § 234 gegenüber.

§ 20. περὶ ὑμῶν αὐτῶν halte ich für ein dem missverstandenen περὶ αὐτῶν, das man auf ἑτέρους bezog, zu Liebe gemachtes Einschiebsel, und eben so Kays. Auf Personen bezogen wird das αὐτῶν unklar; es bezieht sich auf die Handlungen. Francken wollte ἡμῶν für ὑμῶν und εἴχετε tilgen.

§ 22. δ' ἐπυνθάνεσθε mit Francken u. Kays. Denn wenn sie auch nicht alles gleichzeitig erfuhren, so war es doch keine Wiederholung, wie vulg. δὲ πυνθάνοισθε ausdrücken würde. Auch macht Kays. mit Recht aufmerksam, dass ἐπειδή nach ὅτε dem Wechsel des Modus entspreche. — τοὺς ἄλλους δέ nach X Westerm. u. Frohb. der Vömel zu Dem. 18 § 315 citirt. τοὺς δὲ ἄλλους vulg. — ὑπὲρ ὑμῶν nach X Francken, Frohb. ὑπὲρ ἡμῶν vulg.

§ 25. καί nach μνησθῆναι, welches in den Hss. fehlt, setzten Baiter u. Sch. ein. Cob. u. Frohb. tilgen es. Doch spricht für dasselbe auch καὶ ἐπὶ τῶν τρ. § 21.

§ 27. ὥστε τοὺς μέν mit cod. C. ὥστε fehlt in X und so Sch. der dann nach διετέθητε interpungirt. Ebenso Francken, damit es von ἕως abhänge, u. dann τοὺς μὲν γάρ vorschlägt, wogegen sich auch Kays. erklärt. — ἥδιον ἄν. Frohb. klammert ἄν ein, aber nach 12 § 5 strafte die Sykophanten nicht der δῆμος, der gemeint ist, wenn der Sprecher die Richter anredet, sondern die 30. — διὰ τοὺς μὲν X. von Frohb. mit vielen Beispielen gerechtfertigt. διὰ μὲν τούς Cob. s. § 22. — Frohb. setzt πολλάκις, das vulg. vor συμβούλοις steht, des schärfern Contrastes mit ἅπαξ wegen vor πειθομένοις.

§ 30. εὐθύνην vulg εὐθύνας Cob.

§ 32. καίτοι eigene Conj. καί vulg.

§ 33. σωτήρια mit Frohb. σωτηρία vulg. — ὑποδύσεσθαι Sauppe. ἐπιλύσεσθαι vulg. ἐπιλήσεσθαι schreibt Frohb. in passiver Bdtg, u. bezieht τούτους auf die falschen Patrioten. Diese falschen Patrioten würden in Vergessenheit kommen, wenn später Andere sich Verdienste erwürben.

Aber für diesen pass. Gebrauch des Wortes ist schwerlich aus der att. Prosa ein Beispiel aufzuweisen. Frohb. bringt aus Soph. El. 1249 *λησόμενον = λησθησόμενον* bei und beruft sich auf die von Fr. Franke Philol. Suppl. I, 458 ff. in Menge angeführten im Attischen passiv gebrauchten Futura Medii, unter denen aber kein *λήσεσθαι*. Mehr Anstoss aber ist zu nehmen an *τούτους*, wenn sich dieses auf die falschen Patrioten, die grammat. Subject sind, beziehen muss; nicht zwar als ob nicht in gewissen Fällen (wie er anführt Lys. 2 § 46. Aesch. 3 § 85. Krüger § 55, 2, 3) der Accus. statt des Nomin. stände, sondern darum weil L. sich sehr dunkel ausgedrückt hätte, wenn er *τούτους* schrieb, während mit *αὐτοί* der Sinn sofort klar geworden wäre. Allein entscheidend ist der Ggstz *ἐκείνους* zu *τούτους*. *ἐκεῖνοι* sind nothwendig die *ἕτεροι*, die einst *σωτήρια* bringen und zur Macht gelangen können. Diesen sind unmöglich mit *τούτους* entgegengesetzt die Sykophanten und schlechten Patrioten, die das Verdienst derer aus dem Peiräeus ausbeuten, sondern eben diese letztern selbst, die wegen der gebrachten Rettung jetzt in hoher Geltung stehen. Das erst ist der scharfe Ggstz. Wenn also diese aus dem Peiräeus einst, indem Andere mit neuen Verdiensten auftreten, in den Hintergrund kommen werden, *ὑποδύσονται*, so fürchten jene Afterpatrioten ihre Stützen und damit ihren eigenen Einfluss zu verlieren. Viell. auch *ἐκλυθήσεσθαι*, oder da das Med. *καταλύσεται* bei Xen. Cyrop. I, 6, 9 von Franke a. a. O. in Schutz genommen wird, *ἐκλύσεσθαι*, „sie werden ihren Nachdruck verlieren,“ vgl. Isokr. 4 § 150 *πρὸς τὸν πόλεμον ἐκλελυμένος*. Dem. 19 § 224 *ἐκλελύσθαι μοι δοκεῖτε*. — *τοὔτ᾽ αὐτὸ δείσαντες* nach Kaysers Conj. auch Sch. *τὸ αὐτὸ πάντες* vulg., Cob. Dieses *τὸ αὐτό* erklärt Sommerbrodt zu Lucian Nigr. c. 28 „auf dieselbe Weise.“ (Lucians Worte sind: *οἱ πρὸς τῶν κυνῶν τῶν λυσσώντων δηχθέντες – κἄν τινας ἑτέρους ἐν τῇ μανίᾳ δάκωσι, τὸ αὐτὸ τοῦτο καὶ οὗτοι ἔκφρονες γίγνονται.*) Westerm. verm. *τοιοῦτοί γ᾽ ὄντες*. Frohb. schreibt *διὰ τοῦτο πάντως*.

XVI. § 2. (*ἢ κακῶς*) Rske., Kays., Sch. Ohne [ ] vulg.

§ 5. *σχόντες* Sauppe. *ἔχοντες* vulg. — *τοῖς* vor *μηδέν* möchte Halbertsma, *καὶ τοῖς ἀποδημοῦσι* Kays. streichen.

§ 6. *ἀναπράξητε* Sch. nach Harpokr. unter *κατάστασις*. *ἀναπράττητε* vulg. *ἀναπράξαιτε* verm. Sauppe.

§ 7. *καταβαλόντα* Bake. *παραλαβόντα* vulg. — *γνῶναι ὅτι* Sch., Kays., Cob. *διότι* vulg. — *ἀποδείξειαν* Cob., Sch. *ἀποδείξαιεν* vulg. — *ἐκ μὲν γὰρ – ἀπενεχθῆναι* halten Halbertsma u. Kays. für interpolirt.

§ 11. *τὰς τοιαύτας* vulg. *ἑτέρας τοιαύτας* Cob.

§ 13. [*τούς*] Pertz, ohne [ ] vulg. — *ἡγουμένους* wünscht Kays. als zu wenig bedeutsam für den Parallelismus mit *νομίζοντας*, zu tilgen (Heid. Jahrbb. 59, S. 296). Diese Bedeutsamkeit erhält es aber, wenn man *δεινόν* davor einsetzt.

§ 14. [*μάρτυρες*] Sch. ohne [ ] vulg.

§ 15. *τῆς πρώτης* vulg. *τάξεως* fügt Cob. hinzu. — *ἀποθανόντων* P. R. Müller, Cob. *ἐνθανόντων* Hss. vulg. *ἐνταῦθα θανόντων* Markl. *ἐναποθανόντων* Sch. Halbertsma will *καὶ πλείστων ἀποθανόντων* streichen. — *ὕστερος* Cob. weil eine Person einer andern gegenübergestellt wird. *ὕστερον* vulg. — *Στειριέως* vulg. *Στειριῶς* Cob. s. im Anhang zu 23 § 5.

§ 18. *κομᾷ* Hamakers vielseitig gebilligte Emend. *τολμᾷ* vulg.

§ 20. *τὰ τῆς πόλεως* Dobree, Tur. *τῶν τῆς πόλεως* Hss. Sch.

§ 21. *τοὺς τοιούτους* Francken. *τούτους* vulg. — *ἀξίους* vulg. *πολλοῦ ἀξίους* Cob. *ἀξίους τινός* P. R. Müller u. vgl. 17 § 1.

XXXI. § 1. *ἀποφαίνειν* vulg. *ἀποφανεῖν* Cob.

§ 3. *ὅ τι ἱκανῶς* mit X Sch. *εἴ τι* vulg. Cob.

§ 4. *εἰσί, λόγῳ* vulg. *εἰσι λέγειν* Reiske, Cob. *εἰσι τῷ λόγῳ* Sch., der überdiess *ἀποφῆναι ἄν* vermuthet. — *μόνον* von Pluygers mit Kaysers Billigung eingesetzt.

§ 6. *ὅσοι δέ* vulg. *καὶ γὰρ* X. *καὶ γὰρ οἵ* mit Steph. Scheibe. Aber ein Ggstz zu *τούτους μέν* scheint nöthig. — *ῥᾳδίως ἄν* eigene Conj. *τάχ᾽ ἂν* in ähnlichem Sinne Francken. *ἄν* Hss. vulg.

§ 8. *κατὰ τοσοῦτον* will Pluygers mit cod. C u. Bkkr.

§ 9. *παρέσχε* vulg. *παρασχεῖν* nach X Sch.

§ 10. *καίτοιγε* Sch. nach X. *καίτοι* vulg. — *ὡς μὴ βουλόμεθά γε* vulg. *ὧν μὴ βουλόμεθά τι* Cob. *ὡς μὴ βουλοίμεθα* Dryander.

§ 11. *τῶν αὐτῶν ἀδικ.* vulg. *ἐπὶ τῶν αὐτῶν ἀδικ.* P. R. Müller.

§ 13. *ὅς οὔ τι* Sauppe u. Sch. *οὔτ᾽ εἰ* Hss. *οὐ γάρ* vulg. — [*οὔκουν – γενόμενος*] eigener Vorschlag. *φημὶ δὲ ταῦτα καὶ αὐτὸς παραγενόμενος* Sluiter u. Sauppe. *φυγὰς κατὰ ταὐτὰ καὶ αὐτὸς γενόμενος* Westerm. *φήσει δὲ αὐτὸς ταῦτα ἐλεγχόμενος* Kays. *φαίη δ᾽ ἂν ταῦτα καὶ αὐτὸς ἐλεγχόμενος* Sch.

§ 15. Dryander will nach *ὑπαρχόντων* ein Komma setzen und aus *ἀδύνατος κατέστη* das Gegentheil *δύνατος κατέστη* zu *ὑπαρχ.* verstehen (wie solches bisweilen vorkommt), so dass *ἐπαγγειλάμενος* nicht mit *ὑπολείπεται λέγειν*, sondern mit dem hinzugedachten *δύνατος κατέστη* zu verbinden sei.

§ 16. Die Ueberschrift nach Sauppe's Emend. auch Sch. *μαρτυρία τῶν περὶ Διότ.* vulg.

§ 18. *οἱ νῦν αὐτόν* vulg. *οἱ νῦν αὐτῷ* Cob.

§ 20. *ὅ τι* vulg. *δι᾽ ὅ τι* Pluygers. — *δίκαιον* Emper. Sch. *ἱκανόν* vulg.

§ 24. *τί οὖν βουληθέντες* vulg. *τί οὖν διανοηθέντες* Cob.

§ 26. *ἀλλ᾽ ὅπως τιμήσεται* eigene Conj. Seitdem *ἀλλὰ καὶ ὅπως τιμήσεται* Cob. — *δικαίως γ᾽ ἄν* vulg. *δίκαιός γ᾽ ἂν ἦν* und dann *ἀγωνίζεσθαι* Cob. Dann müsste es aber im Folg. eher heissen *μὴ* (statt *οὐ*) *περὶ τοῦ βουλεύειν*. — *ἀγωνίζοιτο* eigener Vorschlag. *ἐκκλησιάζεται* X. *ἐκκλησιάζοιτε* nach Kayser Sch., Westerm. Kays. verth. *ἐκκλησιάζοιτε* wieder Heidlb. Jahrbb. LIX, 290, indem er *τοῦτον* nach *βουλεύειν* einsetzt, mit der Bemerkung: Lysias durfte eine Versetzung des Senats in die Comitien hyperbolisch annehmen. Doch sieht man nicht, wie dieses vor die Ekklesia gehörte, da *ἀγωγὴ εἰς δουλείαν* wie *ἀφαίρεσις εἰς ἐλευθερίαν* nur Gerichtsverhandlungen nach sich ziehen konnten. Andere Versuche bei Sch. Das Treffende ist wohl noch nicht gefunden. Jüngst verth. auch Dryander *ἐκκλησιάζοιτε*, was er erklärt: *de populo qui in comitiis iubet aut iudicium publicum exercet*, mit Berufung auf 12 § 73, wo aber von keinem Richterspruch der *ἐκκλησία* die Rede ist. Für vulg. *μεγίστης ἀπορίας* verm. er *αἰσχίστης ἀπωλείας*.

§ 27. *εἰ ἦν* Cob. *εἴ τι ἦν* vulg.

§ 28. *οὐ γὰρ ἂν δήπου* Hss. vulg. *ἄν* tilgen Sch. u. Cob.

§ 30. *παρεδείχθη* eigener Vorschlag. *ἐδείχθη* vulg. *ἐτάχθη* Sauppe. *εἰσήχθη* früher Sch. *ἐνομίσθη* Dobree. *ἐπεδείχθη* Kayser.

§ 31. *καὶ οὕτω συντιμηθῆναι* vulg. Ausser den unter dem Text erwähnten sind noch folgende Vorschläge anzuführen: *καὶ οὑτωσί γε τιμηθῆναι* Reiske. *πάντα οὑτωσὶ τιμηθῆναι* Sauppe. *τὴν κάθοδον ὑμῖν τιμ.* Kays. *διὰ τούτους* (s. *τοὺς κινδύνους*) *ἂν τιμ.* Scheibe. Dryander will

ἢ καὶ οὕτω συντ. „oder auch so mit den Andern u. s. w.“ — ἀποδοκιμάσαιτε vulg. ἀποδοκιμάσετε (coll. κολάσετε § 29) Francken.

§ 33. διαμαχούμενος Markl., Sch., Cob. διαμαχόμενος vulg.

XXX. § 3. ἐτεταμιεύμεθα nach Sauppe Francken. — ἐν τοῖς δικ. Cob. ἐπὶ τοῖς δικ. vulg.

§ 4. ποίαν P. R. Müller. ὁποίαν vulg. ὁρᾶτε ὁποίαν Westerm. ὁρᾶθ' οἵαν Francken. Kays. will δῆλον nach καὶ γάρ τοι.

§ 6. Für [αὐτῶν] schlägt jüngst Kays. αὐθήμερον vor. — ποιήσασθε nach den Hss. Westerm. Sch. ποιήσασθαι vulg. Cob. Francken.

§ 7. οἱ διαβάλλειν βουλόμενοι vulg. οἱ will Francken streichen. Aber es ist nicht nur von Nikom. und seinen etwaigen συνηγόροις die Rede, sondern οἱ generalisirt zweckmässig.

§ 8. πεντακισχιλίων Taylor, Sch. δισχιλίων vulg.

§ 9. νομίζω, welches vulg. nach θαυμαστόν steht, habe ich gestrichen. — ἀδικοῦσι vulg. ἀδικίας früher Sauppe, jetzt aber [ ]. ὡς ἀδικοῦσι Kays., Sch., Francken.

§ 10. δὲ Κηφισιεύς vulg. δ' ὁ Κηφισιεύς Cob. Dass aber der Artikel vor dem Demotennamen auch (19 § 15), doch nicht immer steht (31 § 16. 1 § 16), bemerkt Lipsius.

§ 12. Χρέμων. Mit Bekker und Fritzsche zu Arist. Thesm. p. 302 wollte Sauppe Χρέμων streichen und erklärte γενόμενος, vor welchem man ein ὕστερον erwarten möchte, aus dem jetzigen Standpunkt des Sprechenden, wofür er Plat. Parmen. 127 D Ἀριστοτέλη, τὸν τῶν τριάκοντα γενόμενον anführte.

§ 13. καὶ vor ὁπόσοι will Francken tilgen.

§ 15. καὶ vor τῆς εὐνοίας tilgt Francken.

§ 18. παρέδοσαν vulg. ἡμῖν παρέδοσαν Cob. — τῆς γε τύχης ἕνεκα Hirschig. Francken setzt γε nach τύχης ein. τῆς τύχης ἕνεκα vulg. Auch 10 § 15 ohne γε, u. daselbst Scheibe.

§ 21. κᾆτα οὗτος eigene Conj. So aber auch schon Jacobs in Athenä. p. 320. καίτοι οὗτος vulg. κἀπὶ τούτοις Markl., Fr. Franke und jetzt Cob., der früher κᾆθ' ὁ wollte. καὶ τοιοῦτος verm. Westerm. — ἀνήλωσε schrieb ich, vgl. 19 § 9 u. a. O. So auch Cob. ἀνάλωσε vulg.

§ 22. δύο τάλαντα vulg. Sch. verm. τὰ δύο τάλαντα, sofern die Böoter gerade so viel geliehen haben sollten. — τὰ πονηρότατα mit Rske u. Sch. τά fehlt vulg.

§ 23. προσέχουσι δέ Sauppe. προσέχουσι vulg. πρ. γάρ Sch. πρ. καί Francken.

§ 25. οὗτοι δέ vulg. οἱ δέ Francken, weil nur Nik. gemeint sei. Aber amplificirend ist von ihm und Seinesgleichen auch § 30 u. 31 die Rede.

§ 28. οὗτοις δὲ τούτοις vulg. αὐτοὶ δὲ τούτοις Sluit., Dobree, Cob.

§ 30. ὑπὸ τούτων vulg. ὑπὸ τῶν αὐτῶν nach Schottus P. R. Müller.

§ 31. περὶ μὲν τούτων vulg. περὶ μὲν τουτουΐ Francken. — γάρ nach Sauppe eingesetzt, fehlt vulg.

§ 32. [ὡς χρή] Cob. Ohne [ ] vulg. — τουτουῒ πείσουσιν Sauppe. τούτου ζητήσουσι πείθειν Franz, Tur., Sch. (Ueber das eingesetzte πείθειν vgl. 14 § 20.) ζητήσουσιν vulg. αἰτήσουσιν Förtsch, Stoll Philol. VI, 659. Westerm.

§ 33. καὶ τούτους Tur. u. Francken ἂν τούτους vulg. Sch. u. Cob. der früher δὴ τούτους wollte. — αἰτησομένων vulg. ἐξαιτησομένων Kayser.

§ 35. παρακαλοῦμεν ὑμᾶς Tur., Sch. ὑμᾶς fehlt vulg. — καὶ μὴ Markl. Sch. καί fehlt vulg.

XIX. § 2. καὶ vor τῶν κατηγόρων fehlt vulg.

§ 4. ὑπὲρ πάντων τῶν πεπραγμένων vulg. ὑπὸ πάντων τῶν παραγεγενημένων Dobree. ὑπὸ πάντων ὑπὲρ τῶν πεπραγμένων Sauppe. Für πεπρ. viell. κατηγορημένων.

§ 6. ἐθέλοντες Pertz, Cob. u. so überall. θέλοντες vulg.

§ 8. οὕτως ἐν δεινῷ eigene Conj. ἐν οὕτω δεινῷ vulg. ἐν οὐδενὶ νῦν West. ἐν οὕτω δεινῷ κινδύνῳ Kays. — ὑπὸ τοῦ πάππου vulg. ἐκ τῶν τοῦ π. Francken viell. richtig.

§ 10. ἄλλοθεν σχῶσιν Sauppe. λάβωσιν scheint nur Conj. des Schreibers des cod. C. Früher vermuthete ich λῆμμα ἔχωσιν od. σχῶσιν da cod. X μὴ δῶσιν hat. κληρονομήσωσιν Markl. ὠφεληθῶσιν Kays. μεταδῷ τις Francken. Andere Vermuthungen bei Sch. II.

§ 12. τὴν ἀδελφήν vulg. τὴν ἐμὴν ἀδ. Taylor, von Sch. gebilligt. τὴν ἀδ. τὴν ἐμήν Cob. Dass ἐμήν entbehrlich cit. West. Dem. 38 § 1. 21 § 79. 27 § 4.

§ 13. Kays. will γεγονότας τε ἐπιεικεῖς tilgen u. mit Rske τῇ τε πόλει schreiben.

§ 15. West. wünscht der Deutlichkeit wegen καὶ Ἀριστοφάνει δεύτερον ἐκείνου ἀποθανόντος ἐπιδοὺς τὸ ἴσον.

§ 17. υἱεῖ Baiter. υἱῷ vulg.

§ 18. ἀρκοῦν ἦν P. R. Müller, von Kays. gebilligt. ἤρκει West. u. früher Kays. ἥδιον ἦν Dobree u. ἤρεσκε, eben so Francken. ἦν vulg. Früher vermuthete ich πάντα ἦν, vgl. Dem. 23 § 120 πάντ' ἦν Ἀλέξανδρος.

§ 20. θάλατταν Pertz. θάλασσαν vulg.

§ 23. [ἐκ Κύπρου] eigene Conj. Ohne [ ] vulg. — ὑπολιπέσθαι Lipsius. ὑπολείπεσθαι vulg. — ἀλλ' οὐχ ἅ mit Bkkr Lipsius, ἀλλ' οὐκ εἰ vulg. — Unabhängig von mir kam auch Arnold Hug auf die Vermuth. ἐφ' ᾧ τε, so habe man nicht nöthig mit Westerm. εἰ ἦν δυνατός vor κομίσασθαι zu versetzen. Kays. wünscht παρ' οὗ γε μὴ ἐλάττω κομίσασθαι ᾤετο.

§ 25. West. will ἐδεήθη μου προσελθόντ' αὐτῷ λέγειν, ὅτι ἔλαβε σύμβ. παρὰ β. τ. μ. φιάλην χρυσῆν, καὶ λαβεῖν ἐκκ. — ἔλαβε μέν Sauppe. ohne μέν vulg. — ἣν ὑποθήσει Ἀριστοφάνει Sauppe. Kays. wollte ἣν ὑποθήσειν. Die Hss. ὡς Ἀριστοφάνη λαβεῖν. Blass: ὥστ' Ἀριστοφάνην λαβεῖν ἐκκ. μνᾶς ἐπ' αὐτῇ δανείσαντα. — ἵν' ἔχοι Sauppe, Cob. vgl. 12 § 59. ἂν ἔχοι X. ἃς ἔχοι vulg. Sch. ἃς δέοι Bake, Francken. — τὰ τῆς τριηραρχίας Scheibe's Conj. τὰς τριηραρχίας vulg. — Im Folg. Blass: πολλῶν δὲ ἀγαθῶν καὶ ἄλλων αὐτὸν εὐπορήσειν.

§ 26. τὸ χρυσίον Sauppe, Sch. χρυσίον vulg.

§ 28. Κόνωνα fehlt vulg. — γῆ μέν Tur. γε μήν X.

§ 29. οἴεσθε - καταλελοιπέναι; Reiske, Sauppe, Cob. ὡς οἴεσθε κτέ. Kays. οἴεσθαι κτέ. vulg.

§ 31. ἐν τῇ οἰκίᾳ Emper., Sch. ἐν fehlt vulg. — ἀπεφαίνετο Pertz. ἀπεφαίνοντο vulg.

§ 32. μηδέν Westerm. μή vulg. — τὰς ἕπτα Westerm. ἕπτα vulg.

§ 34. ἠξιοῦτε ἄν Kays., Funkhänel, Sch. ἠξιοῦτε vulg. — [τοὺς ἐκείνου] streicht Sauppe Philol. XV, 147. Cod. X τοὺς (Lücke) ἐκείνου καὶ τοὺς προσήκοντας. Sch. verm. τοὺς ἀναγκαίους τοὺς ἐκείνου καὶ τοὺς προσήκοντας.

§ 35. τοῦτό γε Cob. τοῦτο vulg. τούτων Sch. τούτοιν Reiske, Westerm.

§ 36. ἱκανὰ Sauppe. σᾶ Cob. ἴσα vulg.

§ 38. δημεύσαιτε Reiske, Tur. δημεύσετε die Hss. — ἕνεκ' ἂν ἠξιοῦτε Cob. ἕνεκα ἠξιοῦτε ἂν Kays. u. Funkhänel. ἂν ἀξιοῖτε Sch. ἕνεκα

ἠξιοῦτε vulg. — J. Frei verth. *ἀγαθόν* auf eine Weise, die auch mir früher einleuchtete, indem er *εἰ μὴ – πόλει* als Vordersatz fasst und dazu als Nachsatz *ἔλάττω ἂν – γεγένηται* u. erklärt: „Nun aber, wenn ihr – einziehen würdet (was Gott verhüten möge), so würdet ihr, wenn es nicht für den Staat sehr gut herauskommen soll, weniger erhalten als aus demjenigen des Arist. herausgekommen ist.“ Dagegen bezweifelt Kays. Philol. XXV, 305 mit Recht, dass *εἰ μὴ – πόλει* diese Bedeutung haben könne, vielmehr ist *μέγα ἀγαθόν* ein grosses Glück;“ wie aber das ein grosses Glück für den Staat heissen könne, wenn die fingirte Vermögensconfiscation des Timoth. nicht weniger eintragen sollte als die des Arist., ist nicht einzusehen. Zudem bliebe auch so immer die auffallende Rücksichtslosigkeit gegen Konons Familie. Sauppe, Philol. XV, 148 f. fasst *ἔλάττω ἂν – λάβοιτε* als Nachsatz zu *εἰ δημεύσαιτε* und beginnt mit *τούτου*, nach welchem er *δέ* einsetzt, einen neuen Satz aus dem Grunde, damit nicht, was § 34 *καὶ μὴ ἐγένετο – ἀργυρίου* als Voraussetzung stehe, im § 38 *ἔλάττω – λάβοιτε* auch nur wieder als Voraussetzung gelte, wo es vielmehr als angenommene Thatsache den Nachsatz bilden sollte. Gegen diese Auffassung aber wendet Kays. nicht ohne Grund ein: „Warum sollte auch Lysias die aus 34 wiederholte Argumentation, welche nur in der Anwendung auf Aristoph. einen Schritt weiter geht, in dieser Weise verändern, wo sonst alles die Absicht einer vollständigen Conformität erweist?“ — Wenn dann aber Kays. vorschlägt *ὃ μὴ γένοιτο, μηδ᾽ εἴ τι μέλλοι μέγα ἀγαθὸν ἔσεσθαι τῇ πόλει*, so könnte zwar diese Auskunft annehmlich scheinen, aber doch sieht man auch da nicht, wie überhaupt ein *μέγα ἀγαθόν* für den Staat denkbar wäre. Kurz, alles führt auf Sauppe's Conj. *κακόν*. Nur schreibe ich zur Einführung der zweiten Hypothesis, wie sie Kays., Westerm. u. Pertz annehmen, *ἔλάττω δ᾽ εἰ* od. *ἔλ. δέ*. Dryander will *πάθος* für *ἀγαθόν* im gleichen Sinn wie Sauppes *κακόν*, auch lässt er die Apodosis mit *ἐλάττω* beginnen, schreibt aber *ἐλάττω γ᾽ ἂν λάβοιτε ὧν ἐκ τῶν Ἀρ.* vgl. 32 § 8 *ἔλαττον ὧν*.

§ 41. *αὐτὸς γὰρ ἂν* Westerm. *αὐτὸς γάρ* vulg. — *ἤσθετο* die Hss. u. Bkkr. *διέθετο* Tayl., Tur. u. Cobet. Ebenders. auch mit Tayl. u. Emper. *ἐν τῇ νήσῳ ὢν* statt *ἐν τῇ νόσῳ ὤν*. Frohb. bemerkt, in der vulg. *αὐτὸς γὰρ ἐν τῇ νόσῳ ὢν εὖ φρονῶν διέθετο* werde *αὐτός* überflüssig. Doch s. § 44 *ὑπ᾽ αὐτοῦ ἐκείνου*.

§ 42. *οἰκίαν* Markl., Böckh, Sch. *οὐσίαν* vulg.

§ 44. *οὐκ ἂν εἰκότως* vulg. *οὐκ εἰκότως* Tur. — *αἰτιάσαισθε* Dobree, Sch. *αἰτιᾶσθε* die Hss. Tur. — *δοκούντων* Sauppe. *δοκ. εἶναι* Reiske u. vulg. *ει* stehe nicht in X, sagt Sauppe.

§ 45. *ἔμπροσθεν* Westerm., Sch. nach X. *πρόσθεν* vulg. — *οἳ ζῶντες* Cob. *καὶ ζῶντες* vulg.

§ 46. *ἑκάτερος* Dobree, Sch. *ἑκατέρω* vulg. *ἑκατέρῳ* Tur. — *ταλάντων* vulg. *τάλαντα* Cob.

§ 47. *ἔνδον εἶναι* Markl., Kays. *ἔνδον ἦν* vulg. *ἔνδον* [*ἦν*] Sch. — *καταλείπειν* Kays. *καταλιπεῖν* vulg.

§ 48. *ὥς φασι* Taylor, Cob. *ὥς φησι* vulg. — *τὸ δὲ τούτου νῦν* Westerm. *τὸ δὲ τούτου τοίνυν* vulg. — [*αὐτοῦ*] Cob. Ohne [] vulg. — *ἄν* nach *κατέλιπεν* fehlt vulg.

§ 49. *ἐν ταύτῃ τῇ δόξῃ* will Westerm.

§ 50. Nach *ὡμολόγει* verm. Sch. sei *λαβεῖν* od. *παραλαβεῖν* ausgefallen. Cod. C. hat *λαβεῖν* nach *ἐμπόρων*.

§ 51. *ῥᾳδίως ἀπολέσαι οἱ* Bkk. Cob. *ἀπολέσθαι οἱ ῥᾳδίως τολμῶντες* Kays. Sch. *ῥᾳδίως ἀπολέσθαι οἱ τολμῶντες* vulg.

§ 52. Für die Interpolation dieses § bringt Westerm. folgende Gründe bei: 1. Die durch denselben gestörte Gedankenfolge (s. die Anm. zu § 53), 2. weil Lysias den ihm sonst (vgl. R. 14.) sehr verhassten Alkibiades hier wohlwollend und ehrend erwähnen würde, 3. weil der Ausdruck *κατέλιπε τοῖς παισίν* die falsche Meinung enthält, als ob Alk. mehrere erbberechtigte Kinder hinterlassen hätte, während er nur Einen Sohn hinterliess, der jedoch (Isokr. 16 § 46) gar nichts zu erben hatte, weil ihm das als Entschädigung für das sequestrirte Vermögen des Vaters zuerkannte Land wieder genommen wurde. Aus diesen letzten zwei Gründen ist es auch nicht thunlich mit Blass (S. 534) die Echtheit des § mit der Entschuldigung, es sei „eine freiere Anordnung” zu retten. — Ueberdiess tritt durch Wegfall des § 52 der Zusammenhang ins gehörige Licht. *ἀδίκως ἀπολέσαι* § 51 deutet auf die Hinrichtung der beiden Männer, u. § 53 enthält die eindringliche Bitte, man möge sich doch wenigstens jetzt dem Einflusse der Verläumdung entziehen.

§ 54. Kays. möchte den ganzen § als Frage fassen und schreiben: *βούλεσθε ἡμᾶς δικαίως σῶσαι ἢ μᾶλλον ἀδίκως ἀπολέσαι καὶ πιστεύετε τούτοις ἀληθῆ λέγειν [μὲν φάσκουσι, συκοφάνταις δ᾽ οὖσι καὶ ἀδίκοις, ἢ τοῖς οἱοίπερ ἡμεῖς,] οἳ ἂν καὶ σιωπῶντες ἐν ἅπαντι τῷ βίῳ παρέχωσι σώφρονας σφᾶς αὐτοὺς καὶ δικαίους;* doch scheint die gewöhnliche Auffassung (*βούλεσθε* u. *πιστεύετε* als Imperative) für den dringend bittenden passender, und das verallgemeinernde *τούτοις* vom Klägerkann doch nicht so grossen Anstoss geben.

§ 55. Westerm. erklärt mit Recht die ganze Stelle *καὶ ᾧ τρόπῳ – προσεδανείσατο* für eingeschoben. Als Recapitulation wäre sie nicht nur sehr unvollständig, sondern es würden auch mit Uebergehung von Hauptsachen Nebenpunkte dafür aufgezählt, wie z.B. *ᾧ τρόπῳ κηδεσταὶ ἡμῖν ἐγένοντο* ganz gut in § 12, übel aber hieher passt. Auch wäre *τὰ ἐκείνου* undeutlich für *τὰ Ἀριστοφάνους* und *ὡς* nach *καί* ungeschickt gestellt. — *ὑμῖν εἰπεῖν* X. West., Sch., P. R. Müll. *ὑμῖν* fehlt vulg. u. Cob.

§ 55. [*ἱκανῶς*] setzt Scheibe ein, da X hier eine Lücke habe, während eine solche Sauppe nicht bemerkt hat. — *ὑμῖν εἰπεῖν* Westerm. Sch. nach X *ὑμῖν* fehlt vulg. — *οὔτε – οὔτε* vulg. *οὐδὲ – οὐδὲ* Sch. nach X.

§ 57. *μόνον* Sch. nach X. *μόνου* vulg. — *καὶ καθ᾽ ἑκάστην* Sch. nach X. *καί* fehlt vulg.

§ 59. *ἀκοῦσαί* [*μου*]. Dobree. *ἀκοῦσαι δι᾽ ἐμοῦ* Westerm.

§ 61. *ὠφελήσεσθε* vulg., Cob. Aus X hat Westerm. *ὠφεληθήσεσθε*, eine zwar seltene Form, die aber bei Isä. 10 § 16 sich findet, und P. R. Müller führt an Lys. 18 § 20. 29 § 4, wo aber Cob. ebenfalls die Medialformen schreibt.

§ 62. *ὥσπερ* [*καὶ*] *ἐκεῖνον*. *καί* fehlt vulg. und ist Vermuthung von Sch., da X *ὥσπερ εἰ ἐκεῖνον* hat. — *τῆς πόλεως ταῦτ᾽ ἔσται, οὐδ᾽* Sauppe's Conj. *πάλαι τῆς πόλεως ταῦτ᾽ ἐστί* Dobree. X hat nur *πάλαι ταῦτ᾽ ἐστί*. Man könnte auch erwarten *τῆς πόλεως* (od. *ὑμέτερα*) *ταῦτ᾽ ἐστὶν οὐχ ἧσσον ἢ ἐμά*.

§ 63. *ἀθληταῖς* Tayl. West. *ἀθλητὰς καί* vulg. *καὶ* fehlt in X. *ἀθλητάς, οἷς* Rske., Sch.

VII. § 1. *πονηροῖς συκοφάνταις* vulg. *πονηραῖς συκοφαντίαις* Augier, Francken.

§ 2. *φασίν* ergänzen Kays., Westerm., Sch. — *αὐτοῖς* Sauppe. *αὐτοῖς*

vulg. auch Meutzner, weil er den Ggstz. besser hervorhebe. — *ἀπελέγξαι* eigene Conj. So auch Westerm. *ἀποδεῖξαι* vulg. *ψευδῆ ἀποδεῖξαι* Francken.

§ 3. *καὶ δεῖ με* vulg. *καὶ δεινόν* Bake.

§ 4. *δημευθέντων δὲ τῶν ἐκείνου* eigene Conj. *δημευθέντων τῶν ὄντων δ' ἐκείνου* vulg. *τῶν ὄντων δ' ἐκείνου δημ.* verm. Sch. *δημευθέντων δ' ἐκείνου τῶν ὄντων* Meutzner. — *ὠνοῦμαι* Emper. *ὠνούμην* vulg. *ἐωνούμην* Sch., Cob.

§ 6. *ἄπρακτον* vulg. *ἄσκαπτον*, ein sonst unbekanntes Wort, Francken.

§ 7. *ὅσῳ* Meutzners Em. *ὅσοι* vulg. *οἵ* Kays.

§ 8. *ἀφ' ὑμῶν* vulg. *ὑφ' ὑμῶν* Cob.

§ 10. *ἐνιαυτόν*, das vulg. nach *εἰργάσατο* steht, tilgt Sauppe. — *ὃς τέθνηκε· κᾆτα τρία ἔθνη* nach Meutzners früherer Conj. Sauppe im Philol. 25 S. 260. Später Meutzner *ὃς τέθνηκε· καὶ ταῦτα τὰ τρία ἔτη. ὃς τέθνηκε ταῦτα τρία ἔτη* vulg.

§ 11. *φανερώτερον* Cob. *φανερῶς* vulg. *φανερωτέρως* Markl., Sch.

§ 12. Kays. will mit Halbertsma *ἡγούμενος μᾶλλον* (sc. *δεινὸν καὶ ἀκριβῆ*) *λέγεσθαι ἢ ὥς μοι πρ.* Dryander verth. die vulg. *ἡγούμενος* u. erklärt annehmlich: *ratus dici potius quem admodum facere deberem* (indem er *ποιεῖν*, nicht *εἶναι* zu *προσῆκε* versteht) *quam quemadmodum facerem*, da dieses letztere als Ggsatz sich von selbst verstehe.

§ 13. *τίμιον* möchte Sch. streichen.

§ 14. *ὄντος* vulg. *ἐνοντος* Cob. — *παρ' ὑμῶν* Meutzn. *παρ' ὑμῖν* vulg. — *τοιοῦτον* Hertlein. *τούτων* vulg. — Wilcke: die VIII. R. d. Lys. S. 17 schlägt vor *οὔθ' ὢν ἐγώ, ἄπειρος τῶν παρ' ὑμῖν κινδύνων, εἴ τι τούτων ἔπραττον, πολλὰς ἂν κτέ.*

§ 16. *οὐκ ἂν οἷός τε ἦν δίκην* Cob. *οὐκ ἂν οἷόν τε ἦν δίκην με* vulg. — *ᾔδειν* Emp. *εἰδείην* vulg. verth. Krüg. zu Thuk. I. 9, 3: „ich möchte wohl gewusst haben."

§ 17. *ἀνενεγκεῖν ὅτῳ* vulg. *ἀπελέγχειν ὅτῳ* Meutzn. Aber s. zu 12 § 81 u. 22 § 8.

§ 18. *ἀποκρυπτόμενοι οἰόμεθα* Sch. *ἀποκρυπτόμεθα* vulg.

§ 19. *βοηλάτης* vulg. *ὀνηλάτης* Cob. Aber man wird in Attika auch Rinder vor den Holzwagen gespannt haben. Vgl. übrigens Sauppe Philol. 25, S. 261 f., der auch aus Babrios 20, 1 den Vers anführt *βοηλάτης ἅμαξαν ἦγεν ἐκ κώμης.*

§ 23. *ὅσῳ εἰ μέν* Sch. *ὃς εἰ μέν* vulg. *εἰ μέν* Westerm. *ὑπὸ τούτου, ὅς εἰ μέν* Kays. — *ταύτην ζημίαν* vulg. *ταύτην τὴν ζημίαν* die Hss. — *τε λόγων ἀπορήσει* J. Bkkr., Sauppe, Francken. Statt *τε* vulg. *γε. τε λόγων εὐπορήσει* Cob.

§ 24. *καὶ ἐκκόψαι* will Halbertsma tilgen.

§ 25. *καὶ τὴν πατρίδα* von Kays. und Westerm. ergänzt. — *ἐζημίωσέ μ' ὡς* Meutzn. *ἐζημίωσεν ὡς* vulg. *μ'* tilgt Mart. Schantz Specimen crit. Gött. 1867 S. 20, sowohl hier als § 29, weil die Pronomina nicht so oft, wie wir thun, von den Griechen eingesetzt wurden, und vergleicht 3, § 47. 13 § 42. Doch an unserer Stelle vermisst man das *με* ungern; es kann leicht durch *ν* verdrängt sein, so wie es § 29 vor *μή* ausfallen mochte.

§ 26. [*οὕτω*] Hamaker u. Sch. Ohne [] vulg. — *ἀφανίζω, ὡς νυνὶ κρίνομαι* eigene Conj. *ὡς ἀφανίζων νυνὶ κρίνομαι* vulg. Ebenso jedoch als Frage Westerm. u. Sch. Meutzn. dagegen behält jenes *οὕτω*, schreibt dann *ὥστε τὰς μὲν πολλὰς* u. *ὡς ἀφανίζων νυνὶ κρίνομαι*, so dass auch dieses letzte von *ὥστε* abhängt, was aber ohne Zusatz etwa von *δικαίως* od. *εἰκότως*

vor *κρίνομαι* keinen befriedigenden Sinn giebt. Kays. will *εἰκότως ὡς ἀφανίζων νυνὶ κρίνομαι*, wie ich schon in der dritten Aufl. vorgeschlagen hatte.

§ 27. *ἢ ὡς νῦν διαβεβλημένος* vulg. *ὡς νυνὶ διαβέβλημαι* Meutzn. — *ἐξῆν* vulg. *ἐξόν* Dobree, Hamaker, Francken. Aber s. über diesen Constructionswechsel Frohb. zu 13 § 18.

§ 28. *οὗτός φησιν εἶναι* vulg. *οὗτός φησιν, ἦν* Meutzn.

§ 29. *ζημιῶσαί με* Meutzn. *ζημιῶσαι* vulg. s. zu § 25.

§ 30. Nach *σύνιστε* will Kays. *οὐδὲν ἐμοί* od. wenigstens *οὐδέν* einsetzen.

§ 31. Dryander schiebt kein *ἢ* vor *ὡς ὑπὸ τῆς πόλεως ἠναγκαζόμην* ein, sondern erklärt *ὡς* von der Zeit, wo er der Reihenfolge nach die Leiturgien übernehmen musste. Er findet etwas unpassendes in *ἠναγκαζόμην* gegenüber dem *προθυμότερον*. Allein *ἠναγκ.* sagt im Grunde nichts anderes, als die von ihm angeführte Stelle Isokr. 15 § 145 *πολυτελέστερον λελειτούργηκα καὶ κάλλιον ὧν οἱ νόμοι προστάττουσι.*

§ 32. *φυγῆς οὔτε* Halbertsma, Kays. *φυγῆς οὔτ' ἂν* vulg.

§ 34. *γὰρ ἔχων* Rske. *παρέχων* Hss. Meutzn. — *ἕτοιμός εἰμι* Kays., Sch. *ἕτοιμος ἤμην* vulg. *ἕτ. εἴην* Tur. *ἕτοιμος, ἦ μήν* Westerm. *ἕτοιμος ἦν* Hertlein.

§ 35. *δοκεῖ δεινόν* nach einem cod. Venet. Markl. Kays., Sch. *δεινόν* fehlt vulg. Meutzn. lässt es weg und schreibt *εἴπερ αὐτῶν*. — *κατηγοροῦσιν* vulg. *καταγορεύουσιν* Cob.

§ 36. *οἶμαι εἶναι* vulg. Meutzner will beides streichen. *εἶναι εἰπεῖν* die Hss.

§ 37. *εἰ ἔλεγον* vulg. *εἴ τι ἔλεγον* Meutzn. *εἰ ἔλεγον ταῦτα* Kays. Nach I. Bkkr. u. J. Frei sind die WW. *ἃ οὗτος ἐβούλετο*, die vulg. vor *οὐδεμιᾷ ζημίᾳ* stehen, nach *ἔλεγον* gesetzt. Kays. nimmt bei dieser Umstellung an dem voranstehenden *τούτῳ* Anstoss und (Philol. 15 S. 308) hält alsdann auch für nöthig umzustellen, näml. *εἰ δὲ τούτῳ μὴ ὡμολόγουν*. — *μετ' ἐμοῦ* nach Steph. Sch. *μήτ' ἐμοῦ* X. *μὴ κατ' ἐμοῦ* verm. Kays. *πρὸς ἐμοῦ* nach cod. C. vulg. — *μαρτυριῶν* Francken. *μαρτύρων* vulg.

§ 38. *αἰτιᾶσθαι* Kays. *αἰτιάσασθαι* vulg.

§ 39. *ἐγὼ μὲν ἐγνωκέναι ὑμ. ἡγ.* nach Hamakers Conj. Sch. u. P. R. Müller. *ἐγὼ μὲν ἡγοῦμαι* od. *νομίζω* die Hss. Meutzn. wollte *ἐγνωκέναι* ohne *ἐγὼ μέν*. *ᾐσθῆσθαι* früher Kays., jetzt aber will er *οἴεσθαι* aus § 38 (*οἴεσθε*) herübernehmen.

§ 40. Nach *ἐπιπέμπουσί μοι* will Blass *συκοφάντας* einfügen.

XXII. § 1. *τοὺς λόγους* mit G. A. Hirschig. *λόγους* vulg.

§ 2. Nach *παραδοῦναι* setzt Sch. *καί* ein. Cob. streicht *θανάτῳ ζημιῶσαι.*

§ 4. *δεδιὼς τὰς αἰτίας· αἰσχρὸν δ' ἡγοῦμαι* nach Dobree u. Emper. vulg. *οὐ δεδιὼς δὲ τὰς αἰτίας αἰσχρὸν ἡγοῦμαι* Cob., wogegen Sauppe Philol. 25 S. 263.

§ 5. *νόμοις τοῖς τῆς πόλεως* Westerm. *τῆς* fehlt vulg. — Auch Francken tilgt *ἤ* nach *ἄλλο τι.*

§ 14. *κεκλῆσθαι* Sauppe, Cob. *κεκλεῖσθαι* vulg.

§ 16. *ἀποκληροῦτε* Hss. vulg. *ἀπεκληροῦτε* Markl. Sch.

§ 17. *δεινὰ ἂν δόξαιτε* vulg. *δεινὰ δόξετε* Cob.

§ 18. *ἐπεθυμεῖτε* Rske., Sch. *ἐπιθυμεῖτε* die Hss. — Im Folg. wegen des *λαμβάνειν* versuchte Kays. Philol. 11 S. 165 *λανθάνειν δὲ πειρωμένων.*

§ 19. *πεύσονται* vulg. *πάντες* fügt Cob. hinzu. — *θάνατον τούτων*

Kays., Sch. *θάνατον αὐτῶν* vulg. — Vor *ἡγούμενοι* nimmt Cob. eine Lücke an. — *ἐψηφισμένοι ἔσεσθε* vulg. *ἐψηφισμένοι ἔσεσθαι* Cob.

§ 20. *παύεσθαι* nach Hss. Sch. *παύσασθαι* . g.

§ 21. *δικαίως ἂν – ἐλεήσαιτε* vulg. *δικαίως* *ʼλεήσατε* Cob. – *παρὰ τούτων* Dobree, Francken. *παρ' αὐτῶν* vulg.

XXIII. § 1. *τουτωΐ* Sch. *τούτῳ* vulg.

§ 2. Kays. will die WW. *ἐπειδὴ – Δεκελειόθεν* hinaufrücken nach *δημοτεύοιτο*, hinter welchem er ein Punkt setzt, und *καὶ* vor *πρὸς τοὺς τῇ Ἱππ.* tilgen. Obschon entsprechend scheint es doch bei näherer Betrachtung unnöthig. Denn wenn der Kläger den *δῆμος* des P. kannte, so wusste er auch die *φυλή* und brachte auch bei dieser, wie vorher bei dem Polemarchen, die Klage an, wie es ihm ein Anwesender gerathen hatte.

§ 3. *φεύγοι* Rske., Baiter, Sch. *φύγοι* vulg.

§ 5. *Πλαταιῶν, Πλαταιᾶς, Πλαταιᾶ* hier und in den ff. §§ mit Cob. zu Hypereid. Epitaph. p. 44 statt vulg. *Πλαταιέων, Πλαταιέας, Πλαταιέα.* S. Bäuml. Gr. § 89 A. zu 1, c. Die contrahirten Formen gehören dem frühern Atticismus an, sagt Vömel zu Dem. 18 § 95. Bei Dem. dagegen die cod. überall *Πλαταιέων* u. s. w.

§ 9. Gegen Westermanns Emend. *ἐμαρτύρετο* vertheidigt Scheibe die vulg. *ἐμαρτύρησεν* so: Nikomedes sei jener *εἷς τις* unter den Platäern, welcher § 7 sagte, es sei ihm ein Sklave Pankleon entlaufen, und dieser *εἷς τις* oder Nikomedes habe so eben unter den *μάρτυρες* zu Gunsten des Sprechers in dessen Handel das Zeugniss abgelegt (*ἐμαρτύρησεν*), dass P. kein Platäer, sondern sein, des Nikomedes, entlaufener Sklave sei. Und dass N. mit jenem *εἷς τις* identisch sei, ergebe sich daraus, dass neben N. und der Frau § 11 kein Dritter, wie jener *εἷς τις* wäre, im Streit auftrete, um den P. als seinen Sklaven anzusprechen. Darauf erwidert aber Westermann Comentt. pars VI. 1856 p. 5 sq. triftig Folgendes: Nikomedes könne nicht identisch sein mit dem *εἷς τις* § 7. Denn es sei unmöglich, dass der Sprecher ihn, wenn er ihn zum Zeugen gehabt hätte, zuerst so unbestimmt § 7 mit *εἷς τις* und bald darauf § 8 *τὸν ὃς ἔφη δεσπότης τούτου εἶναι* bezeichnet und ihn erst § 9 mit Namen genannt hätte. Der Sprecher konnte nicht „*testis eiusque primarii nomen suo ac legitimo loco data opera supprimere atque eundem hominem mox in continuanda narratione, quasi nunc demum de eo constet, ipso suo nomine appellare. Accedit quod, si Nicomedes testis ille est, dicendum erat ὑπὸ τοῦ Νικομήδους, quoniam recitato interea testimonio nomen quoque testis auditoribus notum erat factum*“. Warum aber jener *εἷς τις* nicht zur Verhandlung § 10, 11 kam, dafür lassen sich mehrere Ursachen denken.

XXIV. § 2. *οὐ μὲν γὰρ ἕνεκα χρημάτων με συκοφαντεῖ* mit Sauppe, Scheibe. *εἰ μὲν γάρ* die Hss. — *οὐδ' ὡς* Cobet, Kayser, Sch. *εἰ δ' ὡς* vulg. — *τιμωρεῖται* Cobet, Kayser, Scheibe. *τιμωρεῖται, ψεύδεται* vulg.

§ 4. *οἷόν τε* vulg. *οἷός τε ὦ* will P. R. Müller, weil in dieser Formel die Redner die persönl. Constr. vorziehen. Lys. 12 § 3 u. 62. 19 § 1. Isä. 4 § 1. Dem. 14 § 2. 20 § 1. 22 § 1. 37 § 3. 43 § 2 u. 81. 45 § 2. 54 § 2.

§ 5. *ἀνθρώποις* will Francken streichen. Aber ein Glossator hätte es doch eher vor *δυναμένοις* gesetzt.

§ 8. *ἑπόμενα* nach Reiske's Conj. vulg. Cob., Francken. *ἐχόμενα* mit den Hss. Sauppe, Sch.

§ 9. *μόνος ἀνθρώπων* vulg. Cob. streicht *μόνος*. — *καίτοι πῶς οὐ* Cob. *καὶ πῶς οὐ* vulg. — *ὁμολογεῖν ἄν* u. *ἐμέ* fehlt vulg. — *καὶ ἔτι ἀποτερον* Kaysers Conj. *καὶ τί ἔτι πονηρότερον* conjicirte Sauppe, Cob. *καὶ ἔστι τι πονηρότερον* Sch. *καὶ ἔτι πονηρότερον* vulg. Francken.

§ 10. *εἰκὸς γάρ* Kaysers Conj. *ἐγὼ γάρ* die Hss. *ἐγὼ γὰρ ὁρῶ* Sauppe. *ἔγνων γάρ* Sch. — *πάντας τούς* mit Sauppe, Scheibe. *πάντας οἶμαι τούς* nach Cod. C vulg. — *τοιοῦτον τι ζητεῖν* Sauppe. *τοιοῦτον ῥᾳστώνην τινὰ ζητεῖν* vulg. nach cod. C. Andere Vorschläge s. bei Scheibe.

§ 11. [*ῥᾴδιόν ἐστι μαθεῖν*] mit Scheibe. Auch Francken. Ohne Klammern vulg.

§ 12. *τοῦτον ἂν αὐτόν* mit Kayser. Ohne *ἄν* vulg. Scheibe setzt *ἄν* nach *σιωπᾷν*. — *δύνατός εἰμι* mit Kayser. *δύνατος εἴην* vulg.

§ 14. *εὖ ποιῶν* vulg. *οὔθ' ὅστις εὖ φρονῶν* Markl. *οὔθ' οὗτος εὖ νοῶν* Sauppe. *οὔθ' οὗτος ἑαυτῷ* Kays. *οὔθ' οὗτος ἂν ἔχοι μὴ φθονῶν*, weil nach §§ 1, 2 Neid der Beweggrund zur Klage sei, Frohb. Dryander verwirft *εὖ φρονῶν*, weil es in dem von mir angegebenen Sinne heissen müsste *ἐὰν εὖ φρονῇ*, als ob im Particip nicht eine Hypothesis stecken könnte. Er selbst verth. *εὖ ποιῶν* in der Bdtg. „Gott sei Dank“ oder „was ihm wohl zu gönnen ist“. Ebenso schon Francken. — Sehr ansprechend ist Franckens *ὡς περὶ ἐπικλήρου τῆς συμφορᾶς* ohne *οὔσης*.

§ 15. *ὀνομάσειε* schreibe ich. Vgl. 16 § 7. *ὀνομάσαι* vulg. — *μηδὲ ψεύδηται* hält Kays. für interpolirt. Francken möchte die Stelle so schreiben: *ὡσπερεὶ φοβεροῖς ὀνόμασι μέλλων ἀληθῆ λέγειν, ἀλλ' οὐχ ἂν πάνυ πρᾳόνως μηδὲ ψευδῆ, ταῦτα πείσων.*

§ 16. *τοὺς πενομένους* mit Reiske, Scheibe. *πενομένους* vulg.

§ 24. *πρὸς τὰ τοιαῦτα* hält Francken für interpolirt.

§ 25. *φυγόντων* eigne Conj. *ἁπάντων* vulg. Früher schrieb ich *διὰ πάντων*. *περὶ* od. *ὑπὲρ ἁπάντων* Dobree. *ἀπαντῶν* Westerm. *κινδυνεύων ἀποδημεῖν* Kays. *ἀπόντων* P. R. Müller.

§ 26. *ὁμοίως ὑμῶν τύχοιμι* vulg. *ὁμοίων ὑμῶν τύχοιμι* Cob., Francken, was ein arges Missverständniss hätte erzeugen können.

XXXII. § 4. *υἱοὶ δύο* Herw. Frohb. *δύο υἱοὶ* vulg.

§ 5. *Θρασύλλου* die Hss. Schöm. zu Isä. p. 355. *Θρασύλου* vulg. *ὁμοπάτριον* geben zwar die Hss. nicht, aber *καὶ ὁμομήτριον*. Nach § 4 ist beides unnütz u. Herw. u. Frohb. verwerfen es. — *δικαίῳ περί* Sauppes Emend. für vulg. *ἑτέρῳ εἰς*. Zwei Hss. haben *καὶ ὥσπερ*. — *ἐπιτρόπῳ* erklärte schon Kays. für entbehrlich, wie es auch § 23 fehlt. Herw. streicht es nach cod. Laur., ebenso Frohb.

§ 6. *ἀπέδειξεν* Herw., Frohb. *ἐπέδειξεν* vulg. — *δοῦναι* tilgen Pluygers, Herw., Frohb. Viell. ist es nach *τάλαντον δέ* zu versetzen.

§ 7. *τῶν γραμματείων* tilgen Herw. u. Frohb.

8. *ἐπιλειπόντων* Reiske., Tur., Sch., Frohb. *ὑπολειπόντων* die Hss. *ἐπιλιπόντων* Emper., Cob., Herw.

§ 10. *κλάοντες* Cob., Herw. Frohb. welcher Francke Philol. Suppl. I, 444 citirt. *ἕνεκα* Sch. *οὕνεκα* vulg.

§ 11. *πολλὰ ἂν εἴη λέγειν* vulg. *πολὺ ἂν ἔργον εἴη λέγειν* Cob., Sch. — *ἠντεβόλει* Cob., Herw., Frohb. *ἠντιβόλει* vulg. — *αὐτῆς* vulg. *αὑτῆς* mit Herw. Frohb., der aber bald darauf *αὐτήν* stehen lässt. — *εἰ καὶ πρότερον μή* vulg. *εἰ καὶ μὴ πρότερον* nach Laurent. Herw.

§ 13. *τους γε θεούς* Herw. *ἐκλιπεῖν* Scheibes Conj. *καταλιπεῖν* vulg.

§ 14. *διοικίσει* u. *διῳκίζετο* vulg. *ἐξοικίσει* u. *ἐξῳκίζετο* Cob. — *πρὸς αὐτήν* Reiske, Emper., Sch. *πρὸς ταύτην* die Hss. u. vulg. *πρὸς αὑτήν* Herw. Frohb.

§ 16. *ἠξίωσας* Pluygers, Frohb. *ἠξίωκας* vulg.

§ 18. δεινῶν vulg. Bkkr. verm. ἐλεινῶν.
§ 19. πρὸς ἀλλήλους hat Herw. in allen Hss. gefunden.
§ 22. τῷ δ' ἐπιτρόπῳ treffliche Conj. von Frohb. τῷ δ' ἐπὶ τῶν πατρῴων εἰσίν vulg. Aber cod. Laur. hat εἰσίν nicht.
§ 23. ἠβούλετο Herw., Frohb. ἐβούλετο vulg.
§ 26. ὦ ἄνδρες Herw., Frohb. ἄνδρες fehlt vulg. ebenso § 26. — τούτοις Pluygers, Herw., Frohb., τούτων τοῖς die Hss. τούτων αὐτοῖς Sch., Westerm., Cob.
§ 26. εἴη ὁ τῆς Herw., Frohb. εἴη τῆς vulg.
§ 27. ἀπέδειξε Halbertsma, Herw., Kays., Frohb. ἐπέδειξε vulg.
§ 29. τῶν ἑπτὰ ταλάντων erklärt Westerm. für Glossem, auch Frohb. — εἰληφώς vulg. ὠφληκώς wollen Emper. u. Herw.

Da die treffliche Schrift Grossers „Die Amnestie im Jahre 403 vor Chr." mir leider früher unbekannt geblieben war und erst, als ein grosser Theil dieser neuen Aufl. gedruckt war, mir durch die zuvorkommende Güte ihres Verfassers zukam, so will ich die aus gründlicher Forschung hervorgegangenen Resultate dieser Schrift, so weit sie hierher gehören, in möglichster Kürze hier mittheilen. Denn Grosser hat über manche von den Gelehrten sehr abweichend beantwortete Frage sichere Entscheidung gefunden, und ich habe so Gelegenheit einige in der Einleitung und im Commentar enthaltene Irrthümer zu berichtigen.

Im Allgemeinen wird die Amnestie bezeichnet mit αἱ διαλλαγαί und mit αἱ συνθῆκαι καὶ οἱ ὅρκοι. Es sind aber drei Acte zu unterscheiden: 1) als die 30 aus Athen vertrieben in Eleusis sich befanden, der Versöhnungsvertrag, αἱ συνθῆκαι, der durch Pausanias und die 15 spartanischen Vermittlungsmänner zwischen denen ἐξ ἄστεος und denen ἐκ Πειραιῶς in Athen zu Stande kam, da zu diesem Vertrag Abgeordnete aus dem Peiräeus in die Stadt berufen waren. Dieser Vertrag schloss natürlich das Versprechen gegenseitiger Amnestie in sich. 2) In Folge dieses Vertrags zogen dann die aus dem Peiräeus am 12. Boedromion Ol. 94, 2 (= 21. Sept. 403) bewaffnet in feierlichem Zuge in die Stadt und auf die Burg, und bald darauf, vielleicht schon folgenden Tags, versammelten sich die Bürger beider Parteien auf der Pnyx, und schwuren sich gegenseitig auf Thrasybuls Antrag Vergessenheit des zugefügten Bösen (μὴ μνησικακεῖν). Ausgenommen waren von dieser Amnestiebeschwörung die Einl. S. 17 unten bezeichneten Collegien, es wäre denn, dass sie sich zur εὐθύνη stellten. 3) Geraume Zeit nach dieser Vereinigung zogen beide Parteien πανδημεί vor Eleusis. Dort nämlich hatten sich, da von den 30 im Kampfe gegen die im Peiräeus 3 gefallen, 2 aber, Pheidon und Eratosthenes, in der Stadt geblieben waren, die übrigen 25 ohne Zweifel mit den von der Amnestie Ausgenommenen und einer ziemlichen Zahl von eifrigen Anhängern der Oligarchie und solchen Bürgern, die sich grösserer Schuld bewusst waren und dem Landfrieden nicht trauen mochten, festgesetzt und mietheten sogar Söldner. Von dort also drohte eine neue oligarchische Reaction, zu deren Abwendung beide Parteien auszogen und, nachdem die στρατηγοί derer in Eleusis angeblich zu einer Vertragsverhandlung herausgelockt und hinterlistig ermordet waren, verständigte man sich mit denen in Eleusis und schwur auch ihnen eine Amnestie zu, und zwar nun ohne die frühern Ausnahmen (παντελὴς εἰρήνη bei Plat. Menex. c. 14). Mit diesem dritten Act war die Ruhe in Attika hergestellt. Aber trotz der beschworenen Amnestie hörten dennoch lange Zeit Versuche nicht auf durch Klagen vor Gericht Rache zu nehmen an Anhängern der Oligarchie und denen ἐν ἄστει, bis Archinos im Interesse des Friedens durch das Gesetz über die Einrede der Amnestie (παραγραφή) diesen Versuchen ein Ziel setzte (s. S. 103).

Dass nun die R. XII bald nach dem Einzug in die Stadt (S. 18), also nach dem zweiten Act zu setzen, ist man ziemlich allgemein einverstanden. Daraus folgt nun aber auch, dass die erste nicht ausnahmslose Amnestie damals schon beschworen war, wonach das Betreffende in der Einl. S. 5 und in der dortigen Anmerkung zu ändern ist. Seltsam erscheint aber, dass Eratosthenes die Klage nicht durch Berufung auf die beschworene Amnestie zurückwies. Wenigstens erwartet Lysias eine solche Einrede nicht, sonst würde er nicht unterlassen einer solchen durch ὑποφορά zu begegnen. Irrig meinte man auch, die R. sei bei Anlass der Euthyne gehalten worden, die den 30 als Bedingung der Rückkehr auferlegt war und der sich Eratosthenes habe unterziehen wollen. Allein ausser manchem andern spricht auch der S. 13 erwähnte Umstand dagegen, dass sich in der ganzen R. keine Andeutung von εὐθύνη findet. Eratosthenes hatte sich factisch von den 30 losgesagt und war in der Stadt geblieben wie Pheidon, und beide mochten nicht ohne Grund glauben, dass jene Verpflichtung zur Rechenschaft auf sie nicht anwendbar sei. Höchstens ist denkbar, wie Grosser meint, dass beide erwarteten zur Leistung der Rechenschaft doch noch aufgefordert zu werden, und sich zu einer solchen rüsteten; und so führt Grosser S. 27 Stellen an, wie § 22 u. 89, § 35, § 38—40, § 62, 64, 79, 80, die so aussehen als bestrebte sich Lysias ihre Gründe im Voraus zu vernichten. Zwischen beiden Männern aber, wenn schon beide den 30 angehört hatten, bestand doch der Unterschied, dass Eratosthenes später keiner der Zehnmänner gewesen wie Pheidon, also auch nicht wie dieser ausdrücklich mit amnestirt war, und als einer der 30 Mitschuld an der Hinrichtung des Polemarchos hatte. Darum brachte Lysias die Klage gegen ihn als einen ἀνδροφόνος an, und es ist bei der zwitterhaften Stellung des Eratosthenes gegenüber der Amnestie begreiflich, dass die Klage zur Verhandlung angenommen wurde.

Dass die R. XXV früher noch als ich S. 102 angenommen, nicht lange nach R. XII und zwar vor der Einnahme von Eleusis gehalten wurde, also schon 403 oder spätestens zu Anfang 402, darin stimme ich jetzt Grosser bei. Zwar glaube ich nicht mit ihm annehmen zu müssen, die noch übrigen von den 30 seien alle hinterlistig vor Eleusis getödtet worden, wie Justin V, 10 erzählt. Denn Xenophons Hell. II, 4, 43 jedenfalls glaubwürdigerer Bericht redet nur von den στρατηγήσαντες, welche allerdings der Zahl der 30 angehört haben mögen, woraus aber nicht folgt, dass sämtliche in Eleusis gewesene der 30 militärisches Commando gehabt hätten. Xenophon oder sein Epitomator dürfte doch ein so tragisches Ende der 30 genauer bezeichnet, vielleicht eher den Ausdruck ἄρχοντες gebraucht haben. Aber gleichwohl, mochten auch Manche der 30 aus Eleusis entflohen sein, so verschwanden sie doch nachher spurlos, und ihre Bedeutung war so vernichtet, dass Grosser S. 23 mit Recht behauptet: „am allerwenigsten hätten es etwa entflohene Anhänger der getödteten 30" (oder, möchte ich lieber sagen, die noch am Leben gebliebenen der 30) „gewagt, nach zweimaliger Niederlage noch ein Mal eine oligarchische Reaction d. h. eine ganz verzweifelte Sache ohne irgend welche Mittel ins Werk zu setzen." Daraus folgt, dass die 25 § 6, 23, 24 gemachten Hindeutungen auf eine mächtige zu oligarchischer Reaction entschlossene Partei, die sich nur eines Zuwachses erfreuen könnte, wenn man in der Stadt durch leiden-

schaftliche Verfolgung immer Unzufriedene schaffte, nicht nach, sondern nur vor der Einnahme des drohenden Eleusis Sinn haben konnten.

Auch in der Stelle 25 § 9, die so vielerlei Auffassungen erfahren hat, schliesse ich mich nun gänzlich der Erklärung an, die ich Grossers Güte in brieflicher Mittheilung verdanke. Auf einige von mir geäusserte Zweifel nämlich theilte er mir bereitwillig seine Antwort mit, die ich in seiner an die Red. der Jahrbb. für Philol. schon vor einiger Zeit eingesandten, aber bis jetzt noch nicht zum Abdruck gekommenen Abhandlung: „Ueber das Ende der Dreissig und die Abfassungszeit der R. XXV des Lysias" näher begründet finden würde. Ueber § 9 also schreibt er: „Zunächst nehme ich in den Schlussworten *εἰσὶ δὲ οἵτινες — αὐτῶν* die Lesart *ἐπολιόρκουν τοὺς μεθ' αὐτῶν* unbedingt an (gegen Francken u. A.); allein ich beziehe sie **n i c h t** auf die (spätere) Belagerung der 30 in Eleusis, sondern auf die Belagerung der *οἱ ἐν ἄστει* durch Thrasybul vor dessen Rückkehr. Denn wirklich wurde Athen damals blokirt Hell. II, 4, 24—27. Memor. II, 7, 2. Isokr. 16 § 13. Diod. XIV, 33 (*πολιορκεῖν*). Je mehr die Sache Thrasybuls glückte, desto Mehrere liefen damals über (*μετεβάλλοντο* (Hell. II, 4, 19—24. Isokr. 18 § 17. Lys. 12 § 52. Diod. XIV, 33), darunter auch solche Oligarchen, die schon vor Absetzung der Dreissig sich diesen zur eventuellen Auswanderung nach Eleusis schriftlich verpflichtet hatten, (*Ἐλευσῖνάδε ἀπογραψάμενοι*), aber es dabei nachher hatten bewenden lassen, vgl. Amnestie S. 12. A. 28. Hell. II, 4, 8. Am überzeugendsten ist der Gedankengang von Lys. 25 § 9. *μετεβάλλοντο.* „Nur der persönliche Vortheil bestimmt die jeweilige politische Gesinnung" u. s. w. Den Beweis dafür liefert die Geschichte **b e i d e r** Parteien. Dieser Beweis bildet eine logische Kette, indem jeder Beweissatz an den Schluss des vorhergehenden anknüpft. Diese Kette hat folgende Gestalt, wenn wir a = Demokratie, b = Oligarchie setzen: $a \frown b \parallel b \frown a \parallel a \frown b \parallel b \frown a \parallel$. Die andern Interpretationen und Lesarten würden den Beweissatz schwerlich so logisch exemplificiren. — Demnach gehört *μεθ' ὑμῶν* nicht zu *ἐξελθόντες,* sondern zu *ἐπολιόρκουν;* beachtenswerth bleibt namentlich, dass der Gegensatz zwischen den *ἐξ ἄστεος* und *οἱ ἐκ Πειραιῶς* noch so wenig abgeschliffen ist, dass der Redner die Erstern in der Rede meist mit *ἡμεῖς*, die Demokraten mit *ὑμεῖς* bezeichnet, vgl. Amnestie S. 23. — Die Stelle würde ich demnach so interpretiren: „Endlich aber sind Solche vorhanden, welche früher sogar zu der Zahl derjenigen Oligarchen gehörten, die sich für die Stunde der Gefahr den Dreissig zur Mitauswanderung nach Eleusis verpflichtet und in die Liste eingezeichnet hatten, nachher aber aus der Stadt wichen und mit Euch, den Demokraten, ihre frühern Parteigenossen (*τοὺς ἐν ἄστει*) belagern halfen." — So weit Grossers Erklärung, die glaube ich, nach allen Seiten befriedigt.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung (J. Reimer) in Berlin.

Druck von W. Pormetter in Berlin, Neue Grünstrasse 30.

Berichtigungen.

S. 8 Z. 11 v. u. lies calore.
— 11 Z. 11 v. o. tilge es.
— 12 Z. 6 v. u. l. dass Eunomos.
— 27 Sp. a Z. 9 v. u. l. J. Frei.
— 36 Sp. b Z. 6 v. u. l. Meutzner.
— 38 Sp. b Z. 7 v. o. l. versöhnlich.
— 44 Text Z. 12 v. o. l. *ὑπ' αὐτοῦ.*
— 47 „ Z. 14 v. o. l. *καταγνωτε δὲ.*
— 66 „ Z. 13 v. o. l. *εὑρήσεσθαι.*
— 68 Sp. b Z. 13 v. u. l. grössern.
— 81 Sp. a Z. 1 v. o. l. *τοῦτον.*
— 89 Sp. b Z. 10 v. u. l. Stele.
— 97 Text Z. 10 v. o. l. *τίς* statt *τις.*
— 99 „ Z. 8 v. o. l. *κακώσεως.*
— 100 „ Z. 6 v. o. l. *ᾧ.*
— 102 Z. 4 v. o. l. rechtmässigen.
— 110 Sp. a zu unterst l. *οὐδενός.*
— 124 Text Z. 7 v. o. l. *ἐτόλμησαν.*
— 132 „ Z. 12 v. o. l. *ἐλλείποιμι.*
— 162 Sp. b Z. 5 v. u. l. *λειτουργεῖν.*
— 174 Sp. b Z. 1 v. o. l. Euagoras.
ebend. Z. 15 l. 391 statt 361.
— 181 Text Z. 7 v. o. l. *μᾶλλον.*
ebend. Sp. a Z. 10 v. o. l. *σᾶ.*
— 183 Text Z. 16 v. o. l. *Ἐγὼ.*
— 212 Sp. a Z. 4 v. u. l. höhere.
— 225 Text Z. 3 l. *τοιοῦτος.*
— 227 Sp. a Z. 10 v. u. l. sowohl.
— 231 Z. 2 v. o. l. *αὑτῶν.*
— 241 Z. 4 l. *τοῦ.*
— 255 (Anm. zu § 55) l. Madv. statt Markl.
— 264 Anm. zu § 41 l. *ᾔσθετο.*
— 266 Z. 1 l. weil es.



